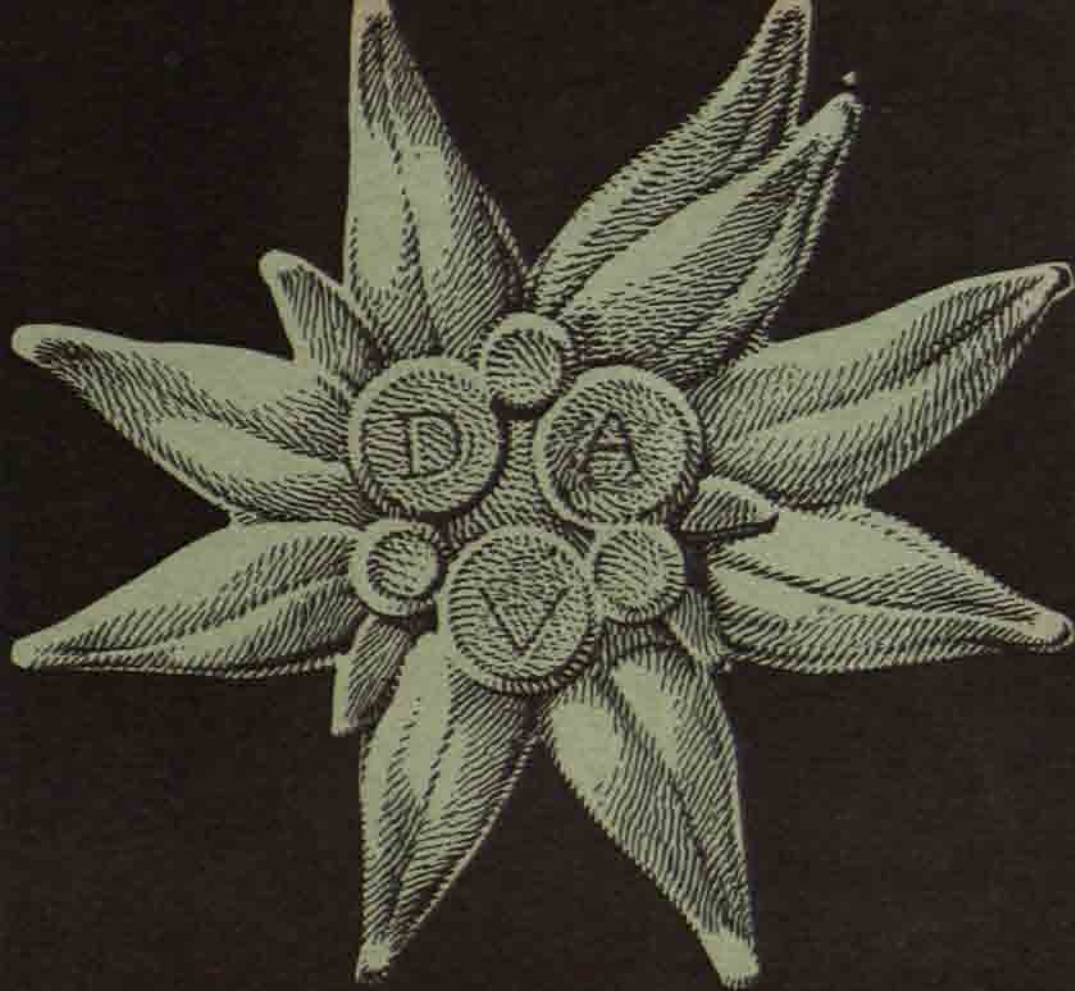


^{Eismond}
Januar 1940

18344 77. Jahr



Austria **Nachrichten**



Hütten und Wege

Die Oberwalderhütte ist diesen Winter nicht bewirtschaftet. Brennholz ist keines vorhanden.

Verdunklung auf den Hütten. Dem Deutschen Alpenverein wurde gestattet, aus Sicherheitsgründen in allen seinen Schutzhütten einen Beleuchtungskörper ohne Verdunkelung zu benutzen. Es wird Aufgabe des Wirtschafers sein, den Lichtschein nach jener Richtung zu lenken, auf der der Hauptzugang erfolgt. Alle übrigen Lichtquellen des Hauses müssen verdunkelt bleiben. Diese Erleichterung gilt zunächst nur für die Bereiche der Landeshauptmannschaften Salzburg, Steiermark, Kärnten, Wien und Niederösterreich.

Das Schutzhäuser Kranichberger Schwaig am Wechsel des Zweigvereins Turistenklub, das in der letzten Zeit unbewirtschaftet war, ist wieder bewirtschaftet; das Haus ist Stützpunkt für Schifahrten im Semmering-Wechsel-Gebiet.

Die Gruppe Scheibbs des Zweigvereins Turistenklub gibt bekannt, daß ihre Schutzhütte auf dem Hochberner (1000 m) wieder geöffnet und allgemein zugänglich ist. Die Hütte hat zehn Mattenlager mit genügend Wolldecken, heizbaren Schlafraum mit Kachelofen und geräumige Küche mit Herd, Brennholz. Der Schlüssel befindet sich bei den Gastwirten Pfeifer und Bürgermeister Kreuzl in St. Anton an der Ischnitz, 1/2 Stunde vom Bahnhof Neubrunn und 1 Stunde von Scheibbs entfernt.

Das Alpenvereinsheim Nenzenbach bekam einen neuen Pächter, Adolf Walcher. Vom Klausen-Leopoldsdorf, der sich alte Mühe gibt, seine Gäste zufriedenzustellen. Das auch für längeren Aufenthalt in Betracht kommende Heim ist derzeit mit Autobus von Hütteldorf nach Dreßbaum-Pfalzau (verkehrt halbstündlich) leicht erreichbar.

Die Neuhütte in den nordwestlichen Ötztaler Alpen (2100 m) wurde vom Zweigverein Gebirgsverein Wien an den Zweig Nachen übergeben.

Die Wiener Neupädler-Hütte (Jugspitze) des Zweigvereins Turistenklub wurde im Herbst geschlossen; der Besuch ist in diesem Winter unmöglich, da die Zugangswege behördlich gesperrt sind und unbefugte Betreter der Wege mit RM 250,- gestraft werden.

Verköstigung auf Schutzhütten. Der Pächter des Hohenhauses gibt uns bekannt, daß auf Grund abgegebener „Reise- und Gaststättenkarten“ auch auf Schutzhütten (Schutzhütten) die Verabreichung einer ausreichenden Verköstigung erfolgt. Die Hauskalkulationen sind bei den zuständigen Kartenausgabestellen gegen „Reisefarten“ einzutauschen. Auf den gewöhnlichen Hauskalkulationen sind nur die Abschnitte für Brot und Fleisch, die auch in Gaststätten Gültigkeit haben; sie sind für einen mehrtägigen Aufenthalt aber unzureichend. Es wird gebeten, sich unbedingt die Reisefarten einzutauschen und mitzunehmen. Außer der Wochenverpflegung führen auch die Schutzhütten (wie alle Gaststätten) Gerichte mit und ohne Marken.

Ein neues Alpenvereinshaus in der Benediger-Gruppe. Knapp vor Kriegsausbruch konnte die Alpenvereinssektion Essen ihre neue Essener Hütte in der Gletscherwelt des obersten Umbattales (Ötztal) der Venenung übergeben. Das erste Heim der Essener Alpenvereins-Mitglieder in dieser Gebirgsgruppe überstand nach seiner Errichtung im Jahre 1929 acht strenge Vergewitter ohne Schaden, als es im Frühjahr 1937 der unvorstellbaren Gewalt einer Riesenslawine zum Opfer fiel. Das neue Haus liegt 190 m höher, auf einem Platz, der von den ersten Tiroler Lawinenfachverständigen ausgewählt wurde; es ist der alten Hütte spiegelgleich und wurde in den zwei kurzen Sommermonaten der Jahre 1938 und 1939 vollständig fertiggestellt. Interessant ist, daß ausgerechnet das Portellangschicht, das in einer Kiste in der alten Hütte wohlverpackt war, unverletzt blieb und nunmehr in der neuen Hütte zur

Verwendung gelangt. Die Essener Hütte darf als eine Schatzkammer, wie es wenige in den ganzen Alpen gibt, bezeichnet werden; man sieht von ihr die Umrahmung des Umbattales mit zahlreichen Dreitausendern.

St. Johann i. P. heißt jetzt Markt Pongau. Die Bezeichnung des Ortes St. Johann im Pongau ist nunmehr in Markt Pongau umgeändert worden.

Die Radstädterhütte auf dem weitbekannten Ausichtsblick Rosbrand, zur Dachsteingruppe gehörig, wurde vom Zweigverein Eger des Alpenvereins käuflich erworben. Die Hütte wurde ursprünglich vom Zweigverein Radstadt erbaut, dann später vom Zweigverein Ostmark-Wien übernommen und in der letzten Zeit vom Zweigverein Hochwacht-Wien trennändig geführt. Die Hütte wies vom Januar bis September 1939 die beträchtliche Zahl von 245 Besuchern auf. — Von Radstadt wurde eine neue Weganlage, der „Radstädterweg“, bis auf den Rosbrand, Gipfel und damit auch zur Radstädterhütte fertiggestellt; der neue Weg vermeidet die schlechten und steilen Stellen der alten Straße.

Verschiedenes

Aufruf!

Junge Bergsteiger, die bereit wären als Ausbilder und Jugendführer am Aufbau unserer Jugendabteilung mitzuarbeiten, werden gebeten, dies schriftlich oder mündlich unserem Jugendwart R. V. Schmidt, Austriaheim, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, 2. Stiege, Halbstock, mitzuteilen. (Sprechstunden jeden Donnerstag von 18 bis 19.30 Uhr.)

Neuer Fahrplan auf der Deutschen Reichsbahn ab 21. Januar. Der in den nächsten Tagen in Kraft tretende neue Fahrplan sieht bedeutende Verbesserungen, besonders im Sportzugverkehr, vor.

Winterport-Weiterdienst 1939/40. Es ist vorgesehen, daß durch den Deutschösterreichler von allen wichtigen Winterportstationen Großdeutschlands am Dienstag und Freitag die Schneehöhe, die Beschaffenheit der Schneedecke, die Sportmöglichkeiten gemeldet werden. Die Wetterwarte Wien-Wippen wird außerdem am Dienstag und Freitag von allen wichtigen Winterportorten der Ostmark eine gleiche Berichterstattung durchführen.

Die Alpenvereins-Kartographie wird trotz der augenblicklichen Verhältnisse weiter fortgeführt, darüber hinaus wird für das Jahr 1940 eine Karte der Sonnblitz-Gruppe im Maßstab 1:25.000 vorbereitet, die, wie bisher schon die Karten der Benediger- und der Schöber-Gruppe gemeinsam mit dem Kartographischen, früher Militärgeographischen Institut der Hauptvermessungsabteilung Wien herausgegeben wird.

Die Alpenvereinsbergwacht im Winter. Die Bergwacht hat jetzt im Schnee recht harte Arbeit. Auf dem Schneeberg, Wechsel, Tiroler-Tal, der Kar und Schneefälle und anderen beliebten Schutzhütten ist der Gebirgsrettungsdienst (Schneefreieidienst) eingerichtet, versteht die Bergwachtmannschaft an Sonntagen in selbstloser Weise in Sturm, Kälte und Nebel den aus Eintritt der Kälte ihren schmerzlichen Dienst und hilft verunsicherten Schutzhütten, bringt Verletzte zu Fuß, wenn vor gefährlichen Stellen oder fahrlässiger oder Verwirrung den richtigen Weg oder zur nächsten Schutzhütte. Diese Tätigkeit, zum Wohle des schutzhütten deutschen Volkes anzuerkennen, erfordert daher bereitwillige Fahigkeiten und Tugenden sowie ein nicht geringes Maß von Selbstlosigkeit und Aufopferung. Wer also teilnehmen will, seinen Volksgenossen und Bergkameraden helfend beizustehen und später im Naturgenuss zu wirken, tritt der Bergwacht des Alpenvereins bei und melde sich in der Geschäftsstelle der Landesverwaltung Wien, 10., Südbahnhof, 2. Stock, in den Geschäftsstunden von 15-20 Uhr. Ausfragen können auch bei der Wiener Alpenvereinszweigen erfolgen. Auch sind daselbst (Auf U-41-7-11) jeden Freitag ab 16 Uhr die neuesten amtlichen Schneehöhen zu erfragen.

Lichtbildervortrag.

Mittwoch, den 21. Februar 1940, 19.30 Uhr

Dozent Frisk Tisch: „Berge und Blumen“, handgemalte Glasbilder.

Vortragssaal im Austriaheim, 6., Linke Wienzeile 4, 2. Stiege, Halbstock.

Eintritt frei.

Nur für Mitglieder und eingeführte arische Gäste!

Beschränkte Platzzahl!

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85, Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Bei Abrechnung eingehender Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Austria-Kanzlei

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

77. Vereinsjahr

Wien, im Januar 1940

Folge 13

Zum Kriegs- und deutschen Schicksalsjahr 1940!

Das für uns so bedeutungsvolle Jahr 1939 ist versunken im Abgrund der Ewigkeit. Es hat uns Überwältigendes gebracht: die Wiedereinverleibung der alten deutschen Reichsländer Böhmen und Mähren, die Rückgliederung des Memelgebietes, die Heimkehr Danzigs und der ehemaligen deutschen Ostprovinzen, die militärische Niederringung, Auflösung und Befestigung des unnatürlichen Polenstaates, die Rückgliederung von Volksdeutschen aus fremden Gebieten in das Großdeutsche Reich u. a. Wahrlich, Ereignisse von größter geschichtlicher Geltung, Hertulestaten unseres geliebten, genialen Führers, den ein göttliches Geschick vor einem teuflischen Anschlag gerettet hat, Taten, die in rasender Schnelligkeit an uns vorüberzogen und deren Schwere uns erst lange nachher zum vollen Bewußtsein gekommen ist oder kommen wird. Unfassbares weil ist dem deutschen Volke durch Adolf Hitler auch im vergangenen Jahre widerfahren!

Aber noch genug Schweres steht uns in diesem neuen Jahre bevor, denn ein gewissenloser, machtgieriger, haßerfüllter Feind hat uns überfallen, der mit unerhörter Niedertracht, Heuchelei und Lüge alle, auch die gemeinsten Mittel anwendet und noch gemeinere ersinnen wird, um dem deutschen Volk jede Lebensmöglichkeit zu rauben und es einem weit größeren Elend preiszugeben, als das Diktat von Versailles es tun konnte. Damals, am Ende des vierten Weltkriegesjahres, warnte ich meine Truppe: „Erseht und wünscht euch nicht einen schnellen Frieden um jeden Preis, denn ein solcher würde für uns furchtbar werden!“ Und so kam es auch. Darum: In diesem Kriege weder einen brüchigen, noch einen schlechten Frieden, sondern nur Sieg!

Wir wollen leben und müssen und werden daher siegen! Voraussetzung dazu ist der unbedingte Glaube an den herrlichen, heldischen Führer, an die tapfere, sieggekronte Wehrmacht und das felsenfeste Vertrauen zu uns selbst. Weg mit aller schädigen Selbstsucht, mit allem allfälligen Angstschweiß und Klatsch, mit allen schwarzseherischen, ganz unzutreffenden Vergleichen aus dem Weltkrieg, weg mit jämmerlicher Kleinlichkeit und Niedrigkeit. Nur ein großer Gedanke, ein unererschütterlicher Wille darf uns leiten und beherrschen: Die siegreiche Vollendung unseres großdeutschen Freiheitskampfes!

Wie könnten wir deutsche Bergsteiger denn da zurückbleiben, gerade wir, die wir in den Bergen unseren Leib in Wetter und Sturm, bei Tag und Nacht, Hunger und Durst, Hitze und Kälte jahrelang gestählt, unseren Willen gestärkt und gehärtet, die Seele erzogen, beschwingt und beherrscht haben, wir, die dem Tode wiederholt ins Auge geschaut? War und ist denn unser Kämpfen um die Höhen der Welt nicht die erlesenste Vorschule für deutsches Soldatentum und Siegvollen gewesen?

Nicht bloß „würdig“ dürfen wir sein, im Hintergrunde auch mitzuopfern, mitzukämpfen, mitzuliden und mitzujubeln, nein, voran sollen wir stürmen und in den vordersten Reihen des deutschen Volkes unseren Platz suchen, wo immer dies auch sei, wenn es nur dem Vaterlande nützt! Alles für Führer, Volk und großdeutsches Vaterland!

Das muß unsere Aufgabe, unsere Pflicht, unser Ziel sein im Jahre 1940!

Bergheil und Heil Hitler!

Pichl

Unser Julfest.

Schon seit vielen Jahren ruft „Austria“ zur Zeit der Winterjohannisfeier ihre Getreuen zu sich, feiert in einer besinnlichen Stunde der Einkehr und Fröhllichkeit das alte deutsche Fest der Wiedergeburt des Lichtes, und beim Scheine flackernder Kerzen lauschen alle den bedeutungsvollen Worten des Redners. Diese Feier, die uns Bergsteigern den Begriff deutscher Weihnacht nahebringt, bot auch diesmal Gelegenheit, jene Mitglieder der „Austria“ zu ehren, die 25, 40 oder gar 50 Jahre ununterbrochen Träger des Edelweiß sind. Unter denen, die dem Alpenverein 40 Jahre angehören, zählt auch der Altpäsident des Zweiges Touristenklub, Franz Eduard Matras.

Die Feier wurde durch die Anwesenheit des Bürgermeisters der Stadt Wien, Dr. Ing. Neubacher, ausgezeichnet, der unter tosendem Beifall den Saal betrat und dessen herrliche Jubilare alle Herzen ergriffen.

Zahlreiche Freunde der „Austria“ waren der Einladung zur Julfeier gefolgt, der Festsaal des „Grünen Tors“ war vollbesetzt. Unter den Anwesenden bemerkte man: Bürgermeister der Stadt Wien, E. L. Gruppenführer Dr. Ing. Hermann Neubacher, Bauamtmann und E. L. Obersturmführer Leopold Raffelsberger,

Sektionschef Dr. Anton Pöschmann, Kreiswart des D. A. B. Dr. Otto Schutovits, Schriftleiter des „B. B.“ Dr. Benze, Vereinsführer-Stellvertreter des Wiener Männergesangsvereins Albrecht Claus, Dr. Franz Schiffmann, Oberrevident Georg Schürner, ehemal. Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter Franz Stein, Sepp Wöll (Deutscher Turnerbund Wien), Präsident Franz Eduard Matras, Konzertsänger Erich Stöckl, Konzertsänger Alfred Grunbei, Karl Czelloth, Dr. Hans Bleyer, akad. Maler Anton Karlinzky, Bildhauer Schiede, Major Stöcker; ferner die Alpinen Gesellschaften der „Austria“: „Stubai“, „Kampaler“, „Steinadler“, „Sparbacher“, „Kientaler“, „Alpine Gilde“.

Nach Musikvorträgen der Kapelle Pfleger und der gehaltvollen Darbietungen des Kleinen Chores des Wiener Männergesangsvereins unter Leitung von Prof. Großmann betrat Vereinsführer Eduard Pichl das Rednerpult, um die Anwesenden und besonders die Jubilare zu begrüßen und ihnen die Ehrenzeichen für die lange Mitgliedschaft zu überreichen. Er führte in seiner Ansprache folgendes aus:

Zuletzt naht, das Fest der Erinnerung, der Liebe und Treue, das Fest der Freude, das erreicht wird durch seliges Gedenken und Bescheidenwerden. Aber diese Zeit der tauben Nächte ist für uns Deutsche noch weichenwillig geworden, seit wir Adolf Hitler unseren Führer nennen dürfen.

Zum erstenmal sah das Jahr 1921 eine Zuleiter der „Austria“, es war das Jahr, da „Austria“ den Kampf gegen das Judentum aufnahm und siegreich durchführte. Was von unseren Gegnern als eine Tat des Hasses ausgelegt und geschmäht wurde, war in Wirklichkeit eine Tat der Liebe zu unserem eigenen, zum deutschen Volk. Im Zeichen des „Kreuzes“ konnten wir unsere erste Zuleiter in der gereinigten und dadurch gereinigten „Austria“ begeben. Und gerade 15 Jahre sind es her, seit die Zusammenballung von mehr als 2000 Juden in der damaligen Sektion Donauland nach einem 3½-jährigen Kampf der „Austria“ und ihrer Mitstreiter gegen völlige Blindheit mit überwältigender Mehrheit aus dem Alpenverein ausgeschlossen wurde.

Seitdem hat sich die Zuleiter bei uns das Heimatsrecht erworben, und wenn auch die niedergeworfene Zwangsverhaftung vergangener Jahre das Wort „Zul“ nicht hören konnte und es verbot und verfolgte, so blieb die Jubilarensfeier doch eine Zuleiter.

Und als dann der Erwecker und Retter Deutschlands, der herrliche Erleider Deutschlands und Schöpfer Großdeutschlands kam, da stürzte das schwarze, deutschfeindliche Kartengesetz, die päpstliche Kolonie Österreich, zusammen, da flog aus den loderbrennenden Flammen der Sommer-Sonnenwend- und der Zuleitern der Gott Linnart des neuen Deutschen Reiches leuchtend empor.

Die Zuleiter, die wir im Deutschen Reich Hitlers nun alljährlich begeben dürfen, ist durch die gewaltigen Taten des Führers für uns ein Fest der deutschen Einheit, der schicksalhaften unzerstörbaren Verbundenheit des deutschen Volkes und des Gemeinheitsgeistes geworden.

Die Heimkehr der Diktator ins Reich ist das kostbare Zuleiterschiff, das uns der Führer an jeder unserer Zuleitern von neuem unter den Jubilar legt, und die unerschöpfbare Liebe, Eingebung und Dankbarkeit von uns zu ihm, das ist wieder unsere Zuleiter an den Führer.

Es ist ein schöner Brauch, mit dieser Feier die Ehre jener unserer Mitglieder zu verbinden, die 10, 20 und 30 Jahre der „Austria“ angehören. Sie soll unsere Dankbarkeit bezeugen für die Treue, die die Jubilare durch die langen Jahre ihrer Mitgliedschaft dem Alpenverein und der „Austria“ in guten und aber auch in schlimmen Zeiten bewiesen haben. Gerade in den Zeiten der Not lernt man so seine Freunde kennen, und in den bösen Jahren des Diktatorismus, wo auch unser Alpenverein, besonders „Austria“, auf der schwarzen Liste stand und hart am Rande der Vernichtung dahinschritt, da gehörte für manche schon ein gewisser Mut und eine aufrechte Gesinnung dazu, dem Verein treu zu bleiben. Aus Begeisterung und Liebe zur Natur und Geisteswelt sind unsere Jubilare zu uns gekommen und sie haben ihr großes oder kleines Scherflein dazu beigetragen, den idealen Zwecken des Alpenvereins zu dienen und es zu ermöglichen, daß „Austria“ seit 77 Jahren ihre Aufgaben zum Wohl der deutschen Bevölkerung und des großdeutschen Vaterlandes mit Ausdauer und Kraft erfüllen konnte.

Und wenn auch bei dem einen früher, bei dem anderen später Gesundheit und körperliche Leistung abnehmen und zur Bescheidenheit nötigen, so bleibt doch die befehlende Erinnerung an einstige tapfere Taten in Feld und Eis oder an beglückende Wanderungen durch Täler und Wälder, über Jäger, Orate und Gipfel im Herzen haften.

Unsere getreuen Jubilare gedachten nicht zu jenen, die 1934 und hernach die Flucht ergriffen haben aus dem Alpenverein oder die am Ende eines jeden Jahres überprüften, ob sie den Jahresbeitrag auch voll zu ihrem Nutzen herausgeholt haben, ob Verlust und Gewinn einander mindestens gleich sind und ob es nicht vorteilhafter wäre, ihre Mitgliedschaft beim Alpenverein aufzulösen. Nein, unsere Jubilare haben selbstlos und opferwillig bei uns ausgeblieben, sie haben die Bestrebungen des Alpenvereins gefördert, weil sie ihn als eine gute und edle Sache erkannt haben, die segensreich für die Gemeinschaft des deutschen Volkes wirkt. Dafür gebührt den Jubilaren, den leuchtenden Vorbildern für unsere Jugend, heisser Dank!

Und wenn Goethe in seiner „Jagdzeit auf Laurus“ den Plünderer zu Dreck sprechen läßt: „Und Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten“, so möchte ich noch die Treue hinzufügen. Die Lust am Wandern und Steigen, die Liebe zur herrlichen Alpenwelt, die Treue zum Führer, zu unserem deutschen Volk und zu den Bergen, diese Fittiche zu großen Taten wünsche ich Ihnen und uns allen bis ans Ende!

Nehmen Sie als schätzbare Zeichen unserer Verehrung und Ihrer Treue das Goldene und Silberne Edelweiß entgegen mit unserem innigen Wunsch, es noch viele Jahre in Gesundheit, in Glück und Freude zu tragen zur Genugtuung Ihrer selbst und zum Stolz der „Austria“.

Bergheil und Heil Hitler!

Hierauf nahm Hofrat Pichl die Überreichung der Ehrenzeichen vor und versicherte, daß alle mit Ehrerbietung und dem Gefühl eines edlen Neides auf die anwesenden „Fünfsziger“ sehen und wünschen, auch einmal das Ehrenzeichen für 50jährige Anhänglichkeit empfangen und tragen zu dürfen.

Nach Vorträgen des Konzertängers Stöckl erschien Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher, zu dessen Ehre sich alle Anwesenden erhoben hatten. Seine tiefempfundene Zuredete brachte im Glanze der Weihnachtskerzen nicht nur die weisepollte Stimmung des Weihnachtszaubers, sondern auch das Bekenntnis zu deutscher Einheit und Treue:

Meine deutschen Volksgenossen!

Vor allem danke ich Ihnen als dem verehrten Oberhaupt dieser Vereinigung für die freundlichen Worte der Begrüßung. Herr Hofrat, Sie haben mich in meiner Eigenschaft als Mitglied Ihrer Vereinigung und als Bürgermeister von Wien eingeladen, an diesem Abend zu erscheinen, um hier einige Worte zu sprechen. Daß ich Bürgermeister von Wien bin, das ist mir in mühevoller Arbeit bewußt geworden — als Ihr Mitglied habe ich im Verein keinerlei Spuren hinterlassen.

Meine Damen und Herren! Ich kann Ihnen aber doch mit gutem Gewissen die Versicherung abgeben, daß ich mich Ihrer Welt verbunden fühle, denn diese Welt der Berge, die Sie verehren, das war die Heimat meiner Jugend, und sie wurde wieder meine Heimat, als ich Soldat war im Großen Krieg. Und als Jäger erschließt sie sich mir immer wieder, und Sie, die Sie diese Welt pflegen, die Sie diese Welt beugen als einen Fort, einen unvergänglichen Fort physischer, geistiger und moralischer und daher im tiefsten Sinne nationaler Erziehung, steht mir nämlich wirklich nahe, und so habe ich vielleicht auch aus diesem Titel die Berechtigung, in dieser feierlichen Stunde ein paar Worte an Sie zu richten.

Meine Damen und Herren! Wir alle, die wir den nationalen Kampf im Vorkriegsstaat, im Nachkriegsstaat mitgemacht haben und das nationale Vereinsleben, wir alle haben viele Zuleitern gehört und mancher von uns hat solche gehalten, und wenn wir nach einem reichbeglückten Leben, wie es selten einer deutschen Generation zuteil geworden ist, zurückblicken, so können wir sagen, daß diese vielen Zuleitern eine große Abnlichkeit gehabt haben. Es gab ja im alten Österreich, im Kaiserreich von Gnaden der Friedensdiktate, immer nationale Männer, nationale Vereinigungen, nationale Gruppen, nur eines gab es nicht: die Nation, und ein zweites nicht: das Reich. Ganz sicher war nur unsere Schmach, ganz unsicher war der Weg, und deswegen, meine Volksgenossen, geboten wir zu einer der Geschichte begrabenen Generation, zu einer Generation, die ungeheures erwarb und ertrug, daß die die Möglichkeit gehabt hat zum vollen Einsatz, zum Kampf und der die große Erfüllung zuteil geworden ist und noch mehr, der die größte Erfüllung noch bevorsteht.

Denn wenn wir zurückdenken an den alten Staat, in dem wir aufgewachsen sind — hier spreche ich zur älteren Generation —, an seine tiefe Problematik, an seine ideologische Unsicherheit, wenn wir zurückdenken an den Großen Krieg, in dem wir als deutsche Soldaten angetreten sind, und wenn wir zurückdenken an die Stunde, in der unser alter Staat zerfiel, so ist das alles ein großes und eingetragenes Erlebnis. Und dann erleben wir zwei Jahrzehnte moralischer, geistiger und materieller Not. Wir erleben den furchtbaren Sturz unserer herrlichen Stadt aus der Höhe einer Reichshaupt- und Residenzstadt einer europäischen Großmacht hinunter auf den Rang der überdimensionierten Hauptstadt eines kleinen Lebensfähigkeits verarmten kleinen Landes, und in diesem Land haben wir gekämpft und dieser Kampf war schwer. Und jeder, der ihn durchgemacht, durchgemacht hat und der auch Gelegenheit zum persönlichen Einsatz gehabt hat, ist heute stolz, daß er dabei gewesen ist. Dieser Kampf mußte schwer sein, denn diese alte Diktator des Deutschen Reiches wurde im Jahre 1919 das Spekulationsobjekt der großen Politik, und hier freuten sich alle Einflußlinien der großen Politik, und hier mußten wir erleben, daß gerade diese Stadt als Zentrum aufgeführt worden ist gegen die Bewegung des Bestrebers der Deutschen Nation, und dann haben wir den Tag der Befreiung erlebt. Was kann uns Diktator an erlösenden Erlebnissen noch vorbehalten sein, nachdem wir dieses erlebt haben. Niemals werden diejenigen, die am diese Stunde gekämpft haben, nie werden diejenigen, die angetreten sind, als uns der Führer das Zeichen gab, diese Stunde vergessen. Ich denke daran, wie wir damals nach Hause gegangen sind, in dieser Nacht der Entscheidung, tief erschaffen, tief erschüttert von der schweren Bedeutung dieses Geschehens und von der Erfüllung. Ich erinnere mich daran, wie wir durch die Gassen der Inneren Stadt gingen, lautlos auf einem weichen Teppich von „Ja“-Stimmzetteln für das eben gestürzte System, und ich erinnere mich daran, wie die Kämpfer unserer Bewegung wie aus dem Boden gewachsen standen, das Gewehr in der Faust, und wir spürten damals den Hauch der großen Geschichte. Das alles, meine deutschen Volksgenossen, durften wir erleben, und während wir noch im großen Umbruch standen, in der Eingliederung dieses verelendeten Landes in den großen, vom Führer befohlenen und durchgeführten Wiederaufbau, sahen sich wieder die Wollen um uns zusammen, und unter der Führung des größten Mannes der deutschen Geschichte ist die deutsche Nation angetreten, um ihre Beteiligung endlich zu fordern und durchzuführen.

Und dann kamen wir vor neue folgeschwere Entscheidungen. Wir sahen im Krieg. Sie erleben den zweiten großen Krieg, der dieser Generation befallen war, und wir wissen, um was es jetzt geht. Es geht um alles, es geht jetzt nicht mehr darum, untragbare Friedensverträge abzuschließen, es geht nicht mehr um die bloße Erlaubnis für die deutsche Nation auch zu leben, es geht nicht mehr um die Erlaubnis für die deutsche Nation, Waffen tragen zu dürfen, es geht darum, daß ein Volk den Platz verlangt, der ihm gebührt, und um nicht weniger. Darum kämpfen wir heute, und wenn wir heute die Sonnenwende feiern, dieses uralte deutsche Fest, dann wollen wir uns vergegenwärtigen, wie bedeutungsvoll die Sonnenwende für die deutsche Nation ist und was sie uns alles bringen kann. Wir glauben anerschütterlich an unseren Sieg, wir werden siegen!

Uns aber, meine deutschen Volksgenossen, erwachen aus dieser geschichtlichen Lage erhebende Pflichten, denn es werden einmal andere Generationen kommen, bald nach uns und spät nach uns, und von der Generation der Kämpfer, von der Generation, der es befallen war, durch ein stürmisches Leben zu gehen, wird keiner mehr leben. Aber die nach uns, die werden das Reich, seine Herrlichkeit, seine Würde, seine Ehre auf dieser Erde haben, wie man einen reichen Besitz hat und ein Erbe. Und auf uns werden sie zurückblicken als auf die Generation der Kämpfer, die auf diese Welt kamen im seligen Glauben, daß eine Welt immer wieder verbessert werden kann, und so, meine deutschen Volksgenossen, werden wir Gegenstand der geschichtlichen Betrachtung und der unvergänglichen Hochachtung sein wie keine Generation vor uns, und dieses Bewußtsein möge uns Würde verleihen und die Entschlossenheit, auch in den schwierigsten Tagen stets zu glauben, zu kämpfen und zu siegen.

Das, meine deutschen Volksgenossen, ist die Überlegung, die wir anstellen müssen anläßlich dieser Sonnenwende in einem Jahr der großen Entscheidung und vor einem Jahr der größten Entscheidung. Daher wollen Sie in dieser Stunde unsere Treue, die wir immer gehalten haben, neu bekräftigen, und ich möchte keine anderen Worte als Jusspruch wählen als die, die ich in der feierlichsten Stunde meines Lebens als Schlusswort dem Führer sagte, als ich ihn am 9. April, am Tage des Großdeutschen Reiches, begrüßte: „Allmächtiger, wir danken Dir, Führer, führe uns! Deutschland nimm uns an dein heiliges Herz!“

Nach der Pause folgten noch Darbietungen des Konzertängers Fred Grundei, der Lieder zur Laute zum besten gab, dann heitere Vorträge Richard Cybners, der besonders starken Beifall erntete.

Anläßlich der Jubilarensfeier erhielten das Ehrenzeichen für:

50jährige Mitgliedschaft . . .	2 Jubilare
40 „ „ „ . . .	23 „
25 „ „ „ . . .	40 „
somit insgesamt . . .	65 Jubilare

Von dieser stattlichen Anzahl Jubilare (darunter auch mehrere Damen) war ein Großteil beim Jubilarenabend persönlich anwesend.

50 Jahre:

Prof. Karl Lang, Dr. Max von Sapienthal.

40 Jahre:

Anton Berger, Anton Buchner, Franz Chobot, Dipl.-Ing. Artur Ender, Dr. Hans Fastenbauer, Anton Griensteidl, Theodor Karl Holl, Dr. Richard Kofner, Dr. Richard Kaulich, Dr. Heinrich Koban, Dipl.-Ing. Karl Kramer, Dr. Moriz Mansfeld, Präsi. Franz Eduard Matras, Oskar Pögl, Dr. Adolf Pichler, Prof. Dr. Hans Pichler, Dr. Eugen Ruff, Viktor Seilo, Dr. Anton Schauenstein, Dr. Eduard Thomas, Franz Tis, Clemens Ewerby, Otto Widra, Dr. Karl Wolisch.

25 Jahre:

Prof. Ferdinand Andri, Frau Olga Barco-Frant, Frau Emma Corra, Josef Czeja, Hans Frisch, Frau Marie Hatlak, Prof. Dr. Friedrich von Havel, Dr. Johann Paul Hausstein, Dr. Viktor Hellriegel, Georg Helmreich, Frau Emma Heraslo, Josef Herndhofer, Ing. Kornelius Holler,



Dr. Franz Klaus, Frau Emilie Kyrle, Dr. Eugen Lanäke, Ing. Otto von Lesonigky, Karl Lindenberg, Frau Anna Lindenberg, Rudolf Pischle, Dr. Karl May, Alfons Maurer, Josef J. Merz, Dr. Heinz Müller, Frau Johanna Müller, Franz Pinter, Ladislaus Szilvinyi, Wilhelm Schöniger, Ing. Julius Schwab, Dr. Robert Stein, Ludwig Stigle, Franz Toth, Prof. Anton Tröster, Frau Dr. Franzl Tuschy, Ernst Uebelhör, Hans Wasserburger, Ludwig Wasserburger, Frau Lotte Wrbla, Frau Marianne Zemann.

Gebirgstruppen im Angriff.

In keiner Truppe kommt die Kampfsverbundenheit der ehemaligen deutschen und österreichischen Armee noch heute so sichtbar und schön zum Ausdruck als in der Gebirgstruppe des Großdeutschen Reiches. Das alte österreichische Heer verfügte dem Namen nach über keine „Gebirgstruppe“, aber die Regimenter seiner Alpenländer, allen voran die Kaiserjäger und Landesjäger und die mit ihnen zu Einheiten zusammengefaßten artilleristischen und

in den ehemals österreichischen Alpenländern ihre Standorte haben.

Die Angehörigen der Gebirgstruppen tragen eine schmutzige Kappe, eine bequem geschnittene Bluse, lederbesetzte Hosen, Wicelgamaschen und nagelbesetzte Schuhe. Sie führen Seile, Bergstöcke, Eispickel, Mauerhaken, Schneeschuhe und andere alpine Ausrüstungsstücke mit sich. Ihr Dienst ist nicht leicht. Es ist ein ander



Leichte Gebirgsartillerie in Stellung. (Freigegeben O. R. W.)

Photo Nfa

technischen Verbände waren nach ihrem Erlass, ihrer Ausrüstung und Ausbildung „Gebirgstruppen“, wie sie besser nicht zu denken waren. Sie haben sich im Fels der Dolomiten, auf dem Karst der Isonzoböden auf das höchste bewährt. Das deutsche Heer besaß vor dem Weltkriege weder dem Namen noch dem Wesen nach solche Formationen. Es hat sich, als es wider Erwarten auch im Hoch- und Mittelgebirge, in den Dolomiten und auf den Mafedonischen Bergen, in den Vogesen und den Karpaten kämpfen mußte, nach österreichischem Vorbilde und zum Teil mit österreichischen Waffen (Geschütze der Rüstungswerke von Skoda) und Kampfgerät, „Gebirgstruppen“ geschaffen. Auch sie haben Hervorragendes geleistet. Das deutsche Alpenkorps, in dessen Verband sie größtenteils zusammengefaßt waren, hat nicht nur im Hochgebirge, sondern auch in den Angriffschlachten des Frühjahr 1918 seinen Mann gestanden. Ihrer aller Gedächtnis lebt weiter in den Gebirgstruppen, die in den bayerischen Bergen und

Ding, im Sportgewand mit leichtem Rucksack auf gebahntem Pfad bergan zu streben oder auf Schneeschuhen talabwärts zu gleiten, als mit schwerem Gepäck, mit Waffe, Munition und Gerät dem Feinde über Schroffen und Schlünde zuleibe zu gehen. Steinschlag und Lawinen lauern am Wege. Mühsam nur schafft die Hade Deckung im spröden Fels. Tief liegt der Schnee. Spalten klaffen im Gletscher. Scharf geht der Wind auf der Höhe. Eifrig dringt die Kälte durch Bluse und Wollweste. Eng ist die Unterkunft auf der Berggasse, dem Heustadel, farg oft die Verpflegung. Da gilt es, ein ganzer Kerl zu sein, der den Schrecken des Gebirges ebenso fest ins Auge sieht wie den Ränken des Feindes. Mehr noch als seine Waffentatraden in der Ebene muß der Gebirgsjäger ein selbständig denkender und handelnder Einzelkämpfer sein. Im Felsgebirge kann der Vorgesetzte nicht jeden seiner Untergebenen am Gängelbande führen. An dem Manne selber ist es, jede Günst des Geländes auszunutzen, den Feind

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

zwischen den tarnenden Laichen und Alpenrosenbüschen blitzschnell zu erkennen, zu überlisten und im treffsicheren Einzelschuß außer Gefecht zu setzen. Eine eiserne Gesundheit muß ihm eigen sein, und der feste Wille muß ihn beseelen, sich körperlich und geistig auf die großen Kampfaufgaben des Gebirgsdienstes im Ernstfall vorzubereiten. Weiche Naturen sind in den Gebirgstruppen nicht am Platz. „Gebirgsdienst ist schon im Frieden ein Stück Gebirgskrieg“, mahnt die „Vorschrift für die Gebirgstruppen“. Er greift oft mit harter Hand nach dem Leben des Soldaten. Wehe, wenn der Gebirgsjäger nicht die Kraft in sich spürt, seinem Zugriff zu trotzen.

Auch der Gebirgsjäger kann der schweren Hilfswaffen, der Geschütze, Minenwerfer, Granatwerfer und Maschinengewehre, nicht entbehren. Seine getreuen Kameraden, die Kleinpferde (Tiroler Haslinger) und die Maultiere, schleppen sie, teilweise in mehrere Lasten zerlegt, auf die höchsten Alpen und Gipfelfelder. Sie nehmen auch die Munition, den Proviant, das Kampfgerät und was sonst noch für die Truppe im Gebirge lebensnotwendig ist, auf ihre geduldigen Rücken. Sie folgen ihren Herren auf den steilsten und schmalsten Pfaden und sind mit dem längsten Futter, einer Handvoll Almengras und ein paar Schluck Wasser einmal am Tage, zufrieden.

Kanoniere, Pioniere und Nachrichtenleute, die für den Gebirgsdienst besonders ausgebildet sind, stehen den Gebirgsjägern in jeder Lage zur Seite, suchen ihrem Angriff

über Geröll- und Schutthalben, über reißende Bäche und tiefe Schluchten hinweg Bahn zu schaffen, die Verbindung zwischen den auf den Höhen und im Tal stehenden Einheiten und ihren Stäben aufrechtzuerhalten.

Sport stählt und kräftigt die Gebirgsjäger. Daß sie es in ihm schon zu beträchtlichen Leistungen gebracht haben, bezeugen die alljährlichen Heereskimeisterschaften im Winter und die Gipfelbesteigungen im Sommer.

Gebirgsjäger! Mag auch ihr Tagewerk oft hart und schwer sein, werden sie auch manchen Abend todmüde auf ihr Lager sinken, sie werden mit niemandem tauschen mögen, denn ihnen winkt ein köstlicher Lohn: die Schönheit der heimatischen Alpenwelt im bunten Kleide des Frühlings, Sommers und Herbstes, im schimmernden Gewande des Winters. Der Filmman der Alpe ist ihnen gefolgt. Er hat beides mit seiner Kamera auf dem Bildstreifen „Alpenkorps im Angriff“ eingefangen: Größe und der Ernst ihres Dienstes, die geschmeidige Gewandtheit, mit der sie sich an den Gegner heranpirschen, den begeisterten Schwung, mit dem sie zum Angriff schreiten und die verbissene Kraft, mit der sie sich in der Verteidigung an den Fels krallen, und den erhabenen Hintergrund, vor dem sich das Drama ihres Angriffes abspielt: die Gipfel der Grate unserer deutschen Berge. Der Zuschauer wird seine Freude daran haben und in hoher Achtung vor dem technischen Können der jungen deutschen Gebirgstruppe nach Hause gehen.

Der 70. Band der „Zeitschrift“ des Deutschen Alpenvereins.

Besonders die jüngeren Mitglieder im Alpenverein werden diesem einzigartigen und grundlegenden Werk des alpinen Schrifttums nicht die verdiente Bedeutung beimessen. Die „Zeitschrift“ (auch Jahrbuch genannt) erscheint seit dem Jahre 1870 alljährlich als schön ausgestattetes Buch und weist diesmal einen Umfang von mehr als 200 Seiten auf; 62 Tafeln, die mehr als 100 prächtige Lichtbilder enthalten, sind nicht mitgezählt. Außer dem reichhaltigen textlichen Inhalt enthält jeder Band eine der weltberühmten Alpenvereinskarten; dem vorliegenden ist ein Blatt der Stubai Alpen im Maßstab 1:25.000 beigegeben, wieder eine Höchstleistung kartographischen Schaffens. Für den Verlag zeichnet H. Bruckmann, München.

Wer eine ansehnliche Reihe dieser Jahrbücher sein eigen nennt, verfügt damit über den besten Grundstock einer alpinen Bücherei. Dank der zahlreichen ausführlichen Gebietsbeschreibungen leistet die „Zeitschrift“ besonders bei Zusammenstellung von Urlaubsfahrten gute Dienste. Wer einmal nach den Alpenvereinskarten gewandert ist, wird auf die Genauigkeit und Zuverlässigkeit dieser Blätter nie mehr verzichten wollen. Selbstverständlich kann sich nicht jeder in den Besitz aller längst vergriffenen „Zeitschrift“-Bände setzen, aber der Anfang sollte einmal gemacht werden, kostet dieses umfangreiche Buch doch nur RM. 4.50, bei rechtzeitiger Bestellung durch den Zweig Austria gar nur RM. 4.—, wobei die Bemerkung nicht unterdrückt werden kann, daß die Karte allein ein Vielfaches davon wert ist.

Gerade der eben erschienene 70. Band würde es ver-

dienen, in jeder Hausbücherei Eingang zu finden, leitet er doch das 8. Jahrzehnt des Bestehens des Alpenvereins ein und bringt zu Beginn drei Beiträge, die sich mit dem Wirken des Alpenvereins im nationalsozialistischen Staate befassen. Der Vereinsführer, Dr. Seyß-Inquart, setzt die Aufgaben auseinander, die dem Alpenverein jetzt gestellt sind. Graf von der Schulenburg erläutert die Eingliederung in den NSR, und Meinhard Silber weist auf den Weg hin, der in Zukunft einzuschlagen ist.

Es ist unmöglich, auf die 23 Aufsätze, die das Jahrbuch enthält, ausführlich hinzuweisen; ich kann aber nicht umhin, auf die Schilderungen der Auslandsfahrten, besonders der in den Garhwalhimalaja, aufmerksam zu machen. Weiters ist hervorzuheben: der gebildete Beitrag „Unsere Vergführer“, der einen Querschnitt von den alten, „klassischen“ Vergführern des vorigen Jahrhunderts bis zu den Taten der „Jungen“ gibt. Gunther Lange berichtet von dem gewaltigen Geschehen an der Alpenfront im Weltkrieg; es sind Schilderungen, die der heutigen Generation den Heldengeist und die Tapferkeit des deutschen Soldaten beweisen. Prof. Dr. R. v. Klebsberg führt die Leser in das an Naturschönheiten so reiche Wipptal.

Mit diesem 70. Band hat der bewährte Schriftleiter des „Vergsteigers“, Jos. Josef Schöy, die Schriftleitung der „Zeitschrift“ übernommen. Man kann ihn zu dem voll gelungenen Werk, besonders was die Vielseitigkeit der Beiträge und die Auswahl der Lichtbilder betrifft, bestens beglückwünschen.

Erwin Benesch.

Sporthaus Ernst Dörfler
Mafschneiderei

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51 • Fernsprecher B-26-4-54

Ski-Ausrüstung
Bekleidung

Berge und Deutschtum.

Von Eduard Pichl.

(Fortsetzung.)

Und wie bei allen Verteidigern ihres deutschen Heimatbodens die Liebe zu diesem in erster Reihe stand, so gewann durch dieses ansehnliche Beispiel der völkische Gedanke auch Leben bei all den anderen Deutschen, die keine eigene Heimatscholle mit der Waffe verteidigen konnten. Es waren Freiheitskämpfe gegen alle, die dem deutschen Volk in Mitteleuropa den nötigen Lebensraum nicht adänten und seine Erstarkung unterbinden wollten. Zu Ehren der in den Bergen gefallenen Helden wuchsen dort, auch vom Alpenverein gesetzt, Denkmäler, Kriegerfriedhöfe und andere Weiszeichen der Dankbarkeit und Treue aus den Felsen.

Vor dem Kriege gab es in den deutschen Beraen Österreichs eine völkische Frage eigentlich nur im südlichsten Teil Tirols und in den Zillertalen und Steiner-Alpen. Nach dem Kriege änderten sich Bild und Leben auch in den Beraen wesentlich. Die üblen Folgen des mehr als vierjährigen Krieges, die sich besonders in dem Eindringen des Judentums in alle Gebiete des öffentlichen Lebens, soweit dies nicht schon früher geschehen war, zeigten und die sich in einem Überhandnehmen jüdischer Ansichten auch in den Beraen äußerten, führten zu einer Abwehr der deutschen Berawanderer und -steiger gegen das jüdische Fremdtum. Dieses jüdische Volk, das sich im Kriege am meisten geschont, setzte sich im Verlauf und am Ende des Krieges auch in den Beraen fest, wohin es nach seiner körperlichen und seelischen Veranlagung am wenigsten paßt. Diese Überzeugung sprach auch der Tiroler Dichter Anton Reinfuss, der in ein Fremdenbuch im Stubaital schrieb:

Klecks in der Landschaft.

Es zieht der Adler seine Kreise,
Es blüht des Edelweisses Stern.
Und eines Volkslieds fromme Weise
Klingt auf von einer Alpe fern.
Und wunderweisse Firne alängen:
Gott mit den Menschen reden will! — —
— Auf einmal ist der Herrgott still —
Und wißt ihr wohl, warum er schweigt?

Weil auf den Berg — ein Jude steigt!

Dem Judentum folgten jene Massen, die durch den Umsturz, durch die sinnlose Umstülpung aller wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse über Nacht auf die Oberfläche des schlammigen Zeitstromes gerissen worden waren und die zumeist nicht aus innerer Freude an der Natur und an der Schönheit der Berge zu diesen emporsiegt, die aber ihren Schmutz aus den Städten hinausbrachten und ihn am reinen Leibe der Berge ablagerten. Arm in Arm mit dem Judentum trat dem deutschbewußten Bergsteiger und dem deutschen Bergbauern die rote Internationale entgegen mit dem oft drohend ausgestoßenen Feldgeschrei: „Bera frei!“

Zwei mächtige Gegner also arbeiteten daran, die deutsche Art unserer Berge und ihrer Bewohner zu zerstören, so wie sie unversöhnliche Widersacher aller reindeutschen Kultureinrichtungen und alles wahrhaft deutschen Lebens im Tale sind und bleiben.

Dazu gefellte sich noch ein innerer Feind, die Bedienstetheit gegenüber dem Ausland. Raum überschritt der deutsche Reisende die Staatsgrenzen, so bemühte er sich, sich durch Rabebreden in einer fremden Sprache lächerlich zu machen. Der Deutsche schmeigt sich leider zuviel an seine Umgebung an, um nicht zu verraten, daß er „nur“ ein Deutscher ist. Gottlob ist es auch in dieser Hinsicht seit der Machtergreifung durch Adolf Hitler ganz anders geworden. Der Deutsche besitzt wieder Volksbewußtsein, Würde und Stolz.

Und der deutsche Bergsteiger? Der hätte schweigen und sich planmäßig aus seinen Bergen verdrängen lassen sollen in einer Zeit, da das deutsche Volk mit seinem Mangel an Nationalgefühl ohnehin von allen Seiten bedrängt und verelendet wurde?

Des deutschen Bergsteigers Antwort darauf mußte lauten: „Wir Deutsche können uns vom Tal nie lösen, dort wohnen unsere Brüder und Schwestern, dort fußen wir selbst. Zu allen Zeiten und allerorts, wo wir auch



Zahnstein, Säuren.

gefährden ihre Zähne. Deshalb pflegen Sie Mund und Zähne mit der starkwirksamen

NIVEA-Zahnpasta

die alle Vorzüge vereint.

40 Pf. die große Tube; die kleine Tube: 25 Pf.

gerade weilen mögen: hoch auf den Bergen oder tief im Innern der Erde, in der Luft oder auf dem Meere, immer stehen wir inmitten unseres Volkes. Der Gedanke an dieses und an seine Not begleitet uns auf die Berge und die höchsten Spitzen, auch wenn wir überwältigt sind von ihrer Größe und Höhe. Und dann erst recht! Denn noch höher als die Liebe zu den Bergen steht uns die Liebe zum deutschen Volk!“

Es kam zum Kampf gegen das jüdische Fremdtum durch die Arierbewegung. Die entsetzliche Verjudung Österreichs unmittelbar nach dem Kriege zeigt der Umstand, daß 30 v. H. der Gesamtbevölkerung Wiens Juden waren. Juden beherrschten alle Gebiete des öffentlichen, besonders des Wirtschaftslebens, der Presse, Wissenschaft und Kunst in ihrer undeutschen Art. Sie zerstörten die Geschäfts- und Gesellschaftsmoral. Und stieg der bedrängte Deutsche auf die Höhen, wo er hoffen konnte, eine reine Luft zu atmen und in den Schutzhütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in deutscher Gesellschaft Rast und Erholung zu finden, so traf er dort Scharen parfümierter Männer und Weiber, die praxten und taten, als gehörten ihnen die für die Mitglieder des D. u. A. V. erbauten Schutzhäuser. Es war nur natürlich, daß der Widerwille gegen dieses ungehörige Treiben den Entschluß zeitigte, wenigstens in den Vereinen, im gesellschaftlichen Verkehr den Angehörigen der jüdischen Rasse den Zutritt zu wehren, um das deutsche Volk vor dem Einfluß fremder Art und Sitte zu schützen. (Schluß folgt.)

Kleine Filmschau

Filmbesprechungen.

Mutterliebe. Ein Gustav-Neichy-Film der Wien-Film und Ufa. Drehbuch Gerhard Renzel.

Im Rahmen einer Festvorstellung fand kürzlich im Apollo die Welturaufführung des Films „Mutterliebe“ statt. Nach Musikvorträgen der Wiener Philharmoniker unter Leitung von Willy Schmid-Gemmer und der Wiener Sängerknaben sprach Hans Holt, der im Film die Rolle des Paul Birlinger gab.

Es ist kaum möglich, mit wenigen Worten die Bedeutung dieses Films zu schildern, der Freude und Leid einer Mutter in lebenswahrer, eindrucksvoller Weise zeigt. Diese herrliche Marthe Billinger — von Käthe Dorsch mit ewig sprühender Kraft gespielt — ist Mutter von vier Kindern, die sie nach dem plötzlichen Tode ihres Mannes allein erziehen muß. Sie gibt ein Beispiel unbegrenzten Opfermutes, unermüdlicher Tatkraft und edler Gergensgüte, wie sie nur eine Mutter ausbringen kann. Voll Lebenslust und Wahrheit sind die Kinder, sie führen in die Schule, in die Jahre der Dummjungenstreiche und — viele Jahre später in jene Zeit, in der die Mutter den Großgewordenen den richtigen Weg weisen muß. Packend ist das Bild dargestellt, in dem der erblindete Sohn wieder sehend geworden ist und erfährt, daß dies nur durch ein übermenschliches Opfer der Mutter hat sein können. E. Benesch.

Es war eine rauschende Ballnacht... Ein Carl Fröhlich-Film der Ufa. Musik Peter Tschaikowsky. — Neben der kulturpolitischen Bedeutung, die dieser Film dadurch erfüllt, daß er das Leben, Wirken und Schaffen Peter Tschaikowskys, dessen 100. Geburtstag wir im Mai d. J. feiern, in weite Kreise trägt, erfreute den Besucher durch die großartige schauspielerische und gefangliche Kunst Jarab Seanders und die musikalische Umrahmung durch das Orchester der Berliner Staatsoper. Der Verfasser des Drehbuches und der Spielleiter legten das Hauptgewicht auf die Zeit des Werdens Tschaikowskys, auf seine Förderung durch die Kaiserin Maria (Jarab Seanders) und die Liebe der Tänzerin Anastasia (von Marika Rökk lebendig gespielt), die den Künstler aber nicht genügen konnte. Tragisch und wirkungsvoll dargestellt ist das Ende des später weltberühmten Tonsetzers, der an der Cholera in seiner Heimat stirbt. Neben den schauspielerischen Leistungen der schon Genannten ist das eindrucksvolle Spiel Hans Stümwe



PLESS-HÜTE

Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
VI., Mariahilferstraße Nr. 1

als Tschakowsky, die scharf gefaltete Figur Muraknos, des Gatten der Katja (Arbiter Wälder), und die edle Herzhaftigkeit des Lehrers Tschakowsky (Leo Segal) hervorzuheben.

Erwin Benesch.

Maria Piana. Der Besucher der Wiener Filmtheater kann in diesem Monat mit der Leistung der deutschen Filmgesellschaften zufrieden sein. Neben „Mutterliebe“ und dem Tschakowsky-Film ist der neue Paula-Wesely-Film „Maria Piana“ tatsächlich auch eine Meisterleistung. — Der Film spielt im Jahre 1848 und behandelt die ungarische Erhebung unter Kossuth. Sodgleich von der geschichtlichen Tatsache abweichend, ist die Handlung geschlossen und theaterförmig. Paula Wesely bringt uns die Gestalt der Piana, die die Töne zur Nation über ihre eigene Liebe stellt, menschenbildend besonders nahe. Gemeinsam mit Willy Birgel, der den Fürsten Schwarzenberg verkörpert, bringt sie durch ihr natürliches Spiel den Film zu größter Wirkung.

Erwin Benesch.

Reminiscences. Ein Kriminalfilm der Ufa-Gesellschaft nach dem Roman: „Der Vord der Verraten.“ Dieser Herr Vord, Professor in einem großen Handelsbank, besitzt aber eine Doppelnatur, er mißbraucht leider dieses Vertrauen und schließt ohne Wissen des Direktors mit einer ganzen Reihe von Versicherungsgesellschaften schwindelhafte Verträge ab, die ihm die schöne Summe von mehr als 1 Millionen Reichsmark herbringen. Er beschließt zu fliehen und in Amerika ein gesundes neues Leben zu beginnen. Während der Reise auf einem Dampfer—Amerika-Dampfer gerät er in die Reue einer geriebenen Hochstaplerin. — Da er unter dem Namen Maschin reist, entgeht er trotz eines deutschen Funkbeobachters vorläufig seinem Schicksal, flieht mit seiner Schönen, die ihn vollständig durchschaut hat, vom Schiff und erreicht New York. Er besitzt eine halbe Schwelger, die der Tragik zu erliegen droht, da sie sich lust in jenen Kriminalkommissar verliebt, dem die Jagd auf ihren schuldigen Bruder obliegt. Die erwähnte Hochstaplerin und ihr Zuhälter lassen den Ver-

sicherungsschwindler Vord nicht aus den Augen, es kommt zu einem Handgemenge und schließlich zur Verhaftung Vords, bei der er durch eine Kollisionsfalle fällt. Der Kommissar und die Schwester des Verbrechers werden ein Paar.

Der Stammbaum des Dr. Viktorius. Ein Kassenfilm. Er stellt einen geschichtlichen Ausschnitt dar aus der großen, durch den Nationalsozialismus verursachten Umwälzung in der „besseren Gesellschaft“, von der sich viele in altem Standesdünkel unheilbar befangen, nicht in die so plötzlich hereinbrochene neue Zeit hineinfinden können: „die ganze Richtung paßt mir nicht.“ Der Oberbürgermeister Dr. Viktorius (Ernst Waldow) und Frau wehren sich mit Händen und Füßen gegen die schredliche Entdeckung, mit einem gewöhnlichen Schuhmachereimer in ihrer Abenteuerecke belastet zu sein. Doch Gott Amor nimmt keine Rücksicht auf solche Hindernisse, die sich zwischen den ineinander verliebten Kindern des Oberbürgermeisters und des Schuhmachers aufzutürmen scheinen, und die neue Zeit, die im Film junge Beglückter und stramme Jünglinge aufmarschieren läßt, siegt leicht über eine verstaubte Vergangenheit. Gespielt wurde flott und unter vielem Beifall.

Eduard Bichl.

Frau im Strom. Drehbuch von Gerhard Meisel, Spielleitung Gerhard Lamprecht. — Ein Film voll von dramatischen Ereignissen, dem auch die heitere Note nicht fehlt. — Eine Frau, die dem Leben an der Seite ihres verbrecherischen Gatten durch einen Sprung in die Wellen des Donaukanals entfliehen will, wird durch die Kühne Tat eines Handwerkers gerettet, der sie nunmehr bei sich behält, wodurch die Freundschaft mit seinen Mitarbeitern, von denen einer durch die Eifersucht besonders geplagt wird, in die Brüche zu gehen droht. Nach mannigfachen Verwicklungen löst sich alles in Wohlgefallen auf, und es gibt eine frohliche Hochzeit. — Artur Höbinger und Gertha Keller, die das aus Herz greifende Frauenbild voll verkörpert, gaben ihr Bestes.

Rudolf Janosch.

Unsere Abteilungen und Gruppen

Alle Auskünfte erteilt die Austria-Kanzlei, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, Fernruf B-28-4-85.

Austria-Lernzweigungschaft Von 1921-1930:
Austria-Jugendmannschaft.
Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“.
Von 19 bis 20.15 Uhr Übungen im Turnsaal, nachher „Blanes Freibaus“.

Unser Julest fand am 14. Dezember feierlich und kameradschaftlich statt. Lebhaft begrüßt wurden die aus der Ferne erschienenen Leinweber (mit dem Eiserne Kreuz 2. Kl.) und Zappe (Wag).

Bichl überreichte zu Beginn mit einer Ansprache sechs Kameraden je eine von Kameraden Trautisch wie immer prächtig ausgeführte Urkunde zur Erinnerung an die zehnjährige Mitgliedschaft. Drei konnten nicht erscheinen. Die Jubilare sind: Dr. Fritz Schmelz, Richard Frauenfeld, Walter Grotner, Sepp Hofer, Josef Pösch, Dr. Robert Reich, Dr. Raimund Stuhrawy, Franz Starker, Hans Rugsbrail. Frauenfeld dankte für alle.

Die Julede meiste Kamerad Prolesch äußerst wirkungsvoll, worauf das „Deutschland-Lied“ und „Hort-Wesely-Lied“ begeistert gesungen wurden. Die Kameraden Eduard Kloss, Lothar Ehr. Meyer und Franz Seitelberger wurden zu „Anwärtern“ der A.-B. ernannt.

Aus einer unter der A.-B. eingeleiteten Geldsammlung waren Liebesgabenpakete zusammengestellt worden, die an alle Kameraden an der Front und im sonstigen Kriegsdienst abgesendet wurden. Der Aushang der Sammlung (RM. 120.—) wurde Bichl übergeben, der diesen Betrag an den Reichsfürder Wien für das Waisenzentrum (Kriegswinterhilfswerk) als Spende der A.-B. übermittelte.

Halt Weiser sorgte mit der Ziehharmonika für ernste und heitere Musik. Eine Vertiefung besorgte jedem Anwesenden kostenfreier einen Gewinn, der vorwiegend aus nationalsozialistischen Büchern oder Zigaretten bestand. Von vielen Kameraden, namentlich aus dem Felde, waren herzliche Grüße eingelaufen.

Zu Weihnachten besuchten uns die Kameraden Bichl, Sflennar, Steinmann und Lomasek. Dr. A. Mahler wurde Vater eines Mädchens. Kam. Poppinger hat sich mit Elfe Wolf verlobt. Von vielen Kameraden, darunter Zander aus Schanghai, sind Glückwünsche für 1940 eingelaufen.

Kamerad 44-Hauptführer Georg Habler und Efriede Habler melden, daß ihr Sohnlein Helmut ein Geschwisterpaar (Hort und Helga) bekommen hat.

Die besten und verlässlichsten
Sport- u. Schischuhe
zu den niedrigsten Preisen
Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
6., Mariahilferstraße 71,
9., Liechtensteinstraße 29
Baden, Otto Planetta, 8. Bez. 1890

MODELL
Draber
SCHUHE

Lernzweigungschaft „Alpine Julest“

Bereinsabend jeden Freitag in Führers Schützenaal, 8., Albertg. 43.
Obmann: Willi Ruffat, Wien, 15., Clementinengasse 27.

Kasslage:

Januar:

Sonntag, 21.: **Tropfberg**, Treffpunkt 8.30 Uhr Hütteldorf, Führer: Willi Ruffat.

Sonntag, 28.: **Breitenstein-Semmering**, Abfahrt: Südbahnhof ungefähr 6.30 Uhr, Führer: Carl Reichl.

Februar:

Sonntag, 4.: **Schöpl**, Treffpunkt 7 Uhr Westbahnhof, Führer: Franz Klose.

Sonntag, 11.: **Westlicher Wienerwald**, Treffpunkt 9 Uhr Liebenau, Führer: Willi Ruffat.

Bei günstigen Schneebedingungen werden sämtliche Ausflüge als Schitour geführt.

Näheres im Klubheim jeden Freitag 20 Uhr.



Alp. Julestf. „Hüflinku“

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Februar:

Sonntag, 4.: **Hadersfeld**, Treffpunkt 9 Uhr Ruzdorf (Hauptplatz). Weiterfahrt mit Autobus nach Mierling, Führer: Josef Mayr.

Sonntag, 11.: **Noppersberg**, Zusammenkunft 8.45 Uhr Stadtbahnhof Hütteldorf. Weiterfahrt mit Pendelzug 9 Uhr nach Furlersdorf, Führer: Franz Klose.

Sonntag, 18.: **Windischgättel**, Treffpunkt 8.45 Uhr Stadtbahnhof Hütteldorf, Führer: Michael Imhofer.

Freitag, 23.: **Leitungsführung**, 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrausch.

Sonntag, 25.: **Münzinger**, Abfahrt 9.30 Uhr Westlich-Bahnhof nach Gumpoldsdorf, Führer: Hans Seid.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens 10 Teilnehmer melden. — Bei ungünstigen Wetter finden keine Ausflüge statt.

NB: Bei Ausflügen mit der Bahn Sonntagsausflugskarten lösen!

Keilhofenspezialist
für Damen und Herren
Max Strablog Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 15/6
Auf U-48-6-77

Raz, Otto-Schuhhaus Pächter: Kronich, Pension RM. 5.33 b. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof“ Penf. RM. 6.67.
Pension, Restaurant u. Meierei „Kronichhof“ Penf. RM. 6.67.

Emil Wenisch

Leinen • Wäsche • Modewaren • Benger-, Bleyle-, Wien, 16., Gablenzsg. 6
Prof.-Dr.-Gustav-Jäger-Wäsche • Strick- und Wickwaren Fernruf U-34-6-73



Junges „Austrialein“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerstüberl“, Gasthof Thalhammer, Wien, 15., Delwengasse 23. Obmann: Othmar Haslinger, Wien, 14., Reindlgasse 22.

Januar:

Freitag, 19.: Leitungsführung, Beginn 21 Uhr.
Sonntag, 21.: Sporterholung, Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Othmar Haslinger.
Samstag, 27.: Gemeinsame Fahrt aller Mitglieder, Treffpunkt 17 Uhr Philadelphiarbrücke. Führer: Fritz Schubert. Teilnahme von Gästen erwünscht.

Februar:

Samstag, 3.: Großer Unterhaltungsabend. Gäste willkommen.
Sonntag, 4.: Sophienalpe. Treffpunkt 13 Uhr Straßenbahnende Güteldorf. Führer: Othmar Haslinger.
Sonntag, 11.: Jochgrabenberg—Nanzendorf. Treffpunkt 7 Uhr Westbahnhof. Führer: Karl Springer.
Freitag, 16.: Leitungsführung.
Sonntag, 18.: Liechtensteiner Tiergarten. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Vinzenz Heinrich.
Sonntag, 25.: Steinriegel—Eichenhain—Klosterneuburg. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Güteldorf (Linie 52). Führer: Fritz Schubert.
Bei Schnee werden alle Fahrten als Schiluren geführt.
Vergeht nicht unseren Gütendank! Säckelwart Kamerad Trautler steht jederzeit zur Verfügung.

Veranstaltung des Junges Austrialein des Österreichischen Alpenvereins

Fernruf: B-28-4-85.

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

Postfach: 102.381.

Kanzleistunden: Täglich (Ausnahme Samstag) von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr.

Veranstaltungen im Januar und Februar 1940.

Schi-Gymnastikkurse.

Siehe Dezemberfolge der „Austria-Nachrichten“, S. 174.

Schi-Unterrichtskurse.

Die angegebenen Preise beinhalten sechsstägige beste Verpflegung (drei Mahlzeiten) samt Nächtigung in gebetzten Zimmern (Betten) sowie Unterricht durch staatlich geprüfte Schillehrer.

Sollte die Schneelage in einem Ort oder einer Gebirgsgruppe zur Durchführung eines Schilurses ungenügend sein, so ist der Schillehrer berechtigt, den Unterricht an einen anderen Ort zu verlegen.

Ungefähr acht Tage vor Beginn des Kurses oder einer Führung wird ein Sprechabend angeordnet, an welchem der Leiter des Kurses oder der Führer behufs Auskunftserteilung anwesend ist. Die angemeldeten Teilnehmer werden von diesem Sprechabend verständigt.

Aber sämtliche Kurse und Führungen usw. ist ein genauer Fahrtenplan, der alle über die Veranstaltung wissenswerten Angaben enthält, in der Kanzlei erhältlich und wird über Wunsch durch die Post zugesandt.

A. Schi-Unterrichtskurse für Anfänger.

Kurzziel: Der Schilau soll so weit erlernt werden, daß kurzfristige Übungsfahrten im leichten Gelände unter Anwendung des Stemmboogens erzielt werden.

Hochschulung auf der Mörsbachhütte vom 21. bis 27. Januar 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schillehrer Edt Orlert. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung für 6 Tage für Mitglieder der Schiabteilung RM. 40.—, für AB-Mitglieder RM. 42.—.

Sonntagskurs im Wienerwald, bei nicht genügender Schneelage in Steinhaus am Semmering. Ort des Unterrichtes wird jeweils Freitag vorher in der Kanzlei der Schiabteilung bekanntgegeben. Kursstages: 4., 11., 18. und 25. Februar 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schillehrer Karl Waldau. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 3.30, für AB-Mitglieder RM. 4.—.

Hochschulung auf der Ansfriedlhütte. Kursstages vom 4. bis 10. Februar. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft (Betten) für 7 Nächte und Verpflegung für 6 Tage für Mitglieder der Schiabteilung RM. 42.—, für AB-Mitglieder RM. 44.—.

B. Schi-Unterrichtskurse für Mindergeübte.

Kurzziel: Weiterbildung der Technik im Stemmboogen und praktische Anwendung des Erlernten bei kleinen Schiluren.

Sonntagskurs im Wienerwald, bei nicht genügender Schneelage in Steinhaus am Semmering. Ort des Unterrichtes wird jeweils Freitag vorher in der Kanzlei der Schiabteilung bekanntgegeben. Kursstages: 4., 11., 18. und 25. Februar 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schillehrer Karl Waldau. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 3.30, für AB-Mitglieder RM. 4.—.

Hochschulung in Mühlabach am Hochfönig (Bergsteigerheim). Kursstages vom 18. bis 24. Februar 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schillehrer Anton Weigand. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft (Betten) und Verpflegung für 7 Tage für Mitglieder der Schiabteilung RM. 44.—, für AB-Mitglieder RM. 46.—.

C. Schi-Unterrichtskurse für Fortgeschrittene.

Kurzziel: Weiterbildung der Technik im Stemmboogen und Stemmboogfahren in steilem Gelände. Übung der Anlaufgründe für Schwingen und Tempofahren.

Hochschulung auf dem Theodor-Karl-Hof-Haus. Kursstages vom 18. bis 24. Februar 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schillehrer Anton Weigand. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft (Betten) und Verpflegung für 7 Tage für Mitglieder der Schiabteilung RM. 42.—, für AB-Mitglieder RM. 44.—.

Tourenführungen und hochalpine Fahrten.

§§ 14. bis 20. Januar 1940: Fahrten im Gebiete des Seckarhauses. Leiter: Sepp Ellenar. Speisebeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 5.—, für AB-Mitglieder RM. 6.—.

§§ 21. bis 27. Januar 1940: Fahrten im Gebiete der Dr.-Josef-Mehel-Hütte (Rohgebiet). Leiter: Sepp Ellenar. Speisebeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 5.—, für AB-Mitglieder RM. 6.—.

§§ 28. Januar bis 3. Februar 1940: Fahrten im Gebiete von Saalbach, Hinterglemm. Leiter: Franz Rud. Fuschig. Speisebeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 5.—, für AB-Mitglieder RM. 6.—.

§§ 4. bis 10. Februar 1940: Fahrten im Gebiete von Rißbüchel. Leiter: Otto Seeger. Speisebeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 6.—, für AB-Mitglieder RM. 7.—.

§§ 11. bis 17. Februar 1940: Fahrten im Gebiete der Mademitterhütte (Saalbacher Berge). Leiter: Max Wiefelinger. Speisebeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 5.—, für AB-Mitglieder RM. 6.—.

§§ 18. bis 24. Februar 1940: Fahrten im Gebiete der Planerhütte. Leiter: Ing. Julius Kramus. Speisebeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 5.—, für AB-Mitglieder RM. 6.—.

§§ 25. Februar bis 2. März 1940: Fahrten im Gebiete der Hopfgartner Schilhütte (westl. Rißbüchleralpen). Leiter: Anton Fichler. Speisebeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 6.—, für AB-Mitglieder RM. 7.—.

Sonntagsfahrten der Schiabteilung.

Die Schiabteilung veranstaltet in den Monaten Januar bis März jeden Sonntag unentgeltliche Unterrichtsfahrten und Führungen, die immer Donnerstag (nach Erscheinen der Schneeverhältnisse) verlaufen werden. Diese Fahrten werden für schwache Fahrer (Anfänger) und mittlere Fahrer (Fortgeschrittene) ausgeschrieben, es ist daher kein Teilnehmer eines Schilurses der „Austria“-Schiabteilung nach der Kursbeendigung sich selbst überlassen, sondern es ist jedem ermöglicht, seine weitere Ausbildung zum Tourenläufer an diesen Sonntagen ohne weiteren Kursbeitrag zu erwerben. Bei allen Führungen und Sonntagsfahrten arbeitsfähige Gäste herzlich willkommen.

Mitglieder des Zweiges „Austria“ unterstützen die Arbeiten der Schiabteilung durch ihren Beitritt. Jahresbeitrag RM. 2.—.



Kandler

Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller patriotischen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Gemeinschaft ist alles!
Dienst der Gemeinschaft
und du hast ein Recht
an die Gemeinschaft.
Werde Mitglied
der NSD!

der Weg zum Erfolg
in jedem Schnee

pleß Hüte / Krawatten / Herrenmode / Sporthüte 1., Rotenturmstraße 19



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Rüstung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

Führerschaft des Zweiges Austria: Karl Baldauf, Rudolf Barnert, Josef Bauch, Karl Beder, Hans Bernhart, Theodor Christe, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Hirsch, Hanns Joser, Franz Hubmayr, Rudolf Janosky, Franz Juschik, Otto Klar, Ing. Julius Kromus, Walter Kronpa, Oskar Rall, Dr. Kurt Ritsche, Robert Obrecht, Eduard Orlet, Ernst Pfeil, Anton Pichler, Sepp Pollat, Karl Poppinger, Ing. Karl Potzla, Sepp Proksch, Dr. Karl Pühringer, Dr.-Ing. Hans Seitter, Viktor Sieger, Sepp Ellenar, Otto Steinmann, Hugo Tomasek, Hans Trautsch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

*** Alpentouren.

Schifffahrten: § für Anfänger.

§§ für Mindergeübte.

§§§ für gute Fahrer.

Wunschkarte. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:

ÖZ. — Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnhalter zu lösen).

Wt. — Vortag.

EA. — Turistenrückfahrkarte.

Sonntag, den 4. Februar 1940:

* **Buchberg.** Westbahn 8 Uhr nach Retawinkel. Retawinkel—Buchberg—Retawinkel. Ausflugskarte RM. 1.10.

Führer: Hans Bernhart.

* **Kanzenbach.** Westbahn 8 Uhr nach Retawinkel. Retawinkel—Wienerwaldwarte—Kanzenbach—Preßbaum. Ausflugskarte RM. 1.10.

Führer: Anton Pichler.

§ **Stuhled—Kreuzberg.** Südbahn 6.56 Uhr nach Spital a. S. Spital—Stuhled—Spital. Weiterfahrt nach Breitenstein. Breitenstein—Kreuzberg—Stuhled—Payerbach. ÖZ. RM. 6.—

Führer: Hosi Stillebacher.

§ **Schneeberg.** Südbahn 6.30 Uhr nach Buchberg. Auffahrt bis Schneegrenze. Fischhütte—Trenkwienschlucht. EA. RM. 5.90.

Führer: Hans Trautsch.

§ **Tirolerfögel.** St. Westbahn Eilzug 17.12 Uhr nach Annaberg (Rückführung). Annaberg—Tirolerfögel—Karnerschlucht—Eibl—Türnitz. ÖZ. RM. 7.10, Eilzugszuschlag Rp. 25.

Führer: Ing. Kromus.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 2. Februar 1940.

Sonntag, den 11. Februar 1940:

* **Kanzenbach.** Westbahn 8 Uhr nach Retawinkel. Retawinkel—Wienerwaldwarte—Kanzenbach—Preßbaum. Ausflugskarte RM. 1.10.

Führer: Karl Potzla.

§ **Reisalpe.** Westbahn 6.32 Uhr nach Furthof. Furthof—Dürntal—Reisalpe. Abfahrt je nach den Verhältnissen. Wandertarte nach Furthof RM. 5.30.

Führer: Dr.-Ing. Hans Seitter.

§ **Wachsel.** St. Südbahn 17.27 Uhr nach Aspang. Kraftwagenfahrt nach Mönchkirchen. Mönchkirchen—Hallerhaus—Hochwechsel. Abfahrt über Rogel nach Aspang. ÖZ. RM. 4.60.

Führer: Rudolf Janosky.

§ **Hinteralpe—Spielkogel.** St. Südbahn 15.40 Uhr nach Neuberg. Neuberg—Krampen—Eiserne Törl—Hinteralpe—Spielkogel. ÖZ. RM. 6.90.

Führer: Franz A. Juschik.

§ **Gemeindealpe.** St. Westbahn 15.10 Uhr nach Mitterbach. Mitterbach—Terzerhaus—Mariazell. ÖZ. RM. 7.60.

Führer: Anton Pichler.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 9. Februar 1940.

Sonntag, den 18. Februar 1940:

* **Koppersberg (Wallbergerhütte).** Mit Pendler von Hütteldorf um 9 Uhr nach Unter-Purkersdorf. Unter-Purkersdorf—Koppersberg. Rückweg nach Ubreitenkommen. Ausflugskarte Rp. 50.

Führer: Hans Bernhart.

§ **Vettelbauer.** Südbahn 6.56 Uhr nach Spital a. S. Spital—Notes—Krenz—Vettelbauer—Märzschlag. ÖZ. RM. 6.—

Führer: Franz Juschik.

§ **Schneeberg.** St. Südbahn 16.40 Uhr nach Buchberg. Auffahrt zur Schneegrenze. Fischhütte—Trenkwienschlucht—Buchberg. EA. RM. 5.90.

Führer: Anton Pichler.

§ **Tirolerfögel.** Westbahn 6.32 Uhr nach Annaberg. Annaberg—Tirolerfögel—Türnitz. Wandertarte RM. 7.60.

Führer: Dipl.-Ing. Otto Umlauf.

§ **Schneeralpe.** St. Südbahn 15.40 Uhr nach Kapellen. Kapellen—Schneeralpenhaus (Rückführung)—Windberg—Krampen. ÖZ. RM. 6.70.

Führer: Pfeil, Stillebacher.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 16. Februar 1940.

Sonntag, den 25. Februar 1940:

* **Sophienalpe (Nachmittagswanderung).** Treffpunkt 13.30 Uhr Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 43. Neupalderg—Rohrerhütte—Ezelberg—Sophienalpe—Nieglerhütte—Hütteldorf.

Führer: Franz Hirsch.

* **Südlicher Wienerwald.** Südbahn 7.55 Uhr nach Baden. Freie Wanderung. Rückfahrt Bsslan. Ausflugskarte RM. 1.10.

Führer: Franz Gruber.

* **Pfaffstättnerfögel.** Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnendstelle Mödling. Mödling—Pfaffstättnerfögel—Anniger—Mödling.

Führer: Viktor Sieger.

§ **Reisalpe.** Westbahn 6.32 Uhr nach Hohenberg. Hohenberg—Brennalpe—Reisalpe—Sengeneben—St. Veit a. d. Wölfen. Abfahrt je nach der Schneelage. ÖZ. RM. 5.30.

Führer: Rudolf Janosky.

§ **Schneeberg.** St. Südbahn 16.40 Uhr nach Buchberg. Auffahrt zur Schneegrenze. Kaiserstein—Trenkwienschlucht—Buchberg. EA. RM. 5.90. Teilnehmerzahl beschränkt auf 8.

Führer: Dr.-Ing. Hans Seitter.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 23. Februar 1940.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben aufgeführten Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer ausliegende Tourenbuch zu verzeichnen.

Alle Gäste jederzeit herzlich willkommen!

Herren- und Knabenkleider

fertig und nach Maß

Huber & Pichler

Wien, 4. Bezirk, Margaretenstraße Nr. 35

Fernsprecher B-22-4-58

Große Auswahl

in Schi (Eichen u. Hickory), Schibindungen, Sport- u.

Schibekleidung sowie gesamte Sportausrüstung

Verkauf sämtlicher Uniformen für parziellm. Formationen

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Perchenfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seeshöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Wolfs-Gänter-Haus	1780	Stubai-Egipfel	12	34	
Auftriebshütte	1638	Brandriedl, Dachsteingebiet	30	65	Zentralheizung, elektr. Licht, Duschkab., Fliegengitter, Dunkelk., Sommerterrasse
Brünnerhütte	1747	Stoberginseln, Dachsteingebiet	40	24	
Kammersteinerhütte	575	Hint. Föhrenberg, Wienerw.	—	—	Sonn- und Feiertags einfach bewirtschaft.
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubai	24	28	
Rientalerhütte	1325	Schneeberg, Weichtal	7	16	Sonn- und Feiertags einfach bewirtschaft.
Rangendach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim.
Seelachhaus	1791	Radstädter Tauern	48	70	El. Licht, Brause- u. Wannenb., Fließw., Dunkelk., Sommerterrasse, Postablage, Trakt, Fernspr.
Eichelseehütte (Spä- bacherhütte)	1275	Schneeberg, Fadenalpe	40	25	
Theodor-Karl-Hall-Haus	1650	Lavinienstein, Totes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fern- sprecher, Trakt.

In unserer Alpenvereins-Buchhandlung vorrätig! 6., Linke Wienerzeile 4.

Hoch vom Dachstein an...

von

Hofrat Dipl.-Ing. Eduard Vichtl

2. Auflage. Großoktav. 320 Seiten mit 175 Bildern und 1 Karte.

In Ganzleinen RM. 7.50.

Verlag F. Bruckmann, München.

Der Verfasser des neuen alpinen Werkes ist wie kein anderer berufen, und die Augen zu öffnen für die Schönheiten und Kostbarkeiten dieser Gebirgsgruppe. Gehört er doch zu jenen ältesten Alpinisten, die einst aus-
zogen, sich und ihrer Umwelt eine neue Welt in den Bergen zu entdecken. Auf ihren weiten einsamen und mühevollen Fahrten fanden sie dann auch all die Wege, die wir heute leichteren Sinnes wandern, wenn wir ihren vor-
gezeichneten Spuren folgen. Besonders wert-
voll ist dem Buch die vielen herrlichen, meist ganzseitigen Bilder auf Kunstdruckpapier.

Siehe erschienen!

Nachtrag (bis 1930) zum Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei mit Verfasser- und Bergnamenverzeichnis

bearbeitet von Dr. E. Rothe unter der Leitung von Dr. H. Bühler, Leiter der Alpen-
vereinsbücherei. • Herausgegeben vom Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins.
München: Bruckmann 1939. XV S., 716 Sp. • Preis für Mitglieder RM. 4.—, für Nicht-
mitglieder RM. 5.60. • Auslieferung: F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Str. 86

Mit dem 1927 erschienenen „Bücherverzeichnis“ die umfassendste Zusammenstellung des alpinen
Schrifttums, die auch die wichtigsten Zeitschriftenaufsätze enthält. Ein wertvolles Nachschlagewerk!

Empfohlene Firmen

SKI

**URLAUBS-
AUSRÜSTUNGEN
ALLER ART**

**SPORTHAUS
MISSLER**

I., SCHOTTENRING 9
NEBEN POLIZEIDIREKTION



Autofahrschulen

Unter Ing. Ferdinand Saltenböck, 1. Rennmühlengasse 30. (1930-
Bücherei) Fernruf U 45-8-57. — Auto-, Motorrad- und
Dreiradfahrer. AB-Mitglieder Mindestkurs.

Blumen-Gärtler

Wien, 1., Opernring 13.
Vorzugspreise.

Buchhandlungen

U. Hartleben Verlagsbuchhandlung
Wien, 1., Habsburgergasse 8-9, Magasin
Gegr. 1803 Auf R 23-4-36 Mitgl.-Firma

Rudolf Krey Alpines Literatur, Militaria
Wien, 1., Graben 13 Das gute deutsche Buch

Damen-Modenhäuser

Leibetseder, Hammerschmid & Co.
Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schößen, Hüfen, Schlaf-
röcken aus eigener Werkstatt. 7., Neubaugasse 12

Austria-Mitglieder! kauft bei den Fachfirmen, die in den
„Austria-Nachrichten“ ankündigen!

Blumen für Freud und Leid

Buchhandlungen

Damen-Modenhäuser

Austria-Mitglieder!

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5. Neupreßburgerstraße 27.
Woll-, Seiden- und Wäsche. Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche:
5. Neupreßburgerstraße 19.

„Zum Herrnhuter“ Goldmayer & Co.
Wien, 1., Neuer Markt 17, Telefon R-24-103.

Herren- und Damenschneider

Franz Sirinec Wien, 8., Verghfelderstraße 18, B-40-2-24.
Macher für feinste Herren- und Damenmode, elegante Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Herren- und Damenstoffe

Feine englische Damen- und Herrenstoffe bei: **Schrödl & Cie.** Tuchhandlung
Wien, 1., Graben Nr. 10, Eingang Seitzgasse 2.

Leichenbestattungen

**GEMEINDE WIEN
STÄDTISCHE
LEICHEN
BESTATTUNG**
DRAHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-23 ZENTRALE WIEN IV/50, GOLDEGGASSE 19

Anton Christianhs Witwe & Söhne (Hb. M.)
Wien, 10., Replerplatz 9, Ruf R-16-6-32.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 11
Tel. A-28-3-11

Möbel und Inneneinrichtungen

BRIEGER-MOBEL
Bedienung vergrößert, 25 Ausstattungsräume, besondere Auswahl in preiswerten Schlafzimmern
INNENARCHITEKT
TISCHLERMEISTER 7., NEUBAUGASSE 40

Arch. Wastich arch. Tischlermeister, 7., Siebenbrunnengasse 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Esszimmer, Küche, Baueinrichtungen.
Niedere Preise. Fernruf B-38-4-42.

Musikalien

Instrumente, Sprechmaschinen und Radios
Ludwig Dobliger (Musik. Dittlieb)
Wien, 1., Dorotheergasse 10, Ruf R-28-1-80.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 8., Webgasse 28, Fernruf B-27-002.

Parfümerie und Haushaltartikel

Parfümerie „Lona“
Wien, 6., Unte Wengasse 4.
Einmaliger Vorverkauf.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: 1., Alserstraße 27.
Alle Kleinbildapparate in großer Auswahl.
Erfahrene Photoarbeiten besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze das Spezialhaus des Alpenlandes
Ausstellungen, Provinzialverband! Große Auswahl. Täglich.
8., Markthallenstraße 21. Telefon A-31-4-31.

Sport-Schuhmacher

Größtes Spezialgeschäft für Berg-,
Sch., Jagd-, Jagdschuhe u. dgl.
A. Schindler, L. Mehner
7., Verghfelderstraße 20
B-32-4-42
Begr. 1873
Divisek
15., Gießberg-
gasse 4
Tel. U-34-6-31.

Die Leistungen des NSB mahnen zu Tat



Werde Mitglied

Seiden-, Woll-, Wäsche- und Herrenstoffe

Spitzhüttl I., Neuer Markt 16
R-27-5-10, R-27-5-11

Sportausrüstungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausstattung
Markte Alpin (tel. 2164)
Wien, 18., Laxenburgstraße 27, Ruf R-13-0-56.

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Sporthacke Wien, 7., Ringgasse 19. Fernruf B-31-1-534.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.
Besetzte Verkaufsstelle der NSB.

Bergsteiger Sporthaus Grete Stahl
Wien, 9., Fuchshallenstraße 3. Telefon A-16-6-29. Begründet 1906

Strumpf-, Strick-, Wickwaren und Wäsche

Raimund Sttner Strümpfe — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Damen-Büschel und
Wintersportartikel. 1., Seitzgasse 2. 1., Röhmerstraße 45. 1., Margaretenstr. 8.

Mode-Seidl Strümpfe — Kostüme — Jumper — Westen —
Seidenstrümpfe — Damen-Büschel und alle
Modische für den Winterport. Wien, 1., Röhmerstraße 13 (Seidl-Gasse).

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Anton Wurm Wien, 1., Landstraße Hauptstraße 7.
Uhren und Juwelen.
Eig. Vertikalarbeit. Sportuhren von NSB. 13. — Eig. Werkstatt.

Gesamte Wintersportausrüstung in erprobter Güte erhalten Sie beim

Sportausrüster E. Peko

Wien 107/16, Reumayrgasse 10

Eigene Maßschneiderei

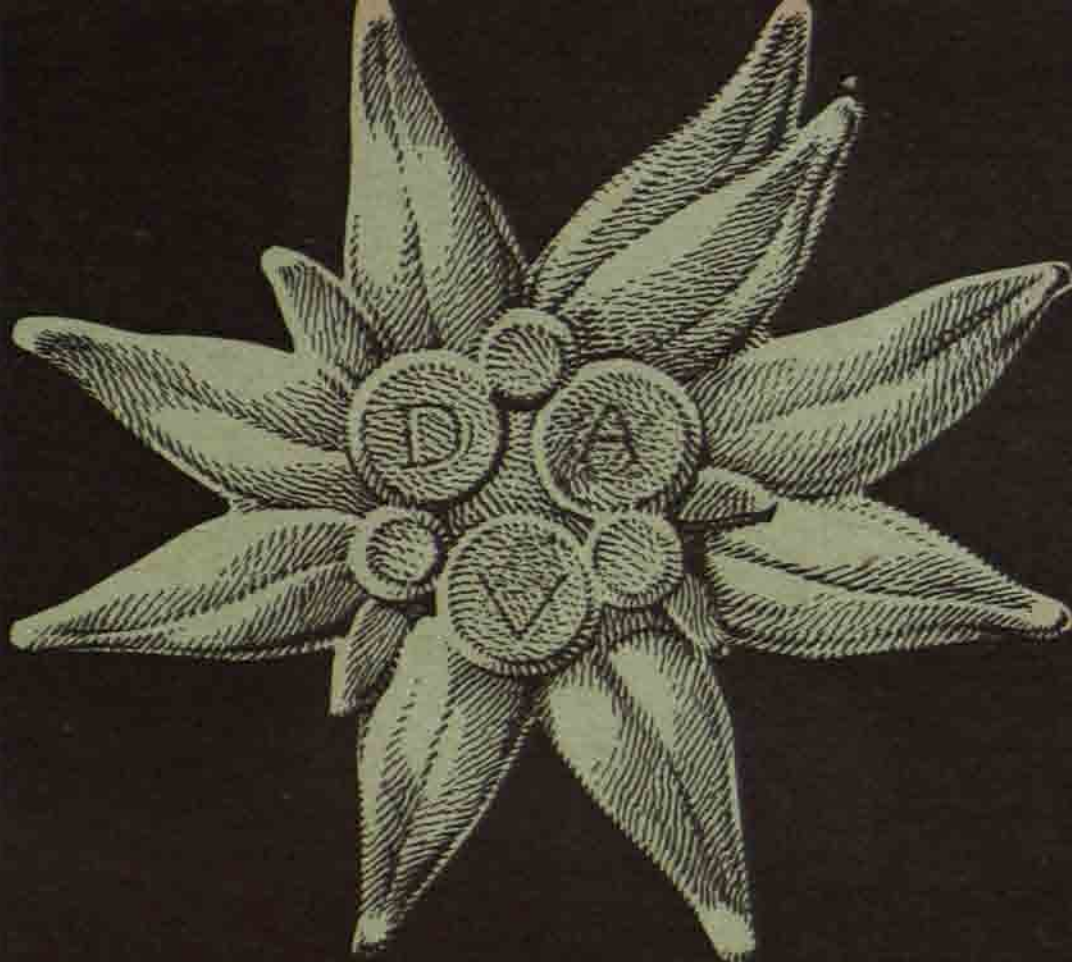
Reichhaltiges Stilager

Alle Arten von Bindungen und Ranten, jede Montage
Fernruf U-33-6-21 Begründet 1867

Postversandort Wien.

Februar Hornung **1940**

77. Jahr



Austria

Nachrichten



Brünnerhütte, 1747 m, am Stoderzinken, mit Blick auf den Dachsteinstock.
Ganzjährig bewirtschaftet durch Berg- und Schiführer J. Danklmeier, Oberalm, leichtes Schigelände in unmittelbarer
Hüttennähe. Leichter Aufstieg von Sedwung in etwa 3 Stunden auf der alten Bergwerkstrasse.
Überhänge: Galtnerberg (Stangenbergschneise) 3 St., über den Hirzberg nach Mitterdorf (Kainisch) 4 St.

Hütten und Wege

Die Saalbacherhütte des Alad. Zweiges Wien ist ganzjährig bewirtschaftet. Sie wurde kürzlich mit einem neuen Dach versehen, auch verfügt sie über eine erneuerte Warmwasserversorgungsanlage.

Die Effensteingrotte bei Brunn a. d. Schneebergbahn ist gesperrt.

Verschiedenes

Für Bücherfreunde! Von der „Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ (Jahrbuch) sind die Jahrgänge 1878 bis 1885 und 1887 bis 1894 zum außerordentlich billigen Preise von RM. 1.— je Band abzugeben. Diese mit tadellosem Einband versehenen Jahrgänge enthalten nebst vielen Abbildungen zahlreiche, auch heute noch lesenswerte Aufsätze. — Desgleichen sind die „Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“, Jahrgänge 1876 bis 1879, 1882 und 1883, jeder Jahrgang gebunden, mit Goldprägdruck am Rücken, erhältlich. Preis aller sechs Bände zusammen RM. 1.50. Bei Zusendung außerdem Postgeb.

Alpines Museum der „Austria“. Frau Emmi Kaffet, geb. von Gattenberg, in Baden widmete unserem Alpen Museum zahlreiche Damenspenden von den einstigen alpinen Hausbällen der „Austria“ und von der Alad. Sektion Wien. Vielen Dank dafür!

Sepp Innerkofler — Schiwanderlehrer in Salzburg. Um die Betreuung der Jugend im Schilauß entscheidend vorwärts zu bringen, besonders aber, um befähigte Läufer, welche in entlegenen Tälern leben, zu erfassen und einer Ausbildung zuzuführen, setzt der Gau Salzburg einen Schiwanderlehrer ein. Hierfür wurde der Südtiroler Schiilehrer Sepp Innerkofler (Certen) verpflichtet. Innerkofler gehörte vor seiner Rückkehr in das Deutsche Reich zu den bekanntesten italienischen Läufern und hat unter anderem auch die Goldene Medaille im Marmolatatal errungen.

Der Deutsche Karpatenverein in Prag hat seine Selbstauflösung beschlossen. Viele seiner Mitglieder, meist junge, bergbegeisterte Karpatendeutsche, die an den Prager deutschen Hochschulen studieren, haben den Weg zum Zweig Prag des Deutschen Alpenvereins gefunden. Der Vereinsführer, Prof. Dr. Gehrke, hat den letzten stellvertretenden Obmann des Deutschen Karpatenvereins in Prag, Gymnasialdirektor i. R. Josef Wanka, in den Beirat des Zweiges Prag des D. A. V. berufen.

Frau Nadel Nidmers, die Gattin und Zurengesährtin des bekannten Forschers und Schriftstellers W. Nidmers, ist kürzlich in München verstorben.

In der Ostmark sind die Frauen im Bergsteigen führend. Nach der letzten Bestandserhebung des D. A. V. läßt sich — wie der N. O. M. Pressebericht meldet — auch der Anteil der Frauen in den 25 verschiedenen Sportarten genau verfolgen. Bei den Bergsteigervereinen halten die Frauen mit 16,9 v. H. den 12. Platz.

Die Sektion Berlin des Alpenvereins feierte kürzlich das 50jährige Jubiläum ihres Furtischgellhauses und das 50jährige ihrer Berliner Hütte, beide in den Allertalern Alpen. Anweil der Berliner Hütte war schon vor 14 Jahren ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder errichtet worden, dessen feierliche Weihe von der hiesigen Presse zu bestigen Angriffen gegen den Sektionsvorstand benutzt wurde. Anlässlich der Hüttenjubiläum wurde nun vor dem Ehrenmal — einem gewaltigen granitenen Sarkophag in einer hohen Felswand — ein großer Ehrenofen errichtet und in Anwesenheit von Regierungs- und Parteivertretern eine Bronzetafel mit den Namen der 82 gefallenen Sektionsmitglieder feierlich

enthüllt. Die Anlage, eine Stiftung des Ehren-Sektionsführers Dr. Rudolf Hauptner, wird durch die Regierung unter Denkmalschutz gestellt.

Senkung der Pensionspreise in den Winterportorten um 10 v. H. Der Landesfremdenverkehrs-Verband Tirol gibt bekannt, daß die Pensionspreise der offiziellen Listen eine Senkung um 10 v. H. erfahren. — Der Landesfremdenverkehrs-Verband Kärnten hat im Einvernehmen mit der Preisbildungsstelle der Landeshauptmannschaft die Pensionspreise ebenfalls um 10 v. H. gesenkt. — Der Landesfremdenverkehrs-Verband Oberdonau und Salzburg hat gleichfalls für die ihm unterstehenden Gänge eine Senkung der Pensionspreise um 10 v. H. vorgeschrieben.

Totentafel

Dr. Oskar Erich Meyer gestorben.

Am 22. November 1939 verschied unerwartet der Professor der Universität Breslau, Dr. Oskar Erich Meyer, der im alpinen Kreise als ausübender Bergsteiger und Schriftsteller sich einen bedeutenden Namen gemacht hatte. Sein letztes größeres Werk „Das Erlebnis des Hochgebirges“ erschien 1932 (Union Deutsche Verlagsgesellschaft) und enthält neben zahlreichen Berichten über Bergbesteigungen, besonders der Westalpen, eine Reihe schöpferische, zum Teil tiefphilosophische Betrachtungen, die zu weiten Gedankengängen anregen. Meyer schrieb viel über die inneren Beziehungen zur Natur, über das Verhältnis von Natur und Mensch, voll wichtiger Kräfte ist sein „Requiem“, das Gespräch mit dem Abgestorbenen. Einzelne Abschnitte erzählen auch von seinen Heimatbergen, dem Riesengebirge, das das Stadtbild von Breslau überragt.

In jüngster Zeit erschien von ihm im gleichen Verlag eine kleine Schrift „Die Frau des Montblanc“, in der die Heldin des Buches als begeisterte Naturfreundin den Gipfel dieses weißen Berges erreicht, der O. E. Meyer schon oftmals beschäftigt hatte.

Den größten Erfolg trug das in mehreren Auflagen vorliegende Buch „Lut und Traum“ ein (Verlag Rudolf Rother), das vom Ringen um die Berge handelt und dem wir viele Naturbetrachtungen, zum Teil auch in lyrischer Form, verdanken. O. E. Meyer leitete durch einige Jahre auch die „Österreichische Alpenzeitung“ und hinterläßt so ein stattliches literarisches Erbe, das die heutige Jugend zu höchstem Denken und zu idealem Tun anspornt. Sein früherer Tod ist um so mehr zu beklagen, da er erst im 57. Lebensjahr stand. Der Spruch, mit dem er sein Buch „Das Erlebnis des Hochgebirges“ beendet, mag uns zur Einsicht mahnen:

Lebe dein Leben,
Dir sind die Stunden, die Wege gegeben,
Es du sie gehst.
Klage nicht über die andern,
Die bessere Wege wandern.
Die du nicht gehst.
Erfülle dein Los.
Dann bist du auf jedem Wege groß.

E. N.

Emil Petschniga, Wien 50, Prinz-Eugen-Straße 66, Mitglied seit 1903, gestorben am 15. Dezember 1939.

Franz Filscher, Metallwarenerzeuger, gewesener Obmann der Gruppe „Kampfbauer“.

Gertrud Steiger, geb. Schöffel, Beamtin i. R., Mitglied seit 1931, gestorben am 12. Dezember 1939.

Ing. Walter Rastke, Oberforstrat i. R., Besitzer des 40jährigen Ehrenzeichens, gestorben im Januar 1940.

Franz Anna Aufgel, Wien 1, Herrngasse 8, Mitglied seit 1933, gestorben am 27. Januar 1940.

Ihnen allen ein treues Gedenken!

Lichtbildervortrag.

Mittwoch, den 21. Februar 1940, 19.30 Uhr

Dozent Fritz Tisch: „Berge und Blumen“, handgemalte Glasbilder.

Vortragssaal im Austriaheim, 6. Linke Wienzeile 4, 2. Stiege, Salzstod.

Eintritt frei.

Nur für Mitglieder und eingeführte artist. Gäste!

Beschränkte Platzzahl!

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85, Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonn-
abend 8—13 Uhr. Bäckereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Bei Ablehnung einzelner Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des

Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Austria-Kanzlei

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

Anzeigen-Verwaltung: Wien 62

7. Bez., Randlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20

7. Bez., Randlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20

77. Vereinsjahr

Wien, im Februar 1940

Folge 14

Schiland im Murtaler Nothgebiet.

Von Werner Loth-Sonnä.

Zwei Arten von Schilbergen gibt es in dem weiten Bergland südlich des Obermurtales. Einmal die hohen Waldberge mit reichlich eingestreutem Wiesengelände und freien Gipfelfuppen, Berge, die mit ihren vielfältigen, meist recht hindernisreichen und nicht allzu sanftem Gelände wohl eine ausgezeichnete Schule für Tourenfahrer, aber nicht eigentlich eine Besonderheit des Nothgebietes, sondern eben Schilberge sind, wie man sie in ganz Obersteiermark und auch im salzburgischen Pongau und Mitterpinnzgau überall findet.

Hinter einem breiten Gürtel solcher Waldberge erheben sich dann im Hauptkammereich des Nothgebietes jene Schilberge, die dieses Gebiet als Schiland berühmt gemacht haben: die sanften, breitflächigen, weitgemuldeten Umberge, die durch ausgedehnte Hooppässe linnig zu einem einzigartig weiten Hochland verbunden sind, durch das einen die Schi in köstlichem Wechsel zwischen genußreichen Abfahrten und gemächlichen Aufstiegen tagelang in freier, mit wundervollen Fernblicken gesegneter Höhe dahintragen.

Lange Seitentäler — „Gräben“, wie man sie hier nennt — führen vom Murtal in sanfter Steigung in dieses Hochland des Kammereiches hinauf. Alle Wunder winterlicher Bachlandschaften mit eisgepanzten Mäulen und Raubreißstimmungen und der verheißungsvolle Blick zu den freien, weißen Höhen fügen sich zum Erlebnis dieser Grabenwege, an deren Ende man durch prächtigen, tiefverschneiten Hochwald ins weite Almenland einzieht. Weit hinauf noch sind die weißen Mulden und Hänge von den tiefdunklen, mächtigen Zirbeltiefen belebt, die auf diesen Höhen unvergleichlich schöner und reicher gedeihen als sonstwo in unseren Bergen.

Der schönste Teil dieses inneren Nothgebietes erstreckt sich vom Bereich der Turracherhöhe bis zu den Bergen um Bundschuh und schließt in diesem Raum einen schier unerschöpflichen Reichtum von reizvollen Schifahrten ein. Nur Abfahrten mit großen, unmittelbaren Höhenunterschieden findet man hier wenig. Derartiges ist mehr den steilen Waldbergen, unter anderem auch dem König des Nothgebietes, dem 2441 m hohen Eisenhut bei Turrach, vorbehalten. Dafür aber sind die Höhenunterschiede zwischen den Gipfeln und den Karen, Pässen und Hochtälern durch die vielen langen, sanftgeneigten Kammstrecken wundervoll ausgeglichen, so daß man hier auf 600 m Höhenunterschied oft mehr Schigenüsse erntet als auf mancher Steilabfahrt über die doppelte Höhe. Große „Abfahrtskanonen“ allerdings, denen etwa eine pausenlose Glungezerabfahrt gerade ein wenig in die Beine geht, werden sich vielleicht bei den Nothgebietabfahrten für ihren Geschmack etwas zu wenig ausstoben, wer aber auf seinen Abfahrten nach einigen hundert Metern Höhenunterschied immer gern einen längeren „Verschnäuser“ einlegt, dem kann es nur recht sein, daß hier die Abfahrtsfreuden zwangsläufig nicht länger dauern, als gewöhnliche Sterbliche es ohne Übermüdung aushalten können. Es ist ja nicht jedermanns Sache, 3 oder 4 Stunden lang auf einen Gipfel hinaufzusteigen und dann noch ohne besondere Müdigkeit die ganze Strecke abzufahren. Viel leichter kann sich doch einer, der solchen Dauerleistungen wohl gewachsen ist, für einige Zeit auf einen rascheren Wechsel zwischen Aufstieg

und Abfahrt einstellen, der ihm hier ja noch durch andauerndes Verweilen in der fernblickreichen Höhe gelohnt wird.

Es ist nicht möglich, irgendeinen von den Standorten im inneren Nothgebiet als den günstigsten zu bezeichnen. Jeder hat seine Eigenart und seine besonderen Reize. Die Turracherhöhe (1763 m), die man von der Bahnstation Predlbüh der Murtalbahn (der „Samstramway“) mit der dreistündigen Straßenwanderung (der Kraftwagenverkehr ist zur Zeit ja recht unverlässlich) zur alten Eisenbahnstation Turrach und mit dem weiteren gemächlichen, anderthalbstündigen Aufstieg auf gutem Schlittenweg erreicht, verfügt über einige, rund um den ansehnlichen Turrachersee verteilte, behagliche Gasthöfe, die auch zum Teil noch aus der Eisenzeit stammen, da sich über die Turracherhöhe reger Päßerverkehr zwischen Steiermark und Kärnten abwickelte.

Mit den unmittelbar von der Turracherhöhe — ohne Übergang zu einem anderen Standort — ausföhrbaren Schiabfahrten ist man auch bei gutem Wetter eine gute Woche lang reichlich beschäftigt. Ein reizender kleiner Ausflug, mit dem man sich gleich eine gute Übersicht über das ganze Gelände rund um den Turrachersee verschafft, führt ostwärts auf den „Rücken“ zum Schwarze. Von dort gelangt man südwärts über einen geräumigen, jedoch teilweise ziemlich steilen Kamm auf den Schoberriegel (2204 m), von dem man östlich über den etwas eingestaketen Kamm die Kasererhöhe (2303 m) erreicht. Die Abfahrten, die stellenweise nicht ganz leicht sind, führen entweder über den gleichen Weg zurück oder hinab ins hintere Seebachtal, aus dem man im Gegenanstieg wieder den „Rücken“ gewinnen muß. Die östliche Fortsetzung der Kammfahrt zur Kasererhöhe führt über die Lattersteighöhe nach Flattnis.

Das schönste Schigelände um den Turrachersee zieht westlich von ihm über die Turracheralm auf das „Kor“ (2328 m), eine bei guten Verhältnissen leichte Fahrt. In der Richtung über die Turracheralm führen auch die prachtvollen Übergänge zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1800 m) am Schönsfeld im obersten Bundschutal. Man hat hier die Wahl zwischen der Kammfahrt, die von der Turracheralm über die Winkleralm in den obersten Nesselgraben und nun über Gregerlenock (2233 m) und Rotkogel (2220 m) zum Stangsfattel und von dort über die Stangalm auf den Königstuhl (2331 m) führt, den höchsten, ausblicksreichsten Punkt dieser Fahrt. Die Abfahrt von diesem Berg zu den Knappenhütten im obersten Kremsbachtal (1799 m) und weiter zur Mehlhütte ist eine der flottesten und schönsten im ganzen Nothgebiet. Sie führt im oberen Teil durch ein fast hochalpines Steilland. Der ganze Weg ist natürlich ein Schönwetterweg, denn man findet auf diesen freien, meist sanft geböschten Höhen kaum eine windgeschützte Mulde, in die man sich vor einem Sturm verziehen könnte. Auch unmittelbar nach stürmischen Tagen ist hier von solchen Kammfahrten wegen des gänzlich hartgeblasenen Schnees — der erst wieder nach einigen ruhigen, kalten Tagen auflockert — abzuraten. In solchen Zeiten wählt man besser den Weg über die Werchitzmalpe und die Rosanijscharte (2070 m), der auf den unteren Teil der Königstuhlabfahrt trifft.

Bitte um rasche Einzahlung von

RM. 10.40

Mitgliedsbeitrag (A-Mitglied)* . . . RM. 9.20

Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“ „ 1.20

RM. 10.40

* B-Mitglieder zahlen nur RM. 4.70 Mitgliedsbeitrag, daher mit den „Austria-Nachrichten“ RM. 5.90.

m und Kanzlei:
en 56,
nke Wienzeile 4
ostspartassen-Konto 10.462

täglich 9—19 Uhr, Sonn-
Büchereistunden: An-
eitagen von 17—19 Uhr

haltung: Wien 62
9.21. Fernruf B-35.4.20
ng nur dann, wenn Freimorke
es Monats. Sprechstunden des

versandort Wien

folge 14

hier ja noch durch an-
blickreichen Höhe gelohnt

ten von den Standorten
umständen an hergekommen

lande wohl eine außerordentliche Zahl. Es ist...

um solchen Annehmlichkeiten aus den Umständen an hergekommen

Tagesstempel

R.M. Rpf. f. Konto Nr. 10462

Abfender:

Zum
Ausfließen
der Freimorke
durch den
Abfender
(Gehührensätze
umseitig)

Zahlkarte

(Raum für Bemerkung des Abfenders für seinen eigenen Geschäftsbetrieb; falls erwünscht, hier auch Kontonummer und Postfachamt (Postspartassensamt) des Empfängers vermerken)

Einlieferungsschein

— Sorgfältig aufbewahren —

Reichs-
mark

Rpf

(in Ziffern)

für

**Deutscher Alpenverein,
Zweig Austria**

in **Wien**

Postvermerk

Aufgabennummer

Tagesstempel

Postannahme

R.M. Rpf. auf R.M. Rpf. wofür:
für Konto
Nr. 10462
368A **Wien**

Abfender (Name, Wohnort, Straße,
Postnummer, Geschäftsteil, Stadtwahl):

für **Deutscher Alpenverein,
Zweig Austria**

Konto Nr.
10462

Postfachamt / Postspartassensamt
Wien

in **Wien**

eingezahlt am
betrifft (Kontingenz, Aufgebühren, Be-
tragsrückstellungen, bei Personalausstellungen
Bemerkung, Stelle und Aufnummer):

Nr.

Eingetragen durch:

Ankunfts-
Nr.

am

S.1

(A. 36)

...Zufut aber um die Höhenunterschiede zwis-
schen den Gipfeln und den Karen, Pässen und Hochtälern
durch die vielen langen, sanftgeneigten Kammstrecken wun-
dervoll ausgeglichen, so daß man hier auf 600 m Höhen-
unterschied oft mehr Schichtenstufen erlebt als auf mancher
Steilabfahrt über die doppelte Höhe. Große „Abfahrts-
kanonen“ allerdings, denen etwa eine pausenlose Blunze-
abfahrt gerade ein wenig in die Beine geht, werden sich
vielleicht bei den Hochgebirgsabfahrten für ihren Geschmak
etwas zu wenig austoben, wer aber auf seinen Abfahrten
nach einigen hundert Metern Höhenunterschied immer gern
einen längeren „Verschnaufser“ einlegt, dem kann es nur
recht sein, daß hier die Abfahrtsfreuden zwangsläufig nicht
länger dauern, als gewöhnliche Sterbliche es ohne Über-
müdung aushalten können. Es ist ja nicht jedermanns
Sache, 3 oder 4 Stunden lang auf einen Gipfel hinauf-
zusteigen und dann noch ohne besondere Müdigkeit die
ganze Strecke abzufahren. Viel leichter kann sich doch
einer, der solchen Dauerleistungen wohl gewachsen ist, für
einige Zeit auf einen rascheren Wechsel zwischen Aufstieg

hat hier die Wahl zwischen der Kammfahrt, die von der
Turracheralm über die Winleralm in den obersten Nessel-
graben und nun über Gregerlenoch (2233 m) und Korkogel
(2220 m) zum Stangsfattel und von dort über die Stang-
alm auf den Königstuhl (2331 m) führt, den höchsten, aus-
sichtreichsten Punkt dieser Fahrt. Die Abfahrt von diesem
Berg zu den Knappenhütten im obersten Kremsbachtal
(1799 m) und weiter zur Mehlhütte ist eine der flottesten
und schönsten im ganzen Hochgebirge. Sie führt im oberen
Teil durch ein fast hochalpines Steilland. Der ganze Weg
ist natürlich ein Schönwetterweg, denn man findet auf die-
sen freien, meist sanft geböschten Höhen kaum eine wind-
geschützte Mulde, in die man sich vor einem Sturm ver-
kriechen könnte. Auch unmittelbar nach stürmischen Tagen
ist hier von solchen Kammfahrten wegen des gänzlich hart-
geblasenen Schnees — der erst wieder nach einigen ruhigen,
kalten Tagen auflodert — abzuraten. In solchen Zeiten
wählt man besser den Weg über die Werchjirmalpe und
die Rosaninscharte (2070 m), der auf den unteren Tell der
Königstuhl-Abfahrt trifft.

Bitte um rasche Einzahlung von RM. 10.40

Mitgliedsbeitrag (A-Mitglied)* . . . RM. 9.20
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“ „ 1.20
RM. 10.40

* B-Mitglieder zahlen nur RM. 4.70 Mitgliedsbeitrag, daher mit den „Austria-Nachrichten“ RM. 5.90.

und Kanzlei:
n 56,
ke Wienzeile 4
Kspartassen-Konto 10.462
iglich 9—19 Uhr, Sonn-
Büchereistunden: Au-
tagen von 17—19 Uhr
altung: Wien 62
1-21, Fernruf B-35-4-20
ig nur dann, wenn Freimarke
s Monats. Sprechstunden des
versandort Wien
Folge 14

meist recht hindernisreichen und nicht allzu sanftem Ge-
lände wohl eine ausgezeichnete Schule für Tourenfahrer,
aber nicht eigentlich eine Besonderheit des Hochgebietes,
sondern eben Schiiberge sind, wie man sie in ganz Ober-
steiermark und auch im salzburgischen Pongau und Mitter-
pinggau überall findet.

Hinter einem breiten Gürtel solcher Waldberge erheben

im inneren Hochgebiet als den günstigsten zu bezeichnen.
Jeder hat seine Eigenart und seine besonderen Reize. Die
Turracherhöhe (1763 m), die man von der Bahnstation
Predalitz der Murtalbahn (der „Gamstramway“) mit der
dreißtündigen Straßenwanderung (der Kraftwagenverkehr
ist zur Zeit ja recht unzuverlässig) zur alten Eisensiedlung
Turrach und mit dem weiteren anschließenden Ausbruch

en von den Standorten

Lohnt sich ein Postcheckkonto?

Eine Zahlkarte kostet		Eine Überweisung	
bis 10 RM.	10 Pf.	bis 1250 RM.	60 Pf.
„ 25 „	15 „	„ 1500 „	70 „
„ 100 „	20 „	„ 1750 „	80 „
„ 250 „	25 „	„ 2000 „	90 „
„ 500 „	30 „	über 2000 „	1 RM.
„ 750 „	40 „	(unbeschränkt)	1 RM.
„ 1000 „	50 „		

von
Konto zu Konto
kostet nichts

Also lohnt es sich!

Anmeldung bei Ihrem Postamt

Bitte
diesen für
postdienstliche Zwecke
bestimmten Raum
nicht
mit Freimarke
zu bekleben

Einlieferungsschein

(nicht zu Mittellungen für den Empfänger zu benutzen)

ranonen allerdings, denen etwa eine pausenlose Glungezer-
abfahrt gerade ein wenig in die Beine geht, werden sich
vielleicht bei den Hochgebietabfahrten für ihren Geschmak
etwas zu wenig austoben, wer aber auf feinen Abfahrten
nach einigen hundert Metern Höhenunterschied immer gern
einen längeren „Verächtnaufser“ einlegt, dem kann es nur
recht sein, daß hier die Abfahrtsfreuden zwangsläufig nicht
länger dauern, als gewöhnliche Sterbliche es ohne Über-
müdung aushalten können. Es ist ja nicht jedermanns
Sache, 3 oder 4 Stunden lang auf einen Gipfel hinauf-
zusteigen und dann noch ohne besondere Müdigkeit die
ganze Strecke abzufahren. Viel leichter kann sich doch
einer, der solchen Dauerleistungen wohl gewachsen ist, für
einige Zeit auf einen rascheren Wechsel zwischen Aufstieg

Berg zu den Knappenbüten im obersten Krenschbachtal
(1799 m) und weiter zur Wehrhütte ist eine der flottesten
und schönsten im ganzen Hochgebiet. Sie führt im oberen
Teil durch ein fast hochalpines Steillkar. Der ganze Weg
ist natürlich ein Schönwetterweg, denn man findet auf die-
sen freien, meist sanft geböschten Höhen kaum eine wind-
geschützte Mulde, in die man sich vor einem Sturm ver-
kriechen könnte. Auch unmittelbar nach stürmischen Tagen
ist hier von solchen Rammfahrten wegen des gänzlich hart-
geblasenen Schnees — der erst wieder nach einigen ruhigen,
kalten Tagen auflodert — abzuraten. In solchen Zeiten
wählt man besser den Weg über die Werchzirmalpe und
die Rosaninscharte (2070 m), der auf den unteren Teil der
Königshubabfahrt trifft.

Von der Mehrhütte gibt es außer der prächtigen Fahrt auf den Königstuhl noch nette Fahrten im salzburgisch-lärntnerischen Grenzland: Sauereggkogel (2233 m), Matthebanshöhe (2072 m) und Zechnerhöhe (2176 m), von welcher letzterer eine reizvolle Höhenfahrt über das Wirtsnock (2000 m) nach Bundschuh (1332 m) hinausführt. Noch länger und im Fahrterlebnis vielseitiger ist aber die Kammfahrt östlich des Bundschubtales: Klödingcharte — Klödingkogel (2172 m) — Mehlhartalm — Mühlhauferhöhe

des Obermurtales vor Turrach den ersten Rang einnahm. Bundschuh ist 3 Stunden von der Bahnstation Ramingstein-Thomatal entfernt.

Kürzer als am Salweg über Bundschuh fährt man von der Mehrhütte über die Klödingcharte und die Karneralm (1864 m) im Klödinggraben nach Ramingstein. Die Karneralm ist natürlich selbst Stützpunkt für Schifahrten und hat von allen hochgelegenen Stützpunkten dieses Ge-



Rinsennock (Kor) von der Turracherhöhe

Aufn.: W. Roth-Sonn.

(2218 m) — Hühnerleitkogel (2171 m) — Fegendorferkopf (2004 m) — Schönalpe (1888 m), von welcher letzterer ein ganz prächtiges Wald- und Wiesengelände (ohne Grabenwege) nach Bundschuh hinabführt. Auch dieser Ort ist eine alte Eisensiedlung, die in der einst großen, nun seit vielen Jahrzehnten aufgelaufenen Berg- und Hammerwerkswirtschaft

bietet mit der Bahnentfernung von 4 Stunden (im Aufstieg) den kürzesten Zugang. Neben den schon erwähnten Bergen im Kamm östlich des Bundschubtales findet man von hier aus schöne Fahrten auf den Kleinen Königstuhl (2253 m) und das Värenock (2180 m), schließlich die Kammwanderung: Kl. Königstuhl — Feldernock (2212 m) — Ostfö-

Alpine Lebensbilder einiger Jubilare von 1939.

Hofrat Dr. Karl Wolsch, Regierungsdirektor und Vorfteher des Finanzamtes Mariahilf, schreibt:

„Während meines Wiener Universitätsstudiums habe ich meine Bergwanderungen unter Benützung der Studentenherbergen des D. u. O. A. B. unternommen (1894–1898). Bevor ich im August 1899 in den österreichischen Finanzdienst eintrat, machte ich meine erste 14tägige Dolomitenfahrt und trat vorher bei der Sektion „Austria“ als Mitglied ein, so daß ich heute auf eine 40jährige Mitgliedschaft zurückblicken kann. Während dieser 40 Jahre habe ich fast die ganze Bergwelt der Ostmark durchstreift.“

Ministerialrat i. R. Ladislaus von Szilvinyi, Wien, schreibt:

„Ich war Wanderer, vor allem Hochwanderer, denn mehr als der einzelne Gipfel hat mich der Fels, der Übergang, die Scharte angezogen, wo sich nach erreichter Höhe eine neue Welt aufbot. So waren es auch nicht kurzfristige Hochleistungen, sondern das Streben nach solchen, die mich betrogen haben, dem Alpenverein beizutreten, sondern der Wunsch, die Schönheiten und Bequemlichkeiten, die er durch Herstellung von Hütten und Wegen dem Wanderer bietet, nicht als Raubgast zu genießen, sondern — freilich nur im bescheidenen Rahmen des Mitgliedsbeitrages — das Reintige zur Arbeit des Alpen-

vereins beizutragen und mich durch das Edelweiß als Freund der Berge und der Ziele des Vereins zu bekennen. Daß ich es nun als Ehrenzeichen tragen darf, bedeutet mir eine große Freude, für die ich Ihnen von Herzen danke.“

Viktor Seitz schreibt:

„Seit meiner Jugend bin ich begeisterter Naturfreund und Bergliebhaber. Zu jüngeren Jahren waren meine Lieblingsberge Nag und Schneeberg. Später habe ich in meinen Urlaubeu Touren in den gesamten Ostalpen, Dolomiten, Karawanken, im Berner Oberland, Matterhorn- und Monte-Rosa-Gebiet ausgeführt. War bei leichten und schweren Touren größtenteils Alleinwanderer. Meinen letzten 3000er habe ich im 70. Lebensjahre gemacht und hoffe, noch einige schöne Bergfahrten durchführen zu können.“

Dr. Robert Stein, Buchdruckereibesitzer, Wien, schreibt:

„Als bemerkenswerten Umstand erlaube ich mir zu erwähnen, daß ich mit 40 Jahren wahrscheinlich einer der jüngsten Träger des 25jährigen Alpenvereinsabzeichens sein dürfte. Seit 1922 bin ich übrigens auch Mitglied des Österr. Alpenklubs und hatte das Glück, in fast allen Gruppen der engeren deutschen Alpen, aber auch in den Westalpen viele herrliche Bergfahrten durchführen zu können.“

Reichsbankoberinspektor Josef Seiza, Wien, schreibt:

„Ich bin seit 1899 Schifahrer, habe im Winter 1902 und 1903 bei Altmeyer in Zarsitz die Kältenfelder Schifahrt erlernt, viele Fahrten in den Mariazeller und Kältenfelder Bergen wie auch im Schnee-

Bergsteiger, vergeßt bei Euren Bergfahrten nicht auf die Lawinenschnur!

Der Berg- steiger



Herausgegeben
vom Deutschen Alpenverein

Über 40000 Bezieher sind begeistert!

Ein Jahrgang umfaßt über 1000 Seiten Text und enthält rund 500 Bilder.

Neuer Preis

Jährlich RM. 4,80 (bisher RM. 13,20)

einschließlich der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“

St
bu
M
we
no
M
di

(2)
(2)
pr
na
Gi
ge

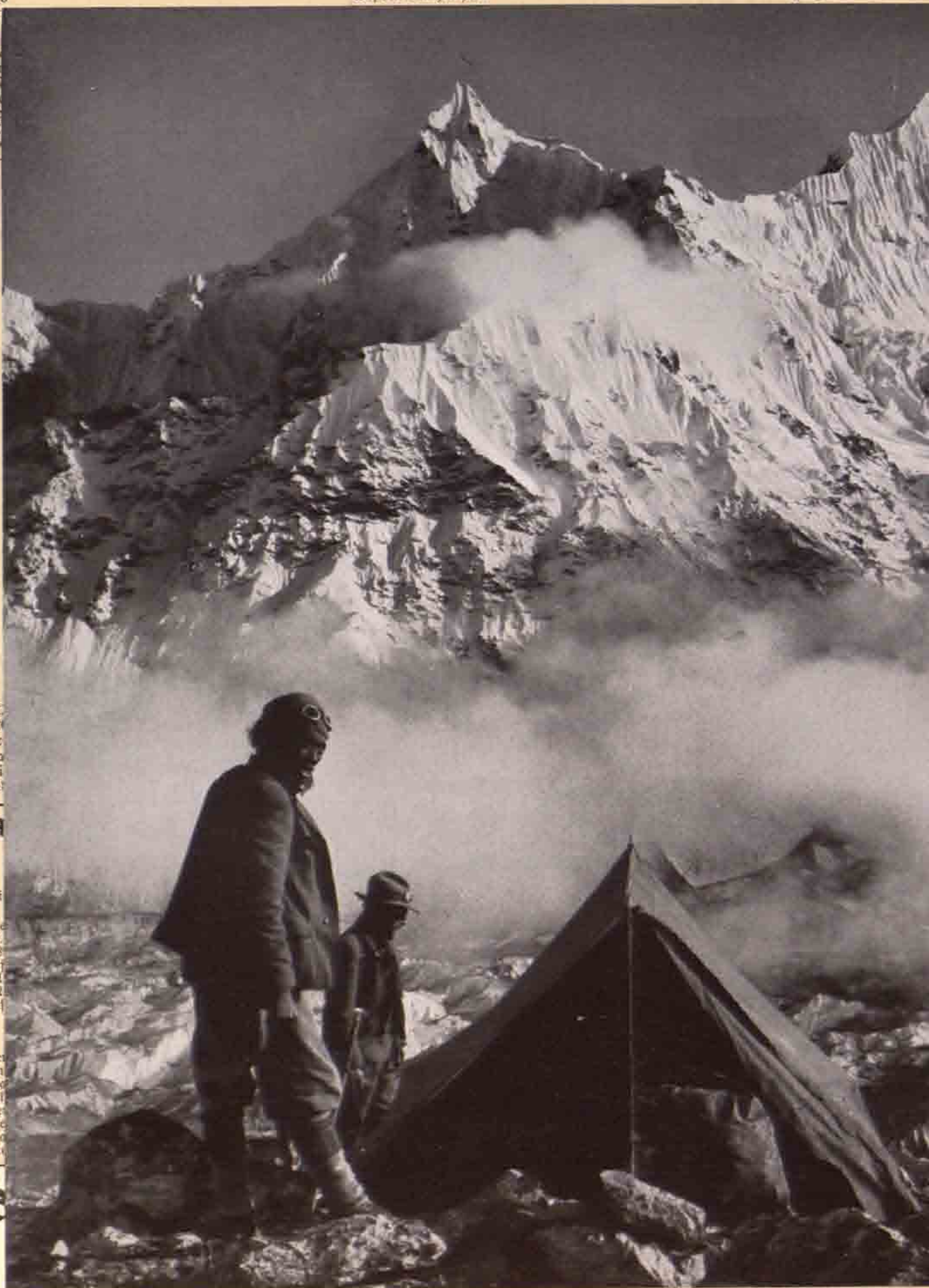
A

St

20
2. 18
et
u
ja

des
an
to
fol
des
Se
mu

B



Der Bergsteiger

Deutsche Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Schilaufen
einschließlich der „Mitteilungen“ des D. A. V.

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein

Jährlich 12 Hefte RM. 4,80 für Mitglieder des D. A. V., einschließlich Postgebühren.

Für Nichtmitglieder RM. 7,20. Beginn des Jahrgangs 1. Oktober. Bezug jederzeit möglich.

Im Zuge der Neugestaltung der Veröffentlichungen des D. A. V. wurde „Der Bergsteiger“ im Preis um mehr als die Hälfte gesenkt. Trotzdem behält die Zeitschrift die gleiche vorzügliche Ausstattung und denselben Umfang wie bisher. Eine weitere Bereicherung erfährt „Der Bergsteiger“ noch durch kostenlose Beigabe der „Mitteilungen“ des D. A. V., die das Mitglied bisher gefondert erhielt.

Damit sind alle Erwartungen, die man einer Monatschrift des Alpenvereins entgegenbringt, weit über-
troffen. Beste typographische Ausgestaltung, ein hervorragendes Bildmaterial, häufige Beifügung von Vier-
farbdrucken und Bildtafeln, sowie nicht zuletzt der vielseitige Inhalt, der unter Heranziehung namhafter
Mitarbeiter eine interessante Lektüre von Touren- und Expeditionsberichten, Landschaftsschilderungen,
naturwissenschaftlichen Abhandlungen, Skizzen und Gedichten bietet, dazu eine erprobte Reisedienst-
einrichtung, machen den „Bergsteiger“ immer mehr zu einer Zeitschrift, die längst über den Begriff einer
Fachzeitschrift hinausgewachsen ist. Jeder, der das herrliche Natur-, Forschungs- und Erlebnisgebiet des
Hochgebirges liebt, wird begeisterter Bezieher des „Bergsteigers“ sein. Wenn man von einer solchen Zeit-
schrift verlangt, daß sie Menschen und Berge zusammenführt, so darf man sagen, daß diese Aufgabe in
vollkommenster Weise von der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ erfüllt wird.

Der Simolchu. Lichtbild Göttners

Bergfrühling. Lichtbild Mischol



um
in
äst-
tur-
bei
nen
ucht
sfel-
olge

auf-
ann
so
age
um
igt.

lit-
afer
tra,

tig-
well
für
die
oren
chen
eren
om
durch
dem
der

bis

70

20

90

der
en.



Abendnebel am Zugspitzplatt. Lichtbild Schätz

Das Urteil einer Zeitung:

„Der Bergsteiger“ ist unumstritten eine der schönsten Naturzeitschriften der Welt überhaupt.

Das Urteil eines Lesers:

Zweiterlei kündigt jedes Heft den Bergsteigern: Erstmals das Wissen um alpine Taten und um die Kraftquellen der Alpenwelt, zum zweiten Das Erkennen seiner selbst als Bergsteiger und Mensch.

Probehefte stehen in beschränkter Anzahl zur Verfügung

Bestellungen sind nur zu richten an:

f. Bruckmann KG., München 2

Alpenvereins-Verlag f. Bruckmann KG. & Holzhausen

„Der Bergsteiger“

Postfachkonto München 58801
Postfachkonto Wien 100163

höhe (1892 m) mit wunderschöner Schlußabfahrt zur Bahnstation Rendlbrunn (950 m). Man kann aber auch die Rundreise Turrach — Turracherhöhe — Mehrhütte — Karneralm noch mit der Rückkehr nach Turrach abschließen, wobei die letzte Strecke ganz großartig über das Varennoch zur Hinfahrt im Rendlbrunnergraben, weiter auf den — südwärts von den Felsen des Reihers bewachten — Steinbachfattel, von dort auf den Kilnprein (2410 m), den zweithöchsten Gipfel der Nocke, und jenseits in prächtiger Fahrt über

fast unerschöpflich in seinen Fahrtenmöglichkeiten ist, um so mehr, als man mit gutem Gewissen sagen kann, daß in diesen Bergen Lawinengefahr unter gewöhnlichen Verhältnissen nur für Leute besteht, denen jeder gesunde Naturverstand fehlt, die auf Wächten herumspringen oder bei Neuschnee irgendwelche Steilkinnen hinaufsteigen, in denen sonst niemand etwas verloren hat. Gutes Wetter braucht man im übrigen ja in jedem Schigebiet, wenn man Gipfelfahrten ausführen will, und wenn es auch hier infolge



Im Turrachergraben.

Aufn.: W. Roth-Sonné.

den Geiger (1999 m) und zur Rosathütte und hinab nach Turrach (1260 m) führt.

Nur in großen Zügen ist hier die Berglandschaft der Nocke mit ihren wichtigsten Schifahrten gezeichnet. Es ist aber klar, daß ein Gebiet mit einer so offenen, nirgends von großen Steilabbrüchen versperrten Höhenlandschaft

der hohen, freien Lage mancher Standorte besonders auffällt, daß man bei stürmischem Wetter wegen des dann ganz verblasenen Schnees wenig unternehmen kann, so wird man dafür eben durch die unbedingt schneesichere Lage dieser Standorte, in der es den ganzen Winter über kaum einmal auch nur Pappschnee geben kann, gut entschädigt.

berg- und Nagegebiet ausgeführt. In den Jahren 1904 bis 1906 interessierte mich besonders das Klettern und ich erreichte mit Mittelschul kameraden in der Mödlinger Klettersektion und am Reihers große Fertigkeit im Felsgehen. Im Sommer 1906 war ich durch zwei Monate in Cortina d'Ampezzo, wo ich mit meinem Freunde Hans Stagl von den Cinque torri angefangen, Berco di mezzo, Croda da Lago, Elfer, Zwölfer, Drei Zinnen (Große und Kleine Zinne), zweimal Cristallo (einmal von Cortina und einmal von Misurina), Große Tofana, Kleine Tofana, Tofana-Elshöhlen und einen wegen Schneesturmes nicht geglückten Aufstieg auf die Marmolata machte. Im Jahre 1907 machte ich während der Sommermonate eine herrliche Gebirgsfahrt auf den Driller. Vom Stillferjoch aus führte ich eine Überquerung des Drillers bis zum Martellgletscher durch, wo ich bei herrlichem Sonnenschein durch eigene Unvorsichtigkeit etwa 50 m abrutschte, was für mich, außer einigen Hautabrisfungen und zerrissenen Kleidern, zwar ohne Folgen blieb, jedoch eine schwierige Rettung notwendig machte. 1911 bis 1914 wurde ich beruflich von

Wien aus nach Biella-Biala versetzt. Hier trat ich in die Biella-Biala-Sektion des Bergsteigvereins ein und hatte Gelegenheit, außer allen umliegenden Bergen von Biella bis Teschen die Kleine Tatra, die Hohe Tatra und die Babia-gura kennenzulernen.

Der Krieg 1914 bis 1918 unterbrach alle meine touristische Tätigkeit. Erst nach dem Krieg konnte ich meine Liebe für die Bergwelt wieder zum Ausdruck bringen, und jede freie Zeit benutzte ich für beschneide Vergnügen, und meine Jagdleidenenschaft verdrängte die früher nur der Bergwelt gewidmeten Stunden. Ein vor fünf Jahren im Wienerwald gemachter Sturz auf den Schiern mit Rippenbrüchen und Ausregelung eines Armes zusammen mit meinem vorgerückteren Alter brachten es mit sich, daß ich derzeit nur mehr auf 120 cm langen, sehr breiten Schiern bequem die Wienerwaldhöhen und durch manchen Wald mit dem Gewehr auf dem Rücken im Winter dem Wild nachstelle und ansonsten meine Birt- und Auerpijschen in niedrigergelegene Gebirgszüge verlege."

(Fortsetzung folgt.)

Mitgliedsbeitrag 1940. Der Beitrag 1940 für die Zeit vom 1. April 1940 bis

31. März 1941 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	RM. 9.20	B- (Anschluß-) Mitglieder	RM. 4.70
Bezugspreis der „Österr.-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Österr.-Nachrichten“	„ 1.20
	RM. 10.40		RM. 5.90
C- (Doppel-) Mitglieder	RM. 4.—		

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rpf.

Austrittsanmeldungen bis längstens 29. Februar 1940 entweder persönlich in der Kanzlei gegen Bestätigung oder mit eingeschriebener Postkarte (voller, deutlich geschriebener Name, Mitgliedsnummer und Anschrift anführen) anzeigen. Nachträgliche Einwendungen nur gegen Vorlage der Bestätigung oder des postamtlichen Aufgabescheines.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Berge und Deutschtum.

Von Eduard Pichl.

(Schluß.)

Da war es der Zweig Austria des D. u. D. A. B., dessen entschlossene Tat bahnbrechend wirkte im alpinen Vereinsleben. Im Jahre 1921 lag der Antrag vor: Mitglieder des Zweiges Austria können nur Deutsche arischer Abstammung werden. Der Verfasser wurde zum Vorstand gewählt und erklärte namens des neuen Ausschusses, aus dem Zweig einen deutschen Alpenverein machen zu wollen. Die völkische Reinigung der „Austria“ werde anfeuernd auf andere, noch verjüngte Zweige im D. u. D. A. B. wirken und durch sie werde es im Laufe der Zeit gelingen, den ganzen großen Alpenverein auf reindeutsche Grundlage zu stellen, und der Sieg der „Austria“ werde zur Reinheit und Einheit des deutschen Volkes wesentlich beitragen.

Die Mitgliederzahl schnellte in dem einen Jahre 1921 von 6000 auf 10.000 empor. Es waren nicht durchaus Bergsteiger, aber gute Deutsche, von denen die allermeisten nach Erreichen des Zieles, der Einführung des Ariergrundgesetzes, in der „Austria“ blieben und, soweit sie es nicht schon waren, Bergsteiger wurden. Mit 98 v. H. aller Stimmen wurde der Arierjag angenommen; deutsches Bergsteigertum und völkischer Gedanke hatten glänzend gesiegt! Die aus der „Austria“ ausgetretenen Juden und ihre Gesinnungsfreunde gründeten nun einen neuen Verein, dem es sogar gelang, gegen den Willen der „Austria“ und der österreichischen Zweige als vorgeschobener Posten des Judentums unter dem Namen „Sektion Donauland“ in den D. u. D. A. B. einzubringen. Es bedurfte eines dreieinhalbjährigen harten Kampfes, den der Verfasser und die ihm bis auf einige wenige, fest zur Seite stehenden österreichischen Zweige zur Erhaltung des Deutschtums im Alpenverein als dem Sinnbild deutscher Einheit führen mußten, ehe der D. u. D. A. B. von diesen unerwünschten Gästen befreit war.**)

Nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte im Weltkriege trat etwas Neues auf: Der alpine Wehrgedanke. In Österreich bildete sich, aus den Freikorps hervorgehend, unter anderen ein alpiner Wehrturmverein „Edelweiß“, der eine Kompanie der trefflichen „Deutschen Wehr“ Alfred Krügers bildete. Pichl richtete Anfang 1924 in den alpinen Blättern einen Aufruf an die deutsche Bergsteigerjugend,**) worin er auf die entsetzliche Lage des deutschen Volkes nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges hinwies und fortfuhr: „So stehen wir ohnmächtig und fast verzweifelt an der Bahre deutschen Glückes, deutscher Größe und deutscher Ehre! Wehrlos und daher ehrlos! — Keine Hilfe, so weit wir schauen können! Wer sollte auch ein unterwürdiges, hafenberziges Volk retten wollen? Ein Volk, dem die Begriffe von Stolz, Würde und Ehre abhanden gekommen, das sich im Wahnwitz selbst wehrlos machte, das nur nach Brot und Vergnügen schreit und das die Hand lüßt, die ihm verächtlich Almosen hinwirft! Da fällt unser Auge auf die geliebten Berge, auf die himmelwärts ragenden Gipfel, auf denen Tausende

von deutschen Bergsteigern zum Schutze deutscher Heimat lähn, opferfreudig und vorbildlich ihr junges Leben hingeben. Von diesen erhabenen Bergen mit ihren wildzerfägten Grate, trostigen Wänden und schimmernden Firnschneiden sollen Frost, Aufrichtung, Mut und Ehre in unsere Herzen herniedersteigen. Hart und stolz wie diese Berge müssen wir werden, abwerfen alles, was faul und brüchig ist an uns, und doch wieder weich sein in Liebe und Treue zu unserem Volke, das wiedergefunden und sich mit unserer Hilfe von seinem fürchterlichen Falle erheben soll. Hand in Hand mit Gleichgesinnten wollen wir Bergsteiger voranschreiten auf dem rettenden Pfade, auf dem wir einem führenden Stern folgen, der uns voranleuchtet in völkischer Nacht: Der Gedanke der Wehrhaftigkeit!“

Bei „Edelweiß“ sollte die Hilfe für das deutsche Vaterland geschehen durch die Abwehr alles Undeutschen, durch tatfame Förderung deutscher Gesinnung und Tüchtigkeit, Hilfeleistung bei Unglücksfällen in den Bergen, durch geistige und körperliche Ausbildung zum Bergsteiger, durch Vorträge, Wehrtunübungen, Berg- und Schifahrten und Wehrhaftmachen von Geist und Leib. Dieser Verein trat unter der Führung des Verfassers ins Leben und entsfaltete als militärisch vorzüglich ausgebildete und in den Bergen geschulte alpine Truppe eine rege Tätigkeit, bis ihm die schändlichen politischen Verhältnisse in Österreich nach mehr als zehnjährigem Bestande ein unverdientes Ende bereiteten.

In dieser Zeit der verderblichen Systemregierung bildeten die Berge feste Stützpunkte und Unterstände für jene Deutschen, die den Kampf gegen die Bedrücker mit aller Schärfe führten, die ihr Leben aufs Spiel setzten und es den feindlichen Schergen preisgaben. Gar manche Schutzhütte des Deutschen und österreichischen Alpenvereins bot den Nationalsozialisten der Ostmark Zuflucht und Schutz. Und als dann der herrliche Tag erschien, da der Führer die Ostmark wieder zurückführte ins Deutsche Reich, da lobten von den Gipfeln die Freudenfeuer und tauschten von den Wehrestätten und Schutzhäusern auf den Bergen die verborgen gehaltenen Hakenkreuzfahnen.

Der ehrwürdige Deutsche und österreichische Alpenverein wurde zum „Deutschen Alpenverein“, zum alleinigen Vertreter und Führer aller deutschen Bergsteiger- und Wandervereine mit 200.000 deutschen Männern und Frauen. Ihm ist nun als Mitglied des NSRL und durch die angekündigte Betreuung seitens der NSDAP, noch mehr als früher die Aufgabe zugefallen, die deutschen Berge und ihre Menschen sowie die Naturschönheiten der Alpen zu schützen und sie deutsch zu erhalten für alle Zeiten.

50 Jahre

Alpine Gesellschaft „Stuhlecker“.

(Zum Jubiläum unserer Gruppe.)

Anlässlich des 50jährigen Bestandes der am 3. Januar 1890 gegründeten Alpinen Gesellschaft „Stuhlecker“ fand am 3. Januar 1940, also am Jahrestag, eine Festversammlung statt, an der außer einer großen Anzahl von Mitgliedern folgende Persönlichkeiten teilnahmen: die Hofräte Pichl und Truga vom Zweig Austria, Anton Duchan,

*) Die Begründung siehe „Zeitschrift der Austria“, 1920, S. 151.
**) Siehe S. 49 und über die Geschichte dieses langen Kampfes in der „Zeitschrift der Austria“ vom Jahre 1932.
***) Siehe „Der Bergsteiger“ 1924, S. 72.

Sporthaus Ernst Dörfler

Massschneiderei

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51 • Fernsprecher B-26-4-54

Ski- Ausrüstung

Bekleidung

Dipl.-Ing. Ferdinand Fuchsig samt Frau für die Alp. Ges. „Kienbacher“, Stephan Szabo samt Frau für die Alp. Ges. „Sparbacher“, Fr. Summesberger für die Alp. Ges. „Kammerfeiner“, Willi Ruffat, Hans Karpisch und Arnold Ruffat für die Gruppe „Alpine Gilde“ und Theodor Karl Holl für den Wiener Skiklub; weiters als Gäste: Senatsrat Dr. Götz mit Frau und Schwester, Hofrat Franz Weigl, Postinspektor Arthur Leder samt Frau, Postinspektor Josef Lindinger mit Sohn, Fr. Sedwig und Elise Bauer.

Nach der Begrüßung hielt der Gruppenführer-Stellvertreter Hans Hein die Festrede, in der er mit Hinweis auf die bereits vor zehn Jahren anlässlich des 40jährigen Bestandes herausgegebene Festschrift nur auf die wichtigsten Leistungen aufmerksam machte. Daß eine 50jährige Tätigkeit eines Vereins, der mit nur 16 Gründungsmitgliedern daranging, im Stuhledgebiet Wege zu bauen, sie zu bezeichnen und vom ersten Jahr an auch eine humanitäre Tätigkeit zu entfalten, schließlich sogar noch imstande war, drei ansehnliche Schutzhütten zu erbauen, dies alles kann nur ein Beweis sein für den Fleiß, den unbeugsamen Willen und die Opferwilligkeit der Mitglieder, die unter Führung ihrer bewährten Obmänner stets mit Eifer an die Erfüllung der Aufgaben gegangen sind. Hiefür sprach der Redner allen den herzlichsten Dank aus.

In sinnvoller Weise wurde der Dahingegangenen gedacht: an einem um eine Festtorte gruppierten Kranz leuchtete für jedes verstorbene Mitglied eine Kerze.

Der heitere Teil wurde durch Gesangsbeiträge der Frau Berta Leder, des Herrn P. J. Josef Lindinger und durch die musikalische Begleitung des Herrn P. J. Franz Jadal bestritten.

Nachdem noch die Riesentorte von 1½ m Umfang (ein Werk des Zuckerbäckers Lehmann) und der Inschrift: „Haltet aus im Sturmgebraus, Schöber, Lechner, Güntherhaus“ durch Frau Janka d. A. mit gewandtem Griff so geteilt wurde, daß jeder Anwesende ein Stück bekam, blieb noch das mittlere Stück mit dem leuchtenden „50er“ übrig, das verlost wurde. Der glückliche Gewinner war Hofrat Kreuz, dem also der große Lorbeer mit Glückwünschen ausgesprochen wurde. In gehobener Stimmung ging das schöne Fest bereits der Neige zu, als Hofrat Pichl einige Worte an die Versammelten richtete, die allseitigen Beifall fanden.

Die „Stuhleder“ ließen als dauernde Erinnerung an dieses Jubelfest für jedes ihrer Schutzhäuser eine in Kupfer getriebene Ehrentafel (70 x 80 cm groß, Entwurf Hans Hein) anfertigen, die bereits während der Weihnachtsfesttage trotz stürmischen Frostwetters sowohl auf dem Lechnerhaus als auch auf dem Güntherhaus durch die Herren Günther und Hein persönlich angebracht wurden. Bei der Schöberhütte wird dies in nächster Zeit geschehen.

Als besondere Überraschung wurde jedem Mitglied des Vereins als Gedenken an die vergangene Zeitspanne ein schönes Album mit Lichtbildaufnahmen der Schutzhäuser und solchen aus den Arbeitsgebieten überreicht. Eine kurze Vereinsgeschichte stammt aus der Feder des Herrn Hein.

Mit einem „Siegeheil!“ auf unseren Führer traten die „Stuhleder“ im Sinne ihres Wahlspruches: „Scheitert weiter immerfort, bis an euren letzten Hört“ den Heimweg an.

„Der Bergsteiger.“

In den „Austria-Nachrichten“ wurde schon wiederholt auf diese vorzügliche und einzigartige Kunstzeitschrift des Deutschen Alpenvereins hingewiesen. Zwölf starke und hervorragend ausgestattete Hefte kosten samt Postzustellung nur RM. 4.80. Was sie bieten — trotz augenblicklicher Umfangverminderung —, zeigt am besten das kürzlich erschienene Januarheft, das zum erstenmal eine größere Anzahl herrlicher Farbaufnahmen enthält. Diese naturgetreuen Bilder, sei es der beglückende Raubreisbaum, die finkere Landschaft des Ober-Engadins oder die zerrissenen Felsgebilde der Montblancberge, sie sind Weder der Naturbegeisterung und machen den „Bergsteiger“ zum dauernden Freund. Aus dem Inhalt dieser Nummer sei eine Würdigung der heldenhaften Taten des Kommandeurs der Gebirgsdivision General Kießler und eine Schilderung der Filmarbeit in der Eiswelt der chilenischen Nordküste besonders erwähnt. (Bestellungen durch die Austria-Ranzlei.)

Erwin Benesch.

Stark wirksam



40 Pf. die große Tube
die kleine Tube: 25 Pf.

Bücher und Zeitschriften

Rudolf Lent: Oberdonau, die Heimat des Führers. Gesamtentwurf und Bildausstattung von Albrecht Dunsendorfer. 68 Seiten Text, 8 Farbtafeln, 120 Bildtafeln. Vorwort von Gauleiter August Eigruber. Verlag F. Bruckmann, München. Preis RM. 7.50.

Mit farbenreichem Pinsel malen hier Künstlerhände das Land von „unberührtester, geheimnistiefter Irlandschaft bis zur durchgebildeten Kulturlandschaft“ und streuen Albalbert Stifters Märchenblumen in dieses Gemälde. Ebene, Seen und Gebirgslandschaft, besonders das Salzammergut mit seinen dunklen Forsten, wehenden Narzissenwiesen, donnernden Wasserfällen und schweigender Unterwelt finden eindrucksvolle und liebevolle Schilderung.

Die Geschichte zeigt das Land wiederholt als leidenden Streitgegenstand zwischen Salzburg und Bayern und als ein Opfer der katholischen Machtansprüche auf Besitz, gegen alten Glauben und überliefertes Brautum. Scherhaufen, Kugel und Galgen wüteten gegen deutsche Freiheit und zeugten die blutigen Bauernkriege im Land. Ihnen ist in dem Buche besondere Würdigung zuteil geworden. Tausende mußten ins frühe Grab steigen, ohne den Erlöser von allen Übeln erwarten zu können. Vorerst kam sein Herold, Georg R. v. Schönerer, „der Waldviertler Landmann der Ahnen des Führers“, Linz ging in die nationale Geschichte ein durch das von Schönerer 1882 veröffentlichte „Linz-Programm“. 1938 verkündete dann Adolf Hitler in dieser Stadt die Heimkehr der Ostmark in das Großdeutsche Reich.

Die Menschen des Gaues treten vor unsere Augen, robust, gesund, frei im Wesen und offen. Ein Abschnitt „Kunst, Bildung“ rundet das inhaltsreiche Bild, und der letzte: „Land und Führer“, gilt dem geliebten größten Sohn des Landes, Adolf Hitler, sowie der jüngsten Zeit, da das Samenorn der Tausende, die für die Heimat ihr Leben hingegeben hatten, aufbrach und wo Unterdrückung und Leid zu Ende waren.

Mit erlesener Sorgfalt sind die künstlerischen Bilder ausgewählt, die dem Wortteil eine entsprechende Unterlage und Umrahmung geben. Das Prachtbuch stellt wieder eine Herde des altbewährten Verlages Bruckmann dar und verdient reichen Beifall.

E. Pichl.

Zeitschriften:

„Der getreue Eckart.“ Diese von dem Nationalpreisträger Bruno Brehm herausgegebene Monatszeitschrift für Kultur, Kunst, Politik und Wirtschaft (Verlag Adolf Lauer, Wien) enthält außer Beiträgen zeitgenössischer Dichter und Schriftsteller regelmäßig einen reichhaltigen Bilderteil, der uns die Schöpfungen der Vertreter der Bildkunst vor Augen führt. Aus dem letzten Heft sind besonders die Naturdenkmäler „Reiter vom Schottenski“ hervorzuheben. Neben Artikel über Technik und Volkstum sind es auch die Kunstbetrachtungen über Theater, Film und Musik, die der Zeitschrift ein weites Bezugsfeld sichern.

„Deutsche Alpenzeitung.“ Bergverlag Rudolf Rother, München. Das erste Heft des Jahrganges 1940 beginnt mit einer gedankvollen Jahresbetrachtung von Fritz Schmitt; ein Teil der Beiträge berichtet von der Tapferkeit und der Ausbildung unserer Gebirgstruppen im Weltkrieg.

„Der Lichtbildner.“ Verlag Dr. Othmar Helwig, Wien 66. Das Dezemberheft dieser allgemeinen Photo-Zeitschrift enthält außer schönen Bildern einen Beitrag von Walter Mittelechner — und Farbenhphotos präzisieren —, auf den wir besonders verweisen.

„Die Fotografie mit Rolleiflex und Rolleicord.“ Zweimonats-Zeitschrift. Verlag Dr. Helwig, Wien 66. Preis RM. — 40. Die Dezemberfolge überrascht durch prächtige Winteraufnahmen und einen guten Beitrag „Strahlende weiße Welt“. Der Rolleiflex-Fuß wird zu Ende geführt.



GRAF
Erbswurst
das Beste!

PLESS-HÜTE

Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Einen Anfängerkurs für Lichtbildner zugänglich für AB.-Mitglieder
veranstaltet die Lichtbildnergruppe
des Zweiges Austria des D.A.V. ab 2. April an 8 aufeinanderfolgenden Dienstagen.
Anmeldungen an Werktagen in den Arbeitsräumen 1., Fischhof 3, Fernruf U-28-8-42.

Unsere Abteilungen und Gruppen

Alle Auskünfte erteilt die Austria-Kanzlei, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, Fernruf B-28-4-85.

Austria-Lernzettelgruppe Von 1921-1930:
Austria-Jung-
mannschaft.
Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“.
Von 19 bis 20.15 Uhr Übungen im Turnsaal, nachher „Blanes
Freibaus“.

Das bebilderte Septemberteft von 1939 „Unser Alpenkorps“,
Nachrichtenblatt des XVIII. AK. Berlin, enthält zahlreiche Aufsätze
über hervorragende militärische Bergfahrten, darunter solche von
unseren Kameraden Leopold Loidl („Veretter“) und Gerald Wein-
berger („Die erste Durchsteigung der Schwarzen Wand (Nord-
wand)“). „Austria“ hat dieses Teft an alle Mitglieder im Felde
verschickt.

Neue Feldpostnummern haben Grefner, Weinberger, Müller,
Schrotter, Stuhrow. Sind in der Kanzlei zu erfahren.

Kam. Sieger erhielt einen Sohn Bernd; Anwärter Lothar
Chr. Meyer hat sich verlobt, Heinz Dandl verheiratet. Allen
herzliche Glückwünsche. Kroupa hat seine Mutter verloren; unser
aufrichtiges Beileid.

Karl Becker derzeit Vertretung 44. Totenkopfstandarte, 2. Rei-
tende Batterie in Akaia. — Kam. Weinberger ist nach Berlin-
Daher in die Offizierschule gekommen.

Das Feldpostheft 4 ist am 31. Jänner an alle Kameraden ver-
sendet worden.

Am 15. Februar findet im Vortragssaal der „Austria“ ein Licht-
bildvortrag von Direktor Adolf Roberger, des Führers der
Bergwacht Wien, unter dem Titel statt: „Hochgebirgsreinigungsdienst
der Deutschen Bergwacht im Fels, Wirtshausgebiet und Schnee“ sowie
über „Grundlagen des Naturhutes im nationalsozialistischen Staat“.

Lichtbildnergruppen

1. Fischhof 3. Fernruf U-28-8-42.
Beitragsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitrag RM. 1.70 monatlich ober
RM. 19.— jährlich.

Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.15 Uhr.
Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Vortragsfolge:
15. Februar: Ing. Hans Judmann: Vortrag über Fernphotographie.
29. Februar: Lokal: Schmalbildvortrag über Dalmatien.
14. März: Vorführung von Nordfilmen.



Gruppe „Steinadler“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat
ab 19.30 Uhr im „Steinadlerklub“, Gasthof Thol-
hammer, Wien, 15., Doltweingasse 23. Obmann:
Othmar Gasslauer, Wien, 14., Reingasse 22.

März:

Samstag, 2.: Mitgliederabend.
Sonntag, 10.: Rappersberg. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahn-
ende Mauer (Linie 60). Führer Vinzenz Heinrich.
Freitag, 15.: Leitungsführung.
Sonntag, 17.: Südlicher Wienerwald. Zusammenkunft 8 Uhr
Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Karl Tragler.
Samstag, 23., bis Montag, 25.: Opern. Anmeldung bei Führer:
Karl Springer.
Bei Schnee werden alle Fahrten als Schitour geführt.

Die besten und verlässlichsten

Sport- u. Schischuhe

zu den niedrigsten Preisen

Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
5., Mariahilferstraße 71,
9., Flechtensteinsstraße 29
Baden, Otto Planetta, 8. Bgrr. 1890

Austria-Paddlergruppe Zweck: Pflege des
Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Jeden letzten Freitag im Monat ab 18 Uhr im
Besitzer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen
Alpenvereins befindet sich in Rudolfs an der Kammergasse.

Bermählungen in Mitgliederkreisen: Franz Laschek und El-
friede Laschek, geb. Gallian; Leopold Wegenstein und Grete
Wegenstein, geb. Gallenstein. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Schneefahrt. Am Sonntag, den 18. Februar, treffen wir
uns um 9 Uhr in Mauer, Endstelle der Linie 60. Bei ungünstigen
Schneeverhältnissen Fußwanderung. Führer: Rolf Andra und
Dr. Alfred Duschane.

Paddlerheim. Infolge zahlreicher Eindrückungen ist der Kreis
unserer Mitarbeiter sehr klein geworden. Wir ersuchen daher, sämt-
liche Gebühren ausschließlich in der Geschäftsstelle zu begleichen.
Zugleich machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß wir gezwun-
gen sind, die ganze Einstellgebühr auf einmal einzubringen. Katen-
zahlungen werden daher nicht möglich sein. Die Ermächtigung für
Vereins- und Gruppenmitglieder hängt vom Nachweis der Ein-
zahlung der betreffenden Beiträge ab.

Wegen der gegenwärtigen strengen Verdunkelung ist die Be-
nützung des Heimes nach Einbruch der Dunkelheit derzeit nicht
gestattet.

Wir grüßen unsere Kameraden im Felde herzlich im Namen aller
Mitglieder, hoffen, daß sie die „Austria-Nachrichten“ bereits erhalten
und bitten um weitere Feldpostanschriften. Um aber Doppelversen-
dungen der „Nachrichten“ zu vermeiden, ersuchen wir, bei Mitteilung
von Feldpostnummern anzugeben, ob es sich um die erste oder eine
wiederholte Bekanntgabe an unseren Verein handelt.

Org. Gipfelpf. „D' Brampfalm“

des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins

Sig: Wien, 16., Herdführ. 15. Vereinsabend jeden Freitag ab 20 Uhr.
Gruppenführer: Franz Tesar, Wien, 15., Wurzbadg. 13.

Die Soldaten Rosd., Raschek, Mauch und Schwan-
berger senden allen Mitgliedern von der Front die herzlichsten
Grüße und bitten um weitere Nachrichten aus der Heimat. Feldpost-
nummern liegen im Vereinsheim auf.

Für Frühjahr- und Osterfahrten erbitten wir rechtzeitige An-
meldung bei unserem Fahrtenwart.



Org. Gipfelpf. „Rüßlankn“

Obmann: Alois Gänther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

März:

Sonntag, 3.: Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Ruß-
dorf, Hauptplatz. Führer: Josef Maier.
Dienstag, 5.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Hauswirth.
Sonntag, 10.: Mariabeller Zwisch. Abfahrt 8.20 Uhr (Badener
Elektr.) ab Philadelphiabridge nach Baden. Führer: Michael J. m. i. e. r.
Sonntag, 17.: Josefswarte. Zusammenkunft 8.45 Uhr Straßen-
bahnende Mauer. Führer: Alois Gänther.
Sonntag, 24. (Ostern): Eiferes Tor. Abfahrt 8.20 Uhr (Badener
Elektr.) ab Philadelphiabridge nach Baden. Führer: Hans Hein.

Keilhofenspezialist

für Damen und Herren

Max Strableg

Wien, IV., Wiedner Haupt-
straße 15/6 Ruf 17-48-6-77

Sonntag, 31.: **Tropfberg-Bahnhof**. Zusammenkunft 8.20 Uhr Stadtbahn-Bahnhof Hütteldorf. Weiterfahrt 8.30 Uhr mit Pendelzug nach Hütteldorf. Führer: Franz Zanol. Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

NB. Bei Ausflügen mit der Bahn Sonntagsausflugskarten lösen!

Langstagnationsreinigung „Alpin Gild“

Vereinsabend jeden Freitag im Führers Schützenaal, 8. Albertg. 43. Obmann: Willi Ruffat, Wien, 15., Clementinengasse 27.

Turenprogramm für Februar:

Sonntag, 18.: Treffpunkt 8.30 Uhr Mauer (Endstation). Führer: Thomas Diwald.

Sonntag, 23.: **Eisernes Tor**. Treffpunkt 8 Uhr Philadelphia-Brücke (Waldener Bahn). Führer: Carl Reichl.



Wieder frisch durch NIVEA

Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut und gibt ein frisches, gesundes Aussehen.

März:

Sonntag, 3.: **Fischerhaus**. Treffpunkt 12.30 Uhr Reutalweg. Führer: Arnold Ruffat.

Sonntag, 10.: **Anniger**. Treffpunkt 8 Uhr Mauer. Führer: Willi Ruffat.

Bei günstigen Schneeverhältnissen werden sämtliche Partien als Schitour geführt.

Näheres jeden Freitag im Klubheim.

Schiabteilung des Zoonigab Österreich des Deutschen Alpenvereins

Fernruf: B-28-485.

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

Postfach: 102.381.

Kanzleistunden: Täglich (Ausnahme Samstag) von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr.

Veranstaltungen im Februar und März 1940.

Schi-Unterrichtskurse.

Die angegebenen Preise beinhalten sechsstündige beste Verpflegung (drei Mahlzeiten) samt Nachtlage in geeigneten Räumen (Betteln) sowie Unterricht durch staatlich geprüfte Schilchler.

Sollte die Schneelage in einem Ort oder einer Gebirgsgruppe zur Durchführung eines Schiturses ungenügend sein, so ist der Schilchler berechtigt, den Unterricht an einen anderen Ort zu verlegen. Ungefähr acht Tage vor Beginn des Kurses oder einer Führung wird ein Sprechabend angesetzt, an welchem der Leiter des Kurses oder der Führer behufs Auskunftserteilung anwesend ist. Die angemeldeten Teilnehmer werden von diesem Sprechabend verständigt.

Wochenkurs auf der Mörsbachhütte für Windergeübte vom 3. bis 9. März 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schilchler Edi Driest. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung für Mitglieder der Schiabteilung RM. 40.—, für AB-Mitglieder RM. 42.—.

Wochenkurs für Fortgeschrittene auf der Bräunehütte vom 3. bis 9. März 1940. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung für Mitglieder der Schiabteilung RM. 40.—, für AB-Mitglieder RM. 42.—.

Wochenkurs für Fortgeschrittene (Turenfahrer) in Rißbüchel vom 3. bis 9. März 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schilchler Anton Weigand. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung für Mitglieder der Schiabteilung RM. 50.—, für AB-Mitglieder RM. 52.—.

Wochenkurs (Ausbildungskurs) auf der Kölnhütte (Comperdell) vom 10. bis 16. März 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schilchler Anton Weigand. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung für Mitglieder der Schiabteilung RM. 48.—, für AB-Mitglieder RM. 50.—.

Wochenkurs (Ausbildungskurs) auf der Dornmunderhütte (Rühstai) vom 17. bis 23. März 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schilchler Karl Baldau. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung für Mitglieder der Schiabteilung RM. 50.—, für AB-Mitglieder RM. 52.—.

Wochenkurs (Ausbildungskurs) auf der Mörsbachhütte vom 24. bis 30. März 1940. Leiter: Staatl. gepr. Schilchler Edi Driest. Kursbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung für Mitglieder der Schiabteilung RM. 44.—, für AB-Mitglieder RM. 46.—.

Turenführungen und hochalpine Fahrten.

25. Februar bis 2. März 1940: **Fahrten im Gebiete der Hopfgartner Schihütte** (Weißl. Rißbüchelalpen). Leiter: Anton Bichler.



Kandler

Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichzeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller پارچه‌های Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Rax, Otto-Schuhhaus. Pächter: Kronich. Pension RM. 5,33 b. 6,67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof“ Pension RM. 6,67.
Pension, Restaurant u. Meierei „Kronichhof“ Pension RM. 6,67.

Austria-Mitglieder!

kauft bei den Fachfirmen, die in den

„Austria-Nachrichten“ inserieren!



HOLMENKOL

SKIWACHSE

Emil Wenisch

Diendl-, Zellwoll-, Schafwollstoffe

Wien, 16., Gablenzg. 6

Fernruf U-34-073

pleß hüte / Krawatten / Herrenmode / Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Rüstigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht auflegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugssteilnehmer werden ersucht, sich **amtlich am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Ranzschluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägliche Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt. **Führerschaft des Zweiges Austria:** Karl Baldauf, Rudolf Barnert, Josef Bauck, Karl Beder, Hans Bernhart, Theodor Christe, Franz Gruber, Otto Geiger, Franz Girsch, Hanns Hofer, Franz Hubmayr, Rudolf Janosch, Franz Juschy, Otto Klar, Ing. Julius Kromm, Walter Kroupa, Oskar Rull, Dr. Karl Ritsche, Robert Obrecht, Eduard Orler, Ernst Pfel, Anton Pichler, Sepp Pollak, Karl Poppinger, Ing. Karl Potzla, Sepp Probst, Dr. Karl Rühlinger, Dr. Ing. Hans Seitter, Viktor Sieger, Sepp Skenar, Otto Steinmann, Hugo Tomasek, Hans Trantsch, Eibl-Ing. Otto Unlanf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

*** Klettertaren.

Schifahren: § für Anfänger.

§§ für Mindergeübte.

§§§ für gute Fahrer.

Abkürzungen:

St. — Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte (Wochenendkarte) (am Bahnkassier zu lösen).

St. — Sonntag.

St. — Zwischenrückfahrkarte.

Sonntag, den 3. März 1940:

* **Freie Wanderung im Anniger-Gebiet.** Zusammenkunft 8.30 Uhr in Mauer. Weiterfahrt nach Braun a. G. Rückfahrt von Mödling (Straßenbahnfahrkarte Mödling und zurück RM. — 70).

§§ **Schneeberg (Trennwiesenschlacht).** St. Abfahrt mit Sportzug vom Südbahnhof 16.40 Uhr nach Buchberg (Rüstigung). Mit der Bahn auf den Hochschneeberg. Hochschneeberg — Fischerhütte — Trennwiesenschlacht — Buchberg. RM. 15 RM. 5.50.

§ **Kax.** Südbahn 6.56 Uhr nach Baderbach. Seilbahn — Möbentörl — Rasthof. Teilnehmerzahl beschränkt. St. RM. 4.40, Seilbahn RM. 2.50.

§§ **Stuhled.** Südbahn 6.56 nach Epital. Epital — Stuhled — Bettelbauer — Märzjuchlag. St. RM. 6. — Führer: Max Wiesinger. Anmeldung und Besprechung bis 1. März 1940.

Sonntag, den 10. März 1940:

* **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.30 Uhr Endhaltestelle Börsleinsdorf der Straßenbahnlinie 41. Freie Wanderung. Richtung Geyersberg. Führer: Viktor Sieger.

* **Koppersberg.** Zusammenkunft 9 Uhr Straßenbahnhaltestelle Möbentörl. Freie Wanderung Koppersberg — Mauer. Führer: Franz Gruber.

* **Höllenstein.** Zusammenkunft 9 Uhr Straßenbahnhaltestelle Möbentörl. Josefswarte — Höllenstein — Wildgass — Kreuzfattel — Berchtholdsdorf. Führer: Karl Weiller.

* **Schöpl.** Westbahn 8 Uhr nach Melawinkel. Hochstrah — Forstbof — Schöpl. Abstieg nach St. Corona — Rannberg. St. RM. 1.10 und Rannberg — Baden RM. 1.60. Bei 8 Personen Gesellschaftskarten RM. 2.50. Führer: Ing. Karl Potzla.

§ **Schifahrt für Anfänger.** Bettelbauer. Südbahn 6.56 Uhr nach Epital. Epital — Hotel Kreuz — Kauerbauer — Bettelbauer — Märzjuchlag. St. RM. 6. — Führer: Franz Hubmayr.

§§ **Schneeberg.** Südbahn Sportzug 6.30 Uhr nach Buchberg am Schneeberg. Buchberg — Trennwiesenschlacht — Rosenheim. RM. 15 RM. 5.50. Führer: Franz Hubmayr.

§§ **Schneealpe.** St. Südbahn 15.40 Uhr nach Kapellen. Latscherhof — Kampl — Windberg — Krampen — Neuberg. St. RM. 4.90. Führer: Dr. Hans Seitter.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 8. März 1940.

Sonntag, den 17. März 1940:

* **Südlicher Wienerwald.** Zusammenkunft 8.45 Uhr Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 60. Weiterfahrt nach Möbentörl, eventuell Kallentzgeben. Auf wenig bekannten Wegen durch den südlichen Wienerwald. Führer: Robert Obrecht.

* **Kanzenbach.** Westbahn 9 Uhr nach Melawinkel. Melawinkel — Kanzenbach — Pfalzberge — Preßbaum. St. RM. 1.10. Führer: Franz Hubmayr.

§§ **Schneeberg.** Südbahnhof 6.40 Uhr nach Buchberg. Abfahrt mit Zahnradbahn bis zur Schneegrenze. Damböckhaus — Fischerhütte — Trennwiesenschlacht — Buchberg. RM. 15 RM. 5.50. Teilnehmerzahl beschränkt. Führer: Otto Geiger.

§§ **Tirolerfögel.** St. Westbahn 15.38 Uhr nach Lärniz. Tirolerfögel — Karnerhoffspitze — Eibl — Lärniz. St. RM. 5.50. Führer: Anton Pichler.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 15. März 1940.

Samstag, den 23., bis Montag, den 25. März 1940:

§§ **Sonnbld.** Westbahnhof D. Zug 14.28 Uhr nach Tegenbach. Nauris. Teilnehmerzahl 8 St. und D. Zug RM. 25. — Führer: Anton Weigand.

Sonntag, den 24. März 1940 (Östern):

* **Hohe Wand.** Südbahn 6.30 Uhr nach Unter-Höflein. Sprengelsteig. St. RM. 3.40. Führer: Karl Weiller.

Montag, den 25. März 1940 (Osternmontag):

* **Eifernes Tor.** Westbahn 7.55 Uhr nach Baden. Jägerhaus — Eifernes Tor. Abstieg nach Abereinskommen. St. RM. 1.10. Führer: Hans Bernhart.

Sonntag, den 24., und Montag, den 25. März 1940:

§§ **Stuhled — Pretul — Schneecalpe.** St. Südbahn 15.40 Uhr nach Epital. Pecherhaus (Rüstigung). Stuhled — Pretul — Märzjuchlag (Rüstigung). Neuberg — Krampen — Vinteralpe. St. RM. 6.50. Teilnehmerzahl 10 Personen. Führer: Rudolf Janosch.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 22. März 1940.

§§§ **Großvenediger.** St. Westbahn D. Zug 14.28 Uhr nach Zell am See. Neukirchen am Großvenediger — Rasthof — Großvenediger. Teilnehmerzahl 5 Personen. St. RM. 23.20 und RM. 5. — Führer: Franz Hubmayr.

Anmeldung und Besprechung bis längstens Donnerstag, den 21. März 1940.

Sonntag, den 31. März 1940:

* **Koppersberg.** Pendelzug Möbentörl Bahnhof 8.30 Uhr nach Unter-Purkersdorf. Deutschwald — Baunzen — Dreihäuserberg — Baumwälderung zur Wallbergerhütte (Mitteagsrast) — Heimbautal — Jägerneufteig — Unter-Purkersdorf. Treffpunkt 8.15 Uhr Möbentörl Bahnhof. Führer löst dann Wolkarten. Führer: Franz Girsch.

§§ **Tirolerfögel.** St. Westbahn 15.38 Uhr nach Lärniz. Tirolerfögel — Karnerhoffspitze — Eibl — Lärniz. St. RM. 5.50. Führer: Rudolf Janosch.

§§ **Schneeberg.** Südbahn 6.40 Uhr nach Buchberg. Hochschneeberg — Trennwiesenschlacht — Rosenheim. RM. 15 RM. 5.50. Führer: Rolf Stillebacher.

Herren- und Knabenkleider

fertig und nach Maß

Huber & Pichler

Wien, 4. Bezirk, Margaretenstraße Nr. 35

Fernsprecher B-22-4-58

Große Auswahl

in Schi (Eisfen u. Hicory), Schibindungen, Sport- u.

Schibekleidung sowie gesamte Sportausrüstung

Verkauf sämtlicher Uniformen für partielam. Formationen

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Perchenfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25

Kleine Filmschau

Filmbesprechungen.

Verzerrte Hände. Ein Film der Bodaria-Film-Kunst nach dem Roman von Dr. Erich Obermayer. Der Spielführer Hans Schwaiblmair gestaltet in diesem Film das Schicksal eines einfachen Arbeiterjungen, deren Aufzucht sie haben durch die Hand der Schicksals. Der Film ist in der Schöpfung und der Ausführung eine der besten der letzten Jahre. Die Schöpfung und die Ausführung sind in der Schöpfung und der Ausführung eine der besten der letzten Jahre.

Sperrball. Ein Terra-Film unter Spielführung von Fritz von Hartmann. Die Geschichte des Sperrball, von Richard Schönbauer wurde hier in der Schöpfung und der Ausführung eine der besten der letzten Jahre. Die Schöpfung und die Ausführung sind in der Schöpfung und der Ausführung eine der besten der letzten Jahre.

Sie tanzen um die Welt. Ein Terra-Film. Auch und Nach! Will Halle. Ein Film, der uns in das Getriebe der Welt führt und das Leben einer Tanztruppe zeigt, die in ganz Europa Auftritte unternimmt. Wir erfahren von der unheimlichen Arbeit amerikanischer Vertragstänzerinnen und sehen aus der Fremde die Welt. Der Film ist in der Schöpfung und der Ausführung eine der besten der letzten Jahre.

Johanniskraut. Nach dem Bühnenwerk von Hermann Sudermann. Als Theater. Ein Terra-Film. Spielführer H. M. Hakenell. Einmal im Jahr in der Schöpfung und der Ausführung eine der besten der letzten Jahre. Die Schöpfung und die Ausführung sind in der Schöpfung und der Ausführung eine der besten der letzten Jahre.

Das Gewehr über. Ein Germania-Film der Forum. Der Film erzählt einen Kampf in der Welt und die Tugenden des einfachen Soldaten in der Welt. Der Film ist in der Schöpfung und der Ausführung eine der besten der letzten Jahre.

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m.	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matratzen	
Alois-Günter-Haus	1780	Stubai-Gipfel	13	34	
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachsteingebiet	30	65	Centralheizung, elektr. Licht, Duschbad, Fließwasser, Dunkel-, Sommerterrasse
Erinnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingebiet	40	24	
Kammersteinerhütte	575	Hint. Föhrenberg, Wienerr.	—	—	Somm- und feiertags einfach bewirtsch.
Karl-Lochner-Haus	1450	Spiraler Alpe, Stubai	24	28	
Kientalerhütte	1325	Schneeberg, Weichsel	7	16	Somm- und feiertags einfach bewirtsch.
Ranzenbach	480	Wienerrwald	15	21	Alpenvereinsheim
Seefarhaus	1791	Nachstädter Tauern	48	70	EL. Licht, Brause u. Bannend., Fließw., Dunkel-, Sommerterrasse, Postablage, Kraft, Fernspr.
Eichelseehütte (Sparbaderhütte)	1275	Schneeberg, Fadenalpe	40	25	
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Kavinenstein, Eotes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernsprecher, Kraft
Wildkogelhütte	2007	Wildkogel, Riesbühler Alpen	50	18	Elektrisches Licht, ganzl. bewirtschaftet

Nachtrag (bis 1930) zum Bucherverzeichnis der Alpenvereinsbibliothek mit Verfasser- und Bergnamenverzeichnis

bearbeitet von Dr. E. Rothe unter der Leitung von Dr. H. Böhler, Leiter der Alpenvereinsbibliothek. Herausgegeben vom Hauptauschuss des Deutschen Alpenvereins. München: Bruckmann 1930. XV S., 116 Sp. Preis für Mitglieder RM. 4.— für Nichtmitglieder RM. 5.60. Auslieferung: J. Bruckmann, München 2. Rumpfenburger Straße 86.

Mit dem 1927 erschienenen „Bücherverzeichnis“ der Alpenvereinsbibliothek (XVI und 1124 Spalten nebst umfangreichem Register in 10 Bänden RM. 4.80, für Nichtmitglieder RM. 6.—) die umfassendste Zusammenstellung des alpinen Schrifttums, die auch die wichtigsten Zeitschriftenaufsätze enthält. Ein wertvolles Nachschlagewerk!

Verlag J. Bruckmann, München 2.

Ferner erhalten (siehe):

Alpine Bibliographie für das Jahr 1936

mit Nachträgen aus den Jahren 1931 bis 1936.

Bearbeiter von Dr. H. Böhler.

Herausgegeben vom Verein der Freunde der Alpenvereinsbibliothek mit Unterstützung des Hauptauschusses des Deutschen Alpenvereins.

146 Seiten.

Geheftet RM. 2.80, für Nichtmitglieder RM. 3.80.

Der vorliegende Jahresband ist die Fortsetzung der Bände 1931 bis 1935, die noch zu dem gleichen Preis zu beziehen sind.

Feldpost

Senden Sie Ihren Bekannten und Freunden kostenlos

„Bergsteiger“-Hefte ins Feld

Sie bringen ihnen damit einen Gruß aus den Bergen, der ihnen sicher Freude machen wird. Gewicht eines Heftes etwa 250 g, so daß es portofrei als Feldpostbrief verschickt werden kann. Die Versendung früherer Hefte erfolgt kostenlos durch den Verlag J. Bruckmann, München 2, Rumpfenburger Straße 86, oder dessen Vertriebsstelle, Wien 62, Randlgaß 19-21, lediglich gegen Einsendung von 10 Pf. pro Heft in Briefmarken für Verpackung. Machen Sie von diesem Angebot reichlich Gebrauch und schicken Sie uns die vorgeschriebenen Feldpostadressen fertig zum Aufkleben!

Für uns Soldaten ist gerade „Der Bergsteiger“ die pfundigste Lektüre!

(Überläger 2d. in einem Gebirgsjäger-Regiment; 9. 11. 30.)

Verlag J. Bruckmann & Co., München 2

Empfohlene Firmen

SKI URLAUBS-
AUSRÜSTUNGEN
ALLER ART
SPORTHAUS
MISSLER
I., SCHOTTENRING 9
NEBEN POLIZEIDIREKTION



Autofahrschulen

Anfer Ing. Ferdinand Kottenböck, 4., Rammengasse 30. (A.B.-Mitglied.) Fernruf U. 45-0-67. — Auto-, Motorrad- und Verkehrsführer. A.B.-Mitglied des Bundesrats.

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Gärtler Wien, I., Sperrying 13. Vorzugspreis.

Buchhandlungen

M. Hartleben Verlagsbuchhandlung
Wien, I., Habsburgergasse 8-9, Reymann
Begr. 1863. Ruf R. 23-4-36. Tätig. - Firma.

Damenbekleidung

Damen-Modenhaus
Leibetseder, Hammerschmid & Co.
Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schürzen, Hülsen, Schals.
Läden aus eigener Werkstatt. 7., Neubaugasse 12

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 8., Reiprechtstorfstraße 27.
Woll-, Seiden- und Wäsche, Mäntel.
Spezialabteilung für Herrenmode.
8., Reiprechtstorfstraße 19.

Herren- und Damenschneider

Franz Jirinec Wien, 8., Verchenfeldstraße 18, B. 40-524.
Atelier für feinste Herren- und Damenmode, sämt-
liche Spezialarbeiten, englische Kostüme
und Mäntel.

Herren- und Damenstoffe

Feine englische Damen-
und Herrenstoffe bei:
Schrödl & Cie. Buchhandlung
Wien, I., Graben Nr. 16, Eingang Spitzgasse 2.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDTISCHE
LEICHEN-
BESTATTUNG
DRAHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U. 42-5-25 ZENTRALE WIEN IV/50 GOLDEGGASSE 19

Anton Christianes Witwe & Söhne (W.G.)
Wien, 16., Reipertplatz 3, Ruf R. 16-6-32.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 47
Tel. A. 26-3-44

Postversandort, Wien

Möbel und Inneneinrichtungen

BRIEGER-MÖBEL
Bedeutend vergrößert, 22 Ausstellungsräume, be-
sondere Auswahl in preiswerten Schlafzimmern.
INNENARCHITECT
TISCHLERMEISTER 7., NEUBAUGASSE 40

Arch. Waffschy geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Gallämpfer 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisestimmern, Küchen,
Vorstufen, Treppen, etc. Fernruf B. 38-0-42.

Musikalien

Kassetten, Sprechmaschinen und Radios
Ludwig Doblinger (Hofkapellmeister)
Wien, I., Dorotheergasse 10. Ruf R. 25-4-88.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 28. Fernruf B. 27-002.

Parfümerie und Haushaltartikel

Parfümerie „Lona“
Wien, 6., Rasse Marmelade 4.
Vitalischer Vorzugpreis.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: 1., Wipplingerstraße 22.
8., Getreidemarkt 13.
Alle Kleinbildapparate in großer Auswahl.
Erfolgreiche Photoarbeiten besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausstattungen, Provinzialhandel, Große Auswahl, Tausch.
8., Mariahilferstraße 91. Erlangen A. 31-0-81.

Sport-Schuhmacher

Altes Spezialgeschäft für Berg-
Sch., Jagd-, Kasernen- u. Stiefel
A. Schürch, L. Megger
7., Verchen-
feldstraße 29
B. 32-6-62
Begr. 1873

Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Dioisek
15., Dörfel-
gasse 4
Tel. U. 31-0-31.




Seiden-, Woll-, Wachs- und Herrenstoffe

Spitzhüttl I., Neuer Markt 16
R. 27-5-10, R. 27-5-11

Sportausrüstungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (gel. gebl.)
Wien, 16., Laxenburgerstraße 27, Ruf R. 11-0-58.

Sporthütte Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B. 37-1-53-1.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.
Befugte Verkaufsstelle der N. 3. H.

Strumpf-, Strich-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen —
Seidenstrümpfe — Bengel-Wäsche und
Unterporturistik. I., Selegasse 2-4, R. 11-0-58, 45-6, Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen —
Seidenstrümpfe — Bengel-Wäsche und alle
Kleidung für den Winterport. Wien, 1., Bäckerstraße 18 (L. Seidl & Co.)

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Anton Wurm Wien, 1., Landstraße Hauptstraße 7.
Uhrmacher und Juwelier.
Ehe- u. Verlobungsringe. Spezialisten von 1872. 13. — 14. Werkstätte.

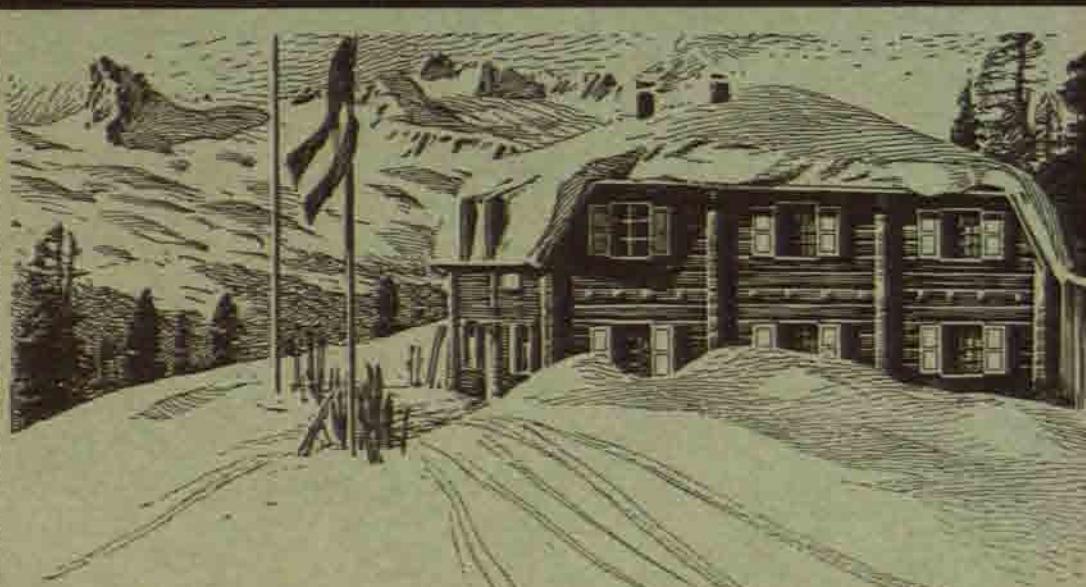
Gesamte Wintersportausrüstung
in erprobter Güte erhalten Sie beim
Sportausrüster E. Peka
Wien 107/16, Neumayrstraße 10
Eigene Maßschneiderei
Reichhaltiges Filzager
Alle Arten von Bindungen und Kanten, jede Montage
Fernruf U. 33-6-21. Begründet 1867

Lenzmond
März 1940
 21482 77. Jahr



Aufstieg

Nachrichten



Schiheim Theodor-Karl-Holl-Haus, 1650 m, Totes Gebirge.

Juwelen des herrlichen Schigebirges der Müllendorfer Seesplatte. Wunderbares Jernlicht, lebende Gipfelschneen. Ganzjährig bewirtschaftet durch Fritz Murrach, Schihaus Gams Weiß. Barndallstelle. Kichen-Kapitän. 3 Std. Fernsprechverbindung.

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Alte-Glühher-Haus	1780	Stubaijoch	12	34	
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachsteingebiet	30	65	Zentralheizung, elektr. Licht, Buschbad, Glühher, Dufte, Sonnenstrahlung
Brünnhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingebiet	40	24	
Kammerfeinerhütte	575	Hint. Föhrenberg, Wienerm.	—	—	Sonn- und feiertags einfach bewirtschaftet
Karl-Wehner-Haus	1450	Spiraler Alpe, Stubai	24	28	
Kientalerhütte	1325	Schneeberg, Weichtal	7	16	Sonn- und feiertags einfach bewirtschaftet
Kanzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim
Seckardhaus	1791	Nachbader Tauern	48	70	el. Licht, Brause- u. Dampfbad, Glühher, Dufte, Sonnenstrahlung, Postablage, Saft, Fernher.
Eichelfeherhütte (Spar- bacherhütte)	1275	Schneeberg, Fadenalpe	40	25	
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Lamminstein, Totes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dufte, Fernher, Fernher, Fernher
Wildkogelhütte	2007	Wildkogel, Rißbühler Alpen	50	18	Elektrisches Licht, ganzl. bewirtschaftet

Verschiedenes

Zum Heeresdienst eingerückte Mitglieder können über Antrag eine Beitragsermäßigung für das Jahr 1940 erlangen, wenn sie nachweisbar eine wesentliche Einbuße an ihren zivilen Bezügen erleiden. Die Antragstellung geschieht ausschließlich durch ein in der Austria-Kanzlei erhältlichtes rotes Formblatt, das in Abwesenheit des eingerückten Mitgliedes auch von einem Angehörigen (Ehefrau, Eltern, Geschwister usw.) ausgefüllt und unterfertigt werden kann. Die Ermäßigung besteht darin, daß dem bisherigen A-Mitglied der B-Beitrag und dem bisherigen B-Mitglied der halbe B-Beitrag eingeräumt werden kann. Die Anträge auf Ermäßigung des Beitrages sind sofort, längstens jedoch bis 30. Juni, einzubringen; nach diesem Termin keine Beitragsbegünstigungen mehr!

Ewen Hedin — 75 Jahre alt. Der schwedische Alpenforscher Ewen Hedin, der am 10. Februar seinen 75. Geburtstag feierte, war und ist ein Freund Deutschlands, und seine ständigen, auch im Weltkrieg nicht unterbrochenen Beziehungen fanden in dem vor 1½ Jahren bei Brockhaus erschienenen Buch „Fünfzig Jahre Deutschland“ lebhaften Ausdruck. Der Führer hat Ewen Hedin eine in bezüglichen Worten gehaltene Glückwunschdruckschrift übermittelt und ihm das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler verliehen.

10.000 reichbebilderte Bände der „Zeitschrift“ und 5000 verschiedene Bände der „Erforscher der Alpen“ (Hermann von Barth, Ludwig Purtscheller, Emil Igismund, Paul Gschinnig) hat der Deutsche Alpenverein als Wehrmachtsbucherpreise seinen im Feld stehenden Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt. Als Verpackungserlöse berechnet der Verlag F. Bruckmann, München, für die „Erforscher der Alpen“ 10 Kpf., für die bis zu 376 Seiten starken „Zeitschrift“ Bände 30 Kpf. (10 Kpf. für Verpackung, 20 Kpf. für Porto). Neben dem Betrag ist auch die Feldpostanschrift dem Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburgerstraße 86, einzufügen.

Das Schönerer-Denkmal. Der schon seit längerer Zeit schwebende Plan, in Wien ein Schönerer-Denkmal zu errichten, ist nun in ein reiferes Stadium getreten. Nachdem ein Schönerer-Denkmal-Ausschuß unter dem Vorsitz von Hofrat Ing. Eduard Nisch ins Leben gerufen wurde, konnte nun auch der Platz bestimmt werden, wo dem vereinigten Begründer einer entschlossenen und radikalen nationalen und antisemitischen Politik im alten Österreich, Georg Ritter v. Schönerer, ein würdiges Denkmal gesetzt werden soll. Es ist hierfür jener Parkteil des Schmerlingplatzes vorgesehen, der von Parlament, Justizpalast und dem Gebäude des Stadtschulrates begrenzt wird.

Das Tellergericht als Stammgericht auf den Schutzhütten. Dank den außerordentlichen Bemühungen der Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins ist es gelungen, die Verpflegung auf den Alpenvereins-Schutzhütten im kommenden Winter sicherzustellen. Interessant ist bei dieser Gelegenheit wohl der Hinweis, daß der Alpenverein bereits vor einigen Jahren auf seinen Schutzhütten ein

besömmliches und ausgiebiges „Tellergericht“ an die Mitglieder abgab, also das, was jetzt als Stammgericht in allen Gaststätten des Reiches geboten wird. Selbstverständlich wird das Tellergericht (Stammgericht) zum Preise von 40 bis 60 Pfennig (je nach Höhenlage des Hauses) auf den Schutzhütten kostenfrei abgegeben. Mit der Reichsbrotkarte für Haushalte können Mehlspeisen, wie Schmalzen, Palatschinken u. a., bestellt werden.

Die Gesellschaft alpiner Bücherfreunde (Verkaufsstelle München 2, Mo., Spellingstr. 39–41) bringt in dem neuen Heft ihrer Zeitschrift „Berg und Buch“ neben einem ausführlichen Nachweis über das alpine Schrifttum aus der Feder Dr. Anton Schmid's einen Versuch zur Wertung des alpinen Schrifttums „Romanik und Sachlichkeit“. Als dritte Jahressgabe 1939 wird an Stelle des verspäteten Silberbuches von Walter Flieg der Bergsteigerroman „Das Fehlen der Berge“ von Max Rohrer demnächst erscheinen.

Bei Wohnungswechsel bitten wir, stets auch die Nummer des Postzustellamtes anzuführen. Ein tagelanger Briefwechsel mit unseren Mitgliedern ist nur dann möglich, wenn diese von der Post geforderte Bezeichnung in der Anschrift berücksichtigt wird.

Dr. Karl Stoi hat der „Austria“ eine größere Spende von Büchern und Zeitschriften zugesagt, wofür wir ihm an dieser Stelle bestens danken.

Von dem Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder, das sich als vorzügliches Nachschlagebuch bereits größter Beliebtheit bei unseren Mitgliedern erfreut, ist der Jahrgang 1939/40 soeben erschienen. Es enthält wieder ein vollständiges Schutzhüttenverzeichnis und alles Wissenswerte über den Deutschen Alpenverein. Wenn auch die Jahrbegünstigungen derzeit vorübergehend eingestellt sind, so wird der Abschnitt über die den Wanderern und Bergsteigern zur Verfügung stehenden ermäßigten Fahrkarten sicherlich größtem Interesse begegnen. Außer den Preisen der Eisesfabrikarten sind auch jene für die Festtag- und Urlaubsfabrikarten zum ersten Male in dem Buchlein aufgenommen worden. Der Preis des Taschenbuches beträgt RM. — 50, bei Postzusendung RM. — 80.

Vom Jahrgang 1941 des Alpenvereins-Jahrbuches („Zeitschrift des D. u. S. A. B.“) werden einige Stücke in der Kanzlei des Zweiges Austria zu besonders billigem Preis abgegeben. Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor: „Über Alpenluftfahrten“, „Über typische Winterportverletzungen“, „Hochturen in den Zentralpyrenäen“, „Aus den Pöchlaler Bergen“, „Schneeschuhfahrten in den Niederen Tauern“, „Die Wiener Dolomiten“ usw. Der Preis des 328 Seiten starken Leinenbandes beträgt mit der Karte der Pöchlaler Alpen im Maßstab 1:25.000 RM. 2.—, ohne der Karte RM. 1.40. Zusendung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme unter Anrechnung des Postgeldes.

„Zeitschrift“ des Deutschen Alpenvereins (Jahrbuch) 1940. Vorausbestellungen werden zum Vorzugspreis von RM. 4.— in der Kanzlei entgegengenommen. Falls Postzusendung nach Erscheinen gewünscht wird, so wird hierfür ein Zuschlag für Verpackung und Versendung erhoben, der sich je nach der Entfernung richtet.

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85, Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Bäckereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Austria-Kanzlei

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

77. Vereinsjahr

Wien, im März 1940

Folge 15

Meine Begegnung mit den „Mangeis“.

Von Fritz Eisch.

Für den Touristen, dem Bergsteigen weit mehr als „Sport“ bedeutet, ist eine Begegnung mit Tieren unserer Alpen immer ein Erlebnis. Naturgemäß sind Beobachtungen an Pflanzen weit leichter anzustellen als an Tieren, und daher mag es auch kommen, daß die Pflanzenwelt unserer Alpen den meisten Wanderern doch nicht so fremd ist wie die Tierwelt. Pflanzen kann man ja leicht Endes mitnehmen, kann sie zu Hause in Ruhe und Behaglichkeit betrachten und bestimmen. Tierbegegnungen sind zumeist nur flüchtiger Art, und es gehört zu den Seltenheiten, daß man auf Wanderungen an Ort und Stelle genaue Beobachtungen anstellt. Und gar der Bergsteiger! Mag er auch vielleicht seine helle Freude an den Tieren haben, die ihm zu Gesicht kommen — Zeit hat er gewiß nicht, stundenlange Beobachtungen anzustellen.

Das Tierleben der Alpen ist wie das Pflanzenleben den Bergen angepaßt. Schutzmaßnahmen gegen die Anbrüche der Witterung — besonders gegen den langen, harten Winter — sind: Winterschlaf (Säugetiere), Kältestarre (Lurche, Insekten), Färbung usw. Tiere, welche solche Maßnahmen nicht ergreifen, sind in strengen Wintern sehr häufig gezwungen, die Hilfe der Menschen in Anspruch zu nehmen (wie Gamsen, Rotwild), wenn sie nicht der Gefahr laufen wollen, zugrunde zu gehen. Nun ist ja leider der Artenreichtum unserer Alpentiere schon sehr zurückgegangen. Aberglaube, Unvernunft, Geldgier und Leidenschaft haben es zustande gebracht, daß manche Tiere, die seinerzeit unsere Alpen bewohnten, vollständig ausgerottet wurden (Steinbock, Lämmergeier u. a.). Andere Arten waren in ihrem Bestande bereits so bedroht, daß es großzügiger Schutzmaßnahmen bedurfte, um sie von dem gleichen Schicksal zu bewahren. In unserer Zeit, wo der Naturschutzgedanke anfängt, im deutschen Volke feste Wurzeln zu schlagen, in der Zeit, wo Deutschland ein Naturschutzgesetz besitzt, das in seiner Art vielleicht als das modernste aller Kulturststaaten gelten kann, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das, was uns an Tieren in unseren Alpen noch erhalten ist, nicht nur bestehen bleibt, sondern auch vermehrt wird.

Ein Schulbeispiel dafür, wie günstig sich bereits solche Schutzmaßnahmen auswirken, bietet die Vermehrung des Murmeltieres (Marmotta marmotta). Wirklich selten ist es eigentlich nur mehr in Niederdonau, wo es nur einen kleinen Bestand im Raxgebiet aufweist. Hier ist das Murmel auch noch das ganze Jahr gesicht. In den übrigen Gebieten der deutschen Alpen hat sich der frühere Bestand von 3000 Stück auf 5000 vermehrt! Nach neueren Berichten ist es in den Niederer Tauern, in Tirol und ebenso im Steinernen Meer wieder sehr häufig, während noch Almon im Jahre 1931 in seinen „Verbreitungskarten“ angibt, daß das Murmel in den österreichischen Alpen schon selten ist. Der Bestand dieser Tiere war — vorwiegend in Bauernrevieren — durch die Verfolgung wegen des Fettes und des Balges arg gefährdet. Andererseits nimmt Dr. Otto Wettschein an, daß das Aussterben in den Ostalpen eine Folge der stärker gewordenen Verkarstung und der damit verbundenen Wasserlosigkeit sei. Das Vorkommen in den Alpen ist oberhalb

des Holzgürtels, das Vorhandensein von Wasser ist Bedingung.

Der scharfe, durchdringende Warnungspfeiff der vorsichtigen, sehr scheuen Tiere ist häufig zu hören, weit seltener aber bekommt man die Marmel zu Gesicht. Meine erste Begegnung mit ihnen hatte ich im Steinernen Meer auf dem Wege vom Ingolstädterhaus zum Karlingerhaus am Funtensee. Wir hörten immer wieder die schrillen Pfeiffe, es gelang uns aber nie, eines der „Mangeis“, wie die Marmel von den Einheimischen genannt werden, zu fischen. Da führte unser Weg in eine große Mulde hinab, die von dichtem Laubbestand umsäumt war und saftige, reiche Vegetation aufwies. Herumliegende Felsstrümpfer boten ausgezeichnete Verstecke. Wieder ertönte ein scharfer Warnungspfeiff. Aber diesmal sahen wir auch eines der Tiere blühschnell unter einem Felsblock verschwinden. Nun war unsere Neugierde wach. Ich hätte auch zu gerne diese Rager einmal genauer bei ihrem Treiben beobachtet. Wir nahmen also Deckung bei einigen Kniehölzern und verhielten uns vollständig ruhig. Es dauerte auch keine zehn Minuten, als das erste der Tiere wieder auftauchte. Ihm folgten bald andere. Nun hatten wir reichlich Gelegenheit, diese reizenden, machbarähnlichen Tierchen zu beobachten. Immer nach Deckung ausschauend, bewegten sie sich fahrig, vorsichtig weiter, ständig darauf bedacht, bei der geringsten Störung in den Bau zu verschwinden. Der buschige Schwanz führte dabei die drolligsten Bewegungen aus. Besonders reizvoll war der Anblick der Tiere, wenn sie ein „Männchen“ machten und mit angezogenen Vorderpfoten auf den Hinterbeinen wie eine Statue standen. Allzu scheu schienen diese Tiere hier nicht zu sein, denn sie mußten unsere Anwesenheit sicherlich schon bemerkt haben, ohne sich dadurch aber besonders stören zu lassen. Offenbar handelte es sich um Jungtiere. Als wir sie lange genug beobachtet hatten, stieß ich einen hellen Pfiff aus — und im Nu waren die Tiere wie vom Erdboden verschwunden! Wir fanden dann bei genauer Betrachtung des Bodens zahlreiche Röhren, welche in den oft sehr verzweigten Bau führten. Große Mengen von Lozung sagten uns, daß diese Tiere hier keinesfalls selten vorkamen. Dieser Teil des Steinernen Meeres gehört noch dem „Danngebiet“ um den Königssee an. Auch am Funtensee, am Grünsee usw. hörten wir wieder diese Pfeiffe, die man im ersten Augenblick für Dohlenrufe halten könnte, und wir bekamen auch noch einige der Tiere zu Gesicht. Sicherlich ein Beweis, daß der Zweck dieses Naturschutzgebietes voll und ganz erreicht wurde. Auch Kollrabes (Corvus corax) konnten wir in unmittelbarer Nähe des Funtensees beobachten, Vögel, die gleichfalls schon in unseren deutschen Alpen dem Aussterben nahe waren.

Das Murmel hält einen Winterschlaf, der 162 bis 163 Tage währt. Bei Anbruch der kalten Jahreszeit werden die Röhren der Höhle oft meterweit mit Gras verstopft. Nur so ist es den Tieren möglich, in diesen Höhlen zu überwintern. Ihre Nahrung besteht aus Alpenpflanzen. Eine Begegnung mit den „Mangeis“ gehört immer zu den schönsten Erlebnissen in den Bergen.

Alpine Lebensbilder einiger Jubilare von 1939.

(Fortsetzung und Schluß.)

Dr. Heinrich Roban, Mauthen in Kärnten, schreibt:

„Die Liebe zu den Bergen ist schon in meiner Kindheit erwacht. Die schöne Lage meines Heimatortes Mauthen hat dieselbe ganz von selbst ausgelöst. Bereits mit 11 Jahren — im Jahre 1888 — habe ich angefangen, in die Berge zu gehen, und bin bis heute ihrem Zauber verfallen geblieben. Es drängte mich von jeher, besonders die Berge der Heimat möglichst genau kennenzulernen. Dabei hat es sich ergeben, daß mehrere neue Wege gefunden worden sind, so in der Karnischen Hauptkette auf den Polinit, den Trischentofel, den Kollintofel, die Kellertwand, die Hohe Warte und den Gamskofel, ferner in den Gailtaler Alpen auf den Torkofel und Reithofel. Auch zur Wintertzeit bin ich viel in den heimatischen Bergen herumgekommen. Bemerkenswert ist mein Schneereisemarsh vom Mödenhaus über das Valentindörfel zum Wolayersee und über Strubach zurück nach Mauthen, den ich am 26. Dezember 1900 als Alleingeber durchgeführt habe, sowie die erste Schifffahrt auf den Polinit von der Nordseite am 6. Januar 1903 mit drei Begleitern. Am Alpenvereinsleben selbst habe ich insofern tätigen Anteil genommen, als ich während meines langjährigen Aufenthalts in Tarvis, wo ich die prächtigen Julischen Alpen näher kennengelernt habe, durch mehrere Jahre Vorstand des Hauses Lavis der Sektion Villach und zugleich deren Ausführmittelglied war und seit dem 1. Januar 1926 die Obmannstelle der Ortsgruppe Obgailtal unseres Zweiges Austria vertritt.“

Alfons Rauer, Glasereibesitzer, Wien, schreibt:

„Ich wurde 1882 in Knittelfeld (Steiermark) als Sohn eines Ingenieurs geboren und kam mit meinem Großvater öfters in die Sedaner Alpen und ins Stub- und Koralpegebiet. Mit 17 Jahren kam ich nach Laibach und Triest und zog mit meinen Zirkelkameraden in die Julischen und in die Sarntaler Alpen. Nach dem Militärdienst erhielt ich eine Stelle in Graz und wurde Mitglied der Bergsteigerkette der Grazer Turnerschaft; ich durchwanderte in den folgenden Jahren Steiermark und Kärnten. Für größere Touren schloß ich leider die Zeit und das Geld. Als im Jahre 1914 das Vaterland rief, zog ich als Fußgänger in die Karpaten. In den Besätzen schloß ich die Dreierel an, um als Meldeführer Dienst zu machen. Nun kurz: Herbst 1915: Wittgatskofel, Wischberg; zwei Monate Alpinismus in St. Anton am Arlberg, zwei Monate Bergführertour in St. Christoph am Arlberg, hernach Silvretta, Montafon, Gröden, Gaisler, Langkofelgruppe und alle Spitzen der Marmolata; 1916 als Bergführer in Asiago, Meletia; 1917 als Bergführer in Feltre; 1918 als Bergführer in der Brenta-Ost, Grappe. 1919 überlebte ich nach Regien. 1927 in Wien, 1929 Lehrtourismus in Mariazell, dann mit Oberst Wilgerl acht Jahre auf allen seinen Stufen in Alpbühl, Batscherkofel, Mariasell und in der Umgebung Zansbruchs als Gruppenleiter. Die letzten Jahre wieder als Umlauber im Grödenal. Dem Vereinsführer Hofrat Ing. Pichl bin ich von der „Deutschen Wehr“ aus bekannt.“

Dr. Karl May, Sektionsrat a. D., Wien, schreibt:

„Meine Taten und Erfolge als Bergsteiger sind bescheiden und erheben kaum Anspruch darauf, besonders vermerkt zu werden. Ich habe wohl über alle meine Wanderungen und Bergfahrten genaue Aufzeichnungen in mit Liebe und Fleiß geführten Tourenbüchern geführt und diese auch, soweit als es mir möglich war, mit Bildnissen ausgestattet. Diese Aufzeichnungen waren aber nur für mich zur Erinnerung und allenfalls für meine Wunden zum Andenken an das Bergsteigerleben ihres Vaters und als Beleg für ihre alpine Tätigkeit bestimmt. Schon in den ersten Kinderjahren führte mein Vater mich und meine drei Geschwister in den Wäldern und auf die Berge des Altvatergebirges spazieren. Als ich etwa acht Jahre alt war, kam ich mit meinem Vater das erste Mal auf den Altvater selbst. 1898 kam ich als Gymnasiast in den damals in Steeg am Hallstättersee befindlichen Ferienort für bedürftige Mittelschüler. Hier erschloß sich mir eine neue Welt, die mich sofort anzog und für immer fesselte. Der Dachstein mit seinen Gletschern und vielen Vorbergen erschien plötzlich in seiner ganzen Majestät vor meinen Augen. Die Zöglinge des Institutes durften mehrere Bergfahrten unternehmen, die zwar nur bescheiden waren, aber genügend Einblicke in die Bergwelt des Dachsteins boten, um einen empfänglichen Jüngling für immer zu fesseln.“

„Ich war auch damals kein Riese, vielmehr ein ganz kleiner Kerl, aber ich darf wohl behaupten, daß ich das Herz auf dem rechten Fleck und kräftige Muskeln hatte, die mich befähigten, die nach den damaligen Begriffen ganz ansehnliche Fahrt auf die Zwieselalpe mitzumachen. Ich war unter den auswählten Gladiatoren, die früh morgens um 3 Uhr den Ort verlassen und darauf losmarschierten. Denn Wagen oder gar Autos waren für uns fremde Begriffe. Als wir nun auf der Straße nach Gosau um 5 Uhr früh den Kalkfelsen von Gosau betraten, da bot sich uns ein Bild, das ich mein ganzes Leben nicht vergessen habe: vor uns stand die Reihe der Spitzen des Gosautannes, rosig überhaucht vom ersten Erglänzen der Sonne. Die Donnerkogel wurden mir der Inbegriff aller Berge und, wenn ich auch seither auch andere Herrlichkeiten geschaut habe, so blieb den Donnerkogeln meine Liebe ungetrübt erhalten. Die Zwieselalpe mit ihrem herrlichen Rundblick und insbesondere mit der einzigen Aus-

sicht auf den Dachstein war dann das Erlebnis, an dem ich noch heute zehre. Immer wieder besuchte ich diesen Berg, auf dem meine Liebe zum Dachstein und zu den Bergen überhaupt so recht erst geboren wurde.“

„Im gleichen Jahre durfte ich noch eine Bergfahrt mitmachen, die damals nicht alltäglich war und durch die besonderen Umstände für mich noch an Bedeutung gewann. Der Ort bestieg in diesem Jahre zum ersten Male den Saartstein. Angeregt war diese Bergfahrt durch den uns allen bekannten Professor Simony, der damals die Saartsteinhütte geologisch durchforschte. Wir waren ihm dabei auf dieser Fahrt insofern behilflich, als wir nach Gletscherhöhlen suchten. Anfang meiner beruflichen Laufbahn wurde meine Tätigkeit in den Bergen der Alpenwelt unterbrochen. Ich kam nach Czernowitz in der Bukowina. Aus meinem einjährigjährigen Aufenthalt im Südenland habe ich aber doch außer zahlreichen Wanderungen in den wunderbaren Wäldern des Landes auch die Erinnerung an den höchsten Berg der Bukowina, den Karu, mitgebracht. Das ist aber keine Bergfahrt wie in den Alpen: dort gibt es keine Unterkünfte, keine Alpenvereinswege und keine Bergkletterer, sondern nur Felsklagen, recht dürftige Hirtenpfade und oft wenig vertrauenswürdiges Einheimische, die den Wanderer eher als einen Eindringling und Feind denn als Freund betrachten.“

„Als ich im Jahre 1914 i. Z. Konzipist wurde und damit auch ein Gehalt erhielt, begann ich bergsteigerische Pläne zu schmieden. Ich lernte das erste Mal das Geseis kennen, bestieg den Tarnischbachturm, den Zugauer, das Kitzbühl, die Plangspitze und das Hochtor. Damit waren aber schon meine Taten zu Ende, denn der Krieg unterbrach alle Pläne. Erst im Jahre 1918 bekam ich etwas mehr frei und sogar einen kleinen Urlaub. Ich war vorläufig Mitglied des F. Z. A. geworden, für den Beitritt zur „Austria“ langte es noch immer nicht. Erst im Laufe dieses Jahres konnte ich diesen meinen heißersehnten Wunsch erfüllt sehen. Als ich die damals bescheidenen Räume der „Austria“ in der Wolfzeile betrat, da fühlte ich erst, daß ich nun wirklich Bergsteiger geworden sei.“

Josef Julius Wenz, Fachschriftsteller, Wien, schreibt:

„Die erste Schutzhütte, die ich als Jüngling betrat, war eine Hütte der „Austria“ — die alte Simonyhütte. Zu ihr kam ich öfter und gern wieder — sie war mir lieb und unvergänglich geworden. Im „Austria“-Ferienheim Döllhaus gehöre ich zur Gilde der treuen Stammgäste und habe dort die nähere Bekanntschaft der lieb- und ehrenwerten Ausführmittelglieder Regierungsrat Luga, Frau Prof. Bed. Oberinspektor Schier und Baudirektor Kovacs gemacht und dortselbst ein „Höllhaus-Panorama“ gezeichnet, an dessen Reinheit ich derzeit beschäftigt bin. Am 9. Dezember 1925 hielt ich in der „Austria“ (Ingenieur- und Architektenvereinsaal) den Lichtbildervortrag „Durch die Steinwälder des Toten Gebirges“.“

„Die Bergsteigerzeit begann ich als Fünfzehnjähriger und betreibe sie auch heute als Fünfziger noch. Die Alpen habe ich in großen Zügen kennengelernt von der Rax bis zur Wildspitze und vom Dachstein bis zum Mangart. Meine Vorliebe galt dem fährer- und wogelosen Bergsteigen, und als Sechzehnjähriger schon bestieg ich ohne Weg den damals überhaupt nicht begangenen Krippenstein im Dachsteingebiet. Dieser Vorliebe entsprechend suchte ich 1914 das damals noch wenig erschlossene Tote Gebirge auf, dessen Studium und eingehender Durchwanderung ich mich durch 25 Jahre widmete. Ich beschloß, das Erschließungswert Gevers im Toten Gebirge fortzusetzen und vollführte nebst vielen anderen wogelosen Touren 1926 die Erstbesteigung der Südbühel des Toten Gebirges (zur Schneefreien Zeit), womit ich einen neuen Zugang zum Großen Priel von Süden her gewiesen habe. Daß aus der Wenz-Route zum Großen Priel einmal ein für jedermann gangbarer Weg würde (wodurch die reine Gehzeit vom Hölhaus zum Priel von derzeit 23 Stunden auf 8 bis 9 Stunden herabgesetzt werden könnte), wäre ein Wunsch, den ich gerne noch erleben möchte. Meine Lebensarbeit im Toten Gebirge möchte ich — wenn Gott mir noch die dazu nötigen Jahre schenkt — gerne in einem Buch festhalten, das ich mit Hilfe meiner reichen Lichtbildersammlung prächtig bebildern könnte. Wenn ich heute zurückdenke an meine Bergfahrten und auf so manches Bergabenteuer (Wimal an der Wischberg-Kordwand in siebenstündigem Nachtgewitter, Wimal am Großen Priel im Juni-Schneesturm, drei Tage und Nächte in einer Höhle in der Weißen Wand im Toten Gebirge usw.), dann weiß ich heute den erzieherischen Wert des Kampfes in den Bergen, des Kampfes mit den Urgezeiten der Natur, bei denen es oft nur ein Siegen oder Sterben gibt, erst so recht zu schätzen und zu erkennen. Was mir die Berge geschenkt, gehört zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens. Das Erleben der Natur in den Bergen, sei es in sonntäglicher Schönheit, sei es in unwirtlicher Wildheit in Sturm und Wetter, war mir stets ein Vorn der Kraft und Gesundheit und der schönsten, reinsten Lebensfreude. Und wenn ich hoch oben in finsterner Nacht aus dem Zelt hinaustrat in die einsame Felswildnis mit ihrem ewigen Schweigen, unter den klaren, funkelnden Sternenhimmel, dann offenbarte sich mir wie nirgends sonst das Weltall in seiner ganzen erhabenen Schönheit, in seiner unfassbaren Unendlichkeit und Ewigkeit...“

Freitag, den 19. April 1940:

Heurigenabend mit Musik

veranstaltet von der Führerschaft des Zweiges Austria des D. A. V. Frei zugänglich für alle Mitglieder. Eingeführte Gäste herzlich willkommen. Der und Seit der Veranstaltung wird im Aprilheft der „Austria-Nachrichten“ bekanntgegeben.

Während im Hochgebirge Berge und Täler in weißer Pracht und Herrlichkeit glänzen und der Schifahrer seine Spuren in den Schnee zieht, um in kühner Abfahrt höchstes Glück zu genießen...

Im Gebiete von Lech (Arlberg):
Blick gegen das Omeshorn.

Aufnahme Erwin Benesch



... hat der Märzwind in den Vor-alpen das Eis schon zum Bersten gebracht. Die welligen Matten erinnern uns an die Gemälde Gustav Jahns, der uns in seinem „Frühling auf der Rax“ das Erleben des Frühlings geschenkt hat.

Auf dem Gipfel des Rennfelds:
Otto-Kernstock-Haus.

Aufnahme Erwin Benesch.

Eine neue Schiabfahrt vom Habsburghaus in das Höllental.

Um den Wintersport auf dem nordwestlichen Teil der Raxalpe zu fördern, hat der Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein des D. A. V. eine neue Schiabfahrt von großer landschaftlicher Schönheit angelegt. Die neue Abfahrt ist mit Wegzeichen versehen und führt durch bisher gesperrte und daher unbekannt gebliebene Gebiete des Scheibwaldes in die Hauptabfahrt der Raxalpe, den Kesselgraben, den sie 200 m oberhalb des „Gatterls“ erreicht.

Durch die neue Abfahrtsmöglichkeit ist eine wesentliche Bereicherung der ausgedehnten Hochschlösserfahrten auf der Raxalpe gegeben, welche unmittelbar das prächtige Habsburghaus in diese großartigen Rundfahrten einschließt. Somit bietet diese Unterkunftsstätte mit ihrer bekannt schönen Lage den richtigen Mittelpunkt, bzw. den Beginn der beiden nordseitigen Abfahrten, in erster Linie die neugeschaffene Zilafahrer-Abfahrt und die bisher stark befahrene Strecke gegen den Klobensattel hinüber. Die Zilafahrer-Abfahrt führt über den weitaus schönsten Teil der Rax, besitzt durch ihre nordseitige Lage ziemlich sichere Schneebedingungen und ist windgeschützt. Reizvolle Einzelstrecken führen durch Waldschneisen, Lichtungen, freie Hänge und kleinere Gräben, die auch weniger geübte Schifahrer meistern können.

Die neue Schiabfahrt leitet vom Habsburghaus (1777 m) zur ehemaligen Pöhsferalm gegen die Geierklüfte auf den Böschriedel hinauf, ein kurzes Stück über diesen

abwärts, dann über einen Steilhang in den Zilafahrer-Graben hinab. Dieser Graben wird bis zur freien Wiese befahren und über offenen Almboden die Zilafahreralm (1458 m) erreicht. Im leichten Anstieg durch sehr schöne Waldböden wird die Unteralm und weiter durch die Forstbestände des Scheibwaldes der sogenannte „Klang“ ansteigend gewonnen. Hier ist die schwache Gegensteigung beendet und die Abfahrt beginnt. Zuerst leicht fallend an den ehemaligen Hütten der unteren Scheibwaldalm vorbei und der guten Wegbezeichnung folgend durch herrlichen Hochwald auf einen alten Reitweg gegen einen Steilhang. Dieser ermöglicht ein weites Schwingen und die Einfahrt in den oberen Kesselgraben, welcher 200 m ober dem sogenannten „Gatterl“ erreicht wird.

Die Zilafahrer-Abfahrt wird sicherlich viele neue Freunde finden und jedem Schläufer die landschaftlichen Schönheiten des geliebten Hausberges zu großartigem Vergnügen formen.

Die Verbindung Heutuppe (2009 m) — Grasbodenalm — Ebenfeld — Habsburghaus (1777 m) — Zilafahreralm — Scheibwald — Kesselgraben — Höllental vermittelt nicht nur die längste und günstigste, sondern zugleich auch die großartigste Schiabfahrt und -abfahrt auf der Raxalpe. Diese neue Schiabfahrt wird bald von der Schläufergemeinde Anerkennung finden.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Die ordentliche Jahresversammlung

des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins findet
Donnerstag, den 18. April 1940,
um 8 Uhr abends statt.

Ort: Saal „Zum grünen Tor“, 8., Perchenfelderstraße 14
(Gasthausbetrieb).

Tagesordnung:

Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
Bericht der Kassenprüfer;
Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
Genehmigung des Haushaltsvoranschlags;
Verschiedenes.

Zur Beschlussfassung ist die absolute Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich.

Der Vereinsführer.

Das Führerwerk des Italienischen Alpenklubs.

In der Julifolge 1939 der „Austria-Nachrichten“ haben wir auf den neuen, mustergültigen Führer „Vom Reschen-
scheide bis zum Brenner“ hingewiesen. Wir bringen heute eine Übersicht der bisher erschienenen Alpenführer, mit deren Herausgabe der Italienische Alpenklub im Jahre 1934 begonnen hat. Zuerst eine kurze Zusammenstellung:

1. A. Sabbadini: „Alpi Marittime“. (Vom Colle di Tenda zum Colle della Maddalena.) Mit 8 Karten, 150 Anstiegsfzizen und 16 Photos auf Kunstdruckpapier. 604 Seiten. 1934.

2. E. Castiglioni: „Pale di S. Martino“. Mit 8 Karten, 67 Anstiegsfzizen, 36 Photos auf Kunstdruckpapier. 484 Seiten. 1935.

3. Aldo Bonacossa: „Masino, Bregaglia, Disgrazia“. Mit 9 Karten, 57 Anstiegsfzizen, 57 Photos auf Kunstdruckpapier. 591 Seiten. 1936.

4. E. Castiglioni: „Odle, Sella, Marmolata“. Mit 8 Karten, 86 Anstiegsfzizen, 32 Photos auf Kunstdruckpapier. 778 Seiten. 1937.

5. Silvio Saglio: „Le Grigne“. Mit 8 Karten, 88 Anstiegsfzizen, 56 Photos auf Kunstdruckpapier. 492 Seiten. 1937.

6. Silvio Saglio: „Alpi Venosta Passirio-Breonie“. Mit 10 Karten, 78 Anstiegsfzizen, 56 Photos auf Kunstdruckpapier. 795 Seiten. 1939.

Schon aus dem angegebenen Umfang ersieht man, dass es sich um ein Sammelwerk handelt, das — unserem „Hochtourist“ ähnlich — dem Bergsteiger die Durchführung anspruchsvoller Fahrten sehr erleichtert.

Für die Gebiete der Dolomiten kommen die Bände 2, 4 und 6 in Betracht; sie werden auch dem deutschen Alpinisten gute Dienste leisten. Besonders zu erwähnen ist die ausführliche Behandlung der Palagruppe, dann die Ausführungen über das Gebiet zwischen Gröden und Villnöß-

tal bis Collfuschg (Geißlergruppe usw.) sowie der Sella und Marmolata. Wir freuen uns über die Angaben der Schifahrten und der Betrachtungen über Klima, Flora, Fauna usw. sowie über die klare, übersichtliche Zeichnung der Kartenfzizen.

Der erstgenannte Band, „Alpi Marittime“ (Meeralpen), führt uns in die italienischen Alpen südlich und westlich von Cuneo, bzw. nördlich von San Remo und Nizza, ein Gebiet, das von Deutschen selten aufgesucht wird.

Aber die westlichen Bernina-Alpen (Pizzo Badile, Mt. Disgrazia usw.) erhalten wir durch den Band „Masino, Bregaglia, Disgrazia“ best. Dem Gebiet der Grignaberge östlich des Comosees ist ebenfalls ein ausführlicher Band gewidmet.

Totentafel

Dipl.-Ing. Claus von Bohlen und Halbach, Berndorf, Mitglied seit 1939, gefallen am 10. Januar 1940 im Westen in Ausübung seines Dienstes als Jagdflieger.

Hugo Gally d. A., Kaufmann, Wien-Perchtoldsdorf, Platz 8, Mitglied seit 1931, Gründungs- und Ehrenmitglied der Alp. Gesellschaft „Kammersteiner“, gestorben am 29. Februar 1940.

Hofrat Dr. Rudolf Koechlin, Wien, 18., Gengasse 104, 30jähriger Jubilar (1930), gestorben am 11. Februar 1940.

Viktor Müller, Zentralinspektor der Deutschen Reichsbank, Besitzer des 25jährigen Ehrenzeichens, gestorben am 11. Februar 1940.

Dr.-Ing. Karl Neuburger, gestorben am 4. Februar 1940.

Wilhelm Pfall, Felleismühl, Markt Ardagger, N. O., Mitglied seit 1910, Ehrenmitglied der Alpinen Gesellschaft „Stuhlecker“, gestorben am 13. Januar 1940.

Dr. Eugen Ruff, Sektionschef, Wien, 13., Lainzerstraße 48, Besitzer des Silber-Edelweisses, gestorben am 14. Januar 1940.

Albert Schinzel, Privatbeamter, gestorben am 17. Dezember 1939.

Dipl.-Ing. Josef Sobiech, Graz, Humboldtstraße 40, Mitglied seit 1889, gestorben im Januar 1940.

Dr. Hans Vogler, Rechtsanwalt, Wien, 7., Hermannsgasse 18, Mitglied seit 1914, gestorben am 17. Januar 1940.

Ihnen allen ein treues Gedenken!

Persönliches

Dr. Willi Holznecht, der Sachwalter für Jugendbergssteigen im Deutschen Alpenverein, ist in den von ihm so geliebten Bergen tödlich verunglückt. Der Alpenverein verlor in ihm einen ausgezeichneten Mitarbeiter.

Der bekannte Kärntner Alpenmaler Eduard Manhart feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Der Künstler hat in der letzten Zeit eine ganze Reihe von prachtvollen Bildern aus der Schobergruppe, dem wichtigsten Arbeitsgebiet des Zweiges Wiener Lehrer, geschaffen, hauptsächlich in der von ihm bevorzugten garten Aquarellmalerei.

Sporthaus Ernst Dörfler

Massschneiderei

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51 • Fernsprecher B-26-4-54

Ski- Ausrüstung Bekleidung

Austria-Nachrichten

herausgegeben vom

Zweig Austria des Deutschen Alpenvereins

Geleitet von

Erwin Benesch

Jahrgang 1939



Inhaltsverzeichnis 1939/40.

(Januar 1939 bis März 1940.)

1. Erzählungen, Schilderungen, fachliche Beiträge.

Fachliche Beiträge:	Seite
Barth Hanns: Rettung und Bergung aus Lawinengefahr	40
Benesch Erwin: Der Besuch unserer Hütten im Spiegel des Reifenschiebers	70
Der „Gudnos“ schreibt unserem Schriftsteller	83
Der 69. Band der „Zeitschrift“ des D. A. V.	22
Der 70. Band der „Zeitschrift“ des D. A. V.	180
Der Vortrag Fritz Kupfers für das Winterhilfswerk	87
Die 65. Alpenvereins-Hauptversammlung in Graz	125
Graz: Bergland	111
Ludwig Angenraders Weltanschauung und Naturbetrachtung	159
Weihnachten 1939 im Zeichen des guten Buches	168
Wie reise ich am besten zu unseren Hütten?	93
Zum Abschied Hanns Barths	7
Zum 60. Geburtstag Dr. Karl Blasig	109
Witmer Ludwig: Georg Schönerer	39
Glödel Hans: Der Pinzgauer Spaziergang	17
D. A.: Mit dem Haisboot in die Berge	112
D. A.: Weihnachten im Felschial	40
Hellmann Anton: Mein Lebenslauf 1850-1910	50
Heter Hanns: Bergsteigerjüngling im Gefängnis	159
Hohl Eduard: An unsere Mitglieder an der Front!	135
Anton Hellmann zum Gedächtnis	50
Berge und Deutschtum	108, 181, 188
Dem Führer zum 70. Geburtstag	62
Der Deutsche Alpenverein (D. A. V.) mittelbar in der Gliederung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP.) und unter ihrem Schutze!	1
Ein Jahr im Großdeutschen Reich!	33
Fulbeil!	1
Unter Kriegsgelübdis	137
Vom Alpenverein und seinem Zweig Austria	63
Zum Kriegs- und deutschen Schicksalsjahr 1940!	177
Schleppenflug Heinz: Tiere künden das Wetter!	36
Schwingen über Bergwald und Gipfel	141
Sitz Georg: Wiemen- oder Kabelbindungen?	19
Ernst Dr. Robert A. v.: Besondere Gletscherfahrt	132
Esch Fritz: Die Deutsche Bergmacht ist da!	126
„Reine Begegnung mit den Mangeln“	193
Tomoschek O.: Auf ins Schigebiet der Rudolfsbühne und Oberwalderbühne!	68
Scharlach auf unseren Hütten in den schönsten Schigebieten!	3
Loth-Sonnas Werner: Schilddrüse im Rauriser Nordgebiet	185
Werner Wolf: Bergdehnen	21
„Eine Woche auf Schiern in Schladming“	165
Jaap Josef: Liebe Austriauer!	109
Bessere Beiträge:	
Alpine Lebensbilder einiger Jubilare von 1939	186, 194
Berge und Menschen in der Ostmark	34
Bericht über die ordentliche Jahresversammlung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins	44
Das Haus der deutschen Bergsteiger in Innsbruck	114
Die erste Faltkarte in der breiten Ostmark	5
Ein praktischer Wegweiser für die Dolomiten	77, 95, 115, 127
Eine neue große Faltkarte des Alpenvereins	138
Eine neue Schilddrüse vom Gabsburghaus in das Föllental	195
Fünf Jahre „Austria-Badlergruppe“	81
50 Jahre Alpine Gesellschaft „Stuhleck“	188
Gebirgsgruppen im Angriff	179

Hans Haid vom Haidenberg zum 70. Geburtstag	102
Horavio und Seltien Prag kehren zum Deutschen Alpenverein heim	66
Unter Fultel	177
Von den letzten Abiern in Vorarlberg	30
Witze für die Ausfahrtspflege	83

2. Gedichte und Sprüche.

Finkelader Paul: Laßt Bergblumen sprechen!	145
Seidler Otto: Das goldene Edelweiß	7
Teuffenbach Ingeborg: Bekenntnis zum Führer	41

3. Bilder.

Angenrader Ludwig	159
Austria-Nachrichten im Fels	157
Blasig, Dr. Karl	160
Cima di Ball (E. Benesch)	95
Der Führer in Brunn (Presse-Doffmann, Wien)	65
Der Führer des Reiches (Presse-Doffmann, Wien)	61
Drei Jinnen. Bild vom Vatersattel (E. Benesch)	79
Edelweiser Leopold	71
Fänfingergipfel, Großmannspitze, Langkofel (D. Huber)	97
Fühlerart im Nebelstreifen (nach einem Gemälde von E. Müller-Dauenfeld)	34
Gebirgsartillerie in Stellung (W. A.)	179
Gletscherunterführungen	139
Graz: Schloßberg, Uhrturm (E. Benesch)	109
Großmannspitze, Fänfingergipfel, Langkofel (D. Huber)	97
Groß-Raminger Schlucht (Enns) (H. Nept)	113
Großer Kalbling (D. E. Donau)	167
Gletscherföhner (D. Schag)	139
Gletscherföhner „Im Königreich“ (D. Slezak)	5
Gletscherföhner „Im Königreich“ (H. Nept)	61
Hohes Tauern. Ausblick vom Maurertogel (D. Slezak)	17
Kesselföhner, Junge (D. Schag)	139
Kornburger Arm, Rittgast (H. Andre)	81
Langkofel, Großmannspitze, Fänfingergipfel (D. Huber)	97
Langkofelgruppe vom Sellajoch (D. Huber)	97
Lager-Nordwand (H. Seimweber)	127
Lech, im Gebiete von (E. Benesch)	195
Loth-Sonnas Werner	83
Marzellferner (H. v. Erbs)	139
Maurertogel, Ausblick gegen die hohen Tauern (D. Slezak)	17
Oh, Jng. Leo, in seiner „Schilddrüse“ am Weltwall	170
Omesporen (E. Benesch)	195
Ortler-Resonanzhaus (Rennfeld) (E. Benesch)	195
Paola di San Martino (E. Benesch)	95
Salzgruppe (E. Benesch)	95
Sella di Ball (E. Benesch)	95
Sitz Eduard, ein deutscher Bergsteiger (nach einem Gemälde von E. Karlshof)	35
Rennfeld, auf dem Gipfel (E. Benesch)	195
Rinsennod (Hor) von der Turracherhöhe (W. Loth-Sonnas)	188
Rosenferner (H. v. Erbs)	139
Rudolfsbühne, Die (D. Tomoschek)	67
Schönbühl von der Rudolfsbühne (D. Tomoschek)	67
Schilddrüse, Aus der (H. Seimweber)	88
Söllkopf-Nordwand (H. Seimweber)	127
Turracherhöhe, Im (W. Loth-Sonnas)	187
Uhrturm auf dem Graz: Schloßberg (E. Benesch)	109
Weihnachtsgruppe, Die	41

[illegible]

6. Filmbesprechungen.

	Seite
Alarm auf Station III	nach 200
Beates Glitterwagen	171
Befreite Hände	nach 192
D III 88	171
Das Gewehr über	nach 171
Der Stammboom des Dr. Historius	182
Deutsche Bergbahn!	101
Die Bergibel	nach 200
Die Ketze nach Tisli	171
Die unheimlichen Wünsche	101
Drei Bäder um Anna	55
Drunter und drüber	161
Eine Frau wie Du	161
Ein Lied vom Stahl	nach 200
Es war eine rauschende Ballnacht	181
Flucht ins Dunkel	171
Frau im Strom	182
Gedächtnisse zu drei	nach 200
Ihr erstes Erlebnis	nach 200
Johannisfeuer	nach 192
Kennwort Nacht	182
Keinen aus Irland	161
Maria Hono	182
Meinchen, Tiere, Sensationen	nach 200
Mutterliebe	181
Opernball	nach 192
Rabalin der Barin	171
Seiten Sprünge	nach 200
Waldrausch	171
Wenn Männer verreisen	161
Wir tanzen um die Welt	nach 192

7. Totentafel.

Arnold Gustav	152
Baumhoff Karl Maria	131
Bocel Josef, Dipl.-Ing.	145
Bohlen und Dudaß, Klaus von	190
Bräuer Hanni	43
Bühner Anton	170
Cebaf Maria	118
Cusoleco Emil, Dipl.-Ing.	103
Diller August	7
Dittert Emilie	7
Eichelfeder Leopold	43
Elser Karl	4
Filfinger Franz	vor 185
Fiedler Rudolf, Prof. Dr.	7
Freytag Gustav	152
Führer Maria	196
Galla Hugo d. A.	152
Gierisch Karl	43
Girgl Edward	7
Graf Theodor Friedrich, Mag. pharm.	7
Gaumann Karl	43
Gille Friedrich	170
Gradeny Emil, Postai	24
Güttler Gustl, Dipl.-Ing.	24
Guttler Willi	7
Hahn Oskar Josef, Ing.	13
Hafburgta Friedrich, Dr.-Ing.	196
Hochstein Rudolf, Hofrat Dr.	170
Höchl Herbert Wilhelm, Prim. Dr.	118
Hetz Ernst	43
Hitzweil Eugen, Dr.	vor 185
Hirschel Hann	170
Hilshaus Josef	170
Hobelt Josef	43
Hinger Karl, Hofrat Dr.	132
Hies Edward	vor 185
Hieber Oskar Erich, Dr.	152
Hortiggl Josef, Dr.	190
Hüller Viktor	196
Humburger Karl, Dr.-Ing.	7
Hübzl Peter	190
Kalk Wilhelm	24
Kauer Carl von Dudaßegg, Dr.	vor 185
Kerschmagg Emil	118
Kopomitsch Theophil, Ing.	145
Koppenrieder Peter, Dipl.-Ing.	170
Krager Gustav, Dr.	vor 185
Kraußleiter Karl Richard	196
Kochle Walter	103
Kuff Eugen, Dr.	196
Kreibitzbrandner Andreas	70
Knäuper Albert	118
Knapp Gustav	43
Knoch Hugo, Ing.	170
Kochel Rudolf	172
Kühn Karl	118
Kühnberger Hans	85
Kühnberger Hugo	196
Kühnberger Josef	43
Kühnberger Robert, Ing.	vor 185
Kühnberger Gertraud, geb. Schöffel	70
Kühn Hans	70
Kühn Ludwig	24
Kühn Richard, Dr.	196
Kühn Hans, Dr.	70
Kühn Franz, Prof. Dr.	145
Kühn Ludwig	85
Kühn Hans	145
Kühn Andreas	145

8. **Schriftum.**

$$u) \quad \exists \bar{u} \in \mathbb{R}^n \text{ s.t. } \bar{u} \in \mathbb{R}^n.$$

Amphing Coelline: Das Goldene Buch der Hallen- enischen Seen	38	168
Amphing Walter: Das Goldene Buch der Schwitz- — Engiadina terra fina		172
Andrie Jbo: Die Nebellen		168
Angerer Hans: Tirol, wie es ist		120
Barth Peter: Die Erde lebt		146
Baummann Emil: Meine Berge, meine Kammer Beunack H. A.: Die Geister der golden Blätter Beunackberg Werner: Der König und die Kof- ein (Friedrich der Große und Maria Theres- ia)		168 168 56
Beyer-Hartl, Dr. Hans: Ringen um Reich und Recht		153
Bohn Heinrich von: Kamerader Mensch		146
Böttner Hellmut: England geist nach Sudost- Europa		136
Bühler Hermann: Alpine Bibliographie für das Jahr 1936		198
Cori Egon Carolus Conte: Anonyme Briefe an den Kaiser		28
Crang Ruhl und Chaffel: Exprobrus und Ex- fabrens		171
Danklo Edvard B.: Da leg' ich meinen Nobel hin		172
Dobiasch Sepp: Jugend vor 1914		197
Duch Bulard und Hirn: Jahrbuch 1938/39 des DLRG, Dachstein Schluß		197
Eggartner Karl: Schluß und Gammastift Eisenmann Eugen: Schwarze Menschen — wisse Berge		168 121
Fährner, Prof. Dr. B.: Bismillah Fischer Hans: Oeller		168 168
Friedl Eduard: Proffischer Estanterrist Gierach Erich und Leich H. C. von: Böhmern und Wädrn im Reich		19 120
Gollub Hermann: Die Salzburger Freischanten Grabner Alfred: Der Weg zum Berg Grob Ernst und Schneider Ludwig: Drei im Dimalog		166 133 108
Groll, Dr. Hans: Vorbereitung des Schlußjahres Hans Rudolf: Bergbauern		198 146
Haidvogel Carl Julius: Bundschuh Hartner Hermann und Vantschner Hellmut: St- — Schule von A bis Z		198 56
Hartner, Dr. H. und Baron B. v. de Fort: Zweie im Schnee		56
Hartlich Vladimir von: Pareto: Das Reich Hedin Sven: 50 Jahre Deutschland Heintze Carl: Rother Andreas		72 168 173
Hude, Dr. med. Fritz: Die Blutreinigung- — und Entschlackungsfür als wichtigste Grund- — beandlung bei Herz- und Gefäßleiden, — Rheuma, Gicht, Gelenkverfaltungen usw.		172
Jahrbuch des Vereines zum Schutze der Alpen- pflanzen und -tiere, 11. Jahrgang		197
Janeßsch Viktor: Der Rostkönig Javelli Emil: Erinnerungen eines Berg- — heigers		172 28
Johnson Martin: Auf Entdeckungsfahrt mit — Schutten		168
Koch Hans: Der Einflame Knapfard Rith: Ein Bergsteiger		172 197
Kühler Otto: Adolf Hitler-Rieder aus der Öm- — mark und Zugewöhnes aus deutscher vöth- — scher Rostzeit		146
Kindermann Heinz: Das Burgtheater — Der Lebensraum des Burgtheaters Klaus, Gerabader: Der Berrat von Spa Kolar Slavko: Der Herr seines Belbes Kraner Eduard: Stordenburg und sein Knecht Kreuzer Ernst und Barachi Volkmar: Der Berg — blüht		120 146 140 10 168
Krug, Dr. Julius: Die Jüdischen Alpen Kridner-Hellmut: Gähner W.: Kofsteiger — — ausharren		168 56
Kröner Gern v.: Österreichs Berg- und Seemwelt Lang Georg: Im Auto zwischen München und — Nam		168 172
Langenbeck Curt: Der Hochbergschreiber Lentzner Hellmut und Hartner Hermann: St- — Schule von A bis Z		172 56
Lember Emil: Metternich Le Hart, Baron B. v., und Hartner, Dr. H.: — Spur im Schnee		140 56
Rehner August: Jannabrid im Bild Reut Rudolf: Oberdanau, die Heimat des — Rührers		173 189
Reich H. C. von und Gierach Erich: Böhmern — und Wädrn im Reich		120
Reiser-Wilhelm B.: Achtung; Gams! Reithaler Andreas: Seidenbürgen		28 146
Reyer, Theodor Heinrich: Sudeten Rittner Josef: Österreichische Banerentänze Röhrer Karl v.: Der Ausflüßer		72 146
Rorlen, Reg.-Rat Dr. Friedrich: Hallstatt Rüne Kurt: Der Schwabenkönig Reubach, Dr. Walther: Zugoslawien		72 72 120
Reue Lobnfeuerstobellen mit Kriegeswischlag — und kurzen Auszügen aus den wichtigsten — Behimmungen		172

	Seite
Baude, Prof. Dr. Wilhelm: Statistische Schnee- und Lawinentunde	28
Büchl Eduard: Hoch vom Dachstein an	168
Blinger Walter: Die Franzosenbrant	173
Bolz Edt: Die lustige Poly-Gymnastik	120
Börkemann W.: Die Dienban	138
Braunhofer Otto: Die Bauernsch-Feie	146
Reinaller Erwin S.: Die Geschichte meines Großvaters	198
Mittlinger Herbert: Ich kam die reizenden Flüsse herab	120
Möhrer Hellmuth: Der Soldat des Reiches	
Eugen	55
Rothe, Dr. G.: Nachtrag zum Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbibliothek	170
Schaffran Emmerich: Bismarckisches Wien	146
Schöb Jos. Jul.: Bayersches Alpenland 10,	
— Das Rarrendel	168
— Wunder der Alpen	108
Scheidepfling Deins: Berge um und	146,
— Donau und Donaukanal	198
— Führten und Spuren am Wanderweg	56
Schmaderer Ludwig und Grob Ernst: Drei im Himalaja	168
Schulz Fritz: Lustiges Oberbayern	121
Schwarz Hans: Die Nacht ins Gehändnis	172
Stiegler Wilhelm: Deutsches Wort aus Sterreich	146
Stöger-Olsen Georg: Jenseits der Wälder	133
Strobl Karl Hans: es wird ein Wein sein	121
— Trag — Schicksal, Gestalt und Seele einer Stadt	89
— Teufelskorn-Zühmand	170
Stüder K.: Alte Rot	132
Suren Hans: Gymnastik der Deutschen	168
Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder vor 1939	198
Thüring, Prof. Dr. Hans: Der Schwebelau	11
Tiegel, Dr. med. Werner: Die Stuhlfahrtspflege als Hauptursache von Hautausschlägen, Kernerkrankungen, chronischem Kopfschmerz, Magen- und Darmstörungen erfolgreich behandeln und heilen	172
Undler Egidio: Bismund Viduan	72
Vareschi Wolfmar — Kranke Ernst: Der Berg blüht	168
Waginger Karl Hans: Oberdonau, die Heimat des Führers	72
Wittmann Alexander: Die Donau im Strauß	146
Widmer, Graf Franz: Gams in ihrer Berg-heimat	104
„Zeitschrift“ des Deutschen Alpenvereins, Band 69,	22
Band 70	180
b) Führer und Karten.	
Alpi Venoste. Passirte, Breconie dal Resia al Brennero	118
Das Führerwerk des Italienischen Alpenvereins, Band 1 bis 6	196
Delago Hermann: Berge und Täler im Gau Tirol	146
Gallian Julius: Ostalpen-Schiffahrt Großbesuchland in Bild und Karte	154
Zweig Saarbruden: Führer durch die Silvretta	56
c) Zeitschriften	
„Allgemeine Bergsteigerzeitung“	54
„Alpin“	89
„Blätter für Geschichte der Technik“	173
Der Böhmerländer	12
„Der Bergsteiger“ 11, 29, 72, 105, 121, 138, 147	
168, 189	
Der getrennte „Edart“ 11, 73, 105, 134, 161, 189	
„Der Gipfelführer“ 105, 168, 189	
Der „Tatner“	134
„Deutsche Alpenzeitung“ 11, 56, 73, 105, 134, 147, 161, 189	
Die „Raupe“	73
Die Photographie mit Kollieffler und Kolliecord	11,
105, 121, 147, 173, 189	
„Der Kessels“	73, 154, 198
„Hirsdach „Meerette““	105
„Le Tracteur“	12, 56, 105, 134
„Etwas Bergsteiger“	131
„Schöner Tiroler Sommer“	134
„Sport im Volk“	11
d) Zeitweiser.	
Blodius Alpenkalender 1939	11
— 1940	161
Demisch-Schreier (Zeitweiser 1939)	11
Herrerts Wandkalender 1940	173
„Himmler-Bilder“	198
„Himmler-Bilder“ 1939	72
Schweizerischer Kalender für Bergsteiger und Seilführer 1939	28
Zeitweiser des Deutschen Alpenvereins „Zühmand“	11
e) Vereinsberichte.	
Alpiner Klub „Rauvöndler“ — Jahresbericht 1938—1939	147
Bergamontarische Budapest — Jahresbericht	56
Zweig Karl Brandenburg, Das Keiner Tal	104
— Bergsteigerzeitung, Wir Gleichland, Meinheim	171

Aus anderen Zweigen

Der **AB-Zweig Halle** an der Saale beklagt den plötzlichen Verlust von drei Vorstandsmitgliedern, die kurz hintereinander starben: Rechtsanwalt Dr. Hirsch, Fabrikbesitzer Ernst Graeb und Superintendent Joachim Ahlemann. Der 62 Jahre alte Dr. Hirsch hat noch vor zwei Jahren 21 Dreitausender im Ortlergebiet, die drei Vasolettürme und die Guglia di Brenta bestiegen. Ernst Graeb bestieg im Kaukasus den Elbrus, den Kasbjet und den Ararat und bezwang noch mit 60 Jahren das Matterhorn. Superintendent Ahlemann hat an 400 Gipfel erklettert, von den Zermatter Viertausendern bis zum Salzammergut, von Rauten bis zur Presanella. Der Verein verdankt ihm unter anderem eine Sammlung seiner Berggedichte „Das große, stille Leuchten“ und den Roman „Hoher Sonnenlicht“.

Der **AB-Zweig Erlangen** feierte soeben seinen 50jährigen Bestand. Die Erlanger AB-Mitglieder setzten sich die Aufschließung der Wildgratgruppe des Geigenlammes in den Ostaler Alpen zum Ziele. Die Erbauung der Erlanger Hütte und mehrerer AB-Weganlagen legen hiervon Zeugnis ab.

Der **AB-Zweig Gera** feierte vor kurzem seinen 60. Geburtstag. Die Geraer Hütte, der Geraer Weg, der Reusische Weg und weitere AB-Wege künden von der Tätigkeit dieses Zweigvereins im südwestlichen Teile der Zillertaler Alpen.

Der **AB-Zweig „Krummholtz“ (Wien)** konnte vor kurzem seinen 60jährigen Bestand feiern. Trotz sehr kleiner Mitgliederzahl hat er schon in den neunziger Jahren den versicherten Krummholtzsteig am Schneeberg angelegt und später das vom Touristenklub erbaute Schießhaus am Hochschwab auf eigene Kosten eingerichtet. Kurz vor dem Kriege wurde das Schutzhäuschen auf dem Hauser Kaibling (Schladminger Tauern) erworben, das zehn Jahre später niederbrannte, aber innerhalb von drei Monaten bedeutend vergrößert wieder aufgebaut wurde.

Hütten und Wege

Die Heilbronnerhütte, 2320 m, in einem prachtvollen Schuttschuttgebiet der Fernwallgruppe gelegen, ist geöffnet und bewirtschaftet.

Bücher und Zeitschriften

Ein **Bergsteiger**. Fritz Kapparek, einer der Bezwingen der Eiger-Nordwand, erzählt von seinen Bergfahrten. Verlag „Das Bergland-Buch“, Salzburg. 230 Seiten und 70 Kunstdruckvollbilder. Preis RM. 7.50.

Gustav Krenker widmet diesem vor kurzem erschienenen Buch neuzeitlichen Bergsteigern unter der Überschrift „Der Spruch der Jugend“ einleitende Worte, so daß einer Betrachter in diesem Falle eigentlich schon alles Wesentliche vorgegriffen wurde. Krenker sagt in seinem anschließenden Vorwort, daß sich der Inhalt seiner Schilderungen hauptsächlich um zwei Pole dreht, nämlich um die Berge und um ihn selbst! Und das ist recht so, denn das Vorausstellen einer starken, sich allein folgendem Persönlichkeit — die auch eigene Schwäche nicht verschweigt — verleiht diesem Werk Wert und Inhalt. Der Leser gelangt hiedurch zu einem starken Welterleben an all dem Planen, Wägen, Durchführen und Erfüllen und wird darin durch eine sorgfältige Zusammenstellung von prächtigen Bildern landschaftlicher wie auch felschauerlicher Art unterstützt.

Der Verfasser hat sich ständig steigend hohe Ziele und Aufgaben gestellt — können und wollen in eigener Selbstkraft halten Schritt — so daß einem aufrichtig Freude befallt, daß seinem festen Ringen und Kämpfen — unterstützt von gleichwertigen Partnern — in so vielen Bergzügen ein solcher Erfolg sein eigen nennen darf, mit dem auch wohl auch ein ganz seltenes Glück einhergehen. Möge dies auch Kapparek bei seinen weiteren heimat-

Schutz und Pflege



40 Pf. die große Tube
die kleine Tube: 25 Pf.

fernen Reisen in nicht zu ferne Zeit weiter so treu zur Seite stehen.
Das Buch aber sollen alle echten Bergliebenden lesen und besitzen.
Gustav Krenker

Sepp Dobiasch: Jugend vor 1914. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin. 280 Seiten. Preis in Leinen RM. 4.80.

Der feinsinnige und naturföhlende Bergsteiger und Dichter Sepp Dobiasch (wie verdanken ihm auch den alpinen Roman „Heinrich Starks Weg“), zeichnet in seinem neuen Buch „Jugend vor 1914“ das Schicksal von vier Jungen, die in den Jahren vor dem Weltkrieg zum Mann reifen und in ihrem Innern schon damals die Fahne Deutschlands hoch hielten. Sepp Dobiasch hat das Ringen dieser Menschen eindrucksvoll geschildert und besonders die Wirnisse der Schulzeit wahrheitsgetreu geschildert. Manches Erlebnis aus der eigenen Jugend wird dem Leser in Erinnerung gerufen, schwere und fröhliche Tage erlebter „Sturm- und Drang“-Zeiten ziehen im Geiste an uns vorüber. Doch freilich, wie viele gehören zu dieser Jugend vor 1914, die dann im harten Krieg so an Erfahrungen litten, die den Sport vernichten und kummervoll an den Beruf denken mußten. In dem Kapitel „Das Lied der Wälder und Weiten“ führt Dobiasch einen der Jungen auf die Wanderhütte und läßt ihn hoch oben in den Bergen Tage ungestörten Glücks erleben. Doch kurz ist die Zeit der Freude, schon naht der große Kampf, wir folgen ihm noch nach Weimar in die Stadt der Dichtersföhne — jene Stadt, in der Deutschland lebt und ewig leben wird. Diese vier Jungen sterben den Heldentod, ihr letzter Wunsch war, daß Deutschland lebe! Und heute, die sich aus dem Chaos von 1919 emporgearbeitet hatten, sind heute von dem gleichen Gedanken befeuert: Wir alle suchen Heimat, die schöner, die hellere Heimat unserer Zukunft.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere. 11. Jahrg. Dr. F. D. Datterer u. Cie., Verlagsanstalt, München 1939. 98 Seiten. Schriftleitung Dr. Karl Dörsch, München.

Inhalt: Die Verbreitung südlicher Pflanzen in den bayerischen Alpen, von Hermann Paul; Lebensraum und Lebensgemeinschaft im Hochgebirge, von Walter Hellmich; Einiges von unseren Apollonfaltern, von Walter Forstner; Tierflug in den Hochalpen, von Franz Murr; Höchsteigende Blütenpflanzen, von J. Pöschke; Von der Tierwelt des Hochgebirges bei Innsbruck, von Hermann Frh. v. Handel-Mazetti.

Die immer hehrige dieses Buch auch diesmal dem Naturföhlenden, Wissenschaftler und Bergsteiger Interessanten aus der Tier- und Pflanzenwelt unserer Alpen. Die ausgezeichneten Abbildungen über das Vorkommen und die Verbreitung unserer Alpenpflanzen und -tiere, über ihre Eigenheiten und ihre Biologie geben eingehende, wissenschaftliche Untersuchungen voraus. Wer auch nur ein wenig Interesse für unsere Alpen und ihre Lebensräume besitzt, der kann sich von diesem Buche so schnell nicht wieder trennen. Das reizende, farbige Titelbild „Alpen-Apollonfalter“ von Franz Murr sowie Aufnahmen von Landschaftsbildern und Pflanzen erhöhen den Wert des Buches noch wesentlich.
Fritz Zilch.

Durch Pulver und Firn. Das Buch der deutschen Schiläufer. Jahrbuch 1939/40 des DSV, Fachamt Schilauflauf. 164 Seiten mit 151 Abbildungen. Kunstdruck. Deutscher Alpenverlag, Innsbruck. Preis RM. 2.80.

Bessen Vers schlägt nicht höher, wenn er die beiden Worte hört: Pulver und Firn! Unwillkürlich lenken sie auf einen der schönsten Sportorte hin, auf den Schilauflauf. Ihm, der heute schon längst zum Volk-



Mitgliedsbeitrag 1940. Der Beitrag 1940 für die Zeit vom 1. April 1940 bis

31. März 1941 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	RM. 9.20	B- (Anschluß-) Mitglieder	RM. 4.70
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	RM. 10.40		RM. 5.90
C- (Doppel-) Mitglieder	RM. 4.—		

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rpf.

Austrittsanmeldungen für das Ende des Vereinsjahres 1939 werden nicht mehr angenommen, Mitglieder, die jetzt aus dem Verein ausscheiden wollen, sind verpflichtet, den Mitgliedsbeitrag für 1940 zu bezahlen.

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode

VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Einen Anfängerkurs für Lichtbildner zugänglich für AB.-Mitglieder
veranstaltet die Lichtbildnergruppe
des Zweiges Austria des D.A.B. ab 2. April an 8 aufeinanderfolgenden Dienstagen.
Anmeldungen an Werttagen in den Arbeitsräumen 1., Fischhof 3, Fernruf U-28-8-42.

Wort geworden ist, gilt dieses schöne Buch, das uns einen aufschlußreichen Querschnitt durch den deutschen Schilafuß vermittelt. Durch die Zusammenfassung der bedeutendsten Facetten dieses Gebietes ist ein prächtiges Werk entstanden, das sowohl wegen seines abwechslungsreichen Inhaltes als auch wegen des reichhaltigen Bilderreichtums jeden Schilafüßer erfreuen wird, um so mehr, als der Preis im Verhältnis zu der schönen Ausstattung sehr niedrig ist.

Josef Jappe.

Bücher Hermann: Alpine Bibliographie für das Jahr 1936 mit Nachträgen aus den Jahren 1931 bis 1935. Herausgegeben vom Verein der Freunde der Alpenvereinsbibliothek mit Unterstützung des Hauptauschusses des Deutschen Alpenvereins. Verlag F. Bruckmann, München 1939. Druck von Adolf Holzhausens Nachf., Wien. Preis kart. RM. 3.50.

Auch für den neuen Band der überaus wertvollen Bibliographie muß man dem Verfasser und seinen Mitarbeitern zu Dank verpflichtet sein, denn unermüdlich sind sie bestrebt, diese Bibliographie auszugestatten und zu ergänzen. — Wenn der Jahressband 1936 etwas verspätet erschienen ist, so ist die Ursache u. a. darin zu suchen, daß mittlerweile der Nachtrag 1937—1939 zum Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbibliothek herauskam, der an Mitglieber zum Sonderpreis von RM. 4.— abgegeben wird. — Das stets umfangreiche Verzeichnis und Schlagwortregister wurde diesmal noch erweitert. — Die Reihe der geologischen Veröffentlichungen der Alpen erstreckt sich nun auf jene, die im Besitze der Alpenvereinsbibliothek sind, um so die Doppelaufnahme mit der Geologischen Bibliographie von Erdt zu umgehen.

Erwin Benesch.

Carl Julius Haidvogel: Bundschuh. Sieben Schiffe für Genussschiffe. Adolf Luser-Verlag, Wien-Leipzig 1939. Preis: Leinenband RM. 4.—.

Ein frühliches Büchlein, das von schönen Winterlagen im Schpatadler des Bundschuh erzählt. Es stellt keine trockene Beschreibung dar, sondern enthält eine flotte Schilderung von sieben prächtigen Schiffsfahrten, bei denen die fröhliche und günstige Einstellung die wichtigste Voraussetzung zum guten Willen ist. Solche „Genussschiffe“ gibt es leider wenig, doch wir wollen hoffen, daß das schmale Buch recht viele frohe Gefellen zu einer Reise in das Märchenland des Oberen Rurales veranlaßt.

Erwin Benesch.

Erwin H. Reinalter: Die Geschichte meines Großvaters. Ein Deutscher im Morgenlande. Paul Hohnay Verlag 1939. Preis RM. 6.50.

Erwin H. Reinalter legt uns in diesem Werke das Schicksal seines Großvaters dar, wie es ihm durch Berichte seiner Mutter gleichsam als Familiengeschichte übergeben wurde. Es ist dies der Kampf und das

Ringen eines Deutschen, der 1848 kämpfen mußte und nachdem er sich in Europa durchgeschlagen hatte, den kühnen Plan faßte, aus eigenem die türkische Sprache vorzubereiten zu lernen, um damit an der Schwelle Afrikas sein Glück zu versuchen. Was ein Deutscher durch christliches Streben und unermüdete Tatkraft leisten kann, wird uns auf den spannenden Seiten dieses herrlichen Buches geschildert. Neben nützlichen Randbemerkungen in Ägypten und Syrien überwand dieser Deutsche alle vermeintlichen Klippen und Hindernisse und brachte es sogar zum Generalkonsul der österreichisch-ungarischen Monarchie. Leider war es ihm nicht vergönnt, das Ende seiner Tage in der Heimat zu erleben. Knapp vor der schon vorbereiteten Rückreise nach Regensburg machte der Tod der Erfüllung dieses kaiserlichen Menschenschicksals ein Ende. Reinalter zeigt in diesem Roman sein großes Können, er hat deutscher Tatkraft und heldischem Lebenskampf damit ein dauerndes Denkmal gesetzt.

Erwin Benesch.

Die Ofenbank. 100 lustige Volkslieder, Schnurren und Schwänke, in zünftiger Kunde zu singen. Für Harmonische Harmonika bearbeitet von W. Pöschmann. Universal Edition Wien, I., Karlsplatz 6, Leipzig, Karlstr. 10. RM. 2.—.

Unter den zahlreichen Akkordeon-Sammlungen, die in letzter Zeit herausgegeben sind, ist diese neue Sammlung hervorzuheben, die dem lustigen, humorvollen Volkslied angefangen bis zu richtigen Volksliedern alles enthält, was nur irgendwie zur Unterhaltung beiträgt. — Das Notenbild, klar und übersichtlich gehalten, ist leicht lesbar, der Akkordeon-Satz dem B. D. r. h. m. a. n. einfach und für kleinere Instrumente (8 bis 24 Bass) eingerichtet, das handliche Querformat vorteilhaft für den praktischen Gebrauch.

Hanns Baid.

Österreichische Banerntänze. Für Akkordeon bearbeitet von Josef Mikulas. Universal Edition Wien, I., Karlsplatz 6, Leipzig, Karlstr. 10.

Das nette Album enthält 18 Volkstänze auf 12 Seiten in klarem Notensatz. Es wird sich rasch viele Freunde erwerben und kann für lustige Stunden und Runden bestens empfohlen werden.

Hanns Baid.

„Kosmos.“ Eine Umfrage richtet Dr. med. et phil. B. Benzmer an alle „Kosmos“-Leser im Zusammenhang, inwiefern mitwirkungsbedingte Störungen des Befindens auftreten. Zweifelslos handelt es sich um ein Forschungsgebiet, dem größte praktische Bedeutung zukommt. Der „Kosmos“ (Frankfurter Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, Vierteljährlich RM. 1.85 mit Buchgebühren) möchte nun mit Hilfe seiner zahlreichen Leser an der Lösung des Problems der Weiterfähigkeit mitarbeiten.

„Schwarz-Bilder.“ Zeitweiser für 1940 mit 64 erschienenen Aufsätzen aus der Handarbeit der Schwarz, besonders aus den herrlichen Gebirgsgegenden, empfiehlt sich von selbst durch die sorgfältige und beste Auswahl der Bilder. Adolf Luser Verlag, Wien.

Unsere Abteilungen und Gruppen

Alle Auskünfte erteilt die Austria-Kanzlei, Wien, 6., Pinke Wenzels 4, Fernruf B-28-4-85.

Austria-Lernzweig Von 1921—1930: Austria-Zugmannschaft.
Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“.
Von 19 bis 20.15 Uhr Übungen im Turnsaal, nachher „Alte Freizeithaus“.

Kamerad Heinrich Wolfraam bekam einen Sohn Helmut.
Das Mitglied der Austria-Führerschaft, Oblt. Viktor Sieger, hat der A. B. wieder eine Spende von RM. 40.— für alpine Zwecke gewidmet. Warmen Dank!

Schreiben von Kameraden im Felde sind eingelangt von Dr. K. Maier, Walter Greiner, Ing. Lf. Steir, Seimann, Ullmann (neue Feldpostnummer), Bilal, Schildhau, Bagal, Rucha, Stahray.

Kamerad Franz Seitelberger wurde zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Lothar Ehr. Weber, Dr. Franz Seitelberger und Eduard Fisch wurden zu Mitgliedern, Dr. Ing. Heinrich Kagenetter zum Anwärter der A. B. ernannt.

Lichtbildernugung

1., Fischhof 3. Fernruf U-28-8-42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitrag RM. 1.70 monatlich oder RM. 19.— jährlich.

Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.15 Uhr.
Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

MODELL Dravex SCHUHE
Zum Trachtendirndl echte Trachtenschuhe!
Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
6., Mariahilferstraße 71,
8., Elefantenstraße 29.
Boden, Otto Planetta, 8. Bzgr. 1890

Aar, Otto-Schuhhaus Pächter: Kronich. Pension RM. 5.33 d. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Kronichhof“ Pension RM. 6.67.
Pension, Restaurant u. Meierei „Kronichhof“ Pension RM. 6.67.

Kandler Lederhofenerzeugung und bestbekanntes Sportbekleidungshaus
5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Tretet der Lichtbildnergruppe bei!

Austria-Paddlergruppe

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Jeden letzten Freitag im Monat, ab 19. April jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im Lesezimmer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Aufdorf an der Kammerhofstraße.

Paddlerheim. Einstellgebühren 1940. Wir erheben unsere Mitglieder, alle Gebühren im heutigen Jahr in der Geschäftsstelle oder mittels Zahlkarte (mit Angabe des Zweckes der Einzahlung) zu entrichten. Zugleich machen wir neuerlich darauf aufmerksam, daß wir gewungen sind, die ganze Einstellgebühr auf einmal einzubehalten. Ratenzahlungen sind nicht mehr zulässig.

Jene Einsteller, die im kommenden Vereinsjahr unser Heim nicht mehr benutzen wollen, werden gebeten, ihre Sachen und Boote zuverlässig bis 31. März 1940, dem Ende der laufenden Pachtperiode, abzugeben. Bei späterer Abholung ist eine nach Tagen berechnete Einstellgebühr zu bezahlen.

Um eine Übersicht zu gewinnen, welche Kameraden zum Wehrdienst eingezogen sind, bitten wir diese und ihre Angehörigen neuerlich, uns die Einrückung und Feldpostnummer bekanntzugeben, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Über die Rückführung der vorübergehend in der Aufdorf Brauerei untergebrachten Boote ergeben geordnete Verhandlungen. Wir werden an alle Einsteller die Aufforderung richten, bei dieser Rückführung selbst mit Hand anzulegen oder einen Beitrag zu den Kosten der Rückführung zu leisten.

Die neue Fernsprechnummer des Paddlerheimes lautet: A-12-1-83-Z.

Mitglieder anderer Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins, die nicht wenigstens 5 Mitglieder des Zweiges Austria sind, können nach dem nunmehr geltenden Bestimmungen nicht mehr Mitglieder der Paddlergruppe sein. Selbstverständlich können sie nach wie vor ihre Boote im Paddlerheim einstellen, genießen aber nicht mehr die Ermäßigungen der Gruppenmitglieder.

Allen schriftlichen Anfragen bitten wir Rückporto beizulegen.

Die Hauptversammlung der Austria-Paddlergruppe findet für das Vereinsjahr 1939/40 am 19. April 1940 um 18 Uhr im Vereinsheim (Lesezimmer) statt.



Alpine Gesellschaft Sporbacher



Zusammenkunft jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, bei Gader, 15, Gersingerstraße 5.

Ausflüge und Mitteilungen.

März:

Samstag, 23., bis Montag, 25.: Ostern auf der Leopold Fichelscher-Sporbacher Hütte. Karfreitag, 7.35 Weidling-Südbahn nach Buchberg am Schneeberg. Wanderungen nach Ubergreifen. Führer: Stephan Szabo.

Samstag, 31.: Michelberg-Waschberg. Nordbahn 7.52 Uhr nach Leobendorf. Burg Kreuzenstein — Michelberg. Führer: Rudolf Fichelscher.

April:

Mittwoch, 10.: Jahres-Hauptversammlung im Gesellschaftsheim, Gustav Gaders Gastwirtschaft, Wien, 15., Gersingerstraße 5, Beginn 20 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Berichtes der letzten Hauptversammlung.
2. Rechenschaftsbericht des Gruppenführers.
3. Bericht der Revisoren.
4. Bericht des Hüttenwartes.
5. Allfälliges.

Samstag, 14.: Koppersberg. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Hütteldorf. Führer: Alois Gabelbauer.

Samstag, 21.: Weidling-Klosterneuburg. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Steyering. Führer: Stephan Szabo.

Samstag, 28.: Wienerhütte. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Edmund Schann.

Herren- und Knabenkleider

fertig und nach Maß

Huber & Pichler

Wien, 4. Bezirk, Margaretenstraße Nr. 35

Fernsprecher B-22-4-58

C 113



Gegen spröde Haut

Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz sie Wind und Wetter, ohne rissig oder spröde zu werden.

Bergsteigervereining „Alpine Gilden“

Vereinsabend jeden Freitag im Führers Schützenaal, 8., Albergg. 43. Obmann: Willi Ruffat, Wien, 15., Clementinengasse 27.

März:

Samstag, 17.: Neudabegg. Treffpunkt 13.30 Uhr Straßenbahnende Linie 43. Führer: Thomas Diwald.

Samstag, 24., und Montag, 25. (Ostern): Kissenfelderhütte. Führer: Carl Reigl. Näheres im Vereinsheim!

Samstag, 31.: Rahlberg-Hermannstogel. Treffpunkt 14 Uhr Aufdorf. Führer: Willi Ruffat.

April:

Freitag, 5.: Jahres-Hauptversammlung im Vereinsheim, Führers Schützenaal, 8., Alberggasse 43, Beginn 20 Uhr.

Samstag, 7.: Westlicher Wienerwald. Treffpunkt 13.30 Uhr Hütteldorf. Führer: Arnold Ruffat.



Jung „Steindler“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steindlerstüberl“, Gasthof Thalhammer, Wien, 15., Delwengasse 23. Obmann: Othmar Gassinger, Wien, 14., Reinfasse 22.

April:

Samstag, 6.: Mitgliederabend.

Samstag, 14.: Höllestein. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Max Prager.

Freitag, 19.: Leitungsführung. Beginn genau um 21 Uhr.

Samstag, 21.: Kletterübungen. Treffpunkt 8.15 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Fritz Schubert.

Samstag, 28.: Freie Wanderung. Treffpunkt 8 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf. Führer: Karl Traxler.

Die Mitgliedsbeiträge für 1940 (1. April 1940 bis 31. März 1941) sind beim Kameraden Traxler so bald als möglich zu entrichten.



Olg. Unfallpf. „Hilfskassen“

Obmann: Alois Guther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

April:

Dienstag, 2.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Hausmühl.

Samstag, 7.: Bijamberg. Treffpunkt 9.30 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Alois Guther.

Samstag, 14.: Höllestein. Zusammenkunft 8.45 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Franz Jada.

Samstag, 21.: Koppersberg. Treffpunkt 8.15 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf. Weiterfahrt mit Pendelzug nach Weidling-Burgbachal. Führer: Michael Jmiller.

Dienstag, 28.: Leitungsführung. 19.30 Uhr, Gastwirtschaft Waldrausch.

Samstag, 28.: Anniger. Zusammenkunft 8.15 Uhr Straßenbahnende Mauer. Weiterfahrt nach Mödling. Führer: Hans Seiner.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Große Auswahl

in Schl (Eichen u. Hirschen), Schibindungen, Sport- u. Schibekleidung sowie gesamte Sportausrüstung

Verkauf sämtlicher Uniformen für portelam. Formationen

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Perchenfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25

Emil Wenisch

Dirndl-, Zellwoll-, Schafwollstoffe

Wien, 16., Gablenzg. 6

Fernruf U-34-0-73

pleß hute / Krowatten / Herrenmode / Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Rangliste des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Tourenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **amtlich am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Rangschluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Anstufungen nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt. **Führerschaft des Zweiges Austria:** Obmann: Josef Baugh; Stellvertreter: Franz Rud. Juschig, Karl Baldauf, Rudolf Barneri, Josef Baugh, Karl Veder, Hans Bernhardt, Theodor Christe, Karl Edleitsch, Franz Gruber, Otto Deeger, Franz Hirsch, Hanns Hofer, Franz Hubmann, Rudolf Janosch, Franz Rud. Juschig, Ing. Julius Kromus, Walter Kroupa, Oskar Rull, Dr. Kurt Ritsche, Robert Drechs, Edi Orlet, Anton Pichler, Sepp Pollat, Karl Poppinger, Ing. Karl Poyta, Sepp Prolesch, Dr. Ing. Hans Seitter, Viktor Sieger, Sepp Menner, Norbert Stäcker, Otto Steinmann, Harald Franz Steier, Rolf Stillebach, Hans Trautsch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen.

Schifffahrten: § für Anfänger.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

§§ für Mindergeübte.

*** Altitouren.

§§§ für gute Fahrer.

Freitag, den 22., bis Montag, den 25. März 1940 (Ostern):
§§§ Rißfelsen. Westbahn mit D-Zug 22.45 Uhr nach Zell am See. Teilnehmerzahl 8.
Führer: Karl Poppinger.

Samstag, den 23., bis Montag, den 25. März 1940 (Ostern):
§§ Sonnenbl. Westbahnhof D-Zug 14.28 Uhr nach Taxenbach-Kautis. Teilnehmerzahl 8. S.F. und D-Zugtag NW. 25.
Führer: Anton Weigand.

Sonntag, den 24. März 1940 (Ostern):

* Hohe Wand. Südbahn 6.30 Uhr nach Unter-Östf. Springelstein. S.F. NW. 3.40.
Führer: Karl Weiller.

Montag, den 25. März 1940 (Ostern):

* Eisernes Tor—Peilstein. Südbahn 7.55 Uhr nach Baden. Jägerhaus—Eisernes Tor. Abstieg nach Abereinfommen. S.F. NW. 1.10.
Führer: Hans Bernhardt.

Sonntag, den 24., und Montag, den 25. März 1940 (Ostern):

§§ Stuhled—Preitl—Schneecalpe. St. Südbahn 15.40 Uhr nach Epital. Seehaus (Nächtigung). Stuhled—Preitl—Märzschlag (Nächtigung). Reuberg—Krampen—Hinteralpe. S.F. NW. 6.30. Teilnehmerzahl 10.
Führer: Rudolf Janosch.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 22. März 1940.
§§§ Großpennediger. St. Westbahn D-Zug 14.28 Uhr nach Zell am See. Reutkirchen am Großpennediger—Kürfingerhütte—Großpennediger. Teilnehmerzahl 6. S.F. NW. 23.20 und NW. 5.
Führer: Franz Hubmann.

Anmeldung und Besprechung bis längstens Donnerstag, den 21. März 1940.

Sonntag, den 7. April 1940:

* Steinplatt—Hengstl—Nanzenbach. Westbahn 7.33 Uhr nach Prehbaum—Fitzl. Steinplatt—Hengstl—Nanzenbach—Fitzlberg—Prehbaum.
Führer: Franz Rud. Juschig.

* Sulz—Stangau. Treffpunkt 8.30 in Rodann. Kallburg—Wienerhütte—Kamased—Sulz (Mittag)—Sulzerhöhe—Dollenstein—Wiesbühl—Berchtoldsdorf.
Führer: Hanns Bernhardt.

* Eisenstein—Peilstein. Südbahn 7 Uhr nach Baden. Selmental—Eisernes Tor—Jobelhof—Schwarzenfer—Peilstein—Reubaus—Weihenbach.
Führer: Otto Deeger.

§§ Nag. Südbahn 6 Uhr nach Bayerbach-Reichenau. Auffahrt mit Seilbahn, Abfahrt Kesselgraben. Führer: Rudolf Janosch.

§§ Schneecalpe. St. Südbahn 15.30 Uhr nach Kapellen. Laifcherhof (Nächtigung)—Windberg—Krampen—Reuberg.
Führer: Max Wiesinger.

Anmeldungen und Besprechung am Freitag, den 5. April 1940.

Sonntag, den 14. April 1940:

* Nappersberg. Mit Kurzug von Hütteldorf 8 Uhr nach Burkersdorf-Ort. Burkersdorf—Saabersberg—Nappersberg—Saab—Freitenfutt—Kamased—Wienerhütte—Rodann.
Führer: Karl Weiller.

* Südl. Wienerwald. Zusammenkunft 8.45 Uhr Endhaltestelle der Strohenbahnlinie 60. Weiterfahrt nach Rodann, eventuell Kallententgeben. Freie Wanderung durch den Südl. Wienerwald.
Führer: Robert Drechs.

* Eisenstein. Westbahn 6.32 Uhr nach Lurnitz. Eisenstein—Lurnitz.
Führer: Ing. Karl Poyta.

* Wanderung ins Kreutal. Zusammenkunft 7.30 Uhr Strahenbahnende Drebersdorf. Bjamberg—Königsbunn—Manhartstann—Wodenberg—Kreutal. Rückfahrt nach Abereinfommen.
Führer: Franz Gruber.

§§ Hinteralpe. St. Südbahn 15.40 Uhr nach Reuberg (Nächtigung). Krampen—Eisernes Tor—Hinteralpe. Teilnehmerzahl 8.
Führer: Sepp Pollat.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 12. April 1940.
Naturkundliche Wanderung. Der Südl. Wienerwald und seine Lebensgemeinschaft (Frühjahr). Treffpunkt 9 Uhr. Mauer, Stragenbahnende (Linie 60). Parapluiberg—Jofelswarte—Rodann—Mauer.
Führer: Fritz Eisch.

Sonntag, den 21. April 1940:

* Anniger. Südbahn 7.55 Uhr nach Gumpoldsdorfen. Pfaffstättnerkogel—Anniger—Richardsdorf—Gumpoldsdorfen.
Führer: Karl Weiller.

* Tullingerkogel. Treffpunkt 7.30 Uhr Hütteldorf. Weiterfahrt mit Autobus nach Mauerbach. Tullingerkogel. Rückweg nach Abereinfommen.
Führer: Viktor Sieger.

* Ruine Starckenberg—Großenberg. Südbahn 6.10 Uhr nach St. Veit a. d. Triesting. Rauting—Algen—Ruine Starckenberg—Treifstetten—Ruthmannsdorf—Großenberg—Brunn.
Führer: Rudolf Janosch.

* Sonnwendstein. Südbahn 6.56 Uhr nach Semmering. Sonnwendstein—Weinweg—Schötdorfen—Kamm.
Führer: Franz Rud. Juschig.

* Nag (Teufelsbadhütte). St. Südbahn 15.40 Uhr nach Bayerbach-Reichenau. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Teufelsbadhütte—Göllental—Titothaus—Breitenwandsteig—Gölsch—Bayerbach.
Führer: Ing. Julius Kromus.

*** Schneeberg (Stadelwandgrat). St. Südbahn 15.40 Uhr nach Bayerbach-Reichenau. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadelwandgrat, Abstieg Hochlauf. Teilnehmerzahl beschränkt.
Führer: Sepp Prolesch.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 19. April 1940.

Sonntag, den 28. April 1940:

* Windischhütten—Buchberg. Treffpunkt 8 Uhr in Neuwaldsee (vor der Kapelle). Klosterberg—Weilberg—Lafelberg—Windischhütten (Mittag)—Eichenheim—Salschhof—Buchberg—Klosterneuburg.
Führer: Franz Hirsch.

* Höllestein—Wassergspreng—Rödling. Südbahn 7.55 Uhr nach Kallententgeben. Höllestein—Wassergspreng—Rödling.
Führer: Ernst Pichler.

* Hoched. Südbahn 6.10 Uhr nach Altenmarkt. Hoched—Kurtl—Weihenbach.
Führer: Karl Weiller.

* Stuhled. Südbahn 6.56 Uhr nach Steinhaus. Lechnerhaus—Stuhled. Abstieg nach Abereinfommen. Führer: Anton Pichler.

* Nag (Mademittersteig). St. Südbahn 15.40 Uhr nach Bayerbach-Reichenau. Hirschwang—Kaiserbrunn (Nächtigung)—Mademittersteig—Hochschlöß. Abstieg nach Abereinfommen. Teilnehmerzahl beschränkt.
Führer: Sepp Pollat.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 26. April 1940.

Hochalpine Tourenführungen (Anmeldung in der Schiabteilung).

Spezialbeitrag: a) für Mitglieder der Schiabteilung des Zweiges Austria; b) für Alpenvereinsmitglieder und von Alpenvereinsmitgliedern eingeführte Teilnehmer.

7. bis 13. April 1940: Fahrten in den Ostalpen. Leiter: Dr. Ing. Hans Seitter. Spezialbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—

14. bis 20. April 1940. Fahrten im Gebiete der Rudolfshütte. Leiter: Edi Orlet. Spezialbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—

21. bis 27. April 1940: Fahrten in den Stubai Alpen. Leiter: Karl Baldauf. Spezialbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—

Kleine Filmchau

Ein Anschauungsunterricht für Bergsteiger.

Technik des Kletterns, Vergemeinschaft und Hochgebirgslandschaft geben das Thema für den Lehr- und Kulturfilm der Afa: „Die Bergfibel“ (Regie August Kern). Die Bergfibel ist der Anschauungsunterricht für den Bergsteiger. Sie enthält gewichtige Eintragungen von Erstbesteigungen aus Zeiten, da keine Klub- und Schutzhütten einen schwierigen Aufstieg erleichterten. Man liest darin von der ersten Besteigung des Montblanc im Jahre 1788. Im Jahre 1811 wurde die Erstbesteigung der Jungfrau geleistet. Die Reihe führt Leistungen bis zur Erstbesteigung der Eiger-Nordwand im Jahre 1938. Das Buch enthält ferner das Verzeichnis aller Klub- und Schutzhütten im Alpengebiet, es berichtet von Fauna und Flora und widmet sich eingehend der Technik des Kletterns, zeigt Seilnoten, Anseilförmigen und Handhauflaufe, Steigbügeltechnik und Rettungsvorschriften und manches andere mehr. Im Film ist ein schwieriger Aufstieg zu sehen, eine Gletscherwanderung, die Rettung eines Verunglückten aus einer tiefen Gletscherspalte.

Ed. B.

Filmbesprechungen.

Ein Lied vom Stahl.

Jeder weiß, welche Bedeutung dem Eisen bzw. dem Stahl in der deutschen Wirtschaft gerade heute zukommt. Ein Filmwerk der Reichswerke AG, Bochum & Co. zeigt in prächtigen, noch nie gesehenen Bildern die wichtigsten Abgänge der Verarbeitung vom Abbau am Erzberg bis zum fertigen Werkzeug und zur modernsten Waffe.

Ein solches Bild: Jugend steht über die sommerlichen heißen Berge und wird dann in Kuppenberg von einem Ingenieur durch das weitverbreitete Wälzlager geführt, in dem heute noch der alte Lohr-Paumer steht, der 600 Jahre alt ist, also schon in einer Zeit eingeschlagen hat, in der Amerika noch nicht entdeckt war. Das Manuskript Wilfrid Podels läßt einen Vergleich mit ähnlichen

Industriefilmen nicht zu. Das „Lied vom Stahl“ ist eine Symphonie der Arbeit und ein Kulturwerk der deutschen Nation, denn ihr ist Stahl soviel wie Blut und Schweiß und damit der Wegbereiter zu freier Freiheit.

Wir deutschen Bergsteiger werden in diesem Film noch besonders an den herrlichen Kameraaufnahmen Gefallen finden, und wir freuen uns, daß die bergsteigende Hitler-Jugend ein Bekanntnis erhält, wie es in dem Lied vom Stahl klang:

Jugend war, einer eisernen Zeit,
Jugend, Stahl und Eisen geweiht.
Unser Leben für Deutschland ein hammerndes Rausch,
Jugend war aus Eisen und Stahl!

Erwin Seneck.

Gedächtnisfeier zu dritt. Der letzte Mario-Film mit Johannes Hermann, Maria Lindberg, Paul Hartner und Theo Lingen stellt zwar keine großen Ansprüche, erfüllt aber wegen der unheimlichen Szenen.

Edmund Fichtl.

Der seltsame Mordfall. Mit Alie Werner und Johannes Hermann. Als Film-Geschichte. Ein ungeheurer, noch nie dagewesener Profektor und Mörder, der in der Lage ist, seine eigene Seele zu töten, aber nicht will, daß die Welt seinen Mordanschlag kennt, so daß der seltsame Mordfall in Berlin endet.

Edmund Fichtl.

Reiten, Herz, Revolutionen. Ein Harry-Piel-Film der Reihe „Im Vorwärtsschritt“. Ein natürlicher Film, genannt „Reiten“, als Landeskinder und eine Film-Reise durch die Welt, die in der Zukunft sein wird. Der Film hat auch die Zuteilung der Reiter in der Zukunft. Reiten werden die Reiter mit dem durch die Reiter der Reiter in der Zukunft sein.

In der Zukunft der Reiter in der Zukunft sein. Der Film ist so so kurz, daß es nicht so sehr zu Ende ist, wie man sich denken könnte.

Edmund Fichtl.

Reiten, Herz, Revolutionen. Ein Film der Reihe „Im Vorwärtsschritt“ nach dem Roman von Louis. Der Film zeigt die Welt der Reiter in der Zukunft, die in der Zukunft sein wird. Der Film hat auch die Zuteilung der Reiter in der Zukunft. Reiten werden die Reiter mit dem durch die Reiter der Reiter in der Zukunft sein.

Edmund Fichtl.

Reiten, Herz, Revolutionen. Ein Film der Reihe „Im Vorwärtsschritt“ nach dem Roman von Louis. Der Film zeigt die Welt der Reiter in der Zukunft, die in der Zukunft sein wird. Der Film hat auch die Zuteilung der Reiter in der Zukunft. Reiten werden die Reiter mit dem durch die Reiter der Reiter in der Zukunft sein.

Edmund Fichtl.

Wehrmachtsbücherei des Deutschen Alpenvereins

Der Deutsche Alpenverein stellt die nachfolgend aufgeführten Veröffentlichungen in ganz großem Umfang seinen im Felde stehenden Mitgliedern sowie sonstigen zum Wehrdienst eingerückten Interessenten, insbesondere auch den Angehörigen der Gebirgstruppen und den Pazaretten

kostenlos zur Verfügung.

Erschließung der Alpen

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Band: Hermann von Barth, 80 Seiten, Halbleinen, 150 Gramm. | Verbindungsstellen RM. — 10. |
| 2. Band: Ludwig Purtscheller, 72 Seiten, Halbleinen, 150 Gramm. | Verbindungsstellen RM. — 10. |
| 3. Band: Emil Spigamondy, 88 Seiten, Halbleinen, 150 Gramm. | Verbindungsstellen RM. — 10. |
| 4. Band: Paul Grohmann, 72 Seiten, Halbleinen, 150 Gramm. | Verbindungsstellen RM. — 10. |

Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins

Jahresbände gebunden. Mit vielen schönen Abbildungen, Farbbildern und wertvollen Beiträgen

- | | |
|---|--|
| Band 1916: Umfang 236 Seiten, 670 Gramm. | Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendung. RM. — 30. |
| Band 1921: Umfang 215 Seiten, 300 Gramm. | Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendung. RM. — 30. |
| Band 1922: Umfang 102 Seiten, 270 Gramm. | Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendung. RM. — 30. |
| Band 1924: Umfang 268 Seiten, 790 Gramm. | Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendung. RM. — 30. |
| Band 1926: Umfang 312 Seiten, 850 Gramm. | Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendung. RM. — 30. |
| Band 1927: Umfang 298 Seiten, 820 Gramm. | Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendung. RM. — 30. |
| Band 1929: Umfang 366 Seiten, 1000 Gramm. | Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendung. RM. — 30. |
| Band 1931: Umfang 376 Seiten, 1000 Gramm. | Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendung. RM. — 30. |

Die Verbindung erfolgt durch den Verlag F. Bruckmann, München, lediglich gegen Erfag der Porto- und Verpackungskosten. Zur Vereinfachung der Verbindung wird gebeten, mit den Bestellungen den entsprechenden Betrag nebst den vorgeschriebenen Feldpostadressen an den Verlag einzufenden. Bei größeren Sammelbestellungen von Sektionen, Truppenteilen und Wehrbüchereien, die per Postpaket oder Frachtgut erledigt werden, wird gebeten, die zweckmäßigste Verbindungsort, bzw. die Anlieferungsstelle anzugeben. Zuschriften an den

Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Straße 86.

Feldpost

Senden Sie Ihren Bekannten und Freunden kostenlos früher

„Bergsteiger“-Hefte ins Feld

Sie bringen ihnen damit einen Gruß aus den Bergen, der ihnen sicher Freude machen wird. Gewicht eines Heftes etwa 250 g, so daß es portofrei als Feldpostbrief verschickt werden kann. Die Verbindung früherer Hefte erfolgt kostenlos durch den Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder dessen Vertriebsstelle, Wien 62, Raubgasse 19-21, lediglich gegen Einzahlung von 10 Pf. pro Heft in Briefmarken für Verpackung. Machen Sie von diesem Angebot reichlich Gebrauch und schicken Sie uns die vorgeschriebenen Feldpostadressen fertig zum Aufkleben! Die Auswahl der früheren Hefte trifft der Verlag.

„Feld und Gebirge“ ist gerade „Der Bergsteiger“ die schicklichste Zeitschrift.

(Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Straße 86.)

Verlag F. Bruckmann & Co., München 2

Empfohlene Firmen

SKI URLAUBS-
AUSRÜSTUNGEN
ALLER ART
SPORTHAUS
MISSLER
I., SCHOTTENRING 9
NEBEN POLIZEIDIREKTION



Autofahrschulen

Anter Ang. Ferdinand Kuttendorf, 4., Moosmühlengasse 30, (23. Bgld.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradfahrt. A.D.-Mitglieder-Rabatt.

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Gärtler Wien, I., Opernring 13. Vorzugspreis.

Buchhandlungen

U. Hartleben Verlagsbuchhandlung
Wien, I., Kärntnerstrasse 6-8, Magasin
Begr. 1893 Ruf R-23-4-31 (Mittel-Prima)

Damenbekleidung

Damen-Modenhäus
Leibetseder, Hammerschmid & Co.
Auswahl in Mänteln, Herbern, Kostümen, Schößen, Stößen, Schlaf-
schößen aus eigener Werkstatt. 7., Neubaugasse 12

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Wiprechtstörferstrasse 27.
Woll-, Seiden- und Wäsche, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche.
5., Wiprechtstörferstrasse 19.

Herren- und Damenschneider

Franz Firnec Wien, 8., Verdensteilstrasse 18, B-10-2/21.
Stilles für feinste Herren- und Damen-
liche Spezialherstellung, maßliche Kostüme
und Mäntel.

Herren- und Damenstoffe

Feine englische Damen-
und Herrenstoffe bei:
Schrödl & Cie. Tuchhandlung
Wien, I., Graben Nr. 10, Eingang Spiegelsasse 2.

Leichenbestattungen

 **GEMEINDEFÜRSORGE WIEN**
STÄDTISCHE
LEICHEN
BESTATTUNG
DRAHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF. U-42-5-25 ZENTRALE WIEN IV/30, GOLDEGGASSE 19

Anton Christianhs Witwe & Söhne (23. Bgld.)
Wien, 10., Rosnerplatz 3. Ruf R-10-0-32.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstrasse 4
Tel. A-25-3-44

Postversandort Wien.

Möbel und Inneneinrichtungen

 **BRIEGER-MÖBEL**
Bedeutend vergrößert, 25 Ausstellungsräume, be-
sondere Auswahl in preiswerten Schlafzimmern
INNENARCHITEKT
TISCHLERMEISTER 7., NEUBAUGASSE 40

Arch. Wasieth geachteter Tischlermeister
Wien, I., Straße des Juntämpfers 1.
Großes Lager in Waben-, Schlaf-, Speisekammern, Küchen,
Bauernstuben. Niedere Preise. Fernruf U-36-0-42

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate
Ludwig Doblinger (Austria-Mitglied)
Wien, I., Porzellanergasse 10. Ruf R-28-4-80.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 8., Siebengasse 21. Fernruf B-27-002.

Parfümerie und Haushaltartikel

Parfümerie „Lona“
Wien, 8., Unte Wollgasse 4.
Mitglieder-Vorzugspreise.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 10.
Richard Soafim (Mitgl.): 1., Wipplingerstraße 22.
8., Getreidemarkt 11.
Rollfilme, Platten, Papieren, Chemikalien, Sets, Leinwand,
Erstklassige Photoarbeiten, besonders für Kleinbild.

Foto-Schüke Das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausarbeitungen, Druckverfahren! Größte Auswahl, Preis.
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl I., Neuer Markt 16
R-27-5-10, R-27-5-11

Sportausrüstungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Markte Alpina (arl. stich.)
Wien, 16., Laventzergasse 27, Ruf R-13-0-66.

Sporthade Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-5-3-L.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.
Besetzte Verkaufsstelle der A.S.M.

Bergsteiger Sporthaus Grete Stahl
Wien, 9., Tuchlauben 3. Telefon A-16-0-29. Begründet 1908

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz Wien, 6., Windmühlgasse 28. Fern. A-33-276.
Beständige Verz. E.U. Motorrad- und Jagdschuhe sowie E.U. Schuhe
beim Ausfühler der Polierarbeiten.

Stilles Spezialgeschäft für Berg-
Schuh, Jagd-, Kletter- und E.U. Schuhe
A. Schmied, E. Meßger
7., Lehen-
feldstr. 21
B-32-0-42
Begr. 1873

Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Divisek
15., Giselber-
gasse 4
Tel. U-31-0-31.




Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Jttner Strümpfe — Kostüme — Jumper — Wäsche
— Selbststrickerei — Wanger-Wäsche und
Winterportartikel. 1., Spiegels. 2. u. 1., Röntgenstr. 15 u. 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Strümpfe — Kostüme — Jumper — Wäsche
— Selbststrickerei — Wanger-Wäsche und alles
Modische für den Winterport. Wien, I., Röntgenstr. 15 (Seidl-Str.)

Gesamte Wintersportausrüstung

in erprobter Güte erhalten Sie beim

Sportausrüster E. Peka

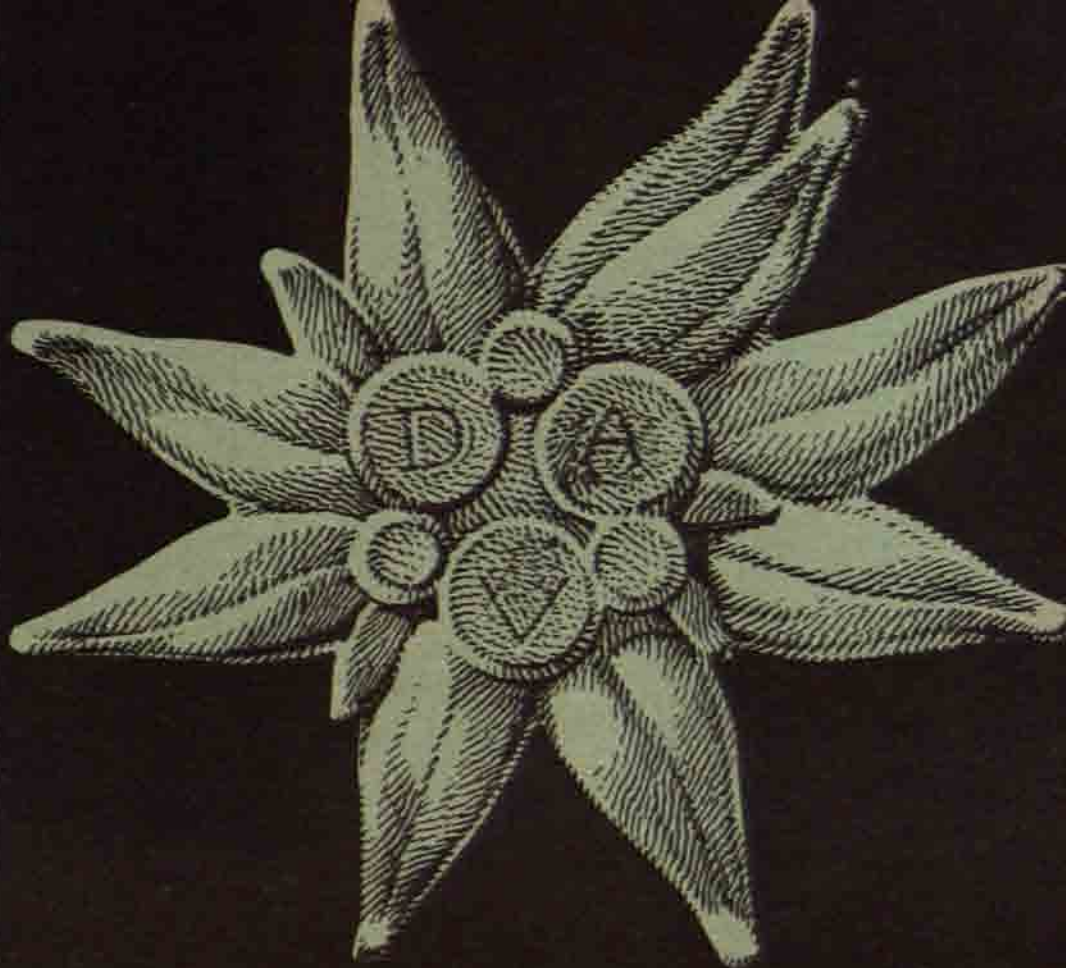
Wien 107/16, Neumärkergasse 10

Eigene Maßschneiderei

Reichhaltiges Stofflager

Alle Arten von Bindungen und Ranten, jede Montage
Fernruf U-33-6-21 Begründet 1867

1944 Ostermond
April 1940
78. Jahr



Austria

Nachrichten



Eichelseher- (Sparbacher-) Hütte
am Schneeberg, Sudetengeb. Kürzester Aufstieg von Schneeberg a. Schneeberg über
Losenheim. Ganzjährig bewirtschaftet.

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seeshöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Küchen	
Alps-Glühherd-Haus . .	1780	Stubai-Gipfel	12	34	
Austriahütte	1838	Brandriedl, Dachsteingebiet	30	65	Zentralheizung, elektr. Licht, Duschbad, Föhnwasser, Dunkelst., Sonnenterrasse
Brünnlerhütte	1747	Stoderginslen, Dachsteingebiet	40	24	
Kammersteinerhütte . .	575	Hint. Föhrenberg, Wienerw.	—	—	Sonn- und feiertags einfach bewirtschaft.
Karl-Lechner-Haus . . .	1450	Spitaler Alpe, Stubai	24	28	
Kientalerhütte	1325	Schneeberg, Weichtal	7	16	Sonn- und feiertags einfach bewirtschaft.
Kanzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinshaus.
Seckarhaus	1791	Radstädter Tauern	48	70	el. Licht, Brause- u. Bannend., Föhn, Dunkelst., Sonnenterrasse, Postkutsche, Kraft, Gerichte.
Eichelseehütte (Spar- bacherhütte)	1275	Schneeberg, Fadenalpe	40	25	
Theodor-Karl-Holl-Haus	1850	Lawinenschein, Zotes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dunkelst., Feuertisch, Kraft.
Wildkogelhäuser	2007	Wildkogel, Rindbühler Alpen	50	18	Elektrisches Licht, ganz bewirtschaftet.

Hütten und Wege

Die Akademiker-Eishütte bei Saalbach abgebrannt.

Die dem Wiener Alld. Zweig des O. A. B. gehörige, 1925 erbaute Akademiker-Stübche brannte in der Nacht von Samstag auf Sonntag, 17./18. Februar, vollständig nieder. Das Feuer brühte in der Gaststube des drei Stock hohen Blockhauses ausgebrochen sein; die Hüttenruhe wurde an diesem Abend ausnahmungslos wegen einer Geburtstagsfeier verlängert. Die letzten Gäste verließen um 0.45 Uhr die Gaststube, und bereits eine halbe Stunde später, um 1.15 Uhr, gab der Pächter Wasel, der als einziger noch nicht schlief, Feueralarm. In diesem Augenblick war aber bereits das Haus verqualmt, so daß die Gäste in überhitzter Weise, sehr mangelhaft bekleidet, die Flucht größtenteils durch die Fenster ergreifen mußten; hierbei ereignete sich glücklicherweise kein erster Unfall. Die Räumung der Hütte vollzog sich innerhalb von fünf Minuten und ohne größere Aufregung, man konnte fast sagen wie bei einer Feuerprobe. Den Gästen des Hauses war es nicht mehr möglich, ihre Kleider anzulegen; sie wurden von den Bauern in der Hintergegend und von dort einquartierten Wintersportlern mit Schuhen und Kleidern versehen und vom Saalbacher Bürgermeister mit Geld zur Heimfahrt; denn auch zur Mitnahme irgendwelcher Wertgegenstände, Uhren usw. war keine Zeit mehr. Das letzte Lebewesen, das das Haus verließ, war der Hüttenhund, der ebenfalls aus dem Fenster sprang und als einziger Brandwunden aufwies. Eine 34jährige taubstumme Magd, die unglücklicherweise am Abend Apfeln genommen hatte, dürfte nicht erwacht sein und ist in den Flammen umgekommen. Dem Hüttenpächter Wasel, dem eigentlich die Gäste durch den rechtzeitigen Feueralarm ihre Rettung verdanken, ist die Stadtkassette mit RM. 9000.— Bargeld, davon RM. 4000.— Depotgelder, und deponierter Schmuck verbrannt. Wasel versuchte noch im letzten Augenblick die beiden Minimax-Apparate zu betätigen, was jedoch bei dem rasend um sich greifenden Feuer ohne Wirkung blieb. Ein Glas war es noch, daß das elektrische Licht bis zuletzt funktioniert hat und bei — 14° völlige Windstille herrschte. Die Saalbacher Feuerwehr, die sehr rasch am Platz war und sich mit besonderem Eifer einsetzte, mußte sich darauf beschränken, ein Übergreifen des Feuers durch Funtenflug zu vermeiden.

Das Hochjochpiz und die Samsoarhütte in den Ostalpen werden für Elthochturen bis Anfang Mai bewirtschaftet. Der Zweig Mart Brandenburg (Berlin), der beide Hütten erbaute und betreut, nimmt den Nachfrüß des Hüttenwartes und Beiratsmitgliedes Finseisen zum Anlaß, ihm für seine zehnjährige Tätigkeit in der Erhaltung des wertvollen Besizes zu danken. Unzählige Male ist Hüttenwart Finseisen das lange Renttal hinaufgewandert, um auf beiden A.-Hütten nach dem Rechten zu sehen. Sein großes Geschick in der Menschenbeobachtung erleichterte es ihm sehr, etwa auftretende Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Auch als Berater für Bergfahrten und Elthochturen half er mit seiner umfangreichen Gebietskenntnis unzähligen Besuchern der beiden Hütten.

Zur Erbauung des Hermann Göring-Alpenvereins-
hauses beruft der Zweig Mark Brandenburg (Berlin) für

den 16. April 1940 eine außerordentliche Hauptversammlung zwecks Aufnahme eines Hypothekendarlehens ein; das Hermann Göring-Haus wird in dem angestammten Arbeitsgebiet des Zweiges, in den Ostaler Alpen, errichtet.

Das **Hollhaus** kann wegen eines Krankheitsfalles, Mangel an Personal und notwendigen Ausbesserungsarbeiten bis zum 30. April nur äußerst einfach bewirtschaftet werden. Es wird gebeten, bei allfälliger Benützung des Hauses darauf Rücksicht zu nehmen.

Von den Schutzhütten des Zweiges Graz ist das Stubenbergshaus auf dem Schöckel und die Brendelhütte im Koralpengebiet nach wie vor ganzjährig bewirtschaftet; die Weiher Hütte, die Mürzhütte, die Breitlahnhütte und die Hütte am Rotgüldensee sind derzeit gesperrt und nicht benutzbar. Wegen der Hirschegger Hütte und der Grazer Hütte am Preber muß jeweils bei der Vereinsleitung in Graz angetragen werden.

Die Seedenne auf der Rax (Zweig Existenzklub, Gruppe „Holzknosch“) ist wieder ganzjährig bewirtschaftet, und zwar von Franz Gschälder aus Schwarzenau; die Postanschrift ist Hirschwang bei Daberbach-Reichenau.

Die **Ybbstaler Hütte** (1350 m) in den Ybbstaler Alpen (Dürrenstein) ist ganzjährig bewirtschaftet und bietet Unterkunft für 66 Personen. Diese Alpenvereinshütte ist ein ideales Alpenvereins-Schlafheim, ermöglicht doch ihre Lage die alljährliche Durchführung von Abfahrtsläufen selbst im Monat Mai — gewiss ein Beweis, wie günstig die Schneeverhältnisse sind.

Der Wald.

2001 11 29 10:10

Es ist schon Abend. Dämmern fäht.
Im Wald beschwommen Boden, Baum
in weiche, schwerer Trümpfschlaf.
Nun auch in ihnen die Schwärzungsmaße

Ein letzter Regal lüftet noch Hül
 und laßt den dunklen Rockerleck
 die Zeit, die nun jäher mil,
 schnell zusammenstürzen lassen mag.
 Reis Korn. Nur oben schwebt er fahl und lang
 des Gewinnsicht der Dämmerung

Da habe und fürst ein Kanten an
es schwillt und wachst ins Graue.
es ist wie flugschweben sehr,
denn können hundert

Die Wärme zwischen Schöpfung und
Ihr Ziel, das Vergessen,
in dem liegt die Erlösung,
die künftige Tage aus dem Licht.

Es klingt, wie wenn ihr Schlingensiefen
mit diesen Wied'ergewölkten tönen,
und schreit wie Götter, die da reiten
auf dichten Dämonenreihen.
Dann still
Herzward! das mäßige erste Ziel.

Es schleicht auf stiller Bahn
Der junge Morgen laß heran.
Kraus' harter just ein Lied beginnt:
Im süßsten süßten Wind.
Ein Hauch entweht dem ersten Blau.
Ein Vogelruf. Der Tag will schon herein.

Die Genehmigung des Landes-Registral-Raths, Witten-Beipzig, ertheilt
der Hochscholung „Die Erde heißt“.

Austria-Nachrichten



Bereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Bei Ablehnung eingelangter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarte vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Austria-Kanzlei

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im April 1940

Folge 1

An unseren Führer!

Wir danken Ihnen, geliebter Führer, an Ihrem

51. Geburtstag

aus tiefster Seele dafür, daß Sie all Ihre Kraft, Ihren Willen, Ihr Wissen und Können, Ihre Liebe, Ihre Gesundheit und Ihr ganzes Leben für Volk und Vaterland opfern und flehen Segen und Glück auf Sie herab.

Weil Sie mit Recht verlangen dürfen, daß das deutsche Volk in Treue und Gehorsam geschlossen hinter Ihnen steht, so wollen auch wir im Deutschen Alpenverein, im Zweig Austria, Ihnen auf allen, auch den schwierigsten Wegen, folgen und unzerbrechbar verbunden bleiben mit unserem Führer!

Heil Hitler!

Pichl.

Ein kleiner alpinen Knigge.

Von Sepp Dobiasch.

Wir wollen unsere Fahrt in die Berge — frei nach Paul Ernst — Urlaub vom eigenen großen Ich nennen, das ja bekanntlich die Achse der Welt ist, um das sich Himmel, Erde und die Berge drehen.

Die Fahrt beginnt mit dem Sturm auf den Urkanberzug. Eine Woge Nervosität stutet sofort in die einzelnen Abteile hinein. Der Kampf um den besten Platz setzt ein, oft scharf und gereizt. Pralle Rucksäcke fallen als erster Vorgenuss alpinen Steinschlages dem ahnungslosen Mitreisenden auf den Kopf. Der bittere Streit, Zug oder nicht Zug, Tod durch Hitze, sagen wir Dunst, oder feuchte Luft entbrennt. Der liebe Nächste wird als Feind Nr. 1 seines eigenen Ichs erklärt. Allmählich legt sich der ganze Kummel wieder, und die Studien können anfangen. Da sitzt der Passierte. Er schneidet ein Gesicht, das im ganzen Umkreis kühle Gletscherluft verbreitet. Er thront schon jetzt auf hohem Gipfel und blickt mit Verachtung auf das Gewimmel unter sich herab. Der Held der Berge läßt das dicke Kletterseil aus dem Rucksack baumeln und erzählt, erzählt, daß sich die Achsen des Wagens bedenklich biegen. Der Unwiderstehliche versendet anschlussuchende Blicke. Hat er Glück, so ist das Ziel seiner Fahrt schon im Zug erreicht. Na, und dann kommt die große Familie jener „Duristen“, die der Wiener Volkswitz so treffend bezeichnet: „Durist ist, der, wann er auf der Tur ist, in an der Tur ist.“ Und irgendwo sitzt still und ruhig ein unscheinbarer Gefelle, weder Eis noch Feuerwerk, dem leuchtet die Vorfreude auf die kommenden Bergfahrten aus den Augen; er nimmt alles schmunzelnd in Kauf, ist vom Bergurlaub schon erfüllt — ein Bergsteiger.

Nun sind wir irgendwo in einem Bergdorf gelandet. Das Kapitel Städte und Bauer blättert auf. — Oh, Freund Großstädter, du bist so o geseit, so allwissend und meinst, so kannst du auf den Bergbauern mit Überlegenheit oder bestenfalls mit leutseliger Güte herab-

blicken. Du redest viel und gern, besonders von Dingen, die du gar nicht verstehst. Du willst den Bauern über alles mögliche aufklären und läßt dein glänzendes Ich in allen Farben sprühen und schillern. Ein Bauer, was ist das auch?

Freund, rede und nörgele weniger und schaue dafür mehr! Bemühe dich lieber, ein klein wenig nur von der Welt des Bauern zu verstehen. Du wirst dabei gewinnen. Der Bauer besitzt die Erde und die Zeit. Wo sein Pflug die Scholle furcht, ist Deutschland. Seine Arbeit schafft dein Brot und deinen Bestand. Ein Bauer muß von den wirklichen Dingen des Lebens mehr wissen und können, als du ahnst, mein lieber Städter. Er muß vor allem auch viel mehr arbeiten und hat deshalb wenig Zeit für so manches Oberflächengekräusel, das dir als das Leben vor kommt. Für dich sind die Berge Urlaub, Erholung, Schaustück, auch Freude und Glück, für den Bergbauern Daseinskampf und Schicksal. Du bist Gast im Bergland, sogar sehr flüchtiger Gast, der Bergbauer aber ist ein lebendiges Stück der großen und harten Bergnatur. Er muß den Gewalten des Hochgebirges Brot und Leben abringen. Also schauen wir, schweigen wir und lernen wir!

Wer durch sein Benehmen Stadt und Bauer verfeindet, schadet dem ganzen Volk oft mehr, als er abnt. Der Bauer denkt langsamer. Dafür meist gründlicher. Und viele gedankenlose Worte und Handlungen haben sein Mißtrauen und seine Abneigung gegen die Städter, leider allzu sehr genährt. Es sind ja meist nur Kleinigkeiten des Alltagslebens. Der Hahn kräht bei Morgengrauen, das Vieh brüllt nach Futter, die Wagen knarren ächzend vor der ersten Ausfahrt, und auf dem Hofe beginnt lang vor der Sonne die Arbeit. Manche empfindliche Stadtnerven werden dadurch gereizt. Junge, Junge, so vieles paßt dir nicht, wenn du zahlender Gast eines Bauern bist: das Bauernbett, der Kaffee, die derbe Bauernkost und das

Jahresversammlung verschoben, siehe Seite 4!

fehlende WC. Ja, der Bauer muß sich nach seinem Hof richten, und ein kluger Stadtknecht richtet sich nach dem Bauern. Ansonsten, bitte Grand Hotel des Alpes usw. Dem Bergsteiger ist der Bauernhof natürlich lieber. Er ist auch wesentlich billiger.

Wir haben das Bergdorf verlassen und wandern durch Wiesen und Wälder der Hütte zu. Die Bergwiesen sind immer umzäunt. Jedes Frühjahr muß der Zaun erneuert oder ausgebessert werden. Das verlangt viele und kostbare Arbeitsstunden, die anderswo abgehen. Gelt, Bergwanderer, du weißt schon, daß der Bauer nicht die Zäune macht, bloß um dich zu ärgern. Die Zäune sollen das irgendwo weidende Vieh von den ungemähten Wiesen abhalten. Für dich sind die Tore da, die Gatterln. Und diese Tore sollst du immer ordentlich zumachen, lieber Bergwanderer. Es ist ja manchmal lästig, gewiß. Aber du weißt nicht, was aus solchen offengelassenen Gatterln schon alles entstanden ist: Verdruß, schwerer Schaden, Freundschaft zwischen Nachbarn, ja manchmal sogar langjährige Prozesse. Du weißt natürlich nicht, daß der Bergbauer fast ausschließlich von Vieh- und Holzwirtschaft lebt, daß für ihn jedes Fleckchen gutes Heu ein Heiligtum sein muß. Wie oft machst du auch sonst dem Vieh das Futter freitig, indem du die Bergwiesen sinn- und zwecklos nach Blumen abgrast und mehr zertrittst und zertrampelst als du pflügst. Das dünne Heu bleibt dann auf dem Wege als Zeichen deiner Naturliebe liegen. Eine Mark würdest du nicht streben, gewiß, aber für hundert Mark Schaden anrichten, daran denkst du zu oft nicht.

Verkehrsregeln für Mensch und Vieh wurden noch nicht erlassen, das stimmt. Nicht jede Kuh und jeder Ochse ist ein wilder Stier und nicht jedes Kalb ein Rennpferd. Laß das weidende oder liegende Vieh in Ruhe. Das ist alles, was der Bauer von dir verlangt. Sogar die gefährdeten Stiere tun in der Regel nichts, wenn man sie ungeschoren läßt. Wie oft kommt es vor, daß aufgeschrecktes Weidewiech oft stundenweit verpörrt wurde und in gefährlichem Gelände manche Kuh und manches Kalb sogar abstürzte. Es gibt Gegenden, wo das liebe Weidewiech, durch mancherlei Erfahrungen gewarnt, dem lieben Mitmenschen so scheu aus dem Wege geht wie das Wild. Hier weiß der Bauer genau, wer gescheit ist, das dumme Vieh oder du.

Weil wir schon bei der Ruhe sind, warum Geschrei und Lärm, wenn man die große Stille sucht? Zwischen Jodeln und Jodeln ist ein beträchtlicher Unterschied. Es gibt Bergsteiger, die ihr Leben lang weiß Gott wo herumgestiegen sind und trotzdem nicht jodeln, weil sie es nicht können. Merkwürdig, was? Und andere jodeln sofort, wenn sie das erstmal einen richtigen Berg sehen. So ähnlich ist es auch mit dem Gesang. Gesang ist nicht immer schön, das wissen wir alle. Wir haben auch oft recht laut und dafür um so falscher gesungen — aber dann, wenn wir sicher waren, daß uns kilometerweit niemand zuhören konnte. Freilich, ein böser Mensch hat keine Lieder, heißt es, aber die falschen oder an unrichtigem Ort gesungenen Lieder eines guten Menschen können manchmal schrecklich böse machen, besonders wenn das Gefühlsschmalz gleich kilometerweit aufgetragen wird.

Zuweilen begreift man wirklich nicht, warum ein unerforschliches Schicksal gewisse wilde Horden auf die armen Berge losläßt. Wir wandern in einer großen Berglandschaft, schauen, schweigen und freuen uns. Vor uns tragt irgendeine Gesellschaft dahin, die Arme voll Blumen, mit Gebüll und Geschrei, unterbrochen von sehr lauten Ausrufen des Entzückens: Gott, wie reizvoll! Kolossal! Pyramidal! Fabelhaft! usw. Alles Kleingetier, das über den

Beg kriecht, wird ausgerottet: Eidechsen, Schnecken, Käfer, Blindschleichen. Erschreckt verstummt der Gesang der Vögel. Käse- und Wurst- und Photopapiere flattern herum. Und wenn einer einmal „Vitt Herr Lehrer, auf die große Seite“ muß, am besten gleich mitten auf dem Weg! Vernichtungskrieg gegen das bunte, blühende Leben am Weg! Allen dem, was man in der Stadt zurückdämmen muß, wird freier Lauf gelassen. Wir sind ja in der freien Natur, und der innere Schweinehund darf fröhlich hüpfen und lauen wie er will. Das ist eben die Freiheit der Berge, gelt? Niesche, der den „modernen“ Menschen einigermaßen kannte, trotzdem er ihn noch nicht in den Bergen genoss, schrieb einmal: Freiheit? Freiheit wovon? Freiheit wozu? Die Beantwortung dieser Frage unterscheidet. — Bitte, selbst nachzulesen!

Diese Gesellschaft ist jetzt glücklich in der Hütte eingelangt. Das heißt, großgeschrieben: Ich bin da. Platz für mein eigenes großes Ich. Nein, Brüderlein, die Hütte ist für alle da, die Ruhe, Schlaf oder Schutz suchen, deshalb nicht umsonst — Schutzhütte. Wenn es auch in dem sehr bekannten Lied heißt: „Auf der Alm, da gibt's la Sünd'“, so heißt es doch nicht: „Auf der Alm, da gibt's la Benimm.“ Falls wir unsere jählich gehagten und gepflegten Nerven noch nicht im Urlaubszug, im Bergdorf oder unterwegs ablegen könnten, versuchen wir es wenigstens jetzt in der Hütte! Was haben wir Bergsteiger schon alles in Hütten erlebt! Soviel, daß besonders harte Gefellen Hütten meiden und ihren Zeltzack in irgendeinem einsamen Kar oder hoch droben im Felsendickicht aufschlagen, wo sie von den üblen Zivilisationskrankheiten nichts mehr hören und sehen und im Frieden der Berge wieder gesund werden. Hast du schon einmal wirkliche Hüttenabende erlebt, wo Bergsteiger nach großen Fahrten beisammensaßen, wo nicht sie redeten, sondern der Berg aus ihnen sprach? Wo sich harte Spannungen friedsam und leicht lösten? Wo jene Freiheit und Leichtigkeit, Heiterkeit und jene tiefe innere Ruhe kommt, in der sich Kampf und Not der Täler einfach und still löst? Na, schau, dann weißt du, wie es gemeint ist.

Allmählich wandern wir dem Gipfel zu. Gerade weil im Idland keine Zäune und Schranken sind, besteht unsere wahre Freiheit darin, die ungeschriebenen Gesetze der Berge einzubehalten; Gesetze, die wir uns selber geben. Ein paar Kleinigkeiten nur: Etwas Ehrfurcht vor der großen Natur! Wer sie in sich hat, braucht keine Bergwacht und keine alpinen Knigge, gelt? Du sollst die Alpen nicht vergiften mit Käse- oder Wurstpapieren, heißt es schon lange. Romane oder Lyrik im Gipfelbuch ist nicht immer schön. Du sollst die Gams in Ruhe lassen. Sie hat nur einen kurzen Sommer, dafür einen bitterharten Winter. Sie ist ein königlich freies Tier. Wenn du Sinn für die Gams hast, wirst du auch den Bergjäger gewinnen. Der spürt das! Laß die Bergblumen im Wind der Höhen leuchten und wehen. Sie sind zur Freude aller da, zur Freude der ganzen Welt. Wurf nicht Steine und Flaschen über die Gipfel der Felswände, die du auf leichtem Weg oder mit der Seilbahn erklommst! Unten klettern vielleicht Bergsteiger herauf. Behalte die Gipfelfreude für dich! Sie wird dann dauernder sein. So gäbe es noch unendlich Vieles, das niemals in Worten gelehrt, vielleicht nur angedeutet werden kann.

Wir wollen in den Bergen Urlaub vom eigenen Ich finden. Wir wollen die Brücke vom Ich zum Wir geben. Und siehe da, wenn es uns glückt, wird es viel besser und schöner. Also Wetterglück, Menschenglück und Bergheil zur Sommerfahrt in die Berge, die der Gemeinschaft des ganzen Volkes gehören.

Mitgliedsbeitrag 1940. Der Beitrag 1940 für die Zeit vom 1. April 1940 bis

31. März 1941 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	RM. 9.20	B- (Anschluß-) Mitglieder	RM. 4.70
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	RM. 10.40		RM. 5.90

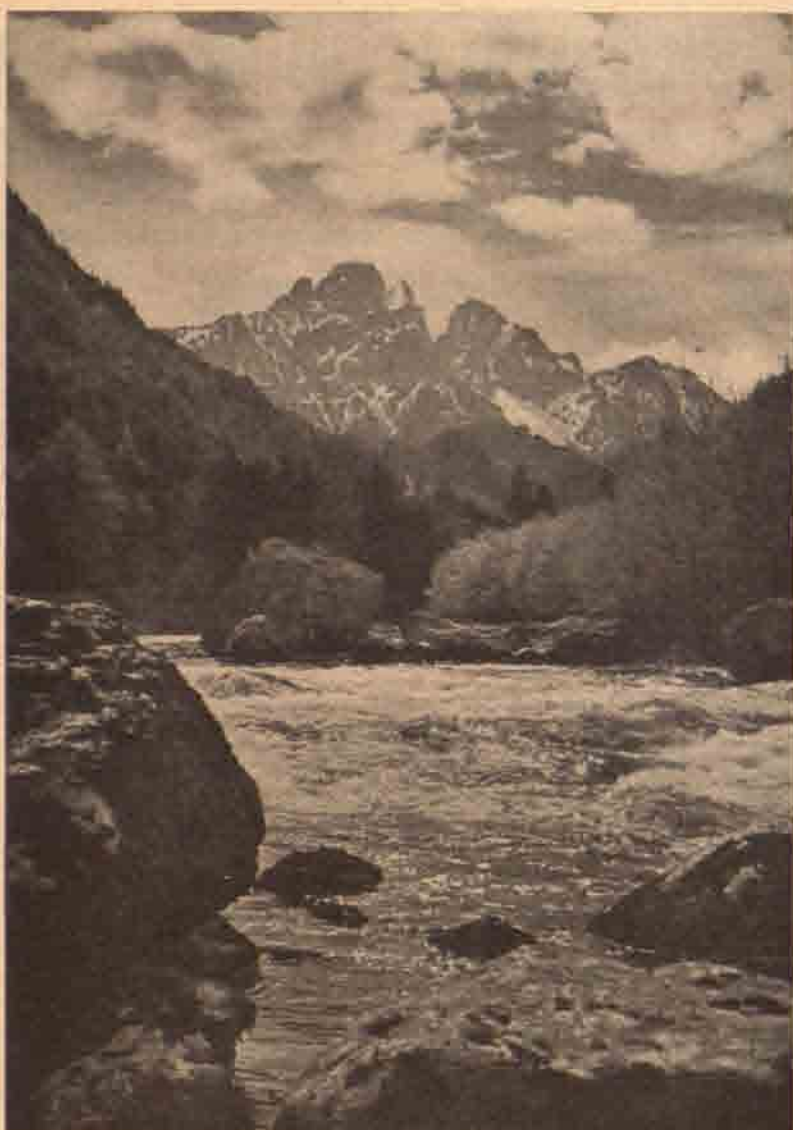
C- (Doppel-) Mitglieder RM. 4.—

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rp.

Austrittsanmeldungen für das Ende des Vereinsjahres 1939 werden nicht mehr angenommen, Mitglieder, die jetzt aus dem Verein ausscheiden wollen, sind verpflichtet, den Mitgliedsbeitrag für 1940 zu bezahlen.

Reichenstein und Sparafeld — zwei Worte, die den Begriff „Gefälschberge“ in uns erwecken lassen und damit die Sehnsucht wachrufen zu den gewaltigen Felsen der Ebnstaler Alpen, zwischen denen sich die schäumende Enns den Weg bahnt . . .

Voehnerfilm-Foto Dresden.



Ersturen von Alpenvereinsmitgliedern in Südamerika.

Der Chimborazo auf neuer Route erstiegen.

Wie bereits im Sommer vorigen Jahres bekannt wurde, haben in Ecuador ansässige Alpenvereinsmitglieder, darunter Gottfried Hirs und Wilfried Kühn, den für unersteiglich gehaltenen 5305 m hohen Vulkan Illiniza erobert. In einem dieser Tage aus La Paz eingetroffenen Bericht teilt Kühn ergänzend mit, daß auch die beiden Spitzen der Pallacajas (5100 und 5070 m), der Cavambe (5849 m) und der Chimborazo (6310 m) auf jeweils neuen Wegen erstiegen wurden. Über den weiteren Verlauf seiner Anden-Rundfahrt schreibt Wilfried Kühn: „Dem ereignisreichen Aufenthalt in Ecuador schlossen sich Kreuz- und Querfahrten durch Peru an, bei denen ich mir hauptsächlich volkstümliche Aufgaben gestellt hatte. Vom Goldlande Pizarros ging es dann im Flugzeug nach Bolivien. Hier habe ich inzwischen mit Ing. Prem drei Erstersteigungen in der Quimsa-Cruz-Kette durchführen können, und zwar wurden von uns die höchsten Punkte des San Juan — auch Altarani genannt — (5750 m), des Pico Grillo (5800 m) und des Jachacuncollo (5950 m) erstmals erreicht. Der Jachacuncollo ist der höchste Berg der ganzen Kette. Bereits 1911 unternahm Prof. Dr. Herzog einen Besteigungsversuch, der aber 70 m unter dem Gipfel an dem letzten, buchstäblich „messercharfen“ Grat scheiterte. Die Quimsa-Cruz darf nun vom bergsteigerischen Stand-

punkt aus als vollkommen erschlossen angesehen werden. Als Krönung und Abschluß meines Bergsommers 1939 glückte mir sodann mit Prem die zweite Besteigung des höchsten Berges in Bolivien überhaupt, des 6530 m hohen Sajama. (Die erste Besteigung war einige Wochen vorher meinem italienischen Chimborazo-Begleiter Obigione mit Prem gelungen, während ich mich noch in Quito befand und leichte Erfrierungen ausheilen mußte.) Unser Aufstieg erfolgte auf neuer Route über die steile und wilde Südostflanke.“

Eine neue „Bruckmann-Fibel“.

In der Reihe der von W. Amstutz herausgegebenen Bruckmann-Fibelbücher wurde uns knapp vor Ostern ein weiteres Bändchen beschied, das gerade bei den Wiener Bergsteigern starken Anklang finden wird. Es ist eine mit prächtigen farbigen Trachtenbildern geschmückte Ostmark-Fibel, deren Text Rudo Brandauer verfaßt hat und deren Bilder wir Aristide Eschebüll verdanken. Auf den 48 Seiten werden uns die Eigenformen uralten deutschen Volkstums gezeigt, gleichzeitig erhebt vor uns ein Stück Landschaft, und wir fühlen uns in die Bergwelt Kärntens, Tirols und Salzburgs versetzt, in deren Tälern wir an dem Tragen alter Volkstrachten stets Gefallen fanden.

Dieses gefällig ausgestattete und so billige Ostmark-trachtenbüchlein (Preis RM. 1.80) wird selbstverständlich nicht nur in den Alpengauen Gefallen finden, sondern namentlich im Altreich und besonders bei den Alpenvereinsmitgliedern viel Freude erwecken. Erwin Benesch.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Die ordentliche Jahresversammlung

des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins findet

Donnerstag, den 9. Mai 1940,

um 8 Uhr abends statt.

Ort: Saal „Zum grünen Tor“, 8., Lerchenfelderstraße 14
(Gasthausbetrieb).

Tagesordnung:

Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;

Bericht der Kassenprüfer;

Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;

Annahme der neuen vorgeschriebenen Einheitsfakung;

Vorschlag zur Bestellung des Vereinsführers;

Genehmigung des Haushaltsvoranschlags;

Verschiedenes.

Es wird dazu betont:

Der NSRL (Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen) verlangt die Abänderung der jetzt geltenden Satzungen in eine neue Einheitsfassung. Nach dieser wird der Vereinsführer nicht mehr von der Mitgliederversammlung gewählt, sondern vorgeschlagen. Der Sportkreisführer bestellt sodann die Person des Vereinsführers.

Wegen der Änderung der Tagesordnung mußte die ursprünglich für den 18. April angedachte Jahresversammlung auf den 9. Mai verschoben werden.

Zur Beschlussfassung ist die absolute Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich.

Der Vereinsführer.

Totentafel

Regierungsrat Prof. Dr. Otto Arche, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Besitzer des 40jährigen Ehrenzeichens, gestorben am 22. März 1940.

Sektionschef a. D. Dipl.-Ing. Karl Höller, Besitzer des 40jährigen Ehrenzeichens, gestorben am 26. März 1940.

Kaufmann Sidor Kammerlander, Neukirchen am Großvenediger, Mitglied seit 1908, gestorben.

Dipl.-Ing. Haas Klob, Wien 50, Fleischmannsgasse 2, Besitzer des 25jährigen Ehrenzeichens, gestorben am 6. März 1940.

Ihnen allen ein treues Gedenken!

Verkehrsnachrichten

Sonntags-Rückfahrkarten auf der „Badner Elektrischen“. Für Wienerwaldausflüge ist es wichtig, zu wissen, daß auf der elektrischen Lokalbahn Wien-Baden nunmehr wieder die Sonntags-Rückfahrkarten zu RM. 1.70 (ab Oper) und RM. 1.30 (ab Reidling) zur Ausgabe gelangen. Die noch weiter ermäßigten „Ausflugskarten“ werden allerdings derzeit nicht ausgegeben. Die „Badner Elektrische“ hat sich im Laufe der letzten Monate infolge

der Verkehrseinschränkungen der Reichsbahn als ein wertvoller Ersatz zum Besuche der Alpenvereinshäuser auf dem Eisernen Tor und auf dem Pfaffstättnerkogel sowie der übrigen an der Südbahnstrecke gelegenen Ausflugsgehäuser erwiesen.

Die Gröbner Bahn bleibt bestehen. Die im Weltkrieg von dem bekannten Wiener Oberbaurat Verley mit russischen Kriegsgefangenen gebaute Schmalspurbahn Klausen-Lajen-Ried-St. Ulrich-St. Christina-Wolfsenstein-Plan, von deren Auflassung wiederholt gesprochen wurde, weil die ausgebauten Autostraße Waldbühel-Sellajoch die Bahn überflüssig macht, wurde infolge des Kriegsausbruches nicht stillgelegt. Die Gröbner Bahn wird auf unbestimmte Zeit weiterhin in Betrieb erhalten.

Der Sommerfahrplan der Stromschiffahrt. Auf den vier großen deutschen Strömen Donau, Rhein, Elbe und Weser wird auch im Kriegssommer 1940 die Personenschiffahrt betrieben werden. Auf dem Rhein wurde der Betrieb bereits aufgenommen, auf der Elbe und der Weser erfolgt der Verkehrsbeginn mit Anfang April, bzw. Anfang Mai. Auf der Donau wird auf der Strecke Passau-Regen-Wien ab 11. Mai der Verkehr begonnen; es fährt täglich ein Schiff ab 7.30 Uhr stromaufwärts, in der Gegenrichtung an Wien 19 Uhr. Dazu tritt an Samstagen eine Vergfahrt und an Sonntagen eine Talschiffahrt zusätzlich. Außerdem wird auf der Strecke Wien-Engerau (Preßburg) jeden Sonntag und Donnerstag, ab Wien 7 Uhr — an Wien 20.40, bzw. 22.10 Uhr — ein Lokalschiff in Verkehr gesetzt. — Die AB-Mitglieder genießen auch heuer wieder eine Fahrpreisermäßigung von 25%; die Gültigkeitsdauer dieser ermäßigten Fahrkarten beträgt einen Monat; es sind viermalige Unterbrechungen gestattet. (Von der Begünstigung sind die Pfingstfeiertage, Pfingstmontag bis Pfingstdienstag, ausgenommen.)

Die Bergwacht greift zu!

Betreut sind die Berge,
seit Naturschutz am Werke.
Laßt Tier und Pflanze drum in Ruh:
Die Bergwacht greift zu!

Greift zu — wenn einer Tiere fängt,
trotz Verbots nach Blumen langt,
die Gatter hinter sich nicht schließt,
achtlos mit dem Feuer ist.

Greift zu — wenn einer Zierden kauft,
mit Abfällen den Grund verkauft,
wenn einer laut im Walde lacht,
heimlich geschützte Pflanzen holt,
in Bäume seinen Namen schreibt
oder sonstigen Unfug treibt.

Drum merkt's euch alle — und auch du:
Die Bergwacht greift zu!

Paul Dinkelacker.

Sporthaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung
und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Fernsprecher B-26-4-54

Nachrufe

Alpenvereinskartograph Hesse F. In Graz starb vor kurzem der Assistent der zweiten Lehrkategorie für Geodäsie der Technischen Hochschule Ing. Erwin Hesse. Die Technische Hochschule widmet dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem sie darauf hinweist, daß der 1901 in Cariois geborene Gelehrte auf ganz außerordentliche Erfolge zurückblicken kann. Durch sein bergsteigerisches Können hat er für den Alpenverein in vorbildlicher Weise bei der kartographischen Erfassung der Ötztaler Alpen, der Rätikon, Fiemal, Silvretta und Samnauengruppe mitgewirkt. Ohne dieses bergsteigerische Können wäre es überhaupt nicht möglich gewesen, dieses rund 1000 km² Fläche umfassende Gebiet, auf dem 490 Triangulierungspunkte gesetzt wurden, so eingehend und gründlich zu vermessen. Die Alpenvereinskartographie verliert in Hesse einen ihrer bedeutendsten Mitarbeiter. Hesse war außerdem an großen kartographischen Arbeiten in der Türkei beteiligt. Die Städte Smyrna und Bergama wurden von ihm vollständig neu vermessen; die Erschließung der Militärstraße durch das Meandertal ist ebenfalls sein Werk.

Sektionschef Paul Dittes wurde vor kurzem auf dem Mayensdorfer evang. Friedhof (Wien) zu Grabe getragen. Dittes war ein bedeutender Fachmann in allen Fragen der Elektrifizierung der ehem. Österr. Bundesbahnen und insbesondere führend an der Alpbahngasse beteiligt. Nach ihm ist die südwestlich des Spullersee, dem Zweig Ravensburg gehörige Ditteshütte (1900 m) benannt.

Der ehemalige österreichische Bundespräsident Dr. Michael Hainisch F. Bundespräsident Hainisch war seit 1878 Mitglied des Zweiges Touristenklub des O. A. V. Der Zweig Touristenklub betrauert in dem Dahingegangenen nicht nur ein Mitglied, das ihm nicht weniger als 60 Jahre angehörte, sondern auch eine Persönlichkeit, die am Vereinsleben regen Anteil nahm, vielen Hauptversammlungen anwohnte und sich an den Aussprachen beteiligte. Anlässlich seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Zweig Touristenklub wurde Hainisch zum Ehrenmitglied ernannt. Hainisch war mit den Bergen auf das innigste verknüpft. Sein Muttergut Jauern bei Spital am Semmering ist durch seine Mutterzucht weit über die Grenzen des verflochtenen Österreich bekanntgeworden. Auf dem dem Zweig Touristenklub gehörigen Schutzhause „Kranichberger Schwaig“ im Wechselgebiet erinnert ein seinen Namen führendes Zimmer an Hainisch.

Dr. v. Handel-Mazzetti, Mitglied des Zweiges „Hochwacht“-Wien, erlag vor kurzem einem tödlichen Auto-unfall; Heinrich v. Handel-Mazzetti war ein Gelehrter von Welt Ruf und dabei ein begeisterter und ausgezeichneter Bergsteiger. Er hat unter anderen auch Expeditionen in die Hochgebirge Südwestafrikas sowie nach Mesopotamien unternommen.

Der weitbekannte Hochgebirgsmaler Ernst Plag, neben Compton und Reschreiter wohl der bedeutendste Maler der alpinen Erklärerzeit, ist vor kurzem gestorben. Plag war eines der ältesten Mitglieder des Zweiges Alpb. Alpenverein München des O. A. V. und hat sich in dieser Kameradschaft zum erstklassigen Bergsteiger ausgebildet. Plag hat durch seine zahlreichen illustrativen Arbeiten für illustrierte Zeitungen, für alpine Werke und für Künstlerpostkarten viel dazu beigetragen, der großen Menge einen Begriff vom Klettern und vom Gehen auf Eis zu vermitteln. Er hat den größten Teil der Alpen gekannt und auch eine Reihe von Erstbesteigungen, vor allem im Karwendel, durchgeführt. Plag hat auch außerhalb Europas an der 2. Besteigung des Kibo (Kilimandscharo) und an zwei Kaukasusexpeditionen teilgenommen, bei denen er auch zwei Gipfel erstmalig erstieg.

Mabel Rickmers, die Turen- und Lebensgefährtin Willy Rickmers-Rickmers, des in München lebenden berühmten Forschers und Alpinisten, deren Tod wir vor kurzem meldeten, wurde 1886 zu Kallutta als Tochter eines dortigen Großkaufmannes und Enkelin des berühmten schottischen Schulengründers Alexander Duff geboren. Im Jahre 1897 heiratete sie Willy Rickmers-Rickmers, dem sie 42 Jahre hindurch eine treue Lebensgefährtin und mutige Weggenossin war. Auf der Hochzeitsreise führte er sie auf den Ostgipfel der Dents du Midi; und sie ver-

Vereint alle Vorzüge



40 Pf. die große Tube
die kleine Tube: 25 Pf.

fiel dem Zauber der Berge. Mit ihrem Mann hat sie die Alpen, Karpaten, Kleinasien, den Kaukasus, Zentralasien, die Pamirgebiete, Spanien und Bulgarien bereist. Lebenslängliche Freundschaft verband sie mit den Wandergegnossen in den Bergen Bucharas, mit Zenzi Ficker und Albert Lorenz, mit Heinz Ficker und R. v. Klebelsberg. In den Wintern 1900 bis 1902 lernte das Ehepaar Rickmers den Skilauf bei Matthias Zbarsky; auch Mabel wurde eine begeisterte und sichere Skiläuferin, die ihres Lehrers stets mit Liebe und Dankbarkeit gedacht hat. Noch im März 1939, also im Alter von nahezu 73 Jahren, machte sie sturzfrei alle Abfahrten von der Ehrenbachhöhe bei Riggibühl. Am Weihnachtsabend des Jahres 1939 stieg Mabel Rickmers zu den ewigen Gipfeln empor!

Deerschiedenes

50 Jahre Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein. Der Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein des O. A. V., der am 25. März 1890 durch Hugo Gersbers ins Leben gerufen wurde, konnte kürzlich das fünfte Jahrzehnt seiner erspriehtlichen, im Dienste des Bergsteigens stehende Tätigkeit abschließen.

Dem Ernst der Zeit entsprechend, sah die Vereinsführung von größeren Feierlichkeiten ab, überreichte aber ihren Mitgliedern und Freunden eine nett ausgestattete Festschrift, die ein Bild von dem reichen Schaffen in den abgelaufenen Jahren gibt. Im Vorwort weist der Vereinsführer, Dr. Otto Schutovits, auf die arbeitsreiche Vergangenheit sowie auf die Treue der Mitglieder und die Anerkennung der Tätigkeit in der Öffentlichkeit hin, und es entrollt sich dem Leser der Schrift dann tatsächlich ein vielseitiger Rechenschaftsbericht, der neben der Erbauung der Hütten und die Errichtung von Wegen auch das rege innere Vereinsleben erkennen läßt. Besondere Freude bereiten uns die vielseitigen Kunstgedruckte, Aufnahmen der Hütten und aus den Arbeitsgebieten, die uns nicht vergessen lassen, die Heimstätten der „Drei Engländer“ bei nächster Gelegenheit aufzusuchen. Erwin Benesch.

Eine bringende Bitte! Wir ersuchen unsere werten Mitglieder, bei Ausfüllung der Zahlkarte Name und Anschrift recht deutlich zu schreiben. Der auf der Zahlkarte hierfür zur Verfügung stehende Raum ist allerdings sehr knapp bemessen, doch kann ja hierfür auch die Rückseite benützt werden. Durch die schwer oder manchmal gar nicht leserlichen Namen wird die Versendung der Jahresmarken außerordentlich erschwert und verzögert. Bei der Anschrift wolle nicht der Bezirk, sondern die Nummer des Postzustellamtes angegeben werden. Ebenso möge zur raschen Auffindung stets auch die Mitgliedsnummer angeführt werden. Als Anschrift stets nur die ständige Wohnung anführen, nicht den Ort, an dem man zufällig die Zahlkarte ausfüllt, wie Büro, Urlaubsort u. dgl., was stets umständliche und zeitraubende Rückfragen nötig macht. Ist die Wohnung gewechselt worden, dann wolle auf der Rückseite des Zahlkartenabschnittes der Vermerk „Neue Anschrift“ angebracht werden.

Verloren wurde am 9. März 1940 auf dem Wege von der Flachbachalm zum Seefarhaus ein weiches lebernes Etui für Retina 2. Wolfgang Soucek, Wien 119, Siedenberggasse 9.

mit **Graf-Würze**

schmeckt alles doppelt so gut!

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Bücher und Zeitschriften

Innsbruck im Bild. Begleitworte von Augusta Lechner. **Schöner Tiroler Sommer.** Eine Lichtbilderfolge mit Text von Werner E. Hecht. Beide: Deutscher Alpenverlag, G. m. b. H., Innsbruck. Preis je RM. 1.80.

Zwei nette Heimathefte, die reich und schön bebildert, Tirol und seine Hauptstadt zur Ansicht bringen. Sie sind sicher willkommenes Erinnerungsbuch für alle Freunde dieser Gegend und jene, die solche werden wollen. Hanns Bartsch.

Manuale della Montagna. Herausgegeben vom CAI. Rom, Dezember 1939. 433 Seiten, mit zahlreichen Zeichnungen und Kartenstücken.

Dieses vom CAI. veröffentlichte Handbuch für Bergsteiger stellt ein umfassendes Werk dar, das in 10 Abschnitten alles Wissenswerte der Bergwelt Italiens behandelt. Es enthält nach einem Vorwort von Angelo Maraschi eine geographisch-geologische Schilderung, eine geschichtliche Darstellung, einen wissenschaftlichen Beitrag, einen Abschnitt über die Fels- und Eistechnik sowie Hinführung für Erste Felssteigungen. Anschließend findet man eine Abhandlung über das Führerwesen, einen Beitrag über die Beranwortlichkeit bei alpinen Unfällen und weiteres eine Zusammenfassung von historischen Werken in der Entwicklung des Alpinismus. Interessant ist auch der Bericht über die Tätigkeit, bzw. Erfolge italienischen Bergsteigertums in aller Welt. Ferner enthält das Handbuch eine umfangreiche Arbeit über den CAI, selbst, die u. a. auch eine Aufstellung der Gattungsgebühren, bzw. der Preise für Verpflegung auf den italienischen Gärten umfasst. Endlich wurde noch eine Tabelle der Vortausender in den Alpen aufgenommen. Maria Schenk.

Hermann Delago: Berge und Täler im San Tirol. Deutscher Alpenverlag, G. m. b. H., Innsbruck 1939.

In dieser entzückenden Reihe neuer Berg- und Wanderführer liegen Band 1 und 2 vor. Der erste behandelt Ötztal, Pitz- und Kauterthal, der zweite Ennstal und Zellertal. Es werden sowohl Tal- wie Bergwanderungen berücksichtigt, ausgehend von den einzelnen Talstationen. Die Führer machen einen sehr netten Eindruck und sind nach Eingesehen verlässliche Ratgeber. Jedem Band liegt eine kleine Karte des Gebietes bei. Die Bände werden sicher jedem Besucher jener Bergräume gute Dienste leisten. Hanns Bartsch.

Hans Angerer: Tirol, wie es ist. Berg und Mensch. Format 19 x 26 cm. Deutscher Alpenverlag, G. m. b. H., Innsbruck. Preis in Leinen RM. 3.90.

Ein Band von 64 Seiten Text und mit 51 Tiefdruckbildern des Autors, der die Beschreibung von Land und Leuten zeigt. Wie leben dortinnen das Antlitz der Landschaft und der Menschen, die sie bewohnen. Wie leben in Bildern ein Bauernjahr mit und werden mit dem Boden Tirols wie mit den Gipssteinen, die ihn entpflügen, vertraut. Das schöne Heimatsbuch ist zugleich ein überall willkommenes Erinnerungsbuch, das belien empfohlen werden kann. Hanns Bartsch.

Bauernballaden. Lustige und traurige Begebenheiten, Selbengefänge, Moritaten und Spitzbubenstück, nach dem Volksmund des Alpenlandes. Herausgegeben und gesammelt von Walter Schmidlunz. Vielfarbige Bilder von Paul Neu. 256 Seiten in Velament-Einband. Preis RM. 3.80.

Viele „Bauernballaden“ werden gefunden, wenn auch manchmal deren Humor, doch liegt ihr Wert in der Erhaltung der Volkslieder, denn die Texte leben auf uralt, in vielen deutschen Ländern verbreitete Bilder zurück. Sehr willkommen sind die in Anmerkungen aufgeführten Hinweise über die Entstehungsgeschichte. Mit diesem Buch haben Walter Schmidlunz und der Bildergestalter Paul Neu aller Volkstanz gewiss neue Freunde zugeführt und dabei allen Lesern recht frohe Stunden bereichert. Erwin Benesch.

Morgen marschieren wir: Lieberbuch der deutschen Soldaten. Im Auftrage des Oberkommandos der Wehrmacht herausgegeben von Leutnant Hans Baumann. 260 Lieder. Ludwig Vögelreiter Verlag, Potsdam. Preis 35 Rpf., ab 100 Stück 25 Rpf.;

Melodieausgabe kart. RM. 1.20, geb. RM. 1.75, bei Wehrbezug billiger.

Ein zeitgemäßes Büchlein und gleichzeitig eine lange entbehrte Zusammenfassung der schönsten unserer deutschen Soldatenlieder, deren Klänge und Worte in allen Weltkriegsteilnehmern bis an ihr Lebensende nachhallen werden und die durch die neue Kampfergeneration zu neuem starken Leben erweckt sind. Manches neue Blatt am ewig grünen Baume deutschen Soldatentums ist mittlerweile dazugekommen und bereichert im Liede die sehr geschickt und handlich zusammengestellte Sammlung. Ein Büchlein, das sicher bald in keinem Soldaten fehlen wird und in dem auch der alte Frontsoldat gerne in stillen Gedanken blättern wird. Erwin Benesch.

Nimm mich mit! 105 gern gesungene und gern gehörte Lieder, Tänze, Märsche und Stücke für chromatische Harmonika, leicht gesung von W. Pöschmann und J. Mikulas. Universal Edition Wien, I., Karlsplatz 6, Leipzig, Karlstr. 10. RM. 2.—

Diese neue, gut angelegte Akkordeon-Sammlung kann man mit Recht als ein Akkordeon-Album bezeichnen, bringt sie doch auf 124 Seiten nahezu alles, was immer wieder gern gesungen und gehört wird. Die Bearbeitungen von zwei gründlichen und erprobten Kennern des Instruments sind äußerst leicht und auf kleinen Instrumenten von 8 bis 12 Tönen ohne weiteres spielbar. Hanns Bartsch.

Das verliebte Büchl. Gesammelt und herausgegeben von Walter Schmidlunz. Mit zweifarbigen Buchschmuck von Paul Neu. 160 Seiten in Querformat. Preis kart. RM. 1.50, in Halbleinen RM. 2.—

Auch dieses Büchlein in Kleinformat wird viele Freunde finden. Es enthält aus allen Alpenländern zusammengetragene Liebesgedichte, doch war eine solche Sammlung, wenn nicht ein Walter Schmidlunz, das ganze — wie er selbst sagt — „ausgedacht und herausgebracht“ und dem Paul Neu wieder sein unverwundliches Zeichen- und Malerhand geliehen hätte. Erwin Benesch.

Toni Oncia: Skitage in Tirol. 80 Seiten, zahlreiche Bilder. Deutscher Alpenverlag, G. m. b. H., Innsbruck.

Dieses Büchlein eine Anzahl von schönen Wintersportmöglichkeiten bietet, wozu heute jeder Skifahrer. Und doch finden wir in dem leichten erscheinenden handlichen Büchlein „Skitage in Tirol“ viele schöne Bilder von neuen Skigebieten und lesen auch mit Begeisterung die erklärenden Worte. Ein kleines Bildwerk, das sicher für alle Freunde der Tiroler Skiberge wertvoll ist. Josef Bapp.

Josef Michels: Adalbert Stifter. Leben, Werk und Wirken. Paul Isbnay Verlag, Wien-Leipzig. 316 Seiten, 8 Kunstdrucktafeln. Preis in Leinen RM. 7.50.

Der natürliche Ausgleich von Gegensätzen tritt auch in geistigen Dingen nicht in Erscheinung. In Zeiten, die in den Begriffen „Kultur“ und „Lebensgefühl“ verberstet wurden und in denen die Technik noch nicht eine so vorherrschende Rolle gespielt hatte wie heute, brachte man bedauerlicherweise nicht die Ruhe und den Sinn auf, das Werk eines unserer größten deutschen Dichter gebührend anzuerkennen. Um so mehr beglückt es uns, daß man sich gerade jetzt des Naturforschers Adalbert Stifter in erhöhtem Maße erinnert, wozu besonders die Gesamtausgabe des Zudenstehenden Verlages Franz Kraus wie auch dieses Buch beifügen beitragen.

Josef Michels führt uns bei seiner Schilderung von Stifiers Leben in die Gedankenwelt seiner Weltanschauung und behandelt ausführlich Aufbau und Gestaltung der einzelnen Schöpfungen. Besonders dankbar sind wir dem Verfasser dieses Stifterbuches, daß er auch der Bedeutung des oft-mächtigsten Genies als Landschaftsmaler in einem eigenen Abschnitt gerecht wurde. Die dem Werk beigegebenen Kunstdruckreproduktionen (besonders das mehrfarbige Umschlagbild) lassen die ungemessene Begabung Stifiers auch in diesem Fach erkennen. Schließlich ist noch die hingebungsvolle Würdigung der drei Hauptwerke Stifiers „Nachkommer“, „Wittke“ und „Lezte Mappe“, erfreulich zu bemerken. Erwin Benesch.

Der getreue Eckart. Monatschrift der Schmarz. Herausgegeben von Bruno Stehr. Adolf Lufz Verlag, Wien 65. — Wir finden in dem reichhaltigen Aprilheft einen Bildbericht über die Tiller, jene Tiroler Schulpflichtgruppe, die uns durch ihre bodenständige Kunst schon so oft höchst deutsches Kulturgut vermittelt hat. Im politischen Teil würdigt Rudolf Kramers Wort und Leistung Otto v. Bismarcks anlässlich seines 125. Geburtstages. Außer literarischen Beiträgen ist weiterer auf die prächtige Wiedergabe von Schöpfungen Albrecht Dürers zu verweisen. Erwin Benesch.

Unsere Abteilungen und Gruppen

Alle Auskünfte erteilt die Austria-Rangliste, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, Fernruf B-28-4-85.

Austria-Ranglistengruppe

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Ab 19. April jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im Festsaal der „Austria“. Unser Badlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Rudolfs an der Kammergasse.

Badlerheim. Allen Einstellern können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir, nachdem Eis und Schmelzwasser, ohne im

Badlerheim den geringsten Schaden angerichtet zu haben, verschwunden sind, in fleißiger Gemeinschaftsarbeit und verhältnismäßig kurzer Zeit am Karfreitag und Ostermontag sämtliche Boote von ihrer vorübergehenden Unterbringung im Rudolfsen Braubaus wieder in das Badlerheim zurückgebracht haben. Wir danken an dieser Stelle neuerlich der Betriebsführung der Rudolfsen Braubaus A. G., die in wirklich großzügiger Weise ihre Lageräume für die Unterbringung der Boote kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Wir danken aber auch allen Kameraden, die selbstlos mitgeholfen haben, die Boote der

Hubertus-, Gummi- u. Ballonseidenmütel, Joppen
sowie gesamte Sportbekleidung und Ausrüstung.
Verkauf von parteiamtlichen Uniformen.
Sporthaus Steineck, Wien, 7.
Lerchenfelderstraße 79-81. Ruf B 31 5 25.

Schmerzlos rasieren
NIVEA CREME
Vor dem Einseifen die Haut mit NIVEA geschmeidig machen, dann ist das Rasieren ebenso schmerzlos wie ein Haarschnitt.

zahlreichen eingerichteten Mitglieder (etwa 50 bei beiden Gruppen) in das Heim zurückzubringen. Jene Mitglieder, die ohne im Bedienstet zu stehen, an keinem der vier festgelegten Tage Zeit fanden, ihre Boote in das Badlerheim zurückzubringen, so daß dies von anderen besorgt werden mußte, erhalten wir, zu den beträchtlichen Kosten der zweimaligen Überführung an Fuhr- und Arbeitslöhnen die geringen Beiträge von RM. 1.— für Einer und RM. 2.— für Zweier zusätzlich der nächsten Gebührenzahlung zu entrichten.

Einstellgebühr 1940. Wir ersuchen unsere Mitglieder, alle Gebühren im heutigen Jahr in der Geschäftsstelle oder mittels Zahlungsarte (mit Angabe des Zweckes der Einzahlung) zu entrichten. Zugleich machen wir neuerlich darauf aufmerksam, daß wir gezwungen sind, die ganze Einstellgebühr auf einmal einzubehalten. Ratenzahlungen sind nicht mehr zulässig.



Quägen „Münchener“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerstüberl“, Gasthof Thallhammer, Wien, 15., Döblingergasse 23. Obmann: Othmar Sallinger, Wien, 15/101, Tablberg 9.

Mal:

Samstag, 4.: Mitgliederabend.

Samstag, 11., bis Montag, 13.: Hochel-Alend-Mirafälle. Anmeldung bei Führer: Max Prager.

Freitag, 17.: Leitungsführung. Beginn genau 21 Uhr.

Sonntag, 19.: Sparsbacher Biergarten. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Rauer (Linie 60). Führer: Fritz Schubert.

Sonntag 26.: Freie Wanderung. Treffpunkt 8 Uhr Neumaldeg (Linie 43). Führer: Karl Tragler.

Mitteilungen.

Mitgliedsbeiträge sind umgehend und nur bei Kameraden Trauzler zu erlegen.

Unserem Mitgliede Luise Sallinger, geb. Funke, herzlichsten Glückwunsch zur Vermählung.



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Verpflegung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht auflegenden Tourenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **frühestens am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägliche Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt. **Führerschaft des Zweiges Austria:** Obmann: Josef Baum; Stellvertreter: Franz Rud. Juschig. Karl Waldau, Rudolf Hornert, Josef Baum, Karl Beder, Hans Bernhard, Theodor Ehrlich, Karl Ehrlich, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Hirsch, Hanns Hofer, Franz Hubmayr, Rudolf Janosch, Franz Rud. Juschig, Ing. Julius Kromus, Walter Kromus, Oskar Kull, Dr. Kurt Nitsche, Robert Obrecht, Edi Ortel, Ernst Pfister, Anton Röhler, Sepp Pollat, Karl Poppinger, Ing. Karl Potyka, Sepp Prolesch, Dr. Ing. Hans Seitter, Viktor Sieger, Sepp Ellenar, Norbert Stürker, Otto Steinmann, Harald Franz Steir, Wolf Stillebacher, Hans Trautisch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen.

Stufen: 8 für Anfänger.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

Stufen: 10 für Mindergeübte.

*** Klettertoure.

Stufen: 12 für gute Fahrer.

Sonntag, den 5. Mai 1940:

* **Kanzenbach-Rohrloch.** St. Westbahn 14.40 Uhr nach Preßbaum, Kanzenbach (Nächtigung) — Rohrloch — Ramsau — Mauer. Anmeldung bis 3. Mai wegen Nächtigungsmöglichkeit. Fahrpreis RM. — 90. Führer: Oskar Kull.

* **Südlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.30 Uhr Baden Josefsplatz (Endstation der Badnerbahn). Führer: Franz Gruber.

* **Unterberg.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Gatterstein. Fahrpreis RM. 5.80. Führer: Karl Weiller.

* **Harz.** St. Südbahn 13.40 Uhr (Eilzug) nach Beyerbach, mit Autobus nach Harz. Reise — Beyerbach — Beyerbach — Beyerbach — Beyerbach. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Franz Rudolf Juschig.

* **Naturkundliche Wanderung.** Mautner, seine Pflanzen- und Tierwelt. Südbahn 1.32 Uhr nach Rodding. Busparentempel — Mautner — Gumpoldsdorf. Fahrpreis RM. 1.30. Führer: Fritz Eiß.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 3. Mai 1940.

Donnerstag, den 2. Mai 1940:

* **Höhenberg-Höllenstein.** Treffpunkt 8 Uhr in Rauer. Rodau — Höhenberg — Höllenstein — Sulz — Ramsau — Höllenstein. Schluß Wiesinger Brauhaus. Fahrpreis RM. — 70. Führer: Franz Rudolf Juschig.

* **Dürre Wand-Elber-Schöber.** Südbahn 6 Uhr nach Miesenbach. Dürre Wand — Gauerbach — Elber — Schöber — Schöber — Schöber. Fahrpreis RM. 5.60. Führer: Ing. Karl Potyka.

* **Höhe Wandling.** Südbahn 8 Uhr nach Vordorf-Stadt. Grillenberg — Höhe Wandling — Vordorf Wandling — Waldberg. Fahrpreis RM. 3.30. Führer: Karl Weiller.

Anmeldung und Besprechung am Freitag, den 26. April 1940.

Kleine Filmschau

Der Weg zu Nibel. Über der fesselnden und den fähigen Film-urkunden überwindenden Handlung steht die gewaltige Leistung der beiden Darsteller: Hilde Krahl und Giselher Buhse. Wir bewundern die Schauspielkraft Buhses, der aus der menschenreichen (ein großes Räuber als „Misch von Menschen und Tieren“ und „Mordens Drama“ gezeigt hat und auch im Film Meister ist. Der Film behandelt das Motiv der lang verheirateten Ehepaare, die schließlich vom Scheitern ihrer Ehe getrieben werden. In beiden Fällen ist es aber eine harte Liebe, doch führt sie am Ende alles auf. Der Film ist nicht nur ein Weg.

Erwin Benzschawel

Kanette, ein Klagemann-Film, unter Spielleitung von Fritz Lang. Es ist ein Vergnügen, die temperamentvolle Jüngerin, die die Titel-rolle verkörpert, in ihrer Vielfalt zu sehen, wie sie sich demütigt, den angeblich armen Schüler Alexander Paton, von Hans Scharer lebendighaft dargestellt, zum Erfolg zu verhelfen. Auch Albrecht Schönhals und Hans Schwarz haben ein vorzügliches Spiel. Der Film beweist, daß seine Wirkung auch dann vollkommen sein kann, wenn kein Roman als Vorwand dient.

Erwin Benzschawel

Das Lied der Wähe. Drehbuch Walter von Hollander und Paul Karsin, nach einem Bericht von Werner Illing. Die schwedische Künstlerin Jacob Reander hat hier Gelegenheit, ihre Sangeskunst bei Karsin ohrenschmerzender Wähe zu zeigen. Auch Albrecht Schönhals und Hans Schwarz haben ein vorzügliches Spiel. Der Film beweist, daß seine Wirkung auch dann vollkommen sein kann, wenn kein Roman als Vorwand dient.

Erwin Benzschawel

Stern von Rio. Ein Abenteuerfilm der Tobis. Mit Schmitz gebeten, wie beim Abrollen dieses Filmes der großen Lausitzerin Sa Yam, die bekanntlich vor wenigen Wochen in so jungen Jahren einer Augen-entzündung zum Opfer fiel. Der „Stern von Rio“ ist ein besonders wertvoller Film, der der Königin Camilla in ihrer brasilianischen Heimat geschenkt wurde. Dieser Stern gelangte erst nach einem abenteuerlichen Umwege über San Francisco (hier trägt Camilla den Stern bei einer Vorführung) wieder in ihre Heimat zurück.

Erwin Benzschawel

Der ewige Quell. Ein Savaria-Film, der in spanischer Weise zeigt, wie ein von einem Abenteuerer beeinflusster Vater dem Goldsucher verfallt und nahe daran ist, seinen Hof zu verlieren. Durch die Rastlosigkeit und Zerknirschung seines Sohnes wird aber das drohende Unheil abgewendet, und seinen Bräutigam ist es zu danken, daß durch die Handlungen zwar kein Gold, dafür aber das für den Hof viel wertvollere Wasser gefunden wird.

Alfred Janitzky

Wertvolle Kulturfilme.

Als Vorspann zu „Der Weg zu Nibel“ läuft der Film „Alpenführer“, der prachtvolle Landschaftsbilder zeigt und auf die Gefahren, die der Föhn bringt, hinweist. Er gibt auch in leicht verständlicher Art Auskunft über die Entstehung des Föhneffekts und widerlegt die vielfach verbreitete Ansicht, daß hier aus der Sahara in die Alpen kommt. Der Film „Alpenführer im August“ begleitet „Das Lied der Wähe“; wir haben in der Tamarisfolge der „Alpenführer“ darüber ausführlich berichtet.

Wehemachtsbücher-spende des Deutschen Alpenvereins

Der Deutsche Alpenverein stellt die nachfolgenden aufgeführten Veröffentlichungen in ganz großem Umfang seinen im Felde stehenden Mitgliedern sowie sonstigen zum Seeresdienst eingerückten Interessenten, insbesondere auch den Angehörigen der Gebirgstruppen und den Lazaretten.

kostenlos zur Verfügung.

Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins

Jahresbände, gebunden. Mit vielen schönen Abbildungen, Farbbildern und wertvollen Beiträgen.

Band 1916: Umfang 236 Seiten, 670 Gramm.	Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendg. RM. — 30.
Band 1921: Umfang 215 Seiten, 300 Gramm.	Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendg. RM. — 30.
Band 1922: Umfang 102 Seiten, 270 Gramm.	Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendg. RM. — 30.
Band 1924: Umfang 268 Seiten, 790 Gramm.	Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendg. RM. — 30.
Band 1926: Umfang 312 Seiten, 850 Gramm.	Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendg. RM. — 30.
Band 1927: Umfang 298 Seiten, 820 Gramm.	Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendg. RM. — 30.
Band 1929: Umfang 366 Seiten, 1000 Gramm.	Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendg. RM. — 30.
Band 1931: Umfang 376 Seiten, 1000 Gramm.	Porto u. Verl.-Kosten als Feldpostsendg. RM. — 30.

Die Versendung erfolgt durch den Verlag F. Bruckmann, München, lediglich gegen Erfas der Porto- und Verpackungskosten. Zur Vereinfachung der Versendung wird gebeten, mit den Bestellungen den entsprechenden Betrag nebst den vorgeschriebenen Feldpostadressen an den Verlag einzusenden. Bei größeren Sammelbestellungen von Sektionen, Truppenteilen und Seeresbüchereien, die per Postpaket oder Frachtpaket erledigt werden, wird gebeten, die zweckmäßigste Versendungsart, bzw. die Anlieferungsstelle anzugeben. Zuschriften an den

Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Straße 86.

Nachtrag (bis 1930) zum Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei mit Verfasser- und Bergnamenverzeichnis

bearbeitet von Dr. E. Nothe unter der Leitung von Dr. H. Böhler, Leiter der Alpenvereinsbücherei. Herausgegeben vom Hauptauschuß des Deutschen Alpenvereins. München: Bruckmann 1939, XV S., 716 Sp. Preis für Mitglieder RM. 4.—, für Nichtmitglieder RM. 5.60. Auslieferung: F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Straße 86.

Mit dem 1927 erschienenen „Bücherverzeichnis“ der Alpenvereinsbücherei (XVI und 1124 Spalten nebst umfangreichem Register in 12 Spalten RM. 4.80, für Nichtmitglieder RM. 6.—) die umfassendste Zusammenstellung des alpinen Schrifttums, die auch die wichtigsten Zeitschriftenaufsätze enthält. Ein wertvolles Nachschlagewerk!

Ferner erschien noch:

Alpine Bibliographie für das Jahr 1936

mit Nachträgen aus den Jahren 1931 bis 1936.

Bearbeitet von Dr. H. Böhler.

Herausgegeben vom Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei mit Unterstützung des Hauptauschusses des Deutschen Alpenvereins.

246 Seiten.

Geheftet RM. 2.80, für Nichtmitglieder RM. 3.80.

Der vorliegende Jahresband ist die Fortsetzung der Bände 1931 bis 1935, die noch zu den gleichen Preisen zu beziehen sind.

Verlag F. Bruckmann, München 2.

Feldpost Senden Sie Ihren Bekannten und Freunden kostenlos frühere „Bergsteiger“-Hefte ins Feld

Sie bringen ihnen damit einen Gruß aus den Bergen, der ihnen sicher Freude machen wird. Gewicht eines Heftes etwa 250 g., so daß es portofrei als Feldpostbrief verschickt werden kann. Die Versendung früherer Hefte erfolgt kostenlos durch den Verlag F. Bruckmann, München 2, Rimpfburger Straße 88, oder dessen Versandstelle, Wien 62, Rindlgasse 19-21, lediglich gegen Einsendung von 10 Kpf. pro Heft in Briefmarken für Verpackung. Machen Sie von diesem Angebot reichlich Gebrauch und schicken Sie uns die vorgeschriebenen Feldpostadressen fertig zum Aufkleben! Die Auswahl der früheren Hefte trifft der Verlag.

„Für uns Soldaten ist gerade „Der Bergsteiger“ die himmlische Lektüre!“ (Oberjäger Eb. in einem Gebirgsjäger-Regiment: 4. 11. 33.)

Verlag F. Bruckmann K. G., München 2

Empfohlene Firmen

„PARA-HAUT“ GES. GESCH.
DER REGENMANTEL

FÜR SPORT UND STRASSE
100% WASSERDICHT



SPORTHAUS MISSLER

I., SCHOTTENRING 9
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kattenhöf, 4. Dommengasse 30. (A.B. Mitglied.) Fernruf U-46-8-57. — Auto-, Motorrad- und Grenzfahrt. A.B. Mitglied der Klubfahrt.

Buchhandlungen

M. Hartleben Verlagsbuchhandlung
Wien, I., Schottenring 9-10, Magasin
Begr. 1863 Ruf R-23-4-30 Hgl.-Firma

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl S. Reiprechtbörserstraße 17.
Woll-, Seiden- und Wafschstoffe, Mäße.
Spezialabteilung für Herrenmäße.
S. Reiprechtbörserstraße 19.

Herren- und Damenstoffe

Gemeingefällige Damen- und Herrenstoffe bei:
Schrödl & Cie. Tuchhandlung.
Wien, I., Graben Nr. 10, Eingang Spiegelsasse 2.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDTISCHE LEICHENBESTATTUNG
DRAHTWORT: BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-25 ZENTRALE WIEN IV/30. GOLDESGASSE 19

Anton Christianys Witwe & Söhne (A.B. Mitglied.)
Wien, 10., Reiprechtbörserstraße 9, Ruf R-16-8-32.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 9
Tel. A-28-1-11

Postversandort Wien.

Möbel und Inneneinrichtungen

BRIEGER-MÖBEL
Bedeutend vergrößert, 35 Ausstellungsräume, besondere Auswahl in preiswerten Schlafzimmer-
INNENARCHITEKT TISCHLERMEISTER 7., NEUBAUGASSE 40

Arch. Wasieth geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Luftkämpfer 1.
Großes Lager in Wobau, Schloß, Speisezimmer, Küchen, Bänken, Stuben, Dielen, Treppen, Fensterrahmen.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 8., Döbelsgasse 28. Fernruf B-27-002.

Parfümerie und Haushaltartikel

Parfümerie „Lona“
Wien, 6., Erste Wienerstraße 4.
Mittelscher Versandstelle.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Richard Joakim Wien, 8., Alsterstraße 19.
Filialen: 1. Wipplingerstraße 22, 2. Getreidemarkt 13.
Nothilfe, Platten, Papier, Chemikalien, Feld- und Lager, Ersatzteile, Photoanordnungen, besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze das Spezialhaus des Alpenstein!
Ausstattungen, Provingerstände, größte Auswahl, Einkauf, 8., Mariahilferstraße 91. Telefon A-21-6-81.

Seiden-, Woll-, Wafsch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl I., Neuer Markt 16
R-27-5-10, R-27-5-11

Sportausstattungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (gel. gelb.)
Wien, 10., Laxenburgerstraße 27, Ruf R-13-6-56.

Emil Peta Wien, 16., Neumarktstraße 10.
Sämtliche Bergsteiger-Ausrüstung. — Eigene Maßschneiderei.

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84

Sportgeräte und Ausrüstung für alle Sportzweige und Touristik.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörk Wien, 6., Windmühlengasse 28. Fernruf A-33-2-79.
Erstklassige Berg-, St., Motorrad- und Jagdschuhe sowie St.-Stiefel beim Anfertigen der Polarschneidung.

Stiefel Spezialgeschäft für Berg-, St., Jagd-, Hofschuhe u. Stiefel.
A. Schürch, L. Meiser 7., Döbelsgasse 29
B-33-6-97
Begr. 1873

Divisek 15., Giselhergasse 4
Tel. U-34-6-31.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Jettner Strümpfe — Kollern — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Damen-Wäsche und
Badeportartikel. I., Spiegels. 2. I., Röntgenstr. 45. I., Hauptstr. 5.

A.V.O. SEP

SSNUPSSNESHUNJTER JED

Brache
Juni 1940
 1. Juni 1940
 5186 78. Jahr



Auflösung

Nachrichten



Kammersteinschütte (578 m)

Sie steht auf dem hinteren Föhnberg und ist die Stütze der 600 Hütten des D. A. V. Zu erreichen von Mauer, Hohen, Dachtelbader in 1 bis 1 1/2 Stunden. Aussichtswarte. Deutliche Kollagelegende an der „Höhenstraße“

Im Sommer 1940 bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seeshöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Adamschhütte	2196	Gefangenescher, Dachsteingeb.	21	33	Bewirtschaftet ab 1. Juni
Alvise-Günther-Haus . . .	1780	Stubai-Gipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriebl, Dachstein	24	19	Zentralheizung, elektr. Licht, Brausebad, Fließwasser, Dunkelk., Sonnenterrasse
Brunnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Comptonhütte	1650	Reisföfel, Gailtaler Alpen	11	16	Bewirtschaftet voranschlägt, ab 20. Juni
Dachsteinwandhütte . . .	1871	Schönbühl, Dachsteingebiet	26	46	Bewirtschaftet ab 8. Juni
Dachsteinwartehütte . . .	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Bereit gestellt
Eduard-Nichl-Hütte . . .	1960	Wolaverfer, Karn. Alpen	11	48	Bewirtschaftet ab 20. Juni
Eisenerzhütte (Spar- bacherhütte)	1275	Fadenfattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Guttenberghaus	2145	Feistritz, Dachsteingruppe	32	32	Bewirtschaftet ab 8. Juni
Höhlhütte	1687	Ennsed, Hochtorgruppe	18	48	Bereit bewirtschaftet
Hochweißsteinhaus . . .	1805	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Bewirtschaftet ab 15. Juni
Kammersteinerhütte . . .	575	Hinz, Föhrenberg, Wienerw.	—	—	Sonn- und Feiertage einfach bewirtsch.
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubai	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Kientalerhütte	1325	Turmstein, Schneeberg	7	16	Bereit gestellt
Oberwalderhütte	2673	Gr. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Bereit gestellt, kein Holz
Obstanfererhütte	2300	Obstanferer, Karn. Alpen	—	13	Bewirtschaftet ab 20. Juni
Ranzenbach	489	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjährig bewirtsch.
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatspitzengruppe	20	39	Ganzjährig bewirtschaftet
Rudolf-Schober-Hütte . .	1650	Grafenalm, Schladm. Tauern	11	9	Bewirtschaftet ab 15. Juni bis 15. September
Seefarhaus	1791	Radstädter Tauern	51	33	Sanzl, elektr. Licht, Brause- und Wohnbad, Fließw., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postabst., Trakt., Fernspr.
Simonsbütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bewirtschaftet noch unbestimmt
Theodor-Karl-Hall-Haus .	1650	Nofalm, Totes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fern- sprecher, Trakt., Ganzjährig bewirtsch.
Viktor-Hinterberger-Hütte	2380	Wihornsee, Karnische Alpen	9	10	Bewirtschaftet ab 22. Juni
Wildkogelhäus	2007	Wildkogel, Kitzbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Hütten und Wege

Das Baumgartnerhaus (1438 m) auf dem Schneeberg, eines der größten Objekte des Wiener N. O. Zweiges Touristenklub, mit 70 Betten und 100 Matrasenlagern, mußte den Wirtschaftsbetrieb einstellen; das Haus steht lediglich unter Bewachung; Nüchternung kann nur auf Matrasenlagern geboten werden, Verköstigung ist nicht erhältlich.

Die Alpenrosenhütte (1260 m) auf der Salmwand, Eigentum der Gruppe „Kientaler“, wird ganzjährig bewirtschaftet. Wegen Bestellung von Schlafstellen (auch Vollpension) wende man sich an den Pächter Franz S. W. a. f. f. e. r, Alpenrosenhütte auf der Salmwand, Post Gufner, Steiermark.

Die Kientalerhütte am Turmstein (Schneeberg) mußte wegen Erkrankung des Pächters vorübergehend geschlossen werden. Bei beachtlicher Benützung der Hütte empfiehlt es sich, in unserer Kanzlei Erkundigungen einzuziehen.

Die Alpenvereins-Jugendbergschule Wüdegg (bei Heiligenkreuz im Wienerwald) befindet sich in Verwaltung des Wiener Alpenvereinszweiges Gebirgsverein; das erst vor wenigen Jahren erbaute und modern eingerichtete Haus ist bestens zur Abhaltung von Ferien- und Schulungslagern geeignet und bietet für 60 Jugendliche Aufenthalt und Unterkunft.

Das Alpenvereins-Donaustrandbad in Klosterneuburg ist vom Wiener Alpenvereinszweig Gebirgsverein wieder eröffnet worden. Das Heim umfaßt eine geräumige Gaststube, Küche und Schlafraum sowie Ankleideraum, ist über den ganzen Sommer geöffnet und steht allen Alpenvereinsmitgliedern und deren Gästen zur Verfügung. Selbstverpflegung finden Gelegenheit, sich mitgebrachte Speisen zu wärmen. Der Badeplan hat eine große Duschanlage mit Brausen, Liegestühle, Liegebetten, Turngeräte und einen Spielplatz.

Die Brandnerferhütte (1438 m) auf der hohen Mandling (Alpenvereinszweig Gebirgsverein) wird wieder voll bewirtschaftet.

Brännerhütte. Herr Franz Stöcker aus der Kamtsau hat die Bewirtschaftung übernommen.

Die Glorshütte (2613 m) auf dem Berggipfel zwischen Gais und Heiligenblut (Großglockner), die früherzeit der Bergführer Glorser dem Wiener südlichen Alpenverein „Donauklub“ verkaufte, ist nunmehr in den Besitz des N. O. Zweiges Daplig (Sudeten) übergegangen.

Die Chemnitzer Hütte (2300 m), auf der Weismannsdalpe bei Planggerhof im Pitztal gelegen, wird auch im Sommer 1940 von Mitte Juni bis Mitte September durch den Bergführer Heinrich Döbler in Köfels bei Planggerhof wie bisher bewirtschaftet. Zu erreichen ist die Chemnitzer Hütte durch das Pitztal von Planggerhof in etwa 2 Stunden.

Die Styrerhütte des N. O. Zweiges Königsberg (1690 m) im Hochalpengebiet (ob Berren) wurde vom neuen Pächter, Bergführer und Skilehrer Sepp J. u. a. e. r, Köfels (Sudeten), übernommen und ist nun wieder ganzjährig bewirtschaftet. Innerkloster entstammt dem berühmten Bergführergeschlecht, das in den Dolomiten einen so guten Klang hatte. Sepp hat dieser Tage eine gleichfalls rückgewanderte Südtirolerin geheiratet.

Die Staanwandlerhütte (870 m) auf der hohen Wand (Alpenvereinszweig Gebirgsverein) wurde an das Ehepaar Seifert verpachtet.

Verchiedenes

Der Zweigführer hat das Beiratsmitglied Dr. Ing. Hans Seifert zu seinem Stellvertreter bestimmt.

Aus unserer Kucherei: Unser Mitglied Direktor M. Kellner spendete für die Kucherei zwei Jahrgänge „Wandern und Reisen“. Herzlichen Dank.

Die Sonderbegünstigung für Alpenvereinsmitglieder im Wiener Stadlbad wurde auch für die diesjährige Woche wieder eingeräumt; die Dauerkarte samt Benützung eines Ankleideraums kostet RM. 18.—.

Mitglieder, beachtet auch die Mitteilungen auf der dritten (grünen) Umschlagseite!

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85, Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonn-

abend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An

Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Wien 62

7. Bez., Randlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—19 Uhr in der Austria-Kanzlei.

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im Juni 1940

Folge 3

Siegreich flattern Hitlerfahnen!

Im Septemberheft 1939 dieses Blattes legten wir deutsche Bergsteiger ein Kriegsgelöbnis ab, worin es u. a. hieß: „Niemals soll es heißen, der überragende Führer, um den uns die ganze Erde beneidet, habe statt eines starken, tapferen, ein schwaches Geschlecht vorgefunden, das des Führers Größe nicht wert und würdig war!“ Nun, wir haben uns bemüht, seiner wert zu sein.

Und was wir schon 1938 bei der Aufnahme ins Großdeutsche Reich in höchstem Glück und tiefster Dankbarkeit schwuren: „Unerschütterlicher Glaube, Liebe und Treue zu Adolf Hitler“, das haben die Bergsteiger gehalten, sie haben so wie alle anderen Östmarkter das Wort wahr gemacht, das der Führer den Franzosen zugerufen hat: „Sie werden meine Östmarkter schon noch kennenlernen!“ Denn in Polen, Norwegen und im Westen haben sie für Deutschland Blut und Leben geopfert.

In diesem fanatischen Glauben wie in dem felsenfesten Vertrauen auf den Führer liegt das große Geheimnis des ungeahnten Aufstieges des deutschen Volkes aus der getilgten Schmach von Versailles.

Aber Hitler ist uns nicht bloß Erzieher, Reichschmied und Gestalter des deutschen Lebens geworden, er hat uns nicht nur die stärkste und beste Wehrmacht gegeben, sondern ist zugleich ihr genialer Feldherr, Führer und Sieger geworden. Er hat den von der jüdischen Plutokratie beherrschten Geld- und Weltmächten England (dem Weltgauner) und Frankreich (dem Weltfessel) auf ihren gegen Deutsches Reich und Volk gerichteten Vernichtungsanschlag in der großen Schlacht in Flandern und im Artois eine Antwort erteilt, wie sie niederschmetternder nicht sein konnte.

Der erste Abschnitt des uns aufgezwungenen Krieges ist vorbei, Deutschland marschiert weiter, dem Endsieg entgegen, und daß dieser Erfolg des deutschen Schwertes später nicht durch diplomatische und konferenzerliche Schreibfedern geschmälert werde, dafür ist uns der weise und kühne Führer verlässlichster Bürge.

Wir aber in der Heimat, denen es bis jetzt versagt geblieben, unter Adolf Hitler an der Front zu kämpfen, wir danken ihm und seinen herrlichen Soldaten mit Stolz und Freude für ihre unvergänglichen Taten, wir beugen uns in Ehrfurcht vor unseren Toten dieser Schlachten und geloben, wie bisher den Dienst in der Heimat zu erfüllen für Führer, Volk und Vaterland!

Bergheil!

Pichl.

Der Aufbau der Wiener Alpenvereins-Bergwacht vollendet.

Der Neuaufbau der Alpenvereins-Bergwacht im Bereiche Wiens ist vollendet; nicht weniger als 500 Bergwacht-Männer, für den Naturschutz geschult — in Wien besuchten etwa 80 Mann einen 20stündigen eingehenden Naturschutzkurs —, stehen für den Rettungs- und Naturschutzdienst bereit. Der Schutz der Blumenwelt, vorzüglich im Wienerwald und dem näheren Wandergebiet Wiens, ist dringend notwendig. Hier ist noch harte Arbeit zu leisten, bis der Gedanke des Naturschutzes wirklich durchgreift. Dieses weite Gebiet ist in 16 Räume eingeteilt, welche allsonntäglich von Streifen betreut werden. Außerdem sind überfallsartige Streifen an den Kopshaltestellen der Straßenbahn und Stadtbahn sowie Prüfung der Reisenden auf ihr „Gepäck“ von geschützten Blumen in den wichtigsten Bahnhöfen Wiens vorgesehen. Auch den Märkten und Straßen-Blumenhändlern wird ein besonderes Augenmerk zugewendet.

Wie man aus Nachrichten der Tagespresse entnehmen konnte, haben die Männer der W.B.-Bergwacht bereits ganze Arbeit geleistet. Bei den „Razzien“, die in den bekannten Straßenbahn-Endstellen stattfanden, konnten ganz gewaltige Mengen von Wald- und Wiesenblumen „beschlagnahmt“ werden. Die ersten Male ging es noch mit dem bloßen Verweis ab, in Zukunft aber wird den Blumenmardern die gebührende Strafe nicht geschenkt werden.

Die Vereidigung der Wiener Bergwacht. Im Kleinen Festsaal des Rathauses fand kürzlich die feierliche Vereidigung der Bergwacht des Deutschen Alpenvereins statt. Bergwacht-Landesführer Adolf Rothberger erstattete zunächst dem Gauportführer Beigeordneten Thomas R. o. z. i. c. Meldung und gab anschließend Bericht über die Entstehung, Ziel und Zweck der Bergwacht. Hierauf nahm der Gauportführer das Gelöbnis ab. Die Feierstunde schloß mit Dankesworten eines Bergwachtmannes und den Liedern der Nation.

Der Führer spendete zwölf Geländewagen. Das vornehmlichste Ziel der W.B.-Bergwacht ist die Rettungstätigkeit und der Streifendienst zur Rettung von in Vergnügen geratenen Bergsteigern und Skifahrern, ohne Rücksicht auf Vereinszugehörigkeit und Kostendeckung. Da es hierbei wesentlich ist, möglichst rasch Hilfe zu leisten, hat der Führer und Reichskanzler in Anerkennung der von der Bergwacht geleisteten hervorragenden, uneigennütigen Arbeit dieser zwölf Geländewagen gespendet, wovon sechs in der Östmark ihren Dienst tun.

In langjähriger Fürsorge hat der Alpenverein durch seine Bergwacht die Alpen mit einem dichten Netz von vollausgerüsteten Unfallrettungsstellen und 2100 Meldestellen für Bergunfälle und Naturschutz überzogen, die jederzeit bereit stehen, um bei Unfällen sofort einzugreifen.

Als es durch die immer mehr anschwellende Zahl der Vergewanderten notwendig wurde, einen eigenen Rettungsdienst im Gebirge einzurichten, da wurde es auch notwendig, Tiere und Pflanzen sowie auch das Bild des Hochgebirges vor diesen Massen und ihren Folgeerscheinungen zu schützen. Da war es wieder der Alpenverein, der den Kampf um die im Pasterzegebiet des Großglockners und in der südlichen Venedigergruppe in seinem Eigenbesitz befindlichen Hochgebirgs- und Gletschergebiete (300 km²) aufnahm. Mit Spannung verfolgte jeder, der die Berge liebt, diesen ungleichen Kampf, den der Alpenverein gegen das Glocknerstraßen-Unternehmen auszufech-

ten hatte, um seinen zum Naturschutzgebiet erklärten Besitz vor den Zugriffen zu bewahren, welche in der Anlage einer Seilbahn aus der Gamsgrube zum 3336 m hohen Fußgärterskopf gipfeln sollte. Da kam der Anschluß, und so blieb uns diese Naturschöpfung erspart.

Alpenvereinsmitglieder und alle, die die Berge lieben, geht mit gutem Beispiel voran durch unbedingtes Einhalten des vollständigen Pflichtvertrages, ferner durch Unterstützung der Streifen bei ihrem Dienst (z. B. bei Beanstandungen). Auskünfte, Beitrittserklärungen im Wiener Büro der Alpenvereins-Bergwacht (Südbahnhof, 14 bis 20 Uhr, U-44-7-11).

„Austria“ dankt Hofrat Truxa.

Was wir schon lange befürchteten, ist eingetroffen: unser allgemein beliebter Vereinsführerstellvertreter Hofrat Dipl.-Ing. Leo Truxa hat Wien verlassen und den Sitz seiner bisherigen Tätigkeit als Elektrifizierungsdirektor nach Salzburg verlegt. Er ist dort Leiter der Obersten Bauleitung für Elektrifizierungen. Hofrat Truxa wollte an unserer Jahresversammlung teilnehmen, wurde aber durch die zur Pfingstzeit verfügbaren Reisebeschränkungen leider daran gehindert und sandte an den Vereinsführer Hofrat Pichl folgendes Schreiben:

„Es tut mir leid, daß ich damit eine Gelegenheit veräume, mich von den alten und jungen Freunden, die ich in der „Austria“ zu haben glaube, nach Gebühr verabschieden zu können. Ich habe Dich gebeten, mich mit Rücksicht auf meine Übersiedlung nach Salzburg von den Obliegenheiten Deines Stellvertreters zu erheben und ich bitte Dich, dies auch der Jahresversammlung zur Kenntnis zu bringen. Ich danke Dir für das Vertrauen, das Du mir in den Jahren unserer gemeinsamen Arbeit entgegengebracht hast, und bitte Dich zu glauben, daß ich an diese Zeit immer mit Befriedigung zurückdenken werde.“

Ich habe durch fast 20 Jahre an der Leitung der „Austria“ in verschiedenen Ämtern teilgenommen und habe diese Tätigkeit stets als etwas mehr als bloße Vereinsmeierei angesehen. Schon vor dem Weltkrieg ist dem Alpenverein als einer der ganz wenigen gemeindeutschen Einrichtungen eine Sonderstellung zugekommen. Später hat sich unsere „Austria“ unter Deiner zielbewußten Führung in die erste Reihe der Kämpfer für unser Volkstum gestellt und hat so mit dazu beigetragen, daß wir Österreicher stolz erhabenen Hauptes in die große Gemeinschaft des Führers eintreten konnten. Ich bin glücklich, daß ich an Deiner Seite, wenn auch nur in ganz bescheidenem Ausmaße, bis zum Augenblick der Erfüllung mithelfen durfte.

Es ist mir nicht ganz leicht gefallen, von der mir lieb gewordenen Alpenvereinsarbeit zu scheiden. Ich glaube aber, es hätte über kurz oder lang auch ohne den äußeren Anlaß sein müssen, wollte ich nicht den Vorwurf auf mich nehmen, an einer Bergreise unserer „Austria“ mitschuldig zu sein.

Es freut mich, nun in engerer Nachbarschaft zu jenen Bergen zu sein, die auch bisher immer das Ziel meiner Freizeit waren, und die segensreichen Alpenvereinsrichtungen zu genießen, an deren Ausgestaltung ich auch durch ein Menschenalter mitgearbeitet habe.

Der „Austria“ wünsche ich das Allerbeste für die Zukunft. Mögen sich nach dem jetzigen Kriege aus ihr heraus junge, arbeitsfreudige Kräfte finden, die den alten Alpenvereinsgedanken mit neuer Begeisterung erfüllen. Bis dahin aber befindet sich „Austria“ bei Dir in bester Gut.“

Im Anschlusse seien die Dankes- und Abschiedsworte, die Hofrat Pichl an Truxa in der Jahresversammlung

richtete, den verehrten Mitarbeitern und Mitgliedern hier zur Kenntnis gebracht:

Der Name Truxa ist dauernd verbunden mit dem Leben der „Austria“, mit ihrer Entwicklung und ihrem Aufstieg zur heutigen Höhe. Während seiner mehr als 30jährigen Mitgliedschaft hat er sich durch 27 Jahre ununterbrochen im Ausschuss und Beirat mit größtem Sachwissen, mit Liebe, Treue und Hingabe zum Wohle der „Austria“ und des ganzen Alpenvereins betätigt, als Säckelwart, Hüttenwart (Rudolfshütte, Oberwalderhütte, Guitendbergshütte), Chairman des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses, als Führerleiter, Sachwart für Bergführerwesen, im Alpinen Rettungsausschuss, als Vertreter im Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen, Chairman der Führerschaft, der Skivereinigung, Vertreter für das Alpenvereinsheim Ranzbach, 1. Vorstand-Stellvertreter und Stellvertreter des Zweigvereinsführers, im Altkennrat; auch im Hauptausschuss des D. A. V. gab er als Beiratswart in den Jahren 1935 und 1936 sein Bestes.

Hofrat Truxa hat einen beträchtlichen Teil seines Lebens, seines Wirkens und seiner Schaffenskraft der alpinen und nationalen Sache, dem Alpenverein und der „Austria“ geopfert, und zwar aus rein idealen Gründen und hat diesen edlen Zwecken durch fast 30 Jahre gedient. Es ist das, was bekanntlich im menschlichen Dasein oft so viele Nebenwege und Eigenmächtigkeiten, wo selbstföhrlicher Ehrgeiz und auch Eitelkeit eine Rolle spielen, ein hoch anzuerkennendes Verdienst, dem volle Anerkennung und wärmster Dank gezollt werden müssen.

Wer in den langen Jahren seiner ersprießlichen Tätigkeit so wie Truxa immer selbstlos die hehre Sache, die uns alle verbindet, voranstellt, wozu sich immer ein sachverständiges, klares Urteil, sei es in inneren oder äußeren Alpenvereinsfragen, befaßt und es in die Waagschale werfen kann, wie es bei Hofrat Truxa der Fall war und ist, dem ist eben nur die Liebe und Sorge um das Gedeihen des Deutschen Bergsteigertums und seiner Einrichtungen maßgebend. Und dafür danken wir ihm alle.

Meinem Stellvertreter danke ich aber auch für seine entgegenkommende Haltung, die er mir und allen denen, die mit ihm zusammenarbeiteten, immer gezeigt und uns dadurch die gemeinsame Arbeit wesentlich erleichtert hat. Ich werde Dir, lieber Freund, sobald du „Austria“ besuchen kannst, namens dieser eine Urkunde und, von der Führerschaft gebührend, ein ebenfalls von Trautisch künstlerisch angefertigtes Bild der Dachstein-Südwand mit dem Ausdruck unserer Freundschaft und unseres Dankes überreichen und mit dem Wunsch, Dich in nicht zu ferner Zeit wieder in der Leitung der „Austria“ zu wissen. Wir wünschen Dir besonders aber, daß es Dir noch viele Jahre vergönnt sei, ausübender Bergsteiger und Skifahrer zu bleiben!

Bergheil und Heil Hitler!

Almtrieb der Schafe über die italienische Grenze.

Aus den altisländischen Geschichten erfahren wir, wie man in altgermanischer Zeit Viehzucht betrieb. Da war es eines der Hauptereignisse des Jahres, wenn die Schafherden auf die gletschernahen Almweiden getrieben wurden, wo sie bis zum Anbruch des Winters blieben.

Die poetischen Schilderungen, die uns von diesem Vorgang in den Stalddenliedern berichten, fallen uns unwillkürlich ein, wenn wir den neuen Terra-Kulturfilm „Weidewechsel über wilde Pässe“, den Herbert Dreyer unter der Herstellungsleitung der Ufa



drehte, an uns vorüberziehen lassen. Er spielt an der anderen Grenze germanischen Volkstums, in den Ostalpen. Hier hat sich der uralte Brauch bis zur Gegenwart erhalten, der früher überall bestanden hat, wo germanische Bergbauern siedelten.

Die Schnalfertaler am Südbang haben keine ausreichenden Weiden für ihre beträchtliche Schafzucht. Drüben aber, unter den Gletschern des Niederjochferners, dehnen sich die Almen in üppiger Fülle. Darum ist es das altbergrachtete Recht der Schnalfertaler, ihre Schafe hierher zu treiben.

Es handelt sich um riesige Herden, die zuerst am Ausgangspunkte, nach vorheriger behördlicher Bekanntmachung, aus den beteiligten Dorfschaften und Seitentälern gesammelt werden müssen. Da kann man sehen, wie der Bauer und seine Leute, die Kinder nicht zum wenigsten, an ihrem Vieh hängen.

Hier übergeben die Gemeindeglieder ihre Herden den beiden Almhirten, die von nun ab die Verantwortung für die Tiere tragen, und nun setzt sich der inzwischen lawinenartig angeschwollene Zug der blösenden Vollträger langsam in Bewegung. Der eine Hirt mit dem Leitstammel schreitet voran, die anderen Tiere folgen. Das nächste Ziel ist die Grenze, wo die Abnahme und die Feststellung der Zahl der Tiere durch die italienischen und später durch die deutschen Beamten erfolgen muß. Schon hier ergeben sich die Schwierigkeiten einer solchen Exkursion auf steilen Bergpfaden. Die jüngeren und eine Anzahl schwächere Tiere haben nicht folgen können. Man muß eine Pause machen, auf sie warten und neu sammeln.

Dann geht es gemächlich weiter. Die Baumgrenze ist erreicht, Knüppelholz säumt den Weg. Auch dieses hört

schließlich auf. Der Niederjochpaß, zu dem die Tiere auf steilen Serpentinennur nur noch im Gänsemarsch emporsteigen können, liegt 3200 m hoch. In der Firnmulde wird noch einmal gewartet und gesammelt. Viele Tiere sind so erschöpft, daß sie sich einfach auf das Eis niederlegen.

Das Schwerste steht ihnen freilich noch bevor. Von hier aus geht es abwärts über den Gletscher. Sorgsam führt der voranschreitende Hirt den Leitstammel. Angstlich mit den Hufen tastend, strebt die Herde wiederum im Gänsemarsch hinterher. Vorsicht ist geboten, denn es geht hart an einem Gletscherbruch vorbei. Ein Lämmchen ist übermüdet im Schnee zusammengebrochen. Der Hirt muß es aufnehmen und auf dem Arm weitertragen.

Die ersten saftigen Gräser und Kräuter, auf die sich das hungrige Vieh begierig stürzt, geben zugleich das Signal zur Auflösung der Marschordnung. Die Schafe wissen, daß sie in ihrer Sommerweide angelangt sind. Sie finden sich wieder zusammen oder suchen neuen Anschlag. Es kommt nicht darauf an, denn von jetzt ab sind sie weitgehend der Freiheit bei der Wahl ihrer Weidenstellen überlassen.

Auch die Hirten sind in ihrem Dabeim für lange Monate angekommen. Sie suchen die Hütte auf, die ihnen Unterkunft gewährt, packen die mitgebrachten Mundvorräte aus und machen es sich heimisch. Die Ziegen werden gemolken, das Feuer unter dem Hängekessel flammt auf. Die Schafe weiden oder ruhen friedlich, und der Gletscher, der so viele Viechwerden verursacht, steht als Hintergrund im leichten Abendschein. Wache über dem zum Bspill gewordenen Gesamtbilde.

Bericht über die ordentliche Jahresversammlung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins

am 9. Mai 1940, 20 Uhr, in der Gastwirtschaft „Grünes Tor“, Wien, 8., Lerchenfelderstraße 14.

Der Vereinsführer, Hofrat Ing. Ed. Pichl, eröffnete um 20.20 Uhr die ordentliche Jahresversammlung mit der Begrüßung der Anwesenden und teilte mit, daß sich die Tagesordnung (siehe Aprilfolge der „Austria-Nachrichten“) durch den Wegfall von zwei Punkten verkürzte, nämlich um die Annahme der vorgeschriebenen neuen Satzungen und den Vorschlag zur Bestellung des Vereinsführers. Vor mehreren Wochen kam vom NSRL die Weisung, alle Zweige hätten die vom NSRL vorgeschriebenen neuen Einheitsatzungen anzunehmen und demzufolge den Vereinsführer nicht mehr zu wählen, sondern nur vorzuschlagen. Die Gauseitung wird dann den Vorgesetzten besätigen oder nicht. Da dadurch auch die Leitung des D. A. V. berührt wird, hat sich diese mit dem NSRL in Verbindung gesetzt, um auch die Satzungen des Gesamtvereins entsprechend abzuändern. Da diese Abänderung noch nicht erfolgt ist, erhielten die Zweige von Innsbruck die Weisung, nichts zu unternehmen, bis die Musteratzungen vom BVL geschickt werden. Zugleich erhielten die Zweige den Rat, daß, wenn in der nächsten Zeit Jahresversammlungen stattfinden, diese den Vereinsführer ermächtigen sollen, die gebotene Satzungsänderung selbst vorzunehmen, um eine neuerliche, außerordentliche Jahresversammlung zu ersparen.

Der Vereinsführer ersuchte aus diesem Grunde, ihn hiez zu ermächtigen. — Kein Widerspruch.

1. Bericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.

Das abgelaufene Jahr 1939/40 war erfüllt von großen und herzerhebenden Ereignissen, von der Eingliederung Böhmens und Mährens als Protektorat in das Deutsche Reich und der Befreiung des Memellandes an bis zur blitzschnellen Eroberung Polens und den ungezählten Siegen über die Westmächte in der Luft und zur See. Dazu noch die umwälzenden Arbeiten an der Inneren Front, die neben der Mobilmachung für die Kriegsfrente tausende und abertausende Kräfte erforderte.

Da mußte der Bergsteiger in der Ausübung seines „hohen“ Berufes zu kurz kommen. Und doch waren in der kurzen Zeit die Berge und die Schutthütten stärker besucht, als in einem der vergangenen Jahre. Zählten doch bloß

unsere Hütten in den wenigen Monaten bis Mitte August 1939 und von Oktober bis Februar 1940 mehr als 100.000 Besucher.

Aber den Winter blieben Seefahr-, Holl- und Wildlogenhäuser, Austria- und Brünnerhütte geöffnet. Die Verpflegung auf diesen Hütten war reichlich und einwandfrei. Vom Verwaltungsausschuß in Innsbruck erging die Weisung auch an uns, an dem Unterbringen von Südtiroler Bauern und Bergführern, die ins Deutsche Reich übersiedeln, als Bergführer und Hüttenpächter mitzuhelfen. Wir entsprachen diesem Auftrag — bisher leider ohne Wirkung.

Die gewaltige Zeit zeichnete auch in unseren „Austria-Nachrichten“ ihre Runen. Fast alle Folgen enthielten Leitartikeln, die den herrlichen Taten des Führers gerecht zu werden versuchten.

Zweimal wurde uns die große Freude, daß uns der Führer danken ließ, einmal für unsre Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstag und das andere Mal für unsere Rundgebung nach dem entsetzlichen, glücklicherweise aber vereitelten Mordanschlag vom 8. November im Münchner Bürgerbräu.

Viele Mitglieder sind seit jenen Augusttagen dem Rufe des Führers gefolgt und manche haben in Polen ihr Leben gelassen für Großdeutschland. Wer aber zu Hause blieb, der konnte die Hände nicht in den Schoß legen. Für den Alpenverein wie für die anderen Vereine des NSRL galt und gilt das Wort des Reichsführers: „Die Arbeit muß weitergehen, die Fäden dürfen nicht abreißen.“

Bei Kriegsausbruch spendeten wir dem Deutschen Roten Kreuz RM. 500.—, dem W.S.W. RM. 470.— und zu Weihnachten für Kinder in Arbeitsgebieten der „Austria“ RM. 1000.—

Obwohl RdF. auf die von uns gewährte Hüttenermäßigung keinen Wert legte und das mit uns getroffene Abkommen kündigte, gewährte der D. A. V. die Ermäßigungen selbstständig nach der alten Vereinbarung weiter.

Von Veranstaltungen ragen zwei besonders hervor. Das Kränzchen vom 11. Februar 1939 im Solfenfaal mit der schönen, von Schriftleiter Erwin Benesch vorgeschlagenen Damenpende und die Jussfeier vom 12. Dezember

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

1939, auf der unser Mitglied, der Bürgermeister von Wien, Dr. Ing. Neubacher, die gehaltvolle Zurede hielt, wodurch diese Feier für die Teilnehmer zu einem großen Ereignis wurde.

Des 100. Geburtstages unseres einstigen Vorstandes und Ehrenmitgliedes und 1. Vorsitzenden des O. u. N. B. Adolf R. v. Guttentberg wurde in den „Austria-Nachrichten“ mit Dankbarkeit gedacht.

Im Fasching 1940 verzichteten wir auf die Veranstaltung eines Kränzchens, weil wir es selbst nicht für richtig hielten, in schwerer Kriegszeit ein solches Fest abzuhalten und weil uns von einer behördlichen Stelle mitgeteilt wurde, daß öffentliche Bälle mit Eintrittsgebühr zu unterlassen seien.

Vertretung nach außen.

„Austria“ ist Mitglied des RSNL (Rationalsozialistischer Reichsbund für Lebensübungen).

Der Zweigführer Bichl war im abgelaufenen Jahr auch Vorsitzender im Altkleirat der „Austria“, Führer der Austria-Bergsteigerschaft, Ehrenmitglied und Hauptausführungsmittel im D. A. B.

Hofrat Truga war Stellvertreter des Zweigvereinsführers, Vertreter in der AB-Bergwacht und Vertreter im Ausschuss für das Alpenvereinsheim in Ranzbach.

Baubdirektor Kovats vertrat uns als Sachverständiger in mehreren Güttenbauangelegenheiten.

Dipl.-Ing. Hinterberger war Hauptausführungsmittel und Gebietswarter für Granatpfäh, Glodner, Schöber- und Goldberggruppe.

Oberinspektor Schier war Amtswalter im Alpinen Rettungswesen (Bergwacht).

R. V. Schmidt wurde nach dem Umbruch Gebietsfachwart für Bergsteigen in der Hüller-Jugend.

Bichl und Truga vertraten „Austria“ bei der 90-Jahr-Feier der Reichsstelle für Bodenforschung, beim 50-jährigen Gründungsfest unserer Gruppe „Stubai“.

Der Beirat bestand aus:

Als Stellvertreter: Hofrat Ing. Leo Truga, ferner Baubdirektor Architekt Josef Kovats, Josef Rauch, Bergfährer Dr. Heinrich Bed. Regierungsrat Franz Eder, Dr. Bruno Grimm, Heinrich Bed. d. J., Oberbaurat Ing. Viktor Hinterberger, Hans Götz, Hans Götz, Michael J. Mihel, Franz Jant. d. A., Ing. Konstantin J. J. J. J., Hermann Kindler, Felix Kibel, Regierungsrat Othmar Luga, Prof. Fritz Bed., Anton Bichler, Josef Pribringer, Kommerzialrat Ernst Reigner, Ing. Karl Schönik, Oberinspektor Hanns Schier, Robert Viktor Schmidt, Dr.-Ing. Hans Ertler, Josef Ertler.

Dem Altkleirat gehören an:

Hofrat Ing. Ewald Bichl, Hofrat Ing. Leo Truga, Dr. Benzel Graf Gleispach, Ministerialdirektor Dr. Ferdinand Grimm, Heinrich Bed. d. A., Eggelsen Franz von Paden, Alois G. J. J. J., Medizinalrat Dr. Rudolf Gassenbauer, Prof. Dr. Kurt Knoll, Primarius Dr. Herbert Körbl, Baubdirektor Architekt Josef Kovats, Dozent Dr. Siegfried Komik, Kurt R. v. Schrötter, Prof. Julius Trautl.

Der Tod hat wieder eine Reihe anhänglicher Mitglieder den Reihen der „Austria“ entzogen. (Die Versammelten erheben sich von den Sitzen.) Dr. Ing. Seitter verließ die lange Reihe der Namen. Der Vereinsführer dankte den Abgeschiedenen und verspricht, daß „Austria“ ihrer stets in Treue gedenken wird.

Ortsgruppen.

Es bestehen vier Ortsgruppen, und zwar: Gmünd in Nieder-Donau mit 10 A- und 3 B-Mitgliedern, Gröbming in Steiermark mit 17 A- und 5 B-Mitgliedern, Oberpullendorf in Kärnten mit 30 A- und 6 B-Mitgliedern, Neufelden am Großvenediger 30 A- und 6 B-Mitglieder.

Mitgliederbewegung 1939/40.

(1. Januar 1939 bis 31. März 1940.)

	A	B	C	Zusammen
Stand am 31. Dezember 1938	12.148	5089	105	17.342
Ausgetreten, gestirben, gestorben	1.317	830	5	2.152
	10.831	4259	100	15.190
Neuaufnahmen 1939	671	444	5	1.120
Stand am 31. März 1940	11.502	4703	105	16.310

Dies ist zu bemerken, daß der Krieg diese Zahlen noch nicht wesentlich beeinflusst hat, weil zur Zeit des Kriegsbeginns der weitaus größte Teil der Beiträge bereits einbezahlt war.

Gesamtericht über die Verwaltung der Hütten vom 1. Jänner 1939 bis 1. März 1940.

Im allgemeinen war der Besuch der Austriahütten sehr zufriedenstellend, wozu besonders sowohl im Sommer als auch im Winter der starke Zustrom aus dem Altkreis beigetragen hatte.

Daß besonders unsere Häuser in den stark besuchten Winterpausen, wie Oberstauern, Taupitz, zu Doppelstageszeiten sich als viel zu klein erweisen und geradezu eine beängstigende Überfüllung aufweisen, ist ja bekannt, leider gibt es hier außer Zubauten keine Möglichkeit, Abhilfe zu schaffen.

Die Gesamtbesucherzahl in allen Austriahütten überstieg heuer zum erstenmal den Hunderttausender und betrug 106.577 Besucher, davon waren 56.971 Mitglieder des D. A. B.

Größere Anschaffungen und Arbeiten erforderten heuer nur die Austriahütte und das Seckarhaus, während sich die Ausgaben der übrigen Hütten in bescheidenen Grenzen bewegten.

Die Fürsorge-Einrichtung des D. A. B., d. i. die Versicherung für alle Hütten (Feuer, Wasser, Lawinen, Sturm usw.), die sich früher nur auf vereinzelte Hütten erstreckte, wurde nun auch auf gepachtete Hütten ausgedehnt.

Dr.-Ing. Seitter begann nunmehr mit der Verlesung der Einzelberichte über die Hüttenbewirtschaftung und Tätigkeit in den Gruppen.

Adamekhütte. Zur Verbesserung der Einrichtung wurden für die Stiegen und Gänge neue Kofoseläufer beschafft. Schadhafte Polsterüberzüge und Küchenmöbel wurden durch neue ersetzt; ebenso wurde etwas Küchengerät gekauft.

Das Dach der Grobsteinhütte ist bereits sehr schadhafte.

Der Weg vom Sinteren Gossauer zur Adamekhütte wurde durch den Wächter insond gehalten und einzelne durch die Schneeschmelze beschädigte Teile in umfangreicher Arbeit ausgeteilt.

Das bekannt vorzügliche und für seine Gäste bemühte Pächterpaar Georg und Renzi Wechselberger konnte aus den Ergebnissen des Frühjahres auf einen wesentlich höheren Besuch als im Jahre 1938 rechnen. Die Hütte mußte jedoch am 7. September 1939 gesperrt werden; 3717 Besucher.

Alte G. G. Hütte. Der beim Österr. Haus so wichtige Altkleirat mußte einer gründlichen Erneuerung unterzogen werden. Der Küchenherd wurde umgebaut. Besuch: 1272 Personen.

Austriahütte. Im Berichtsjahr 1939 wurde zur Verbesserung der Wasserversorgung der Hütte die bereits seinerzeit geplante Fassung von drei Quellen durchgeführt, weiters die notwendigen Ausbesserungs- und Erhaltungsarbeiten am Hause selbst in Angriff genommen, wie Trockenlegung der Wände in der Jugendherberge, Abdichtung der Fensterverkleidungen in den Gasteräumen sowie des ganzen Daches der Veranda, schließlich noch die Erneuerung schadhafter Teile der Einfriedung der Sommerterrasse. Besucherzahl 5164.

Brännerhütte. Die Brännerhütte hatte im vergangenen Jahr bis Februar einen Besuch von 2743 Personen aufzuweisen.

Eine Anzahl von Wintermarkierungsstapeln wurden im heurigen Winter angebracht, die Sommerbezeichnung ist in Ordnung.

E. T. Compton-Hütte. Für den Betrieb der E. T. Compton-Hütte brachte das Jahr 1939 keine merksamen Veränderungen. Die Besucherzahlen hielten sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie in den letzten Jahren, nämlich 106 Besucher, wovon 78 nachtigten.

Sporthaus Ernst Dörfler
Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

**Bergsteiger-Ausrüstung
und Bekleidung**

6., Gumpendorferstraße 51
Sernsprecher B-26-4-54

Das Wirtschaftsjahr 1939/40 erhält einen traurigen Ausklang durch den am 8. Februar 1940 erfolgten Tod des Bewirtschafter der Hütte, Bergverwalter Martin Krahner. Von Beruf Bergmann, war er einer der erfolgreichsten und kenntnisreichsten Fachleute in seinem Beruf, der sowohl von den bergmännischen Behörden, wie von Seite der Wissenschaft hochgeschätzt wurde. Als nach dem Kriege die kurze zwangsläufige Blüte des Kärntner Bergbaues jahrelang war, übernahm der Sechzigjährige frohen Mutes mit seiner Tochter Gili die Bewirtschaftung der Comptonhütte und erwarb sich auch hier in dieser neuen Eigenschaft rasch die Zuneigung und volle Anerkennung der Vergleitet wie der Bevölkerung des Gebietes; er führte die Wirtschaft in musterhafter Weise.

Dachstein-Südwand-Hütte. Die Führung durch den Besitzer Richard Berner gibt zu keiner Klage Anlaß, auch über die verabschiedete Kost sind weder an die Wiener Vereinskanzlei noch an den Hüttenwart irgendwelche Beschwerden gelangt.

Dachsteinwarthütte. Diese kleine Unterkunftshütte war nur in der Zeit vom 1. Juli bis Ende August geöffnet und in der einfachen Weise von der Simonhütte aus betret. Besuch haben diese Hütte 697 Personen, von denen 61 übernachteten.

Guttenberghaus. Im abgelaufenen Vereinsjahre wurde das Guttenberghaus von insgesamt 2338 Personen besucht, wovon 1686 Nichtmitglieder waren. Genächtigt haben in der gleichen Zeit 1195 Personen. Notlager benötigten 26 Besucher, während die Begünstigungen für Kfz-Fahrer in 130 Fällen in Anspruch genommen wurden.

Karl-Sechner-Haus. Unter der Bewirtschaftung des neuen Pächters August Brach hat der Besuch des Hauses ziemlich stark zugenommen und betrug 1191 Personen.

Oberwalderhütte. Die Hütte wurde bei Kriegsausbruch geschlossen. Der bisherige Pächter Franz Kofler will sich ganz der Bewirtschaftung seines Gasthauses in Matrei in Osttirol widmen und „Austria“ ist daher genötigt, sich um einen anderen Pächter umzusehen.

Der Eingang zur Hütte wurde in diesem Winter dreimal erbrochen, Fenster zertrümmert und der Innenraum voll Schnee und durchdrückten Federn vorgefunden.

A. V. Heim Ranzersbach. Es wurde im Jahre 1939 vom Zweig Austria verwaltet und hatte einen der allgemeinen Verhältnisse entsprechenden Besuch. Es wurden rund 3280 Eintritts- und 930 Nächtigungsbillets ausgegeben. An Anfahrtskarten wurden rund 850 Stück verkauft.

Durch das Einrücken des Pächters Huber wurde ein Pächterwechsel notwendig und wir haben einen neuen Pächter in Adolf Walcher aus Altmünster im Triestingtal gefunden.

Rudolf-Schober-Hütte. Die Rudolf-Schober-Hütte war im Berichtsjahr 1939 vom 15. Juni bis 15. September durch das Ehepaar Franz und Josefine Spreitzer sehr zufriedenstellend bewirtschaftet. In den Wägen der Hütte zählen unter anderen auch viele Kfz-Besucher aus dem Altsitz, welche sich laut Eintragungen im Hüttenbuch sowohl über Gegend als auch über die Bewirtschaftung sehr befriedigt äußerten. Den Winter 1939/40 hat die Hütte gut überstanden und sie wurde durch keine unliebsamen Gäste heimgejagt. Die Hütte ist in gutem baulichem Zustand.

Rudolfshütte. Diese Hütte wurde im Berichtsjahr von 4914 Personen besucht. Der Neubau, den wir für den Sommer 1939 mit Hilfe der Reichsbahn erschaffen, und für den unser hochverdienter Hüttenarchitekt Baubürgermeister Rodatz in mühevoller selbstloser Arbeit mehrere Pläne nach eigenen Gedanken und nach Vorschlägen von Forstamt Truga hergestellte, hat, wurde infolge der politischen Lage wieder im Vorjahr in Angriff genommen, noch kann er für heuer erwartet werden. Vorläufig muß bis auf weiteres die alte Hütte genügen.

Mit dem neuen Hüttenpächter Karl Wurnitzsch können wir zufrieden sein. 4914 Besucher.

Seckarhaus. Im verfloffenen Jahr wurde die Gastküche zu einem modernen Küchenbetrieb umgewandelt. Mehr als 14.000 Besucher wurden gezählt.

Simonhütte. Die Hütte, die vom 1. März bis 15. September geöffnet und bewirtschaftet war, wurde im Berichtsjahr von 4195 Personen besucht, hiervon haben 3608 Personen genächtigt. Ausgeschafft wurde einiges Küchengerät und sonstige kleine Gerätschaften. Berg- und Skiführer Hubert Biechaler und seine Frau haben die Bewirtschaftung der Hütte zur Zufriedenheit aller Besucher durchgeführt.

Theodor-Karl-Holl-Haus. Der Besuch im Winter 1938/39 und im Sommer 1939 war sehr gut. Außerordentlich stark und anhaltend war der Besuch in den Wintermonaten 1939/40, im Gegensatz zu anderen Schutzhütten und Häusern in der näheren und weiteren Umgebung des Hauses, die entweder schlecht besucht oder den Winter über ganz leer waren. Den ausdauernden Bemühungen des Pächterpaares Winand gelang es, den Betrieb trotz verschiedener Schwierigkeiten, die sich insbesondere durch den anhaltend strengen Winter ergaben, in zufriedenstellender und allseits anerkannter Weise aufrechtzuerhalten.

Verschiedene Ausbesserungsarbeiten im und am Haus wurden durchgeführt, der Baun teilweise erneuert, die Wegbezeichnungen ausgemalt und neue Wegbezeichnungsplanken aufgestellt. Holz- und Kochgeschirr und sonstige Gebrauchsgegenstände wurden angeschafft.

Dem schon seit einigen Jahren durch den stetig anwachsenden Besuch im Sommer und insbesondere im Winter sich geltend machenden Raumangel — zu wenig Schlafstellen und zu kleiner Gastraum — muß, sobald es die Verhältnisse gestatten, durch eine entsprechende Vergrößerung und Ausgestaltung des Hauses abgeholfen werden. 8833 Besucher.

mit **Graf-Würze**
schmeckt alles doppelt so gut!

Wildkogelhaus. Größere Herstellungsarbeiten haben im Jahre 1939 nicht stattgefunden. Bloß beim Winterzugang wurde ein kleiner Holzvorbau zur Abwehr gegen die Zugluft geschaffen. Für weitere sechs Betten wurde je ein Federpolster und eine Zuckent angeschafft, so daß jetzt zehn Betten mit diesem im Winter von den Wägen so sehr geschätzten Bettzeug versehen sind.

Kartitscher Kamm:

Der Besuch aller unserer Hütten im Kartitschen Kamm war ein geradezu glänzender, bis er Ende August durch die sich ausbreitenden politischen Verhältnisse jah abbrach.

Eduard-Bichl-Hütte. Unser braver Pächter Dias Schmid bekam in seiner Heimat die Sommer- und Winterpachtung des Bindobachhauses. Begreiflicherweise griff er dort zu, jedoch fielen ihm und „Austria“ der Abschied voneinander recht schwer. In der Wahl des neuen Pächters hatten wir eine glückliche Hand. Das Ehepaar Karl Benzl, die langjährigen Pächter der Wiener-Lehrerhütte auf der Hinteralm, sichern weiterhin den guten Ruf der Bewirtschaftung unserer Bichlhütte.

Seider war es dem Verwaltungsausschuß des Gesamtvereins nicht gelungen, für den verfloffenen Sommer die für Wanderungen in diesem Grenzgebiete fast unentbehrlichen Touristen-Grenzübertrittsscheine bewilligt zu erhalten, so daß die schöne und im letzten Jahr schon so häufig ausgeführte Wanderung von der Bichlhütte über den Stramondopag und das Esnerloch zum Hochweißsteinhaus unterbleiben mußte.

Hochweißsteinhaus. Die Erhaltungsarbeiten haben das normale Maß nicht überschritten. Leider hat im Herbst ein Hochwasser das ganze Frohntal überschwemmt und die Zufahrtstraße zur Hütte zum größten Teile weggerissen. Die Ausbesserungsarbeiten, die auch unseren Zweigsädel belasten, werden nach der Schneeschmelze in Angriff genommen werden.

Vorzechütte. Sie erhielt neue Decken, einiges neues Geschirr und neue Sitzgelegenheiten. In vollkommen uneigennütziger Weise nahm sich Herr Josef Weiler, Gasthofbesitzer in Oberföllach, um unser kleines Bergheim in jeder Beziehung an, wofür wir ihm herzlichsten Dank sagen.

Obstanferseehütte. Durch den Bau der Hinterbergerhütte nimmt auch der Besuch der Obstanferseehütte von Jahr zu Jahr anfallend zu, da die Kammwanderung zwischen den beiden Hütten mit ihrer herrlichen Aussicht einerseits auf die nahe Dolomiten, andererseits auf die Zentralalpen einen großen Anziehungspunkt darstellt. Unmittelbar neben der Hütte wurde im Herbst ein Koffhaus gebaut.

Viktor-Hinterberger-Hütte. Die Hütte wurde heuer erstmals von Herrn Georg Klammer aus Kartitsch bewirtschaftet. Von den Besuchern hörten wir nur allgemeines Lob über die Bewirtschaftung.

Austria-Weihnachtsfeierungen wurden dieses Jahr in Kartitsch und Haidbrunn abgehalten.

Jugendherbergen.

Auch im vergangenen Jahr waren unsere drei Jugendherbergen, Austriahütte, Schlading und Seckarhaus nur sehr schwach besucht. Den besten Besuch konnte noch die Jugendherberge am Seckarhaus aufweisen. Dies ist natürlich auf das prächtige Stigebiet des Seckarhauses zurückzuführen. Sehr schwach war der Besuch in der Jugendherberge Schlading.

Größere Instandhaltungsarbeiten wurden an unseren Jugendherbergen im verfloffenen Jahr nicht vorgenommen, wir beschränken uns nur darauf, die notwendigen Ausbesserungen und Nachschaffungen vorzunehmen. Die Jugendherberge auf der Austriahütte wurde mit Rücksicht auf den schlechten Besuch und die starke Feuchtigkeit in den Schlafräumen der Herberge als Jugendherberge aufgegeben.

Unsere Gruppen.

Alpine Gesellschaft „Einblecker“. Im Sinne unserer vorgedachten Ziele haben wir unsere alpine wie auch gesellschaftliche Tätigkeit, so weit es derzeit möglich war, aufrecht erhalten.

Die Geschäfte führt der Gruppenführer Herr Alois Günther, der sich die Herren Hans Fein, Michael Imiger, Franz Jantsch, Theodor Holl, Hans Höfer, Rodolphe, Sepp Frechlich, Adolf Brich und Franz Jadal als Mitarbeiter (Beiräte) bestimmt hat. Die Hauptversammlung vom 7. März hat hierzu ihre Zustimmung gegeben. An Ausflügen wurden 70 durchgeführt, wobei 658 Teilnehmer zu verzeichnen waren.

Der Mitgliederstand blieb nahezu unverändert.

Für das W.H. haben wir unser Scherlein beigegeben, und zwar haben wir RM. 50.— und außerdem für unsere Hüttengebiete nach Kralandorf RM. 200.— und nach Spital am Semmering RM. 100.— gespendet. Unsere kassierenden Mitglieder und unsere

PLESS-HÜTE

Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
 VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Hüttengebiete haben wir nicht vergessen und durch Spenden beschenkt.

Unsere Schöberhütte wurde erdrückt und zum Teil ausgeraubt. Der Täter soll bereits ermittelt worden sein; die Schadensgutmachung ist noch ungeklärt.

Das verflossene Jahr war das 50. unseres Bestandes. Wir haben am 3. Januar 1940 eine kleine Feier für unsere Mitglieder, bei der auch liebe Gäste zugegen waren, veranstaltet und anlässlich dieses Ereignisses auf jeder unserer Schöberhütten, Gäntherhaus, Lechnerhaus und Schöberhütte, eine Erinnerungstafel angebracht.

Alpine Gesellschaft „Spardacher“. Die Eicheljäger Spardacher Hütte erhielt am 1. Oktober 1939 einen neuen Pächter: Ludwig Wiesauer. Ein großer Teil der Mitglieder, hundert Söhne leistet Kriegsdienst, ein Mitglied wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Dem Kriegs-WP. wurde ein Beitrag übermietet. Es ist geplant, die Leopold-Eicheljäger-Spardacher-Hütte für den Winterbetrieb auszugestatten. Durch das Erdbeben haben Wege und Steige sehr gelitten und müssen instandgesetzt werden. Für die Nöchtigung wurden im Vereinsjahr 214 Betten und 275 Matratzenlager beansprucht. Eine Vorausbestellung von Schlafstätten ist nur selten vorgekommen.

Alpine Gesellschaft „Kienthaler“. Die Tätigkeit der Gruppe Alpine Gesellschaft „Kienthaler“ beschränkte sich im verflossenen Jahr auf die Erhaltung und Bezeichnung der Wege und die Instandhaltung der aus gehörigen Kienthalerhütte am jüdischen Schneeberg. Besonders der Hüttenwart, Herr Otto Rijasch, und dessen Schwester, Frau Franziska Rijasch, haben bei der Ausgestaltung und Ausschmückung der Kienthalerhütte viel geleistet.

Der Pächter der Kienthalerhütte wurde als Jäger im Leinzer Tiergarten angestellt und hat deshalb nach zehnjähriger Pachtzeit kündigungsmäßig. Wir sind daher auf der Suche nach einem verlässlichen neuen Pächter.

Der Besuch im verflossenen Jahre war nicht so reger wie im Jahre 1938, doch erreichte die Besucherzahl auf der Kienthalerhütte (Mitglieder und Nichtmitglieder) 1932 Personen, und es ist zu hoffen, daß im Jahre 1940 die Besucherzahl nicht abnehmen wird.

Alpine Gesellschaft „Kammersteiner“. Die Besucherzahl der Kammersteinerhütte hat in diesem Vereinsjahr um 3700 Personen abgenommen, und betrug 6000 Personen. Die Hauptschuld daran dürfte die vielen verregneten Sonntage gewesen sein. Mit der Gemeinde Wien wurde ein Pachtvertrag abgeschlossen. Der Grund, auf dem die Hütte steht, und 200 m² im Unterraum wurden gegen einen Betrag von RM. 30.— jährlich bis 31. Dezember 1967 gepachtet. Der Weg zur Hütte wurde ausgebaut und das Abortbad mit Dachpappe gedeckt. Die Wegbezeichnungen wurden, wo es nötig war, ausgebaut und erneuert.

Alpine Gesellschaft „Kampthaler“. An 48 größeren und kleineren Führungen beteiligten sich 200 Mitglieder.

Von September bis Dezember wurden keine Fahrten geführt, erst der schneereiche Winter lockte die Winterportler zu lohnenden Unternehmungen.

Mitgliederzahl 42.

Gruppe „Steinadler“. Im Vereinsjahr vom 1. Januar 1939 bis 31. März 1940 fanden 15 Vereinsabende statt, die von 280 Mitgliedern und 135 Gästen besucht waren. Der Mitgliederstand ist unverändert.

Geplant wurden 45 Tagesausflüge, eine 14tägige Sommerurlaubsfahrt, eine 10tägige Winterfahrt, eine Autobusfahrt mit insgesamt 282 Teilnehmern, davon waren 211 Mitglieder, 51 Gäste.

Ein Skifahrerlauf im Wienerwald fand unter reger Beteiligung aller Mitglieder und Gäste statt.

Bergsteigervereinigung „Alpine Gilde“. Das erste Vereinsjahr nach dem Anschluß an den Alpenverein begann mit der Sitzverlegung unserer Gruppe in Führers Schützenhof, was sich für uns sehr vorteilhaft auswirkte. Durch das zentral gelegene Vereinsheim haben wir einen größeren Teil unserer Mitglieder die Möglichkeit, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen und mit uns mehr in Verbindung zu bleiben. Nach der sich rasch bessernden Wirtschaftslage unternahm unsere Gruppe zu Beginn des Jahres auch schöne und größere Touren in unsere geliebte Bergwelt. Die 52 durchgeführten Vereinsfahrten verteilten sich auf 7 mehrtägige Führungen (wie Großglockner, Gastein, Hochalpe usw.), 24 Tages- und 2 Halbtagfahrten. 67 Teilnehmer wurden in kameradschaftlicher Geselligkeit verbracht; einmal konnten wir dabei auch einen Fremder-Film vorführen. Auch unser im März 1939 abgehaltener Ball, welcher durch den Besuch unseres Vereinsführers, Herrn Hofrat Pichl, ausgezeichnet war, brachte uns einen schönen Erfolg.

Die Vereinsleitung blieb unverändert bis auf unseren Reditor Edmund Krangl, der berufshalber austrat. Für ihn wurde in der Versammlung Hans Karpfisch einstimmig gewählt.

Stellvertretung des Zweiges Austria. Durch die Verlegung des Alpenvereins-Geschäftsabtes kann die Stellvertretung als Nachfolgerin der „St.-Vereinigung der Sektion Austria“ ihren Tätigkeitsbericht für zwei Winter, und zwar für 1938/39 und 1939/40 erstatten.

Im Geschäftsjahr 1938/39 wurden 12 Gymnastikkurse, 8 Stillehrkurse, 10 Wochenführungen, 8 Sonntagsfahrten und 5 Osterfahrten mit zusammen 538 Teilnehmern veranstaltet. Mitgliederstand 339.

Im Geschäftsjahr 1939/40 wurden 12 Gymnastikkurse, 8 Stillehrkurse im Wienerwald, 8 Wochenführungen, 8 Wochenführungen, 4 Weihnachtsführungen und 4 Osterfahrten mit zusammen 557 Teilnehmern veranstaltet. Mitgliederstand 366.

Austria-Bergsteiger-Schaft. Auch das Jahr 1939 war ausgefüllt mit den Auswirkungen der durch den Anschluß der Österreichischen Alpenvereinsvereine und durch den im August eingetretenen Kriegszustand mit Polen und den Westmächten, so daß fast alle Kameraden an der äußeren und inneren Front derart stark beschäftigt waren, daß die Ausübung des Bergsteigens sehr in den Hintergrund trat. Der alte kameradschaftliche und nationalsozialistische Geist und die gegenseitige Verbundenheit der Mitglieder aber ist vollumfänglich geblieben und sogar durch die kriegerischen Ereignisse verstärkt und fester geschmiedet worden. Von der Herausgabe eines Jahresberichtes wurde, wie für das Jahr 1938, derzeit abgesehen.

Einige neue Bergfahrten wurden durchgeführt. Eine Gemeinschaftsfahrt der A. B. fand am 13. und 14. Mai 1939 auf der Nagl-Hall. Leinweber beteiligte sich erfolgreich an militärischen Skiwettläufen, auch Steinmann nahm an der Westfront an einer achtstägigen Patrouillen-Skilaufübung teil. Ski-Abfahrtslauf fand am 5. Februar 1939 vom Stadelhofen statt.

Vorträge fanden statt: Boppinger („Berühmte Bergfahrten“, Schmalfilm, auch in der „Austria“ gehalten); Leinweber (mit Lichtbildern); Mucha („Wirtschaft im nationalsozialistischen Staat“); Gogiatzki („Die Zukunft des Bergsteigens in den Alpen“). Ein Querschnitt aus dem alpinen Schrifttum.

Die alljährlich führte die A. B. auch im Jahre 1939 Alpine Ausbildungskurse für die „Austria“ unter der Leitung von Prof. Dr. E. Simon. Ein hochalpiner Kurs wurde im Juli 1939 auf der Simonyhütte durch Prof. Dr. E. Störfer mit bestem Erfolg abgehalten.

Im Innenhof des Austriaheimes wurden an diesen Donnerstagen körperliche Übungen unter der Leitung von Baldauf und Weigand abgehalten.

Der Alpine Rettungsausschuss wurde seitdem von der Bergwacht (Dr. Rohberger) übernommen. Durch Vermittlung Gogiatzki meldeten sich wieder sehr viele Mitglieder zu diesem Dienst. Rohberger hielt einen Vortrag für die Bergwacht. In der A. B.-Jahresversammlung vom 26. Januar 1939 wurden zu Beträgen ernannt: Prof. Dr. E. Störfer, Hans Hofner, Mucha, Pichler, R. Störfer, Steinmann, Streil, O. Lurzel, Umlauf, Weigand.

Ein großer Teil der Mitglieder ist zum Kriegsdienst eingezogen.

Nach dem weisen Urteil unseres Kam. Leinweber besteht derzeit die A. B. aus drei Gruppen: die eine steht im Militärdienst, die zweite heiratet und die dritte bekommt Kinder. Nach dieser Einteilung verzeichnen wir viele Trauungen und Geburten.

Neue Mitglieder: Leo und Franz Seitelberger, Ed. Pichl, Vothar E. Röber; Amvort: Dr.-Ing. Angenetter; Gast: Fiedl.

Promotionen: Franz Seitelberger, Pfleger.

Wurden erhielt: Franenfeld; das Eisenern Kreuz 2. Kl.; Leinweber.

Klar ist zu Renjahr 1939 nach Prätoria gereist, hat viel gesehen und gemalt, mußte aber nach Kriegsausbruch in Prätoria bleiben.

Die Juhfeier der A. B. fand wieder unter starker Beteiligung und in herzlichem Geiste am 14. Dezember 1939 statt. 10 Kameraden erhielten die Urkunde für 10jährige Mitgliedschaft, die Aufnahme hielt Prof. Dr. E. Störfer, 3 Gäste wurden Amvort. Es wurde eine Geldsammlung veranstaltet und aus ihrem Erlös wurden Liebespakete an die Kameraden im Kriegsdienst verschickt; der Rest von RM. 120.— wurde Pichl übergeben, der den Betrag als Winterrückspende dem Wunschkonzert des Rundfunks zuführte.

Die A. B. nimmt an der Vereinsarbeit der „Austria“ hervorragenden Anteil. Sie war zahlreich vertreten bei der Jahresversammlung am 2. Februar 1939 und bei der Juhfeier am 14. Dezember 1939. In der Austria-Führerschaft sind unter 36 Mitgliedern 22 von der A. B., die Bücherei leitet Seitter. Sie stellte zahlreiche Leiter für die Gymnastikkurse und für die Stillehrkurse der St.-Vereinigung. Im Verein der „Austria“ saßen 5.

Ist auch der Besuch der Kameradschaftsabende an manchen Donnerstagen naturgemäß schwächer geworden, so tut das der durch 19 Jahre erprobten Gesinnung und dem vortrefflichen Geist der A. B. keinen Abbruch. Das geht am besten und deutlichsten aus allen Feldpostberichten der Kameraden hervor. Fern der Heimat spürt jeder, was ihm die A. B. und die Kameraden fürs Leben geworden sind: eine Gemeinschaft von echten und wahren Bergkameraden, die eingeschlossen sind auf das Grundgesetz: „Die Mitglieder der A. B. stehen auf dem Boden der NSDAP. und geloben dem Führer Adolf Hitler unveränderliche Treue!“

(Schluß folgt.)

Emil Wenisch Gutpassende Herrenwäsche Wien, 16., Gablenzg. 6
Fernruf U-34-673

Unsere Abteilungen und Gruppen

Alle Auskünfte erteilt die Austria-Ranglei, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, Fernruf B-28-4-85.

Austria-Landsmannschaft Von 1921-1930:
Austria-Landsmannschaft.
Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“.
Ab 20 Uhr im „Blauen Freizeithaus“.

Bei der im April stattgefundenen Mitgliederversammlung der A. S. legte Hofrat Pichl nach 18jähriger arbeitsreicher und opfervoller Tätigkeit die Führung der „Austria-Bergsteiger-Gesellschaft“ nieder, und bestimmte seinen bisherigen Stellvertreter Prof. Dr. Pichl zum Kameradschaftsführer. Prof. Dr. Pichl dankte Pichl für alles, was er für die A. S. im Laufe der vielen Jahre getan hatte und erbat sich von ihm weiterhin Treue zur Kameradschaft.

Die Feldpostzeitung Nr. 6 ist fertig und wird in den nächsten Tagen in den Händen der Kameraden sein.

Eduard Schmid ist wieder daheim.
Dr. Albrecht Maier wurde an der Westfront in vorderster Linie schwer verwundet und liegt derzeit in einem Lazarett im Rheinland.

Gerald Reinacher war einige Monate in der Offizierschule Berlin-Dahlem und hat nun seine Prüfungen mit gutem Erfolg hinter sich gebracht.

Ein gültiges Geschid führte die Kameraden Glanzl und Stürmer in einer Kompanie in Linz zusammen.

Rolf Stillebach hat sich mit Lily Weiler vermählt.

Austria-Paddlergruppe Zweck: Pflege des Wasserwanderns.
Zusammenkunft: Ab 19. April jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im Besessenen der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Ruffsdorf an der Kammerbachleise.

Flaggenheime. Wir fordern alle Kameraden auf, sich zu ihrem eigenen Vorteil Flaggenheime für ihre Boote zu beschaffen. Auf einigen Flüssen des Reichs ist der unbedingte Flaggenheimezwang bereits durchgesetzt und wird durch die Strompolizei streng gehandhabt. Die Erledigung der Anträge auf Ausstellung von Flaggenheimen durch den NSRL dauerte bisher viele Monate.

Die Kameraden, die bereits im Vorjahr Flaggenheime bestellt und die vorgeschriebenen Anträge (zweifach) ausgefüllt haben, können die Scheine bereits in der Geschäftsstelle abholen. Alle anderen Kameraden werden ersucht, die Anträge ehestens nachzuholen. Die Voraussetzung für die Zuerkennung eines Flaggenheimes ist der Besitz eines für 1940/41 gültigen Reichsbundpasses.

Reichsbundpässe. Da wir dem NSRL für die Reichsbundpässe für 1940/41 auf Grundlage der im Vorjahr bezogenen Pässe hatten, ersuchen wir alle Mitglieder, die im Vorjahr Pässe angefordert haben, auch heuer die Jahresgebühr von RM. 2.— (gegen RM. 1.20 im Vorjahr, einschließlich der Versicherung) zu entrichten. Für jeden Pass ist bei seiner Ausstellung ein Lichtbild abzugeben.

Luftbildgruppen

1. Fischhof 2. Fernruf U-28-8-42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitrag RM. 1.70 monatlich oder RM. 19.— jährlich.
Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr.
Seitabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.



Gruppe „Minimale“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerklub“, Gasthof Thalhammer, Wien, 15., Döblengasse 23. Obmann: Othmar Gassinger, Wien, 15/101, Döblerg. 9.

Juli:

Samstag, 6.: Vereinsabend.
Sonntag, 14.: Badeausflug. Treffpunkt 8.30 Uhr Endhaltestelle der Linie 73. Führer: Karl Traxler.
Freitag, 19.: Leitungsführung. Beginn 20.30 Uhr.
Sonntag, 21.: Wanderung. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Othmar Gassinger.
Sonntag, 28.: Badeausflug. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf (Linie 133). Führer: Max Prager.
Unser Kamerad Gefreiter Heinrich Zobel wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.



Orp. Infanteriegruppe „Hilfsknecht“

Obmann: Alois Gantner, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Juli:

Sonntag, 7.: Bisamberg. Zusammenkunft 9.30 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Alois Gantner.
Dienstag, 9.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Waldrausch.
Sonntag, 14.: Höllestein-Weissenbach. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Franz Zabal.
Sonntag, 21.: Hochfrah-Alteggbach. Abfahrt 8 Uhr Westbahnhof nach Melauhof. Führer: Michael Zmiller.
Sonntag, 28.: Pfaffstättenkogel. Zusammenkunft 8 Uhr Straßenbahnende Mauer. Weiterfahrt nach Mödling. Führer: Hans Wein.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesetztem schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.
Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nachführung, Begründung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Ranglei des Österreichischen Alpenvereins zur Einsicht auflegenden Lesebuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugssteilnehmer werden ersucht, sich **unbedingt** am **Besprechungsabend** von 18 bis 18.45 Uhr **persönlich** anzumelden. **Rangleischluß 19 Uhr.**



Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägliche Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt. Infolge der Verkehrshemmnisse sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen sind aus dem Anmeldebuch ersichtlich.

* **Reiche Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Klettertoure.**
Eisfahrten: § für Anfänger. §§ für Blindergeübte. §§§ für gute Fahrer. St. — Vortrag.

Sonntag, den 7. Juli 1940:

* **Nördlicher Wienerwald.** Mit Anzug 8 Uhr nach Unter-Purkersdorf. Unter-Purkersdorf — Neuhartberg — Scheiblingstein — Weidlingbach — Salmaunsdorf — Neuwaldsee. Fahrpr. RM. — 70. Führer: Franz Zabal.

* **Badeausflug Hinterbrühl.** Mit Straßenbahn von Mauer 9 Uhr nach Mödling. Mödling — Kainingergebiet — Hinterbrühl — Bad. Fahrpreis Mauer — Mödling RM. — 30. Führer: Einar Muli.

* **Dunkelfelnerwald.** St. mit Schiff vom Pratersteg 23 Uhr nach Dornstein. Dornstein — Rossau — Girschwand — Seesopf — Langegg.

— Ruine Eggstein. Rückfahrt mit Schiff. Fahrpreis RM. 1.20. Anmeldung bis längstens 5. Juli. Teilnehmerzahl unbeschränkt. Führer: Rudolf Janosch.



Das ist die richtige Methode:

Allmählich an die Sonne gewöhnen und langsam bräunen. Mit Nivea-Creme! Das ist am vernünftigsten. Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schneller braun werden will, der braucht Nivea-Ultra-Öl mit verstärktem Lichtschutz.



PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19

**** Kar. St. mit Personenzug vom Südbahnhof 15.45 Uhr nach**
Bayerbach, Bayerbach—Hirschwang—Kaiserbrunn (Nächtigung)
—Hohofsteig—Gabsburgshaus—Hochfläche—Brandsteine—
Kaiserbrunn—Windbrücke. Fahrpreis RM. 6.60 plus RM. 1.—
Führer: Jng. Karl Polzla.

***** Kar. Südbahn 6 Uhr nach Bayerbach, Bayerbach—Hirschwang**
—Kaiserbrunn—Koswand—Krenzfelsberg—Kaiserbrunn. Fahrpreis
RM. 7.60. Teilnehmerzahl: 4. Führer: Stillebacher-Anton Bichler.

Besprechung am 5. Juli 1940.

Sonntag, den 14. Juli 1940:

*** Westlicher Wienerwald (Tropfberg). Zusammenkunft 8 Uhr Stra-**
ßenbahnende Hütteldorf. Weiterfahrt mit Pendelzug nach Unter-
Burkersdorf, Unter-Burkersdorf—Tropfberg—Au am Arating.
Rückweg nach Urfeld. Fahrpreis RM. 1.—
Führer: Franz Gruber.

*** Südlicher Wienerwald. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer 8 Uhr.**
Mauer—Hüttendorf—Kater Stadl—Kaltenleutgeben—Höfelfgraben—
Kalter Sattel—Giehhübel—Berchtholdsdorf. Fahrpreis
RM. 1.—
Führer: Rudolf Janosky.

*** Hundstheimer Berge. Mit GIschiff ab Marienbrücke 7 Uhr nach**
Deutsch-Altenburg. Deutsch-Altenburg—Hundstheimer Berge—
Gaisburg—Petronell. Rückfahrt mit Schiff. Anmeldung bis
längstens 10. Juli. Führer: Fritz Tsch.

**** Schneeberg. St. mit Personenzug 15.45 Uhr nach Bayerbach.**
Bayerbach—Hirschwang—Kaiserbrunn (Nächtigung)—Krummbach-
graben—Baumgartner—Kaiserbrunn—Krummbachstein—An-
seleben—Bayerbach. Fahrpreis RM. 6.80.
Führer: Viktor Sieger.

***** Kar. St. mit Personenzug Südbahn 15.45 Uhr nach Bayerbach.**
Bayerbach—Kaiserbrunn (Nächtigung)—Aufstieg Unterer Kogen-
kopf—Oberer Kogenkopf. Weiterweg nach Urfeld. Fahrpreis
RM. 6.60 und Kleinbahn
RM. 1.—
Führer: Dr. Jng. Hans Seitter.

Besprechung am 12. Juli 1940.

Sonntag, den 21. Juli 1940:

*** Anninger. Personenzug Südbahnhof 7.32 Uhr nach Mödling.**
Mödling—Anninger—Paffhofertogel—Proßbüchse—Nieders-
büchse—Humpoldsdorf. Fahrpreis RM. 1.50.
Führer: Karl Weiler.

*** Eisernes Tor. Badner Bahn 7.30 Uhr nach Baden. Baden—Gäget-**
haus—Eisernes Tor. Rückweg nach Urfeld. Bei schönem
Wetter Schlag im Straubbad. Fahrpreis RM. 2.30.
Führer: Hans Bernhart.

***** Hohe Wand. Südbahn 6.30 Uhr nach Grünbach. Grünbach—**
Hohe Wand—Wienersteig—Kanzelsberg. Fahrpreis RM. 5.20.
Teilnehmerzahl: 4. Führer: Eduard Olet.

**** Kar. St. mit Personenzug Südbahn 15.45 Uhr nach Bayerbach.**
Bayerbach—Hirschwang—Kaiserbrunn (Nächtigung)—Krummbach-
graben—Baumgartner—Kaiserbrunn—Krummbachstein—An-
seleben—Bayerbach. Fahrpreis RM. 6.80. Teilnehmerzahl: 8.
Führer: Rudolf Janosky.

Besprechung am 19. Juli 1940.

Sonntag, den 28. Juli 1940:

*** Höllestein. Mit Straßenbahn ab Mauer 9 Uhr nach Berchthold-**
sdorf (Haltestelle Wienerstraße). Berchtholdsdorf—Kardinalgraben—
Kugelwiese—Höllestein—Wassergraben—Giehhübel—Brunn.
Fahrpreis RM. 1.—
Führer: Karl Weiler.

*** Anningergebiet. Mit Badner Bahn (Friedrichstraße) 7.30 Uhr**
nach Baden. Baden—Siegenfeld—Gardon—Drei Eichen—Baden.
Fahrpreis RM. 2.30.
Führer: Franz Juschik.

*** Hohe Wand. Personenzug Südbahn 6.30 Uhr nach Urfeld.**
Urfeld—Ketting—Matersdorf—Völlerin—Waldberger Hütte—
Kleine Mause—Dürnbach—Waldberg. Fahrpreis RM. 4.60.
Führer: Rudolf Janosky.

***** Kar. St. Eilzug Südbahn 13.40 Uhr nach Bayerbach. Bayer-**
bach—Kaiserbrunn (Nächtigung). Aufstieg: Preintalersteig, Ab-
stieg: Teufelsbad. Fahrpreis RM. 6.60 und Kraftwagen
RM. 1.20.
Führer: Robert Drechs.

***** Schneeberg (Stadtwandgraben). St. Südbahn Eilzug 13.40 Uhr**
nach Bayerbach. Bayerbach—Hirschwang—Kaiserbrunn. Teil-
nehmerzahl: 6. Fahrpreis RM. 6.60.
Führer: Adolf Stillebacher-Anton Bichler.

Anmeldung und Besprechung am 28. Juli 1940.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben aus-
geschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in
das in unserer Kanzlei oder im Speisezimmer ausliegende Tourenbuch
zuverlässig einzutragen.

Alle Gäste jederzeit herzlich willkommen!

Urlaubsbergfahrten.

16. bis 22. Juni: **Eisenerzer Alpen.** Hochalm—Eisenerzer Reichen-
stein—Zellstätt—Wildschöck—Dachstein—Großer Kofenstein—
Zwölfer—Kallberg—Sparfeld. Fahrpreis RM. 17.20. Speise-
beitrag für AB-Mitglieder RM. 4.—, für Gäste RM. 6.—.
Anmeldung und Sprechtag: Freitag, den 7. Juni. Führer:
Karl Weiler.

7. bis 13. Juli: **Totes Gebirge.** Hinterhofer—Prielhaus—Großer
Priel—Bühnerhütte—Grödensee—Al. Ansee—Gosau—Gosau-
see—Adamelhütte—Lingerweg—Kopfgüßhütte—Mandling—
Schladming—Ignaz-Mattis-Hütte—Steir. Kalkspitze. Fahrpreis
RM. 25.—. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 4.—, für
Gäste RM. 6.—. Anmeldung und Sprechtag: Freitag, den
28. Juni. Führer: Karl Weiler.

14. bis 21. Juli: **Dachsteingebiet.** Gröden—Bränner Hütte—Sto-
berjufen—Gallenberghaus—Einabell—Schneispiße—Austria-
hütte—Brandriedl—Mittelstein—Kopfgüßhütte—Lingerweg—
Adamelhütte (Hoher Dachstein)—Zwieselalpe—Gosau—Hallstätt.
Fahrpreis: RM. 27.70. Speisebeitrag für AB-Mitglieder
RM. 4.—, für Gäste RM. 6.—. Anmeldung und Sprechtag:
5. Juli. Führer: Franz Rud. Juschik.

Weitere geplante Urlaubsbergfahrten:

4. bis 10. August: **Allgäuer Alpen.** Führer: Karl Weiler.
Speisebeitrag RM. 4.—, bzw. RM. 6.—.
Venedigergruppe. Führer: Dr. Hans Seitter. Speisebeitrag
RM. 6.—, bzw. RM. 9.—.
Pinzer Dolomiten. Führer: Fritz Tsch. Speisebeitrag
RM. 4.—, bzw. RM. 6.—.

11. bis 17. August: **Schobergruppe.** Führer: Franz Rud. Juschik.
Speisebeitrag RM. 4.—, bzw. RM. 6.—.

18. bis 24. August: **Loferer und Leoganger Berge.** Führer: Franz
Rud. Juschik. Speisebeitrag RM. 4.—, bzw. RM. 6.—.

18. bis 31. August: **Antogel, Reichen, Kreuzgruppe.** Führer: Ru-
dolf Juschik. Speisebeitrag RM. 4.—, bzw. RM. 6.—.

1. bis 7. September: **Dachstein—Grimminger.** Führer: Jng. Kro-
nus. Speisebeitrag RM. 4.—, bzw. RM. 6.—.

8. bis 14. September: **Antogelgruppe.** Führer: Max Wiesinger.
Speisebeitrag RM. 4.—, bzw. RM. 6.—.

Hochalpiner Kurs auf der Simonyhütte.

Der Zweig Austria veranstaltet im August unter der Leitung
der Austria-Bergsteiger-Gesellschaft einen hochalpinen Kurs. Standort ist
die Simonyhütte am Dachstein. Zweck des Kurses ist, den Teil-
nehmern Gelegenheit zu geben, ihr alpinistisches Können zu erweitern,
damit sie befähigt sind, selbständige Hochtoure im Eis vorzunehmen.
Der Kursplan sieht deshalb vor: Seilgedächtnis — Gehen auf Eis
und Schnee — Eistechnik — Abfahren — Stufenarbeit usw.



Kandler Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller partelami-
schen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Tretet der Lichtbildnergruppe bei!

Hubertus-, Gummi- u. Ballonseidenmäntel, Joppen
sowie gesamte Sportbekleidung und Ausrüstung.
Verkauf von partelamitlichen Uniformen.

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Lehrerfeldstraße 79-81.

Ruf B-315-25.

Kar. Otto-Schuhhaus Pächter: Kronich. Pension RM. 5.33 b. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Kronichhof“ Pension RM. 6.67.
Pension, Restaurant u. Meierei „Kronichhof“ Pension RM. 6.67.

Dauerschriftleiter: Jng. Erwin Benesch, Wien, 8., Langeasse 16/14. — Verlag und Anzeigenverwaltung: H. Bruckmann & Co., München 2,
Nymphenburgerstr. 86. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Decker, München, Jurostr. 3/2. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte
RM. 1.20 einchl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausen Nachfolger, Wien, 7., Landgasse 19-21.

Verkehrsnachrichten

Billige Fahrten mit der DDGG.

Mit Rücksicht auf die Beschränkungen des Eisenbahnverkehrs und die durch den Ausfall zahlreicher Autobuslinien erschwerten Verkehrsbedingungen hat sich die DSG. entschlossen, den Wünschen der Öffentlichkeit für die Ausführung von Fahrten, insbesondere im Ausflugsverkehr, weitestgehend Rechnung zu tragen.

Außer dem fahrplanmäßigen Fahrgastdienste auf der
Eisenbahn Wien-Linz-Passau verkehrt an
jedem Samstag ein Ausflugsschiff von Wien nach
Döb. bzw. an jedem Sonntag talwärts.

Mitte Mai wurde der Polaberg nach Eben-Egerland (Staatsgrenze) aufgenommen. Der an jedem Sonntag durchgeführte wird. Für die Wiener Bevölkerung bieten die Fahrten in diesem Jahr noch den großen Vorteil, daß der Ausgangspunkt die Marienbrücke im Donauallee ist.

Für das Jahr 1940 erfolgte — zunächst für die deutsche Strecke — eine grundlegende neue Fahrpreisgestaltung mit dem Ziele, eine wesentliche Vereinfachung für das reisende Publikum zu bringen. Die wichtigsten Änderungen gegenüber dem bisherigen Tarif sind folgende:

1. Die erste und zweite Schiffsklasse wird auf der deutschen Strecke in einer Einheitsklasse zusammengefaßt; kuras- und Salon- tabaken kommen in Begleit.

2. Die Preisstellung erfolgt auf Grund der im Tarif angeführten Silberröhre nach den Tarifbestimmungen.

3. Die Urlaubskarten, 7 Tage- und Feiertagskarten, Erholungs- und Konzessionskarten werden zu einer Karte zusammengefaßt.

4. Als Bestimmungsbauer der Warten wird für die einfache Fahrt auf ein Monat, für die Hin- und Rückfahrt auf zwei Monate erhoben.

6. Mitgliedsbeiträge werden auf allen Jahrtagen eine Ermäßigung von 25 v. H.

Kleine Filmshow

Die Wochenschau.

Früher einmal waren die Bilder der Wochenschau übliches Beiprogramm, das von einem Großteil der Besucher oft mit Unlust verfaßt wurde, da das Dargebotene nur Nebensächliches umfaßte. Uns Ostmännern hat die Wochenschau schon einmal mehr bedeutet als mancher Hauptfilm; trotz aller Schnitte und Zensuren brachte sie uns bis zum Jahre 1938 Neues vom ungeahnten Aufbau des jungen, nationalsozialistischen Deutschland und mit beglückendstem Gefühle folgten wir jenen Bildern, die unsere Führer zeigten. Kein Verbot konnte da die Beglückung dämpfen. . . .

Heute ist die Wodenschau das Verbindungsglied zwischen Front und Heimat. Sie trägt den heroischen Kampfsgeist unserer Soldaten in die Herzen der Zurückgebliebenen; jeder, der diese Bilder unerhörten Mutes und unerschütterlicher Tatkraft sieht, weiß, die deutsche Wehrmacht schämt sich nicht nur die Heimat, sondern sie wird den dem deutschen Volk aufgezwungenen Kampf auch hegreich zu Ende führen. Die übervollen Lichtspielhäuser bereiten wieder den Soldaten, daß wir ihnen nun nicht gleichgültig gegenüberstehen, sondern jede Phase des Krieges mit Zubrinn verfolgen und ihnen zu danken wissen. Erwin Benesch.

Filmbesprechungen.

[illegible][illegible]

Bal paré. Ein Karl-Friedr.-Him der Hfa. Spilleitung Karl Ritter.
 Im diesem Him erleben wir die Zeit des vergangenen Wunders am 1800.
 Unbeschwerter Deschiff, wie er auf den berühmten „Bal paré“ am
 Wundersen Feindes Densier weite Schicksalsstunde empfängt, gibt den
 wahren Ausdruck in der Wundersenzeit der Wundersenzeit. Wirt,
 die paré von ihrem Wirten hat herrliche Gänge einrichtet erdelt und schließt
 in den Armen der Tochter des Wundersen den Weg zur Hfa findet.
 Die Wundersen Etern hat wahrheitsgetreu gestaltet und ihnen aus des
 gesellschaftlichen Leben und Treiben um die Jahrhundertende auf. Ganz
 schärfert sie uns mit dem Schicksalsstunde, des Wundersen Wirtes
 heiligen Wundersen. Die Wundersen hat in die Wundersen
 Welt ein und wird durch das Wundersen Zeit. Ganz Wundersen.
 Wundersen Treiben, Wundersen Wundersen und der Wundersen Wundersen
 in einem einhelligen Wundersen. Wundersen. Wundersen.

Calanota heiratet. Ein Sohn von Bischof de Naro nach dem Tode der Mutter als erster Mann verheiratet. — Im Mittelstande des Reiches hat Malak Nigro (Herr Schindler), der auf einer Fährte als Calanota auftritt, den aber die ihn umharnenden Frauen auch im Strahlen der Hölle gegen bittere Willen aufhören. Als die Heirat der Calanota ihren letzten Schritt zum Ende der Brautmannschaft (Herr Schindler), die als die abschließende Begegnung der Calanota Calanota machte, schließlich beendete. Der Calanota wird das Heiratsverbot beibehalten.

Karl L. L. L.

Selbstsinn mit Ego. Theodora in der Seaside. Sie ist mit ihrem um 25 Jahre älteren Mann verheiratet, hat ein kleines Tochterlein, fünf bis acht ungeliebte. Es tritt ein Postkutscher (Strome) in ihr Leben, und sein einfaches, bis ein kleiner Kampf zwischen beider Liebe und Pflicht. Bei einer Trennung wird die Liebe erloschen und sie geht in den bestimmten Gedank, ein Kloster zu sein. Es findet sich auch eine Klauke, die absolute Eifersucht der Strome auf den Mann erloschen, sie geht frei und — Ende auf alles gut. Der Film unter dem des Schreitens von 1. Frauen gut und Mischel selbst. (Strome 2. 1.)

Die am Meeres. Ein Reflektat der Todis nach dem gleichmässigen
Zerbrechen von Zeit zu Zeit, eine und vier Personen bestehende, Thier-
schaft mit dem Namen Ocean im Rumpfe, mit dem in nichts unähnlicher
wird, als ihr der Gestalt kommt, das Meer bei unruhigen Menschen haben
zu lassen. Sie wurde nicht den ersten Platz, sondern erst nach allen
in einem kleinen Zimmer. Ein kleiner, sehr hübscher und
5000 Vögel zwischen ihr. Ihr Vögel sind die. Einmal 1000.

[illegible]

Verfchiedenes

Ermerdetes AB-Mitglied stiftete RM. 10.000.— für die Alpenvereins-Bücherei. Der im Herbst v. J. bei dem Raubüberfall auf die Sparkassa in Garmisch-Partenkirchen ermordete Sparkassendirektor Karl Vönsch, langjähriges Mitglied des AB-Zweiges Hochland-München, hat in einer letztwilligen Verfügung der Alpenvereins- (Zentral-) Bücherei in München den Betrag von RM. 10.000.— zur Schaffung einer Büchereinstiftung vermacht. Vönsch war ein alpinliterarisch sehr interessiertes Mitglied; er kannte das gesamte alpine Schrifttum und hat selbst einige ausgezeichnete Bücher, vor allem die „Gesammelten Schriften Hermann Barth“, herausgegeben.

Totentafel

Florian Danfmeier &

Unser braver Pächter der Brünnerhütte, der sie seit mehreren Jahren umsichtig und verantwortungsvoll mit Eifer und Liebe betreut hat, ist am 15. Mai einem Unglücksfall durch Sturz mit dem Krafttrad erlegen. Mit seiner Frau und einem Kinde trauert auch der Zweig Austria um den wackeren Mann, der sich als Pächter, Berg- und Skiführer allgemeiner Beliebtheit erfreute. An dem Begräbnis am 18. Mai in Haus nahmen in unserer Vertretung Herr Franz Rud. Juschitz sowie von der Ortsgruppe Gröbming Herr Julius Steiner teil und legten als Zeichen unserer Dankbarkeit einen Kranz nieder. Herr Juschitz widmete dem so früh Verstorbenen herzliche Abschiedsworte.

Franz Klemm, Pfingst, Zanderstraße 39, Wittgled seit 1903, 25-jähriger Jubiläum 1927, gestorben am 13. Mai 1940.

Erich von Schonta, Korvettenkapitän d. R., Mitglied seit 1922, gestorben am 25. April 1940.

Hofrat Dr. Karl Wolf, gestorben am 7. Mai 1940, Besitzer des Silbernen Ehrenkreuz.

Ruhnen allen ein treues Gedenken!

1992年 10月 10日 星期一

NSD.-Aufgabe 10:

Das Volk gesund und stark zu machen,
damit es seine Lebensaufgabe erfüllen
kann, das ist auch Deine eigene Sache!

ਅੰਤਰਿਕ ਨਿਯਮ-ਨਿਰਧਾਰਤ :



Feldpost Senden Sie Ihren Bekannten und Freunden kostenlos frühere „Bergsteiger“-Hefte ins Feld

Sie bringen ihnen damit einen Gruß aus den Bergen, der ihnen sicher Freude machen wird. Gewicht eines Heftes etwa 250 g, so daß es portofrei als Feldpostbrief verschickt werden kann. Die Versendung früherer Hefte erfolgt kostenlos durch den Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder dessen Versandstelle, Wien 62, Randlsgasse 19-21, lediglich gegen Einsendung von 10 Kpf. pro Heft in Briefmarken für Verpackung. Machen Sie von diesem Angebot reichlich Gebrauch und schicken Sie uns die vorgeschriebenen Feldpostadressen fertig zum Aufkleben! Die Auswahl der früheren Hefte trifft der Verlag.

„Für uns Soldaten ist gerade „Der Bergsteiger“ die pfundigste Lektüre!“ (Oberjäger Ed. in einem Gebirgsjäger-Regiment: 9. 11. 39.)

Verlag F. Bruckmann K. G., München 2

Neu erschienen!

Wurzelschnitt des Lärchens das Zweigab Rührer das Danksagen Alpenrosen

156 Seiten, gebunden RM. — 80

Ein wichtiges Nachschlagebuch für jedermann!

Für die Benutzer unserer Bücherei unentbehrlich!

Empfohlene Firmen

„PARA-HAUT“ GES. GESCH.
DER REGENMANTEL
FÜR SPORT UND STRASSE
100 % WASSERDICHT



SPORTHAUS MISSLER
I., SCHOTTENRING 9
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Anter Frau Ferdinand Rollendörfer, 4., Rammengasse 39. (Aut.-Führer.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradfahrt. A.D.-Mitglieder-Bestätigung.

Buchhandlungen

M. Hartleben Versandbuchhandlung
Wien, 1., Schottenring 9-11, Steyngasse
Berg. 1803 Ruf R-23-4-38 Mitgl.-Firma

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reimgasse 27,
Woll-, Seiden- und Wäsche-Moda.
Spezialabteilung für Herrenmode:
5., Reimgasse 27

Leichenbestattungen



GEMEINDEFÜRSORGE WIEN
STÄDTISCHE
LEICHEN
BESTATTUNG

DRÄHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-25 ZENTRALE WIEN IV/50, GOLDEGGASSE 19

Anton Christianhs Witwe & Söhne (33. Mitgl.)
Wien, 10., Ruppelplatz 9, Ruf R-15-0-32.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 11., Hauptstraße 17
Tel. A-25-3-41

Postversandort Wien.

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasieth geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Jubiläen 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisestuben, Küchen,
Bauernstuben, etc. etc. etc. Fernruf B-36-0-42.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Pennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 4., Wollgasse 26. Fernruf B-27-0-02.

Parfümerie und Haushaltsartikel

Parfümerie „Lona“
Wien, 8., Rute Wenzels 1.
Eigentliche Parfümerie.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Richard Joakim Wien, 8., Alserstraße 19.
Filmen: 1., Wipplingerstraße 22,
6., Dorotheergasse 13.
Kollodium, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagernd.
Erfolgreiche Photoausstattungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze des Spezialhaus des Alpinisten!
Ausstattungen, Proviantverpackung! Beste Auswahl. Landstr.
8., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-51.

Sportausstattungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Matte Alpin (sch. sch.)
Wien, 10., Luxemburgerstraße 27, Ruf R-13-0-58.

Emil Peta Wien, 10., Neumarktgasse 10.
Eigentliche Bergsteigerausrüstung. — Eigene Schuhwerkerei.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz

Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-23-2-74
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln

Altes Spezialgeschäft für Berg-
sch., Jagd-, Bootschuhe u. Stiefel
A. Schürch, L. Meßger
7., Dorotheergasse 29
B-32-6-81
Gegr. 1873

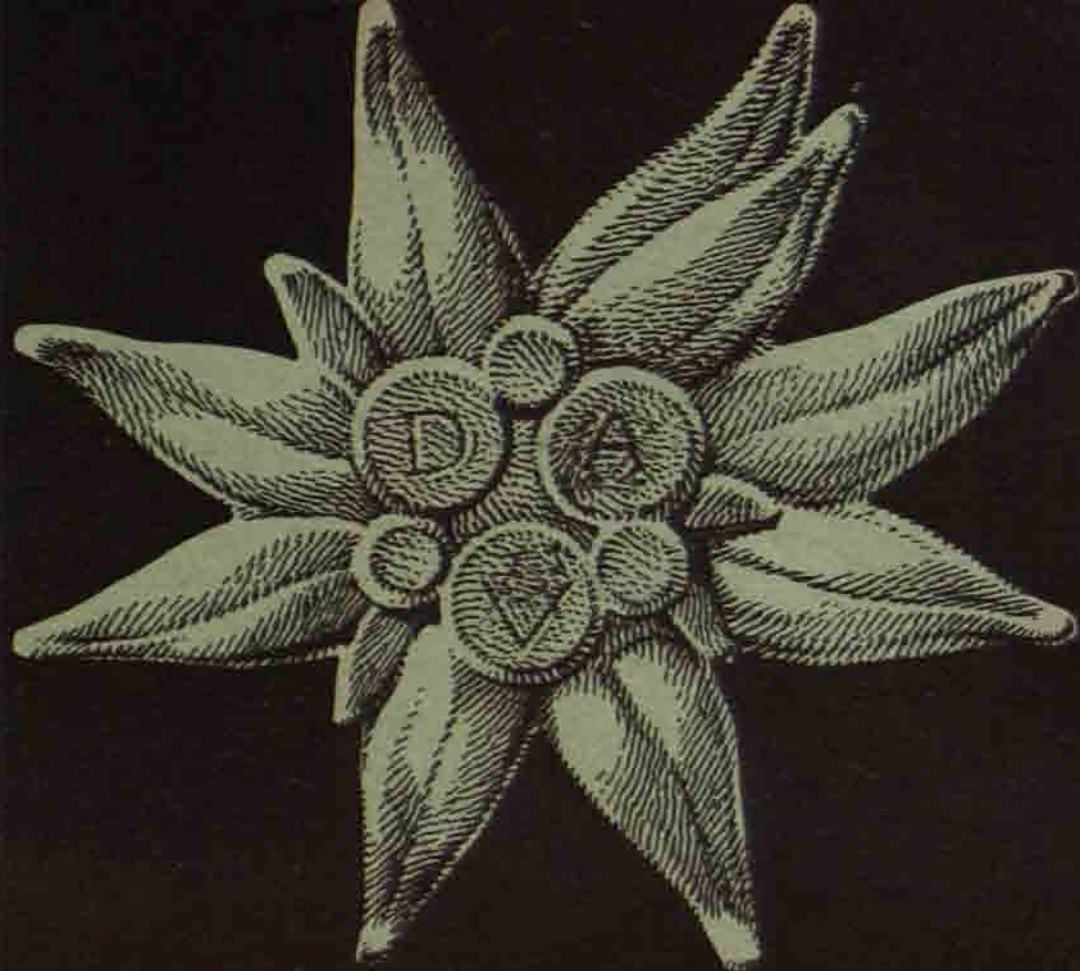
Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Divisek
15., Döbler-
gasse 4
Tel. U-31-0-31

Strumpf-, Strick-, Wollwaren und Wäsche

Raimund Sttner Strümpfe — Kostüme — Jumper — Wäsche
— Seidenstrümpfe — Wollwaren — Wäsche und
Tafelporturartikel. 1., Spargelg. 2. u. 3., Altmannstr. 45. 4., Margaretenstr. 9

Verwaltungsrat
des D.A.V.
Büro

Heuet
3uli 1940
7242
78. Jahr



Austria

Nachrichten



Eduard-Dichl-Hütte, 1960 m,

am romantischen Weingarten in der Kautzischen Hauptkette (Allentau). Bewirtschaftet vom 15. Juni bis 30. September.

Im Sommer 1940 bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seeshöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Adamschhütte	2196	Gosanglettscher, Dachsteingeb.	21	33	Bewirtschaftet ab 1. Juni
Albis-Glühner-Haus	1780	Stubai-Gipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Aufstieghütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Zentralheizung, elektr. Licht, Brausebad, Ziehmaschinen, Dunkelk., Sonnenterrasse
Brünnerrhütte	1747	Stodertinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Comptonhütte	1650	Reichkofel, Gailtaler Alpen	11	18	Bewirtschaftet ab 26. Juni
Dachsteinsüdwandhütte . . .	1871	Schönbühel, Dachsteingebiet	26	46	Bewirtschaftet ab 8. Juni
Dachsteinwarte hütte	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Dortzeit gesperrt
Eduard-Nisch-Hütte	1960	Wolayersee, Karn. Alpen	11	48	Bewirtschaftet ab 20. Juni
Eichelsecherhütte (Spat- bacherhütte)	1275	Fadenfattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Guttenberghaus	2145	Feisterkar, Dachsteingruppe	32	32	Bewirtschaftet ab 6. Juni
Hefhütte	1687	Ennsed, Hochtorgruppe	18	48	Bereits bewirtschaftet
Hochweißsteinhaus	1905	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Bewirtschaftet ab 13. Juni
Kammersteinerhütte	575	Hint. Föhrenberg, Wienerw.	—	—	Sonn- und feiertags einfach bewirtsch.
Karl-Ledner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubai	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Kientalerhütte	1325	Tumstein, Schneeberg	7	16	Dortzeit geschlossen
Oberwalderhütte	2973	Gr. Burgstall, Blocknergr.	34	48	Bereits bewirtschaftet
Obstansersee hütte	2300	Obstansersee, Karn. Alpen	—	13	Bewirtschaftet ab 29. Juni
Rangenzbach	480	Wienerswald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjährig bewirtsch.
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatspitzgruppe	20	39	Ganzjährig bewirtschaftet
Rudolf-Schober-Hütte	1650	Brazenalpe, Schladm. Tauern	11	9	Bewirtschaftet ab 15. Juni bis 15. September
Seefarthaus	1791	Radschäbier Tauern	51	33	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Wannenbad, Filzbo., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postabst., Trakt, Fernspr.
Simons hütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bewirtschaftung noch unbestimmt
Theodor-Karl-Hell-Haus . . .	1650	Rosalm, Rotes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernsprecher, Trakt, Ganzjährig bewirtsch.
Viktor-Hinterberger-Hütte . .	2380	Wildhornsee, Karnische Alpen	9	10	Bewirtschaftet ab 29. Juni
Wildfögelhaus	2007	Wildfögel, Rissbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Bewirtschaftung der Hütten der Wiener AV.-Zweige.

Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein:

Kanndorfer Haus, 1900 m, auf dem Gipfel des Törlkogels (Tauern-Alpen). Von Kanndorf 1 1/2 Std., von Lamsbach 3 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Robert Nisch, Post Kanndorf.

Brandner Hütte, 900 m, auf der hohen Wandlung (Gailtaler Alpen). Von Lamsbach 1 1/2 Std., von Brandner 3 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet (beständig nur einhundert Bergsteiger) von Julius Nisch, Post Lamsbach.

Rangenzbach, 480 m, auf dem Rangenzbach (Wienerswald). Von Maria-Rangenzbach 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Lamsbach.

Adamschhütte, 2196 m, auf der Plateau-Adamschhütte (Dachstein-Alpen). Von Lamsbach 1 1/2 Std., von Rangenzbach 1 1/2 Std. Unterbewirtschaftet, Schutzhütte in der Gailtaler-Alpen.

Obstansersee hütte, 2300 m, auf dem Obstansersee (Karnische Alpen). Von Rank 1 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Seefarthaus, 1791 m, auf dem Seefarthaus (Tauern-Alpen). Von Lamsbach 1 1/2 Std., von Rank 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögelhaus, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Simons hütte, 2204 m, auf dem Simons (Dachstein-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Theodor-Karl-Hell-Haus, 1650 m, auf dem Theodor-Karl-Hell-Haus (Rotes Gebirge). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Viktor-Hinterberger-Hütte, 2380 m, auf dem Viktor-Hinterberger-Hütte (Karnische Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögelhaus, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögel Hütte, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Kanndorfer Hütte, 1900 m, auf der Kanndorfer Hütte (Tauern-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Brandner Hütte, 900 m, auf der Brandner Hütte (Gailtaler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Rangenzbach, 480 m, auf dem Rangenzbach (Wienerswald). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Adamschhütte, 2196 m, auf der Adamschhütte (Dachstein-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Obstansersee hütte, 2300 m, auf dem Obstansersee (Karnische Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Seefarthaus, 1791 m, auf dem Seefarthaus (Tauern-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögelhaus, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Simons hütte, 2204 m, auf dem Simons (Dachstein-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Theodor-Karl-Hell-Haus, 1650 m, auf dem Theodor-Karl-Hell-Haus (Rotes Gebirge). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Viktor-Hinterberger-Hütte, 2380 m, auf dem Viktor-Hinterberger-Hütte (Karnische Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögelhaus, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Tauern-Hütte, 1275 m, auf dem Gipfel des Tauern-Hütten (Tauern-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Brandner Hütte, 900 m, auf der Brandner Hütte (Gailtaler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Rangenzbach, 480 m, auf dem Rangenzbach (Wienerswald). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Adamschhütte, 2196 m, auf der Adamschhütte (Dachstein-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Obstansersee hütte, 2300 m, auf dem Obstansersee (Karnische Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Seefarthaus, 1791 m, auf dem Seefarthaus (Tauern-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögelhaus, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Simons hütte, 2204 m, auf dem Simons (Dachstein-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Theodor-Karl-Hell-Haus, 1650 m, auf dem Theodor-Karl-Hell-Haus (Rotes Gebirge). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Viktor-Hinterberger-Hütte, 2380 m, auf dem Viktor-Hinterberger-Hütte (Karnische Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögelhaus, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Zweig Taurin-Alpen

gibt als bewirtschaftet an:

Kanndorfer Haus, 1900 m, auf dem Kanndorfer Haus (Tauern-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Brandner Hütte, 900 m, auf der Brandner Hütte (Gailtaler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Rangenzbach, 480 m, auf dem Rangenzbach (Wienerswald). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Adamschhütte, 2196 m, auf der Adamschhütte (Dachstein-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Obstansersee hütte, 2300 m, auf dem Obstansersee (Karnische Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Seefarthaus, 1791 m, auf dem Seefarthaus (Tauern-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögelhaus, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Simons hütte, 2204 m, auf dem Simons (Dachstein-Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Theodor-Karl-Hell-Haus, 1650 m, auf dem Theodor-Karl-Hell-Haus (Rotes Gebirge). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Viktor-Hinterberger-Hütte, 2380 m, auf dem Viktor-Hinterberger-Hütte (Karnische Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

Wildfögelhaus, 2007 m, auf dem Wildfögel (Rissbühler Alpen). Von Rank 1 1/2 Std., von Rankwald 1 1/2 Std. Ganzjährig bewirtschaftet von Viktor Schober, Post Rank.

(Fortsetzung auf der dritten [grünen] Umschlagseite.)

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonn-
abend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarkte vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Austria-Kanzlei.

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im Juli 1940

Folge 4

Der Sieg deutscher Bergsteiger bei Narvik.

Nach vielwöchigem heißen Kampf um Narvik und die diese Stadt umgebenden Höhen, nach zähem Ringen gegen eine britische, von ihrer Flotte beständig unterstützten Übermacht hat der Feind in Erkenntnis der Ausichtslosigkeit seines Vernichtungswillens den Rückzug und seine wenig ruhmvolle Heimfahrt angetreten. Deutschland ist auch im höchsten Norden Sieger geblieben durch den rückhaltlosen Einsatz eines unbeugsamen Häufleins von Bergsteigern, die, von Heimat und Hilfe fast ganz abgeschlossen, nur auf sich selbst angewiesen waren.

Gleich einer weltverlorenen Felsinsel in der Unendlichkeit stürmischer Meere ruht der Name Narvik als etwas Unschätzbares in unserem Herzen und wird, mit Liebe und Ehrfurcht genannt, in die Heldengänge künftiger Geschlechter eingehen. Für das deutsche Volk wird das Wort Narvik immer unlöslich verbunden bleiben mit den idealsten Begriffen von Deutschtum und soldatischem Geist, von Tapferkeit unter schwierigsten Umständen und Sieg gegen feindliche Übermacht.

Allzu heftig drängen und stoßen die Großtaten unserer Wehrmacht in ihren unerhörten Kämpfen und Erfolgen an die deutsche Seele, als daß der verbissene Abwehrkampf einer verhältnismäßig kleinen Schar von deutschen Gebirgstruppen schon nach Gebühr gewürdigt und verherrlicht werden könnte, aber wir ostmärkische Bergsteiger jubeln den Helden von Narvik bereits jetzt aus tiefstem Herzen unseren heißen Dank zu, wir grüßen sie mit einem kräftigen „Vergelt!“ das über die 2000 km Entfernung und weit über den Polarkreis zu ihnen schallen möge!

Ihr Führer, der Generalleutnant Eduard Dietl, Kommandeur der 3. Gebirgsdivision in Graz, ist den Teilnehmern der vorjährigen Alpenvereins-Hauptversammlung in Graz durch seine begeisterte und aufrüttelnde Ansprache und Werbung für die Gebirgstruppen gewiß in bester Erinnerung. Dieser hervorragende Soldat, den der Führer durch Verleihung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz für seine Leistungen im Kampfe um den Besitz von Narvik ausgezeichnet hat, ist selbst ausübender Bergsteiger und Alpenvereinsmann und sohin geeignetes Vorbild für unsere braven Gebirgsjäger.

„Hauptzweck der bergsteigerischen Ausbildung der Jugend muß es sein, diese in den Dienst des vaterländischen, des völkischen Gedankens zu stellen und für den Kampf auszubilden!“ Diesen Grundsatz, den ich der Bergsteigerjugend und vor allem meiner „Austria-Bergsteigerschaft“ seit 18 Jahren lehre und einprägen, verhöhte einmal ein Jude der „Donauland“ mit der Frage, ob ich denn glaube, daß jemand die Hochtor-Nordwand im Gesäuf aus völkischen Gründen durchklettere? Das jüdische Hirn konnte eben nicht anders. Der wehrhafte deutsche Gedanke aber hat in der Bergsteigerschaft Wurzel geschlagen, der Heldenkampf von Narvik beweist es.

Riesengroß und einmalig war der am 25. Juni mit dem Waffenstillstand zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich abgeschlossene siegesfüllte Feldzug gegen Frankreich, unausdenkbar sind seine Folgen für Deutschland und Europa, kaum mehr steigerungsfähig ist unsere Dankbarkeit und Bewunderung für den Führer und seine Wehrmacht — aber auch das Heldenlied der deutschen Bergsteiger von Narvik wird hell klingen, solange deutsche Berge stehen.

E. Pichl.

Wiener Hausberge — zu Fuß!

Einige Ratsschlüsse für Sommerurlaubspläne ohne Benützung der Reichsbahn und von Kraftwagen.

Von Erwin Benesch.

Um die Bedeutung und Größe unseres Alpenvereins seinen Mitgliedern und Fernstehenden vor Augen zu führen, hatte ich vor einigen Jahren einen Plan für eine Hüttenwanderung zusammengestellt,*) die in Wien ihren Anfang nimmt und erst am Bodensee endet. Für diese ungefähr zwei Monate Zeit erfordernde Tour wurde auf die Benützung aller Verkehrsmittel verzichtet und sogar die Forderung erfüllt, daß für die Nöchtigungen ausschließlich Alpenvereinsstätten benützt werden.

Nun, 60tägige Urlaubsorgen werden gegenwärtig gewiß niemanden drücken, aber wer 8 oder 14 Tage zur

Verfügung hat, kann bei mittleren täglichen Gehleistungen leicht von Wien ins Kar- oder Schneeealpengebiet kommen und wird für seine „Arbeit“ bestimmt mit neuen Natur- und Landschaftseindrücken belohnt werden, auf die im raschen Vorbeifahren gar oft verzichtet wurde. Selbstverständlich wird auch der Rückweg zu Fuß zurückgelegt, wobei andere Verggebiete berührt werden.

Gerade der Bergsteiger ist gewohnt, seine Pläne nicht nur nach eigenen Wünschen zu gestalten, sondern sich der Gemeinschaft anzupassen. Diese galt schon immer in neben-sächlichen Dingen, wie bei der Auswahl des Platzes bei der Nöchtigung in Hütten, ganz besonders aber bei wichtigen Gelegenheiten, wie bei einem oft plötzlich geforderten

*) „Der Bergsteiger“, Jahrgang 2 (X), Juli 1932 (das betreffende Heft ist vergiffen).

Einsatz im Rettungsdienst. Um so mehr muß der Bergsteiger heute den Forderungen nachkommen, die zum Wohle des Reiches erhoben werden; so schwer der Verzicht auf schöne hochalpine Bergfahrten sein mag, wie gering sind doch diese „Opfer“ im Vergleich zu den Leistungen der Kameraden, die im Felde stehen.

Die folgenden Ausführungen sollen nun beweisen, daß man auch in diesem Jahre die Touristik nicht ganz aufgeben muß, sondern daß sie gerade der ostmärkische Bergsteiger bei guten Willen auch ohne Bahn und Auto betreiben kann.

Ich beschreibe nun zwei Wanderungen, die auch ältere Bergsteiger ohne Gewaltleistungen in 8, bzw. 14 Tagen ausführen können. Rag, Schneeralpe, Hohe Veitsch, Döcher, Hochschwab und die Trausentalberge, das sind Ziele, die gewiß auch den Anspruchsvolleren befriedigen werden.

Wanderplan für eine 7-Tage-Fahrt ins Rag- und Schneeralpengebiet.

1. Tag. Fahrt mit der Badener Elektrischen ab Wien-Oper oder Philadelphiabrücke nach Baden. Fahrpreis für die einfache Fahrt RM. 1.30, bzw. RM. 1.—. Auf einem der bekannten Wege auf das Eisener Tor (847 m),

4. Tag. Übergang zur Ragalpe. Zuerst einige Minuten abwärts zum Krumbachstättel, dann über den Gipfel des Krumbachsteins, oder diesen umgebend, zum Kufel-eichenschuhhaus und nach Kaiserbrunn im Großen Hölental, 2½ Stunden. Nun auf die Hochfläche der Rag, entweder auf der aussichtsreichen Brandtschneide oder über den Wachtbüttellamm, der 35 Minuten talaufwärts abzweigt. Gefährte und Schwindelfreie können die Teufelsbadstraße oder den Alpenvereinssteig wählen. Die erste Hütte auf der Hochfläche ist das Otthaus (bis hieher 3 Stunden), wir überschreiten die Hochfläche und erreichen in 2½ Stunden das Habsburgshaus. Von hier Blick zur Heutuppe (2009 m), dem höchsten Punkt der Ragalpe. Gesamtgezeit 7½ bis 8 Stunden.

5. Tag. Abstieg über den Kaisersteig ins Reistal zum Binderwirt. Tal aus nach Hinternachwald und zum Reithof; links zweigt längs des Preinbaches ein bezeichneter Weg zum Walschbauer ab, 4½ Stunden. Weiter über den Preineckstättel nach St. Aegyd, 2½ Stunden. Gesamtgezeit 7 Stunden.

6. Tag. Zuerst längs der Straße, dann auf rot bezeichnetem Waldweg nach Hohenberg, dem Ausgangspunkt



Blick gegen die Fadenwände (Hochschneeberg); vorne die Spardacher (Leopold-Eichelscher-) Hütte. Über die Felsen führt der unschwierige Fadensteig auf den Kaiserstein.

Aufn.: Erwin Benesch.

3 Stunden (Schuhhaus). Abstieg über den Mändriegel nach Schwarzensee und auf der Straße nach Weissenbach, 2½ Stunden. Gesamtgezeit 5½ Stunden.

2. Tag. Längs des Furthbaches in den Steinwandgraben zum Wirtshaus Hahn, am Eingang der Steinwandkamm. Durch diese entweder auf ganz leichtem Pfad oder dem ausgefachten, aber reizvollen Rudolf-Decker-Steig. Weiter zum Karnerwirt und auf Waldweg nach Gutenstein, 1½ Stunden. Gesamtgezeit 5 Stunden.

3. Tag. Auf den Schneeberg. Im Längapfisttal zum Ratterbauer, dann rechts um den Schöber herum zur Schöbertkapelle, 2½ Stunden. Später über die blumenprächtigen Marnawiesen zur Spardacherhütte, 2 Stunden. Nun entweder über den Nördlichen Grafensteig (Höhenweg) zum Baumgartnerhaus, 4½ Stunden, oder über den Fadensteig steil auf den Schneeberggipfel. Unweit des Kaisersteins (2063 m) steht die Fischerhütte; auf das Klosterwappen, den höchsten Punkt des Schneeberges (2075 m), sind es dann noch 20 Minuten. Auch von hier aus ist noch am selben Tage der Abstieg zum Baumgartnerhaus zu empfehlen. Zeitdauer ab Spardacherhütte ebenfalls 4½ Stunden; kürzer wäre die Begehung des Südlichen Grafensteiges, der ebenfalls eine Verbindung von der Spardacherhütte zum Baumgartnerhaus darstellt (3 Stunden). Gesamtgezeit 9, bzw. 7½ Stunden.

für die Erstigung der Ragalpe. Am Gipfel (bis hieher 4½ Stunden) das Reisalpenhaus. Auf Höhenweg am Hochstift vorbei, bis zu einer blauen Wegabzweigung, die ins Hallbachtal und (später gelb) nach Dainfeld leitet, 4 Stunden. Gesamtgezeit 8½ Stunden.

7. Tag. Wir kommen wieder in den Wienerwald und ersteigen den Schöpsl (893 m). Bis zur Klammhöhe Straße, dann (rot) in 4 Stunden auf den Schöpsl. Den letzten Tag verbringen wir im Herzen des Wienerwaldes, im Alpenvereinsheim Ranzengbach, das wir in 3 Stunden vom Krebshaus am Schöpsl leicht erreichen. Gesamtgezeit 7 Stunden.

8. Tag. Zuerst auf den Ranzenberg, dann hinab nach Aggsbach-Klaufe und auf der Preßbaumerstraße bis zur Einmündung des Fellinggrabens weiter nach Wolfgraben und, den roten Markern des Zigeunersteiges folgend, nach Purkersdorf, wo uns der Pendelzug nach Hütteldorf bringt. Fahrpreis RM.—30. Gesamtgezeit 4 Stunden.

Wanderplan für eine 14-Tage-Fahrt ins Hochschwab- und Döchergebiet.

1. Tag: Fahrt von Wien-Hütteldorf mit dem Pendler nach Unter-Purkersdorf. Längs des Baumgartenbaches auf den Dreihufeisenberg und auf den Ropfersberg (512 m, Wallbergerhütte). Weiter nach Wolfgraben, Hochroth und Buchelbach, wo ein schöner Weg durch das

Mönchautal nach Klausen-Leopoldsdorf führt. Gesamtgezeit 7 Stunden.

2. Tag. Entweder mit oder ohne Besteigung des Schöpfels (893 m, Schutzhäus) nach St. Corona und Raumberg, 3½, bzw. 5 Stunden. Nachmittags Aufstieg über den Feiglkogel auf das Kiened (1107 m), auf dessen Gipfel die Enzianhütte steht, 3 Stunden. Gesamtgezeit 6½, bzw. 8 Stunden.

3. Tag. Übergang vom Kiened zum Unterberg; das Schutzhäus liegt 20 Minuten unter dem 1340 m hohen Gipfel. Gezeit 2 Stunden. Abstieg vom Unterberg nach Rohr im Gebirge, 2 Stunden. Weiter zur Kalten Ruch und über das Hohenberger Gscheid nach Hohenberg, 3 Stunden. Gesamtgezeit 7 Stunden.

4. Tag. Aufstieg auf den Türritzer Höger (1373 m, Schutzhäus), 3 Stunden. Ohne nach Türritz abzufahren, von Schilbachrotte über Weidenau auf den Tirolerkogel (1386 m). Gesamtgezeit 7½ Stunden.

5. Tag. Abstieg nach Annaberg, 1 Stunde, weiter zur Bahnstation Wienerbrunn-Josefsberg, wo der Weg zu

1½ Stunden. Auf den Gipfel und zurück ¼ Stunden. Gesamtgezeit 5½ Stunden.

10. Tag. Auf Höhenweg über die Weitsch-Hochfläche zu den Weitschalnhütten, 2 Stunden; Abstieg nach Neuberg, 3 Stunden. Nachmittags oder gegen Abend noch Aufstieg zum Schneecalpenhaus am Schauerkogel, 3 Stunden. Gesamtgezeit 8 Stunden.

11. Tag. Über den Naßkamm, der tiefsten Einsattelung zwischen Schneecalpe und Rax hinab ins Reithal und zur Sigerin, 4 Stunden. Nachmittags auf den Ruchschneeberg zur Sparbacherhütte (1248 m), 3½ Stunden. Gesamtgezeit 7½ Stunden.

12. Tag. Auf die Hohe Wand. Abstieg nach Duchsberg. Aufstieg über das Gelände zur Wilhelm-Eichert-Hütte, 4 Stunden. Mit Besteigung des Schneeberges sind 8 Stunden erforderlich.

13. Tag. Über die Wandhochfläche nach Waldegg, 2½ Stunden, von dort auf die Vorderer Mandling (Lindkogelhütte, 927 m) und nach Berndorf oder Pottenstein, 4½ Stunden. Gesamtgezeit 6½ Stunden.



Aus der Oberen Dullwitz (Hochschwab). Rückblick zur Voistalerhütte.

Aufn.: Erwin Benesch.

den besuchenswerten Fischergraben seinen Anfang nimmt. Erst hinter dem Gasthaus Spielbühler beginnt die Steigung, wir mühen uns zum Riffelsattel (1284 m) empor und erreichen in 20 Minuten das geräumige Fischerhütthaus. Gesamtgezeit 7 Stunden.

Entweder am Abend des 5. Tages oder am Morgen des nächsten,

6. Tages Besteigung des Fischergraben (1892 m), 1½ Stunden hin und zurück. Übergang Riffelsattel—Gemeindealpe zum Terzerhaus (1623 m). Abstieg nach Mariazell, 2½ Stunden. Gesamtgezeit 5½, bzw. 7 Stunden.

7. Tag. Vorerst nach Gühwerk, 1 Stunde. Von dort lange, aber schöne Straßenwanderung nach Wildalpen, 4 Stunden. Aufstieg zum Schießthaus (2150 m), 3½ Stunden. Gesamtgezeit 8½ Stunden.

8. Tag. Besteigung des Hochschwabgipfels, ½ Stunde, dann auf dem Graf-Meran-Steig in die Dullwitz, an der Voistalerhütte vorbei nach Seewiesen, 4 Stunden. Gesamtgezeit 5 Stunden.

9. Tag. Auf den Seebirgssattel und zur Görtscher Alm, weiter auf Höhenweg zur Türrauer Alpe (bewirtschaftet), 3½ Stunden, und über den Rostkogel zum Graf-Meran-Haus (1860 m) auf der hohen Weitsch,

14. Tag. Aufstieg auf das Eisener Tor über Schloss Merkenstein, Abstieg nach Baden, von dort Heimfahrt mit der elektrischen Bahn. Gesamtgezeit 5 Stunden.

Angabe der notwendigen Landkarten:

Für diese Wanderungen stehen folgende Kartenwerke des Verlages Freytag & Berndt zur Verfügung:

Touristenwanderkarten 1:100.000 mit farbigen Wegmarkierungen und einem Verzeichnis der Schutzhütten: Blatt 1 Wienerwald, RM. 1.60; Blatt 2 Schneeberg—Rax, Semmering, Hohe Wand, RM. 1.60; Blatt 3 Osttirol, Dürnbach, Umgebung Mariazell, RM. 1.60; Blatt 4 Hochschwab, Weitschalpe, Eisener, Weitschalpe, RM. 1.60. — Sonderausgaben: Wienerwald 1:50.000, RM. 2.—; Hohe Wand 1:25.000, RM. 1.60; Südlicher Wienerwald 1:25.000, RM. 1.20.

Ausflugskarten 1:100.000 mit farbigen Wegmarkierungen. Preis je RM. —.40: Blatt 1 Nördlicher Wienerwald, Blatt 2 Südlicher Wienerwald, Blatt 3 Südlicher Wienerwald, Blatt 4 Schöpfelgebiet, Blatt 5 Türritz- und Vöslingbach, Blatt 6 Raxalpe und Unterberg, Blatt 7 Rax und Schneeberg, Blatt 8 Semmeringgebiet, Blatt 10 Hohe Wand, Blatt 11 Mariazell, Mariazell, Kernhof (Doppelblatt), Blatt 12 Osttirol, Mariazell (Doppelblatt), Blatt 13 Hochschwab, Blatt 14 Schneebergbahn (Doppelblatt).

Früher: Führer Touristenführer mit Wegmarkierungskarten. Teil 1: Wienerwald (6 Karten), RM. 2.80; Teil 2: Südlicher Wienerwald (3 Karten), RM. 1.50; Teil 3: Alpengebiet zwischen Semmering, Hochschwab und Erzbergbahn (7 Karten), RM. 1.50; Teil 4: Bergland zwischen Traisen und Enns (8 Karten), RM. 1.50.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt.

Major Otto Gallian gefallen.*)

Das geradezu übermenschlich rasche Vordringen der deutschen Wehrmacht im Westen forderte natürlich, wenn auch in gar keinem Verhältnis stehend zu den übergroßen Verlusten des Feindes und zu den eigenen im Weltkriege, auch auf unserer Seite schmerzliche Opfer. Schwere Kämpfe tobten auch um Sedan, und dort starb am 23. Mai einer der tapfersten und kühnsten Soldaten, der Bataillonskommandeur Otto Gallian, den Heldentod. Schon im Weltkriege hatte er sich, besonders bei der Verteidigung des Monte Mafione, durch erlesene Schneidigkeit ausgezeichnet und u. a. die Goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere erworben.

Bei Sedan hielt der zähe Feind ein Wäldchen besetzt und leistete den wiederholt ansetzenden deutschen Stoßtrupps starken Widerstand. Auf eigene Verantwortung nahm Gallian dennoch das Wäldchen und konnte es nachher noch in letzter Minute verhindern, daß die eigene Artillerie das schon eroberte Wäldchen beschoß. Seine Tat wurde durch Verleihung der Spange zu dem schon im Weltkrieg eroberten Eisernen Kreuz gewürdigt. Am nächsten Tage fiel er. Sein Oberst nennt ihn den tapfersten Soldaten des Regiments.

Am Ende des Weltkrieges war Gallian in Südtirol, wie so viele Tausende, unverschuldet in italienische Gefangenschaft geraten. Mit viel Schneid und Glück entfloß er und schlug sich unter großer Lebensgefahr allein durch die Zillertaler Eiswelt nach Norden durch. Über diese abenteuerliche Flucht in mangelhaften Zivilkleidern und Schutzvesten schrieb er einen spannenden Bericht in den „Austria-Nachrichten“ von 1927, Folge 2.

Auch sein späteres Leben war inmitten beständiger Sorge um seine Familie ein steter Kampf für Deutschland. Zuerst in der „Deutschen Wehr“, dann als Stabsführer im Steirischen Heimatschutz eifrig tätig, mußte er 1934 ins Altreich flüchten, wo er einige Zeit in der österreichischen Legion und in der G. L. arbeitete. Auch „Austria“ gehörte er drei Jahre in der „Führerschaft“ an. Glühende Vaterlandsliebe kennzeichnet die vom ihm verfaßten Kriegsbücher „Monte Mafione“, „Opfergang bei Luet“, „Die wehrpolitische Lage Österreichs“ und „Der österreichische Soldat im Weltkrieg“. Als getreuer Kämpfer für Adolf Hitler predigte er dort seine ehrliche und harte Überzeugung für Großdeutschland und brach eine Lanze für den auf schwierigen Posten gestellten deutschösterreichischen Soldaten.

Nach langen Mühen gelang ihm die Aufnahme als Hauptmann in die deutsche Wehrmacht und damit war sein heiß angestrebtes Ziel erreicht: in dem großen Ringen für Deutschland kämpfen zu dürfen. Dies, obgleich er als liebevoller Vater zweier geliebter Kinder durchaus nicht unbeachtet ins Feld zog. Er kam nicht mehr nach Hause, gleich seinem im Weltkrieg gefallenen Vater!

In stolzer, schwerer Trauer widmet ihm seine Frau die Worte: „Sein ganzes Leben und Wirken war seinem Volk geweiht, er war Soldat bis in die innerste Faser seines Wesens. So wurde sein Tod letzte Erfüllung und Voll-

endung eines heldisch-kämpferischen Menschen. Als solchen wollen wir die Erinnerung an ihn heilig bewahren und ihm die Treue halten, indem wir nach seinem Vorbild zu leben trachten.“

Ehre dem ruhmvollen Andenken des einstigen Austria-Mitgliedes, eines aufrechten und beispielhaften Kämpfers für Deutschlands Weltgröße!
E. P. S. L.

Sandvipern im Gefäse?

Unter diesem Titel veröffentlichte die Landesführung Wien der „Deutschen Bergwacht“ eine eindringliche Warnung an die deutschen Bergsteiger vor Sandvipern, die sich gerade heuer in den so besuchten Gefäsebergen zeigen sollen. Dazu ist von fachmännischer Seite zu bemerken:

Die Sandvipere (Vipera ammodytes) kommt in den Ostalpen nur in Südtirol, Kärnten, Krain, Südtirol und im Görzer Gebiet bis 1150 m Höhe vor (Karnische Alpen, Karawanken usw.).

Ihr Auftreten im Gefäse ist auch nach dem Bericht des Reg.-Dir. Prof. Hofrat Schlesinger — nahezu ausgeschlossen. Solange nicht ein einwandfreier Beweis für das Vorkommen dieser Schlangenart im Gefäse vorliegt (z. B. der Kopf einer getöteten Schlange), ist diese Angelegenheit mehr als zweifelhaft.

Voraussichtlich handelt es sich um die Kreuzotter (Vipera berus), vielleicht um die schwarze Albart, die sogenannte „Höllennatter“, welche die Alpen bewohnt. Es kann sich aber auch um die völlig harmlose glatte oder Zornnatter (Coronella austriaca) handeln, die nach der Naturschutzverordnung vom 2. Mai 1940 unter die völlig geschützten Tiere fällt, also weder gefangen noch getötet werden darf. Beim flüchtigen Hinschauen ähnelt sie der Kreuzotter und sie muß dies leider nur zu oft mit dem Tode bezahlen.

Kreuzotter und Sandvipere haben die nahezu gleiche Zeichnung, nur daß letztere größer und stärker ist als die Kreuzotter und außerdem ein charakteristisches Merkmal aufweist: die Schnauzenspitze der Sandvipere ist nämlich aufgeworfen und mit einem weichen hornartigen Aufsatz versehen, daher wird diese Schlange viel besser mit Hornotter bezeichnet, denn als „Sandvipere“ bezeichnet der Laie alle möglichen Schlangen. Außerdem ist der Name irreführend, weil diese Schlange niemals im Sande vorkommt.

Interessant ist nun, daß Bergsteiger, ja selbst Führer, freizügig und fest behaupten, es handle sich hier tatsächlich um die „Sandvipere“, obwohl sie diese in Wahrheit noch niemals gesehen haben und sie daher auch nicht kennen können! Bevor solche Dinge aber in die Presse gelangen, sollte doch vorher ein fachmännisches Urteil eingeholt werden, wo es sich hier noch dazu um ein so bezagangenes Gebiet wie das Gefäse handelt. Begreiflicherweise hat diese Sache in Bergsteigerkreisen große Anruhe hervorgerufen. Im übrigen aber soll in nächster Zeit versucht werden, der Sache auf den Grund zu kommen. Eines steht jedenfalls fest: Heuer zeigen sich weit mehr Schlangen als sonst. Die Furcht vor Bissen ist aber nicht begründet, wenn man die

*) Siehe auch Kurt Ratz: „Otto Gallian, die Erfüllung eines kämpferischen Lebens“ im „Neuen Wiener Tagblatt“, Wochenausgabe vom 14. Juni 1940.

**) Besprechung in „Austria-Nachrichten“ 1933, Folge 10.

Sporthaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Fernsprecher B-26-4-54

Emil Wenisch Sommermodestoffe Wien, 16., Gablenzg. 6 Fernruf U-34-0-73

Gebühren. Viele Kameraden sind noch immer ihre Gebühren schuldig; jenen, die ihre Einstellgebühr trotz der vielen Mahnungen bis heute nicht eingezahlt haben, werden über unseren Auftrag die im Heim liegenden Boote für die weitere Benützung gesperrt und erst dann vom Heimaufsicht freigegeben, wenn sie dem Heimaufsicht eine Sicherstellung von RM. — 20 je angefangenen Tag ab 1. April vorher erlegen.

DDSG-Ermäßigung. Diese wird nur bis 20 Minuten vor Abgang des Schiffes gewährt (25%).

Räumung von Bootsplätzen und Kleiderkasten. Alle jene Kameraden, die heuer (1940/41) nicht einzustellen beabsichtigen, werden dringendst ersucht, ihr noch etwas im Heim befindliches Eigentum sofort abzuholen, da wir infolge der vielen Remanmeldungen die Plätze dringend brauchen und eine Haftung von Eigentum bei Räumung nicht übernehmen können.

Herzliches. Unser Heimwart Kamerad Frz. Machet wurde infolge besonderer Tapferkeit vor Calais mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet; unseren herzlichsten Glückwunsch.

Kamerad Dr. Alfred Duschek, unser langjähriger Schriftführer und Obmann des Raddlerheimatschusses, ist Anfang Juni eingetroffen. Wir danken ihm für seine stets besonders wertvolle und vorbildliche Arbeit und hoffen, daß er seine bewährte Arbeitskraft nach seiner Rückkehr uns wieder zur Verfügung stellen wird.

Kameraden Dr. Robert Kersch und seiner Frau Erna herzlichste Glückwünsche zu ihrer Vermählung.

Ebenfalls herzlichste Glückwünsche unserem Heimwart Kameraden Frz. Kersch und seiner Frau Elvira zur Geburt eines Töchterchens.

Kamerad Dr. Hubert sendet allen herzlichste Kartengrüße.



Quippen „Minimale“

Mitgliedsbeitrag jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerklub“, Gasthof Thalhammer, Wien, 15., Delwengasse 23. Obmann: Othmar Haslinger, Wien, 15/101, Daberg. 8.

August:

- Samstag, 3.: Heimabend.
- Samstag, 3. bis Sonntag, 11.: Ennstaler Alpen. Anmeldung bei Führer: Max Praeger.
- Sonntag, 11.: Südlicher Wienerwald. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Othmar Haslinger.



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Richtigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des ÖVRigen Austria zur Einsicht ausliegenden Internbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

* Leichte Wanderungen. ** Auspruchsvollere Bergfahrten. *** Alpentouren.
 SS für Anfänger. §§ für Mindergeübte. §§§ für gute Fahrer. St. — Vortrag.

Infolge der Verkehrsverhältnisse der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen aus dem Anmeldebuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Sonntag, den 4. August 1940:

- * Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Endstelle Bögleinsdorf. Straßenbahnlinie 41. Weidlingbach—Lafelberg—Windischhöhe—Steinriegel—Koppl—Pameau—Reinwald. Fahrpreis RM. — 45. Führer: Viktor Sieger.
- * Thebener Kogel. Mit Schiff von der M. Jendrasch um 7 Uhr nach Theben. Freie Wanderung. Fahrp. 3 RM. 2.50. Führer: Hans Hub. Juchacz.
- * Unterberg—Kiened. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Ginterstein. Ginterstein—Steinopfleiting—Unterberg. Kiened—Salsrud—Furth—Weidenbach. Fahrpreis RM. 5. Führer: Rudolf Janovsky.

- Freitag, 16.: Leitungsführung. Beginn 20.30 Uhr.
 - Sonntag, 18.: Badeausflug. Treffpunkt 8 Uhr Aufdorf Straßensbahnende (Linie D). Führer: Heinrich Vinzenz.
 - Sonntag, 20.: Freie Wanderung. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Karl Tagler.
- Die Begleichung des Mitgliedsbeitrages ist eine Ehrenangelegenheit.

Luftbildmugungen

- 1. Fischhof 3. Fernruf U-28-8-42.
- Beitrittsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitrag RM. 1.70 monatlich oder RM. 19.— jährlich.
- Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr.
- Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.



Org. Juppelf. „Rüfelnkne“

Obmann: Alois Gänther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

August:

- Sonntag, 4.: Bösener Bad—Mariageller Zwißl. Abfahrt 7.30 Uhr: Philadelphiabridge nach Baden. Weiterfahrt nach Bösener. Führer: Michael Juppel.
 - Dienstag, 6.: Mitgliederzusammenkunft. Gastwirtschaft Waldrausch.
 - Sonntag, 11.: Windischhöhe. Treffpunkt 8 Uhr Endstelle der Straßenbahnlinie Bögleinsdorf. Führer: Hans Hein.
 - Sonntag, 18.: Annigergergebiet. Treffpunkt 8.15 Uhr Endstelle der Straßenbahnlinie Mauer. Weiterfahrt nach Mödling. Führer: Josef Mayr.
 - Sonntag, 25.: Troppberg. Zusammenkunft Stadtbahnende Hütteldorf 8.15 Uhr. Weiterfahrt mit Seilbahn 8.30 Uhr nach Purkersdorf. Führer: Alois Gänther.
- Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann gefahrt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Mäntel, Kleider, Blusen, Dirndl
MALY
 Wien, 3., Landstr. Hauptstraße 22

Hubertus-, Gummi- u. Ballonseidenmäntel, Joppen
 sowie gesamte Sportbekleidung und Ausrüstung.
 Verkauf von partiamantlichen Uniformen.
Sporthaus Steineck, Wien, 7.
 Lerchenfelderstraße 79-81. Ruf B-31-5-25.

- *** **Schneeberg**, St. Südbahn 15.45 Uhr nach Bayerbach, Bayerbach-Baumgartnerhaus (Nächtigung), Nördl. Grafsberg-Luisenpark-Gipfel-Bayerbach, Teilnehmerzahl beschränkt, Fahrpreis RM. 6.60, Führer: **Seif Profesch**.
- *** **Schneeberg**, St. Südbahn 17.45 Uhr nach Bayerbach, Bayerbach-Kaiserbrunn (Nächtigung), Stadelwand-Brunnweg, Abstieg nach Abereinken, Teilnehmerzahl beschränkt, Fahrpreis RM. 6.60, Führer: **Stübebacher-Pöcher**.

Besprechung am Freitag, den 9. August.

Donnerstag, den 15. August 1940:

- * **Anninger**, Treffpunkt Endstelle Straßenbahn Mauer, Weiterfahrt 7.40 Uhr nach Mödling, Mödling-Schwarzer Turm-Müne Mödling-Drei Stundenweg-Busartentempel-Anninger-Richardshof-Mödling, Fahrpreis RM. 1.10, Führer: **Karl Weiller**.

Sonntag, den 18. August 1940:

- * **Höllenstein**, Treffpunkt Endstelle Straßenbahn Mauer, Weiterfahrt 7.30 Uhr nach Perchtoldsdorf-Bienerstraße, Perchtoldsdorf-Kardinalgraben-Höllenstein-Sparbach-Gaaden-Anninger-Richardshof-Mödling, Fahrpreis RM. 1.75, Führer: **Karl Weiller**.

- * **Janzeling** (Naturkundliche Wanderung), St. Franz-Josef-Bahn 16.42 Uhr nach Spitz, Ruine Hintersbach-Janzeling-Schmalzengasse-Epik, Nachfahrt mit Ausflugsschiff ab Spitz 16.25 Uhr, Fahrpreis Bahn und Schiff RM. 7.90, Führer: **Erich Tisch**.

- *** **Schneeberg**, St. Südbahn 15.45 Uhr nach Buchberg, Schneebachhütte-Kadentstein-Kaiserstein-Bayerbach, Fahrpreis RM. 8.20, Führer: **Kudolf Barnert**.

- *** **Naz**, St. Südbahn 15.45 Uhr nach Bayerbach, Bayerbach-Brein (Nächtigung), Königsbuchwandsteig-Abstieg Malersteig, Teilnehmerzahl beschränkt, Fahrpreis RM. 6.60, Führer: **Hans Trautsch**.

Besprechung am Freitag, den 16. August.

Mittwoch, den 21. August 1940:

- * **Troppberg**, Westbahn 8 Uhr nach Burkersdorf-Gabitz, Burkersdorf-Troppberg-Brehbaum, Fahrpreis RM. 1.45, Führer: **Karl Weiller**.

Sonntag, den 25. August 1940:

- * **Südlicher Wienerwald**, Treffpunkt 8.30 Uhr in Baden, Josefsplatz, Endstelle der Badener Elektrischen Lokalbahn, Freie Wanderung, Fahrpreis RM. 2, Führer: **F. Gruber**.

- * **Hohe Wandlung**, St. Südbahn 13.20 Uhr nach Eb., Pieslingtal, Eb-Hohe Wandlung-Bernsdorferhütte (Nächtigung), Jagdsteig-Turkenloch-Steinwandklamm-Mrafsälle-Berni, Fahrpreis RM. 5.10, Voranmeldung mit Erlag von RM. 2, für die Nächtigung bis 21. August, Führer: **Karl Weiller**.

- *** **Schneeberg**, St. Südbahn 15.45 Uhr nach Bayerbach, Bayerbach-Kaiserbrunn (Nächtigung), Stadelwandgrat-Kienbaletthütte-Weichal, Fahrpreis RM. 6.60, Führer: **Dr. Ing. Hans Seitter**.

- *** **Naz**, St. Südbahn 17.45 Uhr nach Bayerbach, Bayerbach-Ludwigshaus-Jahmes-Gamsed-Juntalerhaus, Fahrpreis RM. 6.60, Führer: **Pfist**.

Besprechung am Freitag, den 23. August.

Mittwoch, den 28. August 1940:

- * **Sosienalpe**, Treffpunkt 15 Uhr Endstelle Kemnaldegg-Neumaldegg-Rotes Kreuz-Sosienalpe-Hütteldorf, Fahrpreis RM. 50, Führer: **Karl Weiller**.

Urlaubsbergfahrten.

Die ausgeschriebenen Urlaubsbergfahrten werden nur dann geführt, wenn sich wenigstens sechs Teilnehmer gemeldet haben. Anmeldungen sind in der Kanzlei durch Eintragung in das Fahrtenbuch, durch Abgabe des ausgefüllten Anmeldebogens und Erlag des Spesenbeitrages unbedingt vor dem Sprechtag durchzuführen.

14. bis 21. Juli: **Dachsteingebiet**, Gröbmung-Bräuner Hütte-Stoberzinken-Guttenbergshaus-Sinabell-Scheibenspitze-Austriahütte-Brandriedl-Mittelstein-Gospürglhütte-Lingerweg-Adameihaus (Hoher Dachstein)-Zwieselspitze-Gosau-Ballstatt, Fahrpreis RM. 28, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 4, für Gäste RM. 6, Sprechtag: 5. Juli, Führer: **Franz Rudolf Zischig**.

4. bis 10. August: **Alpiner Alpen**, Oberstdorf-Rappenseehütte-Heilbrunnweg-Hohes Licht-Waltenbergerhaus-Mädelgabel-Kemptnerhütte-Strotentopf-Rebhorn, Fahrpreis RM. 52, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 4, für Gäste RM. 6, Sprechtag: Freitag, den 26. Juli, Führer: **Karl Weiller**.

4. bis 10. August: **Venedigergruppe**, Arimml-Warnsdorferhütte-Großer Geiger-Kostoderhütte-Treherrenspitze-Tregergerhaus-Großvenediger-Rainerhorn-Pragerhütte-Färberhütte-Holzerbach, Fahrpreis RM. 36, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 4, für Gäste RM. 6, Sprechtag: Freitag, den 26. Juli, Führer: **Karl Weiller**.

- Rax, Otto-Schuhhaus** Pächter: Kronich, Pension RM. 5.33 S. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof“ Pens. RM. 6.67.
Pension, Restaurant u. Meierei „Kronichhof“ Pens. RM. 6.67.

- glieder RM. 6, für Gäste RM. 9, Sprechtag: Freitag, den 19. Juli, Führer: **Dr. Ing. Hans Seitter**.

4. bis 10. August: **Vienzer Dolomiten** (Naturkundliche Wanderung), Hochstadthaus-Dreilöcher-Karlsbaderhütte-Lafertwand-Simonstopf-Kerschbaumeralmi-Spitzlofer-Vienz, Fahrpreis RM. 28, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 10, für Gäste RM. 12, Sprechtag: Freitag, den 2. August; Melbeschluss: Dienstag, den 16. Juli, Führer: **Erich Tisch**.

11. bis 17. August: **Schöberggruppe**, Vienz-Hochschöberg-Höher Briak-Hochschöber-Vienzer Hütte-Mangensiedhütte-Beyer-Kogberggrubbe-Krebstopf-Grabensteine-Kreuzlofer-Edelfederhütte-Böses Weibele-Salmhütte-Kals-Kudolfshütte-Uttendorf, Fahrpreis RM. 28, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 4, für Gäste RM. 6, Sprechtag: Freitag, den 2. August, Führer: **Kudolf Zischig**.

18. bis 25. August: **Leoganger-Loferer Steinberge**, Leoganger-Pascher Hütte-Birnhorn-Ruchelhorn-Lofer-Schmidt-Rabietow-Hütte-Schlenhorn-Mitterhorn-Lofer-Saalfelden-Hinterl-Dientnerfattel-Bischhofshofen, Fahrpreis 1. Führung RM. 41, 2. Führung RM. 36, beide Führungen RM. 40, Spesenbeitrag für eine Führung AB-Mitglieder RM. 4, für Gäste RM. 6, für beide Führungen AB-Mitglieder RM. 6, für Gäste RM. 9, Sprechtag: Freitag, den 2. August, Führer: **Kudolf Zischig**.

18. August bis 1. September: **Ankogel, Reised, Kreuzedgruppe**, Mallnig-Granleitenpitze-Ankogel-Hochalmpitze-Schneewinkelpitze-Säule-Neckhöhenweg-Hohe Peter-Wühldorf-Salzloferhütte-Kreuz-Hochkreuz-Überdraburg, 1. Woche bis Wühldorf, 2. Woche bis Überdraburg, Fahrpreis RM. 40, Spesenbeitrag für eine Woche RM. 4, für AB-Mitglieder, für Gäste RM. 6, für zwei Wochen RM. 6, für AB-Mitglieder, RM. 9, für Gäste, Sprechtag: Dienstag, den 13. August, Führer: **Kudolf Zischig**.

25. August bis 1. September: **Glocknergruppe**, Zell am See-Kesselfall-Schwaigerhaus-Biesbachhorn-Dint-Stratzenlofer-Kloster-Oberwalder Hütte-Fischerfackel-Großglockner-Schindlhütte-Kals-Kaiser Tauern-Kudolfshütte-Uttendorf, Fahrpreis RM. 28, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 6, für Gäste RM. 9, Sprechtag: Freitag, den 16. August, Führer: **Edi Ortel**.

1. bis 8. September: **Venedigergruppe**, Arimml-Warnsdorfer Hütte-Großer Geiger-Johannshütte-Tregergerhaus-Großvenediger-Weißspitze-Hohe Isel-Badener Hütte, Fahrpreis RM. 36, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 6, für Gäste RM. 9, Sprechtag: Freitag, den 23. August, Führer: **Raz Wiesinger**.

1. bis 10. September: **Dachstein-Grimming**, Steeg-Gosau-Zwieselspitze-Gablonzerhütte-Donnerkogel-Austriaweg-Gospürglhütte-Große Hofschmühle-Lingerweg-Adameihütte-Lorstein-Dachstein-Simonshütte-Scheibenspitze-Guttenbergshaus-Sinabell-Bräuner Hütte-Stoberzinken-Mitterndorf-Grimming-Trantensfels, für Teilnehmer, die nur bis 8. September Zeit haben, entfällt die Besteigung des Grimmings, Fahrpreis RM. 28, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 4, für Gäste RM. 6, Sprechtag: Donnerstag, den 29. August, Führer: **Ing. Kromus**.

8. bis 15. September: **Gefälseberge**, Grottenboden-Sofnallharthütte-Peterkofel-Kogelberggrat-Hochkar-Dehhütte-Johannbach-Madlinger Hütte-Reichenstein-Sparfeld-Kreuzberg-Mißel-Admonter Haus-Katterkogel-Regenturm-Buchauer Sattel-Großer Buchstein-Kleiner Buchstein-Woß-Kreising, Fahrpreis RM. 17.60, Spesenbeitrag für AB-Mitglieder RM. 4, für Gäste RM. 6, Sprechtag: Donnerstag, den 5. September, Führer: **Edi Ortel**.

Hochalpiner Ausbildungskurs im Dachsteingebiet.

Vom 11. bis 17. August findet auf der Simonshütte (Dachsteingebiet) ein hochalpinen Ausbildungskurs für Mitglieder des Alpenvereins statt. Der Kursplan sieht folgende Einteilung vor: Drei Tage Übungen in Eis und Fels sowie Abfahren auf Schneehängen, richtiges Seilern, Abseilübungen usw. Drei Tage sind für die praktische Anwendung des Erlernten auf Bergfahrten vorgesehen.

Ausrüstung: Kletterschuhe, Pickel, Seil, Steigeisen und, wenn möglich, Büffels und Karren.

Die Leitung des Kurses hat Herr Norbert Stäcker übernommen. Kursbeitrag einschließlich voller Verpflegung und Nächtigung für 7 Tage in Betten RM. 100, für Matratzenlager RM. 90. Am Donnerstag, den 1. August, findet eine Besprechung der Teilnehmer und Führer in der Austriakanzlei statt. Anmeldungen gegen Erlag von RM. 10, werden in der Kanzlei entgegengenommen. Anmeldebüchlein: 1. August 1940.



Kandler Lederhosenherzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszeugmeisterei bestellte Verkaufsstelle aller portelam-lichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Feldpost Senden Sie Ihren Bekannten und Freunden kostenlos frühere „Bergsteiger“-Hefte ins Feld

Sie bringen ihnen damit einen Gruß aus den Bergen, der ihnen sicher Freude machen wird. Gewicht eines Heftes etwa 250 g., so daß es portofrei als Feldpostbrief verschickt werden kann. Die Versendung früherer Hefte erfolgt kostenlos durch den Verlag F. Brudmann, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder dessen Versandstelle, Wien 62, Rindlgasse 19-21, lediglich gegen Einsendung von 10 Kpf. pro Heft in Briefmarken für Verpackung. Machen Sie von diesem Angebot reichlich Gebrauch und schicken Sie uns die vorgeschriebenen Feldpostadressen fertig zum Aufkleben! Die Auswahl der früheren Hefte trifft der Verlag.

„Für uns Soldaten ist gerade „Der Bergsteiger“ die pfundigste Kost!“ (Oberjäger Eb. in einem Gebirgsjäger-Regiment: 8. 11. 38.)

Verlag F. Brudmann K.G., München 2

Neu erschienen!

Vorgangsbuch der Linien der Zwölfzigstündigen Arbeit der Deutschen Bergbauverwaltung

156 Seiten, gebunden RM. — 80

Ein wichtiges Nachschlagebuch für jedermann!

Für die Benutzer unserer Bücherei unentbehrlich!

Empfohlene Firmen

„PARA-HAUT“ GES. GESCH.
DER REGENMANTEL

FÜR SPORT UND STRASSE
100% WASSERDICHT



**SPORTHAUS
MISSLER**

I., SCHOTTENRING 9
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrtschulen

Unter Ing. Ferdinand Kaltendick, 4., Hummelgasse 30. (WZ-Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Motorradfahrtschule. WZ-Mitglieder-Verkehrsverein.

Buchhandlungen

M. Hartleben Verlagsbuchhandlung
Wien, I., Altaben- und Altabenstraße 6-8, Magenta
Begr. 1803. Ruf R-23-4-30. Mitgl. Firma

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Kumpfmühlengasse 27.
Hoch-, Herren- und Damenmode, Mäntel.
Spezialabteilung für Herrenmäntel.
5., Kumpfmühlengasse 19.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
**STÄDTISCHE
LEICHEN
BESTATTUNG**
DRAHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-23 ZENTRALE WIEN IV/56. GOLDEGGASSE 18

Anton Christian's Witwe & Söhne (WZ-Mitgl.)
Wien, 10., Rindlgasse 9. Ruf R-16-0-32.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 97.
Tel. A-29-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wastky geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Jubiläumler 1.
Großes Lager in Baden, Schall, Spiegelrahmen, Mäntel,
Bücherregale, Mäntel, etc. Fernruf U-38-6-12.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Pennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf U-27-0-02.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Mitterbrunn 19.
Richard Soafim Filialen: 1., Ruppingerstraße 22.
2., Ruppingerstraße 22.
3., Ruppingerstraße 22.
4., Ruppingerstraße 22.
5., Ruppingerstraße 22.
6., Ruppingerstraße 22.
7., Ruppingerstraße 22.
8., Ruppingerstraße 22.
9., Ruppingerstraße 22.
10., Ruppingerstraße 22.
11., Ruppingerstraße 22.
12., Ruppingerstraße 22.
13., Ruppingerstraße 22.
14., Ruppingerstraße 22.
15., Ruppingerstraße 22.
16., Ruppingerstraße 22.
17., Ruppingerstraße 22.
18., Ruppingerstraße 22.
19., Ruppingerstraße 22.
20., Ruppingerstraße 22.

Foto-Schätze das Spezialhaus des Amateurfotografen
Anschaffungen, Reparaturen! Große Auswahl. Fernruf
4., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Sportausstattungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Wien, 10., Leopoldsdorferstraße 27. Ruf R-13-0-58.

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84

Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Emil Peta Wien, 10., Neumarktstraße 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung. — Eigene Maßschneiderei.

Bergsteiger Sporthaus Grete Stahl
Wien, 9., Fuchsbühlengasse 3. Telefon A-16-0-29. Begründet 1906.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlengasse 9
Fernruf A-33-2-76
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln

**Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Divisek**
15., Wipfelfeld-
gasse 4
Tel. U-36-0-31

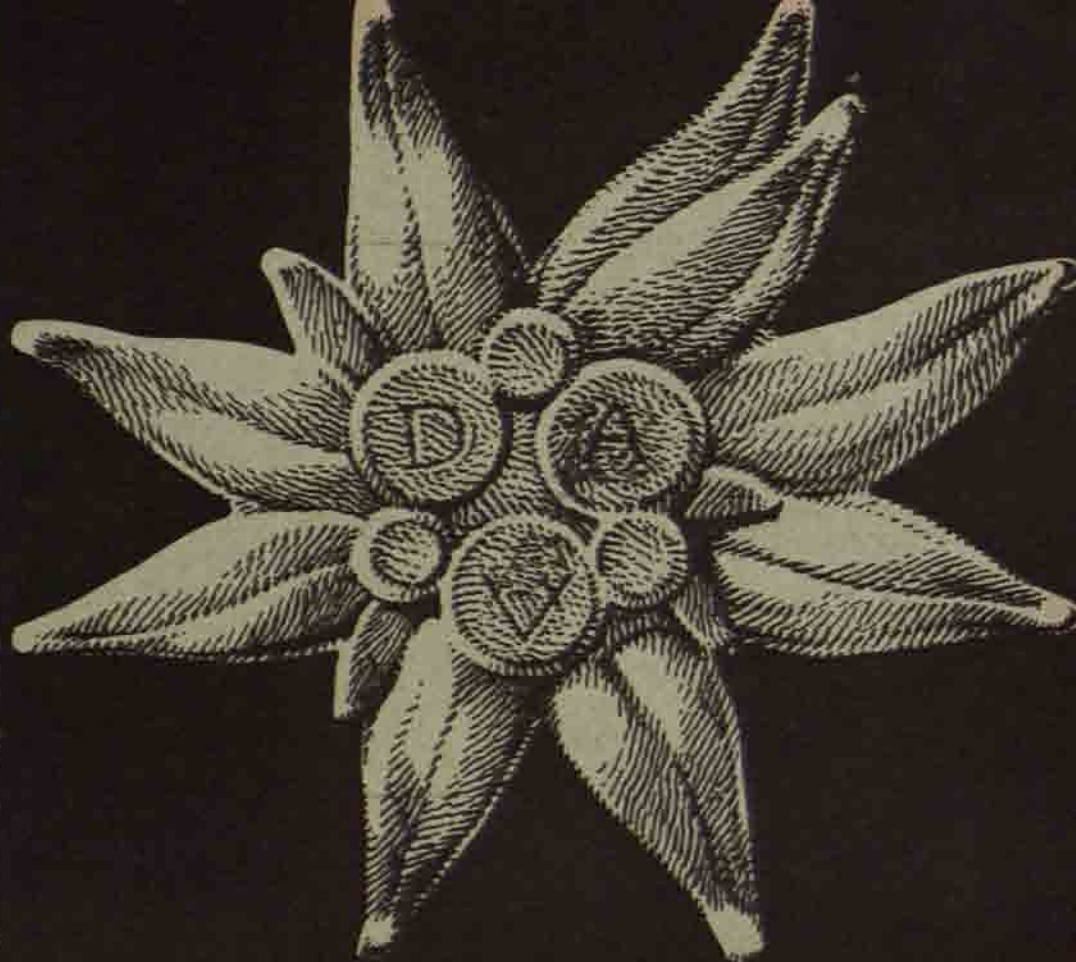
Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Damen-Wäsche und
Bade-Strümpfe. 1., Spiegelg. 2. 1., Rumpfgasse 45. 2., Margaretenstr. 8.

Postversandort Wien.

Verwaltungsabteilung
des D.A.V.
Erlaubt.

Erntemonat
August
 18. AUG 1940
 9205 78. Jahr



Austria

Nachrichten



Victor-Hinterberger-Hütte, 2418 m,
 am Villhofersee in den Karawanken Alpen. Bewirtschaftet von Mitte Juni bis Anfang Oktober, im Winter nach
 Bedarf und an Sonn- und Feiertagen.

Im Sommer 1940 bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seeshöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Platzgruppen	
Adamschütte	2186	Gofaugletscher, Dachsteingeb.	21	33	Bewirtschaftet ab 1. Juni
Alois-Günter-Haus	1780	Stuhleckgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriebl, Dachstein	24	19	Zentralbetriebs, elektr. Licht, Brausebad, Fließwasser, Dunkelk., Sonnenterrasse
Brünnerhütte	1747	Stoderjins, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Comptonhütte	1650	Reißkofel, Gailtaler Alpen	11	16	Darüber gesperrt
Dachsteinwandhütte	1871	Schönbühel, Dachsteingebiet	26	46	Bewirtschaftet ab 8. Juni
Dachsteinwartehütte	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Darüber gesperrt
Eduard-Vichl-Hütte	1960	Dolayersee, Karn. Alpen	11	48	Bewirtschaftet ab 26. Juni
Eichelsecherhütte (Spat- bacherhütte)	1275	Fadensattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Guttenberghaus	2145	Feistritz, Dachsteingruppe	32	32	Bewirtschaftet ab 8. Juni
Heßhütte	1687	Ennsed, Hohtorggruppe	18	48	Bereits bewirtschaftet
Hochweißsteinhaus	1905	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Bewirtschaftet ab 15. Juni
Kammerseinerhütte	575	Sint. Föhrenberg, Wienerw.	—	—	Sonn- und Feiertags einfach bewirtsch.
Karl-Pechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stuhleck	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Kientalerhütte	1325	Turmstein, Schneeberg	7	16	Darüber gesperrt
Oberwalderhütte	2973	Gr. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Bereits bewirtschaftet
Obstansitzhütte	2300	Obstansitz, Karn. Alpen	—	13	Bewirtschaftet ab 22. Juni
Rangenhof	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch.
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatpizgruppe	20	39	Ganzjährig bewirtschaftet
Rudolf-Schober-Hütte	1650	Grafenalpe, Schlamm. Tauern	11	9	Bewirtschaftet ab 15. Juni bis 15. September
Seckelhaus	1791	Radstädter Tauern	51	33	Ganzj. dem. elektr. Licht, Brause- und Sonnenbad, Fließw., Dunkelkammer, Sonnenst., Postabl., Trakt., Fernsch.
Simonghütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bereits bewirtschaftet
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Rosalm, Zotes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernsprecher, Trakt., Ganzjährig bewirtsch.
Viktor-Hinterberger-Hütte	2418	Willhornsee, Karnische Alpen	9	10	Bewirtschaftet ab 22. Juni
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Hütten und Wege

Das Hermann-Göring-Schuhhaus in den Ötztaler Alpen.

Bald nach Heimkehr der Ostmark im Frühjahr 1938 entschloß sich der Zweig Karl Brandenburg (Berlin) zur Errichtung eines Erholungsbaues für seine alte Samowarhütte. Diesem langgehegten Plane stimmten die Mitglieder einstimmig zu, um so mehr, als das neue Haus den stolzen Namen des langjährigen Mitgliedes, des Reichsmarschalls Hermann Göring, tragen wird. Der Name verpflichtet, und fast symbolisch ist es, daß das Werk nur in hartem Kampf entstehen soll. Kamerad Bettenkaedt stellte das Projekt auf, und im Sommer 1938 waren bereits die Bauarbeiten in Auftrag gegeben, ließen sich jedoch nicht mehr durchführen, denn schlagartig setzte in Tirol die Arbeitsbeschaffung ein; überall wurden große Bauarbeiten in Angriff genommen, so daß es in kürzester Zeit wie im Altreich an Arbeitskräften mangelte. Nur die Bauarbeiten konnte noch ausgetrieben werden. Dagegen wurde das neue Sträßchen von Vent bis oberhalb der Schäferhütte angelegt und im darauffolgenden Frühjahr durch die Feisen bis zum neuen Hüttenbauplatz fertiggestellt. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten, die dem eigentlichen Bau Beginn entgegenstanden, wie Arbeitermangel, Materialverknappung, 30 v. H. Schlechtwettertage u. a., gelang es, den Rohbau bis zum Herbst 1939 unter Dach zu bringen. Am 1. Oktober fand ein schlichtes Richtfest, in Tirol Firchfeier genannt, statt; das Dach und die Fenster verankert, kam der Bau gut durch den harten Winter. Alle weiteren Arbeiten sind in Auftrag gegeben.

Die Viktor-Hinterberger-Hütte (2418 m), in herrlichster, ausrichtreicher Lage am Karnischen Kamm gelegen, ist in diesem Sommer durch den neuen Pächter Johann Eggert aus Karrisch bewirtschaftet. Die ständige und beliebte Köchin des Vorjahres ist auch heuer wieder auf der Hütte. — Der vorjährige Bewirtschafter der Hütte, Josef Klammer, ist in einem Kriegslazarett gestorben.

Geöffnete Schuhhäuser im Glocknergebiet. In dem weit-
ausgedehnten dem Deutschen Alpenverein gehörigen Glocknergebiet sind heuer folgende Alpenvereinshäuser geöffnet: Glocknerhaus (2143 m), Hofmannshütte (2438 m), Johann-

hütte (3458 m), Oberwalderhütte (2973 m), Glorshütte (2643 m). Die Salmhütte (2665 m) sowie das nicht dem Alpenverein gehörige Franz-Josefs-Haus (2418 m) bleiben in diesem Kriegssommer gesperrt. Viele Bergsteiger haben in den letzten Jahren das Gebiet des Großglockners gemieden, um dem Trubel, der sich in den Hochsommermonaten oft zu unerträglicher Höhe steigerte, zu entgehen. Auf der Großglockner-Hochalpenstraße herrscht heuer blühende Ruhe. Es gibt nur fallweise Postkraftwagenkurse, die die Strecke von Heiligenblut durch das Hochortntunnel nach Fernelten—Zell am See und umgekehrt befahren. Die sogenannte Gletscherstraße, die Abzweigung vom Guttal zum Pasterzengletscher ist überhaupt ohne jeden Verkehr. Es genügt einen eigenartigen Reiz, auf dieser Straße zu Fuß oder zu Rad zu wandern; ein Genuß, dem man sich in späteren Jahren nicht mehr wiedergeben können.

Die Schuhhäuser des Zweiges Dresden. Die Dresdnerhütte (2308 m), Stubai-Alpen, ist nach wie vor voll bewirtschaftet. — Die 3175 m hoch gelegene, auf der Wildtalspitz erbaute Hochalpenhütte ist für die Kriegsdauer geschlossen; die Nebenhütte ist mit dem Normalhörschlüssel des D. A. V. zugänglich und zum Übernachten und Abkochen voll eingerichtet.

Die Riechensteinklamm (Salzburg) bleibt heuer wegen der hohen Wiederherstellungskosten (6000 bis 7000 RM.) der durch Lawinen zerstörten Brücken und Seilzanlage und wegen des zu erwartenden geringen Besuches (bisher 80 v. H. Autogäste) geschlossen; die Wiedereröffnung erfolgt erst im nächsten Jahr.

Die Plauenerhütte von einem Südtiroler bewirtschaftet. Die Plauenerhütte (2365 m) des Zweiges Plauen (Bogtland) in der Reichenpizgruppe der Zillertaler Berge hat eine neue Bewirtschaftung erhalten. Der langjährige verdiente Hüttenwirt und Bergführer Sepp Wegscheider und seine alleseitig geschätzte Frau Fini haben aus Gesundheitsrücksichten die Pachtung aufgeben müssen. Vielen der Bergsteiger, die die Plauenerhütte als Stützpunkt für die Überquerung der Reichenpizgruppe von den Hohen Tauern zu den Zillertalern benutzten, ist das Ehepaar als treuebetonte Hüttenbewirtschafter in angenehmer Erinnerung. Der Zweig hat nun die Hütte in die Hände des Südtiroler Bergführers und Hüttenwirtschafers Vinzenz

(Fortsetzung auf der dritten [grünen] Umschlagseite.)

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85, Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Wien 62

7. Bez., Randlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Bei Ablehnung eingekannter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Austriakanzlei

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im August 1940

Folge 5

General d. J. Eduard Dietl — Ehrenmitglied des Deutschen Alpenvereins.

Noch klingt die begeisterte Zustimmung in unseren Ohren, die die Krolloper erfüllte, als der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht bei seiner großen Rede am 19. Juli bekanntgab, daß er unter Berücksichtigung der einmaligen Verdienste den Generalleutnant Dietl, Kommandierender General des Gebirgskorps in Norwegen, zum General der Infanterie beförderte und ihm als ersten Offizier der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh.

Am Tag darauf überreichte der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht in der Reichskanzlei dem Helden von Narvik, General der Infanterie Dietl, diese hohe Auszeichnung persönlich.

Der Deutsche Alpenverein hatte an General Dietl folgende Drahtung gerichtet:

„Vereinsführer und Hauptauschuß haben Sie am 9. Juli zum Ehrenmitglied des Deutschen Alpenvereins ernannt, als Dank der deutschen Bergsteiger an Sie und Ihre Gebirgstruppen. Wir bitten mit herzlichsten Glückwünschen um Annahme.“

Von General Dietl traf nachfolgende Antwort ein:

„Nehme in herzlichster Dank-

barkeit Ehren-Mitgliedschaft des D. A. V. an und sehe darin die altbewährte enge Verbundenheit zwischen D. A. V. und Gebirgstruppen.“



Photo. Presse Hoffmann

Die Nachricht der Ehrung General Dietls weckt in uns Bergsteigern das Gefühl ehrlicher Freude und heißen Dankes. Wir erinnern uns der Rede, die General Dietl bei der Grazer Alpenvereins-Hauptversammlung im Vorjahr gehalten hatte und die in dem Rufe ausklang, jeder Zweig soll sein möglichstes tun, die alpin-militärische Ausbildung der Jugend zu fördern. General Dietl wies damals darauf hin, daß es für den tüchtigen Bergsteiger keine größere Befriedigung geben kann, als sein alpines Können in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. In Jahresfrist hatte sich der Ausspruch Dietls bewiesen, daß „im Gebirgskrieg die Erfahrung des Bergsteigers schärfster Richtung, sein technisches Können Vorbedingung für den Erfolg der Truppe ist“.

Der Name Narvik ist uns Bergsteigern zum Symbol der Kameradschaft, des Kampfes und des Sieges geworden.

Unsere Jugend wird sich den Taten dieser Helden würdig erweisen.

Was bringe ich von meiner Wanderung mit?

Von Fritz Eich.

Der Wander- und Bergfreund, der naturverbunden ist und mit offenen Augen seine Umgebung betrachtet, findet immer Dinge, die ihm das Wandern noch schöner erscheinen lassen. So mancher Pflanzenfreund hat früher von seinen Bergfahrten eine ganze Sammlung von Alpenblumen mit heimgebracht, vielleicht sogar einige Stüde mit Wurzel, um sie seinem „Alpengarten“ einzuverleiben. Sind diese Kinder der Berge dann jämmerlich verkümmert, so ging man eben wieder „in die Berge“, um neue Pflanzen zu holen. Andere haben sich damit begnügt, ihren Hut mit einigen der seltensten Alpenblumen zu schmücken.

Das Reichsnaturschutzgesetz und die dazugehörige Naturschutzordnung vom 2. Mai 1940 bereite dem allen ein Ende.

Glücklicherweise ist die Natur unendlich reich an Gaben und wer Lust und Freude hat, findet noch genug, was der Mühe wert ist, mitgenommen zu werden. So vor allem sind es Pilze, Beeren, Tee- und Heilkräuter, welchen gerade jetzt mehr Bedeutung zukommt als je. Bedenkt man, daß viele dieser Nussgewächse wertvolle und vitaminreiche Nahrung liefern, daß sie einen gesunden und giftfreien Ersatz für viele ausländische Arten bieten,

so kann man sie nicht mit einem Lächeln abtun. Das beweisen allein schon Zahlen: So wurden z. B. im Saagenauer Wald von einer einzigen Gemeinde 1896 50.000 Liter Heidelbeeren für RM. 5000.— verkauft und ungefähr ebensoviel wurden im Dorfe selbst verbraucht und zubereitet. Der jährliche Bedarf an den deutschen Haus-teearten beträgt heute 20 Millionen Kilogramm! Gar nicht zu sprechen von den heimischen Heilkräutern, die derzeit mit Recht wieder in hohem Ansehen stehen. Es handelt sich bei allen diesen Pflanzen nicht um minderwertige „Erfasse“, die in uns unangenehme Erinnerungen an den Weltkrieg aufleben lassen, sondern um wertvolle, gesunde und natürliche Schätze der deutschen Heimat.

Es ist klar, daß im Rahmen dieses Aufsatzes nicht auf Einzelheiten eingegangen werden kann. Vielleicht bietet sich hierzu Gelegenheit in der „Naturkundlichen Fachgruppe“, die demnächst in der „Austria“ ins Leben gerufen werden soll. Nur einige Hinweise seien hier gegeben.

Vorzugliche deutsche Haus-teearten sind: Erdbeere, Himbeere, Brombeere, Linde, Pfefferminze, Waldmeister usw. Die jungen Blätter oder Blüten geben ein gesundes, ausgezeichnetes Getränk ab. Besonders wertvoll für Küche und Haus sind einzelne Arten des Wildobstes. Es ist Jammer, wenn oft ganze Hänge mit Kornelrösche (Dornröschen) oder Hasel ungeerntet bleiben und so der Volksernährung entzogen bleiben. Schmachhafte und bekömmliche Marmeladen, Fruchtstücke, Gelees und Kompotte lassen sich aus unseren Wildobstarten bereiten und ergänzen vorteilhaft unseren Speisenzettel. Viele unserer heimischen Pflanzen eignen sich vorzüglich als Gewürze und sind ein gesunder Ersatz für ausländische Arten (Majoran, Salbei, Dill, Kerbel, Mauerpfeffer, Melisse, Thymian, Wachholder usw.).

Ganz ausgezeichnete Wildgemüse liefern: Bärlauch, Brennessel, Brunnenkresse, Löwenzahn, Bibernelle usw. Die jungen Blätter sind zu sammeln, ein- oder zweimal abzuwaschen und wie Spinat zuzubereiten. Auch Salate und Butterbrotbeläge lassen sich daraus machen.

Besonderes Augenmerk verdienen die Pilze. Da nun gerade dieses Gebiet etwas schwieriger ist, wird es gut sein, sich vorerst einmal mit einigen Arten zu begnügen. Auf Wanderungen und Führungen mit Pilzkenner, in Kursen, Vorträgen und durch Fachliteratur kann man dann nach und nach seine Kenntnisse erweitern. Gerade die Pilzkunde bereitet so manchem besondere Freude. Sie ist auch dankbar, weil man wirklich schmachhafte und wertvolle Nahrung für seine Bemühungen erhält. Eine Allgemeinregel zur Unterscheidung giftiger und essbarer Pilze gibt es nicht, das sei gleich vorweggenommen. Alle diesbezüglichen Volksregeln, wie Schwarzwerden eines Silberlöffels, Verfärben des Pilzes beim Braten usw., sind irreführend und waren schon oft die Ursache von Pilzvergiftungen. Auch wirklich gute Speisepilze sind möglichst frisch zuzubereiten oder zum Trocknen herzurichten, weil sie beim Liegenlassen rasch in Fäulnis übergehen und dann gleichfalls Anlaß zu Vergiftungen geben können.

Hier sei nur auf unseren gefährlichsten Giftpilz hingewiesen, den Knollenblätterpilz (grünlich und gelblich), der leider nur zu oft mit dem Champignon verwechselt wird, obwohl dies bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu vermeiden ist.

Merkmale des Champignons:

Hut: weiß bis bräunlich, trocken anzufühlen, mattes Aussehen;

Blättchen (Lamellen), rosa bis schokoladefarben, nie reinweiß!

Stiel: glatt, nicht in einer Scheide steckend, mit einem Ring (Mantel).

Vorkommen: auf Grasplätzen außerhalb des Waldes.

(Champignon im Gegensatz zum oben beschriebenen Feldchampignon seibenglänzend, auch im Walde).

Merkmale des Knollenblätterpilzes (Doppelgänger):

Hut: elfenbeinweiß bis grünlichgelb, feucht, schmierig.

Blättchen: in jedem Alter reinweiß;

Stiel: faserig, mit einem Ring, in einer Scheide (Knolle) steckend, die leider nicht immer bemerkt wird, weil sie oft weit unten sitzt.

Vorkommen: nur im Walde!

Er ist so ziemlich der einzige Pilz, dessen Genuß Vergiftungen mit tödlichem Ausgang zur Folge hat, dies schon aus dem Grunde, weil sich im Gegensatz zu anderen Pilzvergiftungen oft erst nach 8 bis 10 Stunden die Vergiftung zeigt, also zu einem Zeitpunkt, wo das Gift bereits in das Blut übergegangen ist und ärztliche Hilfe oft schon zu spät kommt.

Zum Glück sind weit mehr Pilze essbar, als allgemein angenommen wird. Nur ganz wenige Arten sind wirklich giftig.

Der Naturfreund, welcher sein Augenmerk auf diese Dinge richtet, wird am Wandern nicht nur mehr Freude gewinnen, sondern obendrein noch außer schönen Erinnerungen und prächtiger Aufnahmen allerlei Nützliches für Küche und Haus heimbringen.

Die Deutsche Bergwacht am Pläse!

Gelegentlich einer naturkundlichen Führung auf die Karalpe (30. Juni 1940) war ich überrascht über die Reichhaltigkeit der alpinen Flora, die ich heuer antraf. Seit dem Jahre 1917 sah ich auf der Karhochfläche keine so üppige Vegetation. Besonders das Massenvorkommen der Aukel (Primula auricula) (Petershamm, Gamsveigel, Platenigl usw.) sowie des großblütigen Enzians (Gentiana Clusii) und der Primula Clusiana erregte mein Erstaunen und meine Bewunderung. Ganz besonders muß ich aber die prächtigen Bestände der Zwergalpenrose (Rhododendron chamaecistus) erwähnen, die ich in solchem Ausmaß und solcher Schönheit auf der Kar noch niemals antraf. Das massenhafte Auftreten der Alpenanemone und des narzissenblütigen Windröschens (Anemone alpina und narcissiflora) (Bergbähnchen) sowie des Frühlingsenzians (G. Verna) erhöhen noch die bunte Pracht. Dazwischen gibt es noch zarte Alpenglocken (Goldanellen), Fingerkräuter (Potentilla) und Nellenwurz (Ceanothus) und gleichzeitig sieht man schon die kommenden Blüten des Edelweiss (Leontopodium alpinum), das heuer wieder einmal in größerer Anzahl unser Karplateau schmücken wird. Zahlreiche Vertreter des Schuttes, so vor allem Gamskresse (Hutchinsia alpina), Steinschmücker (Petrocallis pyrenaica), kurzstengeliges Leimkraut (Silene acaulis) usw. zieren mit ihren reichblütigen Polstern den steinigten Boden. Als wir in Hirschwang die Station der Karbahn verließen, wurden wir sofort von der D. B. W. in Empfang genommen. In höflicher Weise wurden wir aufgefordert, unsere Rucksäcke zu öffnen. Diese wurden einer eingehenden Untersuchung nach Vergleichen unterzogen. Das ist ganze Arbeit! Wenn man die Zeitungsberichte verfolgt und hört, wie viele Leute jeden Sonntag von der D. B. W. angehalten werden, so ist das wirklich eine staunenswerte Leistung. Wenn auch vielleicht in erster Linie für die derzeitige reichhaltige Flora der Kar der Ausfall des Massenbesuches (Einsparungen, Wegfall der Fahrpreismäßigungen, Einschränkungen im Zugverkehr usw.) maßgebend sein dürfte, so muß doch anerkannt werden, daß der unermüdbaren, selbstlosen Arbeit der D. B. W. ein Großteil dieses Erfolges zugeschrieben werden muß. Dieser werden es unsere Kinder und Kindeskinde einmal zu danken haben, wenn sie mit Stolz auf ihre deutschen Berge mit ihrem unvergleichlichen alpinen Pflanzenwuchs hinweisen können. Naturdenkmale werden nun für unvergängliche Zeiten dem deutschen Volke erhalten bleiben, geschützt und bewacht von Männern, die selbstlos und nimmermüde einer Pflicht nachgehen, die sie freiwillig auf sich genommen haben. Ihnen gebührt vor allem der Dank aller deutschen Bergsteiger.

F. Eisch.

**Erweise dich des Opfers
der SOLDATEN würdig!**



KRIEGSHILFswerk FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ

Traunfahrer, Achtung!

Vor wenigen Jahren wurde auf der Traun, etwa 2 km unterhalb der Welfer Straßenbrücke, bald nach der Rechtsbiegung des Flusses nach km 29, ein Stauwehr fertiggestellt, das im Faltbootfahrer nicht entsprechend erwähnt und daher in Kreisen der Faltbootfahrer, insbesondere in jenen des Altreiches, wenig darüber bekannt ist.

An dieser Stauanlage verunglückten schon einige Male Faltbootfahrer, und der jüngste Unfall, dem zwei Sportkameraden zum Opfer fielen, ereignete sich am 24. Juni.

Auf Grund der von mir anlässlich einer Aga-Traun-Fahrt zwei Tage darauf an dieser Stelle (bei einem Wasserstandspegel Wels — 422) gemachten Wahrnehmungen und nach Rücksprache mit Welfer Sportkameraden möchte ich nachstehende Zeilen einer Beachtung empfehlen.

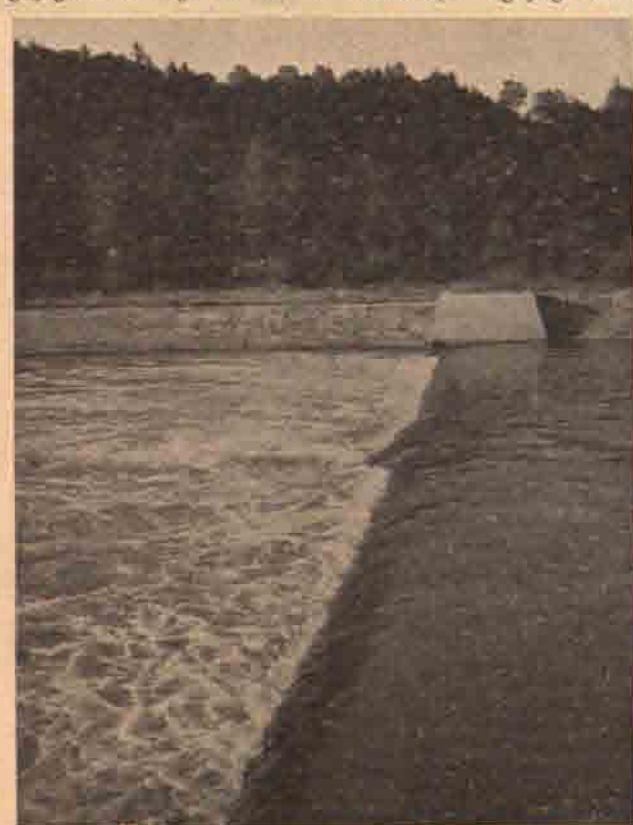
Obwohl ich schon durch eine seinerzeitige Warnung des Kameraden Häußler im „Kajakport“ — als die Anlage noch im Bau war — Kenntnis von diesem Wehr hatte, unterschätzte ich im Anfang die Gefahren der Anlage infolge ihres harmlosen Aussehens, die sich von einem der wilden Wehre auf der Aga kaum unterscheidet, so daß es begreiflich ist, wenn Sportkameraden, die von den großen und wilden Floßgassen kommen, sich verlocken lassen, über das Wehr zu fahren.

Wie ganz anders aber sieht dieses Stauwehr bei näherer Betrachtung aus! In durchwegs gleicher Höhe ist über die uferregulierte und verbreiterte Traun senkrecht zur Flußrichtung eine schleusenlose Staustufe gebaut, über welche das Wasser etwa einen Meter hoch abstürzt, das jenseits der halbrunden Staumauer durch seinen senkrechten Abfall ein ungemein stark nach allen Richtungen hin wirbelndes und nur in größerer Tiefe abrollendes Widerwasser bildet, aus welchem, wie die Unglücksfälle lehren (auch eine sehr gute Sportschwimmerin fand dort den Ertrinkungsstod), es bei einer Renterung durch Schwimmen allein kein Entrinnen gibt. Wohl ist in der Mitte, jedoch unbezeichnet und vom Anfahrenden nicht wahrnehmbar, anscheinend als Erfas für eine Floßgasse, die Staumauer in der Breite von etwa 6 m etwas vorgewölbt, was für die Flöße zweckdienlich sein mag, aber für Faltbootfahrer die Gefahr einer Renterung kaum vermindert.

Der aufmerksame Wildwasserfahrer wird die Stauanlage nicht leicht übersehen, da die hohen Wehrrängen an den Ufern, insbesondere am linken, schon von weitem zu sehen sind. Wenn trotzdem hier an dieser Stelle ein Wunsch im Namen der Faltbootfahrer ausgesprochen werden darf, so wäre es der, daß an Stelle der bisherigen, am rechten Ufer befindlichen Tafel, auf der nur die „Durchfahrt verboten“ wird, an beiden Ufern deutlich sichtbare größere Tafeln, etwa mit der Aufschrift: „Faltbootfahrer halt!“, „Weiterfahrt lebensgefährlich!“, „Anbedingt übertragen!“ anzubringen wären und weiters nach dem Wehr an beiden Ufern je eine Rettungsjülle bereitgestellt werden, da eine Hilfeleistung mit dem Faltboot infolge des starken Widerwassers kaum möglich ist. Aber dies befinden sich knapp unterhalb des Vorbeckens viele große Felsblöcke, die meist nur schwach überronnen sind.

Ich empfehle allen Kameraden unseres herrlichen Wildwasserports, sich in der Führerliteratur einen entsprechenden Vermerk von diesem Stauwehr zu machen und auch in den Bootshäusern durch Anschlag die Kameraden in Kenntnis zu setzen.

Die Übertragung und das Einsetzen der Boote wird durch Stiegen (etwa 30 m vor der Staumauer an beiden Uferseiten) sehr erleichtert. Bei der Weiterfahrt auf der Traun ist ungefähr 5 km unterhalb des Wehres vom Sicherheitskommando eine Teilstrecke der Traun zeitweise für die Befahrung verboten, was durch Tafeln und hochgezogene rotweiße Ballons am linken Ufer angezeigt wird.



Die für Faltbootfahrer sehr gefährliche Staustufe auf der Traun, die infolge ihres harmlosen Aussehens, der sich dem ansehenden Paddler bietet, öfters schon Ursache von tödlichen Unfällen war.

Aufnahme Leopold Landt.

Da auch die meist notwendige Übertragung des großen Welfer Wehres ebenfalls nicht nur eine sehr zeitraubende, sondern infolge eines vom Hochwasser verursachten Abbruches des betonierten linken Uferweges dormalen auch eine sehr schwere und mühevollen Arbeit ist, empfehle ich für derzeit, in Lambach abzubauen, mit der Bahn nach Linz oder nach Altschach zu fahren und von dort aus den Wasserweg auf der Donau fortzusetzen, was für den von der oberen Traun oder von der Aga kommenden Kameraden kein besonderes Opfer bedeutet, da die untere Traun an Naturschönheiten und sportlichen Wildwasserfreuden sich mit den vorerwähnten Wildflusstrecken in keiner Weise messen kann.

Leopold Landt.

Gletscherforschung auch im Krieg.

Nach einem Bericht des Sonderbeauftragten für wissenschaftliche Forschungen des D. A. B., Univ.-Prof. Dr. v. Klebelsberg, waren die Gletschermessungen des letzten Jahres zunächst durch das Sommerwetter, späterhin durch die politischen Ereignisse behindert. Trotzdem gelang es, die Mehrzahl der in regelmäßiger Beobachtung stehenden Gletscher nachzumessen und ihr Verhalten seit dem Sommer 1938 festzustellen. Im ganzen wurden 53 Gletscher nachgemessen, d. h. das Ausmaß des Zurück- oder Vorgehens festgestellt, an 7 Gletschern auch Profil- und Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt.

Das Gesamtergebnis ist ähnlich dem der letzten Jahre: allgemeiner weiterer Gletscherrückgang, mit all den wiederholt beschriebenen Begleiterscheinungen (Einsinken der

Gletscheroberfläche, Hohlliegen und Abbrechen des Eises an den Gletscherrändern, Ausschmelzen neuer und Größeren alter Felsfenster, Zunahme der Schuttbedeckung). Der Rückgang (Kleinerwerden) betrug im Höchstfalle 29 m, hält sich jedoch meist unter 15 m.

Von den gemessenen Gletschern seien folgende Fälle herausgegriffen: Die Zunge des westlichen Vermuntferners (Silvretta) ist größtenteils mit kleinen, niederen Gletschertüpfchen bedeckt. Die Messungen ergaben hier eine beträchtliche Zunahme der Geschwindigkeit gegenüber den beiden letzten Messjahren (Mittelwert 23 m, gegenüber 13 m in den Jahren 1937 und 1938).

Am Hintereisferner (Ohtaler Alpen) wurden Versuche mit elektrischen Messungen der Gletschertiefe angestellt.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptankalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Auch manche der übrigen Gletscher um Vent wiesen einen stärkeren Rückgang auf als 1937/38; der besonders große Rückgang am Marzellferner (29 m) hängt mit einem am 15. August 1939 mit weithin hörbarem Getöse erfolgten Niederbruch des Gletschertors zusammen; das neue Tor ist rund 10 m hoch! Von den Lawinendrücken über die Niedertaler Alpe südlich Vent, die seit Jahren einen Maßstab für den Schneereichtum des Winters bieten, bestand Mitte September v. J. nur mehr eine, und auch diese war so gebrechlich, daß die aus dem Ramolatal heimkehrenden Schnalser Schaffherden sie nicht mehr benützen konnten und seit 15 Jahren zum erstenmal wieder den weiten Umweg über Vent nehmen mußten.

Der Danksogelferner (Stubai Alpen) hat sich auch mit seinem letzten Lappen, der noch tiefer in die Schlucht hinaufgereicht hatte, zurückgezogen und endigt nun in ganzer Breite auf dem Schuttfeld oberhalb; der Weg von der Dresdner Hütte zum Zuckerhütl betritt jetzt erst oberhalb des „Goldschrofens“ den Gletscher.

In den Zillertaler Alpen sind die Gletscherfirnen ebenfalls stärker zurückgegangen, besonders aber haben die

sonstigen Schwunderscheinungen noch zugenommen. Die Profilmessungen am Hornkees ergaben ein durchschnittliches Einsinken der Gletscheroberfläche um 3 m. Die Jungen des Froßnig- und Simonyssees (Benedigergruppe) sind sehr dünn geworden. Auf dem rechten Streifen der Zunge des Umbalkees wandern die Trümmer der neuen Essenerhütte (durch Lawine zerstört 1937) langsam abwärts.

Das Jüngenende der Pasterze (Großglockner) ist um 8 m zurückgegangen. Der äußerste Endzippel im Grunde der Möllschlucht gleicht nur mehr einer mäßig geneigten Eisrinne. Unterhalb des Kleinen Burgstalls ist ein leichtes Anschwellen, Dickerwerden des Gletschers feststellbar; weiter stromabwärts ist die Gletscheroberfläche stärker eingesenken. Das Schneefeld vor dem Anstieg zum Hofmannsweg ist stark zurückgeschmolzen, jenes vor dem „Seeland“ ganz geschwunden. Vom Gletscherstrom zwischen dem Großen und dem Mittleren Burgstall ist 1939 ein Eisbruch wie 1935 niedergegangen. Das Groß- und Kleinelend sowie das Hochalmkees (Mölkogel-Hochalm-Gruppe) sind im Begriffe, ihre untersten Lappen zu verlieren.

Bericht über die ordentliche Jahresversammlung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins

am 9. Mai 1940, 20 Uhr, in der Gastwirtschaft „Grünes Tor“, Wien, 8., Lerchenfelderstraße 14.

(Fortsetzung und Schluß.)

Fahrtarten. Der Verlauf der Touristenfahrtarten, der seit dem Jahre 1925 von der „Austria“ besorgt wurde, wurde im Januar 1939 dem Alpenverein entzogen. In der Zeit vom 2. bis einschließlich 7. Januar 1939 wurden noch 129 Stück Fahrtarten im Werte von RM. 1285,28 abgesetzt. Seit diesem Zeitpunkt waren Touristenfahrtarten nur noch am Bahnhof und beim Mitteleuropäischen Reisebüro zu haben. Gegenwärtig ist als Folge der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen die Ausgabe der Touristenfahrtarten bis auf weiteres überhaupt eingestellt.

Pressebericht. Da die jüdischen Blätter verschwunden sind, standen uns im vergangenen Jahr die arischen Blätter zur Verfügung: „Wiener Neueste Nachrichten“, „Völkischer Beobachter“, „Neues Wiener Tagblatt“, „Volkszeitung“, „Weltblatt“, „Kronzeitung“ und „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“.

Wir danken allen Blättern, die uns entgegenkommen, besonders den „Wiener Neuesten Nachrichten“.

Feldpost. Die Einziehung zahlreicher Mitglieder zum Wehrdienst ließ es wünschenswert erscheinen, die Verbindung mit diesen aufrechtzuerhalten. Es wurde daher in den „Austria-Nachrichten“ und im „Veranstaltungs-Anzeiger“ ein Aufruf erlassen, die Feldpostanschriften der Kasse bekanntzugeben. 149 Mitglieder haben bisher diesem Rufe Folge geleistet und ihre Feldpostanschriften mitgeteilt und erhalten nunmehr die „Austria-Nachrichten“ an diese zugesandt. Auch sonst lagte eine beträchtliche Zahl von Briefen und Postkarten von den im Felde stehenden Mitgliedern ein, die von der Kasse beantwortet wurden.

Anstaltskarten-Umsatz. Der Gesamtumsatz an Anstaltskarten hat sich im Berichtsjahr 1939/40 gegen 1938 um 78.248 Stück gehoben und betrug 176.083 Stück. Die Ursache liegt einerseits in dem starken Besuch der Hütten im Sommer 1939, andererseits in der Einbeziehung der Wintermonate durch die Verlängerung des Geschäftsjahres bis Ende März 1940.

Buchhandlung. Die AB-Buchhandlung hat auch in diesem Berichtsjahr vielen Mitgliedern alpines Schrifttum und Landkarten vermittelt.

Alpines Rettungswesen. Die Vertretung des Zweiges Austria in der Landesführung der Alpenvereins-Bergwacht besorgte der Stellvertreter des Zweigführers Hofrat Ing. Truxa. Das Beiratsmitglied G. Schlier übte die Tätigkeit eines Rechnungsprüfers für die Landesführung und für die Ortsstelle der Bergwacht aus.

Veranstaltungsaußsicht. Am 11. Februar 1939 fand in den Sophienhallen unser Alpenvereins-Kränzchen in Anwesenheit des Vereinsführers und Reichsministers Dr. Seyd-Quarant samt Frau, des Ministers a. D. Huber und vieler Wiener AB-Zweigführer statt. Das Fest hatte einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen, auch der geldliche Erfolg war erfreulich.

Oberinspektor Schier und Baudirektor Kovats sowie der gesamte Kränzchen-Ausschuß haben sich um das Gelingen sehr verdient gemacht.

Am 12. Dezember 1939 fand im Saal „Im grünen Tor“ unsere Jubiläumsfeier statt. Besonders zu erwähnen wäre, daß Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher eine ganz ausgezeichnete Zuredete hielt.

Bücherei. Die Neuaufstellung der Bücherei wurde abgeschlossen. Neben umfangreichen Ausbesserungsarbeiten wurden 368 Werke schändigsten Inhalts neu angeschafft, wobei das nationale Schrifttum besonders berücksichtigt wurde. Außerdem wurden 48 Karten- und Führerwerke neu eingestellt und zahlreiche Karten auf Leinwand ausgezogen. 200 alpine Zeitschriften werden laufend bezogen, die älteren Jahrgänge wurden vervollständigt und gebunden. Unter Abfertigung jahrelanger Vorarbeiten konnte ein alter Wunsch aller Büchereibesitzer erfüllt werden: die Herausgabe eines gedruckten Bücherverzeichnis.

Während zunächst die Bücherei wie üblich täglich von 5 bis 7 Uhr geöffnet war, zwangen später die Verhältnisse dazu, die Bücherausgabe auf zwei Tage in der Woche zu beschränken. Trotz dieser Behinderung wurden 1221 Bücher und 747 Karten emittiert, überdies während der Büchereistunden in zahlreiche Bücher, Führer und Karten Einsicht genommen. Die Bücherei besorgte auch den Verkehr von Zeilen und Bildern.

Diese ganze umfangreiche und sehr zeitraubende Tätigkeit war nur dank der unermüdblichen und verständnisvollen Mitarbeit des Herrn F. R. Juschitz möglich.

Buchhaltung. Der Buchhalter Major Wald, der sich gut bewährte, leidet an einem Herzleiden, das ihn laut ärztlichem Befund zu größter Schonung zwingt und ihn oft mehrere Wochen vom Dienst fernhielt. Seine Arbeit verrichtete in dieser Zeit trotz seiner sonstigen Belastung im Dienste der Austria Herr Juschitz.

Sportheus Ernst Dörfner

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung
und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Seensprecher B-26-4-54

Verficherung. Der Verwaltungsausschuss hat die Leitung des Zweiges Austria beauftragt, die Verficherungen seiner Hütten (Hüttenfürsorge) nach dem heutigen Werte zu erstellen.

Schluss.

Aus den gegebenen Berichten werden Sie ein wenn auch nicht vollkommenes Bild von der Tätigkeit der Vereinsführung im Jahre 1939/40 erhalten haben und sehen, dass unsere Arbeit in „Austria“, ihren Gruppen und Abteilungen auch in der Kriegszeit nicht eingestellt, sondern nur soweit es sein musste, eingeschränkt wurde.

Wir wollten dabei, dass wir das Vertrauen unserer Mitglieder genießen, danken Ihnen dafür herzlich und bitten Sie, uns auch in schwerer Zeit treu zu bleiben, um „Austria“ nach dem Siege unserer herrlichen Wehrmacht über die hasserfüllten Feinde einer neuen Blüte entgegenzuführen in einem neu erstarkenden Großdeutschen Reich.

2. Bericht der Rechnungsprüfer.

Einleitend bemerkt der Vereinsführer, dass nach den neuen Satzungen zwei Rechnungsprüfer auf drei Jahre gewählt wurden, und zwar die Herren Hans Hein und Franz Kellner, die den Säckel fortlaufend überprüfen. Der Bericht wird sodann verlesen.

Der Vereinsführer bemerkt hierzu, dass die zwei Herren nicht allzu milde, sondern im Gegenteil sehr genau vorgehen. Dass die Gebarung in tadelloser Ordnung ist, verdanken wir besonders unserem Säckelwart Reg. Rat Chobot, dem Buchhalter Herrn Wald und seinem Stellvertreter Herrn Fuschitz.

Den Herren Hein und Kellner dankt der Vf. für ihre genaue Überprüfung und Säckelwart Chobot für die mühsame Arbeit, die ihn täglich mehrere Stunden in Anspruch nimmt.

Auf Grund ihrer Überprüfung haben die Rechnungsprüfer dem Vereinsführer und seinen Mitarbeitern die Entlastung erteilt, wovon die Versammlung Kenntnis nehmen möge.

3. Vorlage des Haushaltsplanes für das Vereinsjahr 1940/41.

Säckelwart Chobot verliest den Voranschlag und klärt dabei einige Posten auf. Einnahmen und Ausgaben sind ausgeglichen.

Der letzte Rechnungsabschluss ergab für fünf Vierteljahre RM. 73.000.—. Diesmal wurde auf RM. 50.000.— herabgegangen, was aber auch sehr unbestimmt sei.

Mit den sonstigen Einnahmen (Anschlüssen, Verlag u. dgl.) ergeben sich also Einnahmen im Betrage von RM. 170.000.—.

Spesen (RM. 52.000.—) und sonstige Aufwendungen (RM. 75.500.—) geben zusammen RM. 127.500.—, so dass für Hütten und Wege RM. 42.500.— zur Verfügung stehen, die diesmal nicht aufgeteilt wurden, sondern nach Bedarf verwendet werden sollen.

Der Vereinsführer stellt dem Säckelwart das Zeugnis aus, dass er die Eigenschaft habe, bei der Aufstellung des Voranschlags möglichst vorsichtig vorzugehen.

Gegen den Voranschlag wird von der Versammlung keine Einwendung gemacht.

Der Vereinsführer dankt der Versammlung für das dadurch ihm und seinen Beiräten, darunter vor allem dem Säckelwart, ausgesprochene Vertrauen.

4. Verschiedenes.

Der Vereinsführer teilt mit, dass für den leider verhinderten Hofrat Fruga, der als Elektrizitätsdirektor nach Salzburg versetzt worden ist, eine Ehrung durch die Überreichung eines Bildes der Dachsteinsüdwände und einer in Leder gebundenen Mappe von Trautsch vorbereitet war, die ihm namens der „Austria“ und ihrer Führerschaft für seine langjährige Tätigkeit zugebracht war. Hofrat Fruga ist mehr als 30 Jahre Mitglied und davon 27 Jahre Ausschussmitglied, bzw. Beirat der „Austria“.

Anschließend verliest Dr. Seitter das Schreiben Hofrat Fruga an Hofrat Pichl.

Letzterer ersucht die Versammlung, zuzustimmen, ihm die Anerkennung und den wärmsten Dank der Jahresversammlung schriftlich zu übermitteln. Er werde die Ansprache, die er an Hofrat Fruga richten wollte, in den Bericht über die Jahresversammlung aufnehmen lassen.

mit **Graf-Würze**
schmeckt alles doppelt so gut!

Da niemand das Wort wünscht, dankt er für das Erscheinen und das Vertrauen, das die Versammelten in die Leitung setzen, denn ohne dieses hätte die Arbeit keine Schwingkraft und wäre keine Freude, und schließt mit „Heil Hitler!“ um 21.40 Uhr.

Hofrat Dipl.-Ing. Pichl,
Vereinsführer.

Hermann Kandler,
Schriftführer.

Verschiedenes

Die 66. Tagung des Deutschen Alpenvereins. Der Vereinsführer Dr. Seyß-Inquart beabsichtigt, die diesjährige Hauptversammlung des Alpenvereins für die erste Septemberhälfte nach München einzuberufen. Den Zeitumständen entsprechend ist es noch nicht möglich, den genauen Tag festzulegen. Die Tagung wird als reine Arbeitstagung in Form einer erweiterten Hauptausschusstagung stattfinden.

Anzeichnung eines Bergführers. Der Vereinsführer des D. A. V., Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, hat dem Bewirtschafter der Kaltenberghütte, Bergführer Willi Kailer (Neunkirchen), die ehrende Anerkennung für die Rettung von Bergsteigern aus Vergnott ausgesprochen und ihm die Urkunde hierfür verliehen.

Alpenvereinspende für das D. A. V. Der Zweig Mark Brandenburg (Berlin) hat in Dankbarkeit für die ruhmreichen Waffentaten unserer Soldaten dem Deutschen Roten Kreuz einen Betrag von 1000 RM. gestiftet.

Hans Rohn, der durch die Alpenvereinsstellen bekannte Kartograph und Meister in der Geländebearbeitung, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die kulturellen Aufgaben des Alpenvereins zum Ehrenmitglied des Zweigvereins „Krumholz“ (Wien) ernannt.

Bergheil-Grüße aus Südamerika. Das soeben beim Innsbrucker Verwaltungsausschuss des D. A. V. eingetroffene Januar-Nachrichtenblatt des Zweiges Chile schildert die Weihnachtsfeier auf der Alpenvereins-Schutzhütte La Valdes in den Cordilleren. Bekanntlich ist in Südamerika zu Weihnachten Hochsommer, während jetzt der Winter vor der Tür steht. Infolgedessen konnte die Weihnachtsfeier nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Kameraden Lühderg, und einem Festessen, das, wie der Bericht besagt, einer größeren Restauration in Santiago alle Ehre gemacht hätte, und einem großen Feuerschein vor der Hütte am folgenden Sonntag mit einem kalten oder warmen Bad abgeschlossen werden; denn in unmittelbarer Umgebung des Alpenvereinshauses entspringen heilkräftige warme Quellen, die „Banos Morales“. Viele unserer Alpenvereinskameraden in Südamerika benützten die folgenden Tage, um Bergfahrten in die Cordilleren zu unternehmen.

Mitglieder vor dem Feind. Im Auftrage der Leitung des D. A. V. ersuchen wir um eifrigste Bekanntgabe der Namen jener im Wehrdienst stehenden Mitglieder, die Tapferkeitsauszeichnungen in den Feldzügen 1939/40 verliehen erhalten haben, um die Veröffentlichung in den Vereinschriften veranlassen zu können. Diesbezügliche Bekanntgabe sind an die Austria-Kanzlei erbeten.



Ja, das ist vernünftig:

Allmählich an die Sonne gewöhnen und langsam bräunen mit Nivea-Creme! Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schneller bräunen will, braucht Nivea-Ultra-Öl mit dem verstärkten Lichtschutz.



PLESS-HÜTE

Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Bücher und Zeitschriften

Hermann Heiden: Volkwerk am San, Schicksal der Festung Przemyśl. Mit 4 Karten und 16 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O.

Als Ende Juli 1914 der Weltkrieg 1914 bis 1918 bezeichnete große Krieg ausbrach, hatte die österreichisch-ungarische Wehrmacht unter dem Generalstabchef Feldmarschall Conrad von Hötzendorf vor allem zwei Gegner zu bekämpfen: im Norden und Osten die Massenheere Russlands und im Süden Serbien. Im damaligen Kronland Galizien, dem zu erwartenden Hauptkriegsschauplatz, hatte die Festung Przemyśl nach militärisch-technischem Wissen einen nur äußerst schwierig zu überwindenden Damm gegen den russischen Einbruch in die Monarchie dar. Ihr Kommandant, General der Infanterie von Kusmanek, war der richtige Mann angeführt der schweren Kämpfe und Leiden, denen die Festung in den nächsten Monaten ausgesetzt war. Denn es gehörten umfassen der militärischen Zeit und eiserner Wille dazu, all die großen Taten in Stadt und Festung Przemyśl tunlichst auszuführen, die die Seamseligkeit und Angst der Belagerten bisher offen gelassen hatten, und Przemyśl in einen aussichtsreichen Verteidigungszustand zu versetzen.

Die österreichisch-ungarischen Heere geben zum Angriff gegen die an Zahl und Artillerieausstattung weit überlegenen Russen über. Diese bedrohen schon Przemyśl. Im Herbst nachfolgenden Erfolges mit fast panzerartigen Kämpfen, die Belagerung von Przemyśl wird von den Russen eingeschlossen. Dorf an Dorf im Umkreis muß geräumt und vernichtet, Bahnen und Brücken müssen gesprengt und so die Festung zum Empfang der Russen vorbereitet werden. In anschaulicher, oft ungemein packender Weise schildert der Verfasser alle die unendlich vielen Vorfälle, das Leben und Treiben in der belagerten Festung, die Angriffe und Überfälle des Feindes und die erste Befreiung der Festung Anfang Oktober durch die eigenen Truppen. Aber nicht lange und die tapferen „Przemysler“ sahen nennlich die russische Dampfwalze auf sich zu rollen. Die zweite Belagerung begann und forderte durch fünf Monate den größten Einsatz ihres heldenhaftigen Verteidigers Kusmanek und der mehr als Hunderttausend todesmutigen und hungernden Kämpfer. Cholera tritt auf, Ausfälle bringen Erfolge und Mißerfolge, man hofft vergeblich auf den Entsatz durch die eigene Feldarmee, die Russen fordern zur Übergabe auf, die Festung fürst befehligte ihre Verteidigungsaufgabe für Mensch und Pferd, die Lage, wo es noch irgend etwas zu essen gibt, werden gefährlich, die Russen verstärken ihre Angriffe auf die Stellungen im Vorfeld. Die Feldarmee kann nicht mehr rechtzeitig eintreffen. Mit leeren Mägen wird nach ein verzweifelter Durchbruch versucht, von den Russen aber abgeschlagen, mehr als 30.000 Mann liegen krank in den Lazaretten.

Endlich bleibt nur mehr das Letzte, Unabwendbare. Alle militärisch wichtigen Bauwerke werden gesprengt, die Weichhülle bis zur letzten Granate aufgefressen und am 22. März 1915 ergibt sich die ruhmreich verteidigte Festung.

Die Schilderungen des Verfassers besitzen hohen strategischen Wert und sind oft erschütternd zu lesen. Es war ein Festungskrieg so ganz anders, als er uns besonders in dem motorisierten Krieg der Deutschen Wehrmacht gegen Frankreich vor Augen tritt. Mäandert und heldenhaft kochten oder auch die Belagerten von Przemyśl, bis der Hunger alle Tapferkeit und Ausdauer zu Boden schlug.

Edward P. G. I.

Kurt Herdemerten: „Jatunguag.“ Das Grönlandbuch der Hermann-Göring-Stiftung. Mit 17 farbigen und 43 weiteren Abbildungen auf Tafeln. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. In Leinen RM. 6.80.

Unbeschadet aller zu erwartenden Einbebrungen zog der Forscher Kurt Herdemerten wieder nach Grönland, in „das Land aus Eis, Eis und langer Nacht“. Bergsteiger Kurt Herdemerten, der auch an der letzten Wegener-Rundfahrt teilgenommen hatte, legte die Ergebnisse seiner zweiten Grönlandfahrt, die vom Frühjahr bis zum Herbst 1933 währte, in dem vorliegenden Buch in kurzen, aber packenden Worten nieder. Die wichtigste Aufgabe des Unternehmens war die Erforschung der grönlandischen Bogen- und Pflanzenwelt, besonders der weißen Polarkäse. Ungeachtet einiger wissenschaftlicher Abschnitte, ist das Buch für die breite Masse geschrieben, und gerade der Naturfreund folgt begeistert den Erlebnisberichten. Im Abschnitt „Der Polarkäse“ lesen wir von den Leistungen dieser dort unersetzlichen Tiere; in den letzten Abschnitten ist ihr Schicksal ergreifend dar-

gestellt. — Noch sind die herrlichen und naturreichen Farbbilder zu erwähnen, die besonders den Bergsteiger begeistern werden, da sie die ungeahnte und unergreifbare Pracht von Grönland abmalen lassen.

Erwin Benesch.

„Die Pause.“ Herausgeber: Beigeordneter der Stadt Wien Ing. Hanns Blaschke. Verlag Presseverein des Wiener Bildungswertes, Wien, I., Reutorgasse 18. Einzelheft RM. 1.—

Unter dem Gesamttitle „Begegnung mit der Stadt Wien“ brachte das fünfte Heft der Wiener Zeitschrift in Großformat „Die Pause“ eine Reihe hochbedeutender und richtungsgebender Aufsätze, die aus Anlass der Übernahme der größten Kunstsammlungen und Kunstinstitute in die staatliche Verwaltung des Reichsausschusses Wien weitgehende Beachtung verdienen. Es ist nun einmal so (und nicht zuletzt bei den Wienern), daß Schätze der Heimat allzu arg vernachlässigt werden, und da ist „Die Pause“ und „Kultur“ legt Herausgeber Joseph W. R. 21 die Zusammenhänge zwischen dem Nationalsozialismus und den Aufgaben von Kultur und Kunst fest. — Daneben enthält dieses reichbildreiche Heft noch wertvollen Lesestoff sowie eine ausführliche Buch- und Bühnenschau.

Das ebenfalls bereits vorliegende 6. Heft ist den staatlichen Bühnenkassettäten, vor allem unseren Burgtheater und der Oper gewidmet. Witzungsreihe, zum Teil ganzseitige Aufnahmen zeigen Vorreiss bekannter Schauspieler in ihren bedeutendsten Rollen. Beachtenswerte Ergänzungen runden den Inhalt des Heftes zu einer wertvollen literarischen Gabe, die dauernden Wert besitzt.

Erwin Benesch.

Walter Widmann: Photographieren, falsch und richtig. 7. bis 9. Tausend. 95 Seiten, 87 Abbildungen. Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis RM. 1.80.

Das Büchlein kann jedem Anfänger, aber auch dem Schöpfer, der seine Filme bisher planlos verflocht, empfohlen werden. Es vermittelt in herabsetzender Weise jene Kenntnisse, die man braucht, um einwandfreie Aufnahmen zu erzielen. Ein kurzgefaßter, einprägsamer Text, frei von unnötiger Theorie, sowie gute Zeichnungen und Bilder machen uns mit den Grundgesetzen der Photographie vertraut. — Wünschenswert für die nächste Auflage wäre eine Überprüfung der Tiefenfarbentabellen, ebenso der Kapitel „Belichtung“ und „Fokieren“, die in ihrer jetzigen Fassung zur Verwirrung Anlaß geben.

Josef W. R. 21.

Die Werke Ferdinands Raimunds. Mit einer Chronik in Daten und Zitaten von Herbert Banke. Russische Einrichtung von Alexander Steinbrecher. Universal Edition Wien. Preis RM. 1.80.

Der Spielleiter unseres Burgtheaters, Herbert Banke, der die drei Raimund-Festvorstellungen geleitet hatte, bringt in diesem Büchlein eine kurze Lebensbeschreibung des Dichters in Form von Zitaten und Werken seiner Zeitgenossen sowie aus Zeitschriften. Zwölf Texte und Noten aus den bekanntesten Theaterstücken Raimunds tragen die Volkstümlichkeit in die breite Masse und bringen ihr den lange genug tiefmütig behandelten Dichter näher.

Erwin Benesch.

A. Jäper: Wie wende ich die Satzzeichen richtig an? Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. — 75. — Das Wichtigste über den Gebrauch (Komma, Punkt, Gedankenstrich und die übrigen Satzzeichen) ist in übersichtlicher, leichtverständlicher Form dargestellt.

Schreibe richtig deutsch! Zum Selbstunterricht. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. 1.25. — Der Verlag bringt in seiner bekannten Sammlung „Hilf dir selbst“ dieses sehr brauchbare Büchlein völlig neu bearbeitet in neuer Auflage heraus. Das Büchlein will ein Hilfsklein sein, die richtige Schreibweise leicht und sicher zu erkennen.

Robert Schulze: Die Reichsverordnung der Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebenen. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. 1.25. — Das Büchlein kommt einem allgemeinen Bedürfnis nach und greift die bedeutsamen und entscheidenden Bestimmungen heraus, die in der für Jedermann leicht faßlichen Frage- und Antwortform erläutert werden.

Deutsche Alpenzeitung. Herausgeber Rudolf Kolher, München 19. — Der fünfte Band des Jahrbuches beschäftigt sich mit der Bestimmung und Beständigkeit des Wanders, während der folgende Beitrag eine schwierige Felsfahrt in den Wiener Dolomiten schildert. Karl Schmitt berichtet ausführlich von einer Pyrenäenfahrt, gute Bilder begleiten den textlichen Teil; besonders die ganzseitige Zeichnung „Bauernhaus aus Fels“ von Helene Raabhardt wird allen Lesern gefallen. Erwin Benesch.

Unsere Abteilungen und Gruppen

Alle Auskünfte erteilt die Austria-Kanzlei, Wien, 6., Fink Wiengasse 4, Fernruf B-28-4-85.

Austria-Lesungsgemeinschaft Von 1921-1930: Austria-Lesungsgemeinschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“. Ab 20 Uhr im „Blauen Freizeithaus“.

Auflösung der Übernahme der Führung der „A.“ sind von der Heimat als auch von der Front zahlreiche Glückwunschkarten an Prof. Ing. eingelangt, für die der Empfänger auch an dieser Stelle herzlich dankt.

Von vielen Kameraden sind Feldpostkartengrüße als auch ausführliche Schreiben von der Front eingelangt, die demnächst wieder in einer Feldpostzeitung zusammengefaßt werden.

Kam. Grün hat eine größere Menge Zigaretten für unsere Feldgrünen gesendet.

Kam. Dr. Robert Reich hat gebietet.

Die Kameraden Pollat, Böhrl und Gula wurden Vater je eines kleinen Hilerjungen. Unseren herzlichsten Glückwunsch! Kam. Ing. Kastell ist zurückgekehrt und bleibt nun wieder in Wien.

Die Feldpostzeitung Nr. 7 ist z. Z. in Vorbereitung.

Mäntel, Kleider, Blusen, Dirndl

MALY

Wien, 3., Landstr. Hauptstraße 22

Emil Wenisch Moderne Badekleidung

Wien, 16., Gablenzg. 6

Fernruf U-34-0-73

Austria-Paddlergruppen

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Ab 19. April jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im Besessener der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Nußdorf an der Kammerkloster.

Das Donauüberfahrt von Regensburg bis Jochenstein wurde vom Regierungs-Präsidenten aufgehoben, allerdings mit der Einschränkung, daß die Ausfahren des Raddler-Kraftwerkes samt Schiffsfahrtskloster oberhalb Passau von Paddelbooten nicht benutzt werden dürfen und die Strecke von Stromkilometer 2230,5 bis 2239,5 am Land übertragen werden muß.

Bootsbeschriftung und Besatzung. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß laut behördlicher Vorschrift am Bug (vorne) in 8 Zentimeter großen Buchstaben der Bootname, und am Heck (hinten) in 5 Zentimeter großen Buchstaben „AP, Wien“ angebracht sein muß. Am Bug ist ferner der neue Austria-Wimpel, am Heck, falls der Bootseigner im Besitz des vom Reichsportamt ausgestellten Flaggenscheines ist, die Reichswasserportflagge (nur in vierseitiger Form statthaft), anderenfalls eine gewöhnliche vierseitige Hafenflagge zu führen. Austria-Wimpel und Reichswasserportflagge sind in der Zweigkategorie innerhalb der Geschäftsstunden zum Preise von RM. 1.— je Stück jederzeit erhältlich.

Bei Bootsverläufen an Nicht-Vereinsangehörige muß unbedingt die Vereinsbezeichnung „AP, Wien“ vom Boot gelöscht und der alte Flaggenschein zurückgegeben werden, andernfalls sich der frühere und der neue Bootseigner nach den wasserpolizeilichen Vorschriften strafbar machen.

Die Vereinsregatta fand am 7. Juli d. J. statt; das Ziel bestand für eine Anzahl Bewerber bei unserem Bootshaus, das aus diesem Anlasse festlich geschmückt war. Unser Obmann-Stellvertreter der Austria-Paddlergruppe, Kamerad Hans Felner, begrüßte in Vertretung des in Urlaub befindlichen Obmannes die Gäste, besonders die Kameraden Franz Kaiser, Bereichsleiter für Kanusport im Bezirk 17 Stmk., ferner Kameraden Erich Kendl u. a. und führte die Gäste durch das Bootshaus, das die größte Anerkennung fand.

Beim Klar-Kajaksloren konnte unser Sportwart Kamerad Leo Fritsch den ersten Sieg erringen. Unseren Glückwunsch hiezu gebühren. Leider sind noch immer diese Kameraden mit den verschiedenen Gebühren im Rückstand. Besonders merkwürdig muß es uns anmuten, daß viele Kameraden noch vom Vorjahr und sogar länger her, ihr Boot in unserem Bootshaus stehen haben, ohne uns auch nur die geringste Nachricht gegeben zu haben, was mit ihrem Eigentum geschehen soll, bzw. was sie verfügen wollen. Da wir die Plätze infolge der äußerst vielen Neuanmeldungen sehr dringend benötigen, sind wir leider gezwungen, die Bootsplätze und Rähnen zu räumen und das gesamte Eigentum in einem Mietschuppen auf Kosten der Eigentümer ohne jede Bewehrung etwaigen Abhandlungsmens von Gegenständen, unterzubringen.

Reichsport- und SA-Beispieltaxi. Das Nachamt für Kanusport führt einen Abnahmesturz zur Erlangung dieser Körperportabzeichen durch; es ist wünschenswert, daß sich jeder Kamerad daran beteiligt. Anmeldung im Fachamt Kanusport, 4. Bezirk, Prinz-Eugen-Strasse 12, 2. Stiege, 3. Stock, Zimmer 25, bei Frau Baumgartner, Fernruf U-46-5-55.

Bootsbeförderung auf der Deutschen Reichsbahn. Laut Mitteilung der Reichsbahn-Direktion Wien dürfen bis auf weiteres an Samstagen und Sonntagen Halbboote nicht mehr im Personenzug (familiärer Zugabteilungen), sondern nur noch im zusammengelegten Zustand im Gepäckwagen gegen Lösung einer Fahrkarte (bei eventuellem Umsteigen muß das Boot selbst umgeladen werden) mitgenommen werden. Dies gilt für folgende Strecken: Wien-Westbahn-

hof bis Krummhuber; Wien-Franz-Josefs-Bahnhof bis Krems; Hainburg bis Wien-Großmarkthalle.

In den Beirät der Austria-Paddlergruppe wurden berufen: Kamerad Leo Fritsch als Sportwart; Kamerad Franz Kaiser als Dietwart; Fräulein Blanka Belhail als Frauenwartin. Wir begrüßen die neuen Beiräte und wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Personelles. Kamerad Franz Macher wurde zum Gefreiten befördert; unseren herzlichsten Glückwunsch. — Kameraden, schreibt unseren Fingerkisten, sie freuen sich auf jede Nachricht aus der Heimat und unserem Sport. — Wir ersuchen unsere eingezeichneten Kameraden, ihre Feldpostnummern mitzuteilen, damit wir ihnen unsere Beiräte, den „Beiräte“, laufend zusenden können.

Das Ausfahren von Dampf- und Schleppern wird laut einer Bekanntmachung der Wasserpolizei, die den Strom mit Motorbooten überwacht, strengstens bestraft.

Thema und March sind von den Behörden wieder zur Befahrung freigegeben worden, auf der March darf aber dort, wo sie die Reichsgrenze gegen die Slowakei bildet, nur am deutschen Reichsgebiet gehalten werden.



Org. Inoffiz. „Paddlerklub“

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Jellergasse 18.

Ausflugsfolge und Rittleistungen.

September:

- Sonntag, 1.: Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Nußdorf, Hauptplatz. Führer: Alois Günther.
Dienstag, 3.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Waldrausch.
Sonntag, 8.: Josefswarte-Wassersport. Zusammenkunft 9 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Hans Geier.
Sonntag, 15.: Sossienalpe. Treffpunkt 8.15 Uhr Straßenbahnende Gülteldorf. Führer: Michael Jmiller.
Sonntag, 22.: Stiegenfeld. Abfahrt 8 Uhr Philadelphiabrücke nach Baden. Führer: Adolf Seich.
Sonntag, 29.: Wolfpassing. Abfahrt 8.50 Uhr Bahnhof Heiligenstadt nach St. Andrä-Wördern. Führer: Franz Sabal.

Oktober:

- Dienstag, 1.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Waldrausch.
Sonntag, 6.: Kronheim-Südbahn-Engbach. Abfahrt 8 Uhr Westbahnhof nach Retz. Führer: Michael Jmiller.
Sonntag, 13.: Fischamend. Zusammenkunft 8 Uhr Straßenbahnende der Linie 71, 1. Bez., Wallfischgasse. Führer: Alois Günther.
Sonntag, 20.: Schanberg. Treffpunkt 9.30 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Josef Mader.
Sonntag, 27.: Künzing. Zusammenkunft 8 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Hans Geier.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesetztem schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Luftbildmugungen

- 1., Fischhof 3. Fernruf U-28-8-42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitrag RM. 1.70 monatlich oder RM. 19.— jährlich.
Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr.
Gefahren jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Verpflegung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanalei des Zweiges Austria zur Einsicht anliegenden Tourenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich persönlich am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

* Leichte Wanderungen.

Erfahrungen: § für Anfänger.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

§§ für Rindergeübte.

*** Altitexturen.

§§§ für gute Fahrer.

St. — Vortrag.

Infolge der Verkehrsschwierigkeiten der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen aus dem Tourenbuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Sonntag, den 1. September 1940:

* Eiferes Tor-Heilstein. Südbahn 7 Uhr nach Baden. Gelenental — Eiferes Tor — Schwarzenjoch — Heilstein — Reudau — Weidenbach a. d. Tr. Fahrpreis RM. 3.30. Führer: Karl Weiler.

* Schneberg. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Paderbach-Reudau. Kaiserbrunn (Nächtigung) — Krummhubergraben — Kaiserstein — Eng — Paderbach. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Hans Bernhart.

*** Rax (Lodman-Grödensteig). St. Südbahn 17.45 Uhr nach Paderbach-Reudau. Grödensteig — Kaiserbrunn (Nächtigung) — Rax — Lodman-Grödensteig. Abstieg nach Übereinkommen. Fahrpreis RM. 6.60. Teilnehmerzahl auf 4 beschränkt.

Führer: Pichler-Stillebacher.

Anmeldung und Besprechung am 30. August 1940.

Rax, Otto-Schuhhaus Pächter: Kronich. Pension RM. 5.33 b. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof“ Pension RM. 6.67.
Pension, Restaurant u. Meierei „Kronichhof“ Pension RM. 6.67.



Empfohlene Firmen

Sportausrüstungen

„PARA-HAUT“ DER REGENMANTEL

FÜR SPORT UND STRASSE
100% WASSERDICHT



GES. GESCH.
**SPORTHaus
MISSLER**

I., SCHOTTENRING 9
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Hollenböck, 4., Dominikengasse 20, (N.D.-Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradfahrt. N.D.-Mitglieder Mindesttarif.

Buchhandlungen

U. Hartleben Versandbuchhandlung
Wien, I., Radtsburgergasse 6-8, Messaum
Begr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Damen- und Herrenmode

Josef Erfl 5., Reiprechtstorfstraße 2,
Woll-, Seiden- und Wäschstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche:
5., Reiprechtstorfstraße 18.

Leichenbestattungen



GEMEINDEFÜRSORGE WIEN
**STÄDTISCHE
LEICHEN-
BESTATTUNG**

DRAHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-25

ZENTRALE WIEN IV/50, GOLDEGGASSE 19

Leichenbestattung Hofmeister Wien, II., Hauptstraße 27
Tel. A-25-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wastich geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Kämpfer 1,
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisekammern, Küchen,
Bauernstuben. Niedere Preise. Fernruf B-36-6-42.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 20, Fernruf B-27-002.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: 1., Wipplingerstraße 22,
4., Getreidemarkt 13,
Kollthum, Platten, Papierz, Chemikalien stets frisch lagernd.
Gründliche Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze des Spezialhaus des Alpinisten!
Aufarbeitungen, Provinzialverkauf! Größte Auswahl. Zwisch.
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Postversandort Wien.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marie Alpina (act. gest.)
Wien, 10., Laxenburgerstraße 27, Ruf R-13-0-50.

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Emil Peka Wien, 16., Neumarktstraße 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung. — Eigenes Maßschneiderei.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-206
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



Alteingeschäft für Berg-
schuhen, Jagdschuhen u. Stiefeln
A. Schniedl, L. Megger
7., Leber-
schneidgasse 29
B-32-6-92
Begr. 1873

Dioisek
15., Dörfelber-
gasse 4
Tel. U-34-0-31.



Strumpf-, Strich-, Wickwaren und Wäsche

Raimund Zttner Strümpfe — Kolltöne — Jumper — Wäsche
— Seidenstrümpfe — Wengen-Wäsche und
Vadelportartitel. 1., Spiegelg. 2 • 1., Körntnerstr. 45 • 4., Margaretenstr. 8

Soeben erschien:

Naturschutz-Merkbuch

des Deutschen Alpenvereins
und seiner Bergwacht

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein unter
Mitwirkung der Reichsstelle für Naturschutz.

Bearbeitet von Fritz Lenz.

In Erinen RM. 1.20. — für Mitglieder des
Deutschen Alpenvereins RM. 1.—.

„Der Naturschutz ist auch wichtig für unsere Zu-
kunft. Wir müssen die Landschaft in ihrer Gewalt
im Großen und in ihrer Lieblichkeit im Kleinen
erhalten.“ (Reichsminister Dr. Seyd-Quarant.)

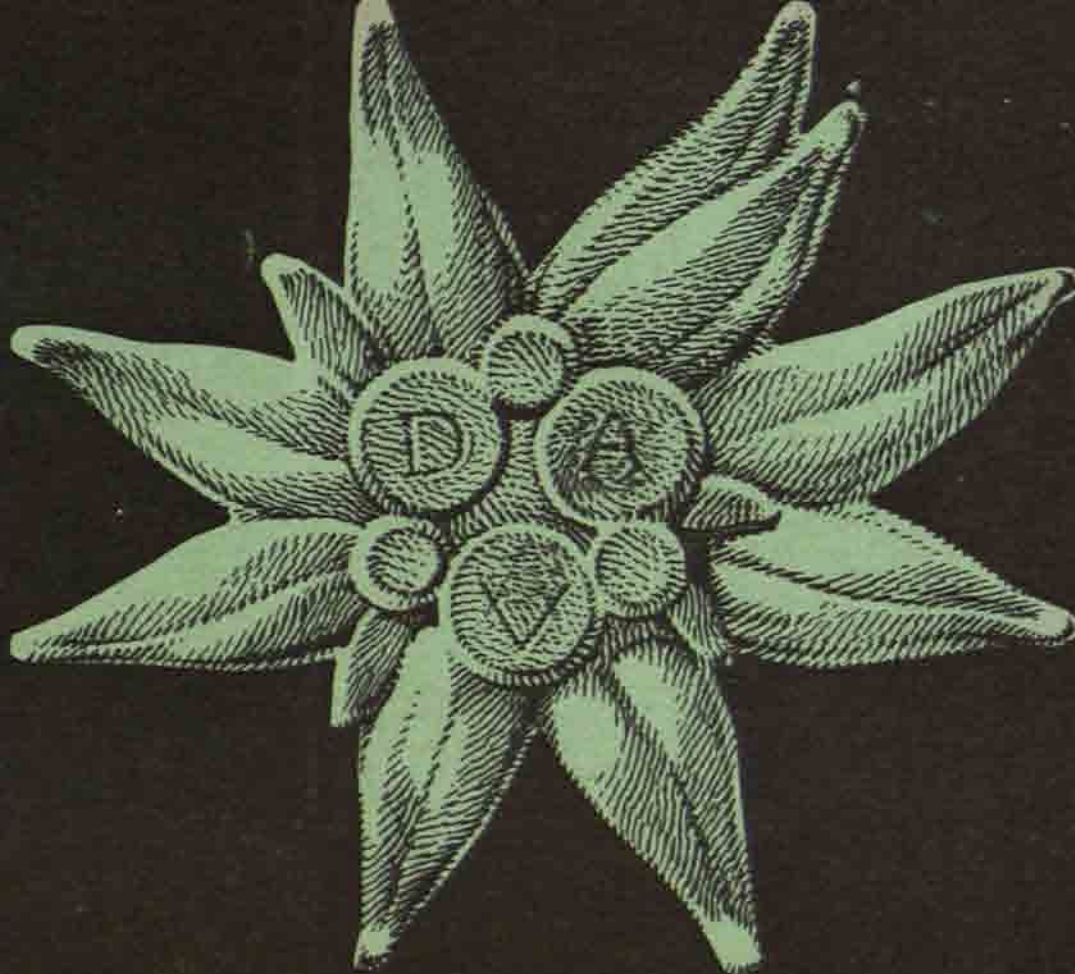
Verlag S. Bruckmann, München 2



KRIEGSHILFswerk FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ

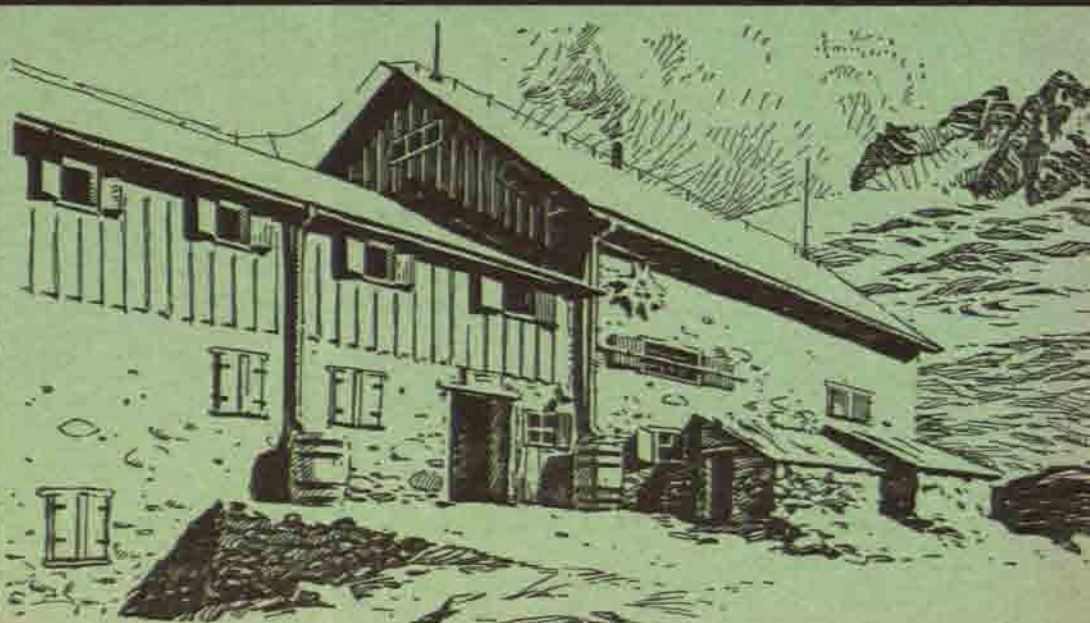
September ^{Herbstmond}
1940

14. Nov. 1947 8. Jahr



Austria

Nachrichten



Simonyhütte, 2204 m, Dachsteingruppe.
Prächtige Lage am Hallstätter Gletscher. Ganzjährig bewirtschaftet.

Im Sommer 1940 bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seeshöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Adamekhütte	2186	Gosaugletscher, Dachsteingeb.	21	33	Bewirtschaftet ab 1. Juni
Albis-Günter-Haus	1780	Stubai-Gipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Benutzungsbeschr., elektr. Licht, Brausebad, Fließwasser, Dunkelk., Sonnenterrasse
Brünnertshütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Comptonhütte	1650	Reifkofel, Gailtaler Alpen	11	16	Derzeit gesperrt
Dachsteinsüdwandhütte . . .	1871	Schönbühel, Dachsteingebiet	26	46	Bewirtschaftet ab 8. Juni
Dachsteinwarte hütte	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Derzeit gesperrt
Eduard-Pichl-Hütte	1960	Wolayersee, Karn. Alpen	11	48	Bewirtschaftet ab 20. Juni
Eichelseehütte (Sparbächerhütte)	1275	Fadenfattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Guttenberghaus	2145	Feisterkar, Dachsteingruppe	32	32	Bewirtschaftet ab 8. Juni
Heßhütte	1687	Ennsed, Hohe Tauerngruppe	18	48	Bereits bewirtschaftet
Hochweißsteinhaus	1905	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Bewirtschaftet ab 15. Juni
Kammersteinerhütte	575	Hint. Föhrenberg, Wienerw.	—	—	Sonn- und feiertags einfach bewirtschaftet
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubai	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Kientalerhütte	1325	Turmstein, Schneeberg	7	16	Derzeit geschlossen
Oberwalderhütte	2973	Gr. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Bereits bewirtschaftet
Obstansersee hütte	2300	Obstansersee, Karn. Alpen	—	13	Bewirtschaftet ab 29. Juni
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjährig, bewirtschaftet
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatspitzgruppe	20	39	Ganzjährig bewirtschaftet
Rudolf-Schober-Hütte	1650	Grafenalpe, Schlamm. Tauern	11	9	Bewirtschaftet ab 15. Juni bis 16. September
Seckarhaus	1791	Radstädter Tauern	51	33	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Bäder, Fließw., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postk., Draht, Fernspr.
Simonshütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bereits bewirtschaftet
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Rosalm, Zotes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernspr., Draht, Ganzjährig bewirtschaftet
Viktor-Dinterberger-Hütte . .	2418	Willhornsee, Karnische Alpen	9	10	Bewirtschaftet ab 29. Juni
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht

Hütten und Wege

766 Schutzhäuser des Alpenvereins. Das vom Deutschen Alpenverein herausgegebene und von dessen Generalsekretär Dr. W. v. Schmidt-Wellenburg geleitete „Führerbuch der Alpenvereinsmitglieder“ erschien kürzlich zum zwölften Male. Es hat sich zu einem unentbehrlichen Nachschlage- und Verzeichnissbuch entwickelt und enthält eine Fülle von Nachrichten über den deutschen Alpenraum. Der Hauptteil des Buches, der aus dem umfangreichen Schutzhüttenverzeichnis besteht — gegenüber der letzten Auflage waren 1486 Berichtigungen erforderlich — ermöglicht einen Überblick über den gesamten Alpenvereinsbesitz. Es sind 689 Häuser usw., die in dem weiten Alpenraum zwischen dem voralbergschen Rhein und der Donau bei Wien stehen, und zwar sind davon 443 bewirtschaftete Schutzhäuser und 246 nicht bewirtschaftete Hütten, Skihütten, Unterstandshütten, Jugend- und Fachherbergen. Zu diesen Ziffern kommen dann noch 9 Hütten in der Ostmark nördlich der Donau, 32 in den Mittelgebirgen des Altreichs, 3 Hütten im Sudetenland, 4 Hütten in Südamerika, ferner 2 Vereinshäuser in Wien, das Museumsgebäude in München und 26 Aussichtswarten in den waldigen östlichen Ausläufern der Alpen.

Wegstrecke Schneefernerhaus—Zugspitzgipfel gesperrt! Das 2962 m hoch gelegene Münchner Haus der Alpenvereinssektion München auf dem Gipfel der Zugspitze hatte 1939 einen wesentlich geringeren Besuch aufzuweisen als in den früheren Jahren. Die Ursache hierfür ist die ungünstige Witterung, der Ausbruch des Krieges und vor allem der Umstand, daß wegen der Bauarbeiten auf dem Gipfel der Zugspitze die Aufstiegswege von Süden und Westen her längere Zeit gesperrt waren. Bereits 1938 wurde mit dem Bau einer neuen großen Wetterwarte auf dem Zugspitzgipfel begonnen und das eine der beiden Gastzimmer des Münchner Hauses samt dem größten Teil der Schlafräume für die Arbeiter gemietet. Die Arbeiten an der neuen Wetterwarte sind nunmehr fertiggestellt. Es wurden der ganze Westgipfel und die ersten Zaden des Nordwestgrates weggesprengt. Die Terrasse vor dem Alpenvereinshaus war durch die

Sprengungen beschädigt worden, so daß eine starke Mauer aufgeführt werden mußte, die nun der Terrasse Halt gibt; dabei wurde zugleich auch der Platz vor dem Haus verbreitert. Da die gesprengten Steine zum Teil noch oben liegen, somit auf dem obersten Teil des Gratweges und auf dem Weg durch das österreichische Schneefernerhaus besteht, sind die Wege vom Schneefernerhaus und von der Wiener-Neustädter Hütte zum Zugspitzgipfel noch gesperrt; die Westgrate Schneefernerhaus—Zugspitzgipfel muß daher mit der Schwebbahn zurückgelegt werden.

Verkehrsnachrichten

Postkraftwagenlinie St. Michael im Lungau—Zederhaus. Durch Inverkehrsetzung dieser Linie wird der Besuch der südlichen Radstädter Tauern wesentlich erleichtert, da die 15 km lange Straßenwanderung wegfällt. Insbesondere ist dadurch der Zugang zur bewirtschafteten Fischerhütte am Jaunersee (2005 m) der Wiener Alpenvereinssektion Saurisla verlängert.

Weitere Seilbahnplanungen im Gebiete des Matternhorns. Wie aus dem neuesten Heft der Monatschrift des Italienischen Alpenklubs hervorgeht, sind im Gebiete des Matternhorns weitere Seilbahnen geplant, die wohl vorläufig nicht zur Durchführung gelangen dürften. Neben der bereits bestehenden Seilschwebbahn von Breil auf „Dian Rosa“, 3480 m, südlich des Matternhorns (Zeddu-Pass), ist ein Seilbahnaufzug aus dem hintersten Talgrund von Breil unmittelbar auf das Matternhorn selbst (3322 m) vorgesehen; ferner ist eine „Autoslitte“-Verbindung von der Bergstation der bereits bestehenden Seilbahn auf Schweizer Seite hinunter zur Ganderhütte, 2905 m, geplant; außerdem soll von der Ganderhütte über den Bodengletscher hinüber eine Seilbahnverbindung zur Station Niffelberg, 2569 m, der Gornegratbahn geschaffen werden. Damit wäre eine vollkommene Überbrückung, bzw. Überleitung der Viertausender der Walliser Alpen von Zermatt nach Breil hergestellt.

(Fortsetzung auf der dritten [grünen] Umschlagseite.)

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Vachereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Wien 62

7. Bez., Randlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Abrechnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarkts vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Austriakanzlei

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im September 1940

Folge 6

Unserer Jungmannschaft ins Stammbuch.

Von Dr. Karl Blodig.

Wir freuen uns, daß der Altmeister der deutschen Bergsteigerei und verdiente Schriftsteller Dr. Karl Blodig wieder einmal das Wort ergreift und daß er seine so eindrucksvollen Worte den Mitgliedern der „Austria“ widmet. Wir wissen, daß unsere kampferprobte Jugend nicht alle seiner geäußerten Ansichten ohne Widerspruch hinnehmen wird und laden sie ein, ihre Meinung der Schriftleitung der „Austria-Nachrichten“ zur Verfügung zu stellen. Wir sind dabei überzeugt, daß Dr. Blodig dieser Jugend ihre Einstellung nicht verheimlichen wird. Der Schriftleiter.

Von der Schriftleitung der „Austria-Nachrichten“ aufgefordert, einen Beitrag zu dieser trefflich geleiteten Zeitschrift zu leisten, bin ich mit mir selber und älteren Freunden zu Rate gegangen, was ich unserer tatkräftigen Jugend wohlersprießliches sagen könnte.

Schon lange ruht in meiner Mappe, die zahlreiche Unterlagen zur Beschreibung der Bilder in meinem Alpenkalender birgt, ein köstliches Gedicht meines lieben Freundes des Hanns Barth, des langjährigen Schriftleiters der Veröffentlichungen des Deutschen Alpenvereins, „Zeitschrift“ und „Mitteilungen“. Es lautet:

„Schau, Freund, wie stolz er vor uns steht!
Kann Schöneres sich zeigen?
Er zieht mich an wie ein Magnet,
Laß uns den Berg besteigen!“

Der andere schaut ihn blinzeln und
Und spricht dann voll Verachtung:
„Das ist ein Berg für jedermann,
Dem schenkt ich nicht Beachtung.“

Schön mag er sein, doch nicht pilant,
Ein Berg, normal zu paden,
Hat Eritt und Griff an Grat und Wand,
Zu dem brauchst ja kein Haken.

So ohne jede Schlosserei,
Das tat mich nur verdrießen,
Und wenn's der schönste Berg auch sei,
Ich bin nur fürs Erschließen!“

Drauf stiftet er mit Zug am Seil
Zwei Tag sich auf 'nen Fackel;
„Gemacht die Wand, — Hurrah! Bergheil!
Und nur zweihundert Haken!“

Diese launigen und leider den Nagel auf den Kopf treffenden Reime bestimmten mich, der entschieden ungünstigen Richtung so vieler junger Bergsteiger entgegenzutreten. Was da getrieben wird, hat mit der edlen Bergsteigerei recht wenig zu tun, ist vielmehr Sport, Kampf mit der Natur, nicht Freude an ihr. Wenn man nämlich die Fahrtberichte zahlreicher heutiger Jugendlicher durchsieht, gewinnt man den Eindruck, daß sie in immer zunehmender Zahl sich von den großen Bergen abwenden und reingezüchteten Wandklettersport treiben. Es sind ja überaus tüchtige, mutige Leute, und ich, der auch einmal zwanzig Jahre zählte, weiß genau, daß die tatkräftige Jugend nach Problemen ausguckt. Aber diese neuzeitlichen Wandstiftsteilen werden nicht der Schönheit und Erhabenheit der Berge halber unternommen, die Erlebnisse ist nicht Freude an der Natur als solche, sondern die Jungen fragen: Was gilt heute als das Schwerste, sechster oder

womöglich 61 Grad? Wenn dann vielleicht Vorgänger abgeblüht sind, dann um so besser. Ich muß schon wieder mit meinem Freunde Barth ausdrücken. Da heißt es in seinem so liebenswürdigen Buch „Was Fels und Firn mir zugerant“ im Bergsteiger-Epitheton II:

„Kein größeres Glück kenn ich hienieden,
als aus des Alltags Qual und Last
zu flüchten in der Berge Frieden
und droben halten Gipfelrast.“

Sind andre auch vor mir gegangen
den gleichen Pfad durch Firn und Stein,
was ich gefühlt, was ich empfangen,
ist mein Erlebnis ganz allein.

Wenn man schon eine besondere Spannkraft, ungezügelter Ausdauer und einen unbezähmbaren Mut in sich fühlt, so wäre es doch das Nächste, Natürlichste, nicht mit soundso vielen Kilo Eisenstiften, Karabinern, einem Hammer und einem Kilometer Seilen und Seilschlingen auszugleichen, sondern ohne künstliche Hilfsmittel die Bergwände zu erklettern. Es ist nicht das Nichtkönnen, sondern der Schmerz über die Verfehlung der Bergsteigerziele, die mich so zu sprechen bestimmt. Ich fordere alle zeitgemäßen Wandvergnäglern auf, nach der Montblancgruppe zu gehen und vom Argentière-Gletscher aus die Grande Rochasse über den Col Armand Charlet zu besteigen, dann auf demselben Wege wieder hinabzugehen. Da wird wohl niemand behaupten wollen, daß ich aus meinem nichtsdurchbohren-den Gefühle heraus oder aus Neid die Bergschlosserei ablebne. Ich möchte nur wissen, welcher Unterschied zwischen einem modernsten Felsstiftkletterer und einem Mann wäre, der sich auf einen 80 m hohen Fabrikschlot hinaufstiftet. Ich sage beileibe nicht, daß ich das als eine leichte Arbeit ansehe, Gott bewahre mich vor der Geringschätzung einer solch schwierigen Steinmetzkunst, aber mit Bergsteigen hat z. B. die Durchnagelung der Nordwand der Großen Zinne nach meiner Meinung nichts zu tun. Und wenn nach der ersten, mit soviel Samtan in die Welt hinausposaunten Leistung dann andere darangingen, so war das erst recht lediglich der Eitelkeit und Ruhmsucht zuzuschreiben, nach dem Grundsatz: „Was du kannst, kann ich auch!“ Ich sah einmal mit Ludwig Purtscheller in Graubünden am Fuße des Bifertenstockes am Feuer eines alten Sennens. Er fragte uns, warum wir eigentlich so anstrengende Bergfahrten unternähmen, wo wir es doch daheim viel bequemer hätten. Purtscheller und ich gaben alle erdenklichen Gründe an, der Alte aber schüttelte sein graues Haupt und meinte endlich: „Die Hauptsache habts Ihr doch nicht genannt: damit Ihr später drüber schwätzen könnt!“ Und hand aufs Herz, wenn die Stiftenschläger nichts davon erzählen oder gar, wenn sie nichts davon schreiben könnten, wieviel Haken sie schlagen mußten, wer weiß, wie manche Felswand nicht durchnagelt worden wäre. Ich möchte einmal eine Rundfrage bei den schärfsten heutigen Wandkletterern halten, welche großen Berge sie schon bestiegen haben.

Wir ist unvergänglich, wie mir einmal Robert Hans Schmitt, der erste Überwinder der Dachsteinföhnwand und Bezwingen des Schmittkamms an der Fünffinger-

Im Urwald der Schneecalpe.

Von Theodor Heinrich Mayer.

Die Schneecalpe, im Winter einer der beliebtesten Wiener Stiberge, hat im Sommer leider einen ziemlich schwachen Besuch zu verzeichnen. Zum Teil mag dies darauf zurückzuführen sein, daß die der Eisenbahn zunächst liegenden Aufstiege im Bereich von Kapellen bis Krampen, soweit sie bezeichnet sind, landschaftlich wenig zu fesseln vermögen, die bezeichneten aber nicht leicht zu finden und außerdem fast alle „aus Jagdrucksichten verboten“ sind.



Zeichnung Otto Brandhuber.

Im Kleinbodengraben (Blick gegen Gipfel).

Spähe, auf meine Frage, was für Bergfahrten er nun weiter unternehmen werde, antwortete: „Jetzt traversiere ich noch die Cerins und die Meije und dann schmeiß ich Videl und Seil in den Ofen.“ Das ist der Gipfel der Überfättigung. Schmitt war es lediglich um die Rekordleistung zu tun, trotz seines großen Malertalentes war ihm die Schönheit des Gebirges schnuppe. In feuchtfrohlicher Abendstimmung wartete er einmal, er, der nie auf einem Fahrrad gefahren war, werde ohne alle Vorbereitung die besten Rennfahrer Wiens auf langer Strecke auf den ersten Anstoß schlagen.

Am anderen Morgen sprang er auf ein Rad, machte einige Trittbewegungen, stürzte, zerriß das linke Beinleid am Knie, sprang auf das Rad, stürzte, zerriß das rechte Beinleid, sprang auf das Rad, legte sich mit seiner Varentkraft so wütend ins Zeug, daß er schon in Klosterneuburg alle Rivalen hinter sich ließ und die unsinnige Wette glänzend gewann. Er bestieg dann nie mehr ein Fahrrad!

Anlässlich meiner unzähligen Vorträge in den Alpenvereinszweigen des Alt- und Österreichs wurde mir oft erzählt, daß die Jungen immer fragten: „Was gilt jetzt als schwerste Kletterpartie?“ „Da gehn wir am Sonntag hin!“

Wenn man dem alpinen Lebenslauf solcher Felsakrobaten nachgeht, so tauchen sie plötzlich wie Meteore auf, um dann ebenso schnell zu verschwinden. Wer nur mit

Ich wählte mir diesmal den wohl schönsten aller Aufstiege, über den Grenzriegel, den Kamm, der vom höchsten Punkt des Überganges Naßwald-Frein, der Ameiswiese, gegen den Ameisbühl zu führt. Auch hier muß man ein bißchen Pfadfinden können, um nicht bei jeder der vier Rückfallstuppen, die man zu überschreiten hat, wieder an Höhe zu verlieren, aber der Blick auf das Naßwalder Tal zur Linken, von den Kahlmauern der Rag begrenzt, und auf die Kämme zur Rechten, die sich vom Massiv der Schneecalpe gegen das Tal der Kasten Mürz hinunterziehen, ist über alles Erwarten schön. Ich möchte fast diese Schau als die reizvollere bezeichnen, denn die einzelnen Kämme stehen kuffenartig vor einander, jeder vom nächsten überhöht, die auf den an sich recht zahmen Kammern aufgesetzten Felsbänke geben diesen ein ganz eigenartiges Gepräge, der leichte Nachmittagsdunst verbirgt alle Einzelheiten und läßt dafür die Umrisse zur vollen Wirkung kommen, die Landschaft gewinnt dadurch einen beinahe heroischen Charakter.

Der Marsch ist allerdings ziemlich anstrengend, von der Haltestelle Neuwald der Postautolinie bis zur Ameiswiese hat man mehr als drei Stunden zu gehen, von dort bis zum Schutzhause die gleiche Zeit, so daß man mit einem Gesamtaufwand von etwa sieben Stunden zu rechnen hat.

Schon um halb sechs am Morgen sah ich auf dem Gipfel, die Aussicht war befriedigend, wenn auch nicht so weitreichend wie manchmal an Herbsttagen, wo man bis zu den Pollauer Bergen bei Nikolsburg und zum Vöhrmerwald sehen und mit dem Triebler kleine Bauten wie etwa das Schutzhause auf dem Jauerling entdecken kann, störend wirkte nur die schon um diese Zeit fast lähmende Hitze — ein Schirokko-Tag kündete sich an.

Nach etwa einer Stunde Weges vom Gipfel überfiel man schon das Naßlöhr, eine der sonderbarsten Landschaften im Gebiet der zum Wiener Ausflugsbereich gehörenden Kalkalpen. In den Gebirgsstöck ist eine mehr als drei Kilometer lange und zwei Kilometer breite Mulde eingesenkt, die allseits überhöht wird, ihren tiefsten Punkt also in der Mitte hat. Weite Stellen sind versumpft, die zahlreichen kleinen Rinnsale sammeln sich zu einem Bach, der beim „Durchfall“ in ein steil abfallendes Felsloch mündet. Im Winter dürfte der Spalt trocken liegen, und es macht wundern, daß hier noch keine Erforschung durchgeführt wurde, am Beginne des Spaltes scheint der Abstieg auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu stoßen. Angeblich soll das Wasser 400 Meter tiefer beim „Toten Weib“ wieder zutage treten, und eine Zugänglichmachung dieses unterirdischen Bachbettes könnte eine turistische Überraschung bedeuten.

Hammer, Stiften und Seilschlingen auszieht, dessen Gemüt geht leer aus; die unausgesehene schwere körperliche Arbeit läßt ja ein liebendes Versenken in die Art und Wesenheit eines Berges, in seine innere und äußere Schönheit gar nicht auskommen. Ago de Amicis behauptet, daß der sehr schwere Alpinismus nichts ist als ein primitiver Kampf des Menschen mit der Natur. Die ausschließliche Beschäftigung mit der Gefahr und das Aufsuchen der Mittel, um sie zu überwinden, das Aufgeben in der körperlichen Anstrengung schließt fast völlig die künstlerischen Freuden und die eingehende Betrachtung aus, die wir nur bei vergleichsweise leichteren Besteigungen genießen können, sagt de Amicis. Ich, sagt de Amicis, bin von schwereren zu leichteren Bergfahrten übergegangen, nicht aus verminderter körperlicher Fähigkeit, sondern aus Verlangen nach geistiger Erhebung. Der Alpinist soll fortschreiten von der rein körperlichen Kraftentfaltung zur künstlerischen, sittlichen und philosophischen Betrachtung, die nicht der Kampf, sondern das Einswerden mit der Natur in den Bergen gewährt. Deshalb glaube ich, sagt de Amicis, daß fast alle größten Alpinisten mittelmäßige Geister bleiben. Jetzt hat's eingeschlagen!

Als ich das 1914 las, bäumte sich mein ganzes Inneres dagegen auf. Ich wußte freilich, daß de Amicis das deutsche Christentum gar nicht kannte, das von großen und größten Alpinisten verfaßt war, daß ihm auch die älteren

Fast das ganze Naßköhr ist mit hohem Wald bedeckt, den schmale Sumpfstreifen durchziehen, nur am Südrand führt eine Forststraße, sonst ist das ganze Gebiet pfadlos — aber das lockte mich diesmal. In diesen dichten, fast unbetretenen Wald wollte ich hinein.

Vom tiefsten Punkt des Rammes Windberg-Donnerswand stieg ich zu einem grünen Sattel links von der Donnerswand empor und fand jenseits einen Kufsteig, der gegen das nordöstliche Ende des Naßköhrs zu leitete, immer schlechter wurde und zuletzt ganz aufhörte.

Und nun begann auch ein richtiger Urwald, durch mehr als zwei Stunden stieß ich auch nicht auf den versäulensten Jagdweg oder auf irgendein anderes Zeichen, daß dieses Gebiet von Menschen betreten worden war.

Wundervolle Fichten stehen hier von mehr als einem Meter Durchmesser und dann wieder andere, die sich aus Sumpfen erheben und deren weitausladende Äste schon unmittelbar über dem Boden beginnen, aber immer wieder versperren auch Fallholz und riesige Baumleichen den Weg, und das zwingt zu ununterbrochenen kleinen Umwegen, die freilich im Anfang nicht unerwünscht sind, denn ich wollte ja schließlich einmal einen halbwegs richtigen Urwald kennenlernen. Aber mit jedem Schritt gerät man tiefer in ihn hinein.

Nach einer Viertelstunde ein Wiesenfeld, die erste Pflanzung. Man atmet auf, hofft auf einen Ausblick, um in besser gangbare Teile des Waldes zu gelangen. Aber beim ersten Schritt auf der Wiese versinkt man schon so tief in eine Sumpfbüchse, daß sie oben bei den Schuhen eindringt. Bergwärts schimmern Steilhänge und Felsen durch den Wald, in den anderen Richtungen ist nur Wald zu sehen, ungangbar wie bisher. Aber man muß doch durch, denn dreihundert Meter Aufstieg an diesem glühenden Schrottag scheinen noch viel ermüdender zu sein.

Immer mühsamer wird das Durcharbeiten. Es ist unglaublich, wie langsam man hier vorwärtskommt. Nach der Uhr stecke ich jetzt schon drei Viertelstunden in diesem verheerten Wald. Und wenn ein schmaler Sumpfstreifen einen knappen Blick auf die Steilhänge im Norden gewährt, so scheint man an der gleichen Stelle im Kreis herumgeirrt zu sein.

Neue Hindernisse: ein Blockgewirr. Dazwischen Baumleichen und kleineres Fallholz. Man muß hoch hinauf und dann wieder tief hinunter, ist in der ursprünglichen Richtung kaum hundert Schritte weitergekommen.

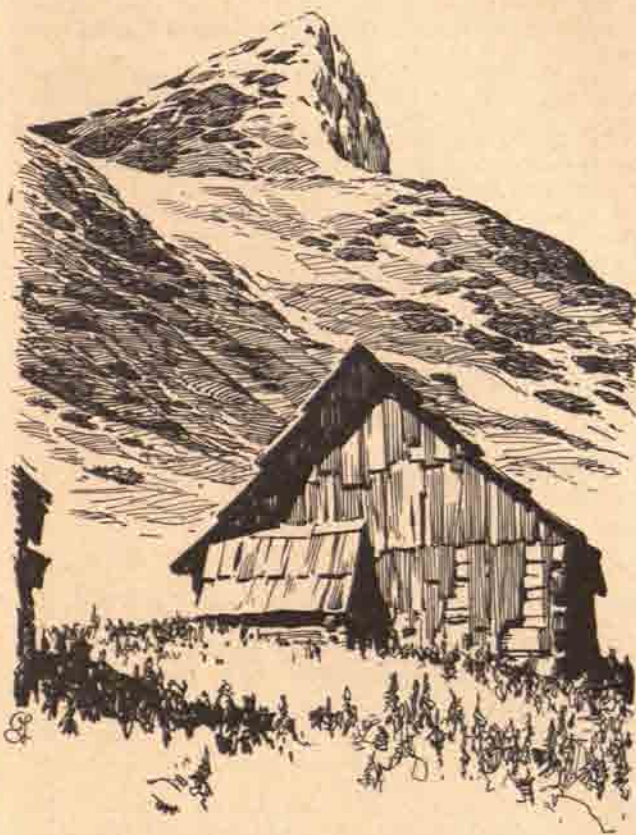
Und nun meldet sich auch ein leises Bangen. Bei aller Vorsicht kann man eines der Löcher zwischen den verfaulten Stämmen übersehen, den Fuß verstauchen — und bleibt hilflos liegen. Notsignale mit dem Pfeifert dürften kaum diesen dichten Wald durchdringen. Und selbst die Jäger werden diese Wildnis meiden. Bisher bin ich auch nicht auf die leiseste Andeutung eines Jagdweges gestoßen.

Und ich stecke doch schon einundeinhalb Stunden in diesem Wald.

Tief unter mir tönen Viehglöckchen herauf. Aber wenn ich auf den Klang zubalte, gerate ich nur noch mehr in die Sumpfe. Also weiter, nach dem Kompaß ungefähr in der Westrichtung. Einmal muß ja der Wald doch an den Westhängen des Naßköhrs enden.

Ich fange an, jene alten Märchen zu begreifen, in denen das Entsetzen vor dem Verirren in einem Urwald eingefangen ist. Das unerhörte ermüdende, schleppende Vordrängen läßt Minuten zu Viertelstunden werden. Und die Hitze ist einfach unerträglich.

Jetzt sind es bald zwei Stunden. Ich stecke noch immer mitten in dem Wald, dessen Ausdehnung, von oben ge-



Zeichnung Otto Brandhuber.

Großbodenalpe mit der Donnerswand.

englischen alpinen Bücher nicht bekannt waren, die im Erleben der Bergnatur tiefstschürfenden Schriften nicht gelesen hatte. Ich war damals nahe daran, bei Ugo de Amicis anzufragen, ob er, um aufs Geratewohl nur einige Namen zu nennen, Hanns Barth, Heinrich Dübö, Douglas W. Freshfield, Paul Guffeldt, Julius Kugy, Guido Lammer, Heinrich Pfannl, Eduard Pichl, F. F. Duckett, Hans Wödl durch die Bank als mittelmäßige Geister einschätze? Da ich aber als ganz kleiner Geist doch so philosophisch geschult bin, daß ich fest glaube, daß man niemandem eine gegenteilige Überzeugung beibringen kann, so sparte ich Tinte, Feder und Papier. Ich schluckte meinen Groll tapfer hinab. Was hätte aber de Amicis für eine berechtigte Befriedigung erlebt, wenn er gar die heutigen Stiftenschlager kennen gelernt hätte: diese Kletterautomaten mit Schlägel und Eisen, die sich früher oder später den Schädel einschlagen, wie unser herrlicher Richard Weisenböck sagte. Man wird mir von Seiten der jungen Bergsteiger einwerfen, daß die großen Bergfahrten viel mehr Geldmittel in Anspruch nehmen als die kleinen. Doch kann ich nur antworten, daß ich in jungen Tagen meine Lagen, durch Nachhilfestunden ersundenen Kreuzer zusammenkarrte, sonntags Rennfahrten machte, die von Mitternacht bis Mitternacht nicht einen Kreuzer kosteten, mich in Übung erhielten, und daß ich dann in den Ferienzeiten die großen Berge aufsuchte, das Essen für eine Woche am Rücken mittrug und mehr-

mals Weiwachten einschaltete, wenn gerade kein Heustadel oder keine Sennhütte da stand. Und wenn schon durchaus gestiftet sein muß, so rate ich der Jungmannschaft, manchmal eine große Bergfahrt zwischenschalten. Es gibt auch herrliche Rammwanderungen, auf denen sich auch der Unternehmungslustigste ausleben oder sagen wir austoben kann. Ich fürchte, mit meinen Ausführungen manchen verlegt zu haben, aber der unangenehme Tadel muß einmal seinem übervollen Herzen Luft machen, und daß ich es mit unserer prächtigen Jugend herzlich gut meine, brauche ich wohl nicht zu versichern. Stehe ich doch mitten in unserer edlen Bergsteigerei, verfolge alle Bestrebungen des Alpinismus mit jugendlicher Teilnahme und habe als 73jähriger noch eine Bergfahrt unternommen, deren sich auch der jüngste und beste Alpinist nicht zu schämen brauchte. Jean Paul sagt, daß die Art der Erinnerung an einen Genuß der Prüfstein für seinen Wert ist. Ich habe eine reiche Zahl schwieriger Eis- und Felsfahrten unternommen, es waren herrliche Stunden darunter, die an der Grenze von Sein und Nichtsein verliefen, die an Spannung nichts zu wünschen übrig ließen, in denen jeder das Letzte bergab. Aber in meiner Erinnerung kommt kein Erlebnis der Vollmondnacht gleich, die ich auf dem Wege zum Rifugio Vittorio Emanuele am Gran Paradiso erlebte, und dem Blicke vom Sattel unter der Weißmies auf den Lago Maggiore, der wie aus Himmels Höhen in meine alten Tage hineinleuchtet.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

sehen, gar nicht so beträchtlich erscheint. Und zu meiner Rechten ragen noch immer die roten Wände des Spiegels, wie zu Beginn meiner Wanderung, und weiter westlich der felsige Felsen mit dem kaum einen Meter breiten, aber gegen fünfzig Meter tiefen riesigen Querspalz.

Ich bin erschöpft, ich muß quer durch das Naßföhr durch. Unten scheint der Wald lichter und darum besser gangbar zu werden. Aber zugleich beginnt auch das Hochmoor. Die und da niedere Latschen, kleine Waldinseln, aber dazwischen Torfmoos auf dem unheimlich weichen, schwankenden Boden. Nirgends ein Pfad. Man muß immer wieder zurück, will man nicht bis zu den Waden versinken und vielleicht auch noch tiefer. Doch langsam bekommt man einen Blick dafür, wo ein Durchkommen möglich ist. Es erfordert zeitraubende Umwege, aber man nimmt sie in den Kauf. Und gut zweieinhalb Stunden, nachdem ich den Kufsteig verließ, stehe ich endlich auf der Waldstraße, die bequem und ausfichtreich ins Tal führt.

Und ich habe erfahren, wie es in alter Zeit einem Wanderer zu Mute gewesen sein muß, der sich in einem endlosen Sumpfwald verirrt.

Das Leben in großen Höhen.

Von Heinz Scheibenpflug.

Dass Pflanzen und Tiere im Hochgebirge anders gestaltet, gefärbt und geartet sind, wissen wir alle. Dass diese Abänderungen gegenüber den Talformen ihren Grund in den völlig anderen Lebensbedingungen haben, ist leicht einzusehen. Tieferen Temperaturen, langer Winter, viel stärkeres und kräftigeres Licht, rasche Austrocknung durch die Winde und die geneigten Hänge und schließlich der verminderte Luftdruck wirken sich hier aus und erschweren nicht nur den Pflanzen und Tieren das Leben und das Vordringen in größere Höhen, sondern stehen auch uns Bergsteigern hemmend gegenüber. Es liegt die Vermutung nahe, dass sich an Menschen, die ständig in großen Höhen leben, also nicht nur für einige Monate oder Jahre, sondern Generationen hindurch, ganz bestimmte Anpassungserscheinungen zeigen müssten. Eine wesentliche Vermehrung der roten Blutkörperchen tritt ja schon bei nur zeitweiligem Aufenthalt im Hochgebirge ein und stellt eine Anpassung an den geringeren Sauerstoffgehalt der Luft dar, der durch eine größere Zahl von sauerstoffbindenden Bluteisernen natürlich besser ausgeglichen werden kann. Dass es tatsächlich der verminderte Luftdruck ist, der solche Veränderungen und Anpassungen herbeiführt, ergaben auch wiederholt durchgeführte Tierversuche mit Kaninchen, Ratten und Mäusen, die man in der Hochdruckkammer an verdünnte Luft, die Hochgebirgslagen bis zu 7000 m entsprach, gewöhnte. Die Tiere zeigten alle eine starke Vermehrung der roten Blutfarbstoffträger.

Schon Humboldt hat seinerzeit darauf hingewiesen, dass die Bewohner der Hochanden in Südamerika einen bedeutend umfangreicheren Brustkorb aufweisen als die entsprechenden Talbewohner. Indessen konnte man diese Tatsache auch in anderen Hochgebirgen der Welt bestätigen. Auch hier handelt es sich um eine Anpassung an den geringeren Sauerstoffgehalt, der durch verstärktes

Atmen wettgemacht wird. Es ist kein Zufall, dass sich als beste Träger für die Himalajafundfahrten immer wieder die Scherpa-Träger erweisen, Bewohner des Hochgebirges von Nepal.

Dass rein physiologische Hindernisse, die also in der Natur des Menschen selbst begründet sind, für die Erreichung der höchsten Gipfel nicht vorliegen, ist heute bereits anerkannt. Immer wieder waren es nur technische Schwierigkeiten und Witterungseinflüsse, die das Erreichen der gesteckten Ziele unmöglich machten. Auch die Teilnehmer der Himalajafundfahrten sind selbstverständlich gewissen Anpassungserscheinungen unterworfen. Auch ihre Blutkörperchenzahl steigt, die Zahl der Atemzüge und die Atemtiefe nimmt zu, und körperliche Arbeit führt in größeren Höhen viel rascher und leichter zu Ermüdungserscheinungen als in tieferen Lagen. In diesem Zusammenhang sind die Ergebnisse der Untersuchungen interessant, die Franz Hartmann, der Teilnehmer an den deutschen Himalajafundfahrten war und mit zu den Opfern des Kangchenjüngas vom Jahre 1937 zählt, auf diesen Fundfahrten durchgeführt hat. Er stellte Pulszählungen an den einzelnen Teilnehmern an, die in Ruhestellung am Abend durchgeführt wurden und die das interessanteste Ergebnis zeigten, dass eine wesentliche Pulsbeschleunigung erst in Höhen über 6000 m festzustellen ist, während die Zahl der Pulsschläge bis 4500 m eher absinkt. Wie sehr alle diese Dinge von der Anpassungsmöglichkeit abhängig sind, zeigten die Untersuchungen an einem Teilnehmer der Fundfahrt vom Jahre 1931, der krankheitshalber längere Zeit in 5500 m Höhe bleiben musste und erst dann höher hinaufsteigen konnte. Sein Körper hatte also besonders lange Zeit zur Anpassung gehabt und er wies denn auch in 7600 m Höhe noch keinerlei Pulssteigerung auf!

Es wurden ferner Messungen der Muskelkraft mit Hilfe eines eigenen Apparates durchgeführt, der die Kraft des von den Armen ausgeübten Druckes mißt. Auch diese Beobachtungen ergaben, dass ein wirksames Absinken der Muskelkraft erst ab 7000 m festzustellen ist und auch da nur in unbedeutenden Ausmaßen. Betrachtet man also nur den in Ruhe befindlichen Körper, so zeigen sich überhaupt keine Hemmungen in der Leistungsfähigkeit. Nun sind aber alle Arbeiten und Bewegungen in diesen großen Höhen durch den geringen Sauerstoffgehalt der Luft ungemein erschwert. Es ist ja bekannt, dass nach wenigen Schritten regelmäßige Pausen eingeschaltet werden müssen, weil ein Atemzug hier viel weniger Sauerstoff in den Körper einführt, als das einmalige Atmen in den Lagen. Der Sauerstoff aber ist die Grundlage für alle Lebensabläufe. So konnten denn die erwähnten Beobachtungen auch feststellen, dass beispielsweise das einmalige Drücken auf den Muskeldruckmesser bei allen Teilnehmern bereits eine Steigerung der Anzahl der Pulsschläge um 20 Schläge in der Minute zur Folge hat!

Das Hochgebirgsklima selbst aber kann, das geht auch aus diesen Untersuchungen wieder eindeutig hervor, von durchtrainierten und besonders befähigten Menschen ohne Schädigung ertragen werden. Die Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit sind um so günstiger, je mehr Zeit für die Anpassung zur Verfügung steht. Diese Tatsachen lassen uns also auch auf einen endgültigen Bergsteigerstieg auf den höchsten Gipfeln der Erde hoffen!

Sporthaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung
und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Fernsprecher B-28-4-54

Aus unseren Reihen erhielten das Eiserne Kreuz:

Träger des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse:

Oberst Albert Mitulicz (Holland, Belgien).

Träger des Eisernen Kreuzes I. Klasse:

Hauptmann Dr. Othmar Schürer-Waldheim (Westen).

Träger des Eisernen Kreuzes II. Klasse:

Major Alois Auringer (Frankreich),

Alois Gaiser,

Feldwebel Franz Bartus,

stud. phil. Rainer Gaudernat (gefallen in Polen),

Gefreiter Sepp Huber (Westen),

Oberleutnant Hans Janoušek,

Unteroffizier Adolf Kantorek (Frankreich),

Leutnant Werner Hellmuth Schmood (Westen),

Rudolf Schwenf,

Mg. Ernst Steininger,

Feldwebel Alexander R. Tegner (Polen).

Weiters von der Austria-Bergsteigerschaft

(alle E. K. II. Klasse):

Sonderführer und Kriegsberichterstatter Julius Gallian

(Frankreich, England),

Leutnant Gerald Leinweber (Polen),

Gefreiter Leo Seitelberger (Frankreich),

Feldwebel Heinrich Wolfram (Frankreich).

Zwei neue Werke der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde.

Von wenigen Tagen, zum Sommerende, erschien das schon mehrfach angekündigte Silbrettbuch von Walther Flaig. Diese 29. Jahresveröffentlichung der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde wird von allen bergsteigerischen Kreisen freudig aufgenommen werden, denn gerade die herrliche und vielbesuchte Silvretta entbehrt eines Buches, das die Schönheiten, die naturkundlichen und bergsteigerischen Eigenarten sowie geschichtliche Tatsachen dieses Gebirgsstodes in einer Form schildert, die jede Trockenheit und Langatmigkeit vermeidet.

Kein anderer als Walther Flaig war berufen gewesen, dieses Buch zu schreiben. Aber seine Verbundenheit zur Silvretta sagt er selbst: „Wohlgeachtete fünfzehn Bergsommer und Eiwinter, Alpenfrühlänge und Bergherbste habe ich im Bannkreis des Wortes und Alpenraumes Silvretta verbracht. Ja, neun Jahre lang schauten mir in Gargellen und Klosters Silvrettaberger und -gleitser ins Fenster meiner Schreibstube. Und in gewissem Sinne tun sie's auch jetzt wieder hier in Bludenz, nachdem ich meine Wanderschaft rings um den Rätikon zum Kreis geschlossen habe.“

Wir Bergsteiger wissen die Erschließungsarbeit zu würdigen, die Flaig für „seine“ Berge seit 1921 geleistet hat. Immer wird uns bei seinen Schilderungen die Genauigkeit und Zuverlässigkeit aller Angaben, der einfache, aber vollendete Sprachausdruck und die Vielseitigkeit seines Wissens aufgefallen sein. Das vorliegende Silbrettbuch ist kein Führer oder Sammelwerk, vielmehr enthält es eine Reihe Betrachtungen über die Berge und Täler, über die Bewohner und die Landschaft sowie einen Strauß köstlicher Erinnerungen. Das Buch ist Köhler der Alpen, Schönheiten dieser einzigartigen Berggruppe und Werber für sie. Es kann keinen naturbeseelten Bergsteiger geben, der beim Lesen dieser farbigen Schilderungen und beim Betrachten der mit Liebe und Sorgfalt ausgewählten Kunstdruckbilder sich nicht Pläne schmiedet mit dem Ziele jener Landschaft, für die schon die schönen, klingenden Namen werben. — Der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde ist aber noch für die vornehme Ausstattung des Werkes Dank zu sagen.

Eine weitere Veröffentlichung der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde bringt eine Geschichte, der der Roman „Fließendes Wasser“ von Alfred F. W. Mason zugrunde liegt. Max Rohrer hat die Bearbeitung besorgt und den Titel „Das Geseh der Berge“ gewählt. Der alpine Teil dieser „Bergsteiger- und Gauer-geschichte“ war ursprünglich stark in den Hintergrund gedrängt, obwohl die Abschnitte über die Unternehmungen

mit **Graf-Würze**

schmeckt alles doppelt so gut!

im Montblancgebiet das Wert auch als alpinen Roman kennzeichnen. Dank der Mühe Max Rohrer's befaßten die nichtbergsteigerischen, etwas unwahrscheinlichen Abschnitte das Ganze nicht allzu stark. Erwin Benesch,

Der deutsche Sport

sammelt für das WSW.!

Bekanntlich findet am 21. und 22. September die erste Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 statt. Da diesmal die Mitglieder der Turn- und Sportvereine sowie des

Deutschen Alpenvereins

die Sammlung durchzuführen haben, bitten wir unsere Mitglieder, sich diesem Rufe nicht zu entziehen und sich bis **spätestens Freitag, den 20. September**, in der Kanzlei des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, zwischen 9 und 19 Uhr einzufinden.

Wir erwarten und hoffen, daß die Zahl der sich zur Verfügung stellenden Mitglieder möglichst groß sein wird, um dem ehrenvollen Auftrag des Führers nachzukommen.

Wir bitten die Sammler, das Alpenvereins-Edelweiß zu tragen!

Reisegepäck-Versicherung auf Schutzhütten.

Seit 1. August ist auf den bewirtschafteten Alpenvereins-Schutzhütten durch die Vereinsführung eine allgemeine Gepäckversicherung für das von den nächtigenden Besuchern eingebrachte Reisegepäck eingeführt worden. Die Versicherungsgebühr von 3 Rpf. je Tag darf der Hüttenwirtschafter den Nächtigungsgebühren zuschlagen.

Wieder ein schwerer Unfall beim Traunwehr. Wir haben in der Augustfolge unserer Nachrichten auf die Gefährlichkeit der Befahrung der Traun mit Paddelbooten bei Wels wegen des Stauwehrs bei Kilometer 29 besonders hingewiesen. Leider hat sich dort am 1. September wieder ein schwerer Unfall zugetragen. Der 26jährige Linzer Arzt Dr. Alexander Willesberger fuhr mit seiner Gattin von Lambach nach Ebelsberg. Bei der gefährlichen Stelle kenterte das Boot; während sich seine Frau retten konnte, wurde Dr. Alexander Willesberger durch den Wirbel in die Tiefe gerissen und ertrank.

Stark wirksam



40 Pf. die große Tube
25 Pf. die kleine Tube

PLESS-HÜTE

Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Wiener Wald.)

Als Zauber scheint du über uns zu schweben,
ein tiefes Sinnbild voller Trost und Kraft.
An deinen Hügeln reifen alle Reben
und sammeln Blut von dir in ihrem Saft.

Mit leichten Gliedern wandern junge Frauen
im Schatten deiner Wälder himmelan.
Aus ihren unberührten Augen schauen
dich alle Wunder des Kosmos lächelnd an.

Du birst die Seufzer und die dunklen Risse
und lauscht geduldig allem heißen Blut,
ja überstreichst mit deiner sanften Süße
noch jedes Herz und machst ihm neuen Mut.

Auf deinen Hügeln klingt im Lied die Freude,
und jauchzend trägt uns so dein Gruß empor
in jenes Land, wo unter blauer Seide
der Wind im Wolkenpiel sich ganz verlor.

Nur unter Sternen manchmal weht ein Schauer
von deinen Hügeln über Stadt und Land,
nur manchmal, aber ohne Ziel und Dauer,
hebt Gott ein wenig seine dunkle Hand.

Das Lächeln stirbt dann jäh am frohen Munde,
und eine Träne trübt den jungen Wein.
Die Menschen blicken schweigend in die Runde
und schauen in dein müdes Herz hinein.

Die Sterne aber wandern ruhig weiter,
und sanft vertreibt der Mond den Augenblick.
Die blauen Wälder atmen wieder heiler,
und nur die Träne bleibt im Glas zurück.

Kurt Ziesel.

*) Mit freier Genehmigung des Verlages Adolf Lufers, Wien 55, der Kultur- und Kunstzeitschrift „Der getreue Eckart“ entnommen.

Bücher und Zeitschriften

Der Vergessene Walter Stöffer, ein Buch der Erinnerung.
Herausgegeben von Paul Hübel. 200 Seiten, in Leinen gebunden. Format 16 x 23 cm, mit 20 Doppelton-Photos. Gebrüder Richter's Verlagsanstalt, Erfurt 1940. Preis RM. 4.80.

Wenn auch durch das gewaltige Geschehen der Gegenwart vergessene Zeiten in den Hintergrund treten, lassen wir uns doch gerne an den fahnen Fortschritt der Vergangenheit erinnern, der 1935 in der Nordwand des Morgenhorizonts in den Westfalen tödlich verunglückte. Wir danken dem Herausgeber des Buches für seine liebevolle Arbeit, die Sammlung der Lebensdaten Stöffers, die schon zweifelsfrei die Ausgestaltung des Buches mit Bildern Stöffers, die damit der Vergessenheit entreissen sind. Wer meint, in dem Buch eine trodene Aufzählung schwerer Kletterfahrten zu finden, für die der gewisse Sinn nur der Faszination der Natur ist, wird schon beim bloßen Durchblättern eines Besseren belehrt. Dieses „Buch der Erinnerung“, wie es Paul Hübel bezeichnet, läßt vor uns einen Vergessenen idealist und strengster Richtung stehen, der an dem Leben und dem Naturerlebnis keineswegs vorbeiging. Walter Stöffer war ein Kletterer und Kämpfer um das Gute, Schöne und Wahre, er war der Beruf, nachdem es ihm gelang war Baumeister zu werden. Er stellte seinen Mann als Kletterer in Schule und im Heim, in dem Glück und Glückseligkeit im Kreise seiner Gattin und seiner zwei Söhne den Ausblick zu seiner zweiten Welt in den Bergen bot.

Dieses Buch ist in einfachen, aber tiefinnigen Worten geschrieben. Besonders bei der Schilderung der Schönheiten der Dolomiten, die ihm zum Sehnsuchtsland, zur Vergeßzeit geworden sind, kommt die ihm zum Ausdruck, vor unseren Augen steht die herrliche Felsmauer der Eivorta, wenn wir seinen Gedanken folgen: „Es steht im fernsten Süden hoch über den Wäldern des Allgäu's eine gewaltig ragende Burg. Turmbesetzte Zinnen links und rechts nach Osten und Westen zu, gleichsam über dem großen Felsrücken der Eivorta. Gibt es im letzten Rand der Dolomiten ein majestätischeres Bild als diese Felsmauer? Auch an den Bergen stark beleuchtete Gebiete geht es nicht achlos vorbei: Cortina ist einer der belebtesten und einer der belebtesten Fremdenorte der Dolomiten geworden, und das nicht mit Unrecht, hat es doch eine Lage wie kaum ein anderer Ort. In einer weiten, grünen, von einem herrlichen Bergkranz umschlossenen Tal mulde gruppiert sich das eigentliche Cortina — uralte Bauernhäuser, verputzte Höfen, neben gewaltigen Hotelbauten — um den schlichten Campanile.“

Walter Stöffer liebt den Kampf und das höchste Ziel. Unsere Jugend kann an seinem Vorbild erstarren, und so ist uns dieses Buch ein Wegweiser zur Vollendung bergsteigerischer Tat.

Erwin Senf.

Emmerich Schaffran: Der Radstädter Tauern. 172 Seiten und viele Lichtbilder. Adolf Lufers Verlag, Wien und Leipzig.

Neben wird dieses Buch etwas zu sagen haben. In dem Bergsteiger und Skifahrer werden schöne Erinnerungen geweckt, die abwechselungsreiche

Vergangenheit festhält nicht bloß Geschichtsbefähigung, liebevoll werden Brauch und Sitten behandelt und durch das Auge des Kletterers sehen wir Landschaft und menschliches Bauwerk. Dabei braucht trotz aller wissenschaftlicher Klarheit niemand befürchten, trocken belehrt zu werden. Alles wird so natürlich erzählt und echt empfunden, daß der Wunsch laut wird, der Verfasser möge mit uns auch noch andere Gegenden durchwandern. Die reiche Ausstattung — 94 meist ganzseitige Lichtbilder — lassen das Buch für Geschichtswende besonders empfehlen.

Hans Ziesel.

Heinz Kindermann: Ferdinand Raimund. Lebenswerk und Wirkungsraum eines deutschen Volksdramatikers. 522 Seiten Text, 5 Farbtafeln und 44 Bildseiten. Adolf Lufers Verlag, Wien-Leipzig 1940. Leinen RM. 8.50.

Es ist im nationalsozialistischen Staat wurde man der Bedeutung des österreichischen Volksdichters Ferdinand Raimund gerecht, dessen Werk nicht einem Land, sondern der ganzen deutschen Nation gehören. Freilich hatte man für Raimund vor nicht allzu langer Zeit (s. S. 1938, anlässlich seines 100. Todestages) selbst in seiner ursprünglichen Heimat nicht viel übrig; um so mehr bewies uns die Wiener Raimundwoche, die trotz des Krieges eine Reihe außerordentlicher Veranstaltungen brachte, daß Raimund den ihm gebührenden Platz erhalten wird. Univ.-Prof. Dr. Heinz Kindermann hat in seinem umfangreichen, färsich erscheinenden Raimundbuch das Grundriss des literarischen Wertes besonders betont und bewiesen, daß der sogenannte Volksdichter Raimund an jedem Ort zu Hause ist, wo man die seine Sprache Sinn hat; und deshalb ist seine Heimat das ganze Deutschland. Das ausgezeichnete biographische Werk berichtet nicht nur über die Entstehung und den Inhalt der Theaterstücke Raimunds, sondern es beleuchtet auch die Verbundenheit des Dichters mit der Natur, wie sie in seinen Werken so oft zum Ausdruck kommt. Wir sind Prof. Kindermann dankbar, daß er sich auch mit den weniger oft geliebten Stücken Raimunds beschäftigt und z. B. von den Wienern vor einigen Wochen in einer guten Aufführung gezeigten „Kaiser's Runderlauf“ sagt, „es wäre in jene große Reihe deutscher Weltanschauungsdramine einzuordnen, die von den Totenängsten des Mittelalters über das barocke Welttheater herüber zu Faust II. zu Richard Wagners Erlösungsdrame und — über den Realismus hinweg — zum Weltanschauungsdrame unserer eigenen Zeit.“ Das Buch enthält ein Werk, Namen- und Bilderverzeichnis, bei einer neuen Auflage würde eine Aufstellung zumindest seiner in den Wiener Theatern gegebenen Stücke eine wertvolle Bereicherung des Inhaltes darstellen. Die zahlreichen Abbildungen, die auch von den neuesten Aufführungen Kunde geben, erhöhen diese Raimundbiographie zu den bedeutendsten Erscheinungen deutscher Literaturgeschichte.

Erwin Senf.

Karl Hans Strobl: Ein Schicksalstag Ferdinand Raimunds. Adolf Lufers Verlag, Wien 55. Aus der Reihe Süd-Ost.

Der feinführende Dichter und Schriftsteller Karl Hans Strobl läßt in dieser kunstvollen Novelle einen Tag aus dem Leben Ferdinand Raimunds aufleuchten, vom kühnen, bescheidenen Morgen bis zum gemütschweren Nachmittag und verpackt diesen Abend, Strobl verstand es, aus der Schilderung des Einzelschicksals ein wahres Lebensbild Raimunds zu zeichnen, so daß uns diese Novelle auch biographisch bereichert. Das Buchlein ist ein schöner Beitrag zur Befassung mit dem Schaffen des österreichischen Dichters.

Erwin Senf.

Münchner Lebensbogen. Verlag Carl Herber, München. Preis je Nummer 20 Pfg.; je Kassetten je 12 Nummern RM. 2.40.

Als eine Art Gegenstück zu den bekannten und beliebten „Münchner Lebensbogen“ sind diese „Lebensbogen“ erschienen. Sie enthalten kurze, literarisch wertvolle Beiträge der Belletristik, Klassik und Zeitgemäßen wie Philosophisches, Kunst und Wissenschaft umfaßt. Der Verlag ist zu dieser guten Idee zu beglückwünschen. Diese kurzen 36 Beiträge sind in drei Kassetten gebunden, die fortgesetzt werden sollen und die besten Vertreter anderer Christentums zur Weltung bringen.

Die „Münchner Lebensbogen“ verdienen allseitige Beachtung und sie werden jedermann bestens empfohlen werden, besonders als Leseabende ins Bett, wofür uns die Verleger an der Front dankbar sein werden.

Hans Ziesel.

„Die Pause.“ Herausgeber: Beigeordneter der Stadt Wien Ing. Hanns Blaschke. Verlag Pöschel und des Wiener Bildungswerkes, Wien, 1., Neutorgasse 18. Einzelheft RM. 1.—.

Das 7. Heft dieser Kunst-, Literatur- und Theaterzeitschrift ist der deutschen Romantik gewidmet. In Wort und Bild wird dem Leser ein Überblick über die unergänzlichen Schätze dieser deutschen Geistesbewegung gegeben. Außer Malerei und Zeichnung kommen auch Literatur und Musik zu ihrer Würdigung.

Erwin Senf.

Herzogshaus, Alpenhaus, Fernpaß usw., kurz alle in dem Raum zwischen Innsbruck, Ritten, Garmisch, Lengg, Riedel, Nussbaud gelebten Hoffnungen dieses herrlichen Gebietes zeigt Sonntag & Berner's neue Streckenkarte „Tiroler Hochpässe 1:150.000“. Preis mit erläuterndem Text RM. 1.20.

Mäntel, Kleider, Blusen, Dirndl

MALY

Wien, 3., Landstr. Hauptstraße 22

Emil Wenisch Benger- und Bleyle-Trikot Wien, 16., Gablenzg. 6

Telefon U-34-073

Alpen-Abteilung des Zweigvereins Österreichischer Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 6., Linke Wienzeile 4.
Kanzleistunden: Täglich von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Fernruf B-24-85. — Postsparkassenkonto 102.381.
Mitgliedsbeitrag RM. 2.—. — Abzeichen RM. —,70.

St.-Gymnastikturne.

Diese Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien VI/56, Linke Wienzeile 4, unter Leitung unserer staatlich geprüften Stillehrer und Lehrwärter abgehalten. Bei allen Kursen warme und kalte Brausen. Spesenbeitrag für 10 Stunden für Mitglieder der Stillehrer RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—. Vorherige Anmeldung in der Kanzlei der Stillehrer unbedingt erforderlich, da Teilnehmerzahl beschränkt.

1. Kurs: vom 7. Oktober bis 9. Dezember, jeden Montag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Stillehrer Dr.-Ing. Hans Seitter.
2. Kurs: vom 7. Oktober bis 9. Dezember, jeden Montag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Stillehrer Dr.-Ing. Hans Seitter.
3. Kurs: vom 8. Oktober bis 10. Dezember, jeden Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Stillehrer Toni Weigand.

4. Kurs: vom 8. Oktober bis 10. Dezember, jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Stillehrer Toni Weigand.
5. Kurs: vom 9. Oktober bis 11. Dezember, jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Stillehrer Karl Baldauf.
6. Kurs: vom 9. Oktober bis 11. Dezember, jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Stillehrer Karl Baldauf.
7. Kurs: vom 10. Oktober bis 12. Dezember, jeden Donnerstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Lehrwart Sepp Pollak.
8. Kurs: vom 11. Oktober bis 13. Dezember, jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Edi Orlet.
9. Kurs: vom 11. Oktober bis 13. Dezember, jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Edi Orlet.

Voranzeige von Lehrkursen 1940/41.

Die ausführliche Zusammenstellung aller unserer Veranstaltungen ist in unserem Werbheft enthalten, das durch unsere Kanzlei kostenlos bezogen werden kann.

Sonntags-Einübungskurse im Dezember.

Im Dezember werden je nach Schneelage in der näheren Umgebung Wiens oder in Ziehlhausen am Semmering Sonntags-Einübungskurse veranstaltet, die teilweise nur auf Übungswiesen, teilweise mit leichteren Fahrten verbunden sind.

Spesenbeitrag für Mitglieder der Stillehrer RM. 1.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 1.50.
Auskunft und Anmeldung jeweils Freitag vorher in der Kanzlei der Stillehrer.

Weihnachtskurse.

Einübungskurs in Lilienfeld: 5 Tage, vom 24. bis 26. Dezember. Leiter: Stillehrer Karl Baldauf.

Kurs für Anfänger am Zedlitzhaus: 7 Tage, vom 25. Dezember bis 1. Januar 1941. Leiter: Lehrwart Herbert Kiege.

Kurs für Mindergeübte in Schladming (oder Ziehlhausen): 7 Tage, vom 25. Dezember bis 1. Januar 1941. Leiter: Stillehrer Dr.-Ing. Hans Seitter.

Kurs für Fortgeschrittene am Birglarhaus (Dienste Alpen): 7 Tage, vom 25. Dezember bis 1. Januar 1941. Leiter: Stillehrer Toni Weigand.

Ausbildungskurs auf der Mörsbachhütte: 7 Tage, vom 25. Dezember bis 1. Januar 1941. Leiter: Stillehrer Edi Orlet.

Sonntagskurse im Januar im Wienerwald für Anfänger, Mindergeübte und Fortgeschrittene. Höchstzahl der Teilnehmer bei jeder Gruppe 15. Leiter der Kurse: die Stillehrer Baldauf, Dr.-Ing. Seitter, Weigand, die Lehrwärter Pollak und Kiege. Kurstage am 5., 12., 19. und 26. Januar 1941.



Zeitung „Münchener“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinbacherstüberl“, Gasthof Thalhammer, Wien, 16., Deltweggasse 23. Obmann: Othmar Haslinger, Wien XV/101, Döblerg. 9.

Oktober.

- Samstag, 5.: Heimabend.
Sonntag, 13.: Steinriegel. Treffpunkt 8.30 Uhr Hütteldorf Straßenbahnende (Linie 52). Führer: Max Trager.
Freitag, 18.: Leitungsführung. Beginn 20.30 Uhr.

Sonntag, 20.: Sparbacher Tiergarten. Treffpunkt 8 Uhr Rainer Strahnenbahnende (Linie 60). Führer: Othmar Haslinger.
Sonntag, 27.: Waldmühle-Streberwände. Treffpunkt 8.30 Uhr Rainer Strahnenbahnende (Linie 60). Führer: Karl Traxler.

Luftbildmünchener

1. Hühnerhof 3. Fernruf U-28-842.
Beitrittsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitrag RM. 1.70 monatlich oder RM. 19.— jährlich.
- Arbeitsmöglichkeiten täglich von 9 bis 20.45 Uhr.
- Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug sehr schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.
Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Tourenbuch ersichtlich.
Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.
Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich spätestens am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzeischluß 19 Uhr.

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.
Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Josef Vondy; Stellvertreter: Franz Rud. Juchacz, Karl Baldauf, Rudolf Barnert, Josef Bauch, Karl Beder, Hans Beranek, Theodor Christe, Karl Ederitsch, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Jirsch, Hanns Joser, Franz Hubmayr, Rudolf Janosky, Franz Kud. Juchacz, Ing. Julius Kromus, Walter Kroupa, Oskar Kuli, Dr. Kurt Ritsche, Robert Orzech, Edi Orlet, Ernst Piel, Anton Pfister, Sepp Pollak, Karl Poppinger, Ing. Karl Potyka, Oeff Proleisch, Dr.-Ing. Hans Seitter, Viktor Sieger, Sepp Sklenar, Norbert Stärker, Otto Steinmann, Harald Franz Steir, Rolf Stillebacher, Hans Trautsch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiler, Max Wessinger.

- * Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Alpentouren.
St.-Fahrten: 5 für Anfänger. 10 für Mindergeübte. 15 für gute Fahrer. St. — Vorlag.
Bei allen mit * bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Infolge der Verkehrsschwierigkeiten der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen aus dem Anmeldebuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Sonntag, den 29. September 1940:

Strensfahrt der Führerschaft nach Giechhöl.

1. Treffpunkt 13.30 Uhr Straßenbahn Rodaun. Vierhüßberg — Josefswarte — Angeltwiese — Giechhöl. Führer: Franz Gruber.

Raz. Otto-Schuhhaus Führer: Kronich. Pension RM. 5.33 b, 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof“ Pension RM. 6.67.
Pension, Restaurant u. Meierei „Kronichhof“ Pension RM. 6.67.

4. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahn Rodaun, Kalksburg—Wienerhütte—Kaltenleutgeben—Kloßelgraben—Kugelwiese—Kadner Sattel—Gießhübl. Führer: Karl Baldauf.
5. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahn Rodaun, Josefswarte—Höllenstein—Kadner Sattel—Gießhübl. Führer: Franz Fiesch.
6. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahn Berchtholdsdorf—Wienerstraße—Kardinalgraben—Kugelwiese—Höllenstein—Wassergipfeng—Gießhübl. Führer: Franz Bernhart.
7. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahn Mauer, Waidene Stiege—Breite Föhre—Krausle Linde—Kiental—Hörschmühle—Weinbach—Weißes Kreuz—Gießhübl. Führer: Anton Weigand.
8. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahn Molling, Klaus—Frauenstein—Dreifundentempel—Süßentempel—Sinterbrühl—Bura Viechtstein—Gießhübl. Führer: Ing. Julius Romus.
10. Treffpunkt 8 Uhr Hütteldorf vor dem Stadtbahnhof, Lainzer Tiergarten—Laab—Kaltenleutgeben—Gießhübl. Führer: Max Wiesinger.
11. Abklettern in Gießhübl, Rodaun, Wanderung Gießhübl, Anmeldung unbedingt bis Dienstag, den 24. September, in der Kanzlei. Führer: Pfister—Stärker.
12. Leichte Nachlese in den Metterschulen. Treffpunkt 9.30 Uhr Rodaun. Anmeldung bis Freitag, den 27. September. Führer: Ernst Pfeil.

Sonntag, den 6. Oktober 1940:

- * Pfaffstättenkogel, Abfahrt Straßenbahn Mauer 8.30 Uhr nach Molling. Freie Wanderung. Abstieg nach Gumpoldsdorf. Fahrpreis RM. —,75. Führer: Franz Bernhart.
- * Nördlicher Wienerwald. Zusammenkunft 9 Uhr Straßenbahnhaltstelle Linie 39. Siedering. Freie Wanderung. Führer: Franz Gruber.
- + Unterberg. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Günsen, Unterberg—Kiened—Witzfalle—Bernip. Fahrpreis RM. 5,60. Führer: Karl Weiller.
- + Kampthal. St. Franz-Josef-Bahn 16.45 Uhr nach Hadersdorf, Langenlois (Nächtigung)—Schiltan—Lautendorf—Kornburg. Fahrpreis RM. 6,40. Führer: Anton Weigand.
- + Hochschel. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Steinhaus, Kettenegger Sattel—Sattelfeld—Krausberger Schwatz—Wetterkogelhaus—Steinerne Stiege—Königsfelsen. Fahrpreis RM. 8,10. Führer: Rudolf Janosky.
- +*** Nag (Kletterklub). St. Südbahn 15.45 Uhr nach Bagerbach, Brein (Nächtigung)—Preinerwand—Kletterklubsteig. Abstieg nach Brein. Fahrpreis RM. 6,60. Führer: Norbert Stärker.
- + Anmeldung und Besprechung Freitag, den 4. Oktober 1940.

Sonntag, den 13. Oktober 1940:

- * Wienerwald. Treffpunkt Straßenbahnhaltstelle Molling 9.30 Uhr. Anninger—Gaden—Kreuzfattel—Rodaun. Führer: Max Wiesinger.
- * Eisernes Tor. Lokalbahn Wien—Baden 8.00 Uhr Bösendorferstraße nach Baden. Steinerner Weg—Eisernes Tor—Jägerhaus—Baden. Fahrpreis RM. 2,30. Führer: Franz Rud. Juschig.
- * Rehgrabenberg—Steinriegel. Mit Kurzug 8.00 Uhr ab Hütteldorf nach Unter-Burkersdorf, Rehgrabenberg—Kauerbach—Steinriegel—Sofienalpe—Hütteldorf. Fahrpreis RM. —,70. Führer: Karl Weiller.
- + Johannesbachflaum. Südbahn 8.30 Uhr nach Willendorf, Würf-lach—Johannesbachflaum—Grünbach—Gellende—Grünbach—Klaus. Fahrpreis RM. 5,20. Führer: Rudolf Janosky.
- +*** Nag. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Bagerbach, Kaiserbrunn (Nächtigung)—Waisloch—Stadthaus—Brandstube—Kaiserbrunn—Bagerbach. Fahrpreis RM. 7,60. Führer: Ing. Karl Polzka.
- +*** Schneeberg (Stadtbahn). St. Südbahn 17.45 Uhr nach Bagerbach, Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadtbahngrat. Abstieg nach Brein. Fahrpreis RM. 6,60. Führer: Noll Stillebacher.
- + Anmeldung und Besprechung Freitag, den 11. Oktober 1940.

Sonntag, den 20. Oktober 1940:

- * Westlicher Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Hütteldorf Stadtbahn—Endhaltestelle. Sofienalpe—Gamsbaum—Babitz—Tropfberg—Burkersdorf. Fahrpreis RM. —,90. Führer: Rudolf Barneri.



Kandler

Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichzeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller portelamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Hauptgeschäftsleiter: Ing. Erwin Penzsch, Wien VIII/5, Lange Gasse 15/14. — Verlag und Anzeigenverwaltung: A. Bruckmann & Co., München 2, Nymphenburgerstr. 36. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Feder, Währing, Juchstr. 3/2. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1,30 einchl. Postgeb. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Randlgasse 19/21.

Die Führerschaft des Zweiges Austria ladet alle ihre Freunde und Teilnehmer zu einem Geselligen Abend in Gießhübl am Sonntag, den 29. September 1940

ein. Im Gemeindegasthaus sind von 17 Uhr an Plätze bereitgehalten. Die Führungen an diesem Tage enden alle in Gießhübl. Nachzügler benützen die Straßenbahn bis Maria-Engersdorf. Gäste sind herzlich willkommen.

- * Pfaffstättenkogel—Anninger. Straßenbahn Mauer ab 8.30 Uhr nach Molling, Breitenfingal—Pfaffstätten—Anninger—Kardinalsdorf—Gumpoldsdorf. Fahrpreis RM. 1,35. Führer: Karl Weiller.
- + Kofaliengedberge. Südbahn 7.00 Uhr nach Klein-Wollersdorf, Sauerbrunn—Wiesen—Kochtenstein—Kofalie—Wollersdorf. Fahrpreis RM. 5,—. Führer: Anton Weigand.
- +*** Schneeberg. St. Südbahn 16.35 Uhr nach Buchberg, Spardachhütte—Fadensteig—Klosterwappen—Kreuzhallerhütte—Weidtal—Kaiserbrunn. Fahrpreis RM. 6,20. Führer: Noll Stillebacher.
- +*** Nag (Kletterklub). St. Südbahn 17.40 Uhr nach Bagerbach, Kaiserbrunn (Nächtigung)—Kaiserbrunn—Kletterklubsteig—Oberer Kletterklubsteig. Abstieg nach Brein. Fahrpreis RM. 6,60. Führer: Karl Baldauf.
- + Anmeldung und Besprechung Freitag, den 18. Oktober 1940.

Sonntag, den 27. Oktober 1940:

- * Sofienalpe. Treffpunkt 9.00 Uhr Endhaltestelle 3-Wagen. Jubiläumswarte—Schottenhof—Kreuzhallerhütte—Sofienalpe—Gamsbaum—Hadersdorf—Hütteldorf. Fahrpreis RM. —,45. Führer: Josef Janosky.
- * Kopperberg—Wienerhütte. Westbahn 8.00 Uhr nach Burkersdorf—Babitz. Kopperberg—Laab—Wienerhütte—Rodaun. Fahrpreis RM. 1,20. Führer: Karl Weiller.
- + Stuhled. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Steinhaus (Nächtigung), Lechnerhaus—Stuhled—Witzfalle. Fahrpreis RM. 9,20. Führer: Franz Rud. Juschig.
- +*** Dürre Wand. Südbahn 6.00 Uhr nach Miesbach, Gamsbaumhütte—Dürre Wand. Rückweg nach Brein. Fahrpreis RM. 5,—. Führer: Ernst Pfeil.
- +*** Nag (Kletterklub). St. Südbahn 15.45 Uhr nach Bagerbach, Kaiserbrunn (Nächtigung)—Alpenflubsteig—Höllental—Kaiserbrunn. Fahrpreis RM. 6,00. Führer: Noll Stillebacher.
- +*** Schneeberg, Rittgaststein. St. Südbahn 17.45 Uhr nach Bagerbach, Kaiserbrunn (Nächtigung)—Rittgaststein. Abstieg nach Brein. Fahrpreis RM. 6,00. Führer: Edi Ortel.
- + Anmeldung und Besprechung Freitag, den 25. Oktober 1940.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Larenbuch zuverlässig einzutragen.

Alle Gäste werden herzlich willkommen!

Hubertus-, Gummi- u. Ballonseidenmäntel, Joppen
sowie gesamte Sportbekleidung und Ausrüstung.
Verkauf von portelamtlichen Uniformen.

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Lecherfeldstraße 79-81.

Auf B 315-25.

Kleine Filmschau

Neue Grundlage für das deutsche Kulturfilmwesen.

Der Kulturfilm ist neben der Wochenschau auf dem Gebiete des Filmes ein besonders wichtiges Mittel der belehrenden Unterhaltung und Erbauung, der politischen Erziehung und der allgemeinen Volksaufklärung. Das deutsche Kulturfilmwesen ist in der Welt führend. Gleichwohl sind die Möglichkeiten des Kulturfilms bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Allein das politische Geschehen unserer Zeit stellt dem Kulturfilm vor neue gewaltige Aufgaben, denen er nur gerecht werden kann, wenn er die ihm zukommende wirtschaftliche Fundierung erhält.

Daher hat auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda der Präsident der Reichsfilmkammer unter Mitwirkung des Reichskommissars für die Preisbildung gesetzliche Vorschriften zur Förderung des Kulturfilmwesens erlassen. Es wurde die Deutsche Kulturfilm-Zentrale errichtet, die alle Kulturfilmvorhaben betreut und fördert, und zwar gegebenenfalls auch durch Gewährung von Beihilfen. Die deutschen Filmtheater bringen die dafür erforderlichen Mittel durch Förderungsbeträge auf, von denen die kleinen Filmtheater sowie die Filmtheater in den Gebieten, die sich erst oder noch im Aufbau befinden (z. B. Ostmark, Sudetenland, eingegliederte Ostgebiete), freigestellt sind. Gleichzeitig wurde der vom Auftraggeber zu leistende Mindestaufwand für die Herstellung von Kulturfilmen, in Anbetracht der sozialen Lage der Kulturfilmproduzenten beträchtlich erhöht. Eine besondere Pflege wird in Zukunft dem abendfüllenden Kulturfilm zuteil werden.

Diese Maßnahmen, die einander sinnvoll ergänzen, sind ein Beweis für die innere Stärke Großdeutschlands, das es sich leisten kann, nach 12 Monaten Krieg eine so grundlegende Neuordnung auf kulturellem Gebiet zu treffen. An den Auswirkungen nimmt das ganze deutsche Volk teil, das Ziel ist, in jeder Filmvorstellung ein hochwertiger Kulturfilm.

Verschiedenes

Hauptversammlung 1940. Wie der Verwaltungsausschuss mitteilt, mußte die für Anfang September vorgesehene Hauptversammlung 1940 zunächst bis auf weiteres verschoben werden. Am 7. September fand eine erweiterte Sitzung des Verwaltungsausschusses unter Teilnahme zahlreicher Mitglieder des Hauptauschusses statt.

Aus der Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins. Der stellvertretende Vereinsführer Notar Paul Bayer hat als Hauptmann einer Gebirgsjäger-Kompanie im Polenfeldzug die Spange zum E. K. II und nun in Frankreich die Spange zum E. K. I für eine beim Durchbruch durch die Maginot-Linie erfolgte Eroberung mehrerer Bunker und Panzerwagen, wobei ein französischer General und vier Oberste in seine Hände fielen, verliehen erhalten. — Der stellvertretende Vereinsführer, Ratsherr der Stadt Stuttgart Dr. Friedrich Weiß, Hauptmann und Batterieführer, erhielt die Spange zum E. K. II als Abteilungsführer und Batteriechef im Vorfeld bei Weissenburg.

Die Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins hielt am 18. August in Stuttgart ihre Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl stieg um über 400 auf 5520 an. Der Vereinsbetrieb konnte voll weitergeführt werden. Die Schwarzwasserhütte in Vorarlberg erhielt ein neues Schlafhaus, Baukosten 110.000 RM. Der Vereinsführer Senatspräsident Eubert teilte mit, daß unter der Führung von Ing. Schurr eine starke Bergsteigergehilfschaft der S. Z. geschaffen worden sei.

Der größte Alpenvereinszweig des Altreichs, der Zweig München, hat die Zahl seiner Mitglieder im abgelaufenen Jahr neuerlich um 200 steigern können; 1935 betrug die Mitgliederzahl 6711, 1937 stieg sie auf 7539 und 1939 ist sie auf 8122 angewachsen. Auf den 26 Schulhäusern des Zweiges München zählte man 1939 insgesamt 27.500 Gäste die nächsten. Aus dem Bericht über die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder ist besonders hervorzuheben, daß die Rundfahrt auf den Kiliman-

djaro (Heinrich Schütz mit Dr. Beneschlag) vom Kriegsausbruch überrascht und gefangen genommen wurde, aber nach mehrmonatigem Aufenthalt mit vielen anderen Afrika-Deutschen an Deutschland ausgeliefert wurden. Dagegen sind die Mitglieder der Himalaja-Expedition Grob, Schmaderer und Paudor noch immer interniert, nur Grob, der die schweizerische Staatsbürgerschaft besitzt, konnte zurückkehren.

Josef Schibl — 70 Jahre alt. Der Vereinsführer des Zweiges „Alpenfreunde“, Josef Schibl, beging am 10. September seinen 70. Geburtstag. Wir beglückwünschen den unermüdeten Erschließter des Schneeberggebietes auf das herzlichste und freuen uns, bei dieser Gelegenheit feststellen zu können, daß wir mit den „Alpenfreunden“ seit vierundzwanzig Jahren freundschaftlich verbunden sind. Als Obmann der ehemaligen „Alpinen Gesellschaft Alpenfreunde“ hatte es Schibl zuwege gebracht, daß die „Alpenfreunde“ bereits nach vierjährigem Bestande (1900) ein eigenes Arbeitsgebiet zugewiesen erhielten und 1906 die neuerrichtete Alpenfreundehütte am Krumbachstein eröffnen konnten.

Naturkundliche Fachgruppe. Herr Fachlehrer Eisch ist erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen. Die Gründung der Fachgruppe für Naturkunde muß daher auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Aus dem gleichen Grunde finden derzeit auch keine naturkundlichen Wanderungen statt.

Neue Ausflugskarte „St. Hilgen am Wolfgang-See“ 1:50.000 mit rückseitig aufgedrucktem Ausflugsverzeichnis (Verlag Frentag & Berndt, Wien, VII). Die schöne vielfarbige Ausführung des Blattes, das klar und deutlich jede Einzelheit erkennen läßt, die Aufnahme der bezeichneten Wege und der ausführliche Text, der über Spaziergänge und Ausflüge unterrichtet, machen die Karte (Preis 80 Pfennig) zu einem wertvollen Führer.

Größte Tiefe (Dicke) eines Gletschers mit 440 m festgestellt. Nach einem Bericht des Schweizerischen Alpen-Clubs umfaßte die „Gletscherkontrolle“ im vorigen Jahr 57 Gletscher; sie war jedoch stark beeinträchtigt durch die Mobilisation, besonders in Graubünden. Der am stärksten beobachtete Rhone-Gletscher war auch diesmal Gegenstand neuer Untersuchungen. Das Gletscherende ist mit seiner linken Zunge um 7 m zurückgewichen, was gleichbedeutend ist mit einem verlorenen Raum von 540 Quadratmetern. Auf dem Unteraar-Gletscher wurden durch 20 Tage hindurch über 200 Seismogramme vom Bett des Gletschers aufgenommen; seine größte Tiefe wurde mit 440 m ermittelt. Im ganzen waren von 100 Gletschern der Schweiz 14 im Vorrücken, 81 im Zurückgehen, 5 blieben gleich.

Totentafel

Dr. Robert Ebersbach, Besitzer des 25jährigen Ehrenzeichens, Mitglied seit 1911, gestorben am 10. Juli 1939.

Walter Fris, SS-Unterscharführer, Mitglied seit 1929, am 10. Juni 1940 in Frankreich gefallen.

Dr. Herbert Gahner, Rechtsanwalt, Mitglied seit 1939, gestorben am 23. Juli 1940.

Fris Göl, Berlin-Schöneberg, Gragerdamm 120, Mitglied seit 1927, gefallen 1940 im Westen.

Dr. Hanna Gräbner-Emphyrel, Wien-Weidling, Mitglied seit 1920.

Übermedizinalrat Dr. Karl R. v. Hofmann, Wien 65, Lange Gasse 12, mehr als 30 Jahre Mitglied, gestorben am 17. August 1940.

Direktor Josef Hermann Proft, Besitzer des 30jährigen Ehrenzeichens, Mitglied seit 1896, gestorben am 21. März 1940.

Ing. Regierungsdirektor Vinzenz Schaller, Wien 65, Landongasse 34 b 2/15, Mitglied seit 1921, gestorben am 20. August 1940.

Architekt Adolf Thomas, Wien 117, Freiwolfgang 1, Mitglied seit 1916, gestorben am 4. April 1940.

Erzoldine Weber, Ingenieursgattin, Leopoldsdorf (Marchfeld), gestorben im Mai 1940, Mitglied seit 1933.

Söhnen allen ein treues Gedenken!

Empfohlene Firmen



**SPORTHAUS
MISSLER**
WIEN I., SCHOTTENRING 9
FERNRUF A-11-0-28
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kattenbusch, 1. Floriansengasse 30. (Aut.-
Führer) Fernruf 1-45-9-57. — Autos, Motorcar- und
Freizeitfahrzeuge. A.D. Mitglieder Mindestkurs.

Buchhandlungen

A. Hartleben Verlagsbuchhandlung
Wien, 1., Babesburgergasse 8-9, Messias
Begr. 1863 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 2., Reiprechtstorfstraße 17.
Woll-, Seiden- und Wollstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche.
3., Reiprechtstorfstraße 19.

Leichenbestattungen

**GEMEINDE WIEN
STÄDTISCHE
LEICHEN
BESTATTUNG**
DRAHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-23 ZENTRALE WIEN IV/50, GOLDEGGASSE 19

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 47
Tel. A-28-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasiely geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Jüdischen 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisestuben, Küchen,
Bauernstuben, Moderne Decore. Fernruf B-38-0-42.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 28. Fernruf B-27-002.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alsterstraße 19.
Richard Soakim (Wien: 1., Wipplingerstraße 22,
2., Herrengasse 13.)
Kochlinsen, Platten, Papieren, Chemikalien, Retze frisch lagernd.
Bestkaffige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schübe das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausarbeitungen, Provinzialverkauf! Größte Auswahl. Tausch.
2., Mariahilfsstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Postversandort Wien.

Sportausrüstungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (gef. gefch.)
Wien, 18., Laxenburgerstraße 27, Ruf R-13-0-56.

Emil Peka Wien, 18., Neumayrstraße 10.
Sämtliche Bergsteiger-Ausrüstung. — Eigene Maßschneiderei.

Bergsteiger bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl**
Wien, 9., Bucherballergasse 3. Telefon A-16-0-29. Begründet 1906

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 8., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-70
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln

Alteßes Spezialgeschäft für Berg-
Sch., Jagd-, Hofschuhe u. Stiefel
A. Schürch, F. Meßger
7., Verden-
feldstraße 29
B-32-8-92
Begr. 1873

**Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Divisek**
15., Biselfer-
gasse 4
Tel. U-34-0-31

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Zttner Kleider — Kostüme — Summer — Westen
— Strümpfe — Strümpfe — Wäsche — Wäsche und
Badeportartikel. 1., Spiegelg. 2. 1., Röntgenstr. 45. 4., Margaretenstr. 8

Soeben erschien:

Naturschutz-Merkbuch des Deutschen Alpenvereins und seiner Bergwacht

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein unter
Mitwirkung der Reichshalle für Naturschutz.

Bearbeitet von Feih. Lense.

In Leinen RM. 1.20. — für Mitglieder des
Deutschen Alpenvereins RM. 1.—.

„Der Naturschutz ist auch wichtig für unsere Ju-
gend. Wir müssen die Landschaft in ihrer Gewalt
im Großen und in ihrer Lieblichkeit im Kleinen
erhalten.“ (Reichsminister Dr. Seyß-Inquart.)

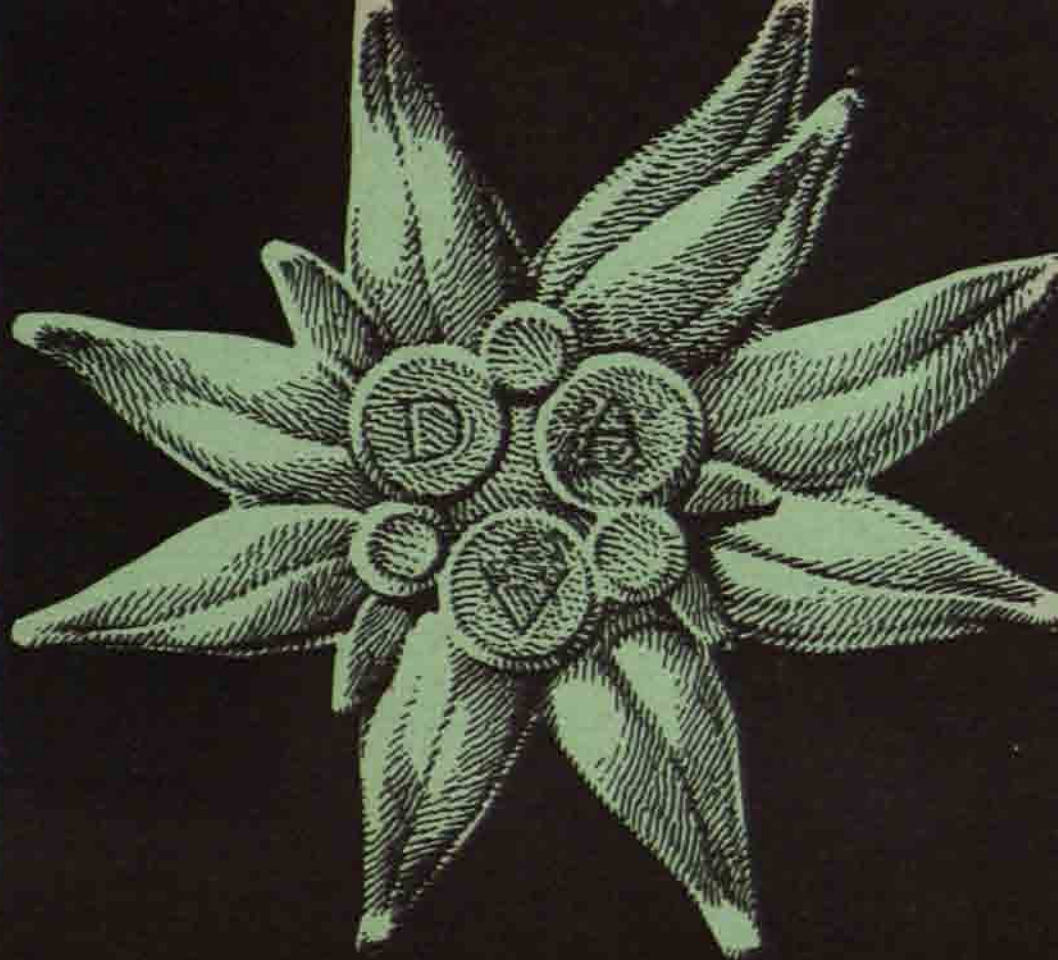
Verlag F. Bruckmann, München 2



KRIEGSHILFswerk FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ

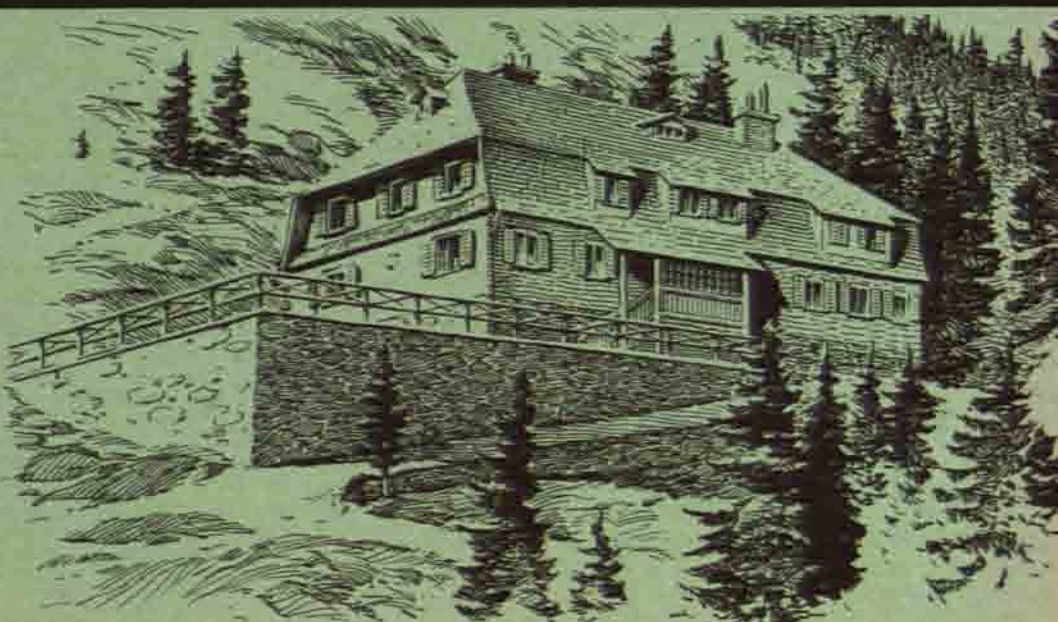
Okttober Weinmond
1940

18. Okt. 1940
119. 78. Jahr



Austria

Nachrichten



Eichelseher- (Sparbacher-) Hütte (1275 m)
am Schneberg, Jodenzug. Kürzester Aufstieg von Buchberg a. Schneeberg über
Lofenheim. Ganzjährig bewirtschaftet.

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seeshöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Alois-Günter-Haus . . .	1780	Stubai-Gipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzj. bew. Zentralhgt., el. Licht, Brause- bad, Fließw., Dunkelk., Sonnenterr.
Brünnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Eichelsecherhütte (Spar- bacherhütte)	1275	Fadenfattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Kammersteinerhütte . . .	575	Hint. Föhrenberg, Wienerw.	—	—	Derzeit geschlossen.
Karl-Echner-Haus	1450	Epitaller Alpe, Stubai	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtschaft.
Seckarhaus	1791	Radstädter Tauern	51	33	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Bannenbad, Fließw., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postabst., Trafil, Fernspr.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Rohalm, Totes Gebirge	40	14	Elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fern- sprecher, Trafil, Ganzjährig bewirtschaft.
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtschaft., elektrisches Licht

Begünstigung für Wehrmachtsangehörige auf Alpenvereinsstütten.

Während der Dauer des Krieges genießen alle Angehörigen der drei Wehrmachtsteile (Heer, Luftwaffe, Marine) auf den Stützpunkten des Deutschen Alpenvereins, sofern sie bewirtschaftet und allen Mitgliedern zugänglich sind, die gleichen Preisbegünstigungen für Eintritt in die Hütte, Benützung von Matrasenlagern und Beanspruchung des Bergsteigeressens wie die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Voraussetzung ist Hüttenbesuch in Uniform und Ausweis durch das Soldbuch. Die eingeräumten Begünstigungen betreffen nur die Preise, nicht aber die sonstigen Mitgliederrechte und gelten nur auf Kriegsbauer. Vorausbestellung, Vorrecht auf eine Schlafstelle bis 19 Uhr usw. bleibt auch weiterhin nur den A.V.-Mitgliedern vorbehalten.

Das Theodor-Karl-Holl-Haus ist vom 15. Oktober bis 30. November wegen Arbeiten nur notdürftig bewirtschaftet. Unterkunft sollte nur aus zwingenden Gründen beantragt werden.

Die Wiener-Neustädter-Hütte im Schneefer der Zugspitze, die während der Laufend-Mark-Sperre von 1933 bis 1937 und dann ab 15. August 1938 wegen der Wegsperrung nur notdürftig bewirtschaftet werden konnte, bereitet der Gruppe Wiener-Neustadt des A.V.-Zweiges Touristenklub bisher einige Sorge. Erfreulicherweise ist nunmehr der über Veranlassung der Militärbehörden seit zwei Jahren gesperrte Weg von der Wiener-Neustädter-Hütte zum Zugspitzgipfel wieder für den allgemeinen Verkehr freigegeben worden.

Die Anhalterhütte (2040 m) an der Seiterwand in den Lechtaler Alpen hat eine Anzahl neuer Matrasenlager erhalten; die Hütte kann nunmehr 40 Besuchern Unterkunft gewähren.

Die Fegelsbergshäuser (1707 m) bei Hohenwangau in Oberbayern sind bis zur Einstellung der Sommerwirtschaft geöffnet.

Die Hörndlethütte (1390 m) in den Starnberger Bergen in Oberbayern ist nur an Sonntagen (nicht auch an Samstagen) bewirtschaftet.

Der Pächter des Rainer-Schuhhauses gestorben. Im 72. Lebensjahr starb kürzlich der jahrzehntelange Pächter Michael Arantšitsch des Rainer-Schuhhauses des A.V.-Zweiges Touristenklub auf dem Hochobir (Kärnten). Arantšitsch hat während dieser langen Zeit auch seine Obforge der meteorologischen Station auf dem Hochobir gewidmet und hat seinen Posten selbst während der zweijährigen Besetzung durch die Serben (1919 bis 1920) nicht verlassen, wodurch das Alpenvereinshaus samt der Einrichtung unversehrt blieb. Der Wiener Sonnblitz-Verein, bzw. die Meteorologische Zentralanstalt in Wien schätzte den Mann als einen ihrer besten und verlässlichsten Beobachter. Die ungewöhnlich starke Beteiligung an seinem Begräbnis im Talort Eisental bewies die große Wertschätzung des Verstorbenen.

Das Koralpenhaus (1962 m) des A.V.-Zweiges Wolfsberg ist seit 15. September gänzlich gesperrt. Die Einrichtung wurde zu Tal geschafft; Holzvorrat ist nicht vorhanden.

Die Schauhütten des Wiener A.V.-Zweiges „Preintaler“, und zwar die Preintalerhütte, die Gollinghütte und die Wödlhütte, alle in den Schladminger Tauern, sind vollständig gesperrt und auch nicht mit A.V.-Schlüssel zugänglich.

Die Hellbronnerhütte (2320 m) in der Fersallgruppe wurde am 15. September geschlossen; die Wiedereröffnung ist für 15. Dezember in Aussicht genommen.

Das Damböckhaus auf dem Schneeberg (1802 m) des Wiener A.V.-Zweiges Touristenklub wird jetzt durch Peter und Katharina Jagersberger bewirtschaftet.

Der Holznechtsteig (Preinerhütte) unterhalb der Preinerwand (Rax) ist in schlechtem Zustand und kann derzeit wegen Arbeitermangel nicht gerichtet werden.

Das Prielhaus (1520 m) des A.V.-Zweiges Touristenklub im Totes Gebirge ist unzugänglich.

Wegsperrung im Schneecalpegebiet. Das Forstamt Neuberg der Reichsforstverwaltung bittet, wegen der beginnenden Jagden die Strecken Schneecalpe—Nastföhr, Schneecalpe—Kleinboden—Frein sowie Krampen—Nastföhr—Schneecalpe und umgekehrt in der Zeit bis 15. Dezember 1940 nicht zu begeben.

Zwei bedeutende Bucherscheinungen.

Ungeachtet einer ausführlichen Besprechung in der Novemberfolge unserer „Nachrichten“ wollen wir schon jetzt auf zwei Bücher empfehlend hinweisen, die knapp vor Schriftleitungsschluss eingelangt sind.

Von Eduard Vichl, der im Jahre 1938 das große sechsbändige Schönerer-Werk herausgegeben hatte und dem Führer an seinem Geburtstag persönlich überreichen durfte, ist nun eine einbändige Volksausgabe über

Georg R. v. Schönerer

erschienen, die in Leinen gebunden, 338 Seiten stark und mit 68 Bildern geschmückt, vom Deutschen Verlag für Jugend und Volk herausgebracht wurde.

Das zweite Buch,

„Die Alpen in Farben“,

ist ein Werk, wie wir es tatsächlich noch nie gesehen haben. Wir finden darin 28 ganzseitige und 5 doppel-seitige Farbbilder (Format 26:36 cm), die selbst die kühnsten Erwartungen an die heutige Reproduktionstechnik übertreffen und das zeigen, was wir jahrelang ersehnt haben: die Schönheiten der Alpen, wie sie wirklich sind. Das Buch, das wir dem Verlag F. Bruckmann verdanken, ist eine Schöpfung der Beglückung für jeden Freund der Bergwelt.

Totentafel

Dr. Hans Eiffinger, Zahnarzt, Mitglied seit 1926, gestorben im Februar 1940.

Heinrich Pernert, Ramsau, gestorben am 27. September 1940.

Hofrat Dr. Julius R. v. Wagner-Jauregg, Inhaber des 40jährigen Edelweiß, 43 Jahre treues Mitglied der „Austria“, gestorben am 27. September 1940.

Emanuel Weba, Gendarmerie-Oberinspektor, Mitglied seit 1935, gestorben am 30. August 1940.

Wichtige bergsteigerische Nachrichten auf der dritten (grünen) Umschlagseite.

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85, Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonn-
abend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung ge-
stattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr
in der Austria-Kanzlei

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im Oktober 1940

Folge 7

Felstechnik und Ethik.

Von Korvettenkapitän a. D. Oswald v. Heinrich.

Wie geben den Ausführungen unseres geschätzten
Mitgliedes, Herrn Oswald v. Heinrich, um so
lieber Raum, als sie zeigen, daß auch die älteren
Bergsteiger den Idealen der Jugend nicht fremd gegen-
überstehen.
Die Schriftleitung.

In der Septemberfolge der „Austria-Nachrichten“ wurden wieder einmal vernichtende Blitze gegen die „Bergschlosserei“ geschleudert. Diesmal von keinem Geringeren als Dr. Karl Blodig. Die Schriftleitung hat der „stiftelnden“ Jugend nahegelegt, auch ihre Gefühle und Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Vielleicht ist es aber gut, wenn zu diesem Gegenstande nun einmal jemand das Wort nimmt, der nicht durch eigenes Tun einseitig festgelegt ist, sondern bloß über die Voraussetzungen zu ge-
rechtem Wägen verfügt. Ich konnte Felstechnikerei — ohne Stifte — nur als Knaube betreiben. Später gab mir der Seemannsberuf wohl Gelegenheit, Berge in aller Herren Länder zu erklimmen (z. B. einige der schönsten japanischen Gipfel), und es langte auch noch zu alpinem Schilauf. Zu künftigen Klettern fehlte aber Zeit, Übung und schließlich die Jugend. So mußte ich damit vorliebnehmen, Fahrten in Fels und Eis aus den Schilderungen Dritter nachzuerleben. Dies allerdings mit heisser Anteilnahme und durch vieles Bergwandern genährter Vorstellungskraft. So mancher schwierige Weg — mit und ohne Haken — in den Alpen, im Kaukasus und Himalaja ist mir so vertraut, als hätte ich ihn selbst bezwungen.

Wenn der Meinungsstreit über die „Bergschlosserei“ laut wird, ergibt sich bei näherem Zusehen immer, daß es ein Streit um des Kaisers Bart ist. Die Gegner verdammen das „Hinausstifeln“ als ein ethisch minderwertiges Tun. Meist wird vorgebracht, daß der Stifter aus Eitelkeit und Ruhmsucht handle, daß die akrobatische Bemühung den Genuß der hehren Bergwelt gar nicht gestatte und daß somit diese Tätigkeit nicht edles Bergsteigen, sondern bloß Sport sei.

Zunächst ist es wohl unmöglich, eine scharfe Grenzlinie zwischen beiden Arten der Felsbezwingung zu ziehen. Hilfsgeräte verwenden die Vertreter beider Richtungen. Hätten die Altworder, die Erschließer der Alpen und ihre Nachfolger, die Haken- und Seiltechnik der Gegenwart gekannt, so hätten sie ihre Anwendung gewiß nicht verschmäht, wenn es z. B. gegolten hätte, eine einzelne, sonst unüberwindliche Stelle zu meistern und damit irgend einen schönen, im übrigen nach ihrer Art kletterbaren Weg zu erschließen. Oder etwa, um an einer besonders schwierigen Stelle sich selbst und den Gefährten besser gegen Absturz zu sichern. Sie hätten sich auch zwei oder drei solche Kunstgriffe verstattet, ohne sich ethisch gemindert zu fühlen. Wann beginnt der ethische Anstieg, beim fünften, sechsten oder erst beim zwölften Haken? Ich bin allerdings überzeugt, daß sie sich nicht über die Nordwand der Großen Zinne hinaufgenagelt hätten. Vielleicht aber auch aus dem Grunde, weil es damals noch eine solche Fülle unerstiegener Gipfel, Grate und Wände gab, daß man den blühenden Pflanz nicht ausgerechnet in glatten Wänden suchen mußte.

So wie man darangeht, über die Beweggründe zu urteilen, die das Tun anderer Menschen bestimmen mögen, gerät man auf sehr unsicheren Boden. Wer kann auch

nur das eigene Bewußtsein genügend aufspalten, um z. B. den Anteil der Eitelkeit am eigenen Tun zu erkennen? Es zeugt fast immer von ungenügender Bestimmtheit, dem anderen einen bestimmten einzelnen Antriebs als alleinigen oder vornehmlichen Anlaß des Handelns zuzumessen. Ganz abgesehen davon, daß ein Wort wie „Eitelkeit“ nur eine sehr weitmaschige Begriffsbede für sehr verschiedenartige und unentwirrbar vermischte innere Regungen ist, die bewußt, halb bewußt oder unbewußt sein können. Wir wollen hier keine Abhandlung über Psychologie schreiben. Aber es muß doch unterstrichen werden, daß man nicht das Tun einer großen Zahl mehr oder weniger begeisterter Menschen einfach durch Unterstellung unedler Antriebe herabsetzen darf.

Auch der Einwand, daß solche Felstechnik Freude und Erbauung an der Natur nicht aufkommen lasse, ist ungerichtet. Wer jemals jugendkräftig und wagemutig durch die Felswand klettert — über Griffe und Tritte, mit Stiften und Seilen oder bloß über die Eisenleiter des Alpenvereinssteiges auf der Kar —, der weiß, welch hohe Gefühle die Brust bewegten und welch herrliche Bilder der Blick entrollte, gleich ob über der Steilstufe der Matterhorn-
gipfel wartete oder bloß die Sitzbänke der Höllentalaus-
sicht. Die früheren Unterschiede sind nur gradmäßige. Entscheidend ist, was wir im Herzen tragen, was unsere Sinne und unser Gemüt aus den äußeren Eindrücken gestalten. Das weiß aber jeder nur für sich allein.

Solche Vorhalte sind also nicht gut zulässig. Es ist auch nichts mit der Einführung der hehren Worte von Ugo de Amicis gewonnen: „Der Alpinist soll fortstreiten von der rein körperlichen Kraftentfaltung zur künstlerischen, sittlichen und philosophischen Betrachtung, die nicht der Kampf, sondern das Einswerden mit der Natur in den Bergen gewährt.“ Denn erstens ist mit Faust zu sagen: „Wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's nicht erjagen“; und zweitens ist das „Einswerden mit der Natur“ wohl ein netter poetischer Ausdruck zur verschnittenen Kennzeichnung des Hochgefühls, als denkendes und empfindendes Einzelwesen eine Fülle von Eindrücken aus der von Leben und Werden, von Schönheit und Lust erfüllten Umwelt zu empfangen. Will man aber den Ausdruck im Wortsinne fassen und gräbt man tiefer, so findet man bloß Regenwürmer. Was ist Natur und was ist der Mensch in ihr oder ihr gegenüber? Ich kann mich darüber hier nicht verbreiten. Wer tiefsten Aufschluß sucht, mag im Buche H. S. Chamberlains über Goethe den herrlichen Abschnitt über den Begriff Natur nachlesen.

Es bleibt nur der Einwurf, daß das Tun dieser Jugend nicht mehr Bergsteigen ist, sondern Sport. Das mag gelten, wenn es auch keine sichere Skala für die Messung der beiden Begriffe gibt. Die extreme Stiftelei, das Hinaufnageln über glatte Wände, hat gewiß mehr die Eigenart einer Wettübung in Kraft, Geschicklichkeit und Wagnisverachtung als die der Bergfahrt zum Genuß der Alpenschönheit mit mäßigen Zuwagen aus dem Bereiche mannhafter Tatenlust. Soll das aber mit Vorn belegt sein? Muß Sport auf Talwiesen und in Turnhallen ausgeübt werden? Wo ist der grundsätzliche Wertunterschied zwischen diesem Sport und z. B. dem Skispringen, dem Segelfliegen und vielen anderen mehr oder weniger halb-

brecherischen und mehr oder weniger nützlich verwertbaren Arten der Leistungsübung? Werden etwa die Berge durch das Nageln verdorben? Nein. Es scheint mir aber, daß der Widerspruch, wenn auch unbewußt, oft aus der Empfindung stammt, daß die hohen Leistungen der Altvordern in der harten Erschließung der Alpen durch das Tun der heutigen Jugend unbillig überschattet werden. Solches Anathema kommt dann aber auch nicht aus den höchsten ethischen Bezirken.

Mit dem Nageln halte es jeder wie er mag. Will es eine Mutter ihrem Sohn verwehren, weil sie ihn nicht

trug, damit er das Abstürzen als Wochenendbeschäftigung wähle, so hat sie recht. Der D. A. V. wird keine Preise für das Queren nahtloser Felsen mit Nägeln und mit Schrauben auslegen. Man muß auch solches Tun im Schrifttum nicht zu sehr durch Bericht und Lob ermutigen. Gegen Unternehmen, die zum Mißbrauch des Rettungsdienstes führen, sei jeder Fluch gebilligt. Wenn aber unsere Jugend das sehr erwünschte heldische Streben in Friedenszeiten nicht bloß im Erdgeschloß austoben mag, so soll man sie nicht Fassadenkletterer nennen, denn es wird da niemandes materielles oder seelisches Gut bedroht.

Unsere alpinen Kurse 1940.

Der Zweig Austria führt alljährlich zwei Veranstaltungen durch, die den Mitgliedern Gelegenheit geben, ihre bergsteigerische Ausbildung zu vervollkommen.

Der Kletterkurs an vier Sonntagen im Frühling hat vor allem die Einführung in die Geheimnisse des Felskletterns zum Ziel, während beim hochalpinen Ausbildungskurs die Teilnehmer eine Woche lang Gelegenheit haben, den Fertigkeiten und Kenntnissen näherzukommen, die der fähigste Bergsteiger beherrschen muß. Da der D. A. V. als Angehöriger des DSV verpflichtet ist, den Vereinsbetrieb auch während des Krieges aufrechtzuerhalten, war der Zweig Austria bestrebt, diese Kurse, die sich im Kreise seiner Mitglieder seit Jahren größter Beliebtheit erfreuen, auch heuer durchzuführen.

Als Freund Pichler und ich die Verantwortung für die Abhaltung des Kletterkurses übernahmen, war uns allerdings nicht besonders wohl zumute. Wußten wir doch, daß viele Kameraden der Austria-Bergsteiger-Gesellschaft als Soldaten ihre Pflicht erfüllen, so daß der Kreis von Bergsteigern, aus dem wir unsere Führer wählen konnten, gegenüber früheren Jahren beträchtlich zusammengesunken war. Mit gemischten Gefühlen verfolgten wir die ständig zunehmenden Anmeldungen, und etwas besorgt sahen wir dem ersten Übungstag entgegen. Noch dazu ließ uns heuer anfänglich auch der Wettergott im Stich. Zweimal mußte der Beginn des Kurses verschoben werden, und selbst am dritten festgesetzten Sonntag war das Wetter am Morgen so schlecht, daß lange nicht alle Teilnehmer am Führer pünktlich zur Stelle waren.

Die „Giehwände“ waren unser Ziel, und bald nach unserer Ankunft machten sich je zwei Kletterer, bzw. -fängerinnen, von einem Kameraden der Austria-Bergsteiger-Gesellschaft betreut, daran, voll Eifer die verschiedenen Steige zu erklimmen. Der „Baumkamin“ erpreßte ob seiner Glätte seinen Bezwingern manch banges Geufzer, die „Breite Rief“ stößte besonders manchem Neulingsherz gelindes Grauen ein, während der steile, lustige „Eriograt“ auch dem Zünftigeren schon allerhand Hochachtung abverlangte. Besonders Kräfte rüdten dem Überhang des „Kraftsteiges“ zu Leibe, während die Führer mit einem etwas rundlichen „Anhängel“ so hochhaft waren, ihre Schutzbefohlene durch das enge Felsloch des „Fensterls“ zu quälen. Das schön gewordene Wetter tat ein Übriges, und bald herrschte beste Stimmung in unserer Runde, die durch die verschiedensten Quälereien, wie Abseilen usw., denen der angehende Kletterer nun einmal ausgesetzt werden muß, nur noch verbessert wurde. Zwei Wochen später wanderten wir an einem schönen Samstag-Nachmittag von Baden über das Eisener Tor zum Teufelsstein, in dessen Wänden bereits größere Aufgaben ihrer Lösung harren.

In den vergangenen Jahren war der Kurs stets mit einer Gefahrfahrt abgeschlossen worden, heuer jedoch mußte, den Verkehrseinschränkungen Rechnung tragend, mit Nag und Schneeberg vorliebgenommen werden. Die Tagesziele waren dem Können der einzelnen Teilnehmer angepaßt, so daß die Bezwingen des „Akademikers“ oder des Stadelwandgrates ebenso stolz auf ihre Leistung waren wie die „Kanonen“, denen — vielleicht sogar ohne Flugversuche — die Bewältigung des glatten „Büchelrisses am Wiener-Neustädter oder gar die Überwindung des „Nichterweges“ in der Stadelwand gelungen war. Der Kletterkurs 1940 ging damit zu Ende. Die frohen Gesichter unserer Teilnehmer aber gaben uns die Gewißheit, daß es uns auch heuer wieder gelungen war, dem Felsklettern, den Bergen und damit auch unserer „Austria“ neue Freunde zu werben.

Für den hochalpinen Ausbildungskurs war als Stütz-

punkt wieder die Simonyhütte gewählt worden. Die Umgebung der Hütte gibt reichlich Gelegenheit zum Aben in Fels, Eis und Schnee, und die Gipfel der Dachsteingruppe bieten eine Reihe schöner kurzer Bergfahrten von verschiedener Schwierigkeit, bei deren Durchführung die Teilnehmer das Erlernte praktisch anwenden können.

Bei unserer Abfahrt von Wien war herrliches Wetter. Schon am Abend aber ging ein heftiges Gewitter nieder, und während des langen Anstieges zur Simonyhütte am nächsten Tag regnete es von Zeit zu Zeit. Auch der Montag-Morgen brachte wieder Nebel und zeitweise leichten Regen, doch trösteten wir uns damit, daß wir die ersten Tage auch bei schlechterem Wetter mit den vorgesehenen Übungen ganz gut ausnützen könnten. Eifrig machten wir uns denn auch an die Arbeit. Der erste Vormittag war dem Felsklettern gewidmet, Nachmittag aber suchten wir, mit Pickel und Steigeisen bewaffnet, den Eisbruch des Hallstättergletschers auf. Bei den folgenden ersten Versuchen des Gehens auf dem Eise warteten die Teilnehmer mit den verschiedensten Überreaktionen auf. Steigeisen sind schließlich ja auch für den Anfänger eine unbequeme Fußbekleidung, stolpert man wegen der langen Zacken gerade nicht, dann bleibt man doch sicher an den Hosenbeinen hängen oder man versucht wenigstens, mit einem der Zacken das Seil aufzuspießen. Als Führer hielt ich es da, überall die Augen zu haben, denn hatte ich eben einen Angriff auf mein Seil abgewehrt, so entdeckte ich im nächsten Augenblick eines der frischgebadenen Eisnädchen, wie es, statt zu sichern, die stierenden Hände in die Hosentaschen steckte. Erleichtert atmete ich daher erst auf, als alle unverfehrt dem Spaltengewir entronnen waren und, die Steigeisen wohlverpackt im Rucksack, über den sanftgeneigten Gletscher heimwärts zogen.

Freilich, am nächsten Morgen wurden wir sogar belehrt, daß es bei alpinen Kursen notwendig ist, sich schon in der Hütte anzuseilen. Als wir nämlich nichtsahnend das Weglein von der Simonyhütte zum Gletscher hinuntergingen, verschwand plötzlich eine unserer hoffnungsvollsten Bergsteigerinnen mit einem lässigen Salto in der Tiefe. Glücklicherweise betrug die Fallhöhe nur zwei Meter, trotzdem war ein arg zerschlagenes Schienbein die peinliche Folge dieser unangebrachten Sprungversuche, so daß die Betroffene für die übrigen Tage der Woche außer Gefecht gesetzt war. Auch die bergsteigerische Beschäftigung mit dem Schnee brachte manche, diesmal ergötzliche kleine Zwischenfälle. Besonders eine kommende alpine Größe entwickelte sich zur vielbewunderten Abfahrts-Spezialistin. Sofort mit Beginn des Abwärtsgleitens nämlich warf sie sich jedesmal mit kühnem Schwung bäuglings in den Schnee, setzte die Pickelhaue ein und machte so das Abfahren zu einer gänzlich ungefährlichen Angelegenheit.

Der Donnerstag brachte endlich schönes Wetter. Zum erstenmal während unseres Aufenthaltes auf der Hütte lag strahlender Sonnenschein auf Gletscher und Gipfeln. In Massen rüsteten die auf der Hütte Anwesenden zur Besteigung des hohen Dachsteins, den auch wir uns für den ersten schönen Tag als Ziel vorgenommen hatten.

Bald wanderten wir denn auch auf dem Gletscher bergwärts, am Eisstein vorüber gegen die Schulter. Dort trennten wir uns. Eine Gruppe sollte über den Ostgrat, die zweite über den Nordgrat ansteigen, während Freund Orlet und ich es übernahmen hatten, mit den schwächsten unserer Teilnehmer über die Randkluft den Gipfel zu erreichen. Eine herrliche Gipfelraute erwartete uns oben. Angenehm war es in der Sonne zu sitzen, während die Augen sich wieder einmal an der schönen Aussicht sattsehen konnten. Aber die im hellen Sonnenschein gleichen-

„Austria“ sammelt für das WSW.

Bilder von der ersten Reichsstraßensammlung am 21. und 22. September 1940.



Eine Sammlergruppe vor der Kanzlei des Zweiges „Austria“.



Auch Baudirektor Kovats ließ es sich nicht nehmen, die WSW-Büchse zu schwingen. Aufnahmen Erwin Benesch.



Der Vereinsführer Hofrat Bichl und Seirat Pribitzer.

Der Dank des Vereinsführers: Ich danke allen jenen Austria-Mitgliedern, die auf mein Ersuchen ihre nationalsozialistische Pflicht erfüllt und zu dem so erfreulichen Sammelergebnis wertmäßig beigetragen haben. Bichl.

den Gletscher wanderte der Blick, grüßte die dem Firm entragenden altbekannten Gipfel, die zierlichen Felsgestalten der Dirndln, den behäbigen Gjaidsstein oder die plattingepanzerte Schneebergwand, vor allem aber den mächtigen Firsstein. Er senkte sich dann, den mächtigen Südbahstürzen folgend, in die freundliche Ramsau, wo er dann an dem frischen Grün der Wiesen und Felder ausruhen konnte, erhob sich jenseits des Ennstales wieder zu dem Gipfelgewirr der Niedereen Tauern und schweifte dann schließlich weit in die Runde, erkannte im Osten die im Duns verschwindenden Gestalten der Gefäßeberge und blieb schließlich im Westen an den stolzen, schneebedeckten Bergen der Hohen Tauern haften.

Als aus dem Vorgipfel die Ostgratersteiger auftauchten, machten wir uns an den Abstieg. Bei der Nachschau warteten wir, bis alle beisammen waren. Schnell machten wir dann noch mit den unternehmungslustigsten Teilnehmern dem Großen Dirndl über seinen schneidigen

Westgrat einen kurzen Besuch. Nun aber trieb uns der Hunger in großen Sprüngen talwärts, der Simonyhütte zu, wo unsere vorsorgliche Wirtin auch die richtigen Folgerungen aus unserem langen Ausbleiben gezogen hatte und uns beim verspäteten Mittagstisch mit wohlgeschmeckenden Wiener Schnitzeln überraschte.

Am nächsten Tag regnete es wieder. Eine längere Regenpause gab uns noch Gelegenheit, durch Seilquergänge und andere Seilmanöver auch die moderne Klettertechnik den Teilnehmern vorzuführen. Dann widmeten wir in der Hütte Bussole und Karte einige Aufmerksamkeit, und so kam der letzte Abend heran, den wir gemeinsam auf der Simonyhütte verbringen konnten.

Eine Woche in den Bergen war wieder vergangen, und trotz des schlechten Wetters wird auch der hochalpine Ausbildungskurs 1940 Teilnehmern und Führern als schönes Erlebnis in Erinnerung bleiben.

Norbert Starker.

Farbenbilder — wie und wann?

Von Werner Doh-Sonn.

Farbenbilder hat es schon gegeben, als der Lichtbildner noch eine umfangreiche Klapplamera und ansehnliche Glasplatten von mindestens 108 cm² Flächeninhalt durch die Landschaft schleppte — aber die Herstellung dieser Farbenbilder war von der Belichtungszeit angefangen bis zur Ausarbeitung eine zeitraubende und umständliche Sache, eine Liebhaberei als Selbstzweck, für die ein Bergsteiger kaum die nötige Zeit aufbringen konnte.

Den Bergsteigern allein zuliebe hätten sich die Techniker nun zwar kaum so sehr angestrengt, um schließlich doch ein „vollständiges“ Farbenbildverfahren zu entdecken — aber es gab noch ungezählte andere Leute, die photographierten und auch wenig Zeit übrig hatten, und für diese Vielen lohnte es sich schon, einen Farbfilm zu schaffen, mit dem man heute ebenso einfach, ja, mit noch viel kürzeren Belichtungszeiten „knipsen“ kann wie vor Jahrzehnten mit der bestempfindlichen Schwarz-Weiß-Platte.

15/10 DIN sagt man dem Agfa-Color-Film nach — praktisch kann man mit 13/10 DIN rechnen, und das entspricht immerhin ungefähr 23° Scheiner, was noch vor zehn Jahren ganz allgemein eine stark angezeifelte Empfindlichkeit war. Welche Belichtungszeiten diese Empfindlichkeit ermöglicht, dürfte der Lichtbildner, der soweit mit der Kamerabehandlung vertraut ist, daß er sich mit Farbaufnahmen befassen kann, selber ausrechnen können.

Farbenfilme gibt es bis jetzt nur im Normal-Kinofilmformat von 24 mm Breite, die in allen Kameras des

Formats 24 × 36 mm und 24 × 24 mm verwendbar sind. Wer eine Hochleistungs-Kleinkamera (Leica, Contax, Kine-Ersta usw.) besitzt, weiß das zu schätzen — aber auch der Besitzer einer billigeren Kinosfilmkamera (z. B. Agfa-Karat) ist vom Standpunkt der Farbenphotographie durchaus kein armer Mann. Selbst mit Apparaten im Wert von weniger als RM. 50.— können Farbenbilder entstehen, die in Durchsicht und Projektion ganz einwandfrei sind. Geringere Lichtstärke zwingt zwar zur Beschränkung auf Freilichtaufnahmen, aber das kann ja einem Bergsteiger kaum als fühlbarer Mangel erscheinen.

Für den Großzügigen, der sich beim Schwarz-Weiß-Film nie viel Sorgen um die Belichtungszeit machte, weil der nicht nur selbst Belichtungsfehler weitgehend ausgleicht, sondern auch bei der Übertragung ins Positiv noch reichliche Verichtigungen zuläßt, ist der Farbfilm ein guter Erzieher. Er duldet keine Schlamperei bei der Einstellung von Verschluss und Blende! Wer schon beim gewöhnlichen Film keine glückliche Hand darin hat, die Vergleichswerte einer gedruckten Tabelle auf den gegebenen Fall anzuwenden, braucht bei der Farbaufnahme einen photoelektrischen Belichtungsmesser sehr notwendig, wer aber im allgemeinen ohne dieses Hilfsmittel tabellos auskommt, wird auch die fürs Farbenbild maßgebenden Lichtwerte bald aus eigenem richtig ermitteln. Wer z. B. an die Rheden-Tabelle gewöhnt ist, dem wird sie auch hier ausreichende Dienste leisten.

Viel schwieriger als das „Wie?“ ist das „Wann?“. Hier liegt der größte Unterschied gegenüber der Schwarz-

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Weiß-Photographie, und zwar besonders in der Landschaft und dabei erst recht im Hochgebirge. Dieses war früher die schönste Zuflucht aller Landschaftsbildner, für die auch die beste Tonwertwiedergabe eines panchromatischen Films im Vergleich zur Wirklichkeit einer farbigen Landschaft immer eine Enttäuschung war. Im Hochgebirge aber, wo es fast keine Farben mehr gibt, wo Formen, Licht und Schatten auch in der Natur die Hauptelemente jedes Bildes sind, dort entstand unter tiefblauem, fast schwarzblauem Himmel bei wuchtigem Gegenlicht ein Bild nach dem anderen, das in seiner Wirkung fast an die Natur heranreichte.

Wer nun dort oben unter gleichen Verhältnissen eine Farbaufnahme macht, der wird wohl selbst nachher an diesem Erzeugnis seiner Kunst eine recht umbarmerzige Kritik üben müssen. „So schaut das ja in Wirklichkeit gar nicht aus!“ Nein — so blauen Schnee, so violette Schat-

ten und so stählerne Felsen sieht das Auge ja tatsächlich nicht. Die Farbfilm-Enthusiasten wollen uns einreden, daß eben das Auge falsch sieht — aber das ist nur so eine Spinnfädigkeit zur Rechtfertigung der letzten Unvollkommenheiten des Farbfilms. Wir werden uns doch nicht unser natürliches Farbenssehen, das die bunte Lichtfarbe, die in der Natur zweifellos die blassen Eigenfarben (Weiß, helles Grün) überlagert, wohlwollend wegfiltriert, vergrünen lassen! Was geht es uns an, daß Schnee unter blauem Himmel theoretisch nicht weiß, sondern bläulich ist? Wir sehen ihn weiß und empfinden ein Bild, das eine andere Meinung hat, einfach als unnatürlich.

Ganz anders aber wird der gleiche Bildvorwurf wiedergegeben, wenn die Sonne zwischen Wolken durchscheint und kein blaues Licht über den Flächen liegt. Jetzt sind die Farben, die wir in der Natur sehen, im Bild fast

Keger Besuch unserer Hütten im Vereinsjahr 1939/40.

Jedes Lager im Durchschnitt 42mal besetzt.

Aus dem letzten Jahresbericht haben unsere Mitglieder entnommen, daß unsere Hütten vom 1. Januar 1939 bis 31. März 1940 von mehr als 100.000 (genau 106.577) Personen besucht worden sind. So gewaltig diese Ziffer ist, kann man sich daraus doch kein richtiges Bild über den Besuch der einzelnen Hütten machen, besteht doch die Möglichkeit, daß gleichzeitig auf allen Austriahütten (ohne Kottlager!) 1511 Personen in Betten und auf Matratzen nächtigen.

Eine kurze statistische Betrachtung ist gewiß am Platz, sie zeigt auch, wie sich der Besuch einer Hütte nach verschiedenen Gesichtspunkten gestaltet. Die höchste Besucherziffer (17.259) weist das Seelachhaus auf, freilich nur für Nächtigungen, die Eintritte, also Tagesaufenthalte, sind wegen der großen Entfernungen vom Salort gering (kaum 7 v. H.). Anders sieht es mit unserer zweitbest besuchten Hütte, der Austriahütte, die laut Hüttenbucheinträgen dem Seelachhaus zwar sehr nahe kommt (16.437), doch es ergibt sich bei näherer Betrachtung, daß die Zahl der Nächtigungen nur wenig mehr als 30 v. H. beträgt und die der Tagesbesucher (11.273) bei weitem überwiegt. Zu begründen ist dies mit den Ramfauer und Schladminger Spaziergängern, denen die Austriahütte ein bequemes Ausflugsziel ist.

Einen sehr guten Turistenverkehr weist auch noch das Theodor-Karl-Höll-Haus auf (9354 Personen), obgleich es den „10.000er“ nicht mehr erreicht hat. Im Höllhaus haben 95 v. H. der im Hüttenbuch eingetragenen Schifahrer und Bergsteiger genächtigt, Tagesbesucher zählen wir nur 521. An nächster Stelle reibt eine Hütte, in der sich 8700 Personen einfanden, obwohl dort keine Winterbesucher zu verzeichnen sind; es ist die Dachstein-Südwandhütte. Verhältnismäßig sehr stark sind die Rudolfschütte, das Wildkogelhäus als Urlaubs-, bzw. das Güntherhaus als Wochenziel gewählt worden, und es scheinen dort überall mehr als je 7000 Eintragungen auf. Damit sind die meist besuchtesten Hütten angeführt. In die Mittelgruppe, sagen wir von 1500 bis 5000 Besucher, fallen dann einige Hütten im Dachsteingebiet, die Simonyhütte, die Abamezhütte, das Guttentberghaus,

dann in der Glocknergruppe die Oberwalderhütte, im Gefälse die Heflhütte, schließlich das Lechnerhaus und auch die Eduard-Vichl-Hütte, leider die einzige Hütte im Karnischen Kamm, die die verdiente Anziehung findet. Man sollte doch meinen, daß der Wanderer, der die Pracht der Landschaft um den Wolavertee gesehen hat, auf die anderen Prunkstücke der Karnischen Alpen nicht verzichten will.

So schön die südlichen Gefälse unserer Alpen sind, so bedauerlich ist das Aschenbrödelbäse, das sie zu führen gezwungen sind. Das „Griesmütterchen“ scheint hier die E.-Z.-Compton-Hütte am herrlichen Reiflofer zu sein, die mit 225 Besuchern am „Minuspol“ unserer Hüttenflora steht. Aber auch das Hochweißsteinhaus würde schon wegen des abwechslungsreichen Frontales mehr Beachtung verdienen, ebenso die knapp den „Tausender“ erreichende Obstanfersee-Hütte und gar die Viktor-Hinterberger-Hütte, zu der sich nur 947 Personen (217 Nächtigungen) emporgewagt hatten. Die Mühen, die „Austria“ und ihre Mitarbeiter gerade bei der Erstellung der Viktor-Hinterberger-Hütte zugewendet haben, sollten wahrlich besser belohnt werden. Der Einwand, die Wege im Karnischen Kamm wären zum Teil Sadgassen, trifft für die Viktor-Hinterberger-Hütte und die Obstanfersee-Hütte nicht zu, da diese durch Höhenwege miteinander verbunden sind.

Daß 748 Dachsteinbesucher die Schwelle der Dachsteinwarte-Hütte, dieses kleinen Hauses unter dem Dachsteingipfel, überschritten haben, ist sehr erfreulich und spricht für die Beliebtheit dieses anheimelnden und bescheidenen Austriahäus. Unverständlich ist die Vernachlässigung um die Rudolf-Schöber-Hütte (585 Eintragungen, davon nur 313 Nächtigungen), obwohl doch immer wieder der Ruf nach einsamen Alpengegenden erklingt.

Was den Vergleich der Hüttenbesuche durch Mitglieder und Nichtmitglieder betrifft, ist zu sagen, daß bei den Tagesaufenthalten die Nichtmitglieder um ungefähr ein Viertel überwiegen, bei den Nächtigungen, besonders in Betten, die Zahl der Edelweissäger aber fast dreimal so groß ist. Erwin Benesch.

Sporthaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung
und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Fernsprecher B-26-4-54

rein erhalten, und wenn auch die Schatten infolge der Bewölkung an Kraft verlieren und das Gegenlichtmotiv dadurch an Wucht einbüßt, so wird doch dieser Verlust durch die als aut empfundenen Farben reichlich aufgewogen. Dem Gegenlicht muß man bei der Farbaufnahme durchaus nicht aus dem Wege gehen, wie das früher als feste Regel galt. Es ist wohl richtig, daß die Farben im Gegenlicht zum Teil ihre Wirkung verlieren, aber es ist ja nicht der Zweck des Verfahrens, möglichst farbenbräutliche Bilder heimzubringen, sondern einen Mangel zu beseitigen, der auch der besten Schwarz-Weiß-Aufnahme im Vergleich zur Natur anhaftet. Nicht darauf kommt es für die Güte eines Bildes an, ob die Farben möglichst satt sind, sondern ob sie richtig wiedergegeben sind! Wer „leuchtende“ Farben sucht, der muß mit seinem Film daheim beim Stillsitzen bleiben, in der Natur — ob nun im Tal oder im Hochgebirge — gibt es fast überall nur arme Farbtöne, und es ist hier wie beim Schwarz-Weiß-Bild immer nur gut, wenn in den zartgetönten Grund des Bildes kräftige Lichter und Schatten hineingezeichnet sind.

Ein wesentlicher Unterschied liegt allerdings darin, daß eine Schwarz-Weiß-Landschaftsaufnahme ohne kräftige Beleuchtung niemals ein ansehnliches Bild gibt, wogegen eine Farbaufnahme allein durch die Stimmungs- und Farbwerte, die in der natürlichen Farbenwiedergabe beruhen, befriedigen kann. Das bedeutet für den Landschaftler eine unschätzbare Vermehrung der dankbaren Bildvorfälle. Dem steht als einziger Nachteil gegenüber, daß das Gelingen einer guten Farbaufnahme weitgehend von der Färbung des Lichtes abhängig ist, die zu bestimmten Tagesstunden (Mittag!) ein erfolgreiches Arbeiten unter freiem, wolkenlosem Himmel fast unmöglich macht. Dafür sind aber die Möglichkeiten, schöne, farbige Stimmungsbilder zu erhalten, in den Morgen- und Abendstunden um so reicher. Während nämlich unser Auge die blassere Farbe des Mittaglichtes nicht erfährt, wird das gelblich- oder gar rötliche Licht der frühen und späten Tagesstunden sehr deutlich wahrgenommen und es gibt bisher außer dem Farbbild kein Mittel, diese Lichtstimmung in ihrem vollen Werte wiederzugeben.

Es gibt neuestens Filtergläser für Farbaufnahmen, o h n e „Blaulich“, „Grünlich“ usw. Ob diese — allerdings noch ziemlich teuren Filter — in allen Fällen der Praxis des Bergsteiger-Lichtbildners wirklich die verbrochene Abhilfe schaffen, kann ich nicht bezeugen: es kann aber jedem, dem die Anschaffung des Filterglases möglich ist, zu dem Versuch gern geraten werden, denn wie die Sache wirklich brauchbar ist, fällt dadurch eine empfindliche Beschränkung für Farbaufnahmen im Hochgebirge weg.

Das wäre nun das Wesentliche über die Aufnahme — und damit das Wesentliche überhaupt, was den gewöhnlichen Sterblichen heute an der Farbenphotographie zu kümmern hat. Auf welchen wissenschaftlichen Erkenntnissen die Herstellung des Farbfilms beruht, ist für die vom Lichtbildner bei dem ganzen Lichtverfahren zu leistende Arbeit so lange unerheblich, als die Ausarbeitung der belichteten Filme noch ein Werkseignis der Erzeuger bildet. Das Endergebnis der ganzen Arbeit ist bis jetzt immer noch das farbige Durchsichtsbild. Die Versuche mit der unmittelbaren Überführung des im Filmstreifen ruhenden Bildes in ein farbiges Papierbild, das heißt, mit der unmittelbaren und unbeschränkten graphischen Verwertung des Farbbildes, sind, soweit bekannt ist, noch zu keinem endgültigen Ergebnis gelangt. Es gibt heute schon eine Reihe von Anstalten, die ausgezeichnete Farbdrucke nach Farbdiapositiven herstellen — ein Koberverfahren gleich der Vervielfältigung der Schwarz-Weiß-Bilder gibt es jedoch noch nicht, und es wird wohl noch geraume Zeit dauern, bis der Traum vieler Freunde der Farbenphotographie, in der eigenen Dunkelkammer ein farbiges Bild nach dem anderen mit ein paar Handgriffen hervorzubringen, erfüllt sein wird. Natürlich läßt sich der Farbbild auf weitere Filme kopieren, so daß die Aufnahme wenigstens im Diaformat in die weite Welt wandern kann, und wer von den Aufnahmen durchaus Papierkopien herstellen will, mag sich von dem Farbfilm Schwarz-Weiß-Negative abziehen lassen. Aber das sind alles nur Auswege, und der Farbenphotograph wird wohl erst dann restlos glücklich sein, bis er nach Lust und Liebe in seinem Farbenphotoalbum wie in einem schönen bunten Bilderbuch wird blättern können.

mit **Graf-Würze**
schmeckt alles doppelt so gut!

Von unserer Monatschrift „Der Bergsteiger“.

Mit dem kürzlich erschienenen Septemberheft wurde der 10. Jahrgang unserer „Bergsteiger“, der vom Alpenverein herausgegebenen Zeitschrift, abgeschlossen. Eigentlich steht „Der Bergsteiger“ schon im 18. Jahre, denn als die Wiener Sektion „Reichensteiner“ daranging, zu den vielen alpinen Schriften der Nachkriegszeit ein rein deutsches Blatt zu gründen, schrieb man das Jahr 1923. Wenn man die Hefte von damals mit denen von heute vergleicht, wird man die Zeitschrift kaum wiedererkennen. Damit soll den braven „Reichensteinern“ natürlich kein Vorwurf gemacht werden, denn mit bescheidenen Mitteln hatten sie Grundlegendes geleistet; inhaltlich gab es übrigens auch damals nichts zu klagen, nur die Ausstattung ließ zu wünschen übrig. Wenn wir beim Vergleichen sind, müssen wir auch vom Preis sprechen. Trotz vorbildlicher Aufmachung mit zahlreichen Kunststichbogen kostete der „Bergsteiger“ heute nur einen Bruchteil von dem, was damals für einen Jahrgang verlangt wurde. Da zeigt sich wieder einmal der Vorteil der großen Gemeinschaft: seit der Herausgabe durch den D. A. V. ist der Beizertreue des „Bergsteigers“ derart groß geworden, daß man für zwölf schön ausgestattete Hefte nur RM. 4.80 bezahlen muß. Also für monatlich 40 Pf. erhält jedes A. V.-Mitglied zwölfmal im Jahre ein reichhaltiges Kunstbest, zumeist mit Farbbildern, dem noch die „Mitteilungen des D. A. V.“ beilegen, die bekanntlich alle Nachrichten über Sitten, Wege sowie des Gesamtvereins und der Zweigvereine bringen.

Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Beizertreue mit der Zahl der A. V.-Mitglieder (zumindest der A.-Mitglieder) nicht eine Gleichung bildet, denn durch das Fehlen der Beiträge und Betrachtungen der Bilder wird gewiß die Liebe zu den Bergen geweckt und manche Erinnerung wachgerufen, die vergnügte Stunden bereitet.

Wer von unseren Mitgliedern den „Bergsteiger“ noch nicht kennen sollte, dem sei gesagt, daß die schmucken Hefte allen Belangen und Wünschen nachkommen. Neben Beiträgen erster Schriftsteller über Wanderungen, leichte und schwierige Bergfahrten usw. findet selbstverständlich auch der Schiffsport eine entsprechende Würdigung, und der Leser wird über außerordentliche Touren auf dem laufenden gehalten. Volkstümliche Erörterungen, Pflege des Natursehens und vor allem ausgewählte Bilder in wirkungsvollen Reproduktionen haben den „Bergsteiger“ zum unentbehrlichen Gefährten aller Naturfreunde gemacht.

Bestellungen für den folgenden (mit dem Oktoberheft) beginnenden Jahrgang können auch durch die Austria-Ranzlei, Wien, 6., Linke Wiegzeile 4 (Auf B-28-4-85), erfolgen.

Schutz und Pflege



40 Pf. die große Tube
die kleine Tube 25 Pf.



Sozialismus, wie Adolf Hitler ihn versteht, heißt vorbehaltlosen Dienst an der Gemeinschaft.
Entschließe Dich
zur Mitgliedschaft in der NSB.

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode

VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Auflösung der Gruppe „Ennsthaler“.

Die Gruppe Alpine Gesellschaft „Ennsthaler“ hat in der Mitgliederversammlung vom 7. September 1940 einhellig beschlossen, sich aufzulösen.

Der Vereinsführer der „Austria“ hat diesen Beschluss zustimmend zur Kenntnis genommen und in einem Schreiben an die „Ennsthaler“ gesagt:

Es war für „Austria“ und besonders für mich als deren Vorstand eine große Freude und Genugung, als sich die „Ennsthaler“ mit dem berühmten Bergsteiger und Erstbesteiger der Galtürer Gabel Heinrich Döb an der Spitze am 1. Februar 1931 entschlossen, sich dem Verein Austria anzuschließen und ihre Stützpunkte wie das dazugehörige Arbeitsgebiet der „Austria“ in Verwaltung zu übergeben. „Austria“ und die „Ennsthaler“ sind seitdem in den 10 Jahren den Bestimmungen des gegenseitig abgeschlossenen Vertrages treu und getreu nachgekommen, und es muß gesagt werden, daß sich während dieser Zeit nicht nur kein Mißverständnis gefunden hat, sondern daß der gegenseitige Verkehr und die Zusammenarbeit immer in den freundschaftlichsten und herzlichsten Formen stattgefunden hat. Und heute nun nach 10 Jahren alle hochverdiente Gesellschaft „Ennsthaler“ der Form noch nicht mehr bedarf, so werden „Austria“ herzlich und die ehemaligen „Ennsthaler“ andererseits, beide auch äußerlich durch die „Stützpunkte“ verbunden, immer gute und treue Freunde bleiben.

Mein besonderes und herzliches Glück und Dank aber gilt anderen Genossen, dem ebenwärtigen Leiter der Gruppe Heinrich Döb, der dem deutschen Bergsteigertum noch viele Jahre gesund erhalten bleiben!

Bergsteiger und Stellvertreter

Der Führer

des Vereines Austria des D. H. S.

Edwin Benz

Bücher und Zeitschriften

Ernst Grob, Ludwig Schmauderer und Herbert Vaidar: „Zwischen Kantisch und Tibet.“ Erstbesteigung des Tent-Deak (7363 m). 124 Seiten Text und 76 Bilder. Verlag F. Bruckmann, München. Preis in Ganzleinen RM. 6.80.

Ein herrliches Buch, dessen Inhalt nicht nur jeden Bergsteiger und Naturfreund, sondern jeden Deutschen begeistern muß. Es schildert uns in wahrhaft eindrucksvollen und prächtigen Bildern (mit reichlichen Bildbeschriftungen) den Ablauf der im Vorjahr von Ernst Grob, Ludwig Schmauderer und Herbert Vaidar abgemachten unternehmen Himalaya-Expedition, die in der Erstbesteigung des 7363 m hohen Tent-Deak ihre Krönung fand. Nur faszinierender und unbeschämter Wille verhalfen zum Ziel; immer wieder gab es schier unüberwindliche Widerstände, doch unsere erprobte Himalaya-Mannschaft konnte kein Zurück. In dem dem Wilderwilde ausgerichteten Tagebuchblättern berichtet Ludwig Schmauderer die Eindrücke des harten Kampfes. Auch Grob und Vaidar haben ihre Erfahrungen in kurzen Aufzeichnungen festgehalten und es ist bei diesen Aufzeichnungen (sowie bei den Bildbeschriftungen) besonders zu begreifen, daß außerordentliche Sinneseindrücke auf der harten Landchaft und dem Kampf nicht fehlen. Immer wieder werden wir die wirkungsvollen Bilderwelt anschauen, die uns mehr als das Wort die fähigen Taten der Expeditionsteilnehmer bezeugen lassen.

Edwin Benz

Hubert Mummeler: Sonne, Ski und Pulverschnee. Das Farbbuch vom Winterport. Mit 37 Alfacolor-Farbaufnahmen. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig. Preis in Leinen RM. 6.50.

Gerade zur richtigen Zeit, da der trübe, verregnete Sommer allmählich überstanden ist, leuchtet als Stern des Trostes für die kommenden langen Wintermonate dieses noch nicht genug bekannte, prächtige, in Leinen gebundene, mit schönsten Farbbildern versehene und vornehm ausgestattete Buch, das die Schönheiten der weißen Bergwelt einfangen hat und zugleich zeigt, was die Farbbuchwelt heute zu leisten vermag. Bild und Wort — auf je zwei Textzeilen folgt ein Bild — führen uns in die Reizhaftigkeit der unendlichen Winterportlandschaft der bayrischen und österreichischen Alpen und in das so abwechslungsreiche Leben und Treiben des bunten Schneesports. Vom Skifahrer ansehnend bis zur Skanone, wobei auch Skisport, Eislaufen und Eiskunstlauf berührt werden.

Der dem Winter im Gebirge als Skifahrer zu allen Jahreszeiten erlebt hat, wird an den oft beeindruckenden schönen Farbbildern reiste. Fast andächtige Freude und höchsten Genuss finden, der Anfang aber wird abnehmen, welche Schönheit und welches Glück ihn im Berggebiet erwartet, in welches jeder unwirkliche Paradies ihn die Bretter tragen werden.

Den Reiz der Verfasser der einzelnen Abschnitte führt Mummeler selbst mit seiner tollkühnen Lebensweise. Neben der Skifahrt über „Felsen und Seiden des Schnees“, „Von Hütte und Hotel“, „Über Skifahren“, „Die Skianlagen“, „Skifahren“ und der geradezu entzückende Schluß „Ankunft am Berg“ schaffen helles Vergnügen. Neben Mummeler haben mit ihm Luitpold, Fritz Schmitt, Hans Eder, E. v. Hagen, Hans, Karl F. Lutter, Max Rohrer, Hugo Tschalder, Werner Thaler, Fritz Wiering, Karl Wiering und Dr. Anton Tschon sehr zum Gelingen des Buches beigetragen.

Man kann dem Herausgeber Mummeler, seine Mitarbeiter und den Verlag zu diesem Werk nur aufrichtig beglückwünschen. Edwin Benz

Elisabeth Straus-Kassberg: Theater der Götter. Ein Roman von Sonne und Liebe auf der Insel Copul. Paul Hofmayr Verlag, Berlin-Wien-Leipzig.

Ein herrliche, unbeschwerter Sommerroman mit einem guten, neuen, reichen Inhalt, der nach den flotten einleitenden Abschnitten ein Ausreifen der Handlung erwarten läßt. Jenseits ist bereits das Regieren fast und will die Erde mit seinen ausgedehnten Höhen vernähren. Da findet Hermes im jenseitigen Palast auf Copul einen Fleck Erde, auf dem wirklich reges Leben herrscht — schöner als alles, was er bisher sah. Die Götterfabrik kommt inbunde, amüßige Landschaftsbildungen werden mit Vögelgeschichten füllt das Buch. Edwin Benz

Die Pause. Herausgeber: Beigeordnete der Stadt Wien Ing. Hanns Blaschke. Verlag: Presseverein des Wiener Bildungswerkes, Wien, I., Neutorgasse 18.

Vor uns liegt das 76 Seiten starke Septendertst, das nach einer einleitenden Würdigung des deutschen Kulturlebens im Arco eine ganzseitige Aufnahme der Wilhelmstrasse in Berlin „Die Ostmark“ bringt, bekanntlich ein Geschenk der österreichischen Arbeiter an Gauleiter Joseph Bürkel für die Stadt Saarbrücken. — Hans Schuster zeigt in einer reichbebilderten Abhandlung den „Weg der deutschen Kunst“, Walther Tröge behandelt das Thema „Kunst und Wehrmacht“. Wieder erfahren wir gute Reproduktionen von Bildwerken aus der großen deutschen Kunstausstellung in München. Edwin Benz

„Deutsche Alpenzeitung.“ Bergverlag Rudolf Rother, München. — Wir verweisen aus dem Septendertst auf den fesselnden Beitrag „Alpen im Erzgebirge und Harz“ von E. Horn, der — unterstützt durch zahlreiche Lichtbilder — einen Begriff von den einstigen Leistungen unserer tapferen Gebirgstruppen in Kordwegen gibt. Auch eine Würdigung Karl Hofmanns, des „Alpinen Reutnants“ von 1870 (aus der Feder E. F. Hofmanns) ist gelohnt. Edwin Benz

Aus unseren Gruppen

Austria-Langmühenpferde Von 1921–1939: Austria-Jungmannschaft. Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“. Ab 20 Uhr im „Blauen Freibau“.

Die Feldpostzeitung, Folge 7, wurde Anfang September ausgesandt.

Kam. Dr.-Ing. Heinrich Augener wurde zum Mitglied, Kam. Kurt Fiedl zum Amvater ernannt.

Mehrere Urlauber besuchten uns an den Abenden, auf deren einem Kam. Jul. Gallian über seine Englandflüge eindrucksvoll berichtete.

Kam. Robert Starker wurde als Stellvertreter des Kameradschaftsführers der „A. B.“ bestimmt.

Die Kam. Floß, Hofer Hanns und Trautisch sind eingetroffen.

Von Zeitelberger (im Verlauf der großen Schlacht in Nordfrankreich), Julius Gallian, Rother Christian Meyer und Heinrich Blaschke (beim Durchbruch der Maginotlinie) wurden mit dem E. R. N. ausgezeichnet. Mit Zeitelberger tragen nun schon fünf „A. B.“-Mitglieder diese ehrende Auszeichnung.

Kam. Seitter gab freudenspendend die Geburt seines zweiten Sohnes bekannt.

Die bergsteigerischen Erfolge der „A. B.“ waren in diesem Sommer sehr mager, denn abgesehen davon, daß das Wetter sehr ungünstig war, hatten nur wenige Kameraden die Möglichkeit zu alpinen Betätigung. Front- und strenger Heimatsdienst hatten so manchen Urlaubsplan zum Aufschub gezwungen.

Kam. Leinweber verbrachte seine Urlaubstage in den Wiener Dolomiten und berichtet von einigen sehr schwierigen Fahrten. So z. B.: unmittelbare Kaiser Nordwand im Alleingang, Hochstadel Nordwand im Alleingang, erste Erstbesteigung der Nordwand des Großen Vorkopfes mit einem Gefährten. Zur Durchsteigung der Dachstein-Südwand (Steinweg) benötigte er mit einem Gefährten 2 Stunden; die ganze Bergfahrt, von der Südwandspitze durch die gewaltige Wand zum Gipfel und wieder hinunter zur Hütte, gelang ihm in dreieinhalb Stunden.

In der nächsten Folge der „Austria-Nachrichten“ bringen wir einen Bericht Leinwebers von der Kaiser-Nordwandfahrt.

Mäntel, Kleider, Blusen, Dirndl

MALY

Wien, 3., Landstr. Hauptstraße 22

Emil Wenisch

Winterdienst & Schafwollstoffe
Gutpassende Herrenwäsche

Wien, 16., Gablenzgg. 6
Fernruf U-34-073



Alp. Gefällpf. „Nüßlknos“

Obmann: Alois Gänther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsgeselle und Mitteilungen.
November.

- Freitag, 1.: Gräberbesuch der verstorbenen Obmänner der Gesellschaft. Zusammenkunft 9.30 Uhr vor der Gedächtniskirche am Zentralfriedhof. Führer: Alois Gänther.
- Sonntag, 3.: Windischhütte. Treffpunkt 8.15 Uhr Straßenbahnende Sievering. Führer: Michael Zmiller.
- Dienstag, 5.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Hauswirth.
- Sonntag, 10.: Kreuzsattel—Sittenberg. Treffpunkt 8.15 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Hans Hein.
- Sonntag, 17.: Badersfeld. Abfahrt 8.50 Uhr Bahnhof Heiligenstadt nach Reichenberg. Führer: Josef Rahr.
- Sonntag, 24.: Wallbergerhütte. Zusammenkunft 8.15 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf, 8.30 Uhr Weiterfahrt mit Pendelzug nach Purkersdorf. Führer: Franz Zabal.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesetztem schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

NB. Bitte die Bahnabfahrtszeiten mit dem neuen Winterfahrplan zu vergleichen.

Leibbildnergruppen

1., Fischhof 3. Fernr. U-28-842.
Beitrittsgebühr RM. 4.—
Mitgliedsbeitrag RM. 1,70
monatlich oder RM. 19.— jährlich.

Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Die Leibbildnergruppe hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und veranstaltet an Donnerstagen folgende Vorführungen:

3. Oktober: Arbeiten mit der Kleinbildkamera von der Aufnahme bis zur Vergrößerung.
17. Oktober: Wandermappe.
31. Oktober: Farbaufnahmen.
14. November: Arch. Kavalier: „Herbst und Sommer sind vergangen — der Winter, der hat angefangen.“
28. November: Wandermappe.

Schiabteilung des Österreichischen Alpenvereins

Kanzleistunden: Täglich von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Fernruf B-23-485. — Postsparkassenkonto 102.381.
Mitgliedsbeitrag RM. 2.—, — Abzeichen RM. —,70.

Die Schiabteilung veranstaltet ab Sonntag, den 20. Oktober 1940, als Vorbereitung für den kommenden Winter

einen Waidlauf

unter der Leitung unseres Lehrwartes Herbert Kiege. Spesenbeitrag für einen Sonntag RM. —,50. Anmeldung in der Kanzlei der Schiabteilung, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Nach Beendigung des Laufes ist die Benutzung eines Dampfbades möglich.

Schi-Gymnastikkurse.

Diese Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien VII,56, Linke Wienzeile 4, unter Leitung unserer staatlich geprüften Schilehrer und Lehrwartes abgehalten. Bei allen Kursen warme und kalte Branzen. Spesenbeitrag für 10 Stunden für Mitglieder der Schiabteilung RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—. Vorherige Anmeldung in der Kanzlei der Schiabteilung unbedingt erforderlich, da Teilnehmerzahl beschränkt.

1. Kurs: vom 7. Oktober bis 9. Dezember, jeden Montag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Schilehrer Dr. Ing. Hans Seitter.

Voranzeige von Lehrkursen 1940/41.

Die ausführliche Zusammenstellung aller unserer Veranstaltungen ist in unserem Verzeichnis enthalten, das durch unsere Kanzlei kostenlos bezogen werden kann.

Sonntags-Einübungskurse im Dezember.

Im Dezember werden je nach Schneelage in der näheren Umgebung Wiens oder in Steinhaus am Semmering Sonntags-Einübungskurse veranstaltet, die teilweise nur auf Übungswiesen, teilweise mit leichterenfahrten verbunden sind.

Spesenbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 1.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 1,50.

Ankunft und Anmeldung jeweils Freitag vorher in der Kanzlei der Schiabteilung.

Weihnachtskurse.

Einübungskurs in Ritzfeld: 3 Tage, vom 24. bis 26. Dezember. Leiter: Schilehrer Karl Baldau.

Kurs für Anfänger am Seckarhaus: 7 Tage, vom 25. Dezember bis 1. Januar 1941. Leiter: Lehrwart Herbert Kiege.

Leistungswettbewerbe „Alpine Gilden“

Jedweden jeden Samstag im Führers Schützenaal, 8., Albertgasse 48.
Obmann: Willi Ruffa, Wien, 15., Elementargasse 27.

Oktober.

- Sonntag, 6.: Schägerhütte—Rijferhaus. Treffpunkt 14 Uhr Ruffsdorf. Führer: Willi Ruffa.
- Sonntag, 13.: Dreihüfelsenberg—Deutschwald. Treffpunkt 14 Uhr Mauer. Führer: Franz Klose.
- Sonntag, 19.: Razalpe. Abfahrt Südbahnhof 15.45 Uhr nach Payerbach. Führer: Karl Reichl.
- Sonntag, 20.: Südlicher Wienerwald. Treffpunkt 14 Uhr Mauer. Führer: Thomas Dwocky.
- Sonntag, 27.: Troppberg. Treffpunkt 9 Uhr Hütteldorf. Führer: Arnold Ruffa.

November.

- Sonntag, 3.: Ein Ausflug ins Biane. Treffpunkt 14 Uhr Hütteldorf. Führer: Karl Seemann.
- Sonntag, 10.: Josefswarte—Girgibühl. Treffpunkt 14 Uhr Mauer. Führer: Franz Klose.



Gruppen „Alpine Gilden“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerklub“, Gasthof Seckarhaus, Wien, 15., Dalmatengasse 23. Obmann: Othmar Sastinger, Wien XV, 101, Dalmatengasse 9.

November.

- Sonntag, 2.: Heimabend.
- Sonntag, 10.: Friedhof der Namenlosen. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Kaiserfeldsdorf (Linie 73). Führer: Max Pöcker.
- Freitag, 15.: Leitungsführung.
- Sonntag, 17.: Anniger. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: O. Sastinger.
- Sonntag, 24.: Freie Wanderung. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Sievering (Linie 39). Führer: Karl Teagler.

2. Kurs: vom 7. Oktober bis 9. Dezember, jeden Montag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Schilehrer Dr. Ing. Hans Seitter.
3. Kurs: vom 8. Oktober bis 10. Dezember, jeden Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Schilehrer Toni Weigand.
4. Kurs: vom 8. Oktober bis 10. Dezember, jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Schilehrer Toni Weigand.
5. Kurs: vom 9. Oktober bis 11. Dezember, jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Schilehrer Karl Baldau.
6. Kurs: vom 9. Oktober bis 11. Dezember, jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Schilehrer Karl Baldau.
7. Kurs: vom 10. Oktober bis 12. Dezember, jeden Donnerstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Lehrwart Sepp Pollak.
8. Kurs: vom 11. Oktober bis 13. Dezember, jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Edi Orlet.
9. Kurs: vom 11. Oktober bis 13. Dezember, jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Edi Orlet.
10. Kurs: Nachmittagskurs vom 9. Oktober bis 11. Dezember, jeden Mittwoch von 16.30 bis 17.30 Uhr. Leiter: Edi Orlet.

Kurs für Kindergebilde in Schladming (ober Österreich): 7 Tage, vom 25. Dezember bis 1. Januar 1941. Leiter: Schilehrer Dr. Ing. Hans Seitter.

Kurs für Fortgeschrittene am Seckarhaus (Dienste Alpen): 7 Tage, vom 25. Dezember bis 1. Januar 1941. Leiter: Schilehrer Toni Weigand.

Ausbildungskurs auf der Mörsbachhütte: 7 Tage, vom 25. Dezember bis 1. Januar 1941. Leiter: Schilehrer Edi Orlet.

Sonntagskurse im Januar im Wienerwald für Anfänger, Kindergebilde und Fortgeschrittene. Höchstzahl der Teilnehmer bei jeder Gruppe 15. Leiter der Kurse: die Schilehrer Baldau, Dr. Ing. Seitter, Weigand, die Lehrwart Pollak und Kiege. Kurszeiten am 5., 12., 19. und 26. Januar 1941.

Raz, Otto-Schuhhaus Pächter: Kronich. Pension RM. 5,33 d. 6,67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Kronichhof“ Penf. RM. 6,67.
Pension, Restaurant u. Meiererei „Kronichhof“ Penf. RM. 6,67.



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Verpflegung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kasse des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Tourenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden.** Kassechluss 19 Uhr.

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Anstufungen nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt. **Führerschaft des Zweiges Austria:** Obmann: Josef Baugh; Stellvertreter: Franz Rud. Juschik, Karl Baldauf, Rudolf Barnert, Josef Baugh, Karl Beder, Hans Bernhard, Theodor Ehrlich, Karl Gleditsch, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Hirsch, Hanns Hofer, Franz Hubmayer, Rudolf Janosky, Franz Rud. Juschik, Ing. Julius Kromus, Walter Kroupa, Einar Ruli, Dr. Kurt Nische, Robert Obrecht, Edi Orlet, Ernst Pfeil, Anton Richter, Sepp Pollat, Karl Popfinger, Ing. Karl Polysa, Sepp Prolesch, Dr. Ing. Hans Seitter, Viktor Sieger, Sepp Stenar, Norbert Stäcker, Otto Steinmann, Harald Franz Steiri, Rolf Stillebacher, Hans Trautisch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

*** Kletterturen.

Schifahrten: § für Anfänger.

§§ für Kindergebäude.

§§§ für gute Fahrer.

St. = Vortrag.

Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Infolge der Verkehrsschwierigkeiten der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen aus dem Anmeldebuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Freitag, den 1. November 1940:

- * Hermannskogel. Treffpunkt Straßenendstelle Grünzing 14.30 Uhr. Grünzing—Rohenzl—Hermannskogel—Jägerwiese—Häuserl am Berg—Grünzing. Führer: Karl Weiller.

Sonntag, den 3. November 1940:

- * Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Endstelle Linie 41. Böglinsdorf—Seppienalpe—Schöbblingstein—Windischbühne—Tafelberg—Weidlingbach—Dreimarkstein—Sievering. Führer: Viktor Sieger.
- * Künningergebiet. Endstelle Straßenbahn Mauer. 8.00 Uhr Weiterfahrt nach Mödling. Freie Wanderung. Rückfahrt von Gumpoldsdorf. Fahrpreis RM. —.65. Führer: Hans Bernhart.
- * Westlicher Wienerwald. Westbahn 8.00 Uhr nach Breßbaum (Haltestelle). Breßbaum—Wienerwaldwarte—Mangenschlag—Steinplattl—Breßbaum. Fahrpreis RM. 1.80. Führer: Max Wiesinger.
- †*** Hohe Wand, Sonnensteig, A-Kamine. Südbahn 6.30 Uhr nach Wenzendorf. Sonnensteig—A-Kamine. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrpreis RM. 4.40. Führer: Edi Orlet.
- †** Kar. Gohossteig. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Beyerbach. Kaiserbrunn Nächtigung. Gohossteig—Klober—Droßhaus—Holzmeiststeig—Edlach—Beyerbach. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Franz Rud. Juschik.

- †*** Schneeberg, Stadelwandgrat. St. Südbahn 17.46 Uhr nach Beyerbach. Kaiserbrunn Nächtigung. Stadelwandgrat—Baumgartnerhaus—Eug—Beyerbach. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Rolf Stillebacher.

† Anmeldung und Besprechung Donnerstag, den 31. Oktober.

Sonntag, den 10. November 1940:

- * Westlicher Wienerwald. Treffpunkt 9.00 Uhr Endstelle Straßenbahn Mauer. Loab—Loabsteig—Nappersberg—Baunzen—Burkersdorf. Fahrpreis RM. —.70. Führer: Franz Gruber.
- * Nördlicher Wienerwald. Mit Kurzug ab 8.30 Uhr von Gröbeldorf nach Burkersdorf. Neuhagenberg—Hannbaum—Mauerbach—Steinriegel—Weidlingbach—Salmandorf—Neuwaldberg. Fahrpreis RM. —.70. Führer: Franz Rud. Juschik.
- * Hoher Lindkogel. Südbahn 7.00 Uhr nach Baden. Jägerhaus. Rückweg nach Abereinskommen. Fahrpreis RM. 2.20. Führer: Rudolf Barnert.
- †** Hohe Wand. Südbahn 6.30 Uhr nach Unter-Höflein. Springlessteig—Meine Kautel—Schneckenstein—Miesbach. Fahrpreis RM. 5.—. Führer: Karl Weiller.
- † Krummbachstein. Südbahn 6.30 Uhr nach Buchberg. Schneebergdörfel—Wiefelstal—Krummbachstein—Dengsweg—Buchberg. Fahrpreis RM. 5.80. Führer: Rudolf Janosky.

- †*** Kar. Akademikersteig. St. Südbahn 17.46 Uhr nach Beyerbach. Kaiserbrunn Nächtigung. Akademikersteig, Abstieg Kaisersteig—Brein. Fahrpreis RM. 7.60. Führer: Karl Baldauf.

- §§ Kar (Schifahrt). St. Südbahn 15.45 Uhr nach Beyerbach. Brein—Ludwigshaus. Nächtigung. Fahrten auf der Hochfläche. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Dr.-Ing. Hans Seitter.

† Anmeldung und Besprechung Freitag, den 8. November.

Sonntag, den 17. November 1940:

- * Nördl. Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Endstelle Straßenbahn Neuwaldberg. Klosterberg—Weidlingbach—Windischbühne (Wittig)—Eisenbahn—Koblenz—Buchberg—Klosterneuburg—Weidling. Fahrpreis RM. —.75. Führer: Franz Hirsch.
- * Künninger. Treffpunkt 8.00 Uhr Endstelle Straßenbahn Mauer. Mödling—Alausen—Frauenstein—Dreifundweg—Fusarenschempel—Künninger—Waffelsteintogel—Niederhof—Mödling. Fahrpreis RM. —.75. Führer: Karl Weiller.
- * Mangenschlag. Westbahn 8.00 Uhr nach Melauwinkel. Anienwald—Mangenschlag—Preßbaum. Fahrpreis RM. 2.—. Führer: Ing. Jul. Kromus.

- †*** Hohe Wand. Südbahn 6.30 Uhr nach Grünbach. Hohe Wand—Kreditz—Turmsfeld. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrpreis RM. 5.20. Führer: Edi Orlet.

- †** Schneeberg, Bürkelspitz. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Buchberg. Schneebergdörfel Nächtigung. Bürkelspitz—Kaiserstein. Abstieg Jadensteig—Buchberg. Fahrpreis RM. 5.80. Führer: Herbert Rieger.

† Anmeldung und Besprechung Freitag, den 15. November.

Sonntag, den 24. November 1940:

- * Nappersberg. Westbahn 8.00 Uhr nach Burkersdorf (Wald). Burkersdorf—Deutschwald—Baunzen—Nappersberg—Loab—Grüner Baum—Wienerhütte—Nodau. Fahrpreis RM. —.55. Führer: Karl Weiller.
- * Heiligenkreuz. Treffpunkt 9.00 Uhr Endstelle Straßenbahn Mödling. Gaaden—Heiligenkreuz. Rückweg nach Abereinskommen. Fahrpreis RM. —.70. Führer: Rudolf Janosky.
- † Schöpl. St. Westbahn 14.40 Uhr nach Melauwinkel. Mangenschlag Nächtigung—Dochstanz—Schöpl—St. Corona—Altenmarkt—Thurnberg. Fahrpreis RM. 1.50. Führer: Franz Rud. Juschik.

- † Hohe Wandling. Südbahn 6.00 Uhr nach Berndorf. Hohe Wandling—Verndorfsteig. Abstieg nach Abereinskommen. Fahrpreis RM. 4.—. Führer: Ernst Pfeil.

- †** Kar. St. Südbahn 17.46 Uhr nach Beyerbach. Kaiserbrunn Nächtigung. Alpenvereinssteig—Breinerwand—Breinerstuhweg—Beyerbach. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Rolf Stillebacher.

† Anmeldung und Besprechung Freitag, den 22. November.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschrieben Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kasse oder im Sprechzimmer ausliegende Tourenbuch zu verlässlich einzutragen.

Ausflugsgäste jederzeit herzlich willkommen!



Kandler

Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstrasse 15

Von der Reichzeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Wintersportartikel und Bekleidung

sowie Hubertus-, Gummimäntel, Joppen usw.

Verkauf von parteiamtlichen Uniformen.

Sporthaus Steineck, Wien VII/62

Leichenfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25

Hauptvertriebsleiter: Ing. Edwin Benizik, Wien VII/65, Lange Gasse 16/14, Telefon B-45-2-31. — Verlag und Anzeigenverwaltung: F. Bruckmann & Co., München 2, Nymphenburgerstr. 80. — Verantwortlich für den Anzeigenstil: Karl Beder, München, Autogr. 3/2. — Bezugsbedingungen: 1. Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 einschl. Postgeb. — Druck von Adolf Polzhausen Nachfolger, Wien VII/62, Randgasse 19-21.

Markenfreies Bergsteiger-Essen.

Die Möglichkeit zur Verabreichung eines markenfreien Bergsteigeressens ist auch für den kommenden Herbst und Winter auf allen Alpenvereins-Schutzhütten vollkommen gesichert. Infolge einer Vereinbarung zwischen dem Vereinsführer und dem Reichsminister der Ernährung und Landwirtschaft sind den Schutzhütten des D. A. V. auf Grund der Besucherzahlen des Jahres 1938 Hülfsfrüchte, Hülfsfrucht-Suppenkonserven (Erbwurst und ähnliche Konserven) sowie Haferflocken in vollkommen ausreichendem Maße sichergestellt worden, so daß auf jeder Schutzhütte die aus diesen Grundstoffen zubereiteten Nahrungsmittel erhältlich sein müssen. Für andere Nahrungsmittel gilt auf den Schutzhütten wie in Talgaststätten Markenpflicht.

Ist der Besuch der Silvretta und des Rätikons erlaubt?

Immer wiederkehrende Anfragen veranlassen den Deutschen Alpenverein, daran zu erinnern, daß selbstverständlich über Kriegsdauer die alpinen Grenzregionen gegen die Schweiz gesperrt und nur beschränkt zugänglich sind, und daß von den deutschen Alpenfreunden ein entsprechendes Verhalten und Verständnis für diese unumgänglich nötige Maßnahme erwartet wird. Es ist aber ebenso selbstverständlich, daß alle Dauerfiedlungen in den Grenztaleten zugänglich sind, z. B. im Paznaun oder Montafon oder Walgau, also Galtür, Partenen, Gaschurn, Garfellen oder Brand. Alle diese beliebten Ziele bieten übergenug Ausflugsmöglichkeiten und Wanderwege. Dagegen sind die alpinen Zonen, Hütten und Wege in Grenznähe nach wie vor für jeden Fremdenverkehr gesperrt. Ausgenommen, d. h. frei zugänglich, bzw. bewirtschaftet ist aber in der Silvretta das Madlenerhaus und dessen Zugänge von Galtür, bzw. Partenen, also der diese Orte verbindende Weg über die Vielerhöhe—Madlenerhaus und natürlich das Seimishoch. Alle anderen Hütten sind gesperrt.

Im Rätikon ist die Saulgauerhütte ob Feldkirch geöffnet, desgleichen die Sarotta- und Hueterhütte, deren Zugänge und Verbindungswege. Alle übrigen Hütten, also auch in der Schafplanagruppe, sind gesperrt. Anfragen also zwecklos. Die üblichen Führer und Karten, das Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder usw. unterrichten darüber, welche Hütten usw. in diesen Gruppen liegen. Daß auch die Grenzregionen der Samnauengruppe gesperrt sind, ist selbstverständlich.

Dagegen sind die nördlich an die Sperrzonen anschließenden Berggruppen vollkommen frei zugänglich, d. h. Fiemal, Arlberg sowie die Lechtaler und Klostertaler Alpen und der Bregenzer Wald mit ihren zahlreichen Alpenvereinswegen und Alpenvereinsstütten.

Oberleutnant R. v. Sorlo, dem bekanntlich der Führer vor kurzem das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz für seinen entschlossenen Einsatz an der Spitze einer Division in Norwegen verlieh, wurde durch die Gruppe „Carinthia“ des A. B.-Zweiges Turistklub, der der Ausgezeichnete seit vielen Jahren angehört, herzlich beglückwünscht. Oberleutnant v. Sorlo hat sich als Leitungsmittglied des genannten A. B.-Zweiges in den vergangenen Jahren große Verdienste um die Erbauung des Alpenvereinssteiges (Dreiersteiges) vom Potochattel durch die Mela in den Karawanken erworben.

Bergführer Much Raindl i. R. Der bekannte 70jährige Bergführer Much (Michael) Raindl hat seine Raindlhütte im Kaisergebirge verlassen, um seinen Lebensabend in Rusten zu verbringen. Die Raindlhütte wird im Pachtverhältnis durch das Ehepaar Unterberger aus Rusten weitergeführt. Much Raindl hat das genannte Haus durch nicht weniger als 36 Jahre bewirtschaftet und während dieser Zeit viele erstrangige Bergfahrten im Kaisergebirge und anderwärts ausgeführt; er war an der alpinen Erschließung des Wilden Kaisers hervorragend beteiligt, hat zahlreiche Erstbesteigungen gemacht und war einer der ersten Schibergführer und Schullehrer des Alpenvereins. Am Totenkirch und am Ropstölzgrat der Ellmauer Halt tragen Aufstiegswege seinen Namen, und über der Raindlhütte ragt die fühne Raindladel empor. Much

Raindl hat auch in den Dolomiten und in der Schweiz größere Bergfahrten durchgeführt. Er hat in mehr als 40 Fällen Bergsteiger gerettet und erhielt deshalb vom Alpenverein schon im Jahre 1922 das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot.

Vorsicht bei Bergfahrten in der Nähe der jugoslawischen Grenze. Wir erhalten vom Reichsforstamt nachstehenden Auftrag: Das deutsche Konsulat in Laibach hat in einer Zuschrift an das Auswärtige Amt darauf hingewiesen, daß der Slowenische Alpenverein durch die Tagespresse davor gewarnt hat, daß Touristen beim Besuch der Grenzberge die Grenzen überschreiten, daß sie deshalb vor allem Wald- und unübersichtliche Gebiete meiden sollen, im übrigen aber auch den Anordnungen der slowenischen Grenzorgane strikte Folge zu leisten und stets einen mit Lichtbild versehenen Ausweis mitzuführen haben. Das Konsulat hat seinen Bericht noch dahin ergänzt, daß die jugoslawischen Militärposten Weisung haben, auf jeden ohne Anruf zu schießen, der die Grenze — wenn auch unabsichtlich — überschreitet.

Die Schellenberger Eishöhle (1580 m) unter den Wänden der Mittagscharte am sagenhaften Untersberg zählt nach wie vor zu den besuchtesten Ausflugszielen der bayrischen und salzburgischen Bergwelt. Die 20 Minuten unter der prachtvollen Höhle gelegene bewirtschaftete „Eishöhlehütte“ wird von Schellenberg an der Bahn- und Autobuslinie Berchtesgaden—Salzburg auf sehr bequemen Pfaden in 2½ Stunden erreicht, während der vom Höhlenverein geschaffene kühne Felsensteig (Pionierweg) die Erreichung der Mittagscharte und des Berchtesgadener und Salzburger Hochthrons ermöglicht. Viel begangen ist auch der von der Hütte um das Geiered leitende Verbindungssteig zur Rostiten und zum Jappezauerhaus des D. A. V.

Das Forstamt Almont der Reichsforstverwaltung führt Klage, daß im Bereiche der Hütten das Wild durch lärmendes Verhalten einzelner Besucher stark beunruhigt wird. Es sei daher nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Schreien, Schießen, Steine ablassen usw. strengstens verboten ist und die Nichtbeachtung dieser Vorschrift zu Wegabsperrrungen führen kann.

Vom Jahrbuch 1912 des D. u. S. A. V. gibt unsere Kanalei einige Stücke zu RM. 2.30 (ohne Beilagen zu RM. 1.80) ab. Aus dem Inhalt: „Turistisch-medizinische Studien“, „Kaufaufsahrten im Sommer 1911“, „Der Montblanc“, „Das Gebiet der Heiterwand“, „Aus dem Eoten Gebirge“, „Die Bergwelt des Eromentales (Saarbrückerhütte)“, „Die Adamello- und Presanellagruppe“, „Die Puezgruppe“, „Aus der Ofenpazgruppe“ usw. 342 Seiten in Leinenband, 24 Vollbilder, 60 Abbildungen im Text. Beilagen: Karte der Lechtaler Alpen (Heiterwand und Mittelkopfgebiet) 1:25.000 und Panorama: Das Eoten Gebirge von den Huttererböden am Abhang des Warfenecks. Zusendung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme unter Anrechnung des Postgebühres.

Für Bibliotheken zur Ergänzung! Mitteilungen des D. u. S. A. V., Jahrg. 1876 und 1877, gebunden, zum Preise von je 20 Mpf. für den Band. Ferner die Jahrgänge 1900 bis 1907, je zwei Jahrgänge in einem Band gebunden. Preis für alle acht Jahrgänge (die nur zusammen abgegeben werden) RM. 4.—. Bei Zusendung Postgeld gefordert. Austria-Kanzlei.

Die Jahrgänge 1894 bis 1919 der Zeitschrift des D. u. S. A. V. (Jahrbuch) werden abgegeben von Univ.-Prof. Dr. L. Adamovich, Wien 40, Jacquingasse 15.

Sternfahrt und Geselliger Abend der Führerschaft. Es war ein glücklicher Gedanke, die vielen Teilnehmer unserer Sonntags- und Urlaubsfahrten durch eine Sternfahrt zu einem Geselligen Abend nach Siebühl einzuladen. Es herrschte bereits fröhliche Stimmung, als der Obmann Stellvertreter der Führerschaft die trotz des schlechten Wetters zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste begrüßen durfte. Als Herr Schwanb durch seine launigen Lieder zur Gitarre erfreute (er kam nicht einmal zu spät), wurde es erst recht gemütlich und im wahren Sinne des Wortes gesellig.

Feldpost Senden Sie Ihren Bekannten und Freunden kostenlos frühere „Bergsteiger“-Hefte ins Feld

Sie bringen ihnen damit einen Gruß aus den Bergen, der ihnen sicher Freude machen wird. Gewicht eines Heftes etwa 250 g, so daß es portofrei als Feldpostbrief verschickt werden kann. Die Versendung früherer Hefte erfolgt durch den Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder dessen Versandstelle, Wien 62, Rindlgasse 19-21, lediglich gegen Einfindung von 10 Kpf. pro Heft in Briefmarken. Machen Sie von diesem Angebot reichlich Gebrauch und schicken Sie uns die vorgeschriebenen Feldpostadressen fertig zum Aufkleben!

„Für uns Soldaten ist gerade „Der Bergsteiger“ die pflichtigste Lektüre!“ (Oberjäger Ed. in einem Gebirgsjäger-Regiment: 9. 11. 39.)

Verlag F. Bruckmann K. G., München 2

Empfohlene Firmen



**SPORTHAUS
MISSLER**
WIEN, I., SCHOTTENRING 9
FERNRUF A-11-8-28
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Anfer Ing. Ferdinand Kallenbach, 4., Komusengasse 30, (H.-B.-B.) Fernruf U-45-6-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradschule. A.D. Mitglieder Rabesfahrer.

Buchhandlungen

M. Hartleben Versandbuchhandlung
Wien, I., Babuburggasse 6-8, Neuanst.
Begr. 1893 Ruf R-23-4-36 Mittl.-Gemein.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reiprechtstorfstraße 27.
Woll-, Seiden- und Wäsche, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche.
5., Reiprechtstorfstraße 19.

Leichenbestattungen

**GEMEINDE WIEN
STÄDTISCHE
LEICHEN
BESTATTUNG**
DRAHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-25 ZENTRALE WIEN IV/50, GOLDEGGASSE 19

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 97
Tel. A-29-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasieth geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Ralltämpfer 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisestuben, Küchen,
Bauernstuben, Kleiderkabinen. Fernruf B-36-4-42.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27-002.

Postversandort Wien.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joasim Filialen: 1., Wollingerstraße 22.
6., Getreidemarkt 13.
Kollum., Platten, Papire, Chemikalien, etc. frisch lagert.
Erstklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze des Spezialhaus des Alpenvereins
Ausarbeitungen, Provingvertrieb! Größte Auswahl. Verkauf.
8., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Sportausrüstungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (gel. gelb.)
Wien, 10., Landburgerstraße 27, Ruf R-13-0-56.

Emil Peta Wien, 18., Neumayergasse 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung. — Eigene Maßschneiderei.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-76
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln

Älteste Spezialgeschäft für Berg-
Sch., Jagd-, Lederkappe u. Stiefel
A. Schürch, F. Meßger
7., Verden-
feldstraße 29
B-32-6-92
Begr. 1873

Divisek
Spezial-Bergschuh-Werkstätte
15., Giselber-
gasse 4
Tel. U-31-0-31.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Jettner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenkämme — Socken — Wäsche und
Winterportartikel. 1., Spiegelg. 2-1, Körnerstr. 45-4, Margaretenstr. 8

Soeben erschien:

Naturschutz-Merkbuch

des Deutschen Alpenvereins
und seiner Bergwacht

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein unter
Mitwirkung der Reichsstelle für Naturschutz.

Bearbeitet von Frh. Lenz.

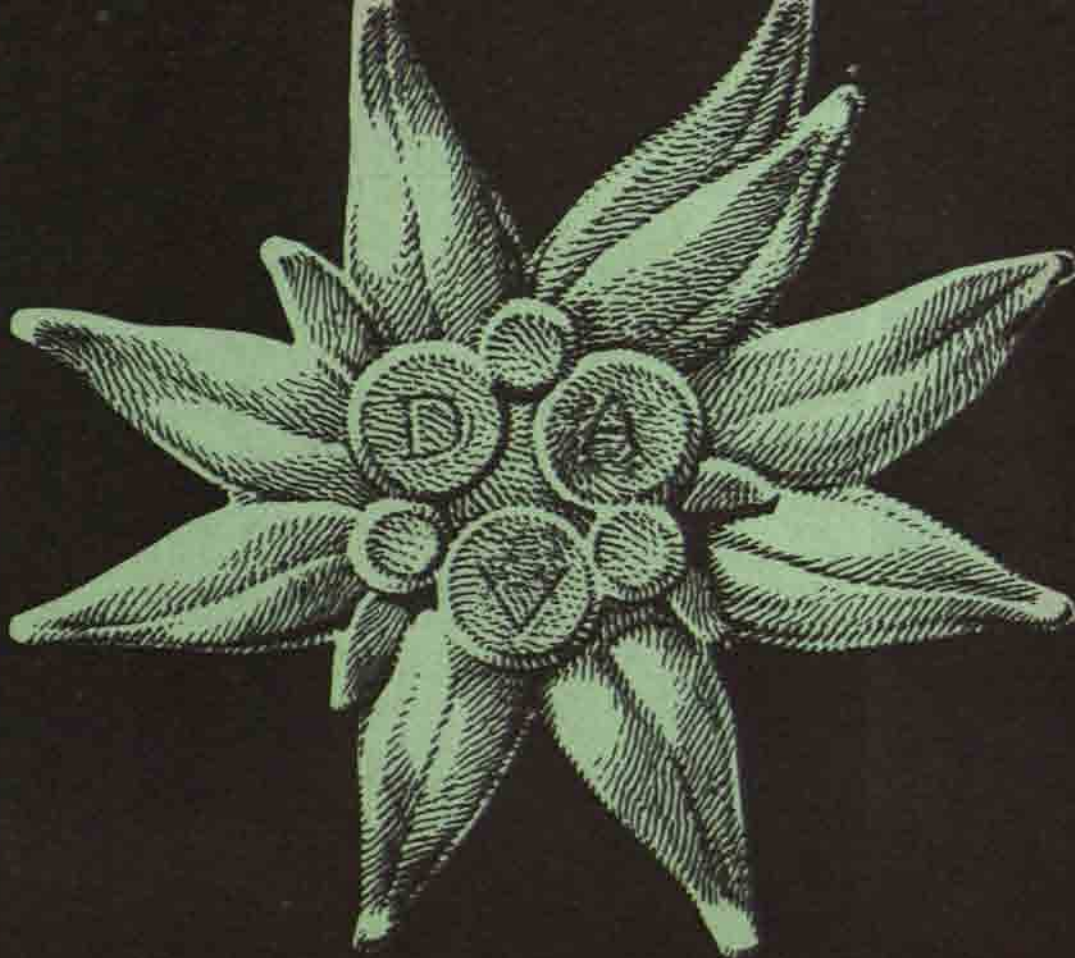
In Leinen RM. 1.20. — Für Mitglieder des
Deutschen Alpenvereins RM. 1.—.

„Der Naturschutz ist auch wichtig für unsere Zu-
kunft. Wir müssen die Landschaft in ihrer Gewalt
im Großen und in ihrer Lieblichkeit im Kleinen
erhalten.“ (Reichsminister Dr. Seyß-Inquart.)

Verlag F. Bruckmann, München 2

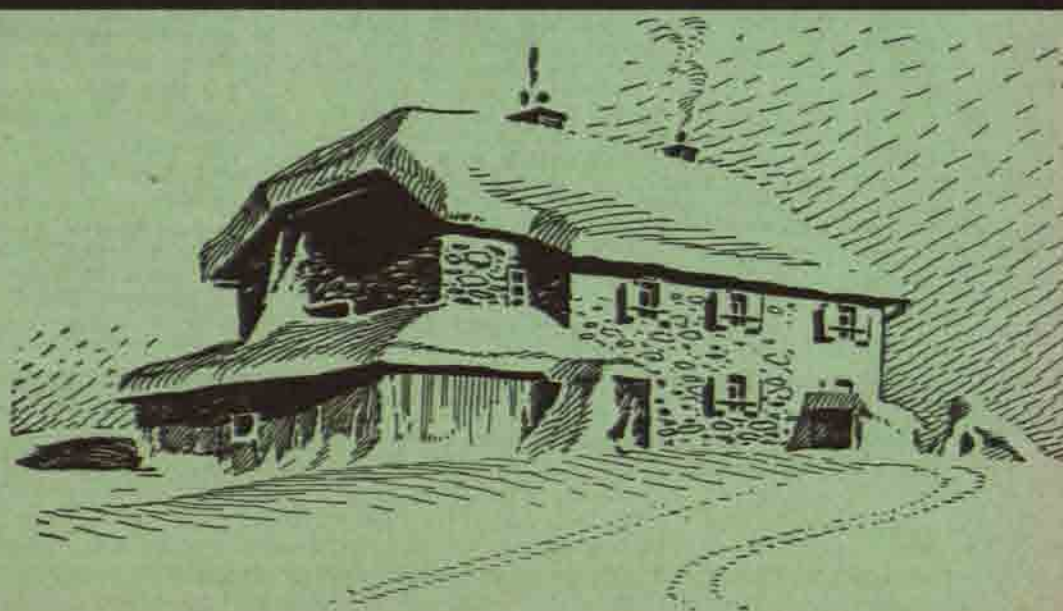
SENKUNST 107, 10-108

November 13348 1940
 21. Nov. 1940 78. Jahr



Aufstieg

Nachrichten



Alois-Günther-Haus auf dem Stuhleck, 1780 m.
 Ganzjährig bewirtschaftet. • Zugang von Epital a. S. und Steinhaus je 3 Std., von
 Muggendorf 3 1/2 bis 4 Std. • Übergang zur Pretalpe.

Lichtbildervorträge.

Freitag, den 22. November 1940, 19.30 Uhr

Dr. Ferdinand Ebert: „Durch die Grenzberge des Gailtales“

Mit 150 farbigen Lichtbildern, darunter zahlreiche prächtige Blumen- und Tieraufnahmen

Freitag, den 6. Dezember 1940, 19.30 Uhr

Franz Gaisbauer: „Schwierige Bergfahrten im Gesäuse“

Mit mehr als 100 Leica-Aufnahmen

Beide im Vortragssaal des Austriahauses, 6., Linke Wienzeile 4, 2. Stiege, Halbstock.

Einfritt frei.

Nur für Mitglieder und eingeführte arische Gäste!

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Katzen	
Mois-Günther-Haus	1780	Stubai-Gipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austria-Hütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzj. bew., Zentralb., el. Licht, Draußenbad, Fließw., Dunkelk., Sonnenterr.
Brünnnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Eichelseehütte (Sparbaderhütte)	1275	Fadenfattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Karl-Fischer-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubai	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjährig bewirtschaftet
Seefarhaus	1791	Rodstädter Tauern	51	33	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Bienenbad, Fließw., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postabl., Draht, Fernspr.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Rohalm, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernsprecher, Draht.
Wildvogelhaus	2007	Wildvogel, Rißbücher Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht

Hütten und Wege

Neue Bestimmungen für die Verleihung der Alpenvereins-Hüttenführer. Die Vereinsführung des D. A. V. hat angeordnet, daß für Kriegsdauer die Bestimmungen, wonach das Mitglied nur beim eigenen Zweigverein Anspruch auf leihweise Überlassung des Hüttenführers hat, aufgehoben wird. Jeder Zweigverein ist daher verpflichtet, auch dem Mitglied eines anderen Zweigvereins, das sich gehörig ausweist, aus seinen Beständen einen Hüttenführer leihweise zu überlassen. Gebühren und Leihbedingungen bleiben unverändert aufrecht. Zweigvereine im Alpenraum, die infolge dieser neuen Bestimmung eine erhöhte Schlüsselbeanspruchung haben werden, erhalten zu diesem Zwecke vorübergehend zusätzlich Leihführer durch den Verwaltungsausschuß. Die Hinterlegung von Leihführern in Salorten und Hütten, die außerhalb des Sitzes eines Zweigvereins sind, bleibt nach wie vor unterlag.

Das Alpenvereinshaus auf dem Hohen Lindkogel (Eisernes Tor, 847 m), der zweithöchsten Erhebung des Wienerwaldes, zählte im Laufe des letzten Vereinsjahres 26.000 Besucher. In der in Baden stattgefundenen Mitgliederversammlung der Gruppe Baden des Zweiges Österreich wurde ferner berichtet, daß die Schloßfahrt vom Eisernen Tor über die Drachenebene nach Sattelbach neuerlich verbessert wurde; außerdem wurde ein neuer Rettungsschlitten angeschafft, so daß nunmehr drei große, praktische Schlitten für Schneesport zur Verfügung stehen.

Die Obstanzersee-Hütte im Karnischen Kamm (Salort Karisch, Osttirol) ist für die Dauer der Nichtbewirtschaftung vom 1. Oktober 1940 bis Ende Juni 1941 außer mit dem Alpenvereinsführer auch noch mit einem Privatschlüssel gesperrt und daher nicht zugänglich.

Das Stubai-Berghaus (1446 m) auf dem Schödel, dem steirischen Nigl, konnte in diesen Tagen auf einen 50jährigen Bestand zurückblicken. Das dem A. B. Zweig Graz gehörige Haus ist das beliebteste Ziel der Grazer Bergfreunde und A. B. Mitglieder. Die Aussicht reicht vom Triglav bis zum Plattensee und bis zur Kette der Hohen Tauern.

Das Unterkunftshaus des A. B. Zweiges Ruffstein im Hinterbärenbad, das Karghaus, im Kaisergebirge, blüht nunmehr auf einen 40jährigen Bestand zurück; es wurde an Stelle des 1899 durch Brand vernichteten ersten Unterkunftshauses erbaut, und zwar über Betreiben des damaligen Ruffsteiner Sektionsvorstandes Anton Karg. Das Haus ist eines der größten Alpenvereinsheime.

Verschiedenes

Träger des Eisernen Kreuzes. In der Septemberfolge ist als vierter Träger des E. K. II. stud. phil. Rainer Gaudernat genannt. Es soll richtig Gaudernat heißen.

Die 1000. Besteigung der Jungfrau führte kürzlich der Grindelwalder Bergführer Fritz Steuri durch.

Der Kaiser Bergführer Alois Rehrer ist kürzlich einem Schlaganfall erlegen.

Die Sektion Banat des mit dem D. A. V. befreundeten Siebenbürgischen Karpathenvereins in Temesvár hat dem D. A. V. eine für deutsche Kriegsbeschädigte bestimmte Spende von RM. 200.— übermittelt. Der D. A. V. hat dem Siebenbürgischen Karpathenverein seinen herzlichsten Dank für diese Spende zum Ausdruck gebracht und sie an die zuständige Stelle weitergeleitet.

Einmal Postauftrag

erhalten jene sämigen Mitglieder, die bis Ende November den Jahresbeitrag nicht entrichtet haben. Nach Ausübung der Postaufträge betragen die Gebühren für

- A. (Voll-) Mitglieder RM. 11.50
- B. (Anschluß-) 7.—
- C. (Doppel-) 4.50

Mitglieder, gedenket unseres Hüttenaufsichters!

Wichtige bergsteigerische Nachrichten auf der dritten (grünen) Umschlagseite.



ST. MAGDALENA GEGEN ROSENGARTEN

NACH EINEM GEMALDE VON ROBERT ZINNER

nzeile 4

Konto 10.462

Uhr, Sonn-
nden: An
17—19 Uhr

Wien 62

af B-35-4-20

hriftleitung ge-
on 17—18 Uhr

rt Wien

Folge 8

erlinge und
einige Arten
n Wohnsitz.
in, in diesen
s ihr Leben
a — das ist
h nicht doch
n Regionen
on Fels zu
e f i n t seine
h am Ende
r nahezu an
Hülle und
ie Zeit ver-
„öbe“ Wan-
röll, das du
er mit aller
rtlichen Ge-
räucher und
Schuttdecker
vor du noch
d recht hast
enst oder in
ipfelkraft ge-
ad Firm, so
amen; auch
dem Eise!
ierwelt sind
dauernd ihr
tenpflanzen,
finden sich
ann endlich
walten auf-
derung nicht
vierige Eis-
aut, die dir
Dinge offen-
test!

Tor",

er

edschaft.

eutschen

Angeli.

19 Uhr!

Der Bergsteiger

Deutsche Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen
einschließlich der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“
Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein

Jährlich 12 Hefte RM. 4.80 für Mitglieder des D.A.V., einschließlich Postgebühren.
(Für Nichtmitglieder RM. 7.20.) Beginn des Jahrgangs 1. Oktober.

„Der Bergsteiger“ behandelt mit Hilfe eines großen, namhaften Mitarbeiterstabes ein weitverzweigtes Wissensgebiet und nimmt darüber hinaus zu allen alpinen Dingen und Fragen Stellung. Sein Feld ist die Welt — von den Vorbergen der Alpen bis zu den Gipfeln der Erde im Himalaja. Neben den Stoffgebieten Bergsteigen, Skilauf, Forschung, Reise, Wanderung, Landeskunde und Volksbrauch ist der „Bergsteiger“ auch eine Sammelstätte der alpinen Dichtung und des einschlägigen schöngeistigen Schrifttums. Geradezu berühmt geworden ist sein Bilderteil. Vergleichen Sie, bitte, den Wert des Gebotenen mit dem Bezugspreis!

Das Urteil einer Zeitung:

„Der Bergsteiger“ ist längst über eine bloße Fachzeitschrift für Bergtouristik hinausgewachsen und stellt heute unumstritten eine der schönsten Naturzeitschriften der Welt überhaupt dar.“

Bremer Zeitung, 31. 10. 37.

Das Urteil der Leser:

„Besonders wert ist mir die Zeitschrift durch ihre Vielseitigkeit, die neben Tourenberichten das ganze Leben der Berge einfängt in Pflanzen- und Tierwelt, in Geologie und Kartographie, in Volkskunde und Volkstüm, und das ist es doch, was wir mit unserer Liebe zu den Bergen umfassen: Die Bergwelt in ihrer Gesamtheit.“

„Jedes Heft ist für mich ein Erlebnis.“

„Bin ungemein begeistert von dieser Zeitschrift, die im Vergleich zu ihrem niedrigen Preis geradezu Unglaubliches leistet.“

Bestellungen sind zu richten an: F. Bruckmann KG., München 2, Nymphenburgerstr. 86
oder deren Versandstelle: Wien VII/62, Randlgasse 19-21
Postcheck-Konto: F. Bruckmann KG., München, „Der Bergsteiger“, München Nr. 58 801

Q/044

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonn-
abend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingefandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarkte vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung ge-
statet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr
in der Austria-Kanzlei

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im November 1940

Folge 8

Wie ist das Bergsteigen doch schöner geworden!

Von Fritz Eifch.

Diese geistvolle Betrachtung kennzeichnet so recht die naturbegeisterte Seele des allseitig dahin-
geschwiebenen Verfassers. Siehe die Todesnachricht
auf Seite 60.

Das Bergsteigen ist in vieler Beziehung schöner ge-
worden. Der Bergsteiger von heute geht mit mehr Ver-
ständnis für die Natur in die Berge. Er bemüht sich, in
das Werden und Vergehen des Weltgeschehens, in das Tier-
und Pflanzenleben der Alpen einzudringen. Es ist ihm
nicht gleichgültig, welcher Vogel da singt, welche
Blume da blüht. Am es kurz zu sagen: Unsere Touristen
— und gerade die besten unter ihnen — wollen be-
wusst das Wandern „mit offenen Augen“ erlernen. Sie
fühlen, daß ihnen dann die Wanderung ungleich mehr
Gewinn und Genuß einbringt, als wenn ihnen die Um-
welt stets in geheimnisvolles Dunkel gehüllt bleibt. Nicht
nur der Körper allein, sondern auch der Geist soll auf
seine Rechnung kommen. Diese Erkenntnis setzt sich all-
mählich aber sicher in allen bergsteigerischen Kreisen durch.
Daher auch die Gründungen naturkundlicher Gruppen in
den Touristenvereinen, die Vorträge an Vereinsabenden
und die naturkundlichen Aufsätze in allen größeren berg-
steigerischen und kulturell eingestellten Blättern. Am vieles
aber wird das Bergsteigen durch das Wandern mit offe-
nen Augen auch leichter, weniger mühevoll. Schon beim
Anstieg, den so viele als „langweilig“ bezeichnen, gibt es
genug zu beobachten. Der allmähliche Übergang vom Tal
zur Höhe offenbart sich dem Kundigen in überraschender
Weise. Wiesen und Felder bleiben zurück, der Laubwald
beginnt sich zu lichten, Nadelwälder treten in den Vorder-
grund, bis auch diese spärlicher werden und ganz auf-
hören. Nur mehr einzelne Bäume gehen als wahre Sel-
den der Berge noch höher hinauf, eifigen Stürmen und
versengender Hitze trotzend. Das Krummholz in den Kalk-
alpen, die Grünerlen in den Uralspen kennzeichnen diese
Kampfbzone. Bis auch der letzte Baum zurückbleibt und
wir über samtene Matten und weichen Almboden dahin-
schreiten, die Farbenpracht unserer Alpenblumen bewun-
dernd und ihren köstlichen Duft einatmend. Noch regt sich

hier verhältnismäßig reiches Leben: Schmetterlinge und
Hummeln, Schnecken und Lurche, Vögel und einige Arten
von Säugetieren haben hier ihren ständigen Wohnsitz.
Wie diese Tiere es allerdings zumeist bringen, in diesen
Höhen, in der Zone des fortgesetzten Kampfes ihr Leben
zu fristen und sogar ihre Jungen großzuziehen — das ist
noch lange nicht restlos geklärt! Regt es dich nicht doch
zum Nachdenken an, wenn du, knapp an den Regionen
des „ewigen Eises“ ein weißes Vögelein von Fels zu
Fels fliegen siehst? Wie wird dieser Schneefink seine
Jungen großbringen? Werden sie nicht noch am Ende
dem Bergwinter zum Opfer fallen, der ja hier nahezu an
die acht Monate währt? Beobachtungen in Hülle und
Fülle — du kannst es gar nicht glauben, wie Zeit ver-
geht! Und du fürchtest dich auch nicht auf die „öde“ Wan-
derung vom Schutt zum Grat — denn das Geröll, das du
betrittst, birgt wieder Leben, das sich auch hier mit aller
Zähigkeit behauptet. Da findest du die eigentlichen Be-
wohner der Berge, die zahlreichen Zwergsträucher und
Polsterpflanzen, die Schuttlübertrieber und Schuttblücker
und wie sie sonst alle heißen mögen; und bevor du noch
an Müdigkeit denkst, ist der Grat erreicht und recht hast
du, wenn du dich auf eine lustige Kletterei freust oder in
beaglicher Ruhe und Beschaulichkeit die Gipfelkraft ge-
nießt! Wanderst du aber dann über Eis und Firn, so
kannst du aus dem Staunen nicht herauskommen; auch
hier noch regt sich Leben — unter und über dem Eise!
Niedrige Lebewesen aus der Pflanzen- und Tierwelt sind
es, welche sogar über der Schneegrenze noch dauernd ihr
Dasein fristen können. Aber auch einige Blütenpflanzen,
die „Hochalpinisten“ unter den Alpenblumen, finden sich
noch im Bereiche der Viertausender! Bis dann endlich
das höhere Leben den Kampf mit den Naturgewalten auf-
geben muß. Du aber bringst von deiner Wanderung nicht
nur Erinnerungen an läbliche Pänder und schwierige Eis-
grate heim, sondern du hast eine Welt geschaut, die dir
Anregung zum Weiterforschen gibt, die dir Dinge offen-
bart, die du als Untundiger nicht ahnen konntest!

Julfeier

Dienstag, den 17. Julmonds (Dezember) 1940, im Saal „Zum grünen Tor“,
8., Lerchenfelderstraße 14, 19 Uhr.

Die Julansprache wird Gausportführer, Beigeordneter der Stadt Wien, SA-Brigadeführer
Thomas Kojich halten.

Beteiligung der Jubilare mit dem Silbernen und Goldenen Edelweiß für 25-, 40- u. 50 jährige Mitgliedschaft.

Mitwirkende: Konzertsänger Erich Stöckl, Klaviermeister Karl Ezeloth, Viergesang des Deutschen
Volksgefangvereines (Dr. Georg Kotek), Schmaher-Viergesang, Gustav Angeli.
Kapelle Eduard Richard Pfleger.

Eintritt frei.

Bitte zu beachten: Beginn schon um 19 Uhr!

Gefahren beim Schilau im Frühwinter.

Von Dipl.-Ing. Rolf Werner.

Wenn die ersten Schneeflocken auch in den Niederungen vom Himmel fallen, wenn bittere Kälte um uns ist, dann ist der Zeitpunkt gekommen, der als Winteranfang bezeichnet wird, auch dann, wenn im Zeitweiser ein anderer Tag hierfür festgelegt ist. Nun werden die Bretter aus den Sommerställen geholt und der Weg in die Bergwelt, zur ersten Schifahrt des Jahres, wird genommen.

Es ist wohl am Platze, bei dieser Gelegenheit einiger Gefahren zu gedenken, die allzuoft nicht berücksichtigt werden. Meist — man darf allerdings nicht verallgemeinern — ist anfangs Januar die Lawinengefahr noch nicht so groß wie einige Zeit später, wenn sich die Schneemengen immer und immer höher türmen und wenn Stürme, Tauwetter und Föhn in rauher Art die Ruhe der hangenden Massen stören. Doch soll auch ihrer nicht vergessen werden.

Andererseits, vielfach völlig übersehene Gefahren liegen jedoch in Kälte, in der Kürze der Tage, in Nebel und Schlechtwetter und in der vielfach für den Schilau noch ungenügenden Schneelage begründet. Doch obwohl alle diese Gefahren zusammengekommen schrecklich erscheinen, wird man ihnen am besten durch eine gediegene Vorbereitung der Fahrten begegnen können.

Die beste Vorbereitung ist stets die klare Erkenntnis der eigenen Leistungsfähigkeit sowohl im Aufstieg als auch bei der Abfahrt. Wenn man weiß, in welcher Zeit man 100 m Aufstieg, 1 km Weg im welligen Gelände oder 100 m Abfahrt — alles bei ungünstigen Verhältnissen — zurücklegen kann, wie häufig man rasten muß, und welchen Gefahren man gegenüberstehen kann, ohne müde und kraftlos zu werden, dann wird man kaum, außer bei einem Anfall, in die Nacht kommen, da man vernünftigerweise nur solche Bergfahrten unternehmen wird, die im Laufe von etwa 8 Stunden bewältigt werden können; sollten sie aber voraussichtlich dennoch längere Zeit in Anspruch nehmen, wird man klugerweise die „Aberzeit“ schon in den Morgenstunden „abblenden“.

Am bei allfälligen Anfällen nicht völlig schuglos der winterlichen Kälte ausgesetzt zu sein, ist — wie immer — auch in dieser Jahreszeit die Mitnahme des Zeltfades dringend geboten. In ihm können, auch bei großer Kälte und wenn man sich außerdem noch durch Errichtung von Schneewänden oder Höhlen besser schützt, eine oder mehrere Nächte lebend überstanden werden, so daß kleinere Anfälle keine katastrophalen Folgen zu haben brauchen. Daß auch in dieser Jahreszeit Lawinenschaufel, Lawinenschnur und Pauldes Verbindungsfaden mitgenommen und

allenfalls auch benützt werden sollen, bedarf wohl keiner Erwähnung.

Wie man sich gegen Kälte zu schützen hat, weiß wohl jeder, der ins winterliche Bergland zieht. Dennoch sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß winddichte Kleidung besonders wichtig ist, daß zu eng anliegende Kleidungsstücke (Schuhdruck, zu enge Handschuhe!) leicht Erfrierungen verursachen und daß bei großer Kälte Nase, Ohren, ja auch die Wangen vor dem Erfrieren zu schützen sind. Bewegung, Nahrungsaufnahme, vor allem aber Abreibungen wirken Erfrierungserscheinungen entgegen. Sehr wichtig erscheint es, immer rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen: Anlegen des Windanzuges, Vornahme von Abreibungen, Wechseln von durchfeuchteten Handschuhen usw. Oft genügen kleine Rüstgriffe bei rechtzeitiger Anwendung zur Vermeidung schwerer Erfrierungen. Macht sich im Gefolge von Kälte auch noch Sturm bemerkbar, so steigert dies die Gefahren noch ganz beträchtlich, und es ist vor allem wichtig, schon vom Anfang an so bekleidet zu sein, daß eine zu starke Abkühlung der Körperoberfläche vermieden wird.

Nebel kann in mehrfacher Hinsicht gefährlich werden. Er gestaltet das Zurechtfinden schwierig und kann auch bei der Abfahrt leicht zu an sich oft nur unbedeutenden Abweichungen von der Führe verleiten und in Gefahrengebiete (Lawinen, Schneebretter, Wäuchten, Felswände!) führen. In diesem Falle ist es also notwendig, besonders genau Karten, Führer und das Gelände zu studieren und nur dann die Fahrten in Angriff zu nehmen, wenn man über alle Mittel verfügt, wie Kompaß, Höhenmesser, Karten, Kursstücken, Verbindungsfaden und nicht zuletzt über Erfahrung und Instinkt, die es erlauben, auch in einsamem Nebellande einen sicheren Weg zu finden.

Schließlich sei noch auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die schlecht verschneites Gelände in sich birgt. Halbverschneite Steine und Baumstümpfe hemmen die Fahrt in unangenehmer Weise, auch nur locker mit Schnee bedeckte Äste können den Anlaß zu schweren Stürzen bieten. Herumliegende Stangen, Bäume und Felsbrocken bilden bei der Unterfahrung mit einem oder beiden Gleishörnern eine schwere Gefahr, und gar locker verschneites Felsengelände kann ein Reich von Fußangeln ärgster Sorte sein. Auch überschneite Wasserläufe haben schon zu schweren Anfällen geführt, wirken sie doch schon fast so wie Gletscherspalten, deren Überfahren im Frühwinter wohl am besten überhaupt zu unterlassen ist. Diesen Gefahren begegnet man am besten durch entsprechende Auswahl der Abfahrtsstrecke und durch Vorsicht.

Große Lazerkopf-Nordwand.

Erste gerade Durchsteigung durch Ltn. Gerald Leinweber (Austria-Bergsteigerschaft) und Bergführer Gussl Thaler am 19. August 1940.

Auf die Lazerköpfe führt von Norden nur der von Rudolf Eller 1908 begangene Aufstieg auf den Kleinen Lazerkopf. Während der Große Lazerkopf gegen Norden in einer gut 500 m hohen, breiten Wandflucht abfällt, die noch jedem Durchstiegsversuch trotzte. Im unteren Teil fast vollkommen senkrecht, lehnen sich die letzten 150 m der Wand stark zurück.

Mit der Besteigung dieser Wand sind die Lienz Dolomiten um eine schöne, große und sehr schwierige Kletterfahrt bereichert worden.

Auf gleichem Weg wie R. Eller in den Lämperhof — zum Steinmann mit Buch. Von hier weiter zum Ende der großen Schneerinne. Der Einstieg befindet sich an der rechten, am tiefsten herabreichenden Begrenzungsflanke der Wand. 5 m links davon großer Steinmann — hier Einstieg.

Durch feinen Riß 15 m gerade empor zu kleinem Grasfleck. Von hier 5 m waagrecht nach rechts zu überhängendem Riß, durch diesen 4 m hinauf und um die Kante nach rechts auf hellgraue Platten.

Zunächst durch Risse, später über eine Rinne, schwach rechts haltend, hinauf auf einen Vorbau. Bänder und Platten führen 1½ Seillängen nach links auf eine schütt-

bedeckte Terrasse. Die hier ansehnlichen Platten werden von einem Riß durchzogen. Durch diesen zu den großen, gelbschwarzen Überhängen, die unterhalb langgezogene waagrechte Höhlen bilden. Etwas nach links über die schwach ansteigenden Platten, bis zu ihrer höchsten Stelle. Nun direkt über den Überhang durch feinen Riß (Schlüsselstelle). Nach 6 m guter Standplatz. Weiter durch den Riß auf ein Band. Auf diesem 20 m nach links, bis es sich abbricht. Gerade hinauf und über das neu ansehnliche Band (Kriechband) schräg aufwärts zu einem großen angelehnten Block. Auf diesen durch einen Riß, guter Standplatz. Schwach links empor (8 m), dann waagrecht, später rechts aufwärts querend, in den großen Ramin (knapp oberhalb des auffallenden, schon vom Lämperhof gut sichtbaren Rasenfeldes).

Dieser Ramin wird sofort durch einen in der rechten Wandhälfte ansehnlichen plattigen Riß verlassen. 20 m empor auf ein Köpfel. Von hier 3 m nach rechts und durch eine gelbe, senkrechte Verschneidung zu gutem Standplatz. Aber die hier ansehnliche Rißverschneidung hinauf, dann nach links heraus, über steile Platten querend, wieder in den großen Ramin. Durch diesen zunächst leicht zum großen, den Ramin abschließenden Überhang. Über diesen direkt hinauf. Nun legt sich die Wand zurück und

leichte Felsen führen, größtenteils durch Rinnen und Kamine, zum Gipfel.

Die unteren 350 m der Wand sind, durch die Steilheit bedingt, von festem Fels. Die günstige Schichtung

(Muschelfalt) ist mit dem Gestein der Palagruppe zu vergleichen. Die Erstbegeher benötigten 7½ Stunden; an Schwierigkeit übertrifft dieser Durchstieg selbst die gerade Laferz-Nordwand. (Ungefähr 25 bis 30 Faten.)

„Die Alpen in Farben.“

Wenn wir Bergsteiger in die Alpenländer hinausziehen, so wird unser Leben von unübersehbaren Eindrücken bereichert, die uns über das Gegenwärtigsein hinaus erheben und stärken. Die Schönheiten der Natur beglücken uns nicht nur für den Augenblick, sondern bewegen Geist und Seele auch dann noch, wenn irgendein anderes Erlebnis schon längst der Vergessenheit verfallen wäre. Ein Ding ist es, das uns diese seligen Stunden der Erinnerung noch recht wirklichkeitsnah bringt: die Kamera. Als das Photographieren noch nicht Allgemeingut war, mußten die Ansichtskarten nachhelfen. Doch gerade der Bergsteiger war es, der die Landschaft so erkennen wollte, wie er sie selbst gesehen hatte: die unfreundlichste Nebelstimmung sagte ihm unter Umständen mehr als die prächtigste Sonnenaufnahme. Die Phototechnik hatte es in den letzten Jahren gewiß zu einer kaum erwarteten Höchstleistung gebracht, doch was half es, das Schwarzweißverfahren zeigte trotz aller Vervollkommenheit nicht das, was die Natur bot: es fehlten die Farben. Dieser Traum ist nun in Erfüllung gegangen — unsere Leser konnten kürzlich erfahren, wie weit die Technik in dieser Frage steht. (Siehe den Beitrag von Werner Zoth-Sonn, Oktoberfolge.)

Heute können wir unsere Mitglieder auf ein Werk aufmerksam machen, das ohne jede Übertreibung als das Vollkommenste bezeichnet werden kann, was es in dieser Beziehung gibt. „So sind sie wirklich“, die Berge und Täler, die Matten und Felsen, die Seen und schneeigen Gipfel: das muß jeder anerkennen, der die ganz- und doppelseitigen Bilder betrachtet, die das großartige Buch „Die Alpen in Farben“ füllen, das von Kurt Peter

Karsfeld stammt und im Verlag F. Bruckmann, München, erschienen ist. Dem Bearbeiter des Buches, Jos. Jul. Schütz, verdanken wir eine ausführliche Abhandlung über die Erschließung der Ost- und Westalpen. Es gebührt ihm die Anerkennung, diese Aufgabe in ansprechender, nicht ermüdender Art und doch im wesentlichen lückenlos gelöst zu haben. Auch die neuesten Fahrtenergebnisse und die schrittweise Entwicklung wurden entsprechend gewürdigt.

Auf nun zum Bilderteil: Dank des großen Formats (26 : 30 cm) und der Verwendung von bestem Kunstdruckpapier ist die Wirkung dieser 33 ganz- und doppelseitigen Farbbilder bezaubernd. Ob wir den in sanftes Grün getauchten Talschlus des Eises in den Stubaierseen betrachten, die starkgliederten Felsen des Totentischs besaunen oder das einmalige Panorama des Dachsteins vom Gosausee (diese zarte Symphonie in Blau) bewundern, jedes Bild wird zu hellem Entzücken hinreißend, und wir erleben zum erstenmal zu Hause in der winterlichen Stube die Natur, wie sie wirklich ist: unvergänglich und beglückend.

Eine Reihe sinnvoller Aussprüche bekannter Dichter und Persönlichkeiten stellt die innere Verbindung zu diesen Gemälden her; kein passenderes Motto hätte an die Spitze des Buches gestellt werden können als das Wort Goethes: „Erhabener Geist, du gabst mir, gabst mir alles! Gabst mir die herrliche Natur zum Königreich, Kraft, sie zu fühlen, zu genießen.“

Das Buch kostet in künstlerischer Geschenkausgabe RM. 12.—; es kann durch die Austria-Buchhandlung, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, bezogen werden.

Erwin Benesch.

Georg Ritter von Schönerer — Von Eduard Pichl.^{*)}

In dem neuen Werk hat sich Hofrat Pichl die in ihrer Größe einmalige Aufgabe gestellt, ein Volksbuch zu schaffen, in dem Leben und Kampf Georg R. v. Schönerers auch den Volksgenossen aufgeschlossen wird, die bisher noch keine Gelegenheit hatten, das Wirken und die Bedeutung der alldeutschen Bewegung Schönerers kennenzulernen. Es darf vorweg gesagt sein, daß diese Aufgabe dem Verfasser in vollendeter Weise gelungen ist. Wer das sechsbändige Werk Eduard Pichls über Schönerer kennt, kann die Schwierigkeit ermessen, aus der Fülle der politischen Wirksamkeit Schönerers jene Teile in der gebotenen Kürze herauszugreifen und zusammenzufassen, die zum Verständnis dieser Zeit notwendig sind.

Und doch ist das neue Buch nicht etwa ein bloßer Auszug aus dem großen Werk, sondern stellt eine völlig neue Bearbeitung des umfangreichen Stoffes dar und enthält zum Teil Abschnitte, deren Bearbeitung erst nach der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich möglich war.

Der Verfasser stellt dem Buch die Schlussworte der letzten öffentlichen Rede Georg R. v. Schönerers vom 18. Oktober 1913 voran, die wie ein Leitmotiv den Kampf der alldeutschen Bewegung kennzeichnen: „Alldeutschland ist und war mein Traum! Ein Heil dem Bismarck der Zukunft, dem Retter der Deutschen und dem Gestalter Alldeutschlands!“ Zugleich kommt in diesen Worten die Bedeutung Schönerers für die Gegenwart zum Ausdruck und daraus ergibt sich der große Wert dieses Volksbuches gerade jetzt in der Zeit des Entstehens des deutschen Weltreiches.

In vierzig Abschnitten schildert Eduard Pichl das Ringen der alldeutschen Bewegung gegen die Übermacht von Krone und Regierung, Judentum und Klerus. Es erinnert uns gleichsam an die jüngst vergangene Kampfzeit, wenn wir den sehnuchsvollen Ausruf Schönerers vom 18. Dezember 1878 lesen: „Wenn wir nur schon zum Deut-

schen Reich gehören würden!“ Für unser Rechtsempfinden empörend sind die Einzelheiten des an Schönerer im Jahre 1888 auf allerhöchsten Befehl begangenen Justizmordes, durch den er aus dem politischen Leben ausgeschaltet werden sollte. Aber mit frischer Kraft stellte er sich in den Volkstumskampf, als der polnische Ministerpräsident Graf Badi die Sudetenlande tschechisieren wollte, und es gelang der von Schönerer geführten deutschen Opposition, den Kaiser zur Entlassung Badiens zu zwingen. Pichl stellt die große Bedeutung der sozialen Forderungen Schönerers zugunsten der Arbeiter und Bauern in das rechte Licht, er kennzeichnet Wesen und Ziele des Rassenantisemitismus und der Los-von-Rom-Bewegung. Er zeigt den Kampf gegen das undeutsche Haus Habsburg und die slavifizierende Wahlreform von 1906. In einem besonderen Abschnitt des Buches werden verstorbene Mitkämpfer Schönerers, die sich um die alldeutsche Bewegung verdient gemacht haben, angeführt und gewürdigt.

Gerade diese Abschnitte gewinnen noch an Wert, wenn man weiß, daß sie zum großen Teil auf persönlichen Mitteilungen Schönerers an Pichl (z. B. die eingehende Schilderung von Schönerers Kerkhaft u. a.) und auf der Benützung von Schönerers Bäckerei und Schriftenammlung beruhen.

Der Wert des Werkes wird aber noch besonders gesteigert durch die 68 Abbildungen, von denen viele zum erstenmal veröffentlicht werden. Wir finden darunter prächtige Bilder Schönerers und seiner Mitkämpfer sowie interessante Wiedergaben von Handschriften von Schönerer, Bismarck und Ludendorff.

Das Buch zeigt schließlich den Weg der Ostmark in das Dritte Reich, von Georg Schönerer zu Adolf Hitler. Und gerade darin liegt ein Teil seines besonderen Wertes, daß es in der heutigen Zeit, in der Schönerers Wirken volle Anerkennung und Erfüllung findet, auf diese geschichtliche Entwicklung hinweist. Wir erinnern uns dabei der Worte Alfred Rosenbergs am 13. März 1940 zu Wien: „Georg Ritter von Schönerer hat mit vorbildlichem Mutte gegen eine ganze Welt gekämpft, er hat rechnen

^{*)} Georg Ritter von Schönerer. Volksausgabe von Eduard Pichl (Verlag). Mit 68 Bildtafeln und 10 Textbildern, halbfestes Papier, in Ganzleinen gebunden RM. 12.50. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
40 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haſſet für alle Verbindlichkeiten der Anſtalt

müssen mit einer tausendjährigen dynastischen, er hat rechnen müssen mit einer festgefüzten kirchlichen Tradition, er hat neuerdings rechnen müssen mit einer ungeheuren jüdischen Kapitalmacht und er ist trotzdem ein Rufer für euch alle geworden. Und ich glaube auch, daß sein Ruf mitgewirkt hat in die nationalsozialistische Revolution hinein."

In diesem Sinne möge das Buch den Weg zum deutschen Volke nehmen. Infolge seiner vornehmen Aufmachung eignet es sich auch prächtig als Julgeschenk, und es ist bestimmt der schönste Dank des deutschen Volkes an den Verfasser, wenn es weite Verbreitung findet.

Karald Tisch.

Josef Neguda zum 80. Geburtstag.

Am 8. Dezember 1940 vollendet in voller Rüstigkeit unser treues altes Mitglied Josef Neguda sein 80. Lebensjahr in Mödbring bei Horn im Waldviertel, wohin er sich ins „Austragstüberl" zurückgezogen hat.

Er war das Vorbild eines echten deutschen Bergsteigers vom bestem Schrot und Korn, der durch viele Jahre im Ausschuß des Zweiges Austria tätig war und auch in den Kreisen des Österreichischen Alpenklubs wie bei den „Stubledern" in bester Erinnerung steht. Er war stets ein eifriger Wanderer, der weit in den Alpen herumgekommen, aber auch die heimlichsten schönen Winkel des Wiener Waldes und der Donau-Alpen wie der Wachau wohl kannte und als guter Turner auch als vorzüglicher Kletterer seinen Mann stellte. Bei seinen Bergfahrten war auch der Künstler in ihm stets rege, wie eine Annahme von schönen Lichtbildern beweist, die durchwegs hervorragende Leistungen darstellen und vielfach unsere Jahrbücher und die anderen alpinen Zeitschriften schmücken.

Er begleitete namhafte Bergsteiger auf ihren Fahrten, besonders mit Hanns Barth ging er viel, und sorgte für Stoff zur Bebilderung von deren Aufstiegen, die dadurch in Wort und Bild vortrefflich übereinstimmen.

Möge es Josef Neguda noch recht lange vergönnt sein, das jetzige beschauliche Landleben daseinsrob fortzusetzen, zur eigenen Freude und der seiner Freunde, die ihm sicher alles Beste zum 80. Geburtstag wünschen.

H. B.

Dozent Fritz Tisch †.

Knapp vor Schriftleitungsschluß erreichte uns die traurige Nachricht vom Tode des bekannten Bergsteigers und Naturfreundes Dozent Fritz Tisch, der am 28. Oktober d. J. nach langem, schwerem Leiden im 48. Lebensjahre verschied und am 31. Oktober den Flammen übergeben wurde.

Tisch liebte die Alpen, wie selten einer und die Leser der „Austria-Nachrichten" kennen seine fesselnden, von wahrer Naturempfinden getragenen Ausführungen, die auch den verstocktesten Großstadtmenschen ins Freie lockten. Gerne lesen wir in den letzten Heften seine wertvollen Ausführungen nach und bedauern, daß Dozent Tisch die Bestrebungen des Naturschutzes und der Bergwacht nicht mehr unterstützen kann. Mit Begeisterung sprach er von einem Raugausslug, den er am 30. Juni d. J. unternommen hatte, die Pracht der Alpenflora hatte ihn wie nie entzückt (siehe Augustfolge der „Austria-Nachrichten").

Zur Aufstellung der auf seine Anregung in Gründung gestandenen „Naturkundlichen Fachgruppe", für die schon zahlreiche Anmeldungen vorlagen, kam es leider nicht mehr — der so fruchtbare Gedanke ist nun wieder zum Schlummern verurteilt.

Die „Austria" wird Fritz Tisch stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren!

E. B.

Aberflüssige Bergunfälle.

In knappen drei Sommerwochen sind allein in Tirol (ohne Vorarlberg) acht Menschen in den Bergen tödlich abgestürzt, zwei weitere mit Verletzungen lebend geborgen worden. Die Ursachen dieser Bergunfälle, zwei davon beim Edelweissuchen, sind ausnahmslos auf schlechte Ausrüstung, mangelhafte Bergbefahrung, auf das Fehlen einer geeigneten Begleitung und auf die Unkenntnis des Seilgebrauches zurückzuführen. Die Unfälle ereigneten sich durchwegs in harmlosen oder zumindest wenig gefährlichen Berggebieten. Aus diesem erschreckenden Anteil eines verhältnismäßig kleinen Teilgebietes der Alpen ergibt sich mit aller Eindringlichkeit und Deutlichkeit, daß es immer noch und immer wieder Menschen gibt, die alle Hinweise, Ermahnungen und Warnungen bedenkenlos in den Wind schlagen und bei Bergbesteigungen nur auf ihr Glück vertrauen.

Der D. A. B., dem keiner der Berunglückten angehört, muß mit allem Ernst und aller Eindringlichkeit darauf hinweisen, daß Bergbesteigungen nur mit geeigneter Ausrüstung, vor allem mit guten Bergschuhen und entsprechender Kleidung, angetreten werden dürfen. Wer nicht über hinreichende Bergbefahrung verfügt, soll keine Bergfahrten, auch nicht leichte, ohne entsprechend erfahrene Begleitung durchführen. Es stehen noch in allen Landesteilen genügend Bergführer zur Verfügung, die es vorziehen, einem Bergfreund die Schönheit der Alpenwelt zugänglich zu machen, als einen Toten herabzuholen.

Die oben erwähnten alpinen Unfälle sind selbstverschuldet und hätten sich bei Anwendung auch nur der einfachsten und selbstverständlichsten Vorsichtsmaßnahmen vermeiden lassen; allen diesen Menschen hätte das Leben gerettet werden können, und viel Anglück wäre erspart geblieben.

Der Eduard-Dietl-Weg.

Ein Allgäuer Alpenvereinsweg trägt den Namen des Siegers von Narvik.

Der Zweig Allgäu-Immenstadt des D. A. B. hat beschlossen, den Allgäu-Höhenweg vom Nebelhorn bis zum Himmelsleck „Eduard-Dietl-Weg" zu benennen. Damit ist dem Sieger von Narvik eine neue Ehrung in dem Gebiet Großdeutschlands zuteil geworden, in dem er lange als Soldat gewirkt und eine Reihe von Bergtuten unternommen hat.

Der Höhenweg, der nun seinen Namen führt, ist ein vielbegangener Weg in den Allgäuer Alpen. Fast immer hält er sich in einer Höhe von rund 2000 m, überragt von der wundervollen Pyramide des schönsten Allgäuer Berges, des Hochvogels. Ein paar Stunden läuft er in schönem Auf und Ab vom Nebelhorn gegen Süden. Ausgangspunkt des Weges ist das Probsthaus (1923 m) auf

Sporthaus Ernst Dörfler
Maßschneiderei

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51 • Fernsprecher B-26-4-54

SKI- Ausrüstung
Bekleidung

dem Nebelhorn, einem dankbaren Aussichtsblick, der auch mit der Seilbahn erreicht werden kann. Vom Probsthaus zieht sich der Weg zunächst gegen das bekannte Dytal zu, dann an den grünen Hängen des Zeigers und der Seelöcher entlang und schließlich in Kehren hoch zum Sattel des 2177 m hohen Laufbachercks.

Ein herrliches Panorama, das bei jedem Höhenunterschied wechselvolle Bilder zeigt, bietet sich dem Wanderer schon auf diesem Stück des Eduard-Dietl-Weges. Himmel an strebt das schwäbische Matterhorn, der Hochvogel, der ein 10 m hohes Erinnerungskreuz trägt für die im Weltkrieg gefallenen Jäger, die Soldaten, mit denen Eduard Dietl 1914 gegen den Feind gezogen war, so wie 25 Jahre später. Vom Laufbacherck geht es auf dem Eduard-Dietl-Weg etwas abwärts, in Kehren, zu dem flachen Gelände der Ochsenalpe, dann in großem Bogen zur Schönbühne. Wieder hinauf geht es dann zum Endpunkt des Weges, zum grünen Sattel des Himmels, der eingebettet ist zwischen dem 2262 m hohen Schneel und dem 2300 m hohen Großen Wilden. Hier am Ende des Eduard-Dietl-Weges ist der Anstieg an den Heilbronnerweg im Südwesten und an den Alpenvereins-Höhenweg von der Rempthütte zum Prinz-Luitpold-Haus gegen Nordosten gegeben, zwei vielfach begangene Wege, die über die schönsten Gipfel und Grate des Allgäus führen.

Verschiedenes

An unsere Jubilare!

Unsere verehrlichen Mitglieder, die dem Deutschen Alpenverein durch 25, 40 oder 50 Jahre ununterbrochen angehören und das Silberne, bzw. das Goldene Edelweiss noch nicht besitzen, werden gebeten, sich in unserer Kanzlei zu melden, damit sie gelegentlich der Jubilarfeier im Dezember mit diesem Ehrenzeichen bedacht werden können. — Gleichzeitig bitten wir um allfällige Übersendung einer kurzen alpinen Lebensbeschreibung.

Unsere Toten. In treuem und dankbarem Gedächtnis schmückten wir Ende Oktober die Gräber der drei Gründer des D. A. V., Grohmann, Mojsisovics und Sommaruga, sowie dahingegangener Ehrenmitglieder, Auschmittglieber und anderer Mitglieder der „Austria“ mit Kränzen.

70 Jahre Alpenverein Graz. In diesen Tagen kann der Zweigverein Graz des D. A. V. auf sieben Jahrzehnte Arbeit im Dienste seiner Aufgaben zurückblicken. Er gehört zu den ältesten Sektionen des Alpenvereins und zählt heute 3900 Mitglieder, eine Zahl, die beweist, wie stark der Alpenvereinsgedanke in der Grazer Bevölkerung verankert ist. Bemerkenswert wird dieser Umstand, wenn man berücksichtigt, daß in Graz noch vier weitere Alpenvereinszweige bestehen, nämlich die Akademische Sektion, der Grazer Alpenklub, die Touristenklubgruppe und die Gebirgsvereinsgruppe. Im Laufe der Jahre sind aus dieser Gemeinschaft viele hervorragende Bergsteiger und Schikläufer hervorgegangen, denen in allen Gruppen der Alpen bemerkenswerte Erfolge beschieden waren. Die Arbeitsgebiete der Mitglieder des Alpenvereins Graz haben einen beträchtlichen Umfang; sie erstrecken sich vom Grazer Hausberg, dem Schöckel, mit dem Stubenberghaus über die ausgedehnten weststeirischen Almzüge mit der Brendlhütte und Hirscheberger Schihütte und den Niederer Tauern mit der Breitlahnhütte und Grazerhütte bis in die hohen Tauern mit der Mürzhütte, Rotgüldenalm und dem A. v. Schmid-Haus. Auch einige Aussichtswarten, die Rudolfswarte, die Stefaniwarte und die Hiltlerwarte, in den näheren Grazer Ausflugsgebieten werden vom Zweigverein Graz betreut.

Gemäldeausstellung Robert Zinner. Wie alljährlich veranstaltet auch heuer der bekannte Bergmaler Robert Zinner in seinen Räumen (Wien, 4., Bräunleplatz 1/14, Fernruf U-40-132-B) eine Ausstellung seiner Werke, die diesmal fast durchwegs Bilder aus den Dolomiten und dem Burgenland um Bozen zeigt. Neben den großen leuchtenden Bergbildern des Rosengartens und der Drei Zinnen, des Schlers und des Langkofels ist auch die rebenumkränzte, sonnige Landschaft des Unterlands mit seinen romantischen Burgen, wie Sigmundskron, Korb, Boimont, Hocheppan, des Katterer Sees u. v. a., zu sehen. Der Besuch dieser seltenen Bilderschau ist jedermann zu empfehlen.

mit **Graf-Würze**

schmeckt alles doppelt so gut!

Lichtbildervortrag Hohe Tatra. Der Zweig Österr. Alpenklub veranstaltet unter Förderung sämtlicher Wiener Zweige folgenden Vortrag: Prof. Alfred Groh aus Resmark, Slowakei, Ehrenvorstand des Deutschen Karpatenvereins, spricht am Donnerstag, den 28. November 1940, im Festsaal des Hauses der Deutschen Technik, Wien, 1., Eschenbachgasse 7-9, über „Sommer- und Winterbergfahrten in der Hohen Tatra“, bei Vorführung zahlreicher Lichtbilder. Beginn 19.30 Uhr. Kleiner Spendenbeitrag!

Die Schi-Weltmeisterschaften 1941 in Cortina d'Ampezzo. In Italien steht man mitten in den Vorbereitungen für die Schi-Weltmeisterschaften 1941 in Cortina d'Ampezzo. In Zuel bei Cortina wird in diesen Tagen die große neue Sprungschanze vollendet. Die Sprungschanze, die die modernste sein soll, die es gibt, wird Weiten bis zu 80 m zulassen. Auf den Tribünen werden 20.000 Menschen Platz finden. In aller Eile werden nun in Campo Corona die Arbeiten für das Schi-Stadion begonnen. Es ist ein Mittelgebäude — ähnlich wie in Garmisch — geplant, um das herum Tribünen und Nebengebäude angeordnet werden. Das neue Eisstadion in Cortina, das allen Anforderungen, die der moderne Sport stellt, genügen wird, faßt 3000 Zuschauer. Der italienische Schi-Verband als Veranstalter der Weltmeisterschaftskämpfe 1941 hat insgesamt 15 Nationen nach Cortina d'Ampezzo eingeladen, die auch sämtlich durch größere oder kleinere Mannschaften vertreten sein werden.

Zwei neue Alpenvereins-Schihütten.

Wir wir vom Zweig Hamburg erfahren, hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung ihre Zustimmung zum Anlauf des 2000 m hoch gelegenen, erst vor wenigen Jahren erbauten Schiheim Schloßalpe gegeben. Das neue Hamburger Schiheim liegt in einem idealen Schigebiet auf der Schloßalpe oberhalb von Hofgastein. Das Haus hat elektrisches Licht, Zentralheizung und Fließwasser in allen Räumen. Von der Skistation Hofgastein ist das Haus in 2½ Stunden erreichbar. Die Eröffnung des seit Kriegsausbruch geschlossenen Hauses wird rechtzeitig erfolgen und bekanntgegeben.

Der Zweig Magdeburg hat vor kurzem das 1460 m hoch gelegene Berghaus Kelschke kauslich erworben. Die Magdeburger A. V.-Mitglieder verfolgten damit den Zweck, neben ihren beiden im Karwendel gelegenen Hütten (Magdeburgerhütte und Achabshütte), die reine Sommerhütten sind, auch im Winter über ein eigenes Heim zu verfügen. Das Alpenvereinsheim Kelschke ist von Kilsbühl mit dem Autobus bis Hedenmoos (10 Minuten Fahrt) und dann in 1½ stündigem Aufstieg leicht zu erreichen; Gepäck wird mit Wagen, bzw. Schlitten bis zum Haus befördert. Das Schigebiet bietet eine Reihe von lohnenden Schifahrten: Rauber, Tristkogel, Staffkogel, Saalkogel, Gamskogel, M. Schützenkogel und Gaiskogel, alle in unmittelbarer Nähe; viele weitere Gipfelfahrten außerdem. Das Haus ist mit elektrischem Licht ausgestattet. Fürs erste werden 26 Betten und 40 Matratzenlager zur Verfügung stehen, doch wird an einen weiteren Ausbau bis auf 120 Plätze gedacht. Das Haus wird durch den aus Südtirol kommenden Pächter Joh. Forcher d. A., wel-

Vereint alle Vorzüge



40 Pf. die große Tube.
die kleine Tube: 25 Pf.

PLESS-HÜTE

Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
VI., Mariahilferstraße Nr. 1

her durch das Sufarenstücken auf dem Paternkofel, bei welchem Sepp Innerkofler fiel und Forcher verwundet wurde, bekannt ist. Forcher hat Jahrzehnte die im Weltkrieg zerstörte Sigmondshütte und dann die in der Nähe neu errichtete Mussolinihütte (Sextner Dolomiten) bewirtschaftet.

Bücher und Zeitschriften

Naturforsch.-Werkbuch des Deutschen Alpenvereins und seiner Bergwacht. Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein, unter Mitwirkung der Reichsstelle für Naturforsch., Bearbeitet von Frig. Penze. Verlag F. Bruckmann, München. Preis RM. 1.20, für A.V.-Mitglieder RM. 1.—.

Durch die Herausgabe dieses schmucken, in Reinen gebundenen Büchleins hat der Alpenverein der dringenden Notwendigkeit abgeholfen, die Tätigkeit der Bergwacht und die geistlichen Fragen des Naturforschers genau festzulegen, so daß die Voraussetzungen für eine gezielte Arbeit gegeben sind. An die Spitze der Ausführungen ist die Rede des Vereinsführers auf der Brazer Hauptversammlung über die Wichtigkeit des Naturforschers gesetzt, dann folgen die zu beherzigenden Worte des Sonderbeauftragten Paul Dintelader und schließlich genaue Hinweise über die Alpenvereins-Bergwacht, die Erziehung zum Naturforscher, den Landschaftsschutz, Schutz der Pflanzen- und Tierwelt u. v. a. Jedes Alpenvereinsmitglied sollte dieses Büchlein besitzen und das Seine tun, daß es in der Jugend Verbreitung findet.

Edvard P. Danst: Des Herrn Geheimrats letzte Liebe. Goethe und Ulrike. Novelle. Paul Zsolnay Verlag. Preis RM. 4.—.

Die Erzählung nimmt mit der Schilderung der Ereignisse vom 25. August 1833 ihren Anfang, jenem Zeitpunkt, zu dem Goethe in Karlsbad angekommen war, um zum dreizehnten Male die Kur auszuführen und — im Kreise der Freifrau und der Tochter von Bechow — die neunzehnjährige Ulrike in seiner Nähe zu wissen. Wie oft kennt man die Geschichte von Goethes letzter Liebe, aber der feinsinnige Wiener Schriftsteller und Dichter Edvard P. Danst weiß diese Episode aus tiefstehenden Herzen zu erzählen, so daß wir mit warmen Empfinden den Federwegen Goethes folgen. Besonders wichtig sind die Szenen der Unterredung zwischen dem Herrn und der Frau von Bechow, sowie mit Ulrike. Den Reiz des Goethes weiß Danst in einer Form zu schildern, die uns Größe und Reuehaftigkeit des Dichters verstehen läßt.

Bild nach Norden. Ein Bilderwerk von Gebhard Rohmann. mit Text über Land und Volk von Ehrentraut Straßner. 128 Seiten, mit 80 Tiefdruckbildern. Deutscher Alpenverlag, Innsbruck. Preis kart. RM. 2.80, in Leinen RM. 3.60.

Der bekannte Bildhauer Dr. Gebhard Rohmann läßt uns in diesem Büchlein eine Reise nach Norwegen erleben, denn die 80 Photos geben ein vielseitiges Bild von den Schönheiten dieser einzigartigen und einmaligen Landschaft. Ehrentraut Straßner, die in mehreren Jahren Norwegen zu Fuß durchstreifte, zeichnet in kurzen, mit Herz und Seele geschriebenen Skizzen die Menschen in diesem hohen Norden, und wir gewinnen einen Einblick in das Leben des nordgewässigen Volkes.

Erwin Penze.

„Der getreue Eckart.“ Herausgegeben von Bruno Vrech. Adolf Luser Verlag, Wien 55. Monatschrift. Bezugspreis im Vierteljahr RM. 4.—.

Mit der kürzlich erschienenen Oktoberfolge hat der viel bewährte „Getreue Eckart“ ein neues Kleid angelegt, das der heutigen Zeit Rechnung trägt. Inhaltlich ist das Heft zur Wärme Kärntens gewidmet; der Leser gewinnt ein geschlossenes Bild von dem dichterischen und künstlerischen Schaffen dieses Genesanten. Karikaturen führen uns Volkstanz und Volkstanz der Kauen, ebenso wird die Malerei in Wort und Bild gewürdigt. In der Reihe der Mitarbeiter dieses Heftes finden wir die Namen Georg Grober, Josef Friedrich Beckmann, Herbert Strub, dessen Roman „Die ewigen Stetten“ seinen Anfang nimmt.

„Tirolo-Borarlberg.“ Natur, Kunst, Volk, Leben. Heft 1/1940. Vierte Folge. Normal 23,5 x 30,5 cm. 64 Seiten kart., auf bestem Runddruckpapier, reich bebildert mit vielen ganz- und halbbildhaften, künstlerisch hochwertigen Bildern. Herausgeber und Verleger: Deutscher Alpenverlag in Zusammenarbeit mit dem Landesforstwirtschaftsverband Tirolo-Borarlberg, beide in Innsbruck. Preis des Heftes RM. 1.—. — Mit diesem Heft wird für das Jahr 1940 die Reihe der Zeitschrift „Tirolo“ fortgesetzt, die nun, der luxuriosen und erfolgreichen Zeitschrift des Landesverbandes Tirolo-Borarlberg entsprechend, unter dem Titel „Tirolo-Borarlberg“ erscheint. Dadurch wurde auch das Arbeitsgebiet der Zeitschrift wesentlich erweitert. Hans Anacker, der bekannte Tirolo-Bildhauer, berichtet im „Arbeitsjahr des Bergbauern“ in bestmöglicher Art von der mühsamen Arbeit des Bergbauern. Univ.-Prof. Dr. Stolz erzählt uns fesselnd in seinem Artikel „Tirolo-Borarlberg“ Anteil an der Geschichte des deutschen Alpinismus“ wie die eigenen Söhne des Landes tatkräftig teilgenommen an der Entdeckung und Erschließung des heimlichen Schatzes. Walter Klotz zeigt uns im „Bergbauern hinter dem Bären“ alle Schönheiten des Sommers im herrlichen Bergland.

Aax, Otto-Schuhhaus Pächter: Kronich. Pension RM. 5.33 b. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knoppenhof“ Pension RM. 6.67.
Pension, Restaurant u. Meierei „Kronichhof“ Pension RM. 6.67.

Aus unseren Gruppen

Österreich-Lungfrühling

Von 1921–1930:
Austria-Jugendmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“. Ab 20 Uhr im „Blauen Freibad“.

In Allersfelden legen wir auf den Gräbern unserer abgegangenen Kameraden in Wien, Rohrbach, Mauthen, Gosau und Innsbruck in treuer Verbundenheit Kränze nieder.

Kam. Gehr. Robert Christian Meyer hat das G. K. II erhalten. Kam. Poppinger wurde glücklicher Vater eines „Peters“. Unseren Glückwunsch!

Luftbildmugwippen

1. Fischhof 3. Fernr. U. 28.8.42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—
Mitgliedsbeitrag RM. 1.70
monatlich oder RM. 19.— jährlich.

Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Östg. Unfallpf. „Kommunisten“

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinichs Gasthof „Eisenbachhof“, Perchtoldsdorf.

Die Kammerknechtshütte auf dem Hintersen Röhrenberg bleibt bis auf weiteres geschlossen, da der langjährige Wächter Karl Seiler krankheitsbedingt kündigt und erst ein Nachfolger gesucht werden muß.

Da unser Gruppenführer Fritz Biska Wehrdienst leistet, sind Poststücke an Fr. Z. Summesberger, Wien XXV, Rodann, Franz-Schubert-Straße 1, zu senden.



Gruppen „Minerale“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Stomablerhof“, Gasthof Thalhammer, Wien XV/101, Döblengasse 23. Obmann: Othmar Haslinger, Wien XV/101, Döblengasse 4.

Dezember.

Sonntag, 16.: Koppersberg. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Karl Traxler.

Sonntag, 23.: Spardach-Wasserspreng. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: M. Prager.

Mittwoch, 25., und Donnerstag, 26.: Koppersberg-Worau. Abpreis RM. 8.40. Anmeldung bei Führer M. Prager. Wegen Silvesterfahrt Beipredung am Mitgliederabend.



Östg. Unfallpf. „Hilfsleute“

Obmann: Alois Gintner, Wien 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Dezember.

Sonntag, 1.: Mariaseller Juvial. Abfahrt 8.20 Uhr Philadelphiabridge nach Baden, Weiterfahrt nach Böslau. Führer: Alois Gintner.

Dienstag, 3.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Hauswirth.

Sonntag, 8.: Weidlingbach. Zusammenkunft 8.45 Uhr Straßenbahnende Sievering. Führer: Michael Fritzer.

Sonntag, 15.: Josefsbühl-Wasserspreng. Treffpunkt 8.45 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Josef Wavt.

Sonntag, 22.: Troppberg. Zusammenkunft 8.45 Uhr Stadtbahnende Gürtelhof. Weiterfahrt 9 Uhr mit Pendelzug nach Purkersdorf. Führer: Franz Zabal.

Weihnachten, 24. und 25.: Ausflug nach Vereinbarung, den gegebenen Verhältnissen entsprechend. Führer: Hans Hein, Wien 18., Dittesgasse 15, Fernruf U. 24.7.46.

Sonntag, 29.: Rödlicher Bismarckwald. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Rudersdorf. Führer: Alois Gintner.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesetztem schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Mäntel, Kleider, Blusen, Dirndl

MALY

Wien, 3., Landstr. Hauptstraße 22

MAGGI'S WÜRZE



verbessert auch das einfachste Essen!

Abteilung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins

Kanzleistunden: Täglich von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Fernruf B-28-4-85. — Postsparkassentkonto 102.381. Mitgliedsbeitrag RM. 2.—, — Abzeichen RM. —,70.

Veranstaltungen bis Januar 1941.

Schi-Gymnastikturne.

Die Schi-Abteilung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins veranstaltet auch im Januar 1941 unter Leitung staatl. gepr. Schi-Lehrer und Lehrwärter Gymnastikturne.

Die Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, abgehalten.

Ein Kurs umfasst zehn Abendstunden. Spendenbeitrag für Mitglieder der Schi-Abteilung RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—.

Anmeldung nur in der Kanzlei der Schi-Abteilung.

11. Kurs: vom 6. Januar bis 10. März, jeden Montag um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Dr. Hans Seitter.

12. Kurs: vom 7. Januar bis 11. März, jeden Dienstag um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Anton Weigand.

13. Kurs: vom 8. Januar bis 12. März, jeden Mittwoch um 17.00 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Karl Waldau.

14. Kurs: vom 8. Januar bis 12. März, jeden Mittwoch um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Karl Waldau.

15. Kurs: vom 8. Januar bis 12. März, jeden Mittwoch um 20.00 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Karl Waldau.

16. Kurs: vom 9. Januar bis 13. März, jeden Donnerstag um 18.30 Uhr. Leiter: Lehrwart Sepp Bollert.

17. Kurs: vom 10. Januar bis 14. März, jeden Freitag um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Anton Weigand.

Ausstattung: Damen Turnkleidung, Badeanzug, Turnschuhe, Herren Turnanzug, Turn- oder Kletterschuhe.

Schi-Unterrichtskurse 1940/41.

Die angegebenen Kursbeiträge beinhalten sechstägige beste Verpflegung (drei Mahlzeiten) samt Wohnung in geheizten Zimmern, Teintgeladabende und alle Abgaben sowie Unterricht durch geprüfte Schi-Lehrer und Lehrwärter und versichern sich für Mitglieder der Schi-Abteilung des Zweiges Austria. Andere Mitglieder des Deutschen Alpenvereins haben eine am RM. 3.— höhere Gebühr zu entrichten.

Sollte die Schneelage in einem Ort oder einer Gebirgsgruppe zur Durchführung eines Schikurses ungenügend sein, so ist der Kursleiter berechtigt, den Unterricht an einen anderen Ort zu verlegen.

Ungefähr zehn Tage vor Beginn des Kurses oder einer Führung wird ein Sprechabend angesetzt, an welchem der Leiter des Kurses oder der Führung behufs Treffpunkt, Abfahrt, Einteilung usw. Auskunft erteilt. Die angemeldeten Teilnehmer werden von diesem Sprechabend verständigt.

Über familiäre Kurse und Führungen ist auch ein genauer Fahrtenplan in der Kanzlei erhältlich und wird auch über Wunsch durch die Post zugesandt.

Alle Lehrkurse sind sämtlichen Alpenvereinsmitgliedern zugänglich.

Bei den Zurenturen sind eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Zwei wichtige Vorträge für Anfänger.

Die Schi-Abteilung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins veranstaltet am

12. Dezember 1940 und am 2. Januar 1941

im Vortragsaal des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4,

zwei Vortragsabende

über die Themen

Ausrüstung des Schiläufers,

Wie behandle ich meine Schi?

Wachstumskunde.

Der Besuch dieser Vortragsabende ist für die Teilnehmer der Anfängerkurse Pflicht. Beginn des Vortrages um 18 Uhr. Eintritt frei.

Sonntags-Einübungskurse im Dezember.

Im Dezember werden je nach Schneelage in der näheren Umgebung Wiens oder in Steinhaus am Semmering Sonntags-Einübungskurse veranstaltet, die teilweise nur auf der Abhangswiese stattfinden, teilweise mit leichten Fahrten verbunden sind.

Kursbeitrag für Mitglieder RM. 1.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 1.50.

Auskunft und Anmeldung jeweils Freitag vorher in der Kanzlei.

Weihnachtskurse 1940.

1. Kurs: Einübungskurs in Effenfeld vom 24. bis 26. Dezember. Kursleiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Karl Waldau. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 2.40, für Alpenvereinsmitglieder RM. 3.—.

2. Kurs: Lehrgang für Anfänger in Schladming vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941. 7 Kurstage. Kursleiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Dr. Hans Seitter. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 50.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52.—.

3. Kurs: Unterrichtskurs für Kindergeübte in Schladming vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941. 7 Kurstage. Kursleiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Dr. Hans Seitter. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 50.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52.—.

4. Kurs: Fortbildungskurs beim Birglarhaus vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941. 7 Kurstage. Kursleiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Anton Weigand. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 50.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52.—.

5. Kurs: Ausbildungskurs bei der Mersbachhütte vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941. 7 Kurstage. Kursleiter: Staatl. gepr. Schi-Lehrer Edi Orlet. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 50.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52.—.

Sonntags-Schikurse im Wienerwald.

Auch heuer finden wieder die überaus beliebten Sonntags-Schikurse im Wienerwald statt, und zwar für

a) Anfänger,

b) Kindergeübte (mit kleinen Geländefahrten),

c) Fortgeschrittene.

Kurstage: 5., 12., 19. und 26. Januar 1941.

Ort des Unterrichts wird jeweils Freitag vorher nur an Kursleiter in der Kanzlei bekanntgegeben.

Kursbeitrag für Mitglieder RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—.

Surenführungen zu Weihnachten 1940.

22. bis 26. Dezember: Fahrten im Gebiet von Radstadt. Leiter: Franz Hub. Zusatz: Spendenbeitrag für Mitglieder RM. 3.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 4.—.

25. und 26. Dezember: Fahrten im Gebiet der Boralpen. Leiter: Einar M. 11. Kein Spendenbeitrag.

25. und 26. Dezember: Fahrten im Gebiet des Staßfelds. Leiter: Hans Seitter. Kein Spendenbeitrag.

25. bis 29. Dezember: Fahrten im Gebiet der Nachthütte (Wölfer Tauern). Leiter: Rudolf Janosky. Spendenbeitrag für Mitglieder RM. 3.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 4.—.

25. Dezember bis 1. Januar: Fahrten im Gebiet von Zell am See. Leiter: Wolf Stillebach. Spendenbeitrag für Mitglieder RM. 7.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 8.—.

28. Dezember bis 1. Januar: Fahrten im Gebiet der Dr. Josef Mehlhütte. Leiter: Anton Bichler. Spendenbeitrag für Mitglieder RM. 3.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 4.—.

Anmeldungen gegen Entgelt des Spendenbeitrages nur in der Kanzlei der Schi-Abteilung.

Sonntagsführungen der Schi-Abteilung.

Für unsere Mitglieder und für die Teilnehmer der Kurse werden ab Januar je nach Schneelage unentgeltliche Sonntagsfahrten veranstaltet, und zwar für schwache Fahrer (Anfänger, Kindergeübte) und für mittlere Fahrer (Fortgeschrittene).

Auskunft und Anmeldung jeden Freitag in der Kanzlei der Schi-Abteilung.

Kommen Sie deshalb Schiläufen zur Austria-Schi-Abteilung!

Auch Sie müssen Mitglied der Schi-Abteilung werden!

Fördern und unterstützen auch Sie die Arbeit derselben durch Beitritt und Werbung neuer Mitglieder.

Jahresbeitrag RM. 2.—. Abzeichen RM. —,70.



HOLMENKOL

Alle Sorten für jeden Schnee

Ganz vorzüglich!

SKIWACHSE

Emil Wenisch Leinen- und Baumwollwaren, Benger- und Bleyle-Trikot, Wien, 16., Gablenzg. 6
Herren- u. Damenwinterwäsche, Winterdirndl, Schafwollstoffe Fernruf U-34-073



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Rüstung, Verpflegung und andere wissenwerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Anstufungen nur über sonntägliche Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt. Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Josef Baugh; Stellvertreter: Franz Rud. Juschik, Karl Waldau, Rudolf Barnett, Josef Baugh, Karl Beder, Hans Bernhardt, Theodor Christe, Karl Eleditsch, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Hirsch, Hanns Holzer, Franz Hubmayr, Rudolf Janosch, Franz Rud. Juschik, Ing. Julius Kromus, Walter Kroupa, Oskar Rull, Dr. Kurt Rüllke, Robert Obrecht, Edi Ortel, Ernst Pfeil, Anton Pichler, Sepp Pollak, Karl Poppinger, Ing. Karl Potzla, Sepp Prokeš, Dr. Ing. Hans Seidler, Viktor Sieger, Sepp Sklenar, Norbert Starker, Otto Steinmann, Harald Franz Seitel, Wolf Stillebach, Hans Trautisch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

*** Klettertouren.

Schifahrten: § für Anfänger.

§§ für Windergeübte.

§§§ für gute Fahrer.

St. — Vortrag.

Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Die mit * bezeichneten Ausflüge und Bergfahrten werden je nach Schneelage entweder als Fußwanderung oder als Schlittschuh geföhrt.

Sonntag, den 1. Dezember 1940:

- * **Steinriegel.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Grözing. Hermannslochl — Weidlingbach — Steinriegel — Sophienalpe — Neuwaldegg. Führer: Karl Weiller.
- * **Sulz.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Mauer. Weiterfahrt nach Rodann. Freie Wanderung. Führer: Franz Rud. Juschik.
- † **Hohe Wand.** Endbahn 6.00 Uhr nach Waldegg. Dürrenberg — Klamm — Hohe Wand. Abstieg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 4.60. Führer: Viktor Sieger.
- † **Stuhled.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Steinhaus. Lechnerhaus — Hünerfögel — Weibelbauer — Märzschlag. Fahrpreis RM. 9.20. Führer: Anton Weigand.
- † Anmeldung und Besprechung Freitag, den 29. November.

Sonntag, den 8. Dezember 1940:

- * **Bisamberg.** Treffpunkt 9.00 Uhr Stammersdorf. Magdalenenhof — Hagenbrunn — St. Veitapelle — Bisamberg — Lang-Engersdorf — Streberdorf. Führer: Franz Gruber.
- * **Westlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.15 Uhr Endstelle der Stadtbahn Dütteldorf. Wallbergerhütte. Rückweg nach Abereinkommen. Führer: Ing. Karl Potzla.
- † **Kreuzberg.** Südbahn 6.00 Uhr nach Breitenstein. Kreuzberg — Payerbach. Fahrpreis RM. 7.50. Führer: Sepp Pollak.
- † **Stuhled.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Steinhaus. Lechnerhaus — Hünerfögel — Weibelbauer — Märzschlag. Fahrpreis RM. 9.20. Führer: Dr. Hans Seidler.
- Anmeldung und Besprechung Freitag, den 6. Dezember.

Sonntag, den 15. Dezember 1940:

- * **Holländerdörfel.** Treffpunkt 13.15 Uhr Straßenbahnende Neuwaldegg. Grünberg — Holländerdörfel — Rotes Kreuz — Rohrerhütte — Neuwaldegg. Führer: Franz Hirsch.
- * **Westlicher Wienerwald.** Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnende Neuwaldegg. Rohrerhütte — Rotes Kreuz — Sophienalpe — Weidlingbach — Steyrering. Führer: Rudolf Janosch.
- * **Tropfberg.** Mit Kurzug ab Dütteldorf 8.30 Uhr nach Unterpetersdorf. Wabitz — Hochalmalpe — Tropfberg — Buttersdorf. Führer: Franz Rud. Juschik.
- † **Kreuzberg — Naz.** Südbahn 6.00 Uhr nach Breitenstein. Kreuzberg — Reichenau — Seibach — Hatzhofschloß — Kesselgraben. Fahrpreis RM. 10.70. Führer: Anton Weigand.
- † Anmeldung und Besprechung Freitag, den 13. Dezember.

Sonntag, den 22. Dezember 1940:

- * **Sophienalpe — Steinriegel.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Neuwaldegg. Holländerdörfel — Rotes Kreuz — Steinriegel — Sophienalpe — Dütteldorf. Führer: Karl Weiller.

- * **Eisernes Tor.** Lokalbahn Wien — Baden 8.00 Uhr Bösendorferstraße nach Baden. Eisernes Tor — Sattlbach — Baden. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Anton Pichler.
- † **Hoched — Kiened.** Südbahn Personenzug 6.00 Uhr nach Altmannsdorf. Hoched — Kiened — Altmannsdorf. Fahrpreis RM. 4.40. Führer: Herbert Rieger.
- † **Naz.** Südbahn Personenzug 6.00 Uhr nach Payerbach. Seibach — Ottobau — Seibach — Hatzhof — Hatzhof. Fahrpreis RM. 9.70. Führer: Max Wiesinger.
- † Anmeldung und Besprechung Freitag, den 20. Dezember.

Mittwoch, den 25. Dezember 1940:

- * **Anniger.** Straßenbahnende Mauer 8.30 Uhr Weiterfahrt nach Mödling. Krausle Linde — Kiened — Fischengraben — Gauden — Buchgraben — Anniger — Richardshof — Gumpoldsdorf. Fahrpreis RM. 1.50. Führer: Karl Weiller.

Donnerstag, den 26. Dezember 1940:

- * **Eisernes Tor.** Badener Lokalbahn ab Bösendorferstraße 8.00 Uhr nach Baden. Seibach — Eisernes Tor — Jägerhaus — Baden. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Karl Weiller.
- † **Kreuzberg.** Südbahn Personenzug 6.00 Uhr nach Breitenstein. Kreuzberg — Payerbach. Fahrpreis RM. 7.00. Führer: Anton Pichler.
- † Anmeldung und Besprechung Freitag, den 20. Dezember.

Weitere Schifahrten siehe Schifahrtsteilung!

Sonntag, den 29. Dezember 1940:

- * **Höllenstein.** Treffpunkt Straßenbahnende Mauer 8.30 Uhr. Kardinalgraben — Kugelwiese — Höllenstein — Waffergipfel — St. Veit — Fischengraben — Richardshof — Gumpoldsdorf. Fahrpreis RM. 1.50. Führer: Karl Weiller.
- * **Hoher Lindkogel.** Badener Lokalbahn Bösendorferstraße 8.30 Uhr nach Baden. Jägerhaus — Eisernes Tor. Rückweg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Hans Bernhardt.
- † **Alpanger Rogel.** Südbahn Personenzug 6.54 Uhr nach Alpbach. Mönchsgraben — Mönchsbühnen — Rogel — Alpbach. Fahrpreis RM. 7.40. Führer: Franz Rud. Juschik.
- † **Schneeberg.** St. Südbahn Personenzug 15.45 Uhr nach Buchberg. Hochschneeberg — Trenkwiesschlucht — Buchberg. Fahrpreis RM. 5.80. Führer: Karl Waldau.
- † Anmeldung und Besprechung Freitag, den 27. Dezember.

Infolge der Verkehrsschwierigkeiten der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen aus dem Anmeldebuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.



Kandler

Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Wintersportartikel und Bekleidung

(sowie Hubertus-, Gummimäntel, Joppen usw.)
Verkauf von parteiamtlichen Uniformen.

Sporthaus Steineck, Wien VII/62

Lerdjensfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25

Hauptgeschäft: Ing. Erwin Deneš, Wien VII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag und Anzeigenverwaltung: F. Brudmann & Co., München 2, Ringparadeplatz 38. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Beder, München, Int. 32. — Verkaufsbedingungen: 1. Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.30 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien VII/62, Rindlgasse 19-21.

In unserer Alpenvereins-Buchhandlung vorrätig! 6., Linke Wienzeile 4.

Hoch vom Dachstein an ...

von

Hofrat Dipl.-Ing. Eduard Pichl

2. Auflage. Großoktav. 320 Seiten mit 175 Bildern und 1 Karte.

In Ganzleinen RM. 7.50.

Verlag F. Bruckmann, München.

Der Verfasser des neuen alpinen Werkes ist wie kein anderer berufen, uns die Augen zu öffnen für die Schönheiten und Kostbarkeiten dieser Gebirgsgruppe. Gehört er doch zu jenen ältesten Alpinisten, die einstens ausjagen, sich und ihrer Mitwelt eine neue Welt in den Bergen zu entdecken. Auf ihren meist einsamen und mühsamen Fahrten fanden sie dann auch all die Plätze, die wir heute leichteren Sinnes wandern, wenn wir ihren vor-gezeigten Spuren folgen. Besonderen Wert verleihen dem Buch die vielen herrlichen, meist ganzseitigen Bilder auf Kunstdruckpapier.

Alpenverein rettet viermal mehr Nichtmitglieder als Mitglieder. Die Landesführung Wien der Alpenvereins-Bergwacht, die 242 Meldestellen und 61 Schi-Hilfsplätze und damit den ganzen Alpenanteil von Niederdonau sowie die Gafnerberge betreut, hat nach einer sechsen fertiggestellten Statistik im abgelaufenen Berichtsjahr 342 Aus-rückungen veranlaßt, bzw. 275 Personen Hilfe gebracht. Den überragenden Anteil an den Unfällen hatten der Schilau mit 177 Fällen. In großem Abstand folgen dann Unfälle beim Felsklettern, und zwar sind dies 14, davon 6 mit tödlichem Ausgang; Lawinenunfälle ergaben 5 Tote und Blutschlag 1 Tote. Neben einigen Fällen von blindem Alarm wurde 54 Alpenvereinsmitgliedern und 221 Nichtmitgliedern Hilfe geleistet, woraus hervor-geht, in welcher großem Maße der Alpenverein auch den außerhalb seiner Reihen stehenden Volksgenossen behilflich ist. Die 275 Hilfeleistungen betreffen 179 männliche und 96 weibliche Bergsteiger, bzw. Schiläufer.

Bergsteigerbrief aus Bremen. Die Bremerhütte im Gschnitz (2412 m) des Zweiges Bremen wird seit Jahren von der Familie Salchner bewirtschaftet. Nach Beendi-gung des Krieges soll sofort an die Durchführung der bereits fertiggestellten Erweiterungspläne gegangen wer-den. Um das Trinkwasser für das Haus sicherzustellen, soll das Gebiet von der Hütte bis zur Quelle käuflich er-worben werden. Ferner soll der Weg von Gschnitz ver-legt werden, der derzeit der glühenden Sonne und den Lawinengängen ausgesetzt ist. Der neue Alpenvereinsweg wird von der neuen Straße zur Vaponisalm, die schon zur Hälfte fertig ist, südlich vom Wasserfall hinaufführen, so daß bis hinter dem Simmingsee ein Maultier den Hütten-behälter tragen kann. Von dort aus ist über die Steilwand ein Drahtseilabstieg geplant. Ferner soll der Anteil am Alpen-vereins-Höhenweg zur Innsbruckerhütte des Zweigvereins Zursichtklub von der Brammer Spitze an verlegt werden, damit das viele Auf und Ab und die schlechten Stellen an den steilen Hängen vermieden werden. Außerdem ist die Anlage eines Höhenweges in Zusammenarbeit mit dem Zweigverein Bamberg, der von den „Naturfreunden“ die Tribulaunhütte übernommen hat, geplant und in großen Zügen festgelegt worden.

Eine italienische Expedition in der albanischen Gebirgs-welt. Die italienische Expedition „Alpi albanesi“, die seit 1. Juni in Albanien arbeitet, hat unter Führung von Ing. Leonardo Mazzoni in den Bergen Albanien 30 neue Kon-ten begangen, beinahe alle von beträchtlicher Schwierig-keit; außerdem wurde das Material zur Herausgabe eines Führers durch die albanische Gebirgswelt zusammengetra-gen. Ing. Mazzoni beabsichtigt, im kommenden Winter in den wichtigsten Städten Italiens und Deutschlands Vor-träge zu halten, um den Reiz der gänzlich unbekannten albanischen Bergwelt, die eine große touristische Zukunft be-sitzen soll, aufzuzeigen. Bekanntlich ist Albanien das einzige Land Europas, das auf der Karte noch weiße Flecken aufweist, und das einzige Land der Erde, das noch keine Eisenbahnen hat.

Ein Alpenvereinshaus in Peru. Der in diesem Jahre gegründete Zweigverein Peru hat seine Tätigkeit mit bestem Erfolg begonnen und bereits einen bergsteigerischen

Stützpunkt geschaffen. Zu diesem Zwecke hat der neu-gegründete Zweig in den Peruanischen Anden eine Hütte in der Nähe von Matucana in einer Höhe von 2500 m erworben. Bei der Einweihung der Hütte hat der Zweig-führer, Dr. Grundmann, der Hütte den Namen „Haus-Ringel-Hütte“ gegeben, um so die Verdienste des Leiters der Andenexpedition des Alpenvereins um die Anden-erforschung festzuhalten.

Totentafel

Dr. med. Leopold Wittner, Mitglied seit 1918, gestorben am 21. Oktober 1940.

Ing. Hofrat Ludwig Erhard, Mitglied seit 1913, im Besitze des 40jährigen Edelweiss, gestorben am 28. Oktober 1940. „Austria“ war bei der Einäschung durch Dr. Hans Seitter vertreten.

Komm.-Rat Gustav Hallwich, Mitglied seit 1930, gestorben am 24. Januar 1940.

Kaiser Kaiserer, Gastwirt in Bramberg, gestorben am 19. Oktober 1940.

Maria Knitter, Mitglied seit 1934, gestorben in Anger-burg, Ostpreußen.

Dr. Oskar Bauer, Sparkassenbeamter, Mitglied seit 1926, gestorben am 3. Juli 1939.

Hauptmann Hugo Hiermbacher, Mitglied seit 1932, hat als Kompaniechef eines Kadetschützenbataillons den Heldentod gefunden.

Dr. Walpurga Schauer, Mitglied seit 1934, gestorben am 1. September 1939.

Dr. Rolf Winkler, Dipl.-Kaufmann der Hochschule für Welthandel in Wien, geb. in Wien am 25. März 1917, gefallen für Großdeutschland bei Doulogne in Nordwestfrankreich als Gefreiter eines Kadetschützen-regiments am 24. Mai 1940.

Marie Wofolske, Mitglied seit 1922, gestorben am 2. April 1940.

Ihnen allen ein treues Gedenken!



Wir arbeiten wieder

für die Reichslotterie der NSDAP.

für nationale Arbeit

Neu erschienen!

Wanderführer der Lufthaus Das Zwönigab Österreich Das Südtiroler Alpenvereins

156 Seiten, gebunden.

RM. — 80

Ein wichtiges Nachschlagebuch für jedermann!

Für die Ventiler unserer Bücherei unentbehrlich!

Feldpost Senden Sie Ihren Bekannten und Freunden kostenlos frühere „Bergsteiger“-hefte ins Feld

Sie bringen ihnen damit einen Gruß aus den Bergen, der ihnen sicher Freude machen wird. Gewicht eines Heftes etwa 250 g, so daß es portofrei als Feldpostbrief verschickt werden kann. Die Versendung früherer Hefte erfolgt durch den Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder dessen Versandstelle, Wien 62, Rindlgasse 19-21, lediglich gegen Einsendung von 10 Kpf. pro Heft in Briefmarken. Machen Sie von diesem Angebot reichlich Gebrauch und schicken Sie uns die vorgeschriebenen Feldpostadressen fertig zum Aufkleben!

„Für und Selbst ist gerade, Der Bergsteiger“ die pfundigste Lebkühe! (Oberleutnant Dr. in einem Gebirgsjäger-Regiment: 9. 11. 39.)

Verlag F. Bruckmann K. G., München 2

Empfohlene Firmen



**SPORTHaus
MISSLER**
WIEN, I., SCHOTTENRING 9
FERNRUF A-11-9-28
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kattenbühl, 4. Raimungasse 30. (AB-Mitglied.) Fernruf 1) 45-6-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradfahrt. AB-Mitglieder: Mindestalt.

Buchhandlungen

M. Hartleben Versandbuchhandlung
Wien, I., Kollatorgasse 6-8, Maximilian
Begr. 1893 Ruf 4-13-4-36 Mktgl.-Firma

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5. Reiprechtsdorferstraße 27.
Wolle, Seiden- und Waidstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche:
5. Reiprechtsdorferstraße 19.

Leichenbestattungen

**GEMEINDE WIEN
STÄDTISCHE
LEICHEN
BESTATTUNG**
DRAHTWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-25 ZENTRALE WIEN IV/50, GOLDEGGASSE 19

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 97
Tel. A-28-3-41

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasieth geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Kämpfer 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisekammern, Küchen,
Bauernstuben. Niedere Preise. Fernruf 8-38-6-12.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Pennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf 8-27-002.

Postversandort Wien.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Soakim Filialen: 1. Blüppingerstraße 22.
6. Getreidemarkt 13.
Kolltine, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagernd.
Bestklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausarbeitungen, Provinzvertrieb: größte Auswahl, Tausch.
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-314-81.

Sportausrüstungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (gel. gef.)
Wien, 18., Laxenburgstraße 27, Ruf 8-13-6-38.

Emil Peka Wien, 16., Reumayergasse 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung. — Eigene Maßschneiderei.

Bergsteiger bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl**
Wien, 9., Fuchshallerstraße 3. Telefon A-18-6-29. Begründet 1909

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-78
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln

Alteßtes Spezialgeschäft für Berg-
schu, Jagd-, Kletterstiefel u. Stiefel
A. Schnürd. L. Meßger
7., Leichen-
felderstr. 29
B-32-6-02
Begr. 1873

**Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Divisek**
15., Giselher-
gasse 4
Tel. U-34-0-31.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Jttner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenkleidung — Woll- und
Winterportartikel. 1., Spitzgasse 2. 1., Röntgenstr. 45. 4., Margaretenstr. 8.

Soeben erschien:

Naturschutz-Merkbuch

des Deutschen Alpenvereins
und seiner Bergwacht

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein unter
Mitwirkung der Reichsstelle für Naturschutz.

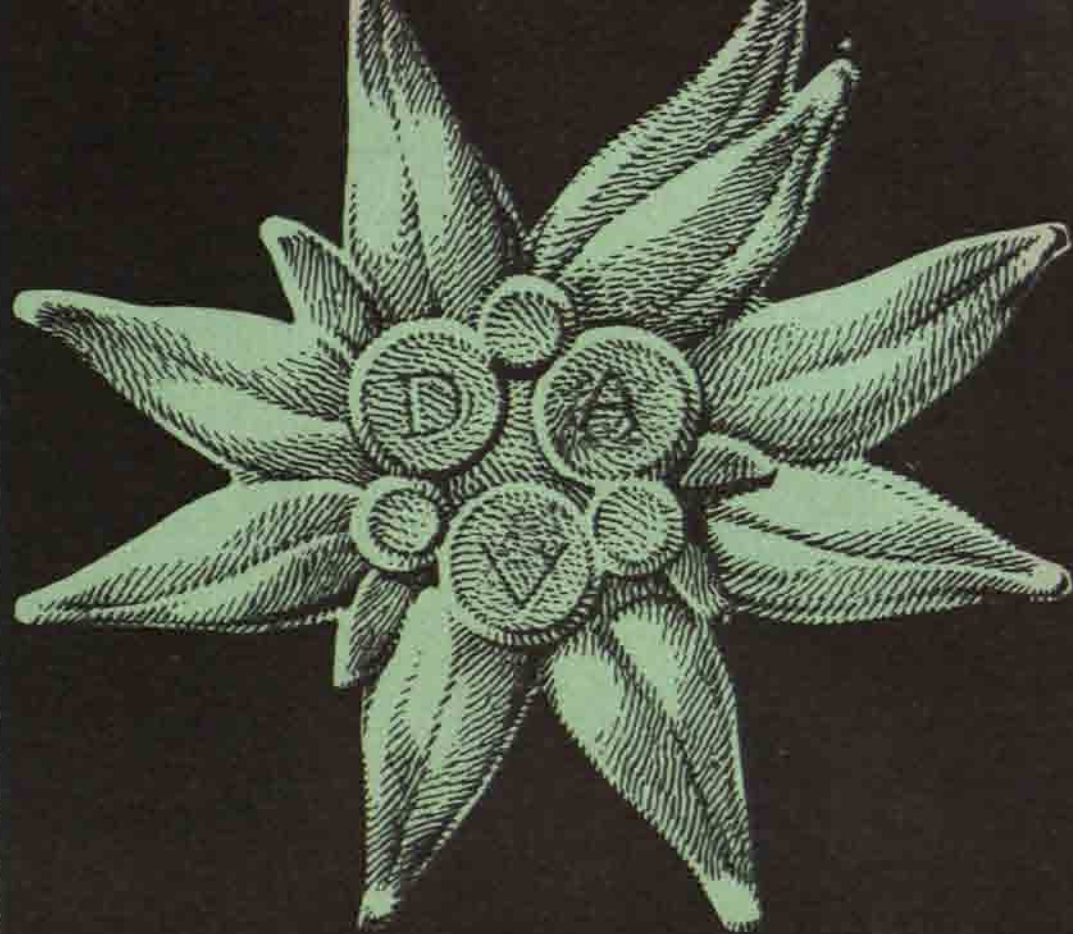
Bearbeitet von Fritz Lense.

In Leinen RM. 1.20. — für Mitglieder des
Deutschen Alpenvereins RM. 1.—.

„Der Naturschutz ist auch wichtig für unsere Ju-
hunft. Wir müssen die Landschaft in ihrer Gewalt
im Großen und in ihrer Lieblichkeit im Kleinen
erhalten.“ (Reichsminister Dr. Seyß-Inquart.)

Verlag F. Bruckmann, München 2

Dezember 1940
14443
16. Dez. 1940 78. Jahr



Austria

Nachrichten



Seckarhaus, 1791 m, Radstädter Tauern
Ganzjährig bewirtschaftet. Von Radstadt in 5 Stunden oder mit Postautobus
bis Oberdrauzen in 30 Minuten zu erreichen

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Kartagen	
Alte-Günther-Haus . . .	1780	Stubai-Gipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzjährig bewirtschaftet, Zentralb., el. Licht, Brausebad, Kessel, Dampfb., Sonnenterr.
Brünnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Fischlsee-Hütte (Sparbaderhütte)	1275	Fadenjattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubai	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Kanzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjährig bewirtschaftet
Seckarhaus	1791	Radstädter Tauern	51	33	Ganzjährig bewirtschaftet, elektr. Licht, Brause- und Bäder, Kessel, Dampfb., Sonnenterr., Postabst., Kasse, Fernspr.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Rohalm, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht, Dampfb., Fernspr., Kasse, Fernspr.
Wildkogelhütte	2007	Wildkogel, Ritzbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht

Hütten und Wege

Vorausbestellung von Betten für das Holl- und Seckarhaus sind nicht an den Hüttenpächter, sondern ausschließlich an die Austria-Kanzlei, Wien 56, Linke Wienzeile 4, zu richten.

Die Rudolfshütte ist zu Weihnachten nicht bewirtschaftet, sie wird nur beaufsichtigt.

Die Teufelshütte (früher Morerhütte) des Zweiges Teufel zwischen Heiligenblut und Rals ist im Winter 1940/41 vollständig gesperrt.

Die Bärenschüttlammbütte des Zweiges Grazer Alpenklub ist im Winter 1940/41 vollständig gesperrt.

Das Cartelberg-Haus am Brenner, in Verwaltung des Zweiges Matrei am Brenner, ist im kommenden Winter bei günstigen Schneeverhältnissen über Samstag-Sonntag geöffnet; A.B.-Schloß ist noch nicht vorhanden, wird aber angebracht.

Die Obstanfersee-Hütte des Zweiges Austria ist im Winter 1940/41 völlig gesperrt, also auch mit A.B.-Schlüssel nicht zugänglich.

Die Neue Kellerjochhütte des Zweiges Schwarz ist im Winter 1940/41 nicht bewirtschaftet, aber mit A.B.-Schlüssel zugänglich; Brennholz ist vorhanden.

Der langjährige Vorsitzende des A.B.-Zweiges Kitz, Prof. Dr. Hoppe-Seidler, ist kürzlich gestorben. Die Vereinsführung hat dem Zweig Kitz zu dem Verlust dieses Mannes, der ein Vorkämpfer für das Bergsteigen in Norddeutschland war, ihr Beileid ausgesprochen. Nach dem Verstorbenen wurde ein vom Zweig Kitz im östlichen Fernwall erbauter Alpenvereins-Höhenweg, der Hoppe-Seidler-Weg zwischen der Niederelbehütte und der Darmstädterhütte, benannt.

Das dem Wiener Alpenvereinszweig Gebirgsverein gehörige Annaberger Haus (1389 m) auf dem Tirolerkogel (Südtiroler Berge) wird nach dem Tode des bisherigen Hüttenbewirtschafters Robert Wajel von dem Südtiroler Sepp Oberrauch bewirtschaftet.

Die Veitschalmhütte (1430 m) auf der Kleinen Veitschalm (Mürztaler Berge) wurde vom Wiener Alpenvereinszweig Gebirgsverein den Eheleuten Max und Agnes Kiegl aus Veitsch zur Bewirtschaftung übergeben. Die Hütte ist während des Winters nur an Sonn- und Feiertagen und deren Vortagen bewirtschaftet.

Schilheim auf der Oberen Zehentneralm — aufgelassen. Die Akademische Sektion Wien des D. A. B. hat das Schilheim auf der Oberen Zehentneralm in ihrem Saalbacher Arbeitsgebiet aufgelassen und die gesamte Einrichtung zu Sale befördert, so daß eine Unterkunft im kommenden Winter nicht mehr möglich ist.

Dresdner Hütte — Hochstübaihütte. Die Dresdner Hütte im Stubai ist während des ganzen Winters bewirtschaftet. Die Verpflegung ist den Kriegsverhältnissen entsprechend einfacher als in Friedenszeit gehalten. Ein markenfreies Bergsteigeressen wird täglich bereitgehalten.

Der Zugang zur Hütte ist durch Schimarierung ab Mutterbergalm bezeichnet. — Die Hochstübaihütte, Hauptgebäude (3175 m), ist geschlossen, doch ist die Nebenhütte mit A.B.-Normalschlüssel zugänglich und für Selbstverföger eingerichtet. Sie enthält sechs Kartagenlager mit je drei guten Wolldecken, Kochherd, Kochgeschirr und Brennholz. Zugang nur von der Umberger Hütte im Sulztal über Blütenkarfattel oder von der Dresdner Hütte im Stubai über Dainjoch und Blütenkarfattel.

Das Hotel „Gefänge“ in Gatterboden ist bis 1. April 1941 geschlossen.

Die Heilbronnerhütte am Scheidsee im Fernwall (2320 m) ist vom 21. Dezember bis 7. Januar und von Mitte Februar bis nach Ostern geöffnet und bewirtschaftet; sonst Selbstverfögeraum mit A.B.-Schlüssel zugänglich.

Das Reissalpenhaus (1398 m, Lillenseelber Alpen) des Zweiges Eiskontklub ist während des Winters nur an Sonnabenden und Sonntagen bewirtschaftet und zugänglich.

Die Hermann-Rudolf-Hütte (1069 m) des Zweiges Gamskogel am Schwarzwald (nördliches Reissalpengebiet) wird nunmehr von dem Südtiroler Sepp Walofer, einem bekannten Bergführer und Schlichter (früher Schlüterhütte, Geislergruppe), ganzjährig bewirtschaftet. Die Schiabfahrten nach St. Veit a. d. Gölßen und Rainsfeld sind mit Winterzeichen versehen und bieten gebogene Fahrten.

Die Amstettnerhütte (1005 m, Rbbstaler Alpen) ist von Mitte Dezember bis Ende März an Sonn- und Feiertagen einfach bewirtschaftet. Brennholz und Geschirr für Selbstverföger sind vorhanden. Die Hütte ist zur Zeit noch nicht mit A.B.-Schlüssel versehen; Schlüssel bei Feinkosthändler Pircher in Amstetten (Wiener Straße) oder bei der Gastwirtin Forster in Oberland.

Wieder eine Südtirolerin als Hüttenpächterin in Salzburg. Die Brünnerin Maria Mayr, die durch nahezu 40 Jahre das Rittnerhornhaus und das Radseehaus im Brünner Gebiet auf das umsichtigste bewirtschaftete, wurde vom Dresdner A.B.-Zweig „Reißner Hochland“ mit der Wirtschaft des Tappentartseehauses (1777 m) betraut. Frau Mayr wird dieses am gleichnamigen See im kleinen Meltal reizend gelegene Bergsteiger- und Schiläuferheim mit ihren Familienangehörigen betreuen. Die Bewirtschaftung dürfte jedoch erst Ende Februar beginnen. Bis dahin bleibt das Tappentartseehaus geschlossen.

Vom Dopplersteig am Salzburger Untersberg. Nach den ersten Schneefällen dieses Jahres wurden die Eiderungen des aus der oberen Kofitten zum Untersberg führenden Dopplersteiges für die Winterzeit abgenommen. Das ganzjährig bewirtschaftete Jappezauerhaus unter dem Geiered ist infolgedessen von dieser Seite aus nur über den Reißsteig zugänglich.

Die Franz-Fischer-Hütte (2005 m, Radstädter Tauern) ist nur mit A.B.-Schlüssel zugänglich. Den Winterbesuchern steht die Küche mit einigem Kochgeschirr und der allgemeine Schlafraum zur Verfügung. Licht ist keines auf der Hütte, Brennholz in Bündeln im Vorraum vorhanden.

Wichtige bergsteigerische Nachrichten auf der dritten (grünen) Umschlagseite.

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Austria-Kanzlei

Anzeigen-Verwaltung: Wien 62

7. Bez., Randlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im Dezember 1940

Folge 9

Deutsche Jahres- und Schicksalswende.

Das abgelaufene Jahr hat uns unter der Führung Adolf Hitlers und im Zeichen des Nationalsozialismus so unerhört Vieles und Großes gebracht.

Der Sieg im hohen Norden, das blitzartige Überrennen und Niederwerfen des feindlichen Westens, die Zermürbung Großbritanniens und die glänzenden Erfolge des Führers und seiner Mitarbeiter auch auf diplomatischem Gebiete zur Schaffung eines neuen und friedlichen Europas, alles das stürmt an Auge, Herz und Hirn vorüber und läßt uns vor Glück und mit Dank erschauern. Und was zum Kostbarsten gehört von dem, was das alte Jahr in uns wenn möglich noch verstärkt hat, ist das unbedingte Vertrauen zum Führer und zu seiner einzig dastehenden Wehrmacht!

Welch ein Mann und welche Männer!

Siegesfeier schreiten wir Deutsche hinüber ins neue Jahr, das voraussichtlich den reichsten Lohn für alle Opfer der Lebenden und Toten bringen wird: Den vom Führer seit je gewollten gerechten deutschen Frieden.

Auch unser Deutscher Alpenverein mußte oft hart um die Aufrechterhaltung seines Zweckes und seiner Ziele kämpfen. Doch auch er hat die schwere Prüfung bestanden, und wenn er am Ende dieses Krieges Narben tragen wird, so werden sie ehrenvoll sein und im neuen Aufblühen des Vereines bald heilen. Dann werden auch die Hunderttausende wieder fröhlich zu Berg fahren und ihre Höhengedanken befriedigen können.

Mut, Erneue und Opferwillen im Herzen, so wollen wir deutsche Bergsteiger, immer mit Stolz eingedenk bleibend unserer heldenhaft Gefallenen, das Jahr 1941 antreten in unserem kommenden, von der Schmach früherer Zeiten befreiten, einigen, starken und herrlichen deutschen Weltreich.

Auf die deutsche Zukunft bauend, grüßt Austria alle Mitglieder mit einem herzlichen „Glück auf!“ und „Bergheil!“.

Heil Hitler!

Pichl.

Julfeier

Dienstag, den 17. Julmonds (Dezember) 1940, im Saal „Zum grünen Tor“,

8., Lerchenfelderstraße 14, 19 Uhr.

Die Julansprache wird Gausportführer, Beigeordneter der Stadt Wien, SA-Brigadeführer
Thomas Kozich halten.

Beteiligung der Jubilare mit dem Silbernen und Goldenen Edelweiß für 25-, 40- u. 50 jährige Mitgliedschaft.

Mitwirkende: Konzertsänger Erich Stöckl, Klaviermeister Karl Ezeloth, Biergesang des Deutschen Volksgefangvereines (Dr. Georg Kotek), Schmazer-Biergesang, Gustav Angeli. Kapelle Eduard Richard Pfleger.

Eintritt frei.

Bitte zu beachten: Beginn schon um 19 Uhr!

Vallüla — die Steinerne Flamme.*)

Von Walter Flaig.

Schneller wehet mein Flug! Dort schimmern die
Rätischen Alpen,
Und wie durch purpurnen Flor leuchtet ihr
ewiges Eis.

Joh. Gaudenz v. Salis-Seewis.

Der Zauber des Namens, der uns bei dem Worte Silvretta schon umfing, er macht auch dieses Wort Vallüla zur Verlockung. Und festsamerweise gefällt sich diesmal noch ein deutscher Name zum romantischen, der kaum weniger schön ist: Flammspitze. Steingewordene Flamme! Wie trüf das Wort doch ist, denn von Westen, zumal aus dem unteren Vallülatal, da schlagen die Türme dieses einzigartigen Berges wie Flammen zum Himmel. Womit ich nicht behaupten will, daß der Name diesen Sinn hat. Aber welchen dann? Nach Battlog hat der Berg diesen Namen von den Pagnauern erhalten. „Vallüla“ erkennt jeder als romanischer Herkunft. Im Romanischen heißt Vallüla — sprich Walija — soviel wie kleines Tal. Tal, Bach und Alpe heißen heute noch so und sind schon 1550 als Vallüla, aber aufschlußreicherweise auch als „Wällner Berg“ urkundlich nachgewiesen. Der „Wällner Berg“ verrät uns auch, daß die Montafoner Vallüla sprechen. Die Einbezeichnung durch die Alemannen hatte also auch schon in den Urkunden Platz gegriffen. 1612 lesen wir vom „hohen Joch Vallüla Spiz“.

Die Vallüla ist das Wahrzeichen der Innerfratte, die sie abschließt mit ihrem Dreizack. Alle Reisenden, die mit der Kraftpost talein fahren, pflegen bei St. Gallenkirch schon zu fragen: Wie heißt der schöne Berg da hinten? Und alle Bergsteiger möchten ihn besteigen. Aller Entzücken aber ist der Name: Vallüla.

Schmach und Schande: ich hatte die Vallüla oftmals umkreist, hundertmal bewundert und geplant, aber noch immer nicht bestiegen! Wie's halt so geht. Aber schließlich — darf oder muß man nicht auch noch Wünsche haben? Und nun gar so schöne Wünsche wie diesen flammenden Berg.

Als dann 1939 der oft geträumte Auftrag zu diesem Buch wahr wurde, da mußte diese alte Schande getilgt werden. Ein strahlender Julitag lockte uns ins Montafon. Und doch begleitete mich bittere Wehmut auf dieser Fahrt: Es sollte — unfählich — der einzige „ankündigende“ Gipfel dieses Bergsommers sein, den ich schlechten Gewissens nur wagte, nachdem die von bösen „Kriegserinnerungen“ zermürbten Kniegelenke unter häßlich brennenden Schmerzen die Dienste, die lange so treuen Dienste, endgültig verweigerten. Alle die herrlichen altersgrauen Zinnen, die in goldbraunem und kupfergrünem Edelrost schimmernden Türme waren plötzlich in unerreichbare Höhen emporgehoben.

Wohl glänzten im milchigen Fermuntseespiegel die Firne der Eisnergruppe, aber nur, um mir zu sagen, daß ich auch sie wohl nur mehr im Spiegel der Erinnerung werde strahlen sehen.

Und überall in der einst so feierlichen Stille von Fermunt rasselten Maschinen, und rings um das Madlerhaus hatte sich das „Silvrettadorf“ mit ganzen Häuserblocks ausgedehnt. Dampflokomotiven piffen vorbei, riesige Bagger wühlten sich aufsteigend in die Vergleiber, ein Gewimmel von Menschen eilte geschäftig umher, und

schon wuchs in den Gerüsten der Betonmauer der oberen Staustufe, angelehnt an die alte Bieler Höhe.

Der Naz ging mit gewohnter eiserner Ruhe umher, aber auch ihm fehlte das alte Wesen. Der Abend verging mit einem prunkvollen Feuerwerk überm und hinterm Hochmaderer, aber die Bagger rumorten auch in der Nacht noch weiter. Zeit ist Geld, viel Geld. Was aber ist Geld?

Abschied von Fermunt.

In herrlich kühler Schönheit und Klarheit stieg der Alpenmorgen empor, als wir über die Bieler Höhe eilten und den Höhenweg betraten, der zu jenem früher schon gerühmten Balkon der Bergschönheit emporführt am Wege zur Vallüla. Droben verhielten wir. Noch lag der Ochsenboden, das Große Ried, im Schatten, aber schon rasselte ein Materialzug laut drüber hin und weckte den Pässeirer, der im Vestfenerhügli schlief. Als die rauchspudende, grellpfeifende schwarze Maschine heranschaute, schien es, als ob der Leibhaftige selber käme, um den alten Berggeist zu vertreiben. Doch er nahm den mächtigen Alpenstod und ging, seine Tiere vor dem Teufelswerk zu warnen. Da erst sah er, daß sie alle längst schon verwichen waren, die guten, sanftmütigen Kühe und die schnellfüßigen Schafe ebenso wie die flüchtigen Gämse. Da wandte auch er sich bergwärts, den Gletschern zu. Die Schneegipfel und Felsentronen glühten auf, derweil er vor dem riesigen Gletschertor anlangte und, ohne sich umzuschauen, das eisgrüne Gewölbe betrat. Der Gletscherbach schäumte wie Milch um seine baumstarken Schenkel. Dann war er auch schon von der blauschwarzen Tiefe des Gletschers verschluckt. Der gute Berggeist war und blieb verschwunden.

Hunderttausend Soldanellen läuteten mit ihren violetten Glöcklein den Tag ein, als wir der Vallüla zustrebten und zur Linken die Zinnen des Südgrates so verlockend im Blau standen, daß wir, ohne viel zu überlegen, über den barten Firn zum Sattel zwischen der Kleinen und Großen Vallüla emporstrebten.

Ein erster Blick ins morgenblaue Montafon ließ uns ahnen, was der Gipfel erst bot, und geschäftig erklimmen wir den Grat. Und siehe da — er entpuppte sich, wenn man ihm treu blieb, als ein recht widerhaariger Geselle. Das gute Seil verband uns wieder, und das altgewohnte Spiel begann. Alle Türme mußten sich ergeben, bis auf den letzten, vor dem der alte klassische Spruch galt: Ja, wenn's Flügel hätte! Aber hinter Hand, im schattigen Westfels, da entdeckte das felsenbewohnte Auge einen Durchschluß, und schon knirschten die Nagelschuhe auf den Platten, während der scheinbar schwerelose Körper drüber hinglitt wie beschwingt und doch bedächtig wie ein guter, wohlüberlegter Gedanke. Die Rucksäcke schwebten heraus und kleine, leichtfüßige Gams hinterher.

Von der Scharte hinterm Turm, wo der übliche Anstieg durch die jetzt noch schneestarrte, mit mächtiger Wächte überhängte Rinne mündete, und wo Battlogg mit seinen Stiefelketten einst herumkrabbelte, von hier gab sich der Gipfelschrofen leicht. Auf den Rasenbänken im Gefels blühten Bergblumen und lockten uns schnell auf den bloßigen, wächtenverbräunten Gipfel.

Gipfelstunde.

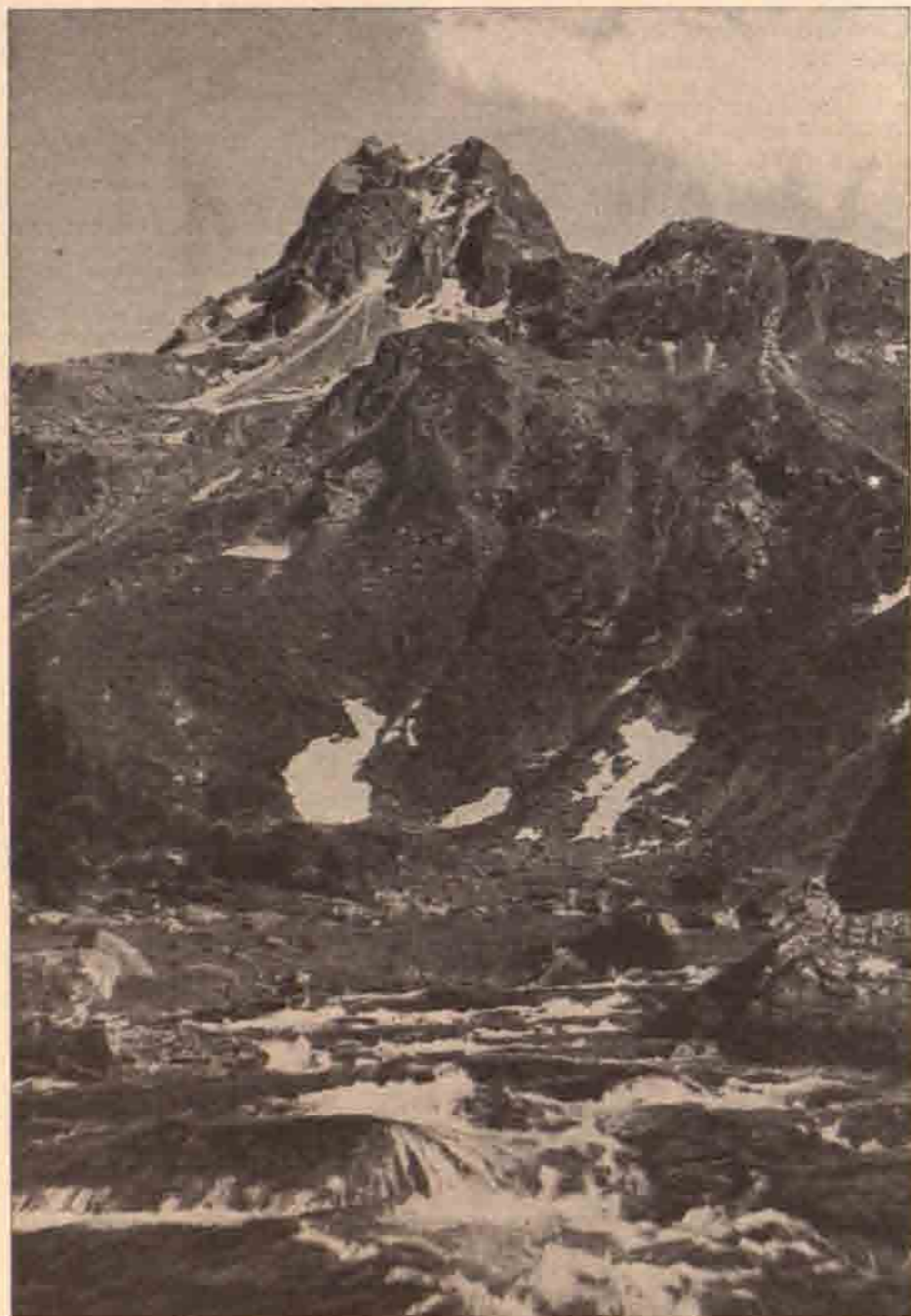
Kein Berg in der Silvretta selber gewährt einen so geschlossenen Anblick und Überblick dieser Gruppe wie die Vallüla. In einem genauen Halbkreis, dessen Mitte ihr Gipfel bildet, scheint die Gruppe ringsum aufgestellt, und zwar im Südhalbkreis, der nach Norden geöffnet ist. Und das ist bei einem „Schneegebirge“ faszinierend! Entscheidend, denn selbst erhabene Eisgebirge gewähren von Süden im einzelnen selten einen schönen Anblick, dagegen sind die reichverfirnten Nordflanken meist von jenem latiblausilbrigen Grau umwoben, der Verlockung und Abweisung so beständig in sich vereint. Die Vallüla erfüllt diese Voraussetzung einzigartig. Die Talbreiten der Fermunttäler, die scheinbar zu einem Halbkreisbogen verschmelzen,

*) Mit entnehmen diesen Beitrag dem kürzlich erschienenen „Silvrettadorf“ der Gesellschaft alpiner Bäderfreunde Männen und verweisen noch auf die Besprechung in der Septembertolge und den Hinweis in diesem Heft (Seite 70).

„Koble und Holz
sind unser Stolz.
Viel wichtige Sachen
kann man drans machen.
Dorum:
Nicht verschwenden —
sparsam verwenden!“

gewähren jenen Abstand, der zu jeder Betrachtung gehört. Aber dieser einmalige Gebirgsanblick wird durch einen auch ganz und gar unvergleichlichen Talblick in unsere beiden deutschen Täler — Montafon und Paznaun — in so glücklicher Weise abgeschlossen und ergänzt, daß dieser Berg wohl überhaupt eine Sonderstellung einnimmt, die

Samt ist mit den bunten Steinen der Siedlungen geschmückt, und ihre hinströmenden Tiefen setzen sich fernhin fort, nach Ost und West, so weit, daß sogar aus dem fernen Walgau, ja aus dem Rheintal, helle Gebäude durch den blaugoldenen Dunst glitzern wie verschwundene Sterne.



Vallüla — Tal, Bach und Berg.

Photo 23. Haag.

glücklicherweise nicht ganz ohne Mühen und Können zu gewinnen ist.

Wir verfielen sofort dem Zauber dieser Gegensätze, die den Blick zuerst zu der eis- und felsstarrten Gipfelflur hinzwingen. Ihren fast theatralischen Aufbau lassen wir, im Halbkreis uns drehend, wie einen großartigen Film ablaufen, um dann aus dem Obland des Urgebirges mit süßem Entzücken in die grünen gesegneten Talungen abzugleiten, liegen sie doch — das Montafon hier, das Paznaun dort — ganz aufgeschlossen da. Ihr blaugrüner

Der Tag ist milde. Kaum ein sanftes Lüftchen regt sich, und wir sind sofort entschlossen, die Gipfelstunde nach Stunden zu messen. Nachdem die Arbeiten, Aufzeichnungen und Rundblickaufnahmen alle erledigt sind, baut der alte Vär der Värin und sich in den Gipfelblöcken ein Felsenest. Dort lassen sie sich die Alpenfonne auf den Pelz brennen. Die Gipfelsfelsen knistern. Wie Goldstaub rieselt das Licht aus dem unergründlichen Blau. Der Äther, der Atem der Berge, umschmeichelt sie: die Gipfelstunde, die wir träumen.

Gipfelftunde.

O Seligkeit der Gipfelftunde,
zu der dein Herz die Zeiten schlägt,
die, traumlos freies in der Runde,
ihr Glück schon in sich selber trägt.

Die wie beflügelt vorwärts eilet
und wieder zeitlos uns verrinnt,
weil alles Glück bei uns verweilet,
so viel, daß es kein Mensch erfindet.

Der großen Ferne hingegeben,
vermählt mit der Unendlichkeit,
leibt sie der Liebe Sinn und Leben
und himmelnahe Seligkeit.

Das Tal der Täler.

Es ist das Tal schlechthin, das Alpental im Urgebirge.
Es ist das Silvrettatal. Es ist ein bildgewordener Traum,
und die knapp vierundzwanzig Stunden, die mich bei der
Niederschritt vom Erlebnis trennen, machen es selbst schon
zum Märchen, nur daß ich es als lautere Wahrheit möchte
genommen wissen und — gewahrt: Ballala. Eine Stunde
nach Mittag verließen wir den Gipfel. Nach altem
Brauch sollte der Berg überschritten werden. Von Süden
herauf — also nach Norden hinab. Ein Stück kletterten
wir am Ostgrat hinunter, bis ein Schneefeld den Einstieg
in die Nordflanke erlaubte. Fahrend und stampfend ge-
wannen wir rasch Tiefe und bald jene große Lawinen-
rinne, die vom Gipfel weg die ganze Nordflucht mitten
durchreißt und von dem herrlich getürmten Westgrat
überhöht ist. Gletschmann hat ihn 1921 erstbegangen und
mir beglückt davon geschrieben. Jetzt, da wir die braun-
roten und schwarzbraunen, grünlich überfärbten Färne
im Glanz dieses Sommertages vor weißgoldenen Wolken
stehen sehen, begriffen wir die beutefreudige Laune des
unternehmungslustigen Gipfelsjägers, zumal diese Zacken-
krone, die wie ein Treppengiebel von unserem Berg nieder-
stieg, den stolzen Aufstakt des Landschaftserlebens im Tal
der Täler bildete.

Wir überstiegen leicht den tiefen Lawinen- und Stein-
schlaggraben, der unsere steile Abfahrtsbahn durchschneidet,
und fuhren dann im „Firnlist“, dem bergsteigerischen
Gegenstück zum Schilf der winterlichen Schneenarren,
rasch und spielend in die Tiefe.

Die kassende Narbe im Nordgesicht unseres Berges,
deren schneegefüllter Grund uns soeben herabgetragen
hatte, verdankt ihr Entstehen zweifellos einem mächtigen
Bergsturz, der hier aus dem Vergleich herauskippte und
jetzt ihm als „Ballalaganden“ zu Füßen liegt, von der
Wucht hinausgeschleudert auf den langsam schwindenden
Gletscher, der damals unter der Zackenkrone des ungleich
mächtigeren Gipfels hing und die Sturztrümmer noch ein
Stück hinausgeschleppt hat. Nur so wenigstens ist es zu
verstehen, daß dieser Trümmerberg nicht als Halbe, son-
dern als Vorberg und Vorwerk vor der Burg Ballala
liegt und jetzt unser höchstes Erstaunen erregt. Diese
zackigen Trümmer, wie waren sie schön! So stelle ich
mir die zerfallenen Trugburgen jener urzeitlichen Riesen
vor, die ebenso in den nördlichen Sagas umgehen, wie sie
Homers große Mär befehen, ja schon im alten Ninive als
„Weh-Troh-Mensch Gilgamesch“ urgewaltig durch die
steinernen Keilschriftbücherei des Sumerkönigs Assurbanipal
stampften, selber aber noch viel älter sind — uralt wie das
Menschentum.

Je tiefer wir — wieder ostwärts — an dieser Urburg
niederstiegen, um so mächtiger wuchsen ihre Ruinen empor.
Die Klöße und Trümmer waren alle von jenem grünen
Altersreif überzogen, der an die kupfergrünen Färne alter
Städte erinnert, der ein so merkwürdig zwittriges Wesen
hat, indem er für das hohe Alter zeugt und doch an den
jugendlichen Schimmer erinnert, wie er als Duft über
frischen Früchten schwebt.

Zuerst auf der altersgrünen Trümmerburg stand ein
rotglühender Riesenfels im tiefen Blau. Wenn Brünbild
in ihrer gleißenden Brünne oder Gilgamesch im gold-
schimmernden Löwenfell dort droben aufgetaucht wären,
wir hätten uns nicht gewundert. Sobald dies Trümmer-
werk zurückließ, lösten mächtige Rundbuckel von Gletscher-
schliffen es ab, die wie die riesigen steinernen Schilde der
Burggiganten da herumlagen, lach und hausgroß oft, bald
vom letzten Schnee, bald vom ersten Grün gesäumt wie
feierlicher Schmuck auf den schuldgekrönten Gräbern der

Hünen. Urlandschaft, bar jedes menschlichen Eingriffes,
weiträumig und fest durchspracht und gebändert von den
Schmelzwässern, die mit jedem Tiefschritt lauter, glän-
zender, mächtiger tönten und bligten. Zu unserer Rech-
ten tauchten die Silvrettalberge unter hinter der höher-
steigenden Pashbreite des „Sattels“ zwischen Ballala und
Ballunspitze, zur Linken in der nächsten Tiefe aber lag
plötzlich der See. Der See Ballal. Der Bergsee. Noch
schwamm blaugrünes Eis da und dort in seiner glasclaren
Flut, die dort, wo der Bergwind sie nicht rührte, in ganz
reinem Spiegel all die himmlische Schönheit dieses Tages
zeigte, der Lüfte, der Berge und der Wolken. Sie er-
schienen jetzt nordhalb für eine kleine Weile und schwebten
da nur kurze Zeit, ja, sie schienen einzig und allein dazu
geschaffen, dies vollkommene Alpenbild zu verklären.

Die schneeweißen Flaumbälle verlockten, nein, sie zwan-
gen zu dem Wunsche, sie vorsichtig zu greifen und eine
ganz kleine Weile ans Herz oder an die Wange zu halten.
Sicher hast du einmal ein kleines Vögelein am Wege sitzen
sehen, ein hilfloses Häuflein Flaum mit zwei schwarzen
Perlen als Augen drin. Und obwohl es ganz unsinnig
sein soll, dies arme, dem Nest entfallene Wesen aufzu-
nehmen, so hat doch das gotthast Mütterliche in dir einen
ach so schönen Sieg davongetragen. Du hast ganz un-
begreiflich zart die Hand zu einem sozusagen nur aus
Vorsicht und Rücksicht, Liebe und Sorge gebauten Fang-
gitter gewölbt und das Flaumbällchen aufgenommen. Und
eine kleine süße Sekunde an die Wange gehalten. Genau
so hättest du zu fassen müssen bei diesen kleinen Wollen-
bällchen, und genau so unsinnig wäre es gewesen, dies zu
tun. Erlaube mir, bitte, zu glauben, daß es eben deshalb
so verlockend war, wenigstens davon zu reden.

Wir stiegen hinab zum See. An seinem einen Ufer,
unter einem Felskopf, lagen wieder altersgrüne Berg-
ruinen, am anderen Ufer gingen wir entlang dem Abfluß
zu, wo ein grüngewölbter Hügel zur Raft lud. Von allen
Seiten rannen und rauschten die Bäche in das Becken
hinter uns. Dicht neben uns aber enteilen sie ihm wie-
der vereint und stürzten sich rasch in die Tiefe. Die
Wasserorgel der frühlingsspäten Sommerberge erklang in
ganger Fülle, schwoll und schwand. ...

Wir legten uns auf den Hügel und vergaßen. Es ist
so schön, zu erinnern. Aber es ist nicht weniger kostbar,
vergessen zu können, vergessen zu dürfen.

Aber eine Weile, dann tauchten jenseits des Baches
Schafe auf, immer mehr und mehr. Sie weideten her-
wärts, stürzten sich plötzlich an den Bach und tranken
gierig. Alles war so „natürlich“, denn es war kein Hirte
bei ihnen. Sie waren wie ganz wilde lebende Tiere, die
den Menschen nicht kennen und daher nicht fürchten. So
zogen sie über den Bach an uns vorbei und weiter. Ein
schönes Muttertier kam traulich herzu mit seinem Lamm.
Andere folgten. Sie hofften auf Salz und leckten die
salzig-schweißigen Riemen der Rucksäcke. Dann zogen sie
weiter. Vielleicht hing der alte Duhder Odysseus an
irgendeinem wolligen Widder, um schlauköpfig dem zornig
brüllenden Zyklopen der Burg Ballalaganda zu entweichen.

Noch hatte er die Flucht nicht bemerkt, denn die Berg-
stille lag über der homerischen Landschaft. Nur die Wa-
serorgel sang und rauschte, schwoll und schwand im Wehen
des Windes, der über den See fuhr, seinen hellblauen
Silberpiegel tiefdunkel auftraubte und die blaugrünen
Eistrümmer wie Segel über die Flut trieb.

Aber eine Weile, und wir gesellten uns dem Bache, der
rasch zur Tiefe sich warf. Es geschah gar nichts. Es war
alles vollkommen und deshalb schön.

Immer dem klaren, wachsenden, lauterem Bache nach
stiegen wir zu Tal. Schmelzwasser rannen in hundert
Rinnalen nicht nur in altgewohnten Betten, sondern
schlechthin überall — über die Felsen, über die Matten,
die triefen und grünt. Die Gletscherschliffe und tahlen
Böden blieben zurück, die Gräser und Sträucher drängten
sich vor, und plötzlich waren sie vom Smaragd der früh-
grünen Matten, vom Rubin der Alpenrosenfelder über-
gossen. Wir atmeten tief ihren würzigen Duft, den Odem
der Berge.

Als erstes Zeichen der Menschen grüßte uns die alters-
graue obere Alphütte Ballala. Niemand sieht ihr an, daß
auch sie ihre Geschichte hat, denn sie gehörte einst einem der
ältesten deutschen Geschlechter, dem Rudigier, die in Par-
thoen und Gaschurn zu Hause sind. Vor Jahren be-
gegnete ich auf Safamunt ob Verbellen einem jungen Dir-

ten, einem großen, prächtigen Burschen. Es war ein Rudigier. Und ein einfacher Hirtenknabe, der manchen Sommer auf dieser oberen Alpe Ballüla die Schafe hütete, war auch jener in Partenen 1811 geborene Franz Joseph Rudigier, der nachmals als Bischof den — Dom zu Linz erbauen ließ. Boblat stellte mit Recht die Frage, ob ihm dabei nicht manchmal die Fessengotil der heimatischen Ballüla vor Augen schwebte?

Sei dem, wie ihm wolle — es drängt uns, dieser alten Familie nachzuforschen. Leider fehlen alle Anhalte dafür, wann und woher sie ins Montafon kam, und so bedauern wir um so mehr, bei Battlogg (2) von der Ballüla-Alpe zu

lesen, daß anfangs der siebziger Jahre „schwere Schneelawinen die Stube samt dem Ofen zusammendrückten“ und daß dabei auch „eine alte Urkunde in Figura einer steinernen Salontafel zu Grunde ging, auf welcher seit Säculen die Rudigiersche Descendenz eingraviert war“.

Wie ganz anders schauen wir jetzt plötzlich diese Alpe, dies Tal, diese ganze einsame Welt hier an, seit wir wissen, daß hier ein jahrhundertaltes Geschlechterbuch der Rudigier einst bewahrt wurde, drauf sich Geschlecht für Geschlecht eingrub und damit bewies, welchen Wert sie dieser Ahnenfolge zudachten. Wie schmerzlich, daß sie verloren ging.

Besuch bei Robert Zinner.

Wer die Favoritenstraße in der Richtung zum Gürtel geht, kommt bald nach der „Scala“ rechter Hand zu einem kleinen Gäßchen, das nach einigen Häuserbreiten auf den dann schon sichtbaren Brahmäplatz führt. Angenehm wirkt die Ruhe, die diese von mächtigen Bäumen umsäumte Fläche ausstrahlt, wenn man dem Lärm der nahen Hauptstraße entflohen ist. Freilich, jetzt ragen nur mehr die schon kahlen Äste in den grauen Himmel, wie bezaubernd muß es aber dort im Frühling sein, wenn die

seiner Künstlerhand den Weg zum Erfolg. Wir betrachten ein anderes Werk seines reichen Schaffens: das Schloß Sigmundskron bei Bozen, das im Hintergrund auch Schlern und Sautnerspitze zeigt. Ganz besonders begeistern uns zwei Bilder des Kalterersees, eine Sommer- und eine Spätherbststimmung. Im Gegensatz zum frischen Grün des einen bewundern wir das milde, sanfte Gelb des Herbstbildes. Mit Herz und Seele arbeitet Zinner an den Burgen. Karneid im Eggental liegt wirklichkeitsnah vor uns, das



Der Rosengarten.

Nach einem Gemälde von Robert Zinner.

ersten Knospen sprießen, oder im Oktober, wenn das zarte Gelb das große Sterben der Natur verkündet.

Wir sind am Wege zu den Arbeitsräumen des Alpenmalers Robert Zinner, der heuer eine vollendete Schau von Bildern aus den Dolomiten und dem Land der Burgen um Bozen zeigt. Mit Geschmack und künstlerischem Empfinden hat Zinner seine Atelierräume eingerichtet, der Blick auf den freien Brahmäplatz schafft die richtige Stimmung für seine Arbeit.

Robert Zinner, dessen leuchtende Bilder und kraftvolle Zeichnungen gewiß jeder Bergsteiger kennt, führt uns zuerst zu dem 180 x 120 cm großen Rosengarten-Gemälde. Der überaus begabte Künstler hat hier eine Herbststimmung festgehalten, wie sie nur in den Dolomiten zu finden ist; wir bewundern das eigenartige Gelb, die Wucht der ballenden Wolken, die die mächtig aufgetürmten starren Felsgebilde des Rosengartens zu einer beruhigenden Landschaftssymphonie formen.

Daneben steht im zarten Licht des späten Novembertages der stolze, erhabene Dreizinnenstock, gesehen von der Zinnenhochfläche oberhalb Landros. Das Bild erscheint uns wie in Wirklichkeit, eindringlich sind die Felsformen, echt die Stimmung.

Aber fünfzehn Jahre hatte Zinner in den Dolomiten gelebt; die Berge hielten ihn dort gefangen und wiesen

rebenumkränzte Runkelstein läßt uns von beseligenden Stunden träumen.

Auch in der Wiedergabe der Winterlandschaft ist Zinner Meister, wie mehrere Schöpfungen beweisen.

Noch haben wir das Glocknerbild nicht gewürdigt. Es ist in Hochformat und kommt so zu bester Wirkung. Die über der Pasterze liegende Nebelschicht ist ausgezeichnet wiedergegeben, die Wirkung des Berges selbst dadurch noch wesentlich verstärkt.

Schließlich zeigt uns Zinner noch eine Reihe seiner wichtigen Zeichnungen; den Felsgebern sind sie durch die Anstiegsstizzen im „Hochtourist“ nicht unbekannt. Immer wieder ist die klare und reine Linienführung hervorzuheben, was auch auf den Landschaftsbildern so recht zum Ausdruck kommt.

Reich ist die diesjährige Weihnachtschau; wäre man zu einer Preisverteilung eingeladen worden, die Wahl wäre hier buchstäblich zur Qual geworden. Bei den Bildern Robert Ziners spürt man die Landschaft, der warme Ton und die naturgetreue Wiedergabe begeistern vor allem den Bergsteiger.

Der Gang zur Ausstellung der Werke Ziners (Wien, IV., Brahmäplatz 1/14, Auf U-40-1-32-B) schenkt jedem Naturfreund Freude und Beglückung. Erwin Benesch.

Ein Buch — das Julgeschenk in ernster Zeit.

Von Erwin Benesch.

Im Kampfe unseres Volkes um ein Lebensrecht ist das Buch zu einer starken Waffe gegen die Mächte der Blutschande und zu einem Werkzeug am Aufbau des Reiches geworden. Möge das deutsche Volk aus den Büchern der Zeit immer von neuem Glauben und Kraft schöpfen zur Erfüllung seiner großen Aufgaben in Gegenwart und Zukunft.

Dr. Griebels.

Der große Erfolg der Woche des deutschen Buches, die Anfang November im Zeichen „Buch und Schwert“ abgehalten wurde, ist um so erfreulicher, als damit wieder einmal bewiesen wurde, daß der Nationalsozialismus trotz des uns aufgezwungenen Krieges die Waffen des Geistes nicht verrosten läßt, ja, daß er allem, was mit Kultur zusammenhängt, eine besondere Pflege angedeihen läßt. Mag der Abseitsstehende glauben, im Volk hätte man hierfür kein oder wenig Interesse, so möge er einmal einen Blick in die bis auf den letzten Platz gefüllten Wiener Theater tun, er wird dort eines besseren belehrt werden.

In ganz besonderem Maße hat seit dem Umbruch das deutsche Buch in der Ostmark Verbreitung gefunden. Wir Bergsteiger erbauen uns gerne an Werken, welche die Schönheiten der Natur in Wort und Bild zu vermitteln wissen, und wir greifen immer wieder nach solchen Büchern, in denen ein Dichter aus den Begriffen Landschaft und Naturempfinden eine geistvolle Betrachtung zu formen wußte. Unsere Leser fanden deshalb in der Bucherrundschau der „Austria-Nachrichten“ öfters Hinweise auf Werke über Adalbert Stifter und Ferdinand Raimund, die beide trotz ihrer erhabenen Schöpfungen im alten Österreich so bedenklich vernachlässigt wurden. Auch an dieser Stelle soll auf die biographischen Werte von Josef Michels über Stifter (Verlag Hohnay) und die umfassende Arbeit von Prof. Kindermann über Raimund (Verlag Adolf Luser) nochmals hingewiesen werden. Die Verbundenheit Raimunds mit der Landschaft hat in hohem Maße E. P. Danzky in seinem Roman „Da leg ich meinen Sockel hin ...“ (Verlag Hohnay) zum Ausdruck gebracht.

Es würde den Rahmen dieser Zeilen überschreiten, wenn wir uns mehr mit der Schönen Literatur befassen würden. Es soll nur ein kurzer Streifzug zum Großteil durch die neueren alpinen Bücher unternommen werden.

Nicht ohne Überlegung stelle ich da das neueste Werk an die Spitze dieser Weihnachtsbücherbetrachtung, denn ein Buch wie „Die Alpen in Farben“ (Verlag F. Bruckmann) muß jeden Naturfreund entzücken, ja begeistern; es zeigt uns zum erstenmal die Landschaft, wie sie wirklich ist. Farbenprächtig sind dann auch die kleinen und billigen Bruckmann-Fibelbücher, von denen die Alpenblumenfibel, aber auch die Bergland- und Wiesensblumenfibel sowie die Ostmarkfibel stets Gefallen finden. Die majestätische Größe der Alpenwelt zeigen die „Goldenen Bücher“ des Bruckmann-Verlages (alle in Großformat); es liegen vor das Goldene Buch der italienischen Seen, das vom Engadin und das der Schweiz. Noch ein

Buch des gleichen Verlages ist hier zu nennen: „Oberdonau, die Heimat des Führers“, von Rudolf Lenk und A. Dünzendorfer, das Land und Geschichte Oberdonaus zum Gegenstande hat und reichhaltigen Bildschmuck aufweist.

Mit einzelnen Alpengebieten befaßten sich zwei der besten Bruckmann-Bucherscheitungen, das umfassende Dachsteinbuch unseres Vereinsführers, Hofrat Pichl, das außer 175 Bildern reiche Tertangaben enthält, so daß der Liebhaber der Dachsteinberge (und wer wäre das nicht?) die größte Freude haben wird. Im Karwendel wissen die Wiener Bergsteiger im allgemeinen zwar schlechter Bescheid, aber Jos. Jul. Schäg verstand es, sein Karwendelbuch mit so einzigartigen Bildern auszustatten, daß es sich gewiß lohnt, darin ein wenig zu blättern. Ein neues Werk liegt von Emmerich Schaffran über die Radstädter Tauern vor (Verlag Adolf Luser); jeder Ostmärker kennt sie im Winter und sollte sie auch im Sommer nicht vernachlässigen.

Ganz ausgezeichnet ist das Silvertabuch der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, das den bewährten Schriftsteller Walther Flaig zum Verfasser hat. Die reiche Bilderwelt und die flotte Erzählungskunst trugen dazu bei, daß ein Werk entstand, wie man es gerne auch über andere Alpengruppen besitzen möchte.

Für den jugendlichen Bergsteiger eignen sich besonders Bücher, die sich mit dem Bergsteigen im ethischen Sinne oder mit Schilderungen von Auslandsfahrten befassen. Ich möchte da an erster Stelle das von Paul Hübel herausgegebene Buch der Erinnerung über den Bergsteiger Walter Stöcker anführen, das beweist, wie sehr auch Bergsteiger strengster Richtung, denen Kampf und Sieg alles ist, an den Schönheiten der Natur Gefallen finden (Gebr. Richter's Verlagsanstalt, Erfurt). Frh. Rasparels „Eiger-Nordwand“ (Das Bergland-Buch, Salzburg) zählt ebenso hieher wie das schön bebilderte Werk aus dem Bruckmann-Verlag „Zwischen Kantisch und Eiber“, das die drei Himalaja-Männer Ernst Grob, Ludwig Schmaderer und Herbert Paidar geschrieben haben.

Ein Stück Naturkunde für den Wanderweg gibt uns Heinz Scheidenpflug in dem preiswerten, in jeder Beziehung anregenden Buch „Zwischen Saat und Ernte“ (Deutscher Verlag für Jugend und Volk) mit; es sollte weitestgehende Verbreitung finden. Das gleiche gilt natürlich auch für das „Naturbuch-Werkbuch“ (Verlag Bruckmann), auf das wir erst kürzlich in den „Nachrichten“ hingewiesen haben.

Nun will ich noch auf zwei Bücher aufmerksam machen, die ausübende Bergsteiger zum Verfasser haben: Sepp Dobiasch' „Jugend vor 1914“ und Eduard Pichls Volksausgabe des Schönerer-Werkes. In „Jugend vor 1914“ (Wilhelm Limpert-Verlag) schildert Dobiasch das Ringen von vier jungen Menschen, die dann im Weltkrieg den Heldentod finden. Allein um der schönen Sprache willen wird man immer wieder nach diesem Roman greifen.

Für Hofrat Pichls neues Schönerer-Werk be-

Für den Weihnachtstisch des Bergsteigers:

In unserer Alpenvereins-Buchhandlung vorrätig! Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

Bereits in zweiter Auflage erschienen:

Erwin Benesch **Deutschösterreichs Alpenwelt** (Über Berg und Tal vom Bodensee bis zum Wienerwald)

Die erste Auflage dieses ausgezeichneten Werkes, das in Wort und Bild die Schönheiten der österreichischen Alpen zeigt und dem Bergwanderer sämtliche touristischen Möglichkeiten darlegt, war in wenigen Monaten vergriffen. Das Buch enthält alle Höhenwege, Unterkunftshütten, Zugänge usw.

Prachtvoller Bildschmuck, vornehmer Leinenband m. Goldprägung, mehrfarb. Schutzumschlag, eine Landkarte

Preis RM. 7.50

Verlag F. Bruckmann, München

darf vor allem die Bezeichnung „Volksausgabe“ einer genaueren Erklärung. Wir haben hier ein umfangreiches Buch vor uns, dessen Ausstattung in goldgeprägtem Leinenband unter Verwendung von holzfreiem Papier weitgehenden Ansprüchen genügt. Die „Volksausgabe“ besteht nur dann zu Recht, wenn wir das Buch mit dem großen sechsbändigen Schönerer-Werk von Herwig (Eduard Pichl) vergleichen. Nun noch ein Wort zum Buche selbst: Schönerer war der Vorkämpfer des Deutschtums, jeder Nationalsozialist sollte unter anderem die Geschichte des Antisemitismus, wie sie uns Pichl darlegt, studieren, um die Bedeutung Schönerers ermessen zu können. Reiches Bildmaterial und die Art der Darstellung machen das im Deutschen Verlag für Jugend und Volk erschienene Werk für jeden lesenswert. Es sollte in keiner deutschen Bücherei fehlen.

Im Angesichte des Heldentodes von Major Otto Gallian bei Sedan 1940 werden die von großdeutschem Gedanken erfüllten Bücher dieses tapferen Soldaten, der seit seiner Jugend im besten Sinne des Wortes Kämpfer war, stark begehrt werden. Es sind dies: „Monte Asolone“, „Opfergang bei Lutz“ (beide im Verlag Köhler & Amelang, Leipzig), „Die wehrpolitische Lage Österreichs“ (Kosch-Verlag) und „Der österrei-

chische Deutsche im Weltkrieg 1914—1918“ (Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin).

Zum Schluß noch einiges über die Zeitschriften, die immer gerne zur Hand genommen werden. Für den Bergsteiger, Wanderer und Schifahrer ist es natürlich „Der Bergsteiger“, der da in erster Linie in Frage kommt. Bei dem billigen Preis von jährlich RM. 4.80 kann von einer Belastung der Geldbörse überhaupt nicht gesprochen werden. Monatlich erscheint ein Heft mit zahlreichen Kunst- und Farbbildern sowie sechs bis zehn Beiträgen. Dazu beigeheftet die „Mitteilungen“, die alle Nachrichten des Deutschen Alpenvereins bringen. Wer über Kunst und Kultur ständig unterrichtet sein will, sehe sich einmal die vom Beigeordneten der Stadt Wien Dipl.-Ing. Blaschke herausgegebenen Hefte der „Pause“ an, die uns auch reichhaltigen Lesestoff aus der Feder erster Autoren bringt. Gerade das kürzlich erschienene Balkanheft hat gezeigt, was diese Zeitschrift zu leisten vermag. Auch der Hinweis auf den „Gekreuzten Eckart“ darf nicht fehlen. Er war unser geistiger Begleiter in den Jahren vor dem Anschluß, und ihm die Treue zu halten fällt um so leichter, als jedes Heft beweist, daß der „Eckart“ seine Verpflichtung, Kulturträger im deutschen Südosten zu sein, voll erfüllt.

Die Rauchstübchenhäuser in Oberkärnten.

Germanische Bauformen im alpinen Haus.

Von Heinz Scheibnypflug.

Das Haus des deutschen Bauern ist gleichermaßen der Ausdruck seines innersten Wesens wie auch der Landschaft, in der es steht. So hat sich in Kärnten und Steiermark der Gruppenhof erhalten, dessen viele Einzelgebäude male- risch zusammengestellt am Hang liegen, mit dem warmen Rotbraun ihrer Balken und Blöcke und den leuchtend-weißen Fugen dazwischen.

Solche Bauweise kennt man weder im deutschen Norden noch im Westen des Reiches — sie hat sich als Erbgut ostgermanischen Bauens aus der Zeit der Völkerwanderung bis auf unsere Tage erhalten, sie ist vielfach auch von den Slawen übernommen worden und wurde dann von den Bayern, die diese inneralpinen Räume hier im 9. und 10. Jahrhundert besiedelten, wieder aufgenommen. Das Hauptgebäude ist das Wohnhaus mit der geräumigen Stube und dem um das ganze Obergeschoß herumlaufenden Balkon. Daneben, aber immer wohlgetrennt, steht der zweite Blockbau, der Stall und Scheune umfaßt. In vielfacher Abwandlung findet sich die Form des Bauernhofes in all den Tälern der waldbereichen Steiermark bis an den Rand der Ebene hinab, sie findet sich im gebirgigen Oberkärnten, am Hang der Almberge und an den Lehnen der Sonnentäler bis tief in die Tauerntäler hinein.

Wenn wir aber die schönste und auch interessanteste Form solcher Gruppenhöfe sehen wollen, dann müssen wir ins Bergland oberhalb des Millstättersees wandern oder auf die sonnseitigen Halden des obersten Gurktales blicken: dort stehen die jahrhundertalten Blockhäuser unserer Gebirgsbauern im hufeisenförmigen Rund um den Innenhof, und es gibt nirgendwo ein schöneres Bild bäuerlichen Besitzums und geschlossener Hofgestaltung als diese Ringhöfe Oberkärntens. Weitbin kennzeichnet der breite, niedrig gehaltene Rauchfang das „Feuerhaus“, das Wohngebäude, dessen breites Dach vorn und hinten schön „abgewalmt“ ist, das heißt, mit schrägem Giebel abschließt. Ein paar andere Blockbauten rücken in die

Front ein und bilden gemeinsam mit der großen Scheune, dem „Futterhaus“, die Umrandung des rechteckigen Innenhofes, und nicht selten sind die letzten Lücken durch Abplattung geschlossen. Unter den verschiedenen großen Blockhäusern dieser Hofgruppen fällt uns dann sicher ein eigenartiges Gebäude auf: auf schmalen Steinsockel erhebt sich ein fast quadratisch gefügter Holzbau, der dann in Stocwerkshöhe einen kleinen Balkon trägt und von einem weitausladenden Dach gekrönt wird. Fragt man dann die Bäuerin oder den Bauern, so heißt es: „Das ist der Kasten.“ Da stehen die Truben mit Wehl- und Futtervorräten, die Erträge mit dem eingesalzenen Fleisch und die Stangen mit den schwarzen Hauswürsten. Da hängen die dunklen Klumpen des rauchgeschlachten Rindfleischs von der Decke, und drüber baumelt noch ein frischgeschlachtetes Schaf am starken Haken. Ähnlich ist das Bild im Oberstod des kleinen Häuschens, den wir auf knarrender Treppe erreichen: auch hier sind die Vorräte verwahrt, liegt die Ernte des arbeitsreichen Jahres. Hart und verunstaltet ein Haufen „Klegen“ (Dörbieren) im Stroh, daneben die Buttermodeln mit der hübschen Verzierung, und auch das Spinnrad hat hier seinen Platz gefunden, von dem es dann im Spätwinter weg und in die Stube geholt wird, denn hier hat jeder der Bauern noch sein „blaues Feld“ am Berghang, auf dem ihm der Flach reift und das Leinen gibt. Das ist also ein „Kasten“ — ein Speicherbau besonderer Art und nur mehr in wenigen Gegenden erhalten.

Wenn wir im Kärntnerland weit nach dem Westen wandern bis an den Fuß der Lienzer Dolomiten, bis zu den hellleuchtenden Wänden der Karnischen Alpen, dann finden wir auch dort den „Kasten“ wieder, aber in ganz anderer Form: Hier steht er als hohes, gemauertes Gebäude, fensterlos und oft mit einer Eisentür versehen, zwischen den zwei Gebäuden des Bergbauernhofes. Der hat hier wie im ganzen südlichen Tirol die Form des „Paarhofes“: auf weißem Steinsockel steht das Wohnhaus mit

In unserer Alpenvereins-Buchhandlung vorrätig! 6., Linke Wienzeile 4.

Hoch vom Dachstein an ...

von

Hofrat Dipl.-Ing. Eduard Pichl

2. Auflage. Großformat. 320 Seiten mit 175 Bildern und 1 Karte.

In Ganzleinen RM. 7.50.

Verlag F. Bruckmann, München.

Der Verfasser des neuen alpinen Werkes ist wie kein anderer berufen, und die Augen zu öffnen für die Schönheiten und Kostbarkeiten dieser Gebirgsgruppe. Gehört er doch zu jenen ältesten Alpinisten, die einstens aus- zogen, sich und ihrer Mitwelt eine neue Welt in den Bergen zu entdecken. Auf ihren meist einsamen und mühenollen Fahrten fanden sie dann auch all die Wälder, die wir heute leid- terer Sinnes wandern, wenn wir ihren vor- gezeigten Spuren folgen. Besonderen Wert verdienen dem Buch die vielen herrlichen, meist ganzseitigen Bilder auf Kunstdruckpapier.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8

40 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

dem Schindelgedeckten und feinbeschwerten Sattelbach und daneben oder dahinter die Holzgefügte Scheune, die im Erdgeschoß den Stall beherbergt. Aus der Dachluke aber führt das Drahtseil über den steilen Hang hinweg zur Straße hinunter, denn hier wie in den einsamen Bergtälern Osttirols sind die Bauern begeisterte Seilbahnbauer!

Die schönen Ringhöfe Oberkärntens sind nicht nur durch ihre prächtigen hölzernen Kästen gekennzeichnet — hier finden sich auch die letzten „Rauchstuben“ im alpinen Raum und nahezu die letzten in ganz Deutschland! Die Rauchstube, das war einst bei den Ostgermanen der Herdraum, aus dessen glühenden Steinplatten der Dampf für das gewohnte Dampfbad aufstieg. Dann weitete er sich zum gemüthlichsten Wohnraum, und neben die offene Feuerstelle trat noch der heizende Kachelofen. Und so ist es in diesen Stuben der Kärntner Bauern bis heute geblieben: in glänzendem Pechschwarz glänzt die Stubendecke vom fettigen Ruß des Holzfeuers, das am

Vormittag und am Abend auf dem riesigen Herd entzündet wird. Boden, Tisch und Geräte aber sind blig-blank und sauber gehalten. Vergeblich suchen wir nach dem Rauchabzug über dem Herd — wenn hier das Feuer brennt, dann wird die Stubendecke geöffnet, und draußen, im Durchgang durch das Haus, in der „Kabm“, führt ein schräger Holzschacht zum Dach hinauf und endigt dort erst in der Kaminhaube! So ist die Rauchstube der alpinen Gehöfte das, was in den alten Holzhäusern der niederdeutschen Bauern an der Waterkante als Diele und „Flet“ erhalten blieb: der gemeinsame Feuerraum des ganzen Hauses, der dann später durch das Vorbringen des mitteldeutschen Bauernhauses nahezu überall in Küche und Wohnraum gesondert wurde. Als Rest uralten germanischen Siedelns blieben diese Rauchstuben in den Ringhöfen der Oberkärntner Bauern erhalten. Von Jahr zu Jahr nimmt ihre Zahl ab, und die wenigen, die es noch gibt, werden damit zu schätzenswerten und eindringlichen Kulturzeugnissen.

Ein alpiner Nachruf.

Die Alpine Gesellschaft „Ennstaler“ hat sich vor kurzem freiwillig aufgelöst. Der Gründer und die Seele der „Ennstaler“, der Erschließer der Gäßleberge, Heinrich Hef, begründete diesen Schritt wie folgt:

„Schon seit langem, besonders aber infolge der durch Todesfälle auf nunmehr nur noch fünf Mann verringerten Mitgliederzahl der Alpinen Gesellschaft „Ennstaler“ hat sich in uns das Gefühl verstärkt, daß die vergrößerte Gesellschaft unter den heutigen, wie an alle übrigen arbeitsfähigen Parteigenossen, so auch an die Mitglieder der alpinen Vereine die größten Anforderungen stellenden Verhältnisse als alpine Vereinigung wirklich keine Daseinsberechtigung mehr besitzt. War sie doch eigentlich nur mehr aus pietätvoller Treue zum alpinen Gedanken noch aufrechterhalten worden.“

Nur mit Wehmut, gemildert durch Dankbarkeit für die alpine Tätigkeit der in Ehren alt gewordenen Vereinigung, konnte ich als Vereinsführer des Zweiges Austria dem Entschluß der „Ennstaler“ zustimmen. Und auch viele andere Bergsteiger, denen die herrlichen Gäßleberge eine hohe Schule geworden sind, die sich dort den ersten Bergsteiger- und Entdeckerlorbeer pflückten, werden in stiller Nüchternheit an jene verschwundene Zeit denken, wo man noch den fast frischen Spuren der „Ennstaler“ folgte und auf ihren Pfaden zur Höhe kam.

Im Jahre 1872 vereinigten sich mehrere junge bergfreundliche Leute zu den „Luftigen Almbuam“. Heinrich Hef trat als Führer an die Spitze; sieben Jahre später nannten sie sich „Ennstaler“. Nicht mehr als 16 Mitglieder durften sie zählen; zu ihnen gehörten noch Costenoble, G. Freitag, Gerstenberg, Hansen, Kratky, Fris Kreuzer, Mach, Pinter, Schulz, Dr. Spannagel, Sperl, Bruno und Heinz Hef, Reinhold Schulz u. a. Das Arbeitsgebiet umfaßte die Gäßleberge, Hef Vater trug die Fahne voran.

Vor 60 und 70 Jahren sah es dort anders aus als heute. Weder Schienen noch eine Autostraße noch Schutzhütten oder Hotels mit Telegraph oder Fernsprecher störten das unberührte Landschaftsbild, nur das Rauschen und Gausen der grünen Enns drang dem Bergsteiger in den jähen Wänden und auf schwindeligen Grat zu Ohren.

Hef erstieg als Zweiter den Reichenstein und den Großen

Obstein, als Erster den Peterpfad und den noch ursprünglichen Wasserfallweg, das Hochtor über den Rostkuppengrat usw. Ennstalerhütte und Hefhütte wie der Wasserfallweg, der Steig über den Guglgrat auf das Hochtor wurden erbaut, viele Anstiege mit Farbstichen bezeichnet, Wegtafeln aufgestellt und auch sonst die Möglichste getan, um die schönsten Hüttenzugänge und Gipfel der Allgemeinheit zu erschließen; Hef gab einen Führer durchs Gäßle heraus. Die Hochschule der Wiener und auch der Grazer Bergsteiger war eröffnet worden.

Als die „Ennstaler“ in Admont ihren 50jährigen Bestand feierten, stand Hef im Mittelpunkt der von allen Seiten einfließenden Ehrungen, und die meisten derer, denen er vor vielen Jahren den Weg zu den Höhen gewiesen, überbrachten ihm ihre Glück- und Dankeswünsche in Wort und Erinnerungszeichen.

1927 beging Hef seinen 70. Geburtstag auf der Zufahrt der „Austria“, die zugleich zu einem Aufsteig der Wiener AB-Zweige wurde. Diese überreichten ihm aus diesem Anlaß einen Marmorbild mit dem Bildnis Hefens und eine Urkunde über die Ernennung zum Ehrenmitglied der Wiener AB-Zweige. 1931 traten die „Ennstaler“ dem Zweig Austria als Gruppe bei und bezeugten ihm dadurch ihr vollstes Vertrauen, das noch in gegenseitiger Freundschaft seine stärkste Stütze fand. „Austria“ übernahm und erwarb die prächtig gelegene Hefhütte samt Gebiet, die seither von Heinrich Hef d. J. betreut wird.

Allmählich forderten Zeit und Alter ihr Recht. Einer nach dem anderen von den wackeren „Ennstalern“ trat die letzte Bergfahrt an, und heute ragt aus rühmlicher Vergangenheit nur noch Hef, der auch lange Jahre Schriftleiter der Alpenvereinsveröffentlichungen gewesen, wie ein Felsblock über den Ruhestätten seiner einstigen Mitarbeiter empor.

Und da nun Hef Vater am 29. Dezember 1940 gesund und rege seinen 83. Geburtstag begeht, wollen wir ihm unsere herzlichsten Wünsche sagen und ihm dafür danken, was er uns allen Großes geschenkt hat. Möge der so bescheidene große Bergsteiger und Alpenvereinsmann sich noch viele Jahre den Ausstrahlungen seiner einstigen alpinen Tätigkeit erfreuen!

Ed. Pichl

Sporthaus Ernst Dörfler
Maßschneiderei

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51 • Fernsprecher 8-26-4-54

Ski-Ausrüstung
Bekleidung

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Eine schöne Feier fand am 1. September unter zahlreicher Beteiligung von Einheimischen und Sommergästen, darunter auch mehreren AB-Mitgliedern, am Vorplatz des Berggasthauses in der Unteren Valentinalm statt. Dr. Heinrich Koban, der verdienstvolle Obmann unserer Ortsgruppe Obergailtal, würdigte in einer Ansprache die Verdienste des Alpenmeisters Hans Oberreith um die Rettung und Bergung von im Valentinalmgebiet in Bergnot geratenen und abgestürzten Bergsteigern, wofür er sich stets in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt hat, wobei der Redner auch seine sonstige berufliche Diensttätigkeit hervorhob. Es ist bekannt, daß er dem gleichen Hause nunmehr schon durch nahezu 40 Jahre mit der größten Gewissenhaftigkeit und Hingebung in der Landwirtschaft dient. Dr. Koban erwähnte auch die Bereitwilligkeit, mit der mehrere Zollbeamte einen in den Wänden des Rauchlofes versteigerten jungen Wiener zu Hilfe geeilt waren, wobei leider einer von ihnen, Franz Heider, zu Tode gestürzt ist, „dem wir Bergsteiger jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren wollen“. Mit einem Treuegedanken an unseren Führer beschloß Dr. Koban seine Rede und überreichte dem wackeren Manne eine Ehrenurkunde der „Austria“ sowie einen Geldbetrag.

Geführt von der unerwarteten Ehrung dankte der Gefeierte in schlichten Worten dem Alpenverein und allen, die sich darum bemüht haben.

Die Alpenvereins-Bergwacht als Vorbild in der Slowakei.

Der Deutsche Turn- und Sportverband in der Slowakei erbat die Entsendung von Lehrwarten für den Deutschen Karpathen-Verein. Diesem Rufe folgten der Landesführer der Wiener Alpenvereins-Bergwacht, Adolf Rohberger, und der Vereinsführer des Wiener Alpenvereinszweiges „Alpenklub“, Dr. Karl Prusik, die in der Hohen Tatra einen Bergsteiger-Lehrgang zur Deranbildung von Gemeinschaftsführern leiteten und andererseits die örtlichen Voraussetzungen für einen Renaufbau des alpinen Rettungswesens in der gesamten Tatra prüften. Der Lehrgang fand im „Schlesierhaus“ statt, während die Bergwachtvorträge nicht nur dort, sondern auch im Westerheim und Resmarkt abgehalten wurden. Zum Lehrgang und zu den Vorträgen waren die Bergsteigerjugend, die gesamten Bergführer und die Hüttenpächter des Deutschen Karpathen-Vereins abgeordnet.

Im Zuge der Knüpfung engerer Beziehungen mit den Volksdeutschen der Tatra wurde vorläufig eine Fühlungnahme mit dem Deutschen Alpenverein, dann ein Lichtbildervorbericht des verdienstvollen Ehrenvorstandes des Karpathen-Vereins, Prof. G r o s s, im Rahmen der Wiener Alpenvereinszweige*) ferner die Auflage eines Werbestückes der Zeitschrift des Karpathenvereins „Hohe Tatra“ bei den Wiener Alpenvereinszweigen und die Herausgabe eines reich bebilderten Buches über die Tatra durch Prof. G r o s s in Aussicht genommen.

Damit soll dieses prächtige Hochgebirge den Bergsteigern und Schülern des Reiches nähergebracht und für seinen Besuch nach dem siegreichen Frieden gewonnen werden.

*) Siehe die Notiz auf der dritten Umschlagseite!

Dame, 32 Jahre alt, zur Zeit als Chemikerin tätig, auch zwei Jahre Praxis als Verwaltungsangestellte, sucht passenden Wirkungskreis für die Zeit von Anfang Januar bis April in einem Hotel oder Sanatorium in einem Wintersportort. Zuschriften unter „A. M.“ an die Verbandsstelle der „Austria-Nachrichten“, Wien 62, Rindlgasse 19-21.

mit **Graf-Würze**

schmeckt alles doppelt so gut!

Feierliche Wiedervereinigung der Straßburger Alpenvereinsmitglieder.

Kürzlich hat der Reichssportführer die Neugründung des Zweiges Straßburg des D. A. B. im Rahmen einer feierlichen Versammlung durchgeführt, bei welcher Gelegenheit der Reichssportführer selbst seine große Liebe zu den Bergen bekannte. Der alten AB-Sektion Straßburg, die im Jahre 1918 nach der Besetzung Frankreichs von Elsass-Lothringen zu bestehen aufhörte, haben eine große Zahl bekannter Alpinisten angehört. Zu den Mitbegründern zählte z. B. der hervorragende Meteorologe Prof. Hergesell, einer der ersten Mitarbeiter des Grafen Zeppelin. Straßburger AB-Mitglieder haben nicht nur in allen Teilen der Ost- und Westalpen hervorragende Hochtouren und Schifahrten unternommen, sondern weit darüber hinaus auch in den Pyrenäen, im Kaukasus, in den Anden und in den Nordalpen Erstbesteigungen durchgeführt. Selbst in Afrika und in Grönland wurden von Straßburger Bergsteigern bedeutende Leistungen vollbracht. Archibdirektor Dr. Winkelmann war mehrmals im Kaukasus und in Persien, Dr. Reichert bestieg den Askab im Kaukasus und war in den Anden und in den Nordalpen. Der Geologe Dr. Gröber war in unbekannten Gebieten Turkestan; Stolberg weilte im Inlande von Grönland. Von den Erstbesteigungen im Alpengebiet hat sich die führerlose Traversierung der Aiguille du Crêpon durch Lohmüller in der alpinen Geschichte einen besonderen Platz erworben.

Die alte Sektion Straßburg hatte im Rätikon ihr Arbeitsgebiet und hat dort die 2700 m hoch gelegene Straßburgerhütte am Brandnerferner (Scheffaplana) und die Oberjalsinhütte (im Jalsintal) erstellt und den bekannten Alpenvereinsweg „Leibweg“ im Scheffalplanengebiet gebaut.

Bücher und Zeitschriften

Lukas Hochsträgers Haus. Roman von Ernst Zahn. 116. bis 165. Tausend. 306 Seiten. E. Bertelsmann Verlag, Gütersloh. Volksausgabe, Preis geb. RM. 2.85.

Dieses Buch ist nicht neu, sein Inhalt aber, die schicksalhafte Geschichte einer Sippe mit einem wunderbaren gezeichneten Oberhaupt, dem mit der Heimat untrennbar verbundenen Lukas Hochsträger, und die aus diesem Boden gewachsene Sprache sind lebendig schön und neu wie einst und werden nicht veralten, sie sind zeitlos.

Eingigartig tritt uns der Begriff Vaterhaus so klar und fest, so seltsam dunkel und doch hell vor Augen wie hier in dem rätselhaften Gewirr, Leben und Sterben von Gestalten, alle Kinder eines sturgen und dabei zärtlichen Stammvaters, der über sie wacht in Freud und Leid bis zu ihrer endlichen Heimkehr unter sein schützendes Dach. Ewald Pichl.

Stark wirksam



40 Pf die große Tube
die kleine Tube: 25 Pf

Neu erschienen!

Wagnisbuch des Luitpold des Königs Austria des Deutschen Alpenvereins

156 Seiten, gebunden. RM. — 80

Ein wichtiges Nachschlagebuch für jedermann!

Für die Benutzer unserer Bücherei unentbehrlich!

MAGGI'S WÜRZE

verbessert auch das einfachste Essen!

16. Kurs: vom 9. Januar bis 13. März, jeden Donnerstag um 18.30 Uhr. Leiter: Lehrwart Sepp Pollak.

17. Kurs: vom 10. Januar bis 14. März, jeden Freitag um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schlehrer Anton Weigend.

Kleidung: Damen Turnkleidung, Badeanzug, Turnschuhe; Herren Turnanzug, Turn- oder Kletterstiefel.

Ein wichtiger Vortrag für Anfänger.

Die Schiabteilung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins voraussetzt am

2. Januar 1941

im Vortragssaal des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4,

einen Vortragsabend

über die Themen

Ausrüstung des Schiläufers,
Wie behandle ich meine Schi?
Wachstums.

Der Besuch dieses Vortragsabends ist für die Teilnehmer der Anfängerkurse Pflicht. Beginn des Vortrages um 18 Uhr. Eintritt frei.

Schi-Unterrichtskurse 1940/41.

Die angegebenen Kursbeiträge beinhalten sechstägige beste Verpflegung (drei Mahlzeiten) samt Nächtigung in beheizten Zimmern, Trinkgeldablässe und alle Abgaben sowie Unterricht durch geprüfte Schlehrer und Lehrwarte und verstehen sich für Mitglieder der Schiabteilung des Zweiges Austria. Andere Mitglieder des Deutschen Alpenvereins haben eine um RM. 3.— höhere Gebühr zu entrichten.

Sollte die Schneelage in einem Ort oder einer Gebirgsgruppe zur Durchführung eines Schikurses ungenügend sein, so ist der Kursleiter berechtigt, den Unterricht an einen anderen Ort zu verlegen.

Ungefähr zehn Tage vor Beginn des Kurses oder einer Führung wird ein Sprechabend angesetzt, an welchem der Leiter des Kurses oder der Führung behufs Treffpunkt, Abfahrt, Einteilung usw. Auskunft erteilt. Die angemeldeten Teilnehmer werden von diesem Sprechabend verhandelt.

Über familiäre Kurse und Führungen ist auch ein genauer Fahrtenplan in der Kanzlei erhältlich und wird auch über Wunsch durch die Post zugesandt.

Alle Lehrkurse sind familiären Alpenvereinsmitgliedern zugänglich.

Bei den Tourenkursen sind eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Weihnachtskurse 1940.

1. Kurs: Einübungskurs in Ellensfeld vom 24. bis 26. Dezember. Kursleiter: Staatl. gepr. Schlehrer Karl Baldau. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 2.40, für Alpenvereinsmitglieder RM. 3.—

2. Kurs: Lehkurs für Anfänger in Schlading vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941. 7 Kurstage. Kursleiter: Staatl. gepr. Schlehrer Dr. Hans Seitzer. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 50.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52.—

3. Kurs: Unterrichtskurs für Rindergrübe in Schlading vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941. 7 Kurstage. Kursleiter: Staatl. gepr. Schlehrer Dr. Hans Seitzer. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 50.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52.—

4. Kurs: Fortbildungskurs beim Seefarhaus vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941. 7 Kurstage. Kursleiter: Staatl. gepr. Schlehrer Anton Weigend. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 50.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52.—

5. Kurs: Ausbildungskurs bei der Mörsbachhütte vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941. 7 Kurstage. Kursleiter: Staatl. gepr. Schlehrer Edi Drlet. Kursbeitrag für Mitglieder RM. 50.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52.—

Schi-Lehrkurse im Januar und Februar 1941.

1. Kurs: Lehkurs für Anfänger am Seefarhaus vom 19. bis 25. Januar 1941 (6 Tage). Kursleiter: Staatl. gepr. Schlehrer Edi Drlet. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—

2. Kurs: Ausbildungskurs im Gebiete von Seefarhaus-Intergrlemm vom 2. bis 8. Februar 1941 (6 Tage). Kursleiter: Staatl. gepr. Schlehrer Edi Drlet. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 55.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 58.—

3. Kurs: Lehkurs für Rindergrübe am Seefarhaus vom 9. bis 15. Februar 1941 (6 Tage). Kursleiter: gepr. Lehrwart Sepp Pollak. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—

4. Kurs: Lehkurs für Rindergrübe im Gebiete der Mörsbachhütte vom 16. bis 22. Februar 1941 (6 Tage). Kursleiter: Staatl. gepr. Schlehrer Edi Drlet. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—

Sonntags-Schikurse im Wienerwald.

Auch heuer finden wieder die überaus beliebten Sonntags-Schikurse im Wienerwald statt, und zwar für

- a) Anfänger,
- b) Rindergrübe (mit kleinen Geländefahrten),
- c) Fortgeschrittene.

Kurstage: 5., 12., 19. und 26. Januar 1941.

Ort des Unterrichts wird jeweils Freitag vorher nur an Kursteilnehmer in der Kanzlei bekanntgegeben.

Kursbeitrag für Mitglieder RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—

Tourenführungen und hochalpine Fahrten.

Anmeldungen gegen Erlag des Spesenbeitrages nur in der Kanzlei der Schiabteilung.

22. bis 26. Dezember: Fahrten im Gebiet von Radstadt. Leiter: Franz Hub. Juch. Spesenbeitrag für Mitglieder RM. 3.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 4.—

25. und 26. Dezember: Fahrten im Gebiet der Voralpen. Leiter: Oskar Muli. Kein Spesenbeitrag.

25. und 26. Dezember: Fahrten im Gebiet des Stuhfeds. Leiter: Hans Siegal. Kein Spesenbeitrag.

25. bis 29. Dezember: Fahrten im Gebiet der Nachthütte (Wölger Tauern). Leiter: Rudolf Janosky. Spesenbeitrag für Mitglieder RM. 3.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 4.—

25. Dezember bis 1. Januar: Fahrten im Gebiet von Zell am See. Leiter: Rolf Stillebacher. Spesenbeitrag für Mitglieder RM. 7.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 8.—

28. Dezember bis 1. Januar: Fahrten im Gebiet der Dr.-Josef-Mehrl-Hütte. Leiter: Anton Pichler. Spesenbeitrag für Mitglieder RM. 3.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 4.—

Führungen im Februar 1941.

2. bis 8. Februar: Fahrten im Gebiete von Rißbüchel. Leiter: Ing. Julius Kromus. Spesenbeitrag für Mitglieder RM. 7.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 8.—

9. bis 15. Februar: Fahrten im Gebiete von Seefarhaus-Intergrlemm. Leiter: Rudolf Janosky. Spesenbeitrag für Mitglieder RM. 7.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 8.—

16. bis 22. Februar: Fahrten im Gebiete der Dr.-Josef-Mehrl-Hütte (Bundschuh). Leiter: Max Wiedinger. Spesenbeitrag für Mitglieder RM. 7.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 8.—

23. Februar bis 1. März: Fahrten im Gebiete der Plannerhütte. Leiter: Ing. Julius Kromus. Spesenbeitrag für Mitglieder RM. 7.—, für Alpenvereinsmitglieder und Gäste RM. 8.—

Sonntagsführungen der Schiabteilung.

Für unsere Mitglieder und für die Teilnehmer der Kurse werden ab Januar je nach Schneelage unentgeltliche Sonntagsführungen veranstaltet, und zwar für schwache Fahrer (Anfänger, Rindergrübe) und für mittlere Fahrer (Fortgeschrittene).

Ankunft und Anmeldung jeden Freitag in der Kanzlei der Schiabteilung.

Kommen Sie deshalb Schiläufen zur Austria-Schiabteilung!

Auch Sie müssen Mitglied der Schiabteilung werden!

Fördern und unterstützen auch Sie die Arbeit derselben durch Beitritt und Werbung neuer Mitglieder.

Jahresbeitrag RM. 2.—

Abzeichen RM. —.70.

Holmenkol

Skiwachse
Alle Sorten für
jeden Schnee

Ganz vorzüglich!



Emil WenischLeinen- und Baumwollwaren · Gutpassende Herrenwäsche Wien, 16., Gublerg. 6
Feine Damenwäsche · Benger- und Bleyle-Trikot

Fernruf U-34-0-73



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht auflegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugs Teilnehmer werden ersucht, sich **unbedingt am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägliche Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt. Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Josef Baugh; Stellvertreter: Franz Rud. Juschik, Karl Baldauf, Rudolf Barnert, Josef Baugh, Karl Beder, Hans Bernhart, Theodor Christe, Karl Ebleitisch, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Hirsch, Hanns Hofner, Franz Hubmayr, Rudolf Janosch, Franz Rud. Juschik, Ing. Julius Kromas, Walter Kroupa, Oskar Moll, Dr. Kurt Ritsche, Robert Dreht, Edi Orlet, Ernst Pfeil, Anton Pichler, Sepp Pollak, Karl Poppinger, Ing. Karl Potysa, Sepp Prolesch, Dr.-Ing. Hans Seidler, Viktor Sieger, Sepp Sklenar, Norbert Stürker, Otto Steinmann, Harald Franz Steir, Rolf Stillebacher, Hans Trautsch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiler, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

*** Klettertouren.

Schiführungen: § für schwächere Läufer. §§ für mittelmäßige Läufer. §§§ für gute Läufer.

Die mit § bezeichneten Wanderungen und Bergfahrten werden bei entsprechender Schneelage als Schitur geführt.

Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Infolge der Verkehrsschwierigkeiten der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen an dem Anmeldebuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Mittwoch, den 1. Januar 1941:

- * Pfaffenkloster. Südbahn 9.25 Uhr nach Gumpoldskirchen. Pfaffenkloster — Anniger — Richardshof — Gumpoldskirchen. Fahrpreis RM. 1.70. Führer: Karl Weiler.
- †§ Kreuzberg. Südbahn 6.00 Uhr nach Breitenstein. Kreuzberg — Bayerbach. Fahrpreis RM. 7.50. Führer: Karl Baldauf.

Sonntag, den 5. Januar 1941:

- * Sophienalpe. Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnende Neuwaldegg. Reherhütte — Sophienalpe — Hohe Wand — Gashaus Grüner Jäger (Mittag) — Randongrab — Gadersdorf — Güteldorf. Schluß im Gashaus. Führer: Franz Hirsch.
- * Höllestein. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Rauer. Weiterfahrt nach Reicholdsdorf. Kardinalgraben — Angeltiefe — Höllestein — Sulzerhöhe — Sulz — Kamafel — Wienerhütte — Neudamm. Fahrpreis RM. — 75. Führer: Karl Weiler.
- †§ Kreuzberg. Südbahn 6.00 Uhr nach Breitenstein. Spedbacherhütte — Kreuzberg — Sommerhöhe — Seiserhöhe — Reichenau. Fahrpreis RM. 7.30. Führer: Rudolf Janosch.
- †§§ Nag-Kesselgraben. St. Südbahn 15.15 Uhr nach Bayerbach — Reichenau. Seilbahnfahrt. Nag-Kesselgraben — Otobau — Kesselgraben — Bayerbach. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Anton Pichler.

Sonntag, den 12. Januar 1941:

- * Westlicher Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Böbleinsdorf (Linie 11). Sophienalpe — Reherhütte — Gadersdorf — Güteldorf. Fahrpreis RM. — 70. Führer: Viktor Sieger.
- * Anniger. Treffpunkt 8.15 Uhr Straßenbahnende Mödling. Frauenstein — Dreifundendweg — Sankt Leonhard — Anniger. Rückweg nach Übereinkommen. Führer: Ing. Karl Potysa.
- †§ Kampstein. Südbahn 6.54 Uhr nach Aspang. Berggipfelhütte — Kampstein — Aspang. Fahrpreis RM. 6.80. Führer: Karl Weiler.
- †§ Bittelbauer. Südbahn 6.00 Uhr nach Spital am Semmering. Rotes Kreuz — Bittelbauer — Murggufschlag. Fahrpreis RM. 9.40. Führer: Rudolf Barnert.
- †§§ Tirolerfögel. St. Westbahn 15.40 Uhr nach Annaberg (Nächtigung). Tirolerfögel — Türitz. Fahrpreis RM. 9.40. Führer: Ing. Jul. Kromas.

Sonntag, den 19. Januar 1941:

- †§§ Stuhled. Kreuzberg. Südbahn 6.00 Uhr nach Spital a. Semmering. Lechnerhaus — Stuhled — Hühnerfögel — Spital — Weiterfahrt nach Breitenstein — Spedbacherhütte — Reichenau. Fahrpreis RM. 8.80. Führer: Rolf Stillebacher.
- * Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnende Geringing (Linie 38). Freie Wanderung. Führer: Franz Gruber.
- § Troppberg. Mit Anzug ab Güteldorf 8.30 Uhr nach Burkersdorf. Troppberg — Buchberg — Gashaus — Burkersdorf. Fahrpreis RM. — 95. Führer: Karl Weiler.
- § Kamafel — Julienturm. Treffpunkt Straßenbahnende Neudamm. Wienerhütte — Kamafel — Sulz — Höllestein — Reicholdsdorf. Fahrpreis RM. — 75. Führer: Hans Bernhart.
- †§ Bittelbauer. Südbahn 6.00 Uhr nach Spital am Semmering. Rotes Kreuz — Bittelbauer — Murggufschlag. Fahrpreis RM. 9.40. Führer: Rudolf Janosch.
- †§§ Stuhled. Südbahn 6.00 Uhr nach Spital am Semmering. Lechnerhaus — Stuhled — Hühnerfögel — Spital am Semmering. Fahrpreis RM. 8.80. Führer: Sepp Prolesch.

Sonntag, den 26. Januar 1941:

- * Anniger. Südbahn 9.25 Uhr nach Guntramsdorf. Anniger — Türitz — Eichenfögel — Aiental — Richardshof — Gumpoldskirchen. Fahrpreis RM. 1.70. Führer: Karl Weiler.
- § Eisernes Tor. Lokalbahn Wien — Baden 8.00 Uhr ab Bösendorferstraße nach Baden. Jägerhaus — Eisernes Tor — Sattelbach. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Anton Pichler.
- †§ Tirolerfögel. St. Westbahn 15.40 Uhr nach Annaberg. Tirolerfögel — Reherhütte — Türitz. Fahrpreis RM. 9.40. Führer: Rudolf Janosch.
- †§§ Stuhled. Südbahn 6.00 Uhr nach Spital am Semmering. Lechnerhaus — Stuhled — Schwarzwinkel — Bittelbauer — Murggufschlag. Fahrpreis RM. 9.40. Führer: Ernst Pfeil.
- †§§ Schneeberg. St. Südbahn 15.45 nach Buchberg. Baumgartnerhaus (Nächtigung). Fischerhütte — Erenkloster — Buchberg. Fahrpreis RM. 5.80. Führer: Max Wiesinger.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Speisezimmer ausliegende Tourenbuch **zuverlässig einzutragen.**

Wir heißen Sie jederzeit herzlich willkommen!

**Kandler**Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichzeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Wintersportartikel und Bekleidung

[owie Hubertus-, Gummimäntel, Joppen usw.]

Verkauf von parteiamtlichen Uniformen.

Sporthaus Steineck, Wien VII/62

Lerchenfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25

Dauerschlichter: Ing. Erwin Benesch, Wien VII/65, Lange Gasse 18/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag und Anzeigenverwaltung: F. Brundmann R. O. München 2, Rindendurgstraße 88. — Verantwortlich für den Anzeigentell: Karl Beder, München, Zentrale 3/2. — Bezugsbedingungen: 1. Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausen's Nachfolger, Wien VII/62, Rindgasse 19-21.

Feldpost Senden Sie Ihren Bekannten und Freunden kostenlos frühere „Bergsteiger“-Hefte ins Feld

Sie bringen ihnen damit einen Gruß aus den Bergen, der ihnen sicher Freude machen wird. Gewicht eines Heftes etwa 250 g, so daß es portofrei als Feldpostbrief verschickt werden kann. Die Versendung früherer Hefte erfolgt durch den Verlag F. Bruckmann, München 2, Rumpfenburger Straße 86, oder dessen Verlagsniederlage, Wien 62, Randlgaße 19-21, lediglich gegen Einfindung von 10 Kpf. pro Heft in Briefmarken. Machen Sie von diesem Angebot reichlich Gebrauch und schicken Sie uns die vorgeschriebenen Feldpostadressen fertig zum Aufkleben!

„Für uns Soldaten ist gerade „Der Bergsteiger“ die pfundigste Zettelle!“

(Oberjäger zB. in einem Gebirgsjäger-Regiment: 9. 11. 39.)

Verlag F. Bruckmann R. G., München 2

Bitte zu beachten:

Vollständig gesperrt, auch nicht mit A-Schlüssel zu öffnen: Gwedenberghütte (1372 m), Lennengebirge; Hochstaubhütte (1375 m), Strabaijer Alpen (Nebenhütte mit A-Schlüssel zugänglich).

Geiperti, jedoch Winterraum mit A-Schlüssel zu öffnen; Wiener-Neustädter-Hütte (2216 m), Zugspitzgebiet; Franz-Fischer-Hütte (2005 m), Radstädter Tauern; Hermann-v.-Barth-Hütte (2131 m), Mähner Alpen.

Weiterhin geöffnet bleiben: Laurischahütte (1250 m), Schladminger Tauern; Drosdnerhütte (2308 m), Stubai-
Alpen; Hermann-Rudolf-Hütte (1069 m), Garmischer
Alpen.

Belegte Alpenvereinshäuser für längeren
Skiurlaub.

Bekanntlich hat die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins schon seit Jahren eine Reihe von günstig gelegenen Alpbauern in idealen Schigebieten zu "Schiheimen" erklärt, womit eine Reihe von Erschönerungen von den sonstigen Vorschriften für den Schauhüttenbetrieb verbunden sind. Auf diesen namentlich festgelegten Schauhäusern können sich Skifahrer auf längere Zeit niederlassen. Es können Vorausbestellungen vorgenommen werden, die Vermieter haben das Recht, Pensionspreise wie in den privaten Gasthöfen zu berechnen usw.

Für den Winter 1940/41 wurden folgende UB-Häuser von der Vereinsführung als Schilberne festgelegt:

[illegible]

Verfchiedenes

Bücher für unsere Mitglieder bei der Wehrmacht. Um unseren unter den Waffen stehenden Mitgliedern ein Zeichen des Gedenkens zu geben und ihnen eine kleine Zerkleinerung zu bieten, sandten wir ihnen auf Verlangen ein kleines Jahrbuch von „Schilben in Osterreich“ (Jahrbuch

des Österreichischen Schi-Verbandes, Jahrgänge 1935 bis 1938). Mitglieder, die unser diesbezügliches Rundschreiben nicht erhalten haben, können das Buch, solange unser Vorrat reicht, durch unsere Kanzlei kostenlos beziehen. Die Signatur, vollen Namen und Feldpostanschrift recht deutlich schreiben! Versand mit Rücksicht auf das Postgeld nur an die Feldpostanschrift.

Berge und deutsche Menschen in der Hohen Tatra. Auf Einladung des Zweiges Österr. Alpenklub sprach kürzlich Prof. Alfred G r o ß aus Keßmark über die Berge in der Hohen Tatra und die Tätigkeit des Deutschen Karpathen-Vereins. Die Zuhörer gewannen ein umfassendes Bild von der Vielgestalt und Schönheit der slowakischen Berge und Täler. Prof. G r o ß gebührt das Verdienst, die Jugend seit Jahrzehnten zielbewußt in die Tatra geführt und in ihnen die Liebe zur Heimat und zur Natur geweckt zu haben.

Beginn der Vortragstätigkeit. Ende November fand im eigenen Vortragssaal der erste Lichtbildervortrag statt. Dr. Ferdinand Ebert führte die äußerst zahlreich erschienene Hörerschaft in die sonnenigen Gefilde des Gailtales und überraschte durch eine große Anzahl prächtiger Farbbilder. Auch den Tier- und Blumenaufnahmen wurde viel Beifall gezollt.

Wo melbet man Bergunfälle? Anzeigen über Bergunfälle oder Ansuchen um Nachforschungen nach in Bergen vermissten Bergsteigern sind ausschließlich an die Geschäftsstelle der Bergwacht, Wien, Südbahnhof, 2. Stock (Ruf U-48-2-65), zu richten. Diese Geschäftsstelle ist täglich von 8 bis 20 Uhr, an Samstagen bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeit sind Meldungen und Anzeigen an die Zentralmeldestelle: Wien 66, Berggasse 41 (Ruf A-18-500, Klappe 827), zu richten.

Der Alpenvereinszweig Prag kann dieser Tage auf einen 70jährigen Bestand zurückblicken. Die Prager Alpenvereinsmitglieder, die sich im Jahre 1870 zusammenschlossen, haben in der Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins eine hervorragende Rolle gespielt, zählte doch z. B. ein Johann Stübl zu jenen Männern der Frühzeit der Alpinistik, die aus der Geschichte des Alpenvereins nicht weggelassen werden können. Auch die 20 Jahre andauernde Fremdherrschaft, unter der die Prager Alpenvereinsmitglieder leben mußten, konnte den Prager Anteil an der Arbeit des Alpenvereins nicht wesentlich schmälern. Der Verein betreut heute die Neue Prager Hütte, die Alte Prager Hütte und die Johannisbütte (Venedigergruppe), die Stübhubütte (Olsdnergruppe), die Bobeniabütte in den Radstädter Tauern und die Mörsbachhütte in den Wölzer Caenern. Der Reichsstatthalter der Niederlande, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, hat den Prager Mitgliedern durch die Innsbrucker Vereinsführung seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Totentafel

Dr.-Ing. Josef Mauerer, Leutnant und Komp.-Chef in einem Stuka-Geschwader, Träger des E. K. II. und der Silb. Tapferkeitsmedaille 1. Klasse, fand für Führer und Reich im Westen den Hliertod. Mitglied seit 1935.

Anton Rohrbach, Mitglied seit 1921, gestorben am 28. November 1940.

Irvin Zisch, gestorben am 28. Oktober 1940

August Weisbach, Mitglied seit 1926, gestorben am
20. Oktober 1940.

Otto Widra, Mitglied seit 1910, gestorben am 3. November 1940.

Schönen allen ein treues Gedenken!

Empfohlene Firmen



**SPORTHAUS
MISSLER**
WIEN, I., SCHOTTENRING 9
FERNRUF A-11-2-22
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Unter Ing. Ferdinand Kottenböck, 4., Dommengasse 39, (AB-Mitglied) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradschule. AB-Mitglieder Mindestkurs.

Buchhandlungen

U. Hartleben Verlagsbuchhandlung
Wien, I., Habsburgergasse 68, Rezzanin
Begr. 1893 Ruf R-23-4-36 Ditzl-Firma

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Neuprechtsdorferstraße 37.
Woll-, Seiden- und Wäsche, Wäsche,
Spezialabteilung für Herrenmode:
5., Neuprechtsdorferstraße 19.

Leichenbestattungen

**GEMEINDE WIEN
STÄDTISCHE
LEICHEN
BESTATTUNG**
BRAUWORT:
BESTATTUNG WIEN
RUF U-42-5-25 ZENTRALE WIEN IV/50 GOLDEGGASSE 19

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67
Tel. A-28-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wastich geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Jubiläen 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisekammern, Küchen,
Bauernstuben. Niedere Preise. Fernruf B-38-0-42

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27-007.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filmen: 1., Wipplingerstraße 22,
0., Getreidemarkt 13.
Kostume, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagernd.
Erstklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schüke das Spezialhaus des Alpenkristall
Ausarbeitungen, Provinzialvertrieb! Beste Auswahl. Tausch.
6., Mariahilferstraße 97. Telefon A-31-0-81

Sportausrüstungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (gef. gef.)
Wien, 16., Laxenburgstraße 27, Ruf R-13-0-56.

Emil Peta Wien, 16., Neumayrstraße 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung. — Eigene Wäscheherstellung.

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-76
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



Alte Spezialgeschäft für Berg-
Sti., Jagd-, Lederstiefel u. Stiefel
A. Schnüch, L. Megger
7., Perchten-
felderstr. 29
B-32-6-92
Begr. 1873

Divisek
15., Döblinger-
gasse 4
Tel. U-31-0-31.



Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Dinger, Wäsche und
Winterportartikel. 1., Spiegelg. 2. 1., Röntgenstr. 15. 8., Margaretenstr. 8.



Eine warme Stube

soll jeder haben. Das ist nur mög-
lich, wenn wir „richtig“ heizen.
Beachte, was Dir „Flämmchen“,
Deine Zeitschrift und der Rundfunk
über „Richtiges Heizen mit wenig
Brennstoff“ sagen!

Postversandort Wien.